



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

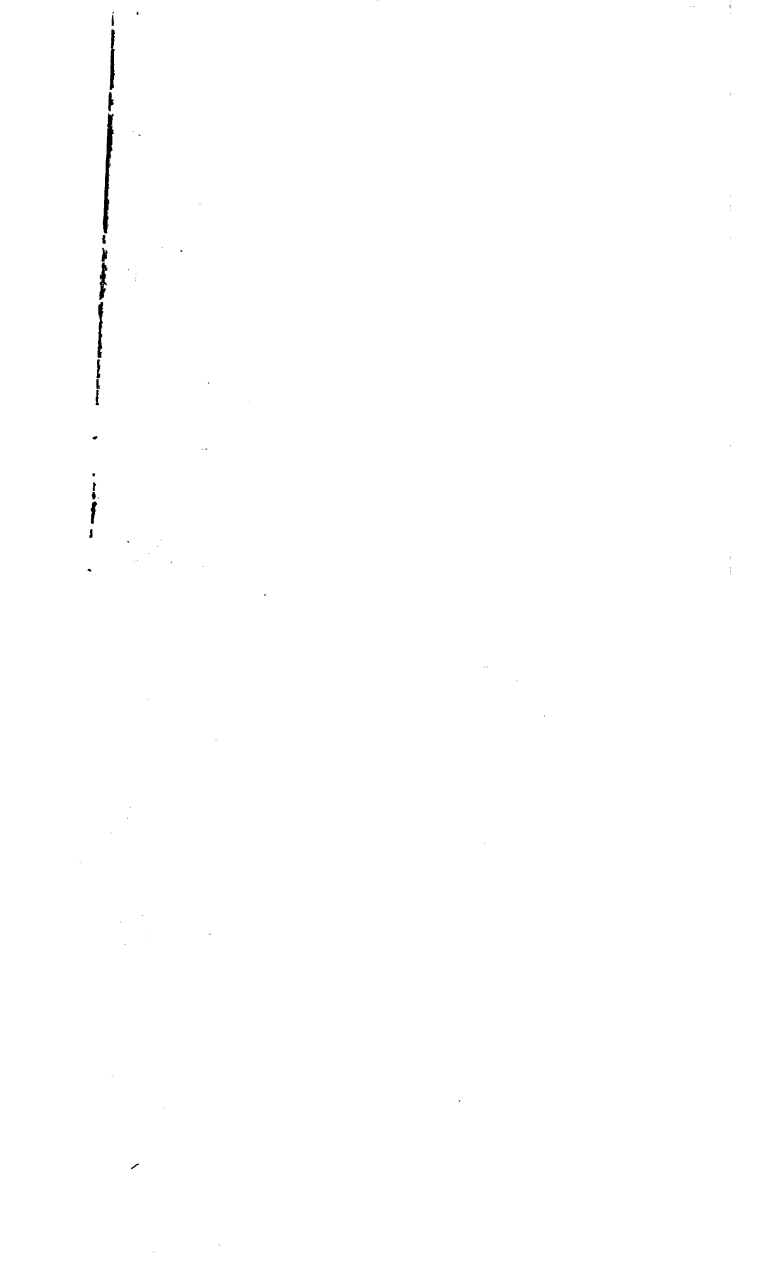
Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

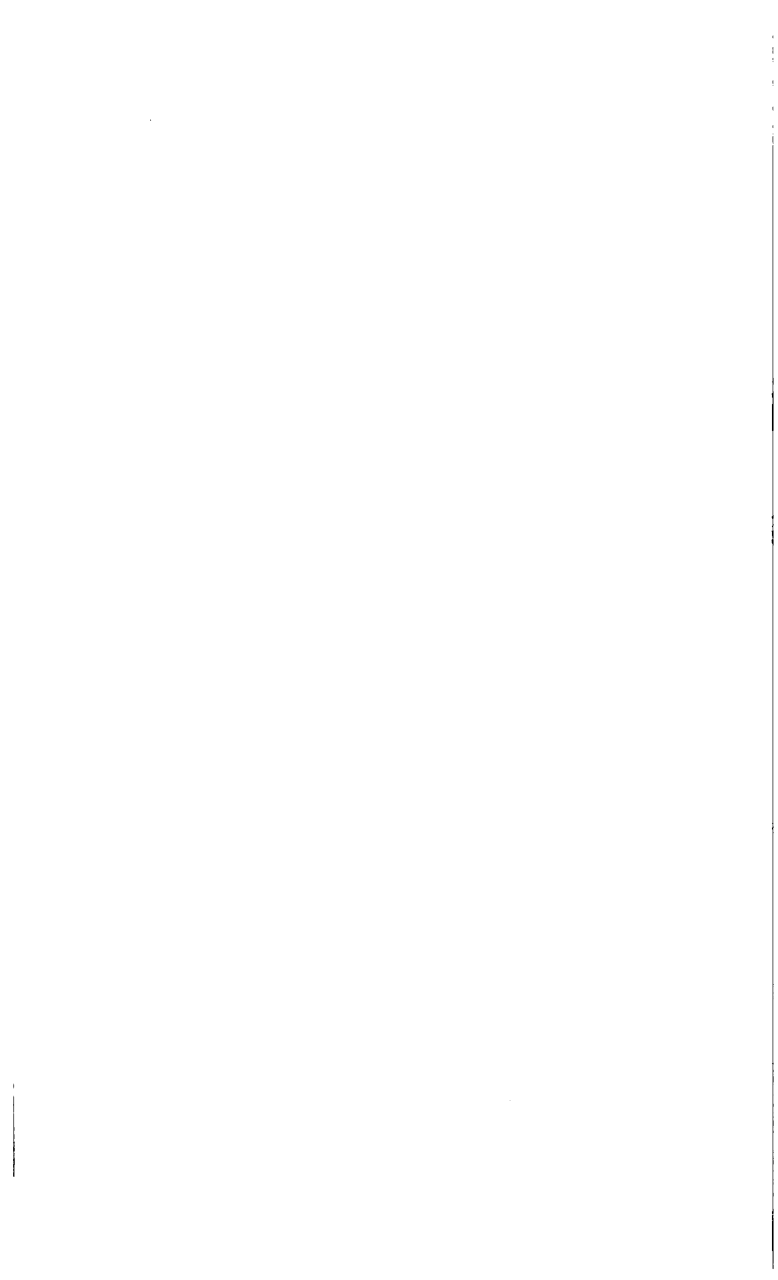
Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

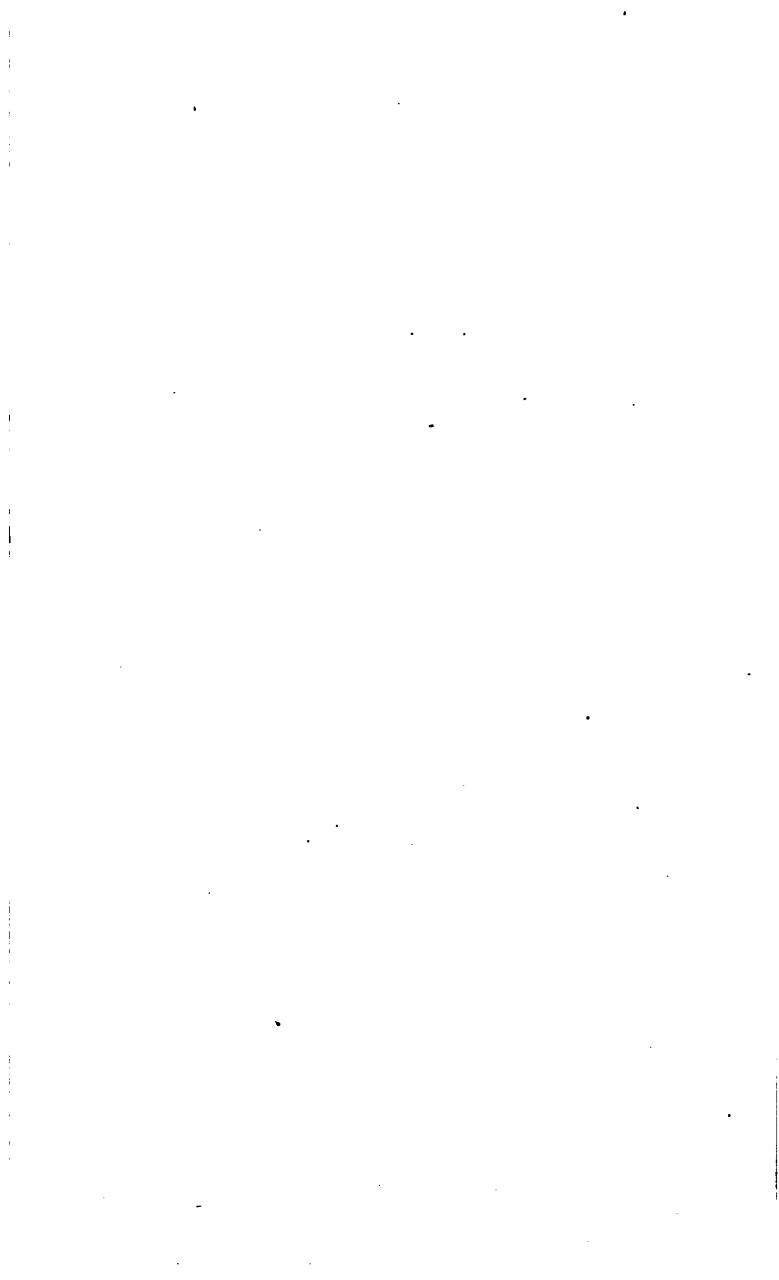
- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.







DEUTSCHE CLASSIKER
DES
MITTELALTERS.

MIT WORT- UND SACHERKLÄRUNGEN.

HERAUSGEGEBEN

VON

FRANZ PFEIFFER.

ZWEITER BAND.

KUDRUN.



LEIPZIG:
F. A. BROCKHAUS.

1865.

K U D R U N.

HERAUSGEGEBEN

VON

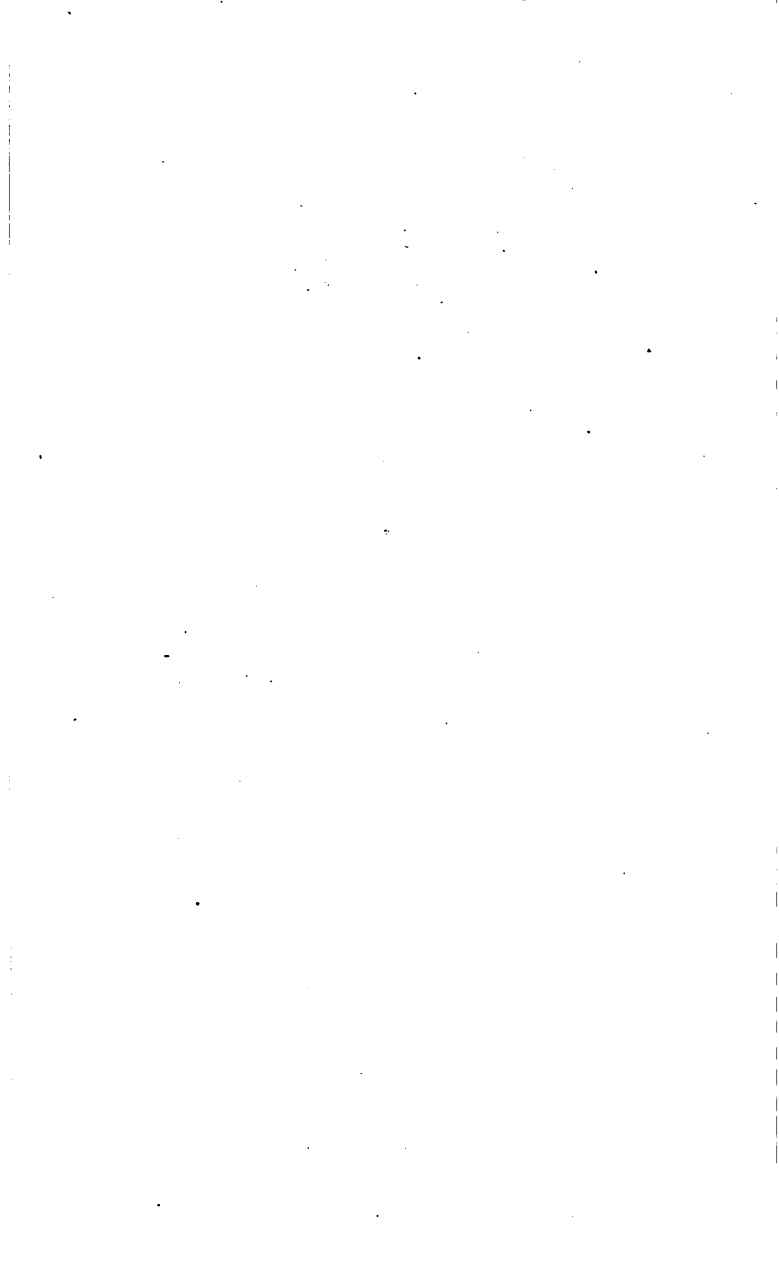
KARL BARTSCH.



LEIPZIG:

F. A. BROCKHAUS.

—
1865.



857gk
1865

EINLEITUNG.

Das Gedicht von Kudrun nimmt in dem Kreise der deutschen Heldensage, dem es angehört, eine eigenthümliche Stellung dadurch ein, daß sein Schauplatz nicht das mittlere und südliche Deutschland oder tiefer hinab das nördliche Italien ist, wo einst deutsche Stämme mächtige Reiche gründeten, sondern die Küste des Meeres, die Ufer der Nordsee. Nicht unserm engern Vaterlande allein war die Kudrunsage eigen: wie die deutsche Heldensage ein den germanischen Stämmen gemeinsamer, auf uralten Überlieferungen ruhender Besitz ist, so gehört auch diese den übrigen die Nordsee umwohnenden Germanen ebenso gut an. Zum Theil mythischen Ursprungs, und erst mit der Vermenschlichung der Götter in eine Stammssage verwandelt, localisierte sie sich in dem deutschen Liede am Ausfluß der Schelde. Aber von Anfang war ihr ein bestimmtes Local nicht zugewiesen; daher wir sie nach der Verschiedenheit der Stämme an verschiedene Stätten geknüpft sehen.

Die meisten Berührungen mit einem Theile der deutschen Kudrun, dem Kampfe Hagen's von Irland mit Hetel von Hegelingen, um die entführte Tochter Hilde wieder zu gewinnen, gewähren Sagen des skandinavischen Nordens. Snorri Sturluson, der nach alten Liedern die jüngere Edda arbeitete, berichtet, jener Kampf sei im Norden so berühmt gewesen, daß die Schlacht in der Skaldensprache geradezu «der Hiadninge (d. h. der deutschen *Hetelinge*, *Hegelinge*) Wetter oder Sturm», die Waffen ihr Feuer genannt wurden. Aus Anlaß dieser Benennungen erzählt er die Sage selbst.

König Högni (der deutsche Hagen) hatte eine Tochter Namens Hilde, die von einem Könige, Hedin, Hiarrandi's Sohn, während Högni zur Versammlung der Könige geritten war, geraubt wurde. Als er nun hörte, daß in seinem Reiche geheert worden und seine Tochter fortgeführt sei, fuhr er mit seinen Mannen Hedin aufzusuchen, und hörte, daß derselbe nordwärts längs der Küste gesegelt war. Als König Högni nach Norwegen kam, vernahm er, daß Hedin westlich sich gewendet habe. Er segelte ihm bis zu den Orkneys nach, und als er zu der Insel kam, die Haey heißt, da lag Hedin mit seinem Volke davor. Da gieng Hilde ihrem Vater entgegen und bot ihm ein Halsband in Hedin's Namen zur Sühne; im andern Falle, sagte sie, wäre Hedin bereit sich zu schlagen und hätte Högni von ihm keine Schonung zu erwarten. Högni antwortete seiner Tochter hart, und als sie Hedin traf, sagte sie ihm, daß Högni keine Sühne wollte, und bat ihn sich zum Kampfe zu rüsten. Und so thaten sie beide, giengen auf die Insel und ordneten ihre Heere. Da rief Hedin seinen Schwäher Högni an und bot ihm Vergleich und viel Gold zur Buße. Da sprach Högni: zu spät bietest du dies, wenn du Versöhnung willst, denn nun habe ich Dainsleif (mein Schwert) gezogen, das Zwerge schmiedeten, das eines Menschen Tod werden muß, so oft es entblößt wird, das beim Hiebe niemals fehlt und Wunden schlägt, die niemals heilen. Da sprach Hedin: des Schwertes rühmst du dich da, noch nicht des Sieges; das Schwert nenne ich gut, das seinem Herrn getreu ist. Da erhuben sie die Schlacht, die Hiadningawig (Kampf der Hiadninge) genannt wird, und schlugen sich den ganzen Tag, und am Abende fuhren die Könige zu den Schiffen. Aber Hilde gieng in der Nacht auf den Wahlplatz und weckte mit Zauberkraft auf alle die todt waren, und am andern Tage giengen die Könige auf das Schlachtfeld und schlugen sich, und ebenso alle die am Tage vorher gefallen waren. So dauerte der Kampf fort einen Tag nach dem andern, und alle, die da fielen, und alle Schwerter, die auf dem Schlachtfelde lagen, und ebenso die Schilde wurden zu Stein. Aber sobald es tagte, standen alle todtten Mannen wieder auf und kämpften, und alle Waffen waren wieder brauchbar. So, heißt es in den Liedern, werden die Hiadninge fortfahren bis zur Götterdämmerung.

Auch in einem Skaldenliede, der Ragnar-Lodbrocks-drápa

des Skalden Bragi, wird dieselbe Sage behandelt und erzählt. Die Art, wie Hilde während ihres Vaters Abwesenheit entführt wird, stimmt im deutschen Gedicht vielmehr mit dem Raube Kudrun's durch die Normannen, denen der zurückgekehrte Vater nachsetzt, und mit denen er in der heißen Schlacht auf dem Wülpensande streitet. Kudrun's Schicksal aber ist in dieser Hinsicht nur eine gesteigerte Wiederholung dessen, was ihre Mutter Hilde erfahren: sonach darf nicht befremden, wenn die Namen der Kämpfenden mit der Entführungsgeschichte der Mutter, die Einzelheiten der Erzählung mit der der Tochter stimmen. Die nordische Sage verleugnet den mythischen Charakter nicht, der in dem deutschen Liede ähnlich wie in der Nibelungensage ganz in das Gebiet des menschlichen hineingerückt ist. Der ewig sich erneuende Kampf der durch Zauber erweckten Todten, ein Kampf, der seinen Grundzügen nach in der deutschen Kudrun zweimal wiederkehrt, einmal versöhnend, einmal tragisch endet, weist auf die in allen Mythologien begegnende Vorstellung des Kampfes zwischen Frühling und Winter, zwischen Licht und Nacht, der sich vor dem Menschenauge jährlich wiederholt und erst mit der Vernichtung der Erde in der Götterdämmerung ein Ende findet.

Einen dem nordischen verwandten Bericht hat der dänische Geschichtschreiber Saxo Grammaticus. Hithinus, der König eines norwegischen Stammes, der Bundesgenosse Frotho's III., des sagenberühmten Dänenkönigs, dem der Fruote der deutschen Kudrun entspricht, wird von Liebe zu der Tochter des Jütenkönigs Hoginus, Hilde, ergriffen, noch ehe er sie gesehen, wie auch zu der Jungfrau schon vorher von ihm Kunde gedrungen war. Als sie sich zum ersten Male sehen, kann keines von dem andern den Blick abwenden, so mächtig hatte die Liebe ihr Herz besessen. Hoginus, der mit Hithinus einen gemeinsamen Raubzug unternimmt, verlobt diesem seine Tochter und beide schwören, wer von ihnen den Andern überlebe, solle den Tod des Freundes rächen. Nach einiger Zeit wird Hithinus bei Hoginus verleumdet, als habe er verbotenen Umgang mit der Jungfrau vor der Hochzeit gepflogen. Hoginus, den Beschuldigungen Glauben schenkend, greift seinen Schwiegersohn an, wird aber besiegt und muß nach Jütland flüchten. Frotho, der beide wegen der Verletzung des von ihm gebotenen Friedens zur Verantwortung

vor sich ladet, sucht, nachdem er die Ursache des Zwistes erfahren, sie zu versöhnen; da dies nicht gelingt, so gestattet er den Zweikampf. Huginus, von gewaltiger Körperkraft und Größe, besiegt seinen Gegner, der, schwer verwundet, sein Ende erwartet, als der Anblick der Jugend und Schönheit Hithin's das Herz des Siegers erweicht und jenem das Leben rettet. Nach sieben Jahren aber entbrennt bei der Insel Hithins-öe der Kampf von Neuem und beide nehmen sich gegenseitig das Leben. Es wird erzählt, fügt Saxo hinzu, Hilde habe ihren Gatten so heiß geliebt, daß sie, um den Kampf zu erneuern, des Nachts durch Zauberslieder die Erschlagenen wieder erweckte. Auch hier ist die mythische Grundlage in der dämonischen Gewalt der entbrennenden Liebe, der Zaubermacht der Todte belebenden Königstochter, dem immer sich erneuenden Kampfe nicht zu verkennen, wie auch die Namen der drei Hauptpersonen mit der nordischen und deutschen Sage stimmen.

Bei den Angelsachsen lassen sich ebenfalls Spuren der Sage nachweisen. Wir übergehen dieselben und kehren zu der deutschen Kudrun zurück. Hier ist die Göttersage zur reinen Heldensage geworden, und nur in einzelnen Charakteren, wie in dem alten Wate, dessen Erscheinen und Auftreten die Natur eines Sturmriesen nicht verleugnet, in einzelnen Zügen, wie wenn der junge Hagen das Blut des erschlagenen Thieres trinkt und dadurch übermenschliche Kraft gewinnt*), tritt verdunkelte Beziehung auf die alte Götter- und Heidenwelt uns entgegen. Daß die Sage, die uns in dem deutschen Liede am vollständigsten, wenn auch nicht am ursprünglichsten erhalten ist, auch sonst und schon vor dessen Abfassung in Deutschland bekannt war, dafür haben wir bestimmte Zeugnisse.

Am berühmtesten war wie im Norden so auch in Deutschland jener blutige Kampf um die geraubte Tochter, der den Mittelpunkt der nordischen Erzählungen bildet. Die früheste Erwähnung finden wir in des Pfaffen Lamprecht Alexander, einem Gedichte, das der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts angehört. Um die Schlacht am Euphrat zwischen Alexander und den Persern furchtbar darzustellen, vergleicht sie der

*) Doch ist dieser Zug wohl aus einer andern Sage entlehnt; vgl. S. XV.

Dichter mit dem Kampfe vor Troja und auf dem Wülpenwerder:

von eime volcwigē hōre wir sagen,
 der ūf Wulpinwerde gescach,
 dār Hilden vater tōt lach
 inzwischen Hagenen unde Waten:
 der ne mohte sich hī zō niht gegaten.
 Herwich unde Wolfwin
 ne mohten ime niwit gelīch sin,
 noh nehein man ander:
 alsō freislich was Alexander.

Die hierin enthaltenen Beziehungen weichen von unserer Kudrun ab und beweisen, daß in der dem Dichter bekannten Fassung der Kampf auf dem Wülpenwerder nicht um Kudrun, sondern um Hilde geschlagen wurde: einer Fassung, die demnach dem nordischen Berichte näher stand.

Unter den Helden des Gedichtes hat keiner größere Volksthümlichkeit erlangt als Horant, den die nordische Sage als Vater Hedin's bezeichnet, während er im deutschen Liede zu einem Vasallen Hetel's geworden ist. Seine Sangeskunst, die so wunderbare Wirkung auf die Zuhörer ausübt, wurde geradezu sprichwörtlich. Salman und Morolt, das Werk eines Spielmanns aus dem 12. Jahrhundert, stellt Salomon's Weisheit, Absolon's Schönheit und Horant's süßen Gesang als drei am meisten begehrenswerthe Dinge zusammen: und das Gleiche thun Dichter des 13. Jahrhunderts, der Verfasser des Weinschwelg, der starke Boppe und ein ungenannter Nachahmer des Letztern. *) Der Warburgkrieg sagt von Wolfram:

dô sach man den von Eschelbach
 als man Hôranden vor der künigin Hilden sach,

wahrscheinlich mit Bezug auf die Scene, wo Horant vor der jungen Hilde in ihrer Kemenate singt und dabei seine Botschaft, die Werbung König Hetel's, ausrichtet.

Aber nicht Zeugnisse der Poesie allein dürfen für die Verbreitung der Sage geltend gemacht werden, sondern auch das

*) Die Zeugnisse bei W. Grimm, Heldensage, S. 331; das letzterwähnte in meinen Meisterliedern der Kolmarer Handschrift 28, 24.

Vorkommen der Namen des Liedes im Leben. Unsere Voreltern liebten es, ihren Kindern die Namen von Helden zu geben, die im Liede gefeiert, die dem ganzen Volke theuer waren. Da einige, wie Hagen, auch sonst in Sagen vorkommen, so ist ihr Nachweis nicht als ein Zeugniß für unser Lied zu betrachten, wohl aber die Namen Hetel, Horant, Irolt, Wate und vor allem der der Heldin Kudrun. Die in Oberdeutschland übliche Form war *Kuntrun*, *Guntrun*, *Gundrun*, und die Aufnahme der niederdeutschen mit ausgestoßenem *n*, wofür Verlängerung des Vocals eintrat, bekundet die niederdeutsche Heimat der Sage. Solche Spur der ursprünglichen Sprache zeigt sich auch in dem Namen des Kampfplatzes, dem *Wülpenwerde* oder *Wülpensande*: die hochdeutsche Form würde ein *f* statt *p* verlangen.

Auf das nordwestliche Deutschland weisen uns auch die bedeutendsten poetischen Zeugnisse: dorthin gehört Lamprecht's Alexander, dorthin Salman und Morolt. Die spätern fallen zum Theil nach Oberdeutschland, aber in eine Zeit, wo unser Gedicht längst vorhanden war, können mithin auf der Kenntniss desselben beruhen. An der Küste der Nordsee wurde die Sage aus dem ursprünglichen, den deutschen und nordischen Stämmen gemeinsamen Kerne im Volksliede weiter entwickelt. Wandernde Sänger trugen sie nach dem innern Deutschland, und so kam sie nach den entgegengesetzten Grenzen unsers Vaterlandes, aus dem Nordwesten nach dem Südosten, nach Oesterreich, um hier unter der Hand eines begabten Dichters am Ende des 12. Jahrhunderts zu einem umfassenden Epos gestaltet zu werden. Ein wunderbares Schicksal ließ die Schifffersage norddeutscher Uferlande fern von den Wogen des Meeres zur Entfaltung und Gestaltung kommen durch einen Dichter, der selbst dem Stande wandernder Sänger angehörte, den aus seiner engen Heimat in den steierischen Bergen die altgermanische Wanderlust hinaustrieb, hinaus bis ans Meer, mögen es nun die Wellen der südlichen Adria oder der nordischen See gewesen sein; aber nur Selbstanschauung vermag die eigenthümliche Welt des Meeres so treu und malerisch zu schildern wie unser Gedicht.

Wie weit die Lieder, die der Dichter vernahm, die in ihm den Entschluß hervorriefen, die herrliche Sage als Ganzes zu gestalten, sich von dem alten Sagenkerne losgelöst und selbständig weiter gebildet hatten, wissen wir nicht zu sagen.

So viel jedoch sehen wir, daß unter des Dichters Hand zwar der Hauptinhalt der alten Lieder ungefährdet blieb, das Ganze aber in eine kunstmäßige Form umgegossen wurde. Schon die strophische Form, die er seinem Werke gab, bezeugt das. Nicht die altepische einfache Form gepaarter Reime, die das Volkslied jener Zeit ohne Zweifel hatte, behielt er bei, sondern er schuf eine Strophe von stolzem, schwungvollem Charakter. Ein Vorbild fand er in nächster Nähe: etwa ein Menschenalter vor ihm hatte ein Landsmann die Lieder von Siegfried und den Nibelungen, von dem Untergange der Burgunden an Etzel's Hofe zu einem gewaltigen ergreifenden Epos umgedichtet. Auch er hatte sich eine eigene Form dafür geschaffen, und diese war es, die der Dichter der Kudrun, nach dem damals herrschenden Gesetze, daß ein Dichter die Kunstform eines andern sich nicht aneignen durfte, nicht nachahmte, wohl aber zu einer neuen umbildete. Er brachte reichern Wechsel, vollern Klang hinein, indem er neben dem stumpfen (männlichen) auch dem klingenden (weiblichen) Reime, der die dritte und vierte Zeile der Kudrunstrophe beherrscht, ein Recht einräumte. Wenn die Nibelungenstrophe in ihrer Einfachheit der Strenge des epischen Stils entspricht, so hat die Strophenform der Kudrun einen weichern, mehr lyrischen Charakter; und wie im poetischen Gewande, so ist auch in der Behandlung und Darstellung das Verhältniss beider Gedichte dasselbe.

Das Werk hatte die Bestimmung, die Theilnahme für die deutsche Heldensage, in den ritterlich höfischen Kreisen zu beleben; denn auf ihre Gunst war der erwerbsuchende wandernde Dichter angewiesen. Schon herrschte auf dem Gebiete der Epik der französische Geschmack; begabte Dichter ritterlichen Standes hatten angefangen, französische Dichtungen, zumal aus dem Kreise der bretonischen Artussage, nach Deutschland zu verpflanzen. So hohl und inhaltsleer, ja widerwärtig und ekelhaft diese Stoffe uns zum Theil erscheinen, so fanden sie doch in den Hofkreisen den größten Beifall; man erblickte in ihnen die Verkörperung eines idealen Ritterthums, dem die Zeit nachstrebte. Konnte ein für die Schönheit und den Gehalt unserer nationalen Sage begeisterter Dichter auch hoffen, daß seine Dichtung neben jenen ausländischen sich behaupten würde, so war doch auf der andern Seite seine Abhängigkeit von der Gunst der Edeln für

ihn ein Anlaß, dem Geschmacke derselben einige Zugeständnisse zu machen. Als solches könnte man die Verpflanzung des Stoffes auf den Boden des ritterlichen Lebens ansehen. Des Dichters Schilderungen von Festen und Turnieren, von Waffen und Kleidern, von Schiffen und Wohnungen führen uns in die Zeit, in der er selbst lebte, in die ritterlichen Burgen mit ihren höfischen Einrichtungen ein. Uns stört dergleichen den einheitlichen Eindruck des Ganzen; wir kennen die Sage als ein Product uralter, noch dem Heidenthum angehöriger Verhältnisse und Anschauungen, wir besitzen sie theilweise in älterer Fassung, die jenen altgermanischen Charakter noch nicht abgestreift hat, uns thut es darum weh, da mitten hinein die Töne ritterlichen höfischen Lebens klingen zu hören, während doch daneben alte Sagenzüge unverwischet geblieben sind. Es entstehen durch diese Übertragung eines alten Stoffes in die Sitten einer jüngern Zeit seltsame Contraste zwischen Inhalt und Behandlung. Wenn der alte Ludewig im Zorne über Kudrun's Weigerung die Jungfrau bei den Haaren ins Wasser schleudert, so ist das ein Zug altgermanischer Härte und Rauheit; wie nimmt es sich nun daneben aus, daß gleich darauf durch den Boten entsendenden Hartmut ein höfischer Empfang der Ankommenden ins Werk gesetzt wird! Des alten Wate riesische Natur wurde schon erwähnt; trotzdem muß er es sich gefallen lassen, daß ihn der Dichter mit goldenen Borten in den Locken, ein andermal mit einem im fernen Osten gearbeiteten kunstvollen Haarnetze auf dem Haupte auftreten läßt.

Doch das sind kaum Zugeständnisse, die der Dichter seinen höfischen Zeitgenossen machte, sondern es liegt diese Übertragung in eine moderne Welt in ihm selber. Das Mittelalter besaß nicht jenen Grad von Objectivität, um die Sitten einer fernen Zeit in einer derselben entsprechenden Weise zu schildern. Für den mittelalterlichen Dichter gewann jedes Zeitalter den Charakter desjenigen, in dem er selbst lebte; die ihn umgebende Welt übertrug er mit kindlicher Naivetät auf alle Länder und Zeitalter; am Sinne für historisches Colorit fehlte es ihm gänzlich. Wenn er Stoffe der biblischen Geschichte, wenn er Sagen der Griechen- und Römerwelt behandelte, immer sind es Gestalten des 12. und 13. Jahrhunderts, die uns entgegentreten, ist es eine ritterliche Welt, in die wir hineinversetzt werden. So naiv und rührend in

manchen Fällen diese kindliche harmlose Vermischung ist, so störend und beleidigend für unsern Geschmack ist sie auf der andern. An die Entstellung und Verzerrung der antiken Welt in den Gedichten des Mittelalters haben wir uns seit lange gewöhnt; sollten wir uns nicht darein finden, daß auch unser frühes Alterthum später in gleicher Weise unverständlich wurde?

Die alte Sage athmet heidnisches Gefühl, heidnische Anschauungen; christliches ist ihr fremd. Die Einflechtung christlicher Elemente in unserm Gedichte beruht auf dem gleichen Mangel an Objectivität, den wir eben bemerkten. Der Dichter fühlte nicht, daß dergleichen schlecht zu dem eigentlichen Gehalt der Sage passe. Aber vielleicht war hier auch schon das Volkslied seiner Zeit vorangegangen, das dem Einflusse christlicher Anschauungen jedenfalls ebenso nachgab wie die Kunstpoesie. Wenn der weissagende Vogel der am Strande waschenden Kudrun die nahe Rettung verkündet und dann ein Engel Gottes genannt wird, so fällt das unter den bezeichneten Gesichtspunkt. Das Ursprüngliche war eine Meerfrau, wie sie im Besitze der Weissagung in unsern heidnischen Mythen gedacht wurden: sie hatte ihr Schwanenhemd angezogen und erschien nun in der Gestalt eines Vogels. Diese uralte Vorstellung war dem 12. Jahrhundert abhanden gekommen oder verdunkelt, vielleicht schon dem Volksliede, vielleicht erst dem Dichter unserer Kudrun. Dem letztern ist die Verflechtung christlicher Elemente sicher erst zuzuschreiben, wenn nach der blutigen Schlacht auf dem Wülpenlande die Überlebenden beschließen, an jener Stätte ein Kloster zu errichten, um darin für die Seelen der Verstorbenen Messe singen zu lassen. So störend dieser Zug für uns ist, so sehr entspricht er dem Geiste der damaligen Zeit, die neben großer Unsittlichkeit eine äußerliche Frömmigkeit zur Schau trug.

Auch hierin wird man eher eine im Geschmacke des Dichters liegende als von ihm der Zeitrichtung zugestandene Wandelung des Stoffes erblicken. Wohl aber werden wir, wenn ganz neue Sagenelemente hineinverwoben werden, darin ein solches Zugeständniß finden. In jenen modernen und christlichen Anschauungen war der Dichter unbewusst mit seiner Zeit befangen; vor Anderm hätte ihn vielleicht dichterische Begabung bewahrt, wenn er damit nicht größern Beifall der

höfischen Kreise gehofft hätte. Er gerieth dadurch in einen der größten Fehler, den ein Dichter begehen kann, den Mangel einheitlicher Composition. Statt uns mitten in die Haupt-handlung hineinzusetzen, statt die Heldin, an deren Schicksal unsere Theilnahme haftet, uns sogleich vorzuführen, berichtet er uns von den Geschicken ihrer Voreltern. Er lässt zwei Generationen vorüberziehen, ehe wir zu Kudrun gelangen. Die Analogie der beliebten Ritterromane war es, die ihn leitete: so wird im Parzival und Tristan uns das Leben der Eltern erzählt, der eigentliche Held ist beim Beginn des Gedichts noch gar nicht geboren. In einem gewissen innern Zusammenhange mit dem Hauptinhalt stehen diese Vorgeschichten allerdings; sie bilden eine Art Vorspiel, in dem das Schicksal des Helden uns symbolisch schon entgegentritt. So geht durch die drei Generationen, die in unserer Kudrun erscheinen, der gemeinsame Zug, daß die jedesmalige Heldin entführt wird. In den beiden ersten kleinern Theilen des Gedichts hat der Dichter am meisten von dem Seinigen hinzugehan, doch keineswegs alles, denn der Kampf zwischen Hetel und Hagen um Hilde ist gerade durch die nordische Sage beglaubigt. Aber er nahm die Zusätze nicht aus seinem eigenen Kopfe, sondern benutzte Erdichtungen von Sagen, die schon vor ihm Beifall gefunden hatten. Die Entführung des jungen Hagen durch Greifen, sicherlich kein volksmäßiger Zug, ist von dieser Art: die Greifensage war auf gelehrtem Wege in die deutsche Poesie gekommen, wahrscheinlich entnahm sie der Dichter dem alten Gedichte von Herzog Ernst, das um 1180 in deutscher Bearbeitung schon vorhanden war und sich seit jener Zeit großer Beliebtheit erfreute, wie die zahlreichen Bearbeitungen des 13., 14. und 15. Jahrhunderts beweisen. Auch im weitem Verlaufe des Gedichts mischt er Elemente ähnlichen Ursprungs ein: Hildens Heer kommt an den Magnetberg zu Givers, in dem eine wunderbare Welt lebt. Schon früher war die Poesie der Spielleute in solcher Vermischung vorangegangen: auch diese hatten in die volksthümlichen heimischen Sagenstoffe, die sie behandelten, fremdartige Elemente, vorzugsweise orientalische Erfindungen, verwebt, die zu einer Zeit, wo die Kreuzzüge die Herzen begeisterten, wo der Orient wie ein fernes Zauberland winkte, besonders gefallen mussten. In den Orient lässt auch der Kudrundichter seine Phantasie schweifen. Hagen's spätere

Gemahlin Hilde, welche die Greifen entführt hatten, ist eine Königstochter aus Indien. So bildet namentlich der erste Theil eine Vereinigung fremdartigen Stoffes, in den dazwischen Züge verflochten sind, die aus andern Kreisen des Volksepos geborgt wurden, um die Erfindung möglichst pikant zu machen. Hagen muß mit einem wunderbaren Thiere, einem *gabilun*, kämpfen, das auch in einem Spielmannsgedichte (Rother 4938) begegnet. Dieser Kampf ist ersichtlich dem Siegfried's mit dem Drachen nachgebildet; Hagen trinkt des Thieres Blut und gewinnt dadurch große Kraft, wie Siegfried sich im Blute des Drachen badet und unverwundbar wird. Gleich darauf trifft Hagen einen Löwen, der sich ihm wie bittend nähert und von ihm verschont bleibt. Derselbe hatte offenbar mit dem Gabilun gekämpft und war durch Hagen vom Tode errettet worden: eine Sage also, die an die Überlieferung von Heinrich dem Löwen erinnert und vielleicht auf ein schon damals gesungenes Lied von diesem sich stützt, das der Beiname des mächtigen Herzogs veranlasst haben mochte. Alle diese Momente erwogen, kann es nicht Wunder nehmen, wenn der Eindruck der Einheit, wie wir ihn von einem Kunstwerke verlangen, wesentlich geschwächt wird. Rechnen wir dazu, daß der Mangel an Einheit sich sogar auf die Form erstreckt, indem neben der Kudrunstrophe eine Anzahl Nibelungenstrophen sich finden, die dem mit der Form seines Vorbildes vertrauten, der neuen Form noch ungewohnten Dichter zumal im Anfang mit unterliefen, so sehen wir hinreichenden Stoff zu Vorwürfen gegen denselben.

Und doch ist der Gesamteindruck, den das Gedicht hinterläßt, ein schöner, wenn auch nicht immer gleichmäßig großartiger. Etwas davon kommt auf Rechnung der nationalen Sage, des tiefpoetischen Gehalts derselben; das Meiste gebührt aber doch der entschiedenen Begabung des Dichters. War seine Fähigkeit nicht groß genug, um etwas dem alten Sagenstoffe Gleichstehendes hinzuzudichten (und wer wird sich darüber wundern, wenn er bedenkt, daß die Volkssage das Erzeugniß einer ganzen Nation ist, daß der Geist eines Volkes auf ihr ruht?), so verstand er es, mit Meisterhand das in den Volksliedern Überlieferte zu ordnen und zu gestalten. Und so hat man bald nach dem ersten Bekanntwerden in diesem Gedichte das würdige Seitenstück zum Nibelungenliede gefunden. Mit Recht sind Nibelungen und Kudrun in einem

ähnlichen Verhältniss aufgefasst worden wie Ilias und Odyssee. Der großartige Hintergrund macht jene wie die Nibelungen gewaltiger und erschütternder; die Schicksale von ganzen Völkern werden mit dem Schwerte entschieden, ein Herrscherhaus, dem edle Helden angehören, geht vor unsern Augen dem Untergange entgegen. Aber auch die Sieger erfreuen sich des Glückes nicht; das Schicksal ist auch über sie herein gebrochen. Das Ganze athmet den Geist einer Tragödie, und mehr noch als in dem griechischen tritt in dem deutschen Epos dieser zum Tragischen sich gipfelnde Charakter hervor. Alles gewinnt dramatisches Leben: mit fieberhafter Spannung wird der Hörer durch alle Stufen des sicherschreitenden Verderbens geführt. «Nach Freude Leid», ist der ernste Klang, der durch das ganze Nibelungenlied hindurchgeht, der auch durch die heitern sonnigen Scenen klingt und den Schatten künftigen Verhängnisses auf sie wirft. Weicher und versöhnender schließt, wie die Odyssee, das deutsche Lied von Kudrun ab. Zwar vernichtet das erbarmungslose Schicksal durch Tod und Raub das Glück derer, für die der Dichter unsere Theilnahme geweckt hat; zwar werden wir in die größte Tiefe des Elends, des Leides, der Knechtschaft geführt, sehen ein edles Wesen das Schimpflichste dulden; aber aus der Tiefe richtet die Hoffnung empor, für den erlittenen Jammer entschädigt ein beglückendes Ende, aus Leid erwächst Freude, und nur leise klingt am Schlusse, als Mutter und Tochter scheiden, der Schmerz der erstern über ihre Verlassenheit durch, da ihr der Gemahl gefallen, die einzige Tochter nun dem geliebten Manne in die neue Heimat folgt. Und der Dichter weiß uns innerlich gewiss zu machen, daß, wenn wir auch den Ausgang nicht wüßten, wir mit Bestimmtheit ahnen würden, es müsse ein versöhnender beglückender sein, damit die poetische Gerechtigkeit erfüllt werde.

Auf das Feinste und Sorgfältigste sind alle Charaktere ausgearbeitet, alle in consequenter Behandlung vom Anfang bis zum Ende durchgeführt. Nie begegnet es dem Dichter, daß er sie aus der Rolle fallen, sie anders denken und reden lässt als es jedem von ihnen nach seiner eigensten Anlage zukommt. Die schönsten Züge der germanischen Natur, furchtlose Tapferkeit, unerschütterliche Treue, unbeugsames Rechtsgefühl werden vor uns entfaltet. Der Adel einer weiblichen Seele; die, erfüllt von reiner Liebe, dem Geliebten Treue hält

in der Noth und Drangsal einer harten Gefangenschaft, welche ein kleines Nachgeben ihr in Glanz und Pracht verwandeln könnte, tritt uns vielleicht in keiner Dichtung des deutschen Mittelalters so schön wie in Kudrun's Gestalt entgegen. Sie ist nicht die hingebende Dulderin, die, von christlichem Entsagungsgeiste beseelt, alles über sich ergehen lässt; sie ist ungebeugt trotzig, auch wo sie die Gewalt und Rohheit sich gegenüber weiß; aber klug und listig versteht sie zu täuschen, als sie die nahe Rettung vernommen, um sich der beschimpfenden Strafe zu entziehen, die sie durch den im Gefühle baldiger Befreiung erwachten Stolz verschuldet hat. Sie täuscht, ohne jedoch ein ihre Ehre verletzendes Zugeständniss zu machen, und ist bei aller List nicht vorsichtig genug, um nicht ihren innern Jubel durch Lachen zu verrathen. Im modernen Sinne wäre es gewesen, wenn der Dichter in ihre Seele einen Conflict gelegt hätte, den er anfangs anbahnte, als er Kudrun Gefallen an Hartmut finden lässt, wenn er sie während der Gefangenschaft zwischen ihrer Treue zu Herwig und einer Neigung zu Hartmut hätte kämpfen lassen; aber so konnte nach mittelalterlichem Gefühle Kudrun nicht handeln. Hartmut, den der Dichter mit ähnlicher Liebe wie die Ilias Hektor schildert, ist eine edle, wahrhaft ritterliche Natur, der Liebe eines Weibes in jeder Hinsicht werth; Kudrun konnte mit Wohlgefallen auf ihn blicken. Aber von dem Augenblicke an, wo Ludwig ihr den Vater erschlagen hatte, musste sie das ganze Geschlecht, musste auch Hartmut hassen. Erst als die Rache an Ludwig vollzogen, als Kudrun den Ihrigen, dem Glücke wiedergegeben ist, öffnet ihr Herz sich wieder weichern Gefühlen; sie rettet Hartmut das Leben und versöhnt ihn mit ihrer Mutter.

Meisterhaft sind des Dichters Schilderungen: das unruhige Wogen des Kampfes weiß er anschaulich und lebendig vor unsere Seele zu zaubern, weiß der Scenerie immer die entsprechende Färbung zu geben, mit der Hand des Malers in wenigen Strichen sie vor uns zu entfalten. Wir lauschen mit dem wilden Hagen und den Seinen am stillen Abend dem zauberischen Gesange Horant's, bei dem die Vöglein in den Büschen verstummen, die Thiere ihrer Weide vergessen, die Fische in den blauen Wogen stille halten. Wie herrlich ist die Scene am Strande, wo Kudrun und ihre treue Jungfrau waschen, wo sie den rettungsverkündenden Vogel und am

nächsten Tage die Retter selbst begrüßen! Wie dann Kudrun in freudigem Stolze, daß zwei Könige sie geküsst, die Wäsche ins Meer schlendert und frei nach der Burg zurückkehrt, während die ängstlichere Genossin schwerbeladen dahinwandelt. So kann nur ein großer Dichter malen; ich stehe nicht an, diese Scene der Landung des Odysseus bei den Phäaken, seinem Zusammentreffen mit der Nausikaa an die Seite zu stellen.

Der Blütezeit der mittelalterlichen deutschen Poesie gehört unser Gedicht an, aber nicht dem Sommer desselben, sondern dem ausgehenden Frühling, der mit der größern Frische, die er vor dem Sommer voraus hat, doch schon dessen Farbenpracht und Fülle verbindet. Es ist der Ausgang des 12. Jahrhunderts, die Zeit, wo unsere großen höfischen Dichter ihre Jugend kaum hinter sich hatten, mit ihren Erstlingswerken vielleicht eben erst hervorzutreten begannen. Die Zeit bestimmt sich durch die des Nibelungenliedes, das dem 12. Jahrhundert angehört und dessen Kenntniß der Dichter der Kudrun nicht nur in der Nachbildung der Strophenform, sondern auch in zahlreichen Entlehnungen im Ausdruck, in Schilderungen u. s. w. bekundet. Und wiederum muß das Gedicht vor 1200 verfaßt sein, da Wolfram von Eschenbach sein Jugendwerk, das Bruchstück geblieben, Sigune und Schionatulander, kaum später als 1200 in einer Strophenform zu dichten begann, die der Kudrun nachgebildet ist. Mit dieser Zeitbestimmung (1190—1200) steht die poetische Form, die theilweise Freiheit der Reime, die noch die im 13. Jahrhundert nicht mehr geduldete Assonanz haben, in vollem Einklange.

Es darf Wunder nehmen, daß ein so bedeutendes Gedicht, das bald nach seinem Bekanntwerden die Aufmerksamkeit eines Wolfram auf sich zog, nicht größere Verbreitung fand. Im Anfang des 13. Jahrhunderts unterzog sich ein österreichischer Dichter einer theilweisen Umarbeitung, die sich vorzugsweise auf die Einführung von Reimen in die Cäsur erstreckte, indem schon das ursprüngliche Gedicht solche in reiner und ungenauer Form gehabt hatte. Von da an aber schweigt jede Kunde. Rechnen wir die Erwähnungen von Horant und Hilde, sowie die des milden Frute ab, die im 13. Jahrhundert begegnen, die aber ebenso gut aus der Tradition wie aus unserm Gedichte stammen können, so wird dieses im ganzen Mittelalter gar nicht mehr erwähnt; der Name der Heldin

begegnet in den Zeugnissen kein einziges Mal. Es ist möglich, daß schon gleich bei seiner Veröffentlichung der Beifall nicht so war, wie der Dichter es verdiente: der Geschmack der Zeit war nicht für die volksmäßigen Stoffe, Wolfram bildet gerade darin eine Ausnahme, daß er ihnen Neigung zuwendet, sie öfter erwähnt und der volksthümlichen Poesie Einfluß auf seinen Ausdruck gestattet. Das Nibelungenlied war allerdings sehr verbreitet, wie die zahlreichen Handschriften beweisen, aber die Sage war auch von jeher bekannter als die Kudrunsage, die für das Binnenland doch etwas Fremdartiges behielt. Auch Dietrich von Bern genoß einer ganz andern Popularität als Hetel oder Wate, ja er wurde allmählich geradezu der Liebling der deutschen Heldensage.

So erklärt es sich, daß Kudrun nur in einer einzigen Handschrift auf uns gekommen ist, die wir keinem Geringern als dem Kaiser Maximilian I., «dem letzten Ritter», verdanken. Sein romantischer, der Herrlichkeit vergangener Zeiten zugewandter Sinn ließ ihn an den Dichtungen des deutschen Mittelalters Freude finden, und auf seine Veranstaltung wurde bald nach 1502 die große umfassende Sammlung von Abschriften älterer Gedichte begonnen, die unter dem Namen der Ambraser Handschrift bekannt ist, weil sie sich früher nebst andern Alterthümern auf dem kaiserlichen Schlosse Ambras in Tirol befand. Eine wahre Fundgrube für unsere ältere Literatur, da eine Anzahl größerer und kleinerer Gedichte nur in ihr erhalten ist, besitzt sie die Fehler fast aller jungen Handschriften, daß sie nicht nur die mhd. Sprache entstellt und erneuert gibt, sondern auch von Verderbnissen, Auslassungen u. s. w. wimmelt. Wie ein Gemälde eines alten Meisters, das durch die Ungunst der Zeiten manigfach gelitten, doch nicht so, daß verständige Vorsicht nicht eine Herstellung versuchen könnte, so nimmt sich unser Gedicht, so sich andere derselben Handschrift aus. Wie viel auch seit dem ersten Bekanntwerden (1825) für die Reinigung dieses schönen Gemäldes gethan worden, so musste die Arbeit noch als eine sehr unvollkommene bezeichnet werden, da der allgemeine Charakter der Handschrift, wie er in den andern Gedichten uns entgegentritt, nicht zur Grundlage der Kritik gemacht worden. Sie ein Stück gefördert zu haben, ist das Ziel, welches der Herausgeber zu erreichen wünschte.

Da die Einleitung zum ersten Bande dieser Sammlung

bereits eine kurze Darstellung der mittelhochdeutschen Verskunst gegeben hat, so kann im Allgemeinen darauf verwiesen, und brauchen im Nachstehenden nur diejenigen Punkte hervorgehoben zu werden, in welchen die epische Poesie von der lyrischen abweicht. Hier ist zunächst das in jener ungemein häufige Fehlen der Senkungen zu erwähnen, während in dieser vom letzten Viertel des 12. Jahrhunderts an ein regelmäßiger Wechsel von Hebungen und Senkungen vorherrscht, und ausgelassene Senkungen nur selten begegnen.

Wenn in einem und demselben Worte zwei Hebungen unmittelbar aufeinander stoßen sollen, ohne durch eine Senkung geschieden zu sein, so muß die erste Hebung auf eine durch Vocal oder Position lange betonte Silbe fallen: *éllēde*, *wēinēde*, *güetliche*, *ántphānge*, falsch wäre aber *klágēde*, *mégēde*. Eine Ausnahme hiervon bildet nur das Fremdwort *pálás* und der Eigennamen *Hetele*, der in dreifacher Weise verwendet erscheint, nämlich zwei Hebungen und eine dazwischenstehende Senkung bildend, *Hételē*, oder eine Hebung und dazugehörige Senkung, indem die beiden kurzen verschleifbaren Silben *Hete-* dann die Hebung ausmachen, oder endlich, mit Verlängerung der ersten Silbe, als wenn *Hettele* stände, zwei Hebungen mit dazugehöriger Senkung, aber nur in den obliquen Casus, *daz Hételen kint*.

Auch auf ein zweisilbiges Wort können zwei Hebungen fallen, es muß dann wiederum die vorletzte Silbe lang sein, außerdem aber darf auf dasselbe nicht sogleich eine Stamm- oder hochtonige, sondern nur eine tonlose Silbe folgen. Es wäre also unmöglich zu betonen *éinēm gábilüne*, vielmehr kann auf *éinēm* in diesem Falle nur Hebung und Senkung kommen; richtig dagegen ist *sóldén beliben immer mēre*.

Ein einsilbiges Wort, zumal wenn es ein Nomen ist, kann eine Hebung ohne darauffolgende Senkung bilden, wenn die nächste Hebung einen logisch niedrigeren, höchstens gleichen Ton hat als die vorhergehende: also *hēim mit im tragen*, denn offenbar ist die natürliche Satzbetonung die, daß *heim* höhern Ton hat als *mit*. Das einsilbige Wort kann auch eine kurze Stammsilbe haben: *mán unde mäge*, nicht aber kommt es, wenigstens in der Kudrun, vor, daß ein einsilbiges Wort vor einem höher betonten in der Hebung steht, ohne daß eine Senkung darauf folgt: falsch wäre *dô wárt den hēlden*, *in sīnen landen*, denn *dô* und *in* haben einen logisch

tiefern Ton als die folgenden Worte; die natürliche Lesung ist *dô wârt, in sînen*. Auf diesem logischen Tonverhältnisse der Silben, das sich sofort ergibt, wenn man den Vers wie einen prosaischen Satz richtig betont, beruht hauptsächlich der mittelhochdeutsche Versbau.

Dem Auftakte ist in der Epik ebenfalls größere Freiheit gestattet als in der Lyrik. Jedem Verse und jeder Vershälfte kann der Auftakt nach Belieben fehlen. Der zweisilbige Auftakt ist ungemein häufig, am häufigsten, wenn er aus zwei verschleifbaren kurzen Silben besteht: *si berêiten sich z'ir certe lobeliche; ja gewûnnen sie der arebeite mære; si gedâhte ie an ir nôt*; aber auch wenn die Silben nicht verschleift werden können: *wan gewâfent einen man; mich berêite zuo ir lande; in gedrênge man dô truoc*, und besonders schwere Auftakte: *sprach von Tênen Hôrânt; sprach der dëgen Îrôlt; sehs und zwéinzic mánne krâft*, doch sind derartige Fälle selten.

Sehr häufig ist der zweisilbige Auftakt dadurch zu vermeiden und in der Aussprache einsilbig zu machen, daß das vor der Cäsur stehende Wort mit einem Vocale schließt, das die zweite Vershälfte beginnende vocalisch anlautet, sonach eine Verschleifung der beiden Vocale stattfindet: *dienden vil der bürge / er het siben fürsten lant*, gewissermaßen gesprochen *bürg-er / het*; ebenso *den wolde er harte gerne / an der zît hân verslunden; Hetelen dem degene / er begûnde zuo im gâhen* u. s. w.

Der Auftakt ist die einzige Senkung, die mehr als eine Silbe zählen darf; im Übrigen ist das Gesetz der einsilbigen Senkungen in dem Gedichte streng durchgeführt. Die Verkürzungen, welche am häufigsten eintreten, um eine zweisilbige Senkung zu einer einsilbigen zu machen, sind die Apokope eines *e* im Präteritum schwacher Verba (in *de, te*), wenn das folgende Wort mit einem *d* oder *t* anlautet, oder wenn das Pronomen person. darauf folgt: *des frâgt' diu küniginne; wie er rûmt' daz lant; des muost' man von dem walde; dô gâht' siu harte balde* u. s. w.

Zur Erleichterung des Lesens habe ich mich derselben Zeichen bedient, die dem Leser schon aus dem ersten Bande geläufig sein werden. Der unter einen Vocal gesetzte Punkt, z. B. *do er*, bezeichnet, daß der betreffende Vocal mit dem auslautenden des vorhergehenden Wortes verschleift wird, also

dor zu sprechen ist. Ich nehme diese Verschleifung nicht nur an, wo die beiden verschleiften Vocale in den Auftakt fallen, sondern auch wo sie die erste Hebung bilden, wo nach dem Gesetze der logischen Betonung es ungeschickt wäre, die Hebung scharf auf das zweite der zu verschleifenden Wörter oder Silben fallen zu lassen und die erste als Auftakt zu nehmen, *do er nâch sîner nar begunde sinnen*, wo *dô ér* zu lesen zwar nicht metrisch unrichtig ist, aber doch ein zu starkes Scandieren erfordert, wie es dem Schwancken der Stimme am Anfange des deutschen Verses bei Worten, die sich im logischen Tongewichte des Satzes gar nicht voneinander unterscheiden, wenig entspricht. Der Acut (´) ist angewendet worden bei zweisilbigem Auftakte, *do gesâch*, damit man nicht zu lesen veranlasst sei *dö gesâch*; bei unregelmäßiger Betonung, *imbîz*, *Hôrânt*, und bei ausgelassenen Senkungen. Der Gravis (`) bei schwebender oder versetzter Betonung auf Silben mit unbetontem *e*, namentlich am Anfange des Verses und dessen zweiter Hälfte, z. B. *kunnêr ir uns bescheiden*; ein paarmal auch, wo ein logisch hochbetontes Wort in der Senkung steht.

Die Strophenform der Kudrun ist, wie schon oben bemerkt wurde, der Nibelungenstrophe nachgebildet, indem die erste und zweite Zeile ganz beibehalten wurde, die dritte und vierte unterscheidet sich durch den klingenden Reim, die vierte außerdem durch Hinzufügung einer Hebung in der zweiten Halbzeile. Die Nebeneinanderhaltung zweier Strophen wird die Veränderung deutlich machen. Nibelungenstrophe:

Dô wuohs in Nederlanden eins edelen küniges kint,
des vater der hiez Sigemunt, sin muoter Sigelint,
in einer richen bürge, witen wol bekant,
nidene bi dem Rîne, diu was ze Sântén genant.

Dagegen die Kudrunstrophe:

Ez wuohs in Írlande ein richen künic hêr,
geheizt was er Sigebant, sin vâter der hiez Gêr.
sin muoter diu hiez Uote, und was ein küniginne.
durch ir hôhe tugende sô gezam dem richen wol ir minne.

Daß in der zweiten Hälfte der vierten Zeile statt vier Hebungen deren fünf gesetzt wurden, dazu veranlasste den Dichter

der in der Poesie des 12. Jahrhunderts häufig vorkommende Gebrauch, am Schlusse von Absätzen bei Gedichten, die in der Form der uralten deutschen Reimpaare von vier Hebungen abgefasst sind, die letzte Zeile um zwei Hebungen zu verlängern; so in Wernher's Maria:

sô sih diu sêle enbindet
von menseschlîcher zarge,
so zergêt och âlliû frôudê mit arge.

Da die vorletzte Zeile vier Hebungen zählen muß, indem auf den klingenden Reim (*zarge*) zwei Hebungen fallen, zwischen denen nur die Senkung fehlt, so muß die letzte sechs haben. Ist dies auch in der Kudrunstrophe der Fall, so hat schon in der vorletzten Zeile der Strophe, in deren zweiter Hälfte, eine Verlängerung um eine Hebung, in der letzten aber um zwei stattgefunden. Wenn jedoch, was dem mehr lyrischen Charakter der Strophe und des ganzen Gedichts besser entspricht, der klingende Endreim nur für eine Hebung mit einer überzähligen Silbe gerechnet ist, was in der Lyrik schon im 12. Jahrhundert sehr üblich ward, dann ist die Zahl der Hebungen in der dritten Zeile gleich der in der entsprechenden der Nibelungenstrophe, und in der vierten eine Verlängerung um nur eine Hebung eingetreten.

Die Cäsur, die gewöhnlich wie auch im Nibelungenliede klingend ausgeht, fällt nach der vierten Hebung, oder, anders ausgedrückt, der klingende Ausgang der Cäsur wird für zwei Hebungen gerechnet. Daß dem so ist, geht daraus hervor, daß bei männlichem oder stumpfem Ausgange wirklich volle vier Hebungen vor der Cäsur stehen, wie gleich in der Eingangsstrophe die beiden vordern Vershälften

gehêizen wâs er Sîgebânt
sîn mûoter dîn hiez Uôtê

einander ganz gleich sind, nur daß in dem zweiten Verse die Senkung zwischen dritter und vierter Hebung fehlt. Das Schema der Strophe ist also dieses, daß in jeder vordern Vershälfte vier Hebungen, in den hintern Hälften der beiden ersten Zeilen drei Hebungen bei stumpfem, in der dritten bei klingendem, und in der vierten fünf bei ebenfalls klingendem Endreime stehen.

Der Wunsch des Herausgebers ist, daß seine Bemühungen um Reinigung und Erklärung des schönen Gedichts dazu beitragen möchten, demselben eine größere Verbreitung zu verschaffen als es bisher genoß. Wir haben schon eine Reihe von Übersetzungen der Kudrun, und darunter einige recht gute und lesbare; aber daß sie das Original ersetzen können, wird wohl niemand glauben. Wenn die Schwierigkeiten, die sich dem Verständniss der Originale entgegenstellen, mehr und mehr gehoben werden, dann dürfen wir hoffen, daß unser ältere Poesie ein Gemeingut der Gebildeten unsers Volks werde; und diesen Zweck zu fördern, ist der Gesichtspunkt, der bei dem Beginne dieser Sammlung, der auch den Herausgeber des vorliegenden Gedichts geleitet hat.

Rostock, im März 1865.

KARL BARTSCH.

I N H A L T.

	Seite
Einleitung	V
I. Âventiure	1
II. Âventiure, wie Hagene von dem grifen wart hin gefûeret	17
III. Âventiure, wie Hagene an den kiel kom	27
IV. Âventiure, wie Hagene enphangen wart von vater und von muoter	35
V. Âventiure, wie Wate ze Îrlande fuor	46
VI. Âventiure, wie suoze Hôrant sanc	80
VII. Âventiure, wie die juncfrouwen diu schef schou- weten, und wie sie hin gefûeret wurden	94
VIII. Âventiure, wie Hagene fuor nâch siner tohter	104
IX. Âventiure, wie Wate Môrunc unde Hôrant ze lande fuoren	119
X. Âventiure, wie Hartmuot umbe Kûtrûnen warp	124
XI. Âventiure, wie Herwic unde Hartmuot umbe Kû- trûnen dar kômen	131
XII. Âventiure, wie Herwic herverte ûf Hetelen und im Kûtrûn gegeben wart	134
XIII. Âventiure	142
XIV. Âventiure, wie Hetele boten sande ûz Herwiges lande	154
XV. Âventiure, wie Hartmuot Kûtrûnen mit gewalde nam	160
XVI. Âventiure, wie Hilde boten sande Hetelen und Herwige	172
XVII. Âventiure, wie Hetele nâch siner tohter kom ûf den Wûlpensant	180

	Seite
XVIII. Âventiure, wie Ludewîc Hetelen sluoc und bi der naht fuor von dannen	187
XIX. Âventiure, wie die Hegelinge heim ze lande fuoren	196
XX. Âventiure, wie Hartmuot heim ze lande kom	203
XXI. Âventiure, wie Kûtrûn muoste waschen	222
XXII. Âventiure, wie Hilde herverte nâch ir tochter	229
XXIII. Âventiure, wie sie kômen in die habe und fuo- ren in Ormantelant	244
XXIV. Âventiure, wie Kûtrûnen wart ir kunft kunt getân	249
XXV. Âventiure, wie Ortwin unde Herwîc dar kômen	258
XXVI. Âventiure, wie Herwîc und Ortwin wider zuo dem here kômen	284
XXVII. Âventiure, wie Hartmuot Ludewige nande der fürsten zeichen	291
XXVIII. Âventiure, wie Herwîc Ludewigen sluoc	306
XXIX. Âventiure, wie Hartmuot gevangen wart	317
XXX. Âventiure, wie sie Hilden boten sanden	331
XXXI. Âventiure, wie die vier kûnige in Hilden lande hûchzîten	353
XXXII. Âventiure, wie die andern ze lande fuoren	360
—	
Wortregister	363
Namenverzeichniss	380



I. ÄVENTIURE.

Sigebant, der Sohn des Königs Ger von Irland und der Uote, vermählt sich nach seines Vaters Tode mit einer norwegischen Fürstentochter, die ihm einen Sohn, Hagen, gebiert und ihn zu ritterlichem Leben anfeuert. Bei einem infolge ihrer Ermahnung veranstalteten Feste wird der siebenjährige Hagen von einem Greifen entführt.

1 Ez wuohs in Îrlande ein rîcher kûnic hêr.
geheizten was er Sigebant, sin vater der hiez Gêr.
sin muoter diu hiez Uote und was ein kûniginne.
durch ir hôhe tugende sô gezam dem rîchen wol ir minne.

2 Gêre dem rîchen kûnige, daz ist wol erkant,
dienden vil der bûrge; er het siben fûrsten lant.
dar inne het er recken vier tûsent oder mêre,
dâ mîte er tegelîchen mohte erwerben beide guot und êre.

1,1 Dem Anfange des Nibelungenliedes nachgebildet; vgl. Nib. 2, 1 *Ez wuohs in Burgonden ein schœne magedîn*; und 20, 1 *Dô wuohs in Niderlanden ein rîchen kûneges kint*; ebenso 1, 2. 3 nach Nib. 20, 2 *des vater der hiez Sigemunt, sin muoter Sigelint*. — *rîche, rîch* adj., mächtig, gewaltig. *hêr* adj., erhaben, von hoher Geburt. — 2 *geheizten*, genannt. — 3 *diu* femin. von *der*; das demonstrative Pronomen wird mhd. sehr oft zur Wiederaufnahme eines vorausgegangenen Substantivums gebraucht, ebenso der 1, 2. — *was*, war. — 4 *durch*, wegen, um — willen. — *sô* nimmt pleonastisch den vorhergehenden Begriff *durch ir hôhe tugende* nochmals auf. — *gezam* præt. von *zemen*, geziemte, war angemessen. — *wol*, mit Recht. — *minne* stf., Liebe, geistige und sinnliche bezeichnend.

2,1 «das ist wohl bekannt», eine der häufigen vom Dichter eingefügten subjectiven Bemerkungen, durch die er seine Aussagen zu bekräftigen sucht. — 2 *der bûrge* gen. pl. von *bûrc* stf., abhängig von dem substantivisch gebrauchten Neutrum *vil*. — *er het*, er hatte; zweisilbiger Auftakt der zweiten Hälfte, der aber durch Elision über die Cæsura hinüber einsilbig wird. Sieben Fürsten waren ihm mit ihrem Lande unterthan. — 3 *dar inne*, darin, in den Landen. — *mêre*, mehr. — 4 *dâ mîte*, mit welchen, nämlich den Recken. — *mohte*, konnte, im Stande war; præt. von dem anomalen Præsens *mac*. — *beide guot und êre*, sowohl Gut (Besitz, Reichthum) als Ehre. *beide* — und wie das englische *both* — and.

- 3 Dem jungen Sigebande man gēn hove gebôt,
 dā er solde lernen, ob im des wurde nôt,
 mit dem sper riten, schirmen unde schiezen,
 so er zūo den vīnden kōeme, daz er's diu baz mōhtē
 geniezen.
- 4 Er wuohs unz an die stunde daz er wāfen truoc.
 in heldes ahte er kunde alles des genuoc,
 des in solden prisen mán unde mäge.
 des lie der helt edele sich deheine zītē betrāgen.
- 5 Dar nāch in kurzen stunden dō schiet sie der tōt,
 sō noch den edelen liuten geschīht ze grōzer nôt.
 ja erstēnt diu urkūnde in aller fūrsten rīchen,
 der wir mit grōzen sorgen mūezen warten allertegelīchen.

3, 1 Man gebot dem jungen Sigebant an den Hof (zu kommen); er war bis dahin (gewöhnlich dem siebenten Jahre, vgl. 24, 1) von Frauen erzogen worden; jetzt kam er an die Öffentlichkeit, in die Gesellschaft der Männer. — 2 dā, wo, nämlich bei Hofe. — ob im des wurde nôt, wenn er in den Fall käme, davon Gebrauch machen zu müssen; vgl. 3, 4. — 3 sper stn., Speer. — schirmen, sich beim Kampfe mit dem Schilde decken, verbunden mit schiezen, welches das Speerwerfen bezeichnet, wogegen man schirmt. — 4 sō, wenn, im Fall daß. — vīnden, zusammengezogen aus vīnden, und dies für vīanden, von vīant, vīent, vīnt, Feind. — kōeme conj. præt. von kōmen, kommen. — er's = er es, er dessen, was er gelernt hatte. — diu baz, desto besser; diu alte Instrumentalform des Artikels, später (wie hier in der Handschrift) mit dēste, dēster vertauscht. Daß er desto mehr, bessern Nutzen davon haben könnte. — geniezen stv. mit gen. der Sache, Nutzen von etwas haben.

4, 1 Dem Nibelungenlied nachgebildet; 25, 1 er was nu sō gewahsen, daz er ze hove (vgl. Kudr. 3, 1) reit, und 27, 1 nu was er in der sterke, daz er wol wāfen truoc. — unz, bis. — stunde stf., Zeit, Zeitpunkt. — wāfen truoc, die Waffen zu führen vermochte. — 2 ahte stf., Art und Weise; nach der Weise, wie es einem Helden ziemte, verstand er u. s. w. — kunde præt. von kan. — genuoc neutr. des Adj. mit Genetiv, genug von allem dem. — 3 prisen swv., preisen, loben; des, weswegen. — mán unde mäge, sehr häufige alliterierende Verbindung, Lehnsmannen und Verwandte; mīc stn., der Verwandte. — 4 lie = līez, ließ. — nīch betrāget m. gen. (des, nämlich alles dessen, wodurch er Preis gewann), mich verdriest etwas; er ließ sich's nicht verdriessen. — deheine zīte acc. pl., zu keinen Zeiten, niemals.

5, 1 dō, da, temporal; hier ziemlich pleonastisch. — 2 sō, wie; noch, noch heutzutage. Das Subject von geschīht ist der ganze vorhergehende Satz. ze grōzer nôt, ihnen große Noth bereitend. — 3 jā, bekräftigende Partikel, fürwahr. — erstēnt stv., aufstehen, sich zeigen. — diu urkūnde pl. von daz urkūnde, Zeugniß, Beleg. — rīchen dat. pl. von rīche stn., Reich. — 4 der gen. pl., von warten abhängig, bezüglich auf urkūnde. — mūezen pl. von muoz, ich muß. — allertegelīchen, gebildet aus dem gen. pl. aller tage, der von dem Adjectivum (hier Adverbium) rīch, jeglich, abhängt; wörtlich: an jeglichem aller Tage. Der Umlaut e in tege erklärt sich aus dem i in rīch.

- 6 Diu Sigebandes muoter den witewen stuol besaz.
 der mære helt guoter, dar umbe liez er daz,
 daz er niht wolde minnen ze rehter siner ê.
 der edelen küniginne was nâch Sigebande wê.
- 7 Sîn muoter riet dem rîchen, daz er im næme ein wîp,
 dâ von getiwert wurde sîn lant und ouch sîn lîp.
 nâch sô grôzem sêre, er und ouch sîn künne,
 nâch sînes vater tôde volgte im beide freude und michel
 wûne.
- 8 Sîner muoter lêre diu behaget' im wol;
 der begunde er volgen als man friunden sol.
 er hiez im werben eine die besten von den rîchen,
 diu saz in Norwæge. des hulpen im sîn mæge vliziclichen.
- 9 Siu wart im gemaheret, alsô ist uns geseit.
 dô wart ir hovegesinde vil manic schoeniu mit

6, 1 Die Zwischenstellung eines Eigennamens im Genetiv zwischen Article und Substantivum ist sehr häufig in den Nibelungen und der Kudrun. — *witewen* gen. von *witewe* swf., Witwe. — *besaz* præt. von *besitzen*, einnehmen; bildliche Umschreibung für: Witwe bleiben. — 2 *mære* adj., berühmt, herrlich. — *guoter* in stark flectierter Form dem Substantivum nachgestellt. — *liez* præt. von *lâzen*: unterließ; es folgt ein negativer Satz mit *daz* (6, 3) wo wir den positiven Infinitiv setzen. — *dar umbe*, darum. — 3 *minnen* swv., lieben. — *ze rehter siner ê*, in rechtmäßiger Ehe; er wollte sich nicht verheirathen. — 4 *was wê nâch* —, sie hatte Sehnsucht nach ihm, konnte ihn nicht entbehren.

7, 1 *riet* præt. von *râten*, rathen. — *im*, sich, bekanntlich noch bei Luther für das nhd. sich. — 2 *dâ von*, durch welches (Weib). — *tiuern*, *tiuren* swv., theuer, werth machen. — *sîn lîp*, wie *mîn*, *dîn lîp*, Umschreibung für *er*, *ich*, *du*. — 3, 4 Wechsel des Subjectes; nach *er* und *sîn künne* erwartet man etwa: erwarb er Freude und Wonne. Statt dessen ein anderes Verbum, durch welches das frühere Subject (*er*) in den Dativ tritt (*im*). — 3 *sêr* stn., Schmerz; der Schmerz wird durch die folgende Zeile näher bezeichnet. — *künne* stn., Geschlecht, Verwandtschaft. — 4 *volgte* ist wohl Coniunctiv, im Sinne der Mutter. Nâhme er ein Weib, so würde ihm nach dem Schmerz Freude zu Theil werden. — *michel* adj., groß.

8, 1 *lêre* stf., Lehre, Rath. — 2 *begunde* præt. von *beginnen*, neben *began*, häufig als Umschreibung des erzählenden Tempus. — *als*, wie, aus *alsô*. — *friunt* stn., Freund, Verwandter. — 3 *hieze*, befahl. — *im*, für sich. — *werben* stv. mit acc., um etwas werben. — *eine die besten*, eine von den besten (aus den Reichen, Ländern); man sagt mhd. *ein der beste*, *ein diu beste* u. s. w. — 4 dazu (zu dem Werben) halfen ihm. *einem eines d. helfen*.

9, 1 *mahelen* swv., verloben. — *geseit* = *gesaget*. — 2 *hovegesinde* stn., Hofdienerschaft, aus dienenden Jungfrauen und Rittern bestehend, die ihr von Hause mitgegeben wurden. — *vil*, vor adj. und adv. zur Verstärkung, gar, sehr. — *meit* stf., contrahiert aus *maget*, Jungfrau, Maid, nicht Magd. —

und siben hundert recken von Frideschotten lande.
die fuoren mit ir gerne, wan sie den jungen künic wol
erkanden.

- 10 In magetlichen êren, die ir dâ fuoren mite,
sie brâhten s' im ze lande nâch richem küniges site.
die sie dâ sâhen gerne, die begunden îlen.
bedecket man die strâze vant vil wol in vierdehalber mile.
- 11 Bedecket allenthalben bi den wegen was
von der liute krefte bluomen unde gras.
ez was in einen ziten, sô diu loup entspringent
und daz ouch in dem walde alle vogele ir wise beste singent.
- 12 Gelpher tumber liute reit mit ir genuoc.
vil manic soumære rîch gewæte truoc,
daz ir hovegesinde brâhte von dem lande.
der gienc bi ir tûsent geladen mit schatze unde mit gewande.
- 13 Enphangen wart vil schône daz minnliche kint
ûf zweier lande marke, dâ sie der westerwint

9, 4 *wan* aus *wande* verkürzt, weil, denn. — *erkanden* præf. von *erkennen*, kennen: sie hatten von der Trefflichkeit des jungen Königs schon gehört.

10, 1 *magetlich* adj., jungfräulich, einer Jungfrau zukommend. — *die*, Relativum zu dem nachfolgenden *sie*. — *einem mite* (adv.) *varn*, so viel als *mit einem varn* (9, 4). — 2 *brâhten s' = brâhten sie* (die Jungfrau). — *richem* gehört genau genommen dem Sinne nach zu *küniges*; *küniges site* muß als ein Begriff gefasst werden; *site* stm., Sitte. — 3 *dâ*, dort (im Lande des Königs); die beeilten sich, sie zu empfangen, ihr entgegenzugehen. — 4 *bedecket*, nämlich mit Leuten, Menschen. — *vil wol* gehört zu *vierdehalber*; recht gut bis zur Entfernung von 3½ Meilen.

11, 1 *allenthalben* dat. pl. von *halp*, Seite, von allen Seiten; mit eingeschobenem euphonischem *t*. — *bi den wegen*, neben den Straßen; dieselben reichten nicht aus, die Volksmenge aufzunehmen. Das Volk ergoss sich auf die anstoßenden Wiesen. — 2 *die liute*, die Leute. — *krefte* dat. sing. von *kraft*, Menge. — 3 *in einen ziten*, in der Jahreszeit. — *diu loup* pl. von *daz loup*, Laub. — 4 *daz* häufig im zweiten Theile eines Nebensatzes, eine andere Conjunction vertretend, wie das französ. *que*; also = *sô*, wenn. — *wise* stf., Melodie, Weise. — *beste* adv., aufs beste, aufs schönste.

12, 1 *gelph*, *gelf* adj., eigentlich heil, strahlend, übertragen heiter, lustig. — *tump* adj., jung, unerfahren, im Gegensatz zu den erfahrenen, den *wîsen*. — *liute* gen., abhängig von *genuoc*. — 2 *soumære* stm., Saumthier, Lastthier. — *rîch*, hier prächtig, kostbar. — *gewæte* stm., Gewand, Collectivum zu *wât*. — 3 *brâhte* præf. von *bringen* anom. verb. — *von dem lande*, aus ihrer Heimat. — 4 *der gen. pl.* (auf *soumære* bezüglich) von *tûsent* abhängig. — *geladen* part. von *laden* stv., beladen.

13, 1 *enphangen* part. von *enphâhen*, empfangen. — *schône* adv. von *schône*, herrlich. — *minnlich* adj., lieblich. — *kint* stn., Jungfrau, junges Mädchen. — 2 *marke* stf., Grenze. — *westerwint* stm., Westwind. —

von des meres ünde wæjen abe begunde.
man gab ir herberge; daz der junge wol geschaffen kunde.

- 14 Mit bûhurt wart enphangen diu ritterliche meit:
der was nu zergangen mit grôzer arebeit.
diu frouwe wart gefüeret in daz Gêren lant.
siu wart dâ vil gewaldic und sider vérré bekant.
- 15 Swaz si ir kunden dienen, des was man ir bereit.
den vil guoten môeren diu guoten satelkleit
hiengen für die hûeve nider ûf daz gras.
ah! wie hôhes muotes der vogt von Îrlande was!
- 16 Dô er küssen solde die minniclichen meit,
bî im wart gedrungen mit grôzer arebeit.
dâ hôrte man erdiezen manigen buckel rîchen
von ir schilde stœzen. sie kunden ein ander niht entwichen.

13, 3 ünde stf., Welle, hier in collectivem Sinne. — *wæjen abe*, herabwehen, treiben, weil dem am Ufer Stehenden das vor ihm liegende Meer wie eine Erhöhung erscheint, von welcher das Schiff herabkommt. — 4 man brachte sie in die für ihre Aufnahme bestimmten Räume. — *daz* (relat. neutr.) bezieht sich auf den ganzen Satz *man gab ir herberge*. — *der junge Mann*, Siebant. — *geschaffen*, besorgen, anordnen.

14, 1 bûhurt stm., das ritterliche Zusammenrennen zu Pferde; ein Kampfspiel, das beim Empfang hoher Personen sehr üblich war. — 2 der, nämlich Buhurt. — *was zergangen*, war auseinander gegangen oder hatte sich zerlâzen; die zusammengeraunten Ritter hatten sich wieder getrennt, aber mit großer *arebeit* stf., Anstrengung, Mühe. — 3 der Zug setzte sich von dem Landungsplatze aus ins Innere des Landes in Bewegung. — 4 *gewaldic* adj., mächtig. — *sider* adv., nachher, später, in derselben Bedeutung begegnen *sît* und *sint*. — *verre* adv., weithin.

15, 1 Swaz neutr. von *swer*, aus *sô wer*, wer immer; *swaz*, in welcher Beziehung auch. — *einem eines d. bereit wesen*, zu etwas im Interesse eines bereit sein. — 2 *mære* pl. von *môr* stm., ursprünglich wohl ein schwarzes Ross bezeichnend; dann Ross überhaupt, namentlich Reisepferd. — *satelkleit* stn., Rossdecken, die, meist sehr kostbar, das ganze Pferd bedeckten und wie hier bis auf die Erde reichten. — 3 *hûeve* von *huof*, Huf; bei den Hufen vorbei, bis über die Hufe hinaus. — 4 *ah!* interject., gleichbedeutend mit dem auch hier vorkommenden *hei*; beide meist mit *wie*, *waz* verbunden. — *hôhes muotes* = *hóchgemut*, hochgesinnt, freudig. — *vogt*, *rogt* stm., Vogt, Schirmherr, Beherrscher.

16, 1 Dô, als. — *solde*, als die Zeit da war. — 2 *bî*, neben. — *wart gedrungen*, drängte man sich, um sie zu sehen, mit großer Anstrengung, so daß im Gedränge die Schilde aneinander stießen. — 3 *hôrte* pret. von *hœren*. — *erdiezen* stv., ertosen, ertönen. — *buckel* stm., die Erhöhung in der Mitte des Schildes auf der Außenseite; die Buckel mussten natürlich bei einem Zusammenstoß der Schilde zunächst *erdiezen*. — 4 *entwichen* stv., ausweichen, wegen des Gedränges.

- 17 An dem næhsten morgen dô wart für gesant,
wie siu komen solde in des fürsten lant,
dâ siu bi dem recken solde tragen krône.
siu wart sit küniginne und dienet an dem helde michel lôn.
- 18 Daz er sie solde minnen, daz dûhte niemen reht;
siu was ein küniginne, dô was er dannoch kneht.
dô muoß' er tragen krône ob edelen fürsten riche:
des hulpen im sin mæge. sit wart er ze künde lobeliche.
- 19 Fünf hundert recken nâmen bi im swert.
alles des sie wolden wurden sie gewert,
von rossen und von kleidern, von maniger hande wæte:
der junge künic edele beleip an sinen êren harte stæte.
- 20 Er saz in Îrlande sit vil manigen tac,
daz sin hôhiu êre ringe nie gelac.

17, 1 *für gesant*, vorausgesandt; der folgende Satz mit *wie* (der Bedeutung nach hier ungefähr gleich mit *das*) ist durch eine Ellipse abgeschlossen: wurden Boten gesandt mit der Nachricht, daß u. s. w. — 2 *solde*, im Begriff wäre; von *ich sol*, infin. *sûln*. — 3 *dâ*, wo, mit Bezug auf *lant*. — *dem recken*, dem Helden Sigebant. — 4 *sit*, nachher; sie wurde später feierlich gekrönt. Die Erzählung davon ist nicht ausgeführt. — *lôn*, substantivisch gebrauchter Infinitiv, Belohnung. Sie verdiente dem Helden (d. h. dem Könige) gegenüber (durch ihr Benehmen) großen Lohn, erwarb sich ein Recht auf seine Dankbarkeit.

18, 1 *minnen*, hier in sinnlicher Bedeutung, ihr beiliegen. — *dûhte* præst. von *dunken* anom. verb., mit dem Accusativ der Person (*niemen*); das schien niemand passend. — 2 *dô*, dagegen. — *dannoch*, damals noch. — *kneht* stm., der noch nicht zum Ritter geschlagene Knappe. — 3 er mußte vorher zum Könige geweiht werden, was gleichzeitig mit dem Ritterschlage geschah. — *ob* præp., über; *tragen krône* heißt hier soviel als: König werden. — 4; vgl. 8, 4. — *wart ze künde*, wurde bekannt, machte sich bekannt. — *lobeliche* adv., auf löbliche, gezielte Weise.

19, 1 *swert nemen*, der technische Ausdruck für den Ritterschlag. Der Ritterschlag eines jungen Fürsten wurde dadurch noch feierlicher gemacht, daß eine Anzahl junger Edelleute (hier 500) ihn gleichzeitig mit ihm erhielten. Diese *sweridegene* bekamen die Ausrüstung von dem Fürsten geschenkt. — *bi im*, neben ihm, zugleich mit ihm. — 2 *des*, Attraction für *daz*. — *wern swv.*, einen eines dinges, einem etwas gewähren. — 3 *von*, abhängig von *alles des*. — *hande gen.* von *hant*, in Verbindung mit *maniger*, aller, Art. — *wæte* dat. von *wât*, Kleid, Kleidung. — 4 *beleip* præst. von *belîben*, bleiben. — *harte* adv., sehr; *stæte* adj., beständig. Er zeigte sich ebenso ehrenhaft wie bisher.

20, 1 *saz* von *sîzen*, wohnen, ansässig sein. — 2 vor *daz* muß suppliert werden: in solcher Weise. — *ringe* adv., leicht, werthlos. — *gelac*, daniederlag; præst. von *gelîgen*. Seine hohe Ehre lag nicht wie etwas Werthloses auf der Erde. —

er rihte swem er solde und rach der armen anden.
 er was bevollen milde und was ein tiurer helt ze sinen
 handen.

- 21 Im dienden sine huobe daz kreftige guot.
 sin wip diu küniginne diu was ouch sô gemuot,
 der sie gewaldic tæte drizic künige lant,
 ob siu diu haben solde, diu zergæbe gar ir hant.
- 22 In den nâhesten drien jâren, sô wir hoeren sagen,
 si begûnde bi dem künige ein edel kint tragen.
 daz wart dô getoufet unde sit genennet
 bi sinem namen Hagene: dâ von man daz mære wol
 erkennet.
- 23 Man hiez ez ziehen schône und vlziclichen phlegen.
 geriete ez nâch dem künne, sô wurde ez wol ein degen.
 sin phlâgen wise frouwen und vil schœne meide:
 sin vater und sin muoter sâhn an im ir liechten ougen weide.
- 24 Dô ez was gewahsen ze siben jâre tagen,
 man sach ez dicke recken ûf ir handen tragen:

- 20, 3 *rihten* swv., Recht sprechen, mit dem Dativ, *swem*, wem immer. Zu *solde* muß *rihten* nochmals ergänzt werden. — *rach* præt. von *rechen* stv., rächen. — *ande* swm., Kummer, Leid. — 4 *bevollen* adv., aus *bi* (præp.) und *vol* gebildet, in vollem Maße. — *nilde* adj., freigebig. — *tiure* adj., theuer, selten, daher ausgezeichnet. — *helt ze sinen* (oder *zen*) *handen*, häufige Verbindung, einen tapfern Helden zu bezeichnen.
- 21, 1 *dienen* swv., verdienen, eintragen. — *huobe* stf., Hube, Gut. — *kreftic* adj., hier im Sinne von groß; im Mhd. steht der bestimmte Artikel: das große Gut, das er besaß. — 2 dem *sô* entspricht, wie häufig, kein Satz mit *daz*; der (21, 3) ist relat. in allgemeinem Sinne: wenn jemand. — *gemuot* adj., gesinnt. — 3 *einen gewaldic tuon eines d.*, jemand zum Gebieter von etwas machen. Der abhängige Genetiv ist *lant* (statt *lande*). — 4 *ob*, wenn. Der Satz mit *ob* drückt den Sinn von 21, 3 nochmals aus. — *diu*, sc. *lant*. — *zergæben* stv., vertheilen. — *gar* adv., vollständig, ganz und gar.
- 22, 2 sie gebar in der Ehe mit dem Könige ein Kind. — 4 *dâ von*, von dem Kinde kennt man die Erzählung wohl.
- 23, 1 *ziehen* stv., erziehen. — *vlziclichen* adv., sorgfältig. — *phlegen* stv. mit dem Genetiv, der aus dem vorausgegangenen *ez* (als *es*, *sin*) ergänzt werden muß. — 2 *gerâten* stv., arten, nach jemand, nach den Verwandten, den Voreltern, die tapfere Helden waren. Das Præt. conj. bezeichnet nicht, daß der Fall nicht eintrat, sondern nur: sollte es arten nach der Verwandtschaft. — 3 *phlâgen* præt. pl. von *phlegen*. — *meide*, contrahiert aus *magede*, *megede*, wie *meit* aus *maget*. — 4 *liechten* adj., leuchtend, mit dem Inbegriff des Erfreuenden. — *ougen weide* stf., Nahrung der Augen.
- 24, 1 *tagen*, Zeit. — 2 nach sieben Jahren gieng es in die Hände von Männern zur Erziehung über (vgl. zu 3, 1). — *dicke* adv., oftmals. —

im leidet' bi den frouwen und liebet' bi den mannen.
sit wart ez in fremede; ez wart von in gefüeret verre dannen.

- 25 Swâ daz kint diu wâfen ûf dem hove sach
(der mohte ez vil bekennen), dicke daz geschach,
daz ez ze kleidern gerte hêlm unde ringe.
daz wart im sit fremede; dô gelac vil gar sîn gedinge.
- 26 Eines tages Sigebant ûf einer grêden saz.
sîn wîp diu küniginne mit im redete daz
undr einem zêderboume: «wir haben êren vil.
mich wundert einer mære, der ich verdagen niht enwil.»
- 27 Er frâgte, waz daz wære? dô sprach daz edele wîp:
«des verdriuzet sêre mîn herze und minen lîp,
daz ich dich sihe sô selten, dar umbe so ist mir leide,
bi dînen kûenen helden in der minen liechten ougen weide.»
- 28 Dô sprach der künic edele: «wie solde daz geschehen,
daz du mich woldest gerne vor minen recken sehen?
daz lâz du mich ervinden, küniginne hêre.
durch den dînen willen sô hân ich arebeite destе mære.»

24, 3 *leiden* swv., leid werden; *lieben* swv., lieb werden, sein. Das Kind war von nun an nicht mehr gern in der gewohnten Umgebung. — 4 *Hin*-deutung auf seine Entführung. — *von in*, natürlich zu *verre*, fern, weit, gehörig. — *dannen*, von dannen.

25, 1 *Swâ*, wo immer. — *sach* præt. von *sehen*. — 2 *der* gen. pl., auf *wâfen* bezüglich, von *vil* abhängig. — *bekennen* swv., kennen, erkennen. — 3 *ze kleidern*, als Kleider begehrte. — *gerte* præt. von *gern*, begehrte. — *ringe*, die Panzerringe, sehr oft wie hier für den ganzen Ring- oder Kettenpanzer des 12. und 13. Jahrhunderts gebraucht. — 4 *daz*, solches Begehren, solche Kleidung. — *gedinge* swm., Hoffnung, nämlich auf ein ritterliches Jugendleben.

26, 1 *grêde* swf., die Haupttreppe, namentlich bei größern Gebäuden, Palästen u. s. w. so genannt. — 2 *daz*, Folgendes. — 4 *mære* stn., eine merkwürdige Thatsache, Geschichte, Erzählung; hier, wo es gen. pl. von *wundert* abhängig ist, ganz allgemein: Ding. Den Plural *einer* können wir nhd. nicht anwenden. — *der* gen. von dem Substantivum *niht* abhängig. — *verdagen* swv., verschweigen. — *en*, Negation, nicht, immer mit andern Wörtern verbunden.

27, 2 *verdriezen* stv. mit acc. der Person und gen. der Sache. — 3 *sihe* 1. pers. præs. von *sehen*. — *so* wiederum pleonastisch. — *mir ist leide* adv., ich bin traurig. — 4 *in der minen ougen weide*: der bestimmte Artikel steht, abweichend vom Nhd., auch vor dem Pronomen possess. und subst., vgl. *den dînen willen* 28, 4 u. s. w. Die Königin bezeichnet hier ihre Wünsche noch nicht genau und näher.

28, 2 *vor*, in Gegenwart, an der Spitze meiner Helden. — 3 *ervinden* stv., erfahren. — 4 *deinem Willen zu genügen*, nehme ich gern Mühe auf mich. — *hân* 1. pers. præs. von *haben*, *hân*.

- 29 Sju sprach: «sô rîche niemen ist lebendic erkant,
der habe sô vil der bûrge und ouch wîtiu lant,
silber und gesteine unde golt daz swære.
dem tuon wir ungelîche: des ist mir ze lebene vil unmære.
- 30 Dô ich magetlichen in Frideschotten saz
(her kûnic, miniu mære merket âne haz),
dô sach ich tegelichen mines vater man
nâch hôhem prise werben; des ich hie kûnde nie gewan.
- 31 Ein kûnic sô rîcher solde sich dicker lâzen sehen,
als ir sît genennet und ich iu høre jehen,
mit den sînen helden dicke bûhurdieren,
dâ er sîniu erbe und sich selben solde mite zieren.
- 32 Ez ist an rîchen fürsten ein harte kranker muot,
die zesamene bringent âne mâze guot,
obe si'z mit recken niht willeclîchen teilen.
die sie ûz stûrmen bringent, tiefe wunden, wie sol man
die heilen?»
- 33 Dô sprach der kûnic edele: «frouwe, ir spottet mîn.
ich wil in dem gedingen vlîziclichen sîn,

- 29, 1 sô rîche, ebenso sô rîl, mit der Ergänzung: wie du. — niemen, niemand. — lebendic erkant, als lebend bekannt. — 4 dem entspricht unser Handeln nicht. — des, deshalb. — unmære adj., gleichgültig.
- 30, 1 magetlichen adv., in jungfräulicher Weise, als Jungfrau. — 2 herre und frouwe werden vor Eigennamen und Würdebezeichnungen ohne Artikel in verkürzter Form, her und frou, gebraucht. — miniu mære, was ich sage. — merket, beachtet. — âne haz, ohne deshalb einen Haß auf mich zu werfen, ohne unwillig zu werden. — 3 vater gen., indeclin. sing. — man acc. pl., Vasallen. — 4 des bezieht sich auf den ganzen vorherigen Satz: von solchem Ringen nach Ruhme gewann ich hier nie Kunde.
- 31, 1 dicker comparat. von dicke, oft. — sich lâzen sehen, im ritterlichen Spiele. — 2 bezieht sich auf sô rîcher. — sît 2. pers. pl., ihr seid. — jehen mit dem Dativ der Person, von jemand aussagen; die Sache steht im Genetiv. — 3 bûhurdieren swv., von bûhurt abgeleitet (zu 14, 1). — 4 dâ ist mit mite zu verbinden, womit, wodurch. — erbe stn., hier pl., die ererbten Lande. — selben acc. von selbe. — zieren swv., schmücken, Glanz und Ruhm verleihen.
- 32, 1 kranc adj., schwach, im moralischen Sinne niedrig u. ähnl. — muot stn., Gesinnung. — 2 âne mâze ist mit guot, Besitz, zu verbinden. — 3 obe soviel wie ob, wenn. — si'z aus si ez; ez bezüglich auf guot. — 4 die] der Relativsatz, zu wunden gehörend, steht wieder voraus. — sturm stn., Kampf. — heilen: als Heilung der Wunden, welche die Vasallen für ihren Fürsten empfangen haben, werden die ausgetheilten Belohnungen betrachtet.
- 33, 1 Der Spott liegt darin, daß sie ihn zu den Fürsten von so niedriger Gesinnung rechnet. — 2—4 ich gebe mich der Hoffnung hin, mein Herz werde sich nie von dem Bestreben abwenden, die Sitten edler Fürsten gelehrt zu werden, um ihnen nachzuahmen. — 2 vlîziclichen adv., eifrig. —

daz sich des mîn herze nimmer sol verkêren,
man müge mich vil lîhte edeler fürsten site noch gelêren.»

- 34 Siu sprach: «sô sult ir senden nâch recken in daz lant,
und bîetet in ze gebene schâz und gewant:
sô wil ich boten senden nâch den mînen mâgen;
ich enbîute in holden willen: sô mag uns destê minner
hie betrâgen.»

- 35 Der künic von Îrlande zuo sinem wibe sprach:
«ich wil iu gerne volgen, swie ez mêr geschach
daz man nâch frouwen râte lobeten hôchzîte.
mîn und iwer mâge wil ich her ze hove heizen riten.»

- 36 Dô sprach diu küniginne: «daz ist mir niht leit:
sô gib ich besunder fünf hundert frouwen kleit.
vier und sehzie meiden den gibe ich guot gewæte.»
dô daz der künic erhôrte, er jach daz er ez willic-
lichen tæte.

- 37 Do er lobete hôchzîte, dar nâch in ahtzehn tagen
den friunden und den mâgen hiez er allen sagen,

- 33, 3 *sich verkêren* mit gen. (*des*), sich von etwas abkehren. — 4 *man müge* conj. von *mac*, man könne. — *lîhte* adv., leicht. — *gelêren* swv., lehren, mit dopp. acc.
34, 1 *sô*, durch eine Ellipse zu erklären: wenn ihr solche Gesinnung habt, so u. s. w. In der dritten Zeile drückt *sô* eine Art Gegensatz aus, der in den Personen liegt: andererseits will ich u. s. w. — 2 *schaz* stm., Geld. — 4 *enbieten* stv. mit dat. der Person, acc. der Sache, jemand etwas durch einen Boten kund thun. — *hoit* adj., wohlwollend. — *wille* swm., Gesinnung, Absicht. — *sô*, wiederum elliptisch: wenn wir das thun, das erreichen. — *minner* adv., weniger, minder. — *betrâgen* (vgl. zu 4, 4): so wird es uns hier weniger langweilig sein als bisher.
35, 2 *iu* dat. pl., euch. — *swie*, wie auch, wiewohl, obgleich: wiewohl es noch nie geschah. Die Negation kann nach mhd. Weise ergänzt werden. — 3 *man* ist hier nom. pl., Männer. — *loben* swv. mit acc., etwas geloben, versprechen, verabreden. — *hôchzîte* stf., jedes größere Fest, namentlich Turniere u. dgl. Der Singular lautet bisweilen auch *hôchzîte*. — 4 *mîn* ist gen. von *ich*.
36, 1 Reiche Frauen, Fürstinnen u. s. w. schenkten bei Festen ebenso wie die Männer an Frauen und Ritter Kleider. — 2 *sô* kann hier wieder den Gegensatz der Personen bezeichnen, oder auch den Nachsatz zu einem leicht ergänzten Vordersatz einleiten. — *gib* = *gibe* 1. pers. præs. von *geben* stv. — *besunder* adv., besonders; ich für meinen Theil. — *kleit* stn., ist hier pl., Kleider. — 4 *erhôrte* præ. von *erhœren*, hören. — *jach* præ. von *jehen*, er sagte.
37, 1 *lobete* im Sinne des Plusquamperfectum. Als er den Beschluß gefasst, ein Fest zu geben. — *dar nâch in ahtzehn tagen*, achtzehn Tage nachher. — 2 *frunde* und *mâge* decken sich beinahe; doch sind in dieser Zusammenstellung auch die Lehnsleute zu verstehen. —

die hin ze Îrlande gerne wolden rîten,
daz sie nâch dem sumere von des winters stunden sol-
den bîten.

38 Gesidele hiez er werken, só wir hoeren sagen;
des muost' man von dem walde wite dar tragen.
sehziç tûsent helden den hiez man allen benken.
daz kunden wol gebrûeven des kûniges truhsæzen unde
schenken.

39 Rîten sie begunden ûf vil manigen wegen.
die ze hove kômen, der hiez man schône phlegen,
unze daz dem kûnige ûzer Îrriche
dar ze hove kômen sehs und ahziç tûsent lobelîche.

40 Von des wirtes gademe kleider man dô truoc.
allen die ir gerten, den gap man ir genuoc.
dar zuo gap man in schilde und ros von Îrlande.
diu edele kûniginne zieret' ir ouch vil mit gewande.

41 Siu gap wol tûsent wiben hêrlîche wât,
unde vil der meide daz kinden rehte stât,
von borten und gesteine vil manigen phelle rîchen.
die minneclîchen frouwen stuonden in ir wæte süberlîchen.

37, 3 *die*, vorausgestelltes Relativum, auf *sie* bezüglich. — 4 *von*, von der Zeit des Winters an. — *bîten* stv., warten, hier mit *nâch*, meist mit dem Genetiv, verbunden.

38, 1 *gesidele* stn., collect. von *sedel*, Sitze im Freien, namentlich zum Essen, weil für die große Menge der Gäste die Localitäten nicht ausreichten. — 2 *muost'*, verkürzte Form für *muoste*. — *wite* stv., Holz. — *dar*, dahin, herzu. — 3 *benken* swv., Bänke bereiten. — 4 *brûeven*, *gebrûeven* swv., besorgen, beschaffen. — *truhsæze* swm., der die Gerichte aufsetzende Hofbeamte. Ihm und dem Schenken lag die Besorgung der Tische und Stühle am nächsten. — *schenke* swm.

39, 1 *zu rîten* kann man ergänzen: herzu. — 2 *kômen* præst. von *komen*, kamen. — 3 *unze*, bis. — 4 *dar*, dorthin, wie *her*, hierher. — *lobelîche* ist adv., nicht mit *tûsent* zu verbinden.

40, 1 *gademe* stn., Gemach zu ebener Erde, deren es zu verschiedenen Zwecken mehrere gab, namentlich zu den Vorräthen und zum Schlafen. — 2 *ir* gen. pl., bezüglich auf *kleider*. — 3 *dar zuo*, außerdem. — 4 *ir* von *vil* abhängig, ihrer viele.

41, 1 *wiben* dat. pl. von *wîp*, verheiratheten Frauen (früher hieß es *frouwen* 36, 2) im Gegensatz zu den Jungfrauen. — 2 *vil der meide*, vielen Jungfrauen. — *das* ist neutr. des Relativums, was. Der Zwischensatz bezieht sich auf die folgende Zeile. — *kinden* dat. pl., jungen Mädchen. — *rehte stât*, wohl ansteht, ziemt. — 3 *phelle* stv., kostbarer Seidenstoff, hier wohl die ganzen Gewänder, die mit golddurchwirkten Bändern (*borte* swm.) und Edelsteinen reich besetzt waren. — 4 *stuonden* præst. von *stân*, stehen. — *süberlîchen* adv., säuberlich, nett.

- 42 Alle die es gerten, heten guot gewant.
dâ sach man ros springen den knappen an ir hant,
die brâhten liechte schilde unde scheffe rîche.
Uote diu vil edele saz in den venstern harte lobeliche.
- 43 Do erloubte bûhurdieren der wirt den gesten sîn;
des wart dâ tunkel schiere vil¹ manic helm schîn.
die wol gelobeten frouwen sâzen alsô nâhen,
swes die helde phlâgen, daz sie ez bescheidenlichen sâhen.
- 44 Der bûhurt werte lange, sô dicke ist geschehen.
der wirt sich wolde lâzen bi sinen gesten sehen.
daz lobet' in guoter mâze sîn wip diu kûniginne,
wande siu sô nâhen saz mit den frouwen obene an der zinne.
- 45 Dô er geriten hête als fürsten wol gezam,
dô begunde er wenden (daz tet er âne scham)
den sinen lieben gesten die starken arebeite.
nâch vil grôzen êren dô was er für die frouwen ir geleite.
- 46 Uoté diu schœne grûezen dô began
die fremeden zuo den friwenden. dâ von siu gewan
manigen gast mit willen, die sie ouch gerne sâhen.
der frouwen Uoten gâbe dorfte ir deheinem niht versmâhen.

42, 1 *es* gen., auf *gewant* zu beziehen. — 2 die nicht ritterfähigen jungen Edelleute (*knappen*) mussten den Rittern die Rosse und Waffen halten. — 3 *schaft* stm., der hölzerne Theil des Speers, oft aber wie hier für den ganzen Speer gebraucht.

43, 1 *den gesten sîn*, seinen Gästen; *sîn* ist gen. von *er*. — 2 *des*, davon, dadurch. — *tunkel* adj., dunkel; er verlor seinen Glanz durch Staub und Schwertschläge. — *schiere* adv., bald. — *schîn* adj., glänzend. — 3 *wol gelobet*, mit Recht gerühmt, hochgerühmt. — 4 *swes* gen. von *swaz*, abhängig von *phlâgen* mit gen., etwas treiben. — *bescheidenlichen* adv., deutlich, so daß sie es unterscheiden konnten.

44, 1 *werte* præt. von *wern*, wâhren, danern. — 2 der König wollte auch an dem Buhurt theilnehmen. — 3 *in guoter mâze*, in geziemender Weise. — 4 *wande*, hier in voller Form, weil; dies «weil» begründet ein leicht ergänztes Zwischenglied: die es sah. — *obene* adv., oben.

45, 1 *rîten* stv., hier von dem ritterlichen Zusammenreiten im Turniere gebraucht. — *hête*, andere Form des Präteritums von *haben*. — 2 *wenden* swv., umwenden, aufhören machen. Er machte dem Buhurt ein Ende und brauchte sich dessen nicht zu schâmen, weil er mit geritten war. — 3 *arebeite* kann acc. pl., aber auch sing., Nebenform *arebeite*, sein. — 4 *nâch êren*, in ehrenvoller Weise. Er führte sie vor die, zu den Frauen. — *geleite* swm., Führer.

46, 2 *zuo*, zugleich mit; eigentlich nicht mehr bedeutend als *und*. — 3 durch ihren freundlichen Gruß machte sie sich manchen Gast hold. — *mit willen*, bereitwillig, willfâhrig, mit *gast* zu verbinden. — 4 *dorfte* præt. von *darf*, infin. *durfen*, dürfen. — *deheinem*, irgendeinem (auch keinem), davon der gen. pl. *ir* abhängig. — *versmâhen* swv., geringfügig, verächtlich dünken.

- 47 Ritter unde frouwen man bi ein ander vant.
in was des wirtes wille allen wol bekant,
daz er in êren gunde bi siner hōchzite.
wider âbunde hiez er aber die werden geste rîten.
- 48 Diu hōchgezît werte unz an den niunden tac.
swes man mit ritters fuore bi dem künige phlac,
des mōhtē die varnde diet lützel dâ verdriezen.
die heten arebeite, wande si's ouch wōldēn geniezen.
- 49 Pusûnen unde trumben vil lûte man vernam.
floiten unde harphen, swes man dâ began,
rotten unde singen, des vlizzen sie sich sêre,
phifen unde gigen. in wart der guoten kleider destē mēre.
- 50 An dem zehenden morgen (nu hœret wunder sagen)
nâch ir aller wûnne muoste ir maniger klagen
von der hōchzite hebent sich niuwe mære.
nâch ir grōzen frōweden sie kōmen in vil herzenliche swære.
- 51 Dô der wirt mit frōweden bi sinen gesten saz,
dô kom der varnden einer. mit vlize kunde er daz,
daz er für sie alle (wer mōhte des getrouwen?)
dâ spilte mit gefuoge daz in werde fürsten muosten schouwen.

47, 1 Nach Beendigung des Buhurts folgte gesellige Unterhaltung. — 3 *gunde* præst. von *gunnen*, gönnen, mit dat. der Person (*in*, ihnen) und gen. der Sache (*êren* gen. pl.). — 4 gegen Abend, d. h. vor der Hauptmahlzeit. — *aber*, abermals. — *werden* adj., von *wert*, werth, hochangesehen. — *rîten*, turnieren.

48, 1 *hōchgezît*, Nebenform von *hōchzît*. — *niunde* adj., neunte. — 2 *fuore* stf., Lebensweise. — 3 *diu varnde diet*, das herumziehende Volk der Spielleute und Jongleurs, das sich bei solchen Festen haufenweise einfand. — *lützel* neutr., wenig, in adverbialer Bedeutung. — 4 sie gaben sich große Mühe, weil sie auch Nutzen davon haben wollten. — *si's* = *si es*; es gen., von *geniezen* abhängig.

49, 1 *trumbe* swf., Trommel, Pauke. — *lûte* adv., laut. — 2 *swes man dâ began*, was man auch sonst da anfang, so machten sich daneben alle diese Instrumente geltend. — *floiten* u. s. w. sind Infinitive, die das Spielen des betreffenden Instrumentes bezeichnen. — 3 *rotte*, ein Saiteninstrument von keltischem Ursprunge. — *sich elfzen* stv., sich befeßen, mit gen. — 4 *wart*, wurde zu Theil. — *deste*, desto. — *mēre* neutr. des Adjectivums, mit dem Genetiv verbunden.

50, 3 *ron* hängt von *niuwe mære* ab. — *sich heben* stv., anfangen. — *niuwe* adj., neu. — 4 *frōwede*, ältere Form, soviel als *frōude*, *freude*. — *herzenlich* adj., das Herz berührend. — *swære* stf., Kummer, Leid.

51, 2 *kom* præst. von *komen*, kam. — *sorgfältig* verstand er, zu spielen (mhd. ein Satz mit *daz*). — 3 *für*, den Vorzug ausdrückend, besser als sie alle. — *getrouwen* swv., mit gen. der Sache (*des*, die Person steht im dat.), einem etwas zutrauen; ohne Person: Vertrauen auf etwas haben, etwas glauben. — 4 *gefuoc* stm., Geschicklichkeit. — *muosten schouwen*, auf ihn sehen, ihre Aufmerksamkeit richten mussten.

- 52 Dar wiste an ir hende ein schoene magetin
dâ ûz Îrlande des wirtes kindeln.
dâ mite giengen frouwen, die sin mit zûhten phlâgen,
und ouch des wirtes friwende: die zugen ez mit vlize
sinen mâgen.
- 53 In des wirtes hûse hôt' man grôzen schal.
daz liut begunde lachen allez über al.
des jungen Hagenen magezogen kômen gar ze nâhen,
daz sie der jungen meide und des kindelines niht ensâhen.
- 54 Des wirtes ungelücke nâhen dô began,
dâ von er und frou Uote grôziu leit gewan.
ez het der übele tiufel gesant in daz rîche
sinen boten verre. daz ergieng in allen klagelîche.
- 55 Ez was ein wilder grîfe, der kom dar geflogen.
daz im der künic Sigebant het ze liebe erzogen,
sin grôz ungelücke mohte er dâ bi kiesen:
sinen sun den jungen muose er von dem starken grîfen
vliessen.
- 56 Er begunde schatewen dar sin gevidere in truoc,
als ez ein wolken wære. starc was er genuoc.

- 52, 1 *wîsen* swv., führen. — *hende* dat. sing. von *hant*. — *magetin*, *magedin*, *megeidin*, *meidin* stn., von *maget* abgeleitet, Mägdlein. — 2 *dâ ûz Îrlande* gehört zu *wirtes*, des Wirtes dort aus Irland. — 3 *dâ mite*, mit dem Mägdlein. — *mit zûhten*, wie es sich gehörte, in geziemender Weise. — *zugen* præt. pl. von *ziehen*, erziehen.
- 53, 1 *hôt'* verkürzt statt *horte*. — *schal* stn., Lärm. — 2 *daz liut* stn., im Sing. auch mhd. nicht häufig, das Volk, die Leute. — *allez*, zu *liut* gehörig. — *über al*, insgesamt. — 3 *magezoge* swm., Erzieher eines Kindes. — *ze nâhen*, nämlich dem Hause, um etwas zu hören. — 4 die beiden Genetive hängen von *niht* ab. — *meide* ist gen. sing. von *maget*, statt *magede*.
- 54, 1 *Des wirtes ungelücke*, das dem Wirthe vom Schicksal beigesellte Unglück. — 2 *dâ von*, wodurch, nämlich durch das Nahen des Unglücks. — *grôziu* neutr. pl. — 3 *übele* adj., böse, ein häufiges Beiwort des Teufels. — *gesant*, verkürzt aus *gesendet*; durch das Ausstoßen des flex. *e* tritt das ursprüngliche *a* ein. — 4 *verre*, von weither. — *ergeng* præt. von *ergân*, *ergên*, ausgehen, enden.
- 55, 1 *grîfe* swm., Greif. — 2 *daz* ist Relativum zu *dâ bi*: der König konnte an dem, was er sich zur Freude erzogen hatte. — *liebe* stf., Freude, Gefallen an etwas. — 3 *kiesen* stv., wahrnehmen, sehen. — 4 *muose*, Nebenform von *muoste*. — *vliessen* stv., verkürzt aus *verliessen*, verlieren; *von* bezeichnet dabei den Urheber.
- 56, 1 *schatewen* swv., Schatten machen. — *dar* steht für *dâ dar*, dort wohin. — *gevidere* stn., Gefieder. — 2 *als* mit dem Coniunctiv, als ob. — *wolken* stn. — *genuoc*, mit gewöhnlicher mhd. Ironie statt: sehr stark. —

vor ir manigen freuden sie nâmen's war vil kleine.
 diu maget mit dem kinde stúont vor dem hûse vil eine.

- 57 Vor des grifen krefte der walt dâ nider brach.
 dô diu maget edele den vogel fliegen sach,
 dô nerte siu sich selben und lie daz kint belîben.
 durch ditze starke mære möhte man ez für ein wunder
 schriben.
- 58 Der grife lie sich nidere und beslôz daz kindelîn
 in die sine klâwe. dô tet er grôze schîn
 daz er grimmic wære und übele gemuot.
 daz muosten sit beweinen helde küene unde guot.
- 59 Ez begünde lûte erschrien, ez was sêre erschraht.
 er truog ez harte hôhe mit der sinen maht.
 dô kêrte er gegen dem luften zuo den wolken verre.
 daz muoste dô beweinen ûzer Îrlande der herre.
- 60 Sigebandes friunde frieschen dise nôt;
 sie klageten harte sêre des kindelînes tôt.
 des was in unmuote der künic und ouch sin wip.
 sie klageten algemeine des kindes wætlîchen lîp.
- 61 Von dem unmuote diu werde wirtschafft
 diu muoste sich zerlâzen. die het mit sîner kraft

56, 3 *vor*, wegen, bezieht sich auf alles zunächst vorher Erzählte. — *nâmen's* = *nâmen es*, der Genetiv von *war* abhängig, das Substantivum ist. — *kleine* adv., wenig, soviel als: gar nicht. — 4 *eine*, allein.

57, 3 *nerte* præt. von *nern*, retten, ernähren. — *belîben*, zurückbleiben. — 4 *starc* in Verbindung mit *mære* oft, etwas Ungewöhnliches, Merkwürdiges bezeichnend. — *ditze* neutr. des Pronomen demonstr. *dîrre*, dieser. — *für ein wunder schriben*, als ein Wunder aufschreiben, weil die Sache so merkwürdig war.

58, 1 *nidere* adv., nieder. — *beslôz* præt. von *bestliezen*, einschließen, umschließen. — 2 *klâwe* pl. von *klâ* stf., Klaue. — *grôze* adv., sehr. — *schîn* adj., offenbar, oft mit *tuon* verbunden, zeigen. — 3 *übele* adv., böse.

59, 1 *erschrien* stv., aufschreiben. — *erschraht* part. von *erschrecken* swv. — 2 *hôhe* adv., hoch, in die Höhe. — *maht*, Kraft. — 3 *kêrte* præt. von *kêren* intrans., sich wenden. — *luft*, im Mhd. masculinum. — *zuo*, nach — hin. — 4 *ûzer*, soviel als *ûz*, aus.

60, 1 *frieschen* præt. pl. von *freischen*, erfahren, vernehmen. — 2 *klagen* swv., mit dem Accusativ der Sache. — 3 *unmuot* swm., Trauer. — 4 *algemeine*, sämtlich, alle. — *wætlîch*, schön, statlich, von *wât* abgeleitet, eigentlich: kleidsam.

61, 1 *wirtschafft* stf., Gelage, Fest. — 2 *zerlâzen* stv., auseinander lassen; *sich zerlâzen*, auseinander gehen, aufhören. —

- der grife sô zerfûeret, daz sie mit arebeit
sich alle muosten scheiden: in was vil inneclîchen leit.
- 62 Der wirt weinde sêre, sîn brust diu wart im naz.
diu edele kûniginne mit zûhten sprach dô daz,
daz er die klage lieze. «læg' al daz liut tôt,
ez müese sich verenden, als got von himele gebôt.»
- 63 Die geste wolden rîten; dô sprach diu kûnigin:
«jâ sult ir, edele helde, noch hie ze hove sîn,
und lât iu niht versmâhen silber unde golt:
daz haben wir ze gebene. wir sîn iu græzlichen holt.»
- 64 Dô nigen ir die recken. sie begunden sagen
hôhe danken alle. der wirt hiez in tragen
manigen rîchen phelle, die wâren ungesniten.
sie wâren sumeliche von verren landen dar geriten.
- 65 Dar zuo gab er in mære, zelter unde marc,
diu ros ûz Îrlande, michel hôch und starc.
man gab in golt daz rôte, silber ungewegen.
der wirt hiez siner geste schöne und gûetlichen phlegen.
- 66 Dô lie diu kûniginne scheiden manic wip
und vil der edelen meide, alsô daz ir lip
ir gâbe was getiuret; sie truogen guot gewant.
diu hôchzit sich endet: sie rûnten Sigebandes lant.
-
- 61, 3 zerfûeren swv., zerreißen, zerstören. — arebeit stf., Mûhsal, Kummer. — 4 inneclîchen adv., innig, im Innersten. — in was leit, sie waren traurig.
- 62, 1 naz, von den herabfallenden Thränen. — 2 mit zûhten, die wohl erzogene Frau hielt auch im Klagen Maß. — 4 verenden, zu Ende bringen; sich verenden, zu Ende kommen, enden.
- 63, 1 rîten, fortreiten. — 2 ze hove, bei Hofe; ze antwortet auf die Frage wo. — 4 wir sîn, wir sind. — græzlichen adv., in hohem Maße, sehr, dasselbe was grôze (58, 2).
- 64, 1 nigen præt. pl. von nîgen stv., sich verneigen, meist mit einem Dativ. — 2 danken hängt von sagen ab, und zu danken gehört das Adverbium hôhe, sehr. — tragen, herbeitragen; in, für sie. — 3 die steht wegen des collectivnen manigen. — ungesniten, noch nicht zugeschnitten; der Stoff war noch im ganzen Stück. — 4 sumeliche, einige, dabei steht aber kein partitiver Genetiv (ir), sondern derselbe Casus (sie).
- 65, 1 zelter stn., ist vorzugsweise ein Reispferd, das im Passgang (selt) geht; sie wurden meist von Frauen geritten. — marc stn., starkes Pferd, zumal im Kampf und Turnier verwendet. — 3 rôt, ein gewöhnliches Beiwort des Goldes. — ungewegen, ungewogen; Bezeichnung der höchsten Freigebigkeit. — 4 gûetlichen adv., in guter, gütiger Weise.
- 66, 3 gâbe ist gen., die Ursache bezeichnend: durch ihre Gabe werth gemacht ward. — 4 rûmen swv., räumen, verlassen.

II. AVENTIURE,

WIE HAGENE VON DEM GRÎFEN WART HIN GEFÜRET.

Einer der jungen Greifen will Hagen zerreißen und flattert mit ihm von Baum zu Baum, wobei das Kind ihm entfällt. Hagen birgt sich im Gesträuch und findet in einer Höhle drei Königstöchter, aus India, Portugal und Iserland, welche die Greifen gleichfalls entführt hatten. Von ihnen ernährt wächst er auf, findet in einem gescheiterten Schiffe eine Rüstung und Waffen, und erschlägt die Greifen sämtlich. Er erlegt ein Gabilun und trinkt dessen Blut, wodurch er übermenschliche Kraft erlangt. Mit den Jungfrauen wandert er 24 Tage durch den Wald und erblickt ein Schiff aus Garadê, dessen Führer sie bitten, sie aufzunehmen.

- 67 Nu lâzen wir beliben wie dâ gescheiden wart,
und grifen an diu mære, welch ein swindiu vart
mit dem wilden grifen daz kint dannen treit.
ez heten sine mäge umb' ez vil starkez herzeleit.
- 68 Ez was noch unerstorben, wan ez got gebôt;
iedoch het ez besunder dar umbe grôze nôt,
wan ez der alde grife den sinen jungen truoc.
dô ez die vor in hêten, dô het ez arebeit genuoc.
- 69 Alsô diu kunft des alden zuo dem neste ergie,
daz kint er ûz den klâwen zuo den jungen lie.
dô zuhte ez ir einer. daz er ez niht verslant,
dâ wart diu gotes gûete vil harte verre an bekant.

67, 1 lâzen wir, Coniunctiv. — beliben, auf sich beruhen. — wie dâ gescheiden wart, wie man sich da trennte. — 2 grifen an ein Ding, etwas angreifen, beginnen, sich zu etwas wenden. — swindiu vart ist Subject, daz kint Object. — swinde adj., geschwind. — 3 treit = treget, trägt.

68, 1 unerstorben, nicht gestorben. — 3 truoc, brachte; den jungen, für die Jungen.

69, 1 Alsô, sobald als. — kunft stf., Ankunft. — ergie, Nebenform von ergienc, geschah. — 3 zuhte præt. von zucken, zûcken, an sich reißen. — verslinden stv., præt. verslant, verschlingen. — 4 verre, sehr; außerdem noch durch vil und harte verstärkt. — an mit dâ zu verbinden: daran zeigte sich.

- 70 Sie wolden'z hân zebrochen, mit klâwen gar zertragen.
dâ hoeret michel wunder von sinen sorgen sagen,
wie dâ den lip behielde von Írlant der herre.
in habt' der jungen einer under sinen klâwen harte verre.
- 71 Von bôumé ze boume er mit dem kinde flouc.
den grifen dô sîn sterke ein teil ze sêre trouc.
er gestuont ûf einen ast, dem was er ze swære.
des muoste er ûf die erde, dô er zuo dem neste gerner
wære.
- 72 Von des grifen valle daz kindel im enbrast.
sich barc in einem krûte der wénige gast.
er was noch übele enbizzen an dem sinem libe.
sît kom er ze trôste in Írlande manigem schoenen wibe.
- 73 Got tuot michel wunder; des mac man wol verjehen.
von der grifen sterke was ouch ê geschehen,
daz drier künige tóhter wâren dar getragen.
sie sâzen dâ vil nâhen. nu kan iu niemen gesagen,
- 74 Wie sie den lip nerten ie sô manigen tac,
wan daz ir got von himele vil gnâedeclichen phlac.
Hagene dâ belîben solde niht aleine.
die minneclichen meide vant daz kint in einem holn steine.

- 70, 1 *zebrochen* und *zertragen* haben ungefähr hier denselben Sinn, zerreißen, vernichten. — 2 *dâ*, dort, mit *sorgen* zu verbinden. — 3 *den lip*, das Leben. — 4 *habt* = *habte* præt. von *haben*, wenn es, wie hier, festhalten bedeutet.
- 71, 1 *flouc* præt. von *fliegen*, ebenso *trouc* von *triegen*, betrügen, täuschen. — 2 *ein teil* adv. acc., zu *ze sêre* gehörig, etwas, mit einem im Mhd. häufigen ironischen Nebensinne. — 3 *gestân* stv., sich niederlassen. — *dem*, dem Aste. — 4 zu *muoste* und *wære* sind Verba der Bewegung zu ergänzen, die wir nhd. ebenso auslassen können.
- 72, 1 *Von*, in Folge von. — *enbrast* præt. von *enbresten*, losbrechen, hier entkommen. — 2 *barc* præt. von *bergen*. — *krût* stn., Kraut in collectivem Sinne. — *wénic* adj., klein, schwach, armselig. — *gast*, weil er hier nicht zu Hause war. — 3 *enbizzen* part. von *enbîzen*, essen; er hatte noch schlecht (d. h. noch gar nicht) gegessen. — 4 *kom*, gereichte.
- 73, 1 *verjehen* mit gen. der Sache, etwas behaupten, sagen. — 2 *ê* adv., früher, vorher. — 4 *gesagen*, verstärktes *sagen*.
- 74, 1 *ie*, je, überhaupt. — 2 *wan*, verkürzt aus *wane*, nach negativen Sätzen außer; *wan daz*, außer daß. — 4 *holn steine*, hohlen Steine, Höhle; *hol* adj., hohl.

- 75 Dô ez die frouwen slîchen sâhen an den berc,
 dô wolden sie des wânen, ez wære ein wildez twerc
 oder ein merwunder von dem sê gegangen.
 sit kom ez in sô nâhen: jâ wart ez von in gûetliche
 enphangen.
- 76 Hagene wart ir innen. sie wichen in daz hol;
 alles unmuotes was ir herze vol,
 ê daz sie erfunden, daz ez ein kristen wære.
 mit sîner arebeite schiet er sie sit von maniger herzen
 swære.
- 77 Dô sprach diu eltiste: «wie getârst du zuo uns gân,
 sit wir von gote von himele dise hérberge hân?
 nu suoche din genôze in dem wilden sê.
 wir liden dôch arebeit; uns ist hie grœzlichen wê.»
- 78 Dô sprach daz edele kindel: «lât mich iu wesen bî,
 ob ir daz welt gelouben, daz ich ein kristen si.
 mich truoc der wilden grifen einer zuo dem steine.
 ich wære bî iu gerne; jâ mag ich hie nîht beliben eine.»
- 79 Do enphiengen s' minneclîchen daz wênige kint.
 sie gewunnen's kûnde von sînem dienste sint.
 sie begunden frâgen wan ez komen wære.
 von sînes hungers sorgen verdrôz ez harte sêrê der mære.

75, 1 *slîchen* stv., schleichen. — 2 *wânen* swv., meinen, mit *gen.*, *des*, der hier nur den folgenden abhängigen Satz einleitet. — *twerc* stn., Zwerg. — 3 *merwunder* stn., wunderbares Meergeschöpf, Seethier. — *sê* stm., bezeichnet mhd. als masc. auch die See, das Meer. — *gegangen*, hervorgekommen; *von*, aus.

76, 1 *innen* werden mit *gen.*, wahrnehmen, bemerken. — *daz hol* stn., die Höhle. — 3 *ê daz* conj., auch *ê* allein, bevor, ehe. — *kristen* stm., Christ. — 4 *schiet* præt. von *scheiden*, trennen, befreien. — *herzen* ist *gen.* von *swære* abhängig; ebenso in *herzen leit* und ähnlichen.

77, 1 *eltiste* superl. von *alt*; *î* ist alterthümlich. — *getârst* 2. pers. von *ich getar*, ich wage; anomales Verbum. — 2 *sit*, auch *sit daz*, causale Conjunction, da. — *herberge* stf., schützender Aufenthalt. — 3 *genôze*, im Singular *genôz*, Genosse. — *wilde* adj., wüste. — 4 *doch*, ohnedies. — *uns ist wê*, wir dulden Schmerzen, Ungemach.

78, 1 *iu wesen bî* = *bî iu wesen* (vgl. 78, 4); im erstern Falle ist *bî* adv., im letztern præp. (vgl. zu 10, 1). — 2 *welt*, ihr wollt; inf. *wellen*.

79, 1 *minneclîchen* adv., liebevoll. — 2 *kûnde gewinnen eines dînges*, Kunde erlangen von etwas, etwas kennen lernen, der Genetiv ist hier *es* (in *gewunnen's*) und bezieht sich auf *kint*. — *von*, durch, oft auch durch wegen zu übersetzen, wie 79, 4. — 3 *wan*, woher. — 4 *ez*, das Kind. — *der mære*, des Berichtes; das Kind hätte lieber gegessen als erzählt.

- 80 Dô sprach daz edele kindel: «mir wære enblizens nôt.
welt ir mir mite teilen trinken unde brôt,
deist mir gewesen tiure wol drier tage wile,
wande mich der grife truoc dâ her wol hundert lange mile.»
- 81 Dô sprach der frouwen einiu: «ez ist sô geschehen,
daz wir unsern schenken seldom haben gesehen,
noch unsern truhsæzen, die uns sôlden tragen spise.»
sie lobeten gotes güete und wâren in ir tumben jâren wise.
- 82 Si begûnden balde suochen wurze und ander krût.
sie wolden bi in nerjen den Sigebandes trût.
al des sie dâ lebeten, des brâhten s' im genûege.
ez was ein fremede spise die im wæn' die juncfrouwen
trûegen.
- 83 Diu krût diu muoste er niezen durch des hungers nôt;
müelich ist ze lîden der bitterliche tôt.
er wonde bi den frouwen dâ vil manigen tac,
daz er ir gütliche mit sinem dienêste phlac.
- 84 Ouch heten s'in in huote, daz wil ich iu sagen.
jâ wuohs er dâ mit sorgen in sinen jungen tagen,

- 80, 1 *enblizens* gen. des inf., von *nôt* abhängig; *mir ist nôt*, ich bedarf. — 2 *mir mite teilen*, mit mir theilen, mir mittheilen. — *trinken* subst. inf. Der Nachsatz fehlt, ist aber leicht zu ergänzen: so werde ich euch dankbar sein. Das Mhd. steht in allen solchen Fällen auf dem Boden des lebendigen mündlichen Verkehrs, der vieles verschweigt und zu ergänzen läßt. — 3 *deist*, contrahiert aus *daz ist*. — *tiure* adj., selten. Der Sinn ist: ich habe drei Tage nichts gegessen. — *wîle* stf., Zeit.
- 81, 1 es ist uns so gegangen, es verhält sich so mit uns. — 2 *seldom* adv., dem Sinne nach gleich niemals. — 3 *tragen*, bringen. — 4 *lobeten*, weil Gott sie erhalten.
- 82, 1 *wurze* pl. von *wurz* stf., Wurzel, Kraut, Pflanze. — 2 *nerjen*, ältere Form des im Mhd. üblichen *nern*, ernähren, erhalten. — *trût* stf., Geliebter, Liebling. — 3 *al* steht in unflectierter Form vor dem Artikel, Relativum und Pronomen possessivum. — *leben eines dinges*, von etwas leben. — *genûege* stf., Genüge, hinreichende Menge. — 4 *fremede* adj., unbekannt, ungewohnt. — *wæn'*, häufig eingeschaltet statt *ich wæne*, entweder ohne Einfluß auf die Construction, oder wie hier mit abhän-
gigem Satze.
- 83, 1 *niezen* stv., genießen. — 2 *müelich* adj., mühsam, schwer. — *lîden* stv., leiden. — 3 *wonen* swv., leben. — 4 vor *daz* muß wieder ergänzt werden: in solcher Weise.
- 84, 1 *s'in* = *si in*, sie ihn. — *huote* stf., Aufsicht, Huth. — 2 *mit sorgen*, in Noth, Kummer. —

unze daz den kinden bi ir grôzen swære
vor dem hollen steine erstuonden aber diu sunderbæren
 mære.

85 I'ne weiz von welhen enden geflozzon über mer
zuo der steinwende kom ein gotes her.
die starken gruntwalle kêrten sie vil sêre.
die ellenden meide heten ungemüetes desten mære.

86 Die kiele in zebrâsten, des liutes niht genas.
die alden grifen kômen dâ daz geschehen was.
sie truogen zuo ir neste vil manigen tôten man;
des manic wip von frâge vil der sôrgen gewan.

87 Dô sie den jungen grifen ir spise heten lân,
die alden grifen kêrten von ir geniste dan,
i'ne weiz in welhen ende ûf des meres strâze.
sie heten ûf dem berge einen grimmen nâchgebûren lâzen.

88 Hagene rât der liute sach ligen bi dem mer,
die dâ ertrunken wâren (daz was ein gotes her);
dô wânde er daz er solde vinden dâ ir spise.
vor den übelen grifen sleich er zuo dem stade harte lise.

89 Dâ vant er niemen mære wan gewâfent einen man;
des er von den grifen grôze nôt gewan.

84, 4 *diu* ist für unsern Sprachgebrauch entbehrlich. — *sunderbare* adj., seltsam; seltsame Begebenheiten, Erlebnisse.

85, 1 *I'ne* = *ich ne*, ich nicht. — *siezen* wird mhd. auch von den auf dem Wasser Fahren den gebraucht. — 2 *steinwende* dat. sing. von *steinwant* stf. — *gotes her*, Heer von Pilgern. — 3 *gruntwalle* stf., Grundwelle, die aus der Tiefe des Meeres kommt. — *kêrten*, kehrten um, wühlten auf. — 4 *ellende* adj., aus fremden Lande, fremd. — *ungemüete* stn., so viel als *unmuot*, Traurigkeit.

86, 1 *zebrâsten* von *zebrستن* (vgl. 72, 1), zerbrechen. — 2 *dâ* = *dar dâ*, dorthin wo. — 4 dadurch gewann manches Weib von Nachfrage (nach dem ausbleibenden Gatten) viele Sorgen.

87, 1 *lân*, Nebenform des Participiums *gelân*; ebenso *lâzen* 4 = *gelâzen*. — 2 *geniste* stn., Collectivum von *nest*, Nest. — 3 *ende*, in der ältern Sprache auch mascul., Richtung. — *ûf* ist mit *kêrten* zu verbinden, *strâze* der Accusativ. — 4 *nâchgebûre* swm., Nachbar; Hagen heißt so, weil er den Jungen so nahe blieb.

88, 1 *rât* stn., Vorrath, Geräthschaften. — 3 *wânde* præt. von *wânen*. — *ir spise*, ihre Nahrungsmittel zur Zehrung unterwegs. — 4 *vor*, die Vorsicht, den Schutz bezeichnend. — *sleich* præt. von *sleichen*. — *stat* stn., Gestade.

89, 2 durch das Auffinden des Gewaffneten und den daran sich nûpfenden Kampf gewann er Noth von den Greifen. —

er schutte in ûz den ringen, er lie'z im niht versmâhen.
bogen und gewâfen vant er bi der siten harte nâhen.

- 90 Dô gârté sich selbe daz wênige kint.
dâ obene in den lûften hôrte er einen wint.
dô hete sich verstûmet der wênige herre.
dô kom der alde grife; Hagene was dem steine gar ze verre.

- 91 Er swanc sich zornicliche nider ûf den griez.
den sinen burgære, den er dâ heime liez,
den wolde er harte gerne an der zît hân verslunden.
dô wart der küene Hagene in vil guotes heldes mâze funden.

- 92 Mit siner blœder krefte het er ûf gezogen
manige starke strâle schôz er ûz dem bogen.
er kunde's niht versniden; wes mohte er dô geniezen?
do versûochte er'z mit dem swerte. er hôt' die frouwen
klagen unde riezen.

- 93 In sinen siten tumben grimme er was genuoc.
dem grifen einen vetechen er von der ahsel sluoc,
und verhiw in aneme beine starke unde sêre,
daz er getragen mohte von der stete sinen lip niht mêre.

- 89, 3 *schutte* præst. von *schûten*, schütteln; er zog ihm den Harnisch ab. — *lie'z* = *lie ez*. — *versmâhen*: es schien ihm nicht verächtlich, einem Todten die Rüstung auszuziehen. — 4 *bogen* acc. sing. von *boge* swm., Bogen. — *gewâfen* stn., collect. von *wâfen*, Waffen. — *sîte* swf., Seite.
- 93, 1 *garte* præst. von *gerwen*, bereiten, rüsten, anziehen. — *selbe*, ohne fremde Hülfe. — 2 *einen wint*, ein Rauschen von den wiederkehrenden Greifen. — 3 *sich versûmen* swv., sich verspäten.
- 91, 1 *griez* stn., der Sand am Meeresufer; dann Ufer. — 2 *burgære* stn., Burgbewohner, d. h. Hagen, weil derselbe in seinem Neste gewesen war. Hierin wie in *nachgebäre* (87, 4) liegt der gleiche Humor. — *dâ heime*, zu Hause. — 3 *an der zît*, auf der Stelle. — 4 *mâze*, Weise, Benehmen. — *funden* partic. von *vinden*, gefunden, erfunden; im Mhd. hat dies Verbum kein *ge* im Particip.
- 92, 1 *blœde* adj., schwach. — *ûf gezogen*, auf die Sehne gezogen. — 2 *manige starke strâle* gehört als gemeinsames Object zu den beiden Verben, zwischen denen es steht, muß also eigentlich zweimal gedacht werden. — *strâle* stf., Pfeil. — 3 *kunde's* = *kunde es*; *es* (gen., abhängig von *niht*) bezieht sich auf den Greifen. — *versniden* stv., durch Schneiden verwunden. — 4 *riezen* stv., weinen.
- 93, 1 Bei seinem unerfahrenen Wesen, Benehmen. — *grimme* adj., grimmig. — 2 *veteche* swm., Fittich. — 3 *verhiw* stv., præst. von *verhouwen*, durch Hauen verwunden. — *aneme* = *an deme*, an dem. — *starke* adv., gewaltig. — 4 *stete* dat. von *stat* stf., Stelle.

- 94 Den sic het er erworben. der eine der was tót.
 schiere kom der ander; des leit er sundernót.
 sit sluog er sie alle, die jungen zuo den alden.
 des half im got von himele; já mohte er solher kreftē
 niht gewalden.
- 95 Als er daz michel wunder hete dā getān,
 dô hiez er sine frouwen von dem steine gān.
 er sprach: «lāt iu erschinen den luft und ouch die sunne,
 sit uns got von himele etelicher frēudēn wil gunnen.»
- 96 Si enphiengen'n gütlichen: dicke bī der stunt
 wart er von den frouwen geküsset an den munt.
 ir voget lac dā veige; waz mohte in dô gewerren,
 si giengen an dem berge nāch ir willen nāhen oder verren?
- 97 Dô in der grôzen sorgen von im gar gebrast,
 dô lernde sô wol schiezen der ellende gast,
 daz im die vogeles kunden fliegēde niht entrinnen.
 er rānte swes er gerte, do ̅er nāch siner nar begunde sinnen.
- 98 Er wart sô baldes herzen, sô frevele und sô zam.
 hei waz er von tieren sneller sprunge nam!
 als ein pantel wilde lief er ̅uf die steine.
 já zôch er sich selbe; er was aller siner māge eine.

94, 1 *sic*, auch *sige* stm., Sieg. — 2 *schiere* adv., bald. — *leit* præt. von *liden*, leiden. — *sundernót*, besondere, große Noth. — 3 *sluog* præt. von *slahan*, hier wie oft erschlagen. — 4 *gewalden* stv. mit gen. über etwas gebieten; *solher*, zu ergänzen ist: daß er ohne Gottes Hülfe es hätte vollenden können.

95, 1 *Als*, sobald, als. — 3 *lāt* imp. plur. von *lān*, lassen. — *erschinen*, scheinen, leuchten; *iu* ist dativ. — *gunnen* mit dat. der Person und gen. der Sache, gönnen.

96, 1 *enphiengen'n* = *enphiengen in*. — *bī der stunt*, in der Zeit, in dem Augenblicke. — 3 *voget*, Schirmherr, d. h. der Greif, wiederum humoristisch. — *veige*, dem Tode verfallen. — *gewerren* stv., hinderlich sein, verhindern, mit einem abhängigen Satze im Coniunctiv und beschränkendem *ne*, das auch wegbleiben darf; *si* oder *sine giengen*, statt des nhd. Infinitivs mit *zu*. — 4 *nāch ir willen*, wie es ihnen gefiel.

97, 1 *von im*, durch seine Hilfe. — *gebrast*, gebrach (vgl. 77, 1), mit gen. der Sache. — 3 *fliegēde*, im Fluge. — 4 *rānen* swv., zielen. — *nar* stf., Nahrung. — *sinnen* stv., trachten, streben.

98, 1 *baldes* adj., von *balt*, kühn. — *frevele* adj., kühn, unerschrocken. — *zam* adj., zahm, vertraut, nach dem Zusammenhange wohl: mit den Thieren. — 2 *nam*, nahm, lernte; præt. von *nemen* stv. Der Genetiv *sneller sprunge* hängt von *waz* ab. — 3 *pantel* stn., Panther; nach Nib. 917, 3 *sam zīcē wildiu pantel si liefen durch den klē*. — 4 *eine* adj. mit gen., verlassen.

- 99 Wie dicke er zuo den ünden durch kurzwile gie!
 er sach in dem wäge die rühen vische ie.
 die kunde er gevāhen, möht' er ir iht geniezen.
 sīn kuchen diu rouch selden; des mohte in alle tage
 dā verdriezen.
- 100 Von siner herberge gieng er in den walt.
 dā sach er vil der tiere frevele unde balt.
 dar under was ir einez, daz wolde in verslinden.
 daz sluog er mit dem swerte; ez muoste sines zornes
 harte enphinden.
- 101 Einem gabilūne was ez anelich.
 er begunde ez schinden; dō wart er krefte rich.
 in luste sines bluotes. dō er des vol getranc,
 do gewān er vil der krefte. er hete manigen gedanc.
- 102 Mit des tieres hiute der helt sich bewant.
 bī im er harte nāhen einen lewen vant.
 der mohte im niht enphliehen. wie schiere er zuo im gie!
 des belēip er unverhouwen. der helt in gütliche enphie.
- 103 Daz tier daz er hēte dā ze tōde erslagen,
 daz gedāhte er ze hūse hēim mit im tragen.
 die frouwen z'aller zīte genuzzen siner gūete.
 von der fremeden spise hōhte sich ir herze und ir gemūete.

99, 2 *wāc* stm., Woge, im collectiven Sinne, Meer. — *rāhen* adj., von *rūch*,
 rauh, wegen der Schuppen. — 3 *gevāhen* stv., fangen; er konnte sie
 fangen, hätte er nur etwas Nutzen von ihnen haben (d. h. sie kochen)
 können. — *iht*, etwas; Gegensatz *niht*. — 4 *kuchen* stf., Küche. —
rouch præt. von *riecken* stv., rauchen; vom Feuer.

100, 3 Bei *dar under* könnte nhd. der partitive Genetiv *ir* entbehrt werden.
 — 4 *enphinden* stv., empfinden; mhd. mit dem Genetiv verbunden.

101, 1 *gabilūn* stn., ein wunderbares, drachenartiges Thier. — *anelich* adj.,
 ähnlich. — 2 *schinden* stv., die Haut abziehen; dadurch bekam er
 Lust, das Blut zu trinken und gewann Kraft. Offenbar ist hier Siegfried's
 Drachenkampf Vorbild. — 3 *luste* præt. von *lūsten*, gelüsten.
 — *vol*, adverbial mit dem Verbum verbunden: in vollem Maße. Der
 Genetiv *des* hängt von *getranc* ab, davon. — 4 er kam dadurch auf
 mancherlei Gedanken.

102, 1 *hiute* dat. sing. von *hūt*, Haut. — *bewant* præt. von *bewinden*, um-
 wunden, umhüllen. — 2 der Löwe war wohl vorher im Kampfe mit
 dem Drachen gewesen. — *lewe* swm., Löwe. — 3 *enphliehen*, ent-
 fliehen. — 4 *unverhouwen*, unverwundet; der Löwe ist gemeint.

103, 3 *z'aller* = *ze aller*. — *genuzzen* præt. plur. von *geniezen*. — 4 *fremede*
 adj., ungewöhnlich. — *hōhte* præt. von *hæhen*, erhöhen, aufrichten.

- 104 Fiwer was in tiure, walt heten sie genuoc.
 ûz einem herten velse er manigen vanken sluoc.
 daz in vor was fremede, des wurden sie berâten.
 jâ tet ez ander niemen; sie muosten'z selbe bi der
 glüete brâten.
- 105 Dô sie die spise nuzzen, dô merte sich ir kraft.
 ouch kuhten sich ir sinne von gotes meisterschaft.
 sie wurden an ir liben schœne und lobebære,
 sam ir ieclichiu dâ heime in ir vater lande wære.
- 106 Ouch het der wilde Hagene krefte zwelf man;
 des er bi sinen ziten hôhen lop gewan.
 in und die juncfrouwen muot' daz harte sere,
 daz sie in der wüeste sôlden beliben immer mere.
- 107 Dô bâten sie sich wîsen zuo des wazzers fluot.
 sie giengen schamelichen; jâ wâren niht ze guot
 ir kleider, diu sie truogen. diu strihte ir selber hant,
 dô sie der junge Hagene in ir éllende vant.
- 108 Tage vier und zweinzic sie giengen durch den tan.
 an einem morgen frûeje, dô sach der junge man
 ein schif geladen swære; ez kom von Garadê.
 den ellenden frouwen den tet ir arebeit vil wê.

-
- 104, 1 *fiwer* stn., gewöhnlich *fiur*, Feuer; sie hatten kein Feuer. — *walt*, hier Holz. — 2 *herte* adj., hart; die Form *hart* ist mhd. seltener. — *vanke* swm., Funke. — 3 *berâten* einen eines dinges, jemand mit etwas versehen. — 4 *ander niemen*, niemand anders. — *glüete* dat. sing. von *gluot*, Glut, Feuer.
- 105, 1 *nuzzen*, genossen hatten. — 2 *kuhten* præt. von *kücken*, erquicken, beleben. — *meisterschaft* stf., Macht. — 3 *lobebære* adj., löblich, lobenswerth. — 4 *sam*, als ob. — *ieclichiu* femin., jegliche.
- 106, 1 *zwelf man* ist gen. plur., abhängig von *krefte*. — 2 *lop*, im Mhd. masc. — 3 *muote* præt. von *müezen*, ärgern, kränken. — 4 *immer mere*, immer fortan.
- 107, 1 Object von *bâten* ist *in* (Hagen), was ergänzt werden muß; von *wîsen* ist es *sich*, was hier wie im Lateinischen für nhd. *sie* steht. — 2 *schamelichen* adj., von Scham erfüllt. — *niht ze guot*, ironisch für sehr schlecht. — 3 *strihte* præt. von *stricken*, stricken. — 4 *ellende* stn., Aufenthalt in der Fremde, Verlassenheit, Elend.
- 108, 1 *zweinzic*, zwanzig. — *tan* stn., Wald, ursprünglich Tannenwald. — 2 *frûeje* und *fruo* adv., frühe.

- 109 Hagene ruofte lûte, daz in des niht verdrôz,
 swie sere von den winden daz mer mit ûnden flôz.
 daz schif begunde krachen. die bi in fuoren nâhen,
 sie vorhten wildiu merkint, dô sie die frouwen an dem
 stade sâhen.
- 110 Daz schif het einen herren ûzer Salmê.
 Hagene und sîn künne was im vil kunt ê.
 er was ir nâchgebûre. dâ her von Îrlande
 sun den Sigebandes der bilgerîne einer niht bekande.
- 111 Der grâve sinen schifman zem stade niht enliez.
 der ellende recke fûeren sich dô hiez
 durch die gotes gûete von dem wilden sande.
 do erbaldet' ir gemûete, dô er Krist sô frevellîche nande.
- 112 Der grâve selbe zwelfte in eine barken spranc.
 ê er diu mære erfûere, diu wîle dûhte in lanc,
 ob ez schrawaz wæren od wildiu merwunder.
 er gesâch bi sinen zîten nie niht sô hêrlichiu kunder.
- 113 Er begunde frâgen, ê er zem stade gie:
 «sit ir, kint, getoufet, waz tuot ir danne hie?»
 er sach ir lip den schoenen in jungen mies gewunden.
 dô bâten sie die geste daz sie in mit in ze varne gunden.

109, 1 *ruofte* und *rief*, beide Formen des Præteritums kennt die Kudrun; im Infinitiv ist *rûfen* oder *ruofen* unentschieden. — *des*, des Rufens. — 2 *swie*, wie auch; aus *sô wie*. — er wurde nicht müde trotz des gewaltigen Wogenlärms zu rufen. — 4 *merkint* stn., Meerweib.

110, 2 *kunt* adj., bekannt. — 3 *dâ her von Îrlande* gehört zu *sun den Sigebandes*, den Sohn Sigeband's dort von Irland her. — 4 *bilgerîn*, auch *pilgerîn* stm., Pilger. — *bekande* præt. von *bekennen*, erkennen.

111, 1 *grâve* swm., Graf. — *schifman*, hier der Steuermann. — *enliez*, ließ nicht zum Gestade rudern. — 2 gemeint ist Hagen. — 3 um der Güte Gottes willen. — 4 *erbalden* swv., muthig werden; sie sahen jetzt, daß er ein Christ war. — *frevellîche* adv., unerschrocken. — *nande* præt. von *nennen*.

112, 1 *selbe zwelfte*, mit elf andern. — *barke* swf., Barke. — 3 *schrawaz* stm., Waldgeist. — *od*, verkürzte Form von *ode*, oder. — 4 *gesach* præt. von *gesehen*, sehen. — *kunder* stn., Geschöpf. Gemeint sind die drei Frauen, an denen der Graf noch zweifelt.

113, 2 *kint* pl., gleichlautend mit dem Singular. — *danne*, dann, alsdann. — 3 *mies* stm., Moos. — 4 *varne* dat. des inf. *varn*, von *ze* abhängig.

III. ÄVENTIURE,

WIE HAGENE AN DEN KIEL KOM.

Der Graf, des Schiffes Herr, fragt die Jungfrauen und Hagen nach ihrer Herkunft. Er will Hagen, mit dessen Familie er Krieg geführt, als Geisel behalten. Hagen schlendert gegen dreißig Schiffsleute in das Meer und zwingt die andern, nach Irland zu fahren. Boten werden voraus-gesendet, die Hagen's Rückkehr verkünden und als Wahrzeichen ein goldnes Kreuz auf seiner Brust angeben. Sigebant und Ute reiten den Ankommenden entgegen.

-
- 114 **Ê** sie zem schiffe giengen, dô brâht' man in gewant,
 daz die bilgerine fuorten in daz lant.
 swie kiusche sie wæren, daz muosten sie dô tragen.
 jâ schamten sie sich sêre; iedoch verendet' sich ir klagen.
- 115 Dô sie die schœnen megede brâhten ûf die fluot,
 dô giengen in engegene die ritter stolz und guot.
 si enphiengen vlizicliche die fürsten tochter tiure,
 swie sie sich ê versâhen daz sie wæren wilde und
 ungehiure.
- 116 Do belîben sie des nahtes bi in ûf dem sê.
 diu ungewonheite tet den kinden wê.
 hêten si'z für wirde, sô diuhten sie mich wise.
 der grâve ûz Garadie hiez in allen geben guote spîse.

114, 1 *gewant*, nämlich Männerkleider, daher sie sich schâmen. — 3 *kiusche* adj., schamhaft. — 4 *schamten* præt. von *schamen*, schâmen. — *verendet* ist præt.

115, 2 *engegene*, im Schiffe, um sie zu begrüßen. — 3 *tochter* lautet im ältern Mhd. auch der Plural. — *tiure* adj., angesehen, hochgeboren. — 4 *swie*, wiewohl. — *sich versehen*, erwarten, glauben. — *ungehiure*, Gegensatz von *gehiure*, unheimlich, grausenerweckend.

116, 2 *ungewonheite* stf., Nebenform von *ungewonheit*; gemeint ist wohl die ungewohnte Umgebung. — 3 *wirde* stf., Würde, Ehre; sie würden mir weise erscheinen, wenn sie diese ungewohnte Umgebung als eine ihnen angethane Ehre betrachteten. — *diuhten* conj. von *dâhte*, dâchte.

- 117 Dô sie gespîset wâren und er bî in gesaz,
 der grâve ûz Garadie bat im sagen daz,
 wer sie sô rehte schœne bræhte zuo dem sê.
 den kinden tet sîn frâgen und ouch ir arebeite wê.
- 118 Dô sprach diu eltiste, diu under in dâ saz:
 «ich bin von verren landen, herre, wizzet daz,
 von Indiâ der guoten; dâ was künic inne
 mîn vater; dâ ich krône leider nimmer méré gewinne.»
- 119 Dô sprach diu mitteliste: «ich bin von verren komen.
 mich hât ein wilder grîfe ze Portegâl genomen.
 der mîn dâ jach ze kinde, der was dâ landes herre;
 ein voget vil gewaldic hiez er beide nâhen unde verre.»
- 120 Diu jungeste drunder, diu bî dem grâven saz,
 diu sprach gezogenliche: «herre, ich sage iu daz;
 ich bin von Îserlande, dâ was mîn vater herre.
 die mich dâ ziehen solden, den kom ich doch leider
 al ze verre.»
- 121 Dô sprach der ritter edele: «got hât vil wol getân,
 sît er iuch bî den mâgen niht belîben wolde lân;
 ir sît mit genâden ûz grôzer nôt enbunden,
 sît ich iuch sô schœne meide hân an disem stade funden.»
- 122 Swes er dâ frâgen mœhte, des wære im unnôt,
 wie daz komen wære, daz sie den grimmen tût

117, 1 *spîsen* swv., mit Speise versehen. — 3 *rehte*, wie auch noch nhd., zur Verstärkung dienend; sie, die so sehr schön wâren. — *bræhte*, gebracht hätte.

118, 1 *under in* gehört dem Sinne nach zu *eltiste*. — 2 *ich bin*, ich bin her, ich stamme. — *verre* adj., fern. — 3 *Indiâ der guoten*, Namen von Ländern werden mhd. als Feminina betrachtet. — *dâ inne*, darin, in Indien.

119, 1 *von verren*, von fernher. — 2 *genomen*, geraubt, entführt. — 3 *jehen* eines Menschen *ze* etwas, jemand zu etwas erklären, als etwas betrachten, ansehen.

120, 1 *drunder* = *dar under*. — 2 *gezogenliche* adv., in züchtiger, sittiger Weise. — *daz*, Folgendes. — 4 *die mich dâ ziehen solden*, in diesem Falle die Eltern.

121, 1 *wol getân*, recht gethan, freundlich gehandelt. — 2 dem Sinne nach ist zu ergänzen: daß er es euch wenigstens so gehen ließ, wie es euch jetzt geht. — 4 die Trennung von Adjectivum und Substantivum durch die Cäsur ist selten.

122, 1 *mœhte*, hätte können. — *unnôt*, keine Noth: das wäre nicht nöthig gewesen. — 2 *wie* schließt sich an *frâgen* an. — *komen* part. von *komen*, nicht *gekomen*. —

niht von den grifen nâmen, die sie ze neste truogen.
sie liden sêr vil manigez, des sie doch nie mêrê gewuogen.

123 Dô sprach der rîche grâve wider den jungen man:
«frunt und geselle, ir sult mich hoeren lân;
sît daz mir die frouwen gesaget hânt ir mære,
nu weste ich harte gerne, wâ iuwer lânt ôder künne wære.»

124 Dô sprach der wilde Hagene: «daz wil ich iu sagen.
mich hât der grifen einer ouch dâ her getragen.
mîn vater der hiez Sigebant; ich bin von Îrrique,
und bin bi disen frouwen gewesen hie vil lange kumberliche.»

125 Dô frâgten sie alle: «wie môhtê daz wesen,
daz ir bi den grifen sô lange sît genesen?»
dô sprach der junge Hagene: «daz wolt' diu gotes gûete.
an in ist wol erkûelet beidiu mîn herze und ouch mîn
gemûete.»

126 Dô sprach der ûz Garadê: «daz solt du mir sagen,
wie dir geringet sî diu nôt?» «dâ hân ich erslagen
die alden zuo den jungen. ir einer niht genas,
bi den ich mînes lîbes in harte grôzen sorgen was.»

127 Dô sprâchen s' algemeine: «sô ist starc dîn lip;
dich mugen loben balde mán unde wip.
ez môhten unser tûsent nimmer hân getân,
daz wir s' erslagen hêten. ez ist dir sælicliche ergân.»

122, 3 *den tût nemen*, getödtet werden. — 4 *gewuogen* præt. von *gewahen* stv., erwähnen, mit dem Genetiv.

123, 1 *sprechen wider einen*, zu einem sprechen. — 2 *geselle* stm., Genosse, Freund. — 4 *weste* præt. (hier conj.) von *wizzen*, præs. *weiz*. Andere Formen in der Kudrun sind *wiste*, *wesse*.

124, 4 *kumberliche* adv., von Kummer erfüllt, auf kummervolle Weise.

125, 1 *wesen* stv., inf., sein. — 2 *genesen* stv., mit dem Leben davon kommen. — 3 *wolt'* = *wolde*, wollte. — 4 *erkûelen* swv., kühlen, in dem Sinne wie wir sagen: sein Mûthchen an einem kühlen. — *beidiu* neutr., steht oft für *beide*, namentlich wenn die beiden durch *und* verbundenen Begriffe verschiedenes Genus haben.

126, 2 *geringet* part. von *ringen*, klein machen, verringern. — *dâ* hat begrundenden Sinn, etwa wie: indem ich erschlagen habe. — 4 *mînes lîbes* hängt von *sorgen* ab, in Sorge um mein Leben.

127, 2 *balde* adv., steht hier seiner ursprünglichen Bedeutung nahe, kühnlich, wohl. — 4 *sælicliche* adv., glücklich, zum Heile. — *ergân* part., Nebenform von *ergangen*.

- 128 Der grāve und sīn gesinde vorhten ditzē kint.
ez het unmāzen sterke; daz geschadete īn sint.
man wolde in von den wāfen mit listē hān gescheiden.
daz werte er zornicliche; jā mohte in sīn kōmen balde
leiden.
- 129 Dō sprach aber der grāve: «mir ist wol geschehen
nāch manigem schaden grōzen, den ich hān gesehen.
und bist du der māge dā her von Írlande
des fūrsten Sigebandes, sō wil ich dich haben mir
ze phande.
- 130 Du bist mir kōmen rehte, daz sī dir geseit.
mir habent dīne friunde getān sō manigiu leit
ze Garadē dem lande, daz līt in gar ze nāhen.
sie hiezen mīne helde in einer herte slāhen unde vāhen.»
- 131 Dō sprach der junge Hagene: «unschuldic ich des bin
daz sie iu getāten. nu bringet mich z'īn;
so getrōuwe ich wol versūenen ir haz und iuwer striten.
lāt mich genendicliche zuo den mīnen kūndēn erbīten.»
- 132 Der grāve sprach zem kinde: «du muost mīn gīsel sīn;
sō sīn mīn hovegesinde diu schōenen magedīn.
die wil ich mir ze ēren haben in mīnem lande.»
diu rede dūhte Hagenen, siu wāre im beide schade
unde schande.

128, 1 *gesinde* stn., Gefolge. — *vorhten* præt. von *vürhten*. — 2 *unmāzen*, eigentlich dat. pl., in ungewöhnlichem Maße, im Übermaße. — 4 *werte* von *vern*, abwehren. — *balde* hat auch hier den Sinn wie 127, 2, wohl, mit Recht. Namentlich steht es bei *mac*.

129, 1 *sprach aber*, antwortete, erwiderte. — *mir ist wol geschehen*, mir ist Glück widerfahren. — 3 *der māge* gen. plur., abhängig von *bist*, gehöret du an. — *dā her von Írlande* gehöret wie oben zu *Sigebandes*. — 4 *phant* stn., Unterpfand.

130, 1 *rehte* adv., gelegen. — 3 *līt*, contrahiert aus *liget*, liegt. — 4 *herte* stf., harter, heftiger Kampf. — *vāhen*, fangen.

131, 1 *des*, an dem (abhängig von *unschuldic*), *daz*, was sie u. s. w. — 2 *z'īn* = *ze in*, zu ihnen. — 3 *versūenen* swv., zur Sühne bringen, versöhnen. — 4 *kunden* dat. pl. von *kunde* swm., der Bekannte, Verwandte. — *erbīten* stv., erwarten, hoffen: lasst mich auf Rückkehr zu den Meinen hoffen.

132, 1 *gīsel* stn., der im Kampf vom Feinde gefangen Genommene oder sich Ergebende, der gegen Lösegeld wieder ausgeliefert werden kann. — 2 *sō*, ebenso. — *sīn*, sollen sein. — 3 *die*, nicht *diu*, wiewohl auf *magedīn* bezogen, vgl. 169, 2. — 4 *wāre im*, gereichte ihm.

- 133 Der recke sprach in zorne: «ich wil niht gisel wesen.
des enmuote niemen, der wêllé genesen.
ir guote schifliute, ir bringet mich ze lande;
des lône ich iu gerne. ich gîldé mit schatze und mit
gewande.
- 134 Er muotet mînen frouwen sîn ingesinde wesen;
âne sine helfe sie mugen wol genesen.
sî iemen hie sô wise, der volge mîner lêre.
wendet iuwer segele, daz man gegen Írlande kêre.»
- 135 Daz liut in wolde vâhen; ir herre daz gebôt.
dô stuont er in ze nâhen; des kômen sie in nôt.
er holete bi dem hâre wol drizic in die ûnde.
diu kraft sines libes wart den bilgerinen harte kûnde.
- 136 Hêten'z niht gescheiden diu minnichlichen kint,
den helt von Garadie hiet er erslagen sint.
sie wâren im geliche, die armen zuo den hêren.
die selben schifliute muosten dô gên Írlande kêren.
- 137 Îlen sie begunden, daz sie niht wurden vlorn;
wan sie muosten fûrhten des jungen Hagenen zorn.
tage sibenzehene sie vil unmuëzic wâren.
sie vorhten in gemeine, wan sie in sâhen ûbele gebâren.
- 138 Do er begunde nâhen in sines vater lant,
(die vil wîten bûrge het er ê bekant),

- 133, 2 *muoten* swv. mit gen., etwas begehren, verlangen. — *welle* conj. præs. von *ich wil*. — 3 *ir bringet* ist imp. — *ze lande*, heim. — 4 *lônen* mit dat. der Person, gen. der Sache. — *gîlde* 1. pers. præs. von *gelden* stv., bezahlen.
- 134, 1 *muoten* mit einem Dativ der Person und dem Infinitiv, jemand zumuthen etwas zu thun, zu sein. — 3 *sî iemen*, falls jemand ist.
- 135, 3 *holete*, holte, schaffte; von *holn* swv. — 4 *kûnde* adj.; kund, bekannt.
- 136, 1 *Hêten'z* = *hêten ez*; *ez scheiden*, ohne daß sich *ez* auf ein bestimmtes Substantivum bezieht, die Sache, namentlich den Streit beilegen. — 2 *hiet er*, hätte er; Nebenform. — 3 *geliche*, gleichviel werth; er schonte die Hohen (den Grafen) so wenig wie die Niedern. — 4 *die selben*, die erwähnten, von denen die Rede war.
- 137, 1 *vlorn fûr vlorn*; *verliesen*, zu Grunde richten, vernichten. — 3 *unmuëzic* adj., unausgesetzt thätig. — 4 *gemeine* adv., insgesamt, sämmtlich. — *gebâren* swv., sich benehmen, sich gebährden; *ûbele* adv., böse, zornig.
- 138, 2 *bûrge*, kann Burgen, aber auch Städte bedeuten. — *bekant*, gekannt. —

einen palas hōhen kōs er bī dem fluote.
driu hūndert tūrne sach er dā vil veste unde guote.

139 Dar inne was her Sigebant und ouch sin edele wip.
die bilgerīne muosten sorgen umbe ir lip,
ob ir wurde innen der ūz ūrliche,
daz er sie alle slūege. daz understuont dō Hagene
lobeliche.

140 Dō sprach zuo den gesten der wætliche man:
«ich wil ez gerne sūenen. swie ich niht enhān
gewaldes hie ze lande, ich wil dar boten senden
und wil haz den alden mit iu und mit dem künige gar
verenden.

141 Der nu welle dienen an mir michel guot,
diu mære, diu'ch enbiute, swer daz gerne tuot,
der diu sage dem künige, dem gibe ich golt daz rīche.
jā lōnet im vil gerne mīn vater und mīn muoter rīliche.»

142 Der bilgerīne zwelve hiez er rīten dan.
«nu saget daz dem künige», sprach der junge man,
«ob er welle Hagenen sinen sūn sehen,
an dem von einem grifen im herzenleide was geschehen.

143 Ich weiz wol, sin geloubet der edele künic niht.
sō frāget mīne muoter, ob siu iu des vergiht,

138, 3 *palas* stm., der Hauptbau der mittelalterlichen Hofburg, in welchem sich gewöhnlich der große Saal befand. — *kōs* præs. von *kiesen*, sehen. — *fluot* als masc. und femin. in der Kudrun. — 4 *driu* neutr. von *drī*; *hundert* ist neutr.

139, 2 *sorgen umbe*, Sorge, Furcht haben um. — *līp*, Leben. — 3 *der ūz ūrliche*, Sigebant. — 4 *understān* stv., sich dazwischenstellen, verhindern, mit accus.

140, 2 *ez*, wie oben 136, 1. — 3 *gewaldes* von *niht* abhängig, nichts von Gewalt, keine Gewalt. — 4 *haz den alden*, nhd. den alten Haß; diese Wortstellung in der Kudrun und im Nibelungenlied sehr häufig. — *mit*, zwischen.

141, 1 Freie Construction. *Der* relat., wenn jemand. — *dienen* swv., verdienen. — *an mir*, von mir. — 2 *diuch* = *diu ich*. — 3 *gibe* 1. pers. præs. von *geben*. — 4 *rīliche* adv., aus *rīchliche*, reichlich.

142, 1 *dan*, von dannen. — 4 *herzenleide* adv., herzlich leid.

143, 1 *gelouben* swv., wird mit dem Genetiv wie mit dem Accusativ verbunden. — 2 *vergiht* 3. pers. præs. von *verjehen*, zugestehen. —

daz siu mich danne welle haben z'einem kinde,
ob siu ein guldin kriuze vór an der miner brüste vinde.»

- 144 Die boten riten dannen nâhen in daz lant.
dâ saz in einem hûse frou Uote und Sigebant.
do erkande er daz sie fûeren dâ her von Garadîne.
ez wâren sine vinde; dar umbe zurnt' der wirt und
ouch die sine.

- 145 Er iesch, wie sie getôrsten komen in daz lant?
dô sprach ir einer drunder: «dâ hât uns her gesant
din sun der junge Hagene. swer den gerne sæhe,
der ist hie sô nâhen, daz daz in kurzer zîte wol ge-
schæhe.»

- 146 Dô sprach der fürste Sigebant: «ir trieget âne nôt.
er ist sô hin gescheiden, daz mir des kindes tôt
dicke hât erwecket mînes herzen sinne.»
«ob ir's niht geloubet, sô frâget iuwer wîp die küniginne.

- 147 Der ist er alsô dicke gewesen nâhen bi.
ob im an siner brüste ein guldin kriuze si,
ob man des an dem degene die rehten wârheit vinde,
geruochet ir des beide, sô muget ir sin wol jehen
z'einem kinde.»

- 148 Uôtén der frouwen ditze wart geseit.
siu frewete sich der mære; ê was ir dicke leit.

143, 3 *haben einen ze*, jemand für etwas halten. — *z'einem* hat in dieser Verbindung und ähnlichen die Bedeutung des nhd. *zu*. — 4 *ob*, hier wenn, in 2 *ob*. — *vor*, vorn.

144, 1 *dannen*, von dem Landungsplatze in das Land hinein. — 4 *einde*, Feinde. — *zurnt'* præt. von *zürnen*.

145, 1 *iesch* præt. von *eischen* stv., heischen, erforschen, fragen. — *getôrsten* præt. conj. von *getar* (zu 77, 1), wagen könnten. — 2 *dâ* begründet wieder. — 3 *swer*, wenn jemand. — 4 rascher Wechsel der Subjecte, *swer* — *der*.

146, 1 *âne nôt*, unnöthigerweise. — 2 *hin*, dahin. — 3 *erwecket* von *erwecken*, erregt. — *sinne*, Gedanken.

147, 1 Die hat so viel mit ihm verkehrt, daß sie das Zeichen, das wir angeben, wohl wissen wird. — 2 *brüste* dat. sing. von *brust*. — 3 *des*, abhängig von *wârheit*, die Wahrheit dessen, was wir gesagt haben. — 4 *geruochen* swv. mit *gen.*, sich etwas angelegen sein lassen, sich um etwas bekümmern, geruhen.

148, 1 *geseit*, contrahiert aus *gesaget*. — 2 *frewen* swv., freuen. —

siu sprach: «wir sulen rîten dâ wir'z ze rehte ervinden.»
 der wirt hiez dô satelen im und sinen besten ingesinden.

149 Zehant dô sprach ein bilgerîn der schoenen Uoten zuo:
 «wilt du mir, frouwe, volgen, ich râte waz du tuo.
 du solt bringen kleider den vil schoenen kînden,
 die koment dir z'allen êren; sie heizent dînes jungen
 ingesinde.»

150 Man brâhte richiu kleider mit der frouwen dan.
 ouch volgt' der kûniginne vil manic kûener man.
 her Sigebant was gestanden nider ûf den sant.
 da er die von Garadie bi dem êllenden vant.

148, 4 das Object zu *satelen*, *ros*, ist als selbstverständlich zu ergänzen. — *besten ingesinden*, vornehmsten Dienstmännern; *ingesinde* swm., einer aus dem *gesinde*, *ingesinde* stn., Gefolge.

149, 1 Zehant, sofort. — *sprechen zuo*, wo *zuo* adv., mit dat., zu jemand sprechen. — 2 *waz du tuo*, eigenthümliche mhd. Ausdrucksweise, was du thun sollst. — 3 *kînden*, gemeint sind die Jungfrauen. — 4 die bringen dir in jeder Beziehung Ehre, gereichen deinem Hofe zur Ehre. — *dînes jungen*, deines Sohnes.

150, 2 *volgt'* præt. statt *folgte*. — 3 *was gestanden*, war abgestiegen. — *sant* stn., das Ufer. — 4 *ellenden*, dem jungen Hagen, der in der Fremde gewesen.

IV. ÄVENTIURE,

WIE HAGENE ENPHANGEN WART VON VATER UND VON MUOTER.

Hagen wird an dem Kreuze von der Mutter erkannt und versöhnt die von Garadê mit seinem Vater, die vierzehn Tage in Baljan verweilen. Er vermählt sich mit einer der drei Jungfrauen, Hilde von Indien, und übernimmt die Herrschaft des Landes. Seine Tapferkeit erwirbt ihm den Beinamen *Välant aller künige*. Hilde gebiert eine Tochter, die auch Hilde genannt wird. Als sie erwachsen, werben Fürsten um sie; Hagen lässt die Boten der Werber aufhängen und will die Tochter nur einem gleich mächtigen Manne geben.

151 Dô gesach er riten wîp unde man.
dô wolde in her Hagene hin engegene gân.
wer im grûezen tæte, daz wolde er gerne sehen.
dâ muoste ein starkez dringen von sînen frîundén geschehen.

152 Der kûnec hiez in willekomen sîn in sîn lant.
er sprach: «sît ir'z der recke der nâch uns hât gesant
und jehet ze einer muoter der edelen kûniginne?
und sint wâr diu mære, sô bin ich frô von allen
mînen sinnen.»

153 Uote diu schoene gezogenlîchen sprach:
«heiz uns vor den lîuten schaffen hie gemach.
ich sol in wol erkennen, ob im hie zîmt diu krône.»
si ervânt diu wâren bilde. do enphiengen sie den jungen helt vil schöne.

151, 1 *er*, Hagen. — 3 *grûezen* ist substantiv. inf., Object zu *tæte*.

152, 1 *in sîn lant*, nicht: in seinem Lande, wegen des in *willekomen* liegenden Begriffs der Bewegung. — 4 *von allen mînen sinnen*, von Herzensgrunde.

153, 2 *vor*, Schutz bezeichnend: geschützt vor dem Andrang der Leute. — *gemach* stm. und stn., Bequemlichkeit, bequeme Gelegenheit; der Begriff der Absonderung liegt darin. — 3 *ich sol*, ich werde. — 4 *bilde*, nämlich das goldene Kreuz.

- 154 Mit weinenden ougen siu kuste in an den munt.
 «ê west' ich mich siechen, nu bin ich wol gesunt.
 wis willekomen, Hagene, mîn einigez kint.
 nu mugen sich dîn wol trœsten die hie bi Sigebande sint.»
- 155 Der kunic trat dar nâher, sîn freude diu was grôz.
 von sînes herzen liebe ûz sînen ougen vlôz
 ime der vil heizen trähene dâ genuoc.
 dem kinde er holden willen von schulden friuntlichen
 truoc.
- 156 Die ellenden fremeden froun Uoten wurden kunt.
 siu gab in maniger hande grâ unde bunt,
 phelle ob lichten vederen, daz wol gezam ir libe.
 sich ringet' ir gemüete von des kunic Sigebandes wibe.
- 157 Man kleit' die schoenen frouwen als ez in wol gezam.
 die zît sie muosten dulden dar under michel scham,
 unze sie behangen mit rîchen borten giengen.
 der wirt und sine helde die jungen meide vliziglich
 enphiengen.
- 158 Hagene hiez genædic den von Garadê sîn
 den kunic und al die liute durch den willen sîn,
 daz er in vergæbe schaden unde schulde.
 Hagene der junge der gewan den bilgerinen hulde.

- 154, 2 *siech* adj., krank. — 3 *wis* imp. von *wesen*, sei. — *einigez* adj., einzig. — 4 *sich trœsten*, mit gen., sich trösten, Trost fassen in Bezug auf etwas.
- 155, 1 *dar nâher*, näher herzu. — 2 *von*, infolge. — *liebe* stf., ungefähr soviel als *freude*. — 3 *trähene* pl. von *der trahen* stm., der Tropfen, die Thräne. — 4 *von schulden*, mit Recht. — *friuntlichen* adv., in Freundesweise.
- 156, 1 Die drei fremden Königstöchter. — *wurden kunt*, sie bemerkte sie jetzt, sie wurden ihr vorgeführt. — 2 *grâ*, Grauwerk, eine Art Pelzwerk; *bunt*, zweifarbiges Pelzwerk. Romanisch *vaire et gris*. — 3 *ob*, über, gezogen über. — *vedere* stf., Pelzwerk, namentlich zum Füttern der Kleider und Mäntel. — 4 *ringen* swv., *ringe* machen, erleichtern, sich *ringen*, erleichtert werden.
- 157, 1 *kleit'* für *kleidete*. — *die zît dar under*, in der Zwischenzeit. — 3 *behangen* part. von *behâhen* stv., behängt, geschmückt. — 4 *vîziclich* adv., mit Aufmerksamkeit.
- 158, 2 *durch den willen sîn*, um seinetwillen. — 4 *hulde* stf., Wohlwollen, günstige Gesinnung, Geneigtheit.

- 159 Dô der künic mit kusse versuonde sinen zorn,
dô muoste man in gelden swaz sie heten vlorn.
daz was ir frume vil grôziu und was ouch Hagenen êre.
sit wûrdén sie vînde mit dem von Írlande nimmer mêre.
- 160 Dô hiez man den gesten tragen úf den sant
in dem fride Hagenen ir spise und ir gewant,
daz sie dâ ruowen solden ze vierzehén tagen.
die stolzen bilgerine im muosten des genâde sagen.
- 161 Dô riten sie mit schalle von dem mere dan.
zuo der burc ze Baljân kom vil manic man
durch diu fremeden mære, daz noch leben solde
des vil rîchen kûniges sun. lûtzél iemen daz gelou-
ben wolde.
- 162 Nâch tagen vierzehenen scheiden man dô lie
die wazzermüeden helde, die bi in wâren hie.
dô gab in sine gâbe der wirt von liehtem golde.
durch sînes sunes liebe ze stâeten friunden er sie
haben wolde.
- 163 Hagene sine frouwen niht unberuochet liez.
baden ze allen ziten er s' vliziclichen hiez.
den minniclichen meiden den diende er vil lîse.
man gab in richiu kleider; er was in sînen jungen
jâren wise.
- 164 Wahsen er begunde bevollen z'einem man.
dô phlag er mit den helden swes man ie began,

159, 3 *frume* stf., Nutzen, Vorthail. — *Hagenen êre*, gereichte auch Hagen zur Ehre, nämlich daß ihnen Ersatz für die durch ihn getödteten Leute (135, 3) ward.

160, 2 gesichert durch den ihnen von Hagen gewährten Frieden und Schutz. — 3 *ruowen* swv., ruhen. — *ze*, auf die Dauer von. — 4 *stolz* adj. bedeutet mhd. zunächst herrlich, stattlich.

161, 2 *manic man*, aus der Umgegend, aus dem Lande. — 3 um der sonderbaren, merkwürdigen Nachricht willen. — 4 *lûtzél iemen*, kaum jemand, kaum einer, niemand.

162, 2 *wazzermüede* adj., müde von der Fahrt auf dem Wasser. — 4 *stæte* adj., beständig, dauernd.

163, 1 *frouwen*, die Jungfrauen: sie heißen Hagen's Gebieterinnen. — *unberuochet*, unbeachtet, ungepflegt. — 3 *lîse* adv., mit dem Nebensinn der zarten Aufmerksamkeit.

164, 1 *bevollen*, in vollem Maße, vollständig. — 2 *ie*, von jeher. —

daz ritter brüeven solde, mit werken und mit handen.
sit wart er gewaldic in sines vater Sigebandes landen.

- 165 Der junge Hagene lernde daz helde wol gezam
vor sô manigem degene, daz er des âne scham
müestê beliben. daz lobeten schœne frouwen.
er wart sô rehte milde, daz es niemen môhte wol ge-
trouwen.

- 166 Dar zuo wart er sô küene, als uns ist geseit,
daz er getorste rechen siner friunde leit.
er behâbete gar sin êre an aller hande dingen.
des hœrt' man in dem lande von dem helde sagen unde
singen.

- 167 Er wuohs in einer wüeste, der edele fürste junc,
bî den wilden tieren. des mohte im einen sprunc
lebendes niht enphliehen, swaz er wolde vâhen.
er wæn' und sine frouwen bî dem mere manic wunder
sâhen.

- 168 Sin rehter name hiez Hagene; sit wart er genant
Vâlant aller künige. dâ bî was er bekant
von der sînen sterke wol in allen richen.
Hagene der küene urbôrte sînen namen vlizicliche.

- 169 Im rieten sine mâge, er wurbe umbe ein wîp.
diu was im dâ vil nâhen, daz ninder schœner lip

164, 3 was einen Ritter, wodurch ein Ritter sich erproben sollte.

165, 1 *helde vor sô manigem degene*, einem Helden, der über so manchen Degen zu gebieten hatte. — 2 *degen* stm., ursprünglich soviel als Mann, besonders aber der tapfere Mann, der Held. — *des*, in Bezug darauf, was er zu lernen hatte. — 3 *müezen* hat im Mhd. oft den Sinn von dürfen. — 4 daß es wohl niemand geglaubt hätte.

166, 3 *behaben* swv., festhalten, behaupten. — *an aller hande dingen*, bei Fällen jeglicher Art, in jeder Hinsicht. — 4 *des*, deshalb, daher. — *sagen unde singen*, in Erzählungen und Liedern reden.

167, 1 Diese Strophe gibt gewissermaßen den Inhalt der Erzählungen und Lieder von Hagen's wunderbaren Erlebnissen an. — 2 *einen sprunc*, einen Sprung weit. — 3 *lebendes niht*, nichts Lebendiges, kein lebendes Wesen; Thiere sind gemeint, die er an Schnelligkeit übertraf.

168, 2 *Vâlant* stm., Teufel. — *dâ bî*, bei diesem Namen. — 3 *von*, wegen. — 4 *urborn*, etwas als *urbor*, Grundsteuer, bezahlen; er bezahlte den ihm geschenkten Namen reichlich, bewährte ihn durch seine Thaten.

169, 1 *er wurbe*, daß er werben sollte. — 2 *diu*, mit Bezug auf *wîp*; solche mehr natürliche als grammatische Beziehung ist im Mhd. sehr häufig. — *ninder* adv., nirgend. — *schœner* compar. —

lebet' in al der werlde uf dem ertriche.
 diu het erzogen in selben; jâ wuohs er bi ir harte
 sorcliche.

- 170 Siu was geheizen Hilde und was von Indtân.
 siu het im dicke liebe in grôzer nôt getân,
 dâ er sie aller êrste vant in einem steine.
 ûzer allen landen gerte er für sie bézzér deheine.
- 171 Sin vater hiez in gâhen, daz er næme swert
 mit hundert sinen helden: tûsent marke wert
 gæb' er ie vier gesellen für ros und für gewæte.
 dô sprach der degen Hagene, daz er daz vil willic-
 lichen tæte.
- 172 Dô hiez er ez künden in diu fürsten lant.
 wanne ez wesen solde, daz tet man in bekant.
 sit wart sin grôziu milde harte wol befunden.
 man saget' die hôchzite in driên tagen und in jâres stunden.
- 173 Dar zuo sich vlizzen recken, die gerne wolden dar.
 sie hiezen wurken schilde licht und wol gevar.
 dar zuo man in bereite satele vil riche.
 fürbüege und zoume bruofte man von golde süberliche.
- 174 Uf einem witen plâne herbergen man duo hiez
 des richen küniges geste. wie wênic er des liez

169, 3 *werit* stf., Welt.

170, 2 *liebe* adv., freundlich. — 3 *dâ*, dort wo. — *aller êrste* adv., zum allerersten Male. — *stein* stm., Höhle. — 4 *für sie*, an ihrer Stelle. — *besser deheine*, keine bessere.

171, 1 *gâhen* swv., eilen. — 2 *sinen helden*, abweichend vom Nhd. in demselben Casus wie *hundert*, nicht part. gen. — *tûsent marke wert*, den Werth von tausend Mark. Die Mark ist ein halbes Pfund. Jedem einzelnen also 250 Mark. — 3 *gæb' er*, würde er geben; er gab es in Geld, statt wie sonst in Rossen und Kleidern. — 4 *williclichen* adv., bereitwillig.

172, 2 *tet bekant*, machte bekannt; *tet* præt. von *tuon*. — 4 man verabredete das Fest auf die Zeit nach Verlauf von einem Jahre und dreien Tagen; die Hinzufügung von drei Tagen entspricht der alten germanischen Rechtssitte, wonach dem Termin immer noch eine Nachfrist beigegeben wird.

173, 1 *sich vlizzen*, befiessen sich, verwendeten ihren Fleiß, *dar zuo*, darauf hin. — 2 *wurken* swv., anfertigen. — *wol gevar* adj., schön gefärbt. Die Schilde wurden bemalt. — 3 *bereite* præt. für *bereitete*, *bereite*. — 4 *fürbüege* stn., der Brustriemen des Pferdes.

174, 1 *herbergen* swv., beherbergen. — *duo*, Nebenform von *dô*. — 2 *geste* ist Object von *herbergen*. Object von *hieze* sind die mit dem Beherbergen beauftragten Beamten, namentlich der Marschall. — *wie wênic*, d. h. gar nichts. — *des liez*, davon unterließ. —

des sie an in gerten! dâ sidelte man vil witen.
man sach an allen enden sine geste zuo dem lande riten.

175 Die fremeden, die dâ wolden wâfen mit im nemen,
die hiez er kleiden alle; daz muoste in wol gezemen.
die dâ von fremeden erben kômen zuo dem lande,
der wâren tûsent helde; die zierte er wol mit rosse
und mit gewande.

176 Er sprach zuo sinen friwenden: «nu râtet ir mir daz,
daz ich ein künec heize. ez zimt mir destе baz,
ob ich von herzen minne diu bi mir trage krône.
ich erwinde nimmer unz ich ir ir arebeit gelône.»

177 Sie sprâchen, wer diu wære (des frâgten sine man),
diu vor sinen helden ze hove solde gân.
er sprach: «daz ist frou Hilde von Indiâ dem lande,
der ich und mine friunde ze dirre werlde haben lûtzel
schande.»

178 Wol behâgete ez siner muoter (sîn vater tet ez sam),
daz man sie solde kroenen, dô siu daz vernam.
siu was wol in der mâze, daz lant het ir êre.
wol sehs hundert degene nâmen bi im wâfen oder mêre.

179 Nâch siten kristenlichen wihen man dô hiez
beide zuo der krône. niht langer man dô liez,

174, 3 *gern, eines dinges an einen, etwas von jemand begehren. — sidelen* swv., *gesidete* (zu 38, 1), *machen. — witen* adv., *in weiter Ausdehnung.*

175, 1. 2 Die mit Hagen zugleich Ritter Werdenden stattete er aus; es waren hundert seiner eigenen Helden (172, 2); dazu kommen hier noch tausend Fremde. — 2 *gezemen*, *gefallen.* — 3 *erben*, *Ländern.*

176, 2 *ein künec heize*, den Königsnamen annehme. — 3 *minne diu*, diejenige liebe, die neben mir die Krone tragen soll. — 4 *erwinden* stv., *ablassen*; mit gen. oder einem abhängigen Satze. — *gelônen* swv., *einem eines dinges, jemand für etwas lohnen.*

177, 2 *vor*, an der Spitze. — 4 *ze dirre werlde*, auf dieser Welt. — *lûtzel* adj., *klein*; *lûtzel schande*, kleine Schande, d. h. nach der mhd. ironischen Weise, *gar keine.*

178, 1 *tet* als Vertretung des vorhergehenden *behagete*, und mit derselben Construction. — *sam*, ebenso. — 2 *dô* schließt sich an *behagete* an; von *vernam* ist *daz* abhängig. — 3 *in der mâze*, von solcher Beschaffenheit. — *ir êre*, Ehre von ihr, durch sie.

179, 1 *kristenlichen* ist adj., dem Substantiv nachgesetzt. — *wihen* swv., *weihen, einsegnen.* — 2 *langer* compar. des Adverbs *lange.* — *liez*, *unterließ.* —

her Hagene und frou Hilde riten vor in dannen.
manigen bûhurt rîchen sach man getriben dâ von des
kûniges mannen.

- 180 Her Sigebant reit selbe; hôhe stuont sin muot.
in ahte harte ringe, verzerte er michel guot.
dô sie geriten hêten wol nâch ritters rehte,
dô wurden vil unmtêzic ûf des kûniges hove die
kamerknehte.
- 181 Sie truogen an gesidele breit unde lanc,
stûele unde tische. dô man vol gesanc,
ze hove reit frou Uote, und mit ir vil der frouwen,
die die jungen helde dâ vil williclichen mohten
schouwen.
- 182 Dô der kûnic Sigebant bi froun Uoten saz
und Hagene bi Hilden, die liute redeten daz,
im wære wol gelungen an sinem lieben kinde.
den krach von manigem schafte vor den tischen bruofte
ir ingesinde.
- 183 Dô der ûz Îrlande wol enbizzen was,
schiere wart ze molden bluomen unde gras
von sinen manigen gesten; die riten dâ mit schalle.
die man gesunde weste, die bûhurdierten vor den
frouwen alle.

179, 3 *riten* ist conj. mit fehlendem beschränkenden *en*. — 4 Nib. 541, 1
vil manigen bûhurt rîchen sach man dan getriben; vgl. auch Kudr.
184, 3.

180, 1 *hôhe* adv. — 2 *mich ahtet ringe*, ich schätze geringe, schlage nicht
hoch an. — *verzerte er michel guot*, wenn es ihm viel kostete. —
4 *kamerknehte*, die Untergebenen des Kämmerers; ihre Thätigkeit be-
zeichnet die nächste Strophe.

181, 1 *an tragen*, herbeitragen, *gesidele*, Sitze; das *gesidele* besteht aus den
in der nächsten Zeile genannten Stühlen, auf denen, und Tischen,
an denen man sitzt. — 2 *vol gesanc*, zu Ende gesungen hatte, näm-
lich die Messe. — 4 *die* (das erste) ist acc., *helde* subj. — *willicf-
chen*, gern.

182, 3 *im* — *gelungen*, er hätte Glück gehabt. — 4 während die königlichen
Paare zusahen, vergnügte sich das Gesinde, das Gefolge, noch wei-
ter mit ritterlichem Kampfe. — *bruofte* præf. von *brûeren*, erproben.

183, 2 *molde swf.*, Staub. — 3 *von sinen manigen gesten*, von seinen zahl-
reichen Gästen.

- 184 Vier und zweinzic recken, die wāren uf den plān
komen under schilde. dā wart ez wol getān;
manic richiu tjoste wart von in getriben.
daz sāhen schoene frouwen; jā wære ez übele beliben.
- 185 Sun der Sigebandes den bühurt selbe reit.
daz sach sīn triutinne; jā was ez ir niht leit.
ob siu im iht gedienet het in fremeden landen,
des lōnde er ir gerne; er was ein mærer helt ze sīnen
handen.
- 186 Dā vant man under stoube dem wirtē rīten bī,
daz ouch künige hiezen, zwelve unde dri,
die lēhen von im hēten, kristen unde heiden.
Sigebande und Hagenen den diēdēn sie vliziclichen beiden.
- 187 Diu hōchzit werete lange, diu freude diu was grōz.
von hurten und von dringen wart ludem unde dōz.
der wirt hiez sīne geste ir arebeite lāzen.
dō wart in daz erlaubet, daz sie zuo den frouwen
nider sāzen.
- 188 Vor den sīnen gnōzen sprach her Sigebant:
«mīnem sune Hagenen gibe ich mīniu lant,
die liute mit den bürgen, nāhen unde verren.
alle mine recken sulen in in haben z'einem herren.»
- 189 Dō sich verzigen hēte der fūrste Sigebant,
do begūnde Hagene līhen bürge unde lant

184, 2 *under schilde*, von ihren Schilden bedeckt. — *dā wart ez wol getān*, da wurde wacker gehandelt, gekämpft. — 3 *tjoste* stf., aus dem franz. *joste*, vom lat. *juxta*, das Zusammentreffen, der Zweikampf. — 4 *übele* adv., mit Unrecht. — *beliben*, unterblieben.

185, 2 *triutinne* stf., von *trūt*, traut, lieb, Geliebte.

186, 1 *under stoube*, mit Staub bedeckt. — *rīten bī*, zur Seite reiten. — 2 *daz* relat., abweichend vom Nhd. das Neutrum.

187, 2 *hurten* swv., stoßen. — *ludem* stfm., Lärm. — *dōz* stfm., Getöse, von dem starken Verbum *diezen*, præt. *dōz* (zu 16, 3) abgeleitet. — 3 *lāzen*, aufgeben. — 4 *nider sāzen*, sich niedersetzten; von *sīzen* stv.

188, 1 *Vor*, in Gegenwart. — *gnōze* sind die auf gleicher Stufe des Standes Stehenden, also hier Könige. — 3 *mit*, nebst, sammt. — 4 *in in*, das erste ist Object, ihn (Hagen), das zweite dat. pl., für sich.

189, 1 *verzigen* part. von *verzihen*; *sich verzihen* mit dem Genetiv, verzichten auf etwas. Der Genetiv ist hier nicht besonders ausgedrückt. — 2 vgl. Nib. 40, 1 *der herre hiez dō līhen Sīfrit den jungen man lant unde bürge*, als er het ē getān. —

mit vil guotem willen. die ez nemen solden,
 er dūhte sie sô biderbe, daz si'z von im gerne nemen
 wolden.

190 Nāch lēhenlichem rehte gestraht ir maniges hant
 wart dem jungen künige. schaz und ouch gewant
 gab er sinen gēsten, nāhen unde verren.
 sô mildes fürsten hōchzit mōhte noch den armen niht
 gewerren.

191 Ze hove wāren frouwen, die mit im in daz lant
 wāren dar gefūeret. nāch der ēiner wart gesant,
 die hiez man zuo froun Hilden für den künic gān.
 diu was von Íserlande und was ze wunsche wol getān.

192 Ir gerte ein junger fürste; der hete sie gesehen
 bi der küniginne. des mohte er wol verjehen,
 daz siu von allem rehte solde tragen krōne.
 siu was gespil froun Hilden: sīt wart ir ein rīchez
 lant ze lōne.

193 Dô schieden sich die geste, der künic und sine man.
 die edelen juncfrouwen fūortē man dan
 gegen Norwāge in des fürsten rīche.
 nāch ir grōzer leide sô stuont ir dinc vil genædicliche.

194 Dô begunde rihten her Hagene in Írlant.
 swaz er unbilliches an den liuten vant,

189, 4 *biderbe* adj., bieder, vortrefflich.

190, 1 *lēhenlich* adj., zum Lehen gehörig. — *gestraht* part. von *strecken*, um den Lehenseid zu schwören. — *ir maniges hant*, die Hand von manchem unter ihnen. — 3 *nāhen unde verren* sind als adj. zu fassen. — 4 *noch*, noch heute: könnte noch heute den Armen nichts schaden.

191, 2 *nāch der einer*, nach einer von denen; es waren noch zwei. — 4 *ze wunsche*, nach Wunsch, wie man nur wünschen konnte. — *wol getān*, wohlgebildet, schön.

192, 1 *gerte*, begehrte zum Weibe. — 3 *von allem rehte*, mit vollem Rechte. 4 *gespil swf.*, Gespielin, Freundin.

193, 1 *schieden sich*, trennten sich voneinander. — 4 *stuont ir dinc*, stand, verhielt sich ihre Angelegenheit, ihre Sache, ihr Schicksal. Gewöhnlich steht noch ein Dativ dabei, hier *ir*, das nach *dinc* ausgefallen sein kann. — *genædicliche* adv., wohlwollend, freundlich.

194, 1 *unbillich* adj., von dem nur in Zusammensetzungen vorkommenden *bil*, das Rechte, Geziemende, *æquum*. —

des muosten sie engelden von im harte sêre.
inner einem järe enthoubet' er ir ahzic oder mære.

- 195 Sit schuof er herverte in siner vinde lant.
durch die armen fûeren wolt' er deheinen brant.
swâ ir mit übermüete deheiner wart erfunden,
den brach er die bürge und rach sich mit den tiefen
verchwunden.
- 196 Swâ er kom ze strite, er was ein ritter guot.
den hōchverten helden swachet' er den muot
mit siner vorgetæne, nâhen unde verre,
er Vâlant aller künige: daz mohte sinen vinden wol
gewerren.
- 197 Der helt lebete schōne; frō was er genuoc.
von Indiâ diu frouwe bî dem recken truoc
eine tohter schōne. sît wart diu genennet
nâch ir muoter Hilde; dâ von man diu mære wol
erkennt.
- 198 Dô hiez der wilde Hagene ziehen sô daz kint,
ez beschêin diu sunne seldom, noch daz ez der wint
vil lützel an geruorte. sin huoten edele frouwen.
sam tâten sine mâge, den er beste mōhtê getrouwen.

-
- 194, 3 *engelden* stv., mit gen., Schaden, Nachtheil haben von etwas, für etwas bestraft werden; *von im*, durch ihn. — 4 *inner*, innerhalb, mit dem Dativ. — *enthoubeten* swv., enthaupten: hier præt. statt *enthoubette*.
- 195, 1 *hercart*, pl. *herverte*, Heerzug, feindliches Einfallen in ein anderes Gebiet. — 2 um der Armen willen vermied er das sonst dabei übliche Brennen. — *fûeren*, mit sich führen, im Gefolge haben. — 3 *übermüete* stf., soviel wie *übermuot*. — *deheiner*, irgendeiner. — 4 *den*, mit Bezug auf *ir*. — *verchwunde* swf., Wunde, die ans Leben geht, tödtliche Wunde.
- 196, 2 *hōchverte* adj., übermüthig. — *swachen* swv., *swach* machen, beugen. — 3 *vorgetæne* stf., zweifelhaftes, sonst nicht vorkommendes Wort. *getæne* heißt Beschaffenheit, Gestalt; *vorgetæne* vielleicht Vorbild, mit seinem Beispiel, das er durch seine Tapferkeit gab.
- 197, 2 *bî*, an der Seite des Recken. — *recke* swm., ursprünglich ein Verbannter, dann jeder Kriegsdienste suchende wandernde Held überhaupt; ein Wort, das fast ausschließlich den Dichtungen der deutschen Heldensage angehört.
- 198, 2 im ersten Theile fehlt das dem *sô* entsprechende *daz* und ist mit *directer Construction* vertauscht. — 3 *geruorte* præt. von *gerüeren*, rühren. — *huoten* præt. von *hüeten*, statt *huotten*, mit gen., bewachen.

- 199 Inner zwelf jâren diu hêrlîche meit
wart unmâzen schœne. verre ez wart geseit.
edele fürsten riche die begunden sinnen,
wie sie wolden werben nâch des wilden Hagenen tohter
minnen.
- 200 Der selben fürsten einer bî Tenemarke saz
ze Wâleis in dem lande. do  r geh rte daz,
daz siu s  schœne wære, d  rang er nâch ir s re.
daz versm hte Hagenen; er jach, er n eme im beide
lip und  re.
- 201 Swaz man ie boten sande nâch der megede guot,
die hiez her Hagene vliessen durch sinen  bermuot.
er wolde s' geben deheinem der swacher danne  r wære.
d  hört' man allenthalben sagen von dem f rst n daz
m ere.
- 202 Boten hiez er h hen wol zweinzic oder m r
(die'z niht gerechen mohten, den was ez herzen s r),
alle die man sande nâch siner tohter h re.
genuoge, den man'z sagete, die gerten ir ze w be
nimmer m ere.
- 203 Noch bel ip ez ungeworben von guoten recken niht.
h t ir einer  bermuot, alsô man des giht,
d  b  man vindet einen, der dunket sich sam h re.
von ir h hen minne huop sich siner sorgen desten m ere.
- 199, 2 verre, weithin. — 3 sinnen, danach trachten; vgl. Nib. 27, 3 C d  begunde er sinnen werben sch n u w p. Statt des Infinitivs werben steht hier ein Satz mit wie. — 4 minnen dat. plur.
- 200, 2 geh rte, ein verstärktes h rte. — 3 rang stv. von ringen, trachten, mit Anstrengung nach etwas streben. — 4 er jach, er sagte, behauptete.
- 201, 1 Swaz boten; boten ist gen. plur. — guot, nachgesetztes Beiwort zu maget. — 2 vliessen = verliesen, verderben, tödten. — 3 wolde si. — swacher compar., geringer an Macht, niedriger. — danne, nach compar., als.
- 202, 1 h hen stv., aufhängen. — 2 gerechen stv., r chen. — denen war es ein zu Herzen gehender Schmerz. Die Heiligkeit des Botenamtes zu verletzen galt im Mittelalter für ein schweres Verbrechen. — 4 genuoge adj., viele.
- 203, 1 Die Werbung von Seiten guter Helden unterblieb darum noch nicht. — 2. 3 enthalten, wenn auch nicht wörtlich wiedergegeben, ein Sprichwort. — giht, sagt, 3. pers. von jehen. — 3 d  b , daneben. — 4 s ner, Hagen's.

V. ÂVENTIURE, WIE WATE ZE ÎRLANDE FUOR.

König Hetel von Hegelingen, der von Hildens Schönheit vernommen, beauftragt zwei seiner Recken, Horant und Frute von Dänemark, sie ihm zu werben. Sie erklären, Waten von Sturm-land als den Dritten mitnehmen zu müssen. Wate wird herbeigeholt und sagt seine Theilnahme zu. Ein Schiff wird ausgerüstet und siebenhundert streitbare Männer darin verborgen; die drei Helden wollen sich für Kaufleute ausgeben, die von Hetel vertrieben seien. In Irland angelangt, bitten sie Hagen um Geleit und Frieden und beschenken den König reichlich. In herrlichen Gewändern kommen sie an den Hof und erregen, vor allen Wate, die Aufmerksamkeit der Frauen. Beim ritterlichen Kampfe fragt Hagen Waten, ob in seiner Heimat auch so gekämpft werde? Wate verstellt sich und antwortet lachend, er habe es nie gesehen, wolle es aber gerne lernen. Dem Lehrmeister und dann Hagen gegenüber entwickelt Wate seine Fechtkunst und gesteht dann, er habe den König nur versuchen wollen.

204 Ein helt der was erwahsen dâ in Tenelant.
ze Sturmē in einer märke, daz ist wol erkant,
dâ sâzen sīne mâge; die zugen in nâch ēren.
ime diende ouch Ortlant; jâ was er vil gewaldic
unde hêre.

205 Einer sīner mâge, Wate was er genant,
der hete von dem degene bürge unde lant.
durch daz er was sīn künne, er zôch in vliziclichen.
er lêrte in alle tugende; er liez in ûz der huote niht
entwīchen.

204, 1 erwahsen stv., aufwachsen; unter dem Helden ist Hetel gemeint. —
2 marke stf., Grenze, Grenzland. — 3 nâch ēren, der Ehre gemäß. —
205, 2 hete, nämlich zu Lehen. — 3 durch daz, aus dem Grunde weil. —
künne stn., sonst Geschlecht, hier Verwandter. — er zôch, Wate erzog.

206 Ze Tenemarke herre was Waten swester kint,
 Hórant der bíderbe. der verdiende sint
 an Hetelen dem kúnige, daz er im der króne
 wol ze tragene gunde; er gap sie dem hêldé ze lône.

207 Hetele der ríche ze Hegelingen saz
 bí Ortlande nâhen, ich wil iu sagen daz;
 dar inne het er búrge wol ahzic oder mære.
 die der phlegen solden, die dienden ime tegelîch
 mit êren.

208 Er was ze Friesen herre, wazzer unde lant;
 Dietmers unde Wâleis was in sîner hant.
 Hetele der was ríche und hete vil der mäge.
 er was ouch grimme küene; dicke schuof er sînen
 vinden lâge.

209 Hetele was ein weise; dâ von sô wart im nôt,
 ob er ein wíp hête. im wâren beide tót
 vater und ouch muoter, die im diu lant dâ liezen.
 sus het er vil der friunde; bí den muos' in ze lebene
 verdriezen.

210 Dô rieten im die besten, er solde minne phlegen,
 diu im ze mære kœme. dô sprach der junge degen:
 «ich enweiz deheine, diu zen Hegelingen
 mit êren wære frouwe, noch die man mir ze hûse
 möhte bringen.»

206, 1 *swester kint*, auch *swesterkint*, Kind der Schwester. — 3 *der króne*, abhängig von *gunde*; wörtlich: gönnte ihm die Krone, (sie) zu tragen.

— 4 *gap*, schenkte; vorher hatte er sie nur zu Lehen.
 207, 4 diejenigen, denen die Aufsicht über die Städte und Burgen anempfohlen war, waren seine Dienstmannen.

208, 2 *wazzer unde lant* steht außer der eigentlichen Construction, und gehört nur als erklärende Apposition zu *Friesen*. Gemeint ist wohl: sowohl das Festland als die Inseln im Meere. — 2 *in sîner hant*, in seiner Macht. — 4 *grimme* adv., zu *küene* gehörig, in schrecklicher Weise, sehr kühn. — *lâge* (zu *ligen*) stf., Hinterhalt, Nachstellung; gleichbedeutend und gleichgebildet wie *sâze* (von *sitzen*).

209, 1 *weise* swm., Waise. — *dâ von*, aus dem Grunde. — 2 *ob* hier soviel wie ein leichteres *daz*. — 3 *liezen*, nachließen, zurückließen. — 4 *sus* adv., sonst, im Übrigen. — *friunde* sind hier Verwandte.

210, 1 *die besten*, die Vornehmsten. — *minne phlegen*, sich verheirathen, ein Weib nehmen. — 2 *ze mære kœme*, angemessen, passend wäre. — 4 *frouwe* swf., Herrin.

- 211 Dô sprach von Niflande Môrunc der junge man:
 «ich weiz ein juncfrouwen, als ich vernomen hân,
 daz dehéiniu lebt sô schœne ninder ûf der erde.
 wir suln daz ahten gerne, daz siu iu z'einer triu-
 tinne werde.»
- 212 Er frâgte wer siu wære oder wie genant.
 er sprach: «siu heizet Hilde und ist ûz Írlant.
 ir vater heizet Hagene und ist daz Gêren künne.
 kumt siu her ze lande, sô hâst du immer freude
 unde wünne.»
- 213 Dô sprach der fürste Hetele: «nu ist mir doch geseit,
 swer werbe nâch ir minne, ez sî ir vater leit;
 dar umbe sî erstorben vil manic edel man.
 deheinem mînem friunde ich des tôdes niht engan.»
- 214 Dô sprach aber Môrunc: «sô sende in sin lant.
 heiz Hôranden bringen; dem ist wol erkant
 alle site Hagenen hât er wol gesehen.
 âne sine helfe kunde ez nimmér geschehen.»
- 215 Er sprach: «ich wil dir volgen, nu siu sô schœne sî.
 dâ man sie sol gewinnen, dâ muost du wesen bî,
 wan ich dir alles guotes von schulden wol getrouwe.
 du hâst es frum und êre, wirdet siu ze Hegelingen
 frouwe.»
- 216 Dô hiez er boten rîten hin ze Tenelant,
 dâ man Hôranden sînen neven vant.

211, 2 *als ich vernomen hân* gehört dem Sinne nach in den abhängigen Satz mit *daz*. — 4 *achten* swv., streben, zu erreichen suchen.

212, 3 *daz Gêren künne*, das Geschlecht, der Nachkomme von Ger.

213, 4 *engan*, 1. pers. præs. von *gunnen*, gönnen, mit der Negation *en*.

214, 1 *so schicke doch wenigstens in sein Land, mache den Versuch*. — 2 zu dem Singular *ist* gehört der Plural *alle site*, wie oft, namentlich wenn das Verbum vorausgeht; *alle site* ist aber zugleich Object von *gesehen*. — 4 *âne* præp., ohne.

215, 1 *nu*, da, weil, hier mit dem Conjunctiv. — 3 *ich traue dir alles Gute zu*. — 4 *frum* stf., Nutzen. — *wirdet* 3. pers. præs., die ursprüngliche Form von *wirt*. — *frouwe*, Herrin, Gebieterin.

216, 2 *neve* swm., hat einen weitern Sinn als das heutige Neffe; es bezeichnet auch den Oheim, überhaupt jeden nähern Verwandten. —

er enbôt dem recken, - daz er in sehen solde
inner tagen sibenen, ob er'm deheinen dienest leisten
wolde.

217 Dô die boten kômen und daz er die vernam,
getriuwelicher dienste was er im sô zam,
daz er leiste gerne swaz er im gebôt.
des gewân er sider arebeit unde grœzliche nôt.

218 Er reit ze hove schiere mit sehzie siner man.
dô der helt dâ heime úrloup genam,
dô gâhte er deste vaster, daz er diu mære erfunde,
wâ mite er dem degene wol nâch êrén gedienen kunde.

219 An dem sibenden morgen kom er in daz lant.
er und sîn gesellen truogen guot gewant.
der künic hin engegene gie den recken guoten.
dô sach er bi dem degene von Tenemárké den kûe-
nen Fruoten.

220 Im was ein liebez mære daz sie wâren komen.
der künic sach sie gerne. dâ von im was benomen
ein teil siner sorgen, die'r het in sinem muote.
dô sprach er láchénde: «nu wis willekomen, neve Fruote.»

221 Dô gienc für den herren Fruote und Hôrant.
er frâgte wie ez stüende dâ heime in Tenelant.
dô sageten sie im beide: «wir haben in kurzen stunden
in den herten stürmen geslagen vil der schedelichen
wunden.»

216, 3 *sehen* stv., besuchen. — 4 *er'm* = *er im*. — *dehein* hat positiven und negativen Sinn, irgendein, kein.

217, 2 *zam* adj., unterthan, gehorsam; der Genetiv *dienste* bezeichnet das, woran sich der Gehorsam äußert. — 3 *leisten* swv., vollziehen, erfüllen. — 4 *græzlich* adj., groß, gewaltig.

218, 1 *reit* præt. von *ríten*. — 2 *urloup* stn., die Erlaubnis fortzugehen, zu reisen. — *genam*, verstärktes *nam*, genommen hatte. — 3 *vaster* compar. von *vaste* adv., sehr, eifrig.

219, 1 *kom* præt., pl. *kômen*, conj. *kœne*; in der Kudrun herrschen die Formen mit *o*, *ô*, nicht mit *a*, *â*. — 2 *sîn* für *sine*. — 4 *von Tenemârke* gehört zu *Fruoten*.

220, 2 *dâ von*, durch ihr Kommen. — 3 *die'r* für *die er*. — 4 *willekomen* adj., nach Willen, erwünscht gekommen.

221, 1 *gân* für *einen*, vor jemand hintreten. — 2 *er*, Hetel. — 4 *schedelich* adj., Schaden, Verderben bringend.

- 222 Er frâgte wâ sie wæren durch vehten hin geriten.
 «dâ ze Portegâle haben wir gestriten.
 des wolde uns niht erlâzen der edele künic rîche,
 er enschadete uns sêre in der marke aller tegeliche.»
- 223 Dô sprach der junge Hetele: «nu lât et hine gân.
 jâ wæne ich Wate der alde der welle niht enlân
 die marke dâ ze Stûrmen, dâ er dâ sitzet inne.
 danc hab' er des immer, der im eine bûrc ân gewinne.»
- 224 Die helde giengen sitzen in einen palas wît.
 mit tumplichen witzen begunden reden sît
 von edeler frouwen minnen Hôrant unde Fruote.
 der künic hôrte ez gerne; dar umbe gâp ér in miete
 guote.
- 225 Hetele Hôranden biten dô began:
 «ist dir daz mære kûnde, du solt mich wizzen lân,
 wie stêt ez umb' froun Hilden, die jungen küniginne?
 der wolde ich mînen dienest unde mîne botschaft hei-
 zen bringen.»
- 226 Dô sprach der degen kûene: «eist mir vil wol erkant.
 maget alsô schœne ich mære nie bevant,
 als von Írlande Hilde diu rîche,
 des wilden Hagenen tohter; jâ stüende ir ein krône
 lobeliche.»
- 227 Hetele dô frâgte: «möhte daz gesîn,
 daz mir ir vater gæbe daz schœne magedîn?

-
- 222, 1 *durch vehten*, um zu fechten. — 3 *erlâzen* mit acc. der Person, gen. der Sache, jemand eines Dinges überheben, es ihm erlassen. Es folgt ein Satz mit *en* und dem Conjunctiv, der durch *des* angedeutet ist.
- 223, 1 *et*, nur; lasst es nur hingehen, es schadet nicht viel; mit Rücksicht auf Wate, der die Mark hütete. — 2 *lân*, loslassen, preisgeben. — 3 *dâ er dâ*, das erste *dâ* mit *inne* zu verbinden, in welcher er dort. — 4 *er*, derjenige; für seine große Ritterlichkeit, Tapferkeit. — *ân gewinnen*, einem etwas, jemand etwas abgewinnen.
- 224, 2 *tumplich* adj., jugendlich. — *witze* stf., Klugheit, Erfahrung. — 4 *miete* stf., Lohn, Bezahlung; auch Bestechung.
- 225, 3 *umb'*, verkürzt aus *umbe*; auch *um*. — 4 *bringen* swv., überbringen.
- 226, 1 *eist*, contrahiert aus *ez ist*. — 2 *maget alsô schœne*, eine so schöne Jungfrau. — *bevant*, lernte kennen. — 3 zu ergänzen *ist*.
- 227, 1 *gesîn*, verstärktes *sîn*, sein, geschehen. —

und diuhte ich in sô bîderbe, sô wolde ich sie minnen,
und wolde im immer lônên, der mir die maget hûlfê
gewinnen.»

228 «Daz mac sich niht gefüegen», sprach Hôránt.
«ze boten ritet niemen in daz Hagenen lant.
des wil ich mich selbe nimmer vergâhen.
den man dar gesendet, den heizet man dâ slahen oder
hâhen.»

229 Dô sprach aber Hetele: «mir'st nie nâch ir sô nôt,
hâhet er mir einen, dar umbe enmüeze tôt
geligen Hagene selbe, der künic von Írriche.
er ist nie sô frevele, im kome sîn grimmer muot vil
schedeliche.»

230 Dô sprach der degen Fruote: «wolde Wate sîn
gegen Írlande wan der bote dîn,
sô möhte uns wol gelingen und bræhten dir die frouwen;
oder uns wurden wunden ûf daz herze aldurch den lîp
gehouwen.»

231 Hetele der herre sprach: «dâ wil ich hin
senden zuo den Stürmen. ân' angest ich des bin,
Wate rite gerne swar ich im gebiute.
heizet mir von Friesen kómen Írólde und sine liute.»

232 Die boten riten gâhes ze Stürmen in daz lant,
dâ man Waten den kúenen bî sînen helden vant.

227, 4 *in*, demjenigen. — *hulfe* conj. præt. von *helfen*.

228, 1 *sich gefüegen* swv., bewerkstelligt werden. — 2 *ze boten*, als Bote. —
3 *sich vergâhen* swv., zu sehr eilen, sich übereilen; *des*, darin.

229, 1–3 *mir'st* = *mir ist*, mir ist nie, kann nie so noth nach ihr sein,
ich kann kein solches Verlangen nach ihr fühlen, daß nicht, wenn
Hagen mir einen hängt, er selbst todt bleiben müsse. — 4 dieselbe
Ausdrucksweise wie in 1–3. — *frevele*, kühn. — *kome* für *encome*. —
kome schedeliche, komme zu Schaden.

230, 2 *gegen* ist mit *bote* zu verbinden. — *wan*, nur, im Wunschsatz. —
3 *und bræhten*, und wir brächten. — 4 *wurden* conj. — *ûf daz herze*,
bis ins Herz hinein. — *aldurch*, gänzlich durch.

231, 1 *dâ* ist nicht mit *hin* zu verbinden, sondern leitet die Rede begrün-
dend ein: da sich das so verhält, so. — 3 *rite* statt *enrite*, nach dem
negativen Satze: daß Wate nicht gerne reite. — *swar*, wohin auch. —
gebiute, 1. pers. præs. von *gebieten*; zu ergänzen der Infinitiv *riten*.
— 4 *Írólde*, Nebenform des Accusativs neben der gewöhnlichen in *en*.

232, 1 *gâhes* adv. gen., eilig. —

man saget' im von dem künige, daz er im komen solde.
Waten hete wunder, waz sin der künic von Hegelingen
wolde.

- 233 Er frägte, ob er füren solde mit im dan
hél'm oder brünne und iemen siner man.
der boten sprach dô einer: «des'n hörte wir niht,
daz er bedörfte iht recken, wan daz er iuch gerne siht.»
- 234 Wate wolde dannen. sine huote er lie
dem lande und den bürgen. dô er ze rosse gie,
dô volgte im niemen mære wan zwelve siner man.
Wate der vil küene ze hove gâhen began.
- 235 Er kom ze Hegelingen. dô der degen reit
hin ze Kampatille, daz was niht ze leit
Hetelen dem degene: er begünde zuo im gâhen.
er gedâhte wie er Waten sinen alden friunt solde en-
phâhen.
- 236 Er gruoze in willichche. der fürste lûte sprach:
«her Wate, nu sit willekomen; daz ich iuch niht ensach,
des ist nu lange zite, daz wir ensamet sâzen
dâ wir uns urlinges ûf unser widerwînnén vermâzen.»
- 237 Wate im antwurte: «ensamet solden wesen
gerne guote friunde; sô möhten sie genesen

232, 3 *von dem künige*, von Seiten des Königs. — *im komen*, zu ihm kommen. — 4 *hete wunder* mit acc. der Person (*Waten*), wunderte, nahm Wunder. — *sin*, von ihm.

233, 2 *brünne* stf., Panzer aus Platten zur Bedeckung der Brust. — *iemen*, jemand; mit gen. — 3 *des'n* = *des en*. — *hörte* = *hörten*; bei nachfolgendem *wir* wird das *n* oft abgeworfen. — 4 *iht recken*, etwas von Recken, irgendwelche Recken.

234, 1 *huote* stf., Bewachung, Schutz. — 4 *ze hove*, an den Hof; gemeint ist damit der Hof des Landesherrn, dessen Wohnsitz und Hauptstadt.

235, 2 *niht ze leit*, sehr gewöhnliche leicht ironische Umschreibung für: sehr lieb.

236, 1 *Er* ist der König; denn dieser grüßt zuerst den Ankommenden: so erheischte es die Sitte. — 2 *iuch* acc., euch. — 3 *des*, seitdem. — *lange zite*, pl. — *daz* hängt ebenso wie das erste *das* von *des ist* ab. *ensamet*, beisammen. — *urlinge* stn., ursprünglich Schicksal, dann Krieg. — *widerwinne* swm., der entgegenkämpfende Feind. — *vermâzen* præt. pl. von *vermezen*, sich mit dem Genetiv, sich etwas vornehmen, kühn zu etwas entschlossen sein.

vor ir starken vinden immer destе baz.»
er vieng in bi der hende und tet vil gütlichen daz.

- 238 Sie giengen beide sitzen und ander niemen mēr.
der künic der was riche; Wate der was hēr
und ouch übermüete ze allen sinen dingen.
Hetele het gedanke, wie ér in ze Írlande solde bringen.

- 239 Dô sprach der junge recke: «ich hân nâch dir gesant.
boten ich bedörfte in des wîlden Hagenen lant.
nú enweiz ich niemen, der mir dar bezzer wære,
danne ir, Wate, lieber friunt: ir sit zer boteschaft vil
redebære.»

- 240 Dô sprach Wate der alde: «swaz ich werben sol
iu ze liebe und z'êren, daz tuon ich gerne und wol.
des sult ir mir getrouwen, ich bringe ez an ein ende
nâch iuwérme willen, ez ensi daz mich's der tût er-
wende.»

- 241 Hetele sprach: «mir râtent al die friunde mîn,
ob mir geben welle die schoenen tochter sîn
Hagene der starke, daz siu ein küniginne
werde in mînem lande. dar nâch stênt vil hôhe mîne
sinne.»

- 242 Wate sprach mit zorne: «swer dir daz hât geseit,
ob ich hiute sturbe, daz wære im niht ze leit.

237, 4 *vieng* præt. von *vâhen*, nahm, ergriff. — *gütlichen* adv., in guter, freundlicher Gesinnung, Weise.

238, 1 *ander niemen*, niemand anders, kein anderer. — 3 *übermüete* adj., übermüthig, stolzen Sinnes. — *ze allen sinen dingen*, in Bezug auf alle seine Angelegenheiten. — 4 *het gedanke*, dachte hin und her. *gedanc* stm.

239, 1 *hân*, die gewöhnliche Form der 1. Person præs., aus *haben* contrahiert. — 3 *bezzer*, geeigneter, tauglicher; *dar*, um dorthin Bote zu sein. — 4 *redebære* adj., redekundig, oder im Allgemeinen tüchtig, geschickt.

240, 1 *werben* stv., ausrichten, namentlich als Bote. — 2 *wol*, mit Recht. — 3, 4 vgl. Nib. 2307, 3 *du hâst ez z'einem ende nâch dînem willen brâht*. — 4 *iuwerme* dat. masc. von *iuwer*, euer, statt *iuwereme*, *iuwerem*.

241, 3 *daz* hängt von *râtent* ab, daß ich sie hier zur Königin mache. — 4 *dar nâch stênt*, darauf sind gerichtet. — *vil hôhe*, gar sehr.

242, 2 *hiute*, an diesem Tage, heute. — *sturbe* præt. conj. von *sterben*. —

jâ hât dich ander niemen gereizet des gedingen,
wan Fruote ûz Tenemarke, daz ich dir die schoenen
Hilden bringe.

- 243 Ez ist in solher huote diu minnecliche meit.
Hôrant unde Fruote, die ditze hânt geseit,
daz siu sî sô schœne, ich wil ê niht erwinden,
du solt mich und sie beide in dînem dienst genen-
diclichen vinden.»
- 244 Er wolde nâch in beiden senden an der stunt.
mêre siner friunde tete man ez kunt,
daz sie ze hove solden für den künic hêre.
heimlicher sprâche heten sie dar umbe keine mêre.
- 245 Wate der vil küene, do ër Hôranden sach
und ouch von Tenen Fruoten, wie schiere er dô sprach!
«got lône iu helden beiden, daz ir der mînen êre
und mîner hovereise under wîlen muotet alsô sêre.
- 246 Jâ sit ir's vil genœete daz ich bote bin.
nu müezet ir ouch beide mit samet mir dâ hin:
sô sul wir dem künige dienen wol nâch hulden.
der mîns gemaches vâret, der sol die selben vâre mit
mir dulden.»

242, 3 *reizen* swv., antreiben, mit acc. der Person und gen. der Sache.

243, 1 *in solher huote*; ein Satz mit *daz* ist leicht zu ergänzen. — 2—4 wiederum eine grammatisch etwas lose Construction. — 3 *nach erwinden* erwartet man einen abhängigen Satz, mit *ê daz*, *unze*, oder einen mit *en* und dem Coniunctiv, statt dessen ein directer: *du solt*. — 4 *genendlicchen* adv., muthig, entschlossen; von *genenden* swv., entschlossen sein.

244, 1 *an der stunt*, im Augenblicke, sogleich. — 2 *mêre*, mehreren. — 3 *solden*, kommen sollten. — 4 *sprâche* stf., Unterredung, Besprechung. Der Genetiv hängt von *keine* ab.

245, 4 *hovereise* stf., Reise an den Hof. — *under wîlen*, manchmal; das Ganze ist ironisch gemeint.

246, 1 *genœete* adj., eifrig bemüht; die Sache im Genetiv (*es*). — 2 *mit samet*, eigentlich ein Pleonasmus, denn *samet* heißt schon mit. — 3 *sul* für *sûln*; vgl. zu 233, 3. — *nâch hulden*, so daß wir seine Huld gewinnen. 4 *gemach* stn. oder stn., Ruhe. — *vâren* swv., nachstellen, mit gen. — *vâre* stf., Nachstellung, Gefahr.

247 Dô sprach der Tene Hórant: «ich wil dar gerne varn.
ob mich's der künic erlieze, sô wolde ich niht bewarn,
i'ne wolde haben arebeit da ich schœne frouwen sæhe,
daz mir und minem künne etlichiu fréudé von in ge-
schæhe.»

248 «Wir suln», sprach her Fruote, «siben hundert man
die reise mit uns fûeren. her Hagene niemen gan
deheiner voller êre; er dunket sich vermezzen.
ob er uns wænet twingen, sô muoz er siner hôchvart
gar vergezzen.

249 Her künic, ir sult heizen bereiten uf die fluot
ein schif von ciperboumen veste unde guot,
daz iuwer ingesinde mûge wol getragen.
von silberwizen spangen suln siule wêrdén geslagen.

250 Und werbet umbe spîse, die man haben sol.
heizet wurken helme vltzichlichen wol
und halsperge veste, die wir fûeren hinnen.
des wilden Hagenen tohter muge wir deste baz alsô
gewinnen.

251 Jâ sol min neve Hórant, der ist ein wiser man,
stên in siner krâme, des ich im wól gan,
nuschen unde bouge verkoufen den frouwen,
golt und edel gesteine: sô sol man uns deste baz ge-
trouwen.

247, 2 *bewarn* swv., vermeiden, unterlassen; mit einem beschränkenden Satze mit *ne* statt des nhd. Infinitivs mit *zu*. — 4 *etlichiu* femin., irgendwelche, einige.

248, 2 *die reise* acc., auf der Reise, während der Reise. — 3 *vermezen*, eigentlich part. von *vermisse*, kühn, muthig, ohne den tadelnden Nebensinn des Nhd. — 4 *twingen* stv., zwingen. — *hôchvart* stf., hochstrebender Sinn, Hoffart. Wenn er Gewalt braucht, so werden wir es dahinbringen, daß er seinen stolzen Sinn fahren läßt.

249, 1 *uf die fluot*, um auf die Flut zu gehen. — 2 *ciperboum* stm., Cypressenbaum. — 4 *siule*, sing. *sûl* stf., Säule, hier sind wohl die Mastbäume gemeint.

250, 1 *werbet umbe*, gebt euch Mühe, bemüht euch um. — 2 *helm* stm., von dem Verbum *heln*, bergen, schützen. — 3 *halsberc* stm., die den Hals schützende Rüstung, Panzerhemd, das aber den größten Theil des Leibes bedeckte. — 4 *alsô*, auf solche Weise.

251, 2 *krâme* stf., Kramladen. — 3 *nusche* swf., Spange. — *bouge* pl. von *bouc* stm. (vom stv. *biegen*), gewundener Armring.

- 252 Wir suln fûeren veile wâfen unde wât.
 sit ez umb' Hagenen tochter sô angestlichen stât,
 daz si niemen mac erwerben, er'n mûeze umb' sie strîten,
 nu kiese Wate selbe, welhe er mite welle heizen rîten.»
- 253 Dô sprach Wate der alde: «ich kan niht koufes phlegen:
 mîn habe ist vil seldom mûezic her gelegen.
 ich teilde s' ie mit helden, daz ist noch mîn gedinge.
 ich bin niht sô gefûege, daz ich kleinât schoenen frouwen
 bringe.
- 254 Sit ez mîn neve Hôrant ûf mich gerâten hât,
 er weiz in guoter mâze, wie'z umbe Hagenen stât;
 der genôzet sich mit sterke sehs und zweinzic mannen.
 gefreischet er daz werben, sô komen wir harte sorc-
 liche dannen.
- 255 Her kunic, heizet gâhen; decken man uns sol
 unser schif mit dillen. jâ muoz ez unden vol
 wesen guoter recken, die uns helfen strîten,
 ob uns der wilde Hagene niht mit gemache welle lâzen
 rîten.
- 256 Der suln wol hundert degene strîtlich gewant
 mit uns hinnen fûeren gegen Îrlant;
 sô sol mîn neve Hôrant mit zwei hundert mannen
 wesen in der krâme; sô koment zuo im schœne frouwen
 danne.

252, 1 *veile* adj., verkäuflich; *fûeren veile*, zum Verkauf mit uns führen. — 2 *angestlichen* adv., Angst bringend, gefährlich. — 4 *kiesen* stv., wählen. — *welhe* acc. pl. von *welch*. — *mite* adv., mit.

253, 1 *koufes phlegen*, mit Kaufen umgehen. — 2 *her*, bisher. Ich häufte meinen Besitz nicht ruhig auf, wie ein Kaufmann. — 3 *ie*, immer. — 4 *gefûege* adj., geschickt, gewandt. — *kleinât* stn., zierliches Geschenk.

254, 1 *ûf mich gerâten*, mit seinem Rathe auf mich abgesehen, seinen Rath gegen mich gerichtet hat. — 2 der eigentliche Nachsatz fehlt; er ist aber leicht zu ergänzen: so soll er das von mir Abgelehnte thun. — *in guoter mâze*, sehr gut. — 3 *genôzen, sich*, swv., sich gleichstellen, gleichkommen. — 4 *gefreeschen* stv., erfahren. — *sorcliche* adv., mit Sorge, mit Mühe.

255, 2 *dille* femin., Bret, Planke. — *unden* adv., unten. — 4 *mit gemache*, in Frieden.

256, 1 *Der* gen. pl., bezüglich auf *recken*. — *strîtlich* adj., zum Kampfe geeignet. — 3 *sô*, ebenso, andererseits.

257 Dar zuo sol man wurken guoter kocken dri,
 die ros unde spise uns nâhen tragen bi,
 daz uns in einem jâre der si unzerunnen.
 wir suln sagen Hagenen, daz wir kûme ûz Stürmen
 sîn entrunnen;

258 Und daz uns ungenâde der künic Hetele tuo.
 mit unser grôzen gâbe sul wir dicke zuo
 ze Hilden und ze Hagenen hin ze hove gân;
 sô wirt uns von dem künige fride vil stâetê getân.

259 Wir suln jehen alle, daz wir in æhte sîn.
 zehant sô vâhet gnâde der wilde Hagene mîn.
 man heizet herbergen uns ellenden geste:
 sô lât uns her Hagene in sinem lande lützel iht ge-
 bresten.»

260 Die helde frâgte Hetele: «wanne mac daz sîn,
 daz ir scheidet hinnen, lieben friunde mîn?»
 sie sprâchen: «swanne ez sumeret, gên des meien ziten,
 sô si wir gekleidet und sulen aber her ze hove rîten.

261 Die wîle man uns wurket daz man haben sol,
 segel unde riemen, vlîziclichen wol,
 kocken und galeide, die wir sulen fûeren,
 daz uns die gruntwalle iht ze schaden mûgen an ge-
 rûeren.»

257, 1 *kocke* swm., eine Art Schiff, vorzugsweise Lastschiff. — 2 *nâhen* adv., nahe, dicht neben uns. — 3 *der*, der Speise. — *unzerunnen* adj., nicht ausgegangen, nicht verbraucht; der Genetiv (*der*) steht bei dem Verbum *zerinnen* immer. — 4 *kûme* adv., kaum, mit Mûhe. — *entrinnen* part. von *entrinnen*.

258, 2 *gâbe* stf., Geschenk, hier in collectivem Sinne. — *zuo* mit *gân* zu verbinden.

259, 1 *æhte* stf., Verbannung, Acht. — 2 *vâhet gnâde*, fasst Erbarmen, hat Mitleid; mit gen. *mîn*, mit mir. — 4 *gebresten* stv., mangeln.

260, 2 *hinnen* adv. von *hinnen*. — 3 *swanne*, wann. — *sumeren* swv. intrans., Sommer werden. — *gên*, ungefähr um die Zeit. — *meie* swm., Mai. — 4 *si wir* statt *sîn wir*, wollen wir sein. — *gekleidet*, mit Kleidern versehen.

261, 1 *Die wîle*, inzwischen. — *daz*, dasjenige was. — 2 *riemen* von *rieme* swm., Ruder, Ruderstange, vom lat. *remus*. — 3 *galeide* stf., Galere, auch zu Lasten und Vorrâthen verwendet.

- 262 Her Hetele sprach: «nu rîtet heim in iuwer lant.
ir'n durfet niht verkosten uf ros noch gewant.
allen die iu volgent, den gibe ich solch gezouwe,
daz iuch wol mit êren mac gesehen ein ieslichiu frouwe.»
- 263 Dô reit mit urloube Wate in Sturmlant.
Hôrant unde Fruote die kêrten sâ zehant
hin ze Tenemarke, dâ sie hiezen herren.
si gedâhten sich mit dienste dem künic Hetelen nîm-
mêr geverren.
- 264 Dô tete sinen willen dâ heime Hetele schîn.
ez wurden vil unmüezic die zimberliute sîn.
sîniu schif sie worhten, sô sie beste kunden;
die wende zuo den stœzen wûrdên mit silber wol ge-
bunden.
- 265 Die masboume wurden veste unde guot.
do bewânt man diu ruoder, rôt alsam ein gluot,
mit dem liechten golde; der herre der was rîche.
dô sie varn solden, si berêiten sich zer verte lobeliche.
- 266 Ir ankerseil wurden dâ her von Arabê
gefûeret harte verre, daz man sît noch ê
deheiniu alsô guoten ninder vinden kûnde.
deste baz sie fuoren von Hegelingen uf den tiefen ûnden.
- 267 Dô worhte man die segele spâte unde fruo.
der künic hiez des îlen. dô welte man dar zuo

262, 2 *verkosten* swv., Kosten verwenden. — 3 *gezouwe* stn., Ausrüstung.
263, 2 *sâ* adv., sogleich; *sâ zehant*, sogleich auf der Stelle. — 3 *herren*,
Gebieten; *hiezen*, genannt wurden. — 4 *geverren* swv., entfernen, ent-
fremden, entziehen.

264, 1 *tete* — *schîn*, machte offenbar, zeigte. — *sinen willen*, seine Gesinnung,
seine Absicht. — 3 *worhten* præt. von *wurken*, bauen. — *sô sie beste*,
wie sie aufs beste, so gut sie nur konnten. — 4 *zuo den stæzen*,
gegen die Stöße der Wellen. — *gebunden*, eingefasst.

265, 1 *masboum* = *mastboum*. — 2 *bewant* von *bewinden* stv., umhüllen. —
alsam, gleich wie, ganz wie; *rôt bis gluot* gehört zu *golde*. — 4 *verte*
dat. von *vart* stf.

266, 2 *sît noch ê*, weder später noch früher, d. h. niemals. — 3 *kûnde*, hätte
können.

267, 2 *îlen*, mit gen., mit etwas sich beeilen. — *welte* præt. von *weln*, wäh-
len. — *dar zuo*, zu den Segeln. —

von Abali der siden die besten die sie funden.
vil unzmuezic wären die sie wurken solden an den
stunden.

268 Wer mag uns daz gelouben, daz man üz silber guot
hieze die anker wurken? des küniges gernder muot
stuont nach höher minne. er machte manigen man
vil gar unzmuezic, do ęr sin gāhēn began.

269 Gedillet und getrāmet diu schif man dô vant
gēn wetere und gēn strīte. schiere wart gesant
nāch den die varn solden nāch der schōenen frouwen.
dar zuo bat man niemen, wan den der kūnec wol
móhtē getrouwen.

270 Wate reit von Stürmen dā er Hetelen vant.
sin ros giengen swære von silber und gewant.
vīer hūndert manne fuorte er mit im dan;
Hetele der bīderbe vil küene gēstē gewan.

271 Mōrunc der snelle dā her von Friesen reit.
er brāhte zwēi hundert; dem künige wart geseit,
daz sie kōmen wāren mit helme und mit brūnne.
vil schiere kom ouch Írōlt; jā wāren sie Hétēlen künne.

272 Dar reit von Tenemarke Hōrānt der küene man.
boten guotes willen Hetele dô gewan
tūsent oder mēre, die er wolde senden.
wære er niht sō rīche, er enkūnde ez nīmmēr verenden.

273 Írōlt von Ortlande het sich sō bereit,
ob im der kūnic gæbe nimmer sīniu kleit,

267, 3 die besten der siden von Abali.

268, 2 gernder, strebender, ehrgeiziger. — 4 gāhen, mit dem Genetiv, wie
ilen (267, 2), damit eilen.

269, 1 Gedillet, gebreitet, mit dillen bekleidet (255, 2). — getrāmet, mit Bal-
ken versehen, von drāme, trāme. — 2 weter stn., Unwetter. — 4 dar
zuo bat man, dazu, zu der Fahrt lud man ein.

270, 2 swære adj., schwer beladen. — 4 gewan, bekam, vil küene, nicht:
viele kühne, sondern: sehr kühne.

271, 1 snelle; snel heißt nicht immer schnell, sondern auch stark, muthig.

272, 2 guotes willen, bereitwillig; zu boten gehörig. — 4 verenden, zu Ende
führen.

273, 1 bereit part., synkopiert statt bereitet. — 2 gæbe, gegeben hätte. —

doch wâren sine helde und ér sô berâten,
swâ sie hin gewanden, daz sie lûtzeln iemen ihtes bâten.

274 Der künec sie alle gruozte, als ez wol gezam.
Îrólden bi der hende er gûetlichen nam;
er gienc dâ er sitzen den alden Waten vant.
dô die helde mære solden rûmên daz lant,

275 Dô hiez man allenthalben vil kleine nemen war,
swaz sie fûeren solden, daz si'z heten gar.
die helde sâhen selbe, ir schef diu wâren rîche.
nâch der schœnen Hilden sande er sine boten listecliche.

276 Zwô galie niuwe, veste unde guot,
und ouch zwêne kocken, die heten s' bi der fluot,
und einen kiel den besten, den bi allen stunden
ûf des meres ûnden in dem lande iemen hête funden.

277 Dô wolden sie von dannen. ir ros und ouch ir wât
daz was ûf den schiffen. Wate sinen rât
gap dô dem künec Hetelen, unz sie komen solden,
daz er sich wol gehabete, wan sie im alle gerne die-
nen wolden.

278 Der künec sprach trûrênde: «lât iu bevolhen sin
die tumben, die von hinnen in dem dienst mîn
varent sorcliche; durch iuwer selber êre
aller tegeliche gebet den tumben helden iuwer lêre.»

273, 3 *berâten* stv., mit *rât*, Vorrath, versehen. — 4 *gewanden* intrans., von *gewenden* swv., sich wenden. — *lûtzeln iemen*, kaum jemand, niemand. — *ihtes* von *iht*, um etwas (baten).

274, 4 *solden*: die zur Abreise bestimmte Zeit war da.

275, 1 *kleine* adv., sorgfältig. — *nemen war*, darauf acht haben, dafür sorgen. — 2 *fûeren*, mit sich nehmen. — *gar*, vollständig. — 3 *schef*, Nebenform von *schif* stn.

276, 1 *galie* stf., andere Form von *galeide* (261, 3). — 3 *kiel* stn., für Schiff überhaupt; gemeint ist das eigentliche Hauptschiff, das die Gewaffneten selbst trug.

277, 3 bis daß sie zurüokkâmen. — 4 *daz* hängt zunächst von *gap rât* ab; *unz* gehört nach *gehabete*. — *sich wol gehabete*, fröhlich, heiter wäre.

278, 1 *bevolhen* part. von *bevelhen*, anempfehlen.

- 279 Wate sprach zem künige: «swaz man dort getuot,
nu schaffet sô hie heime, daz iu iuwer muot
niht dar an gewiche, swâ man sol haben êre.
hûetet uns der erbe; in gebristet niht an mîner lêre.»
- 280 Fruote der kûene der kameren dô phlac,
dâ golt und gesteine und vil dînges inne lac.
der kûnic leiste gerne swes man an in gerte.
des Fruote einz wolde, der kûnic in iechlichs wol
drîzic werte.
- 281 Hundert man dô welte, die dâ solden sîn
verborgen in dem scheffe, dâ man daz magedin
mit liste erwerben solde, ob in strîtes gienge nôt.
sine grôze gâbe der kûnic in williclichen bôt.
- 282 Aller hande liute fuorten s' mit in dan,
ritter unde knehte, drîzic hundert man,
sam sie gerûmet hêten ir lant mit arebeite.
Hetele sprach zen helden: «nu gebe iu got von himele
sîn geleite.»
- 283 Hôrant sprach zem künige: «ir sult ân' angest sîn.
swenn' ir uns sehet nâhen, sô schoeniu magedin
muget ir danne schouwen, die ir gérne sult enphâhen.»
der kûnic hôrte ez gerne; dânoch was ir kômen vil
unnâhen.

- 279, 1 *swaz man dort getuot*; Wate lehnt damit die Ermahnung der vorhergehenden Strophe als eine ihm überflüssig scheinende ab; vgl. 279, 4. — 2 *schaffet*, richtet es ein, besorgt die Angelegenheiten. — 3 *dar an* ist mit *swâ* zu verbinden: an denjenigen Dingen, wo. — *gewiche* stv. (præt. *gesweich*), im Stiche lassen, mit dat. (*iu*). — 4 *hûeten* mit gen. (*der erbe*), uns ist dat. — *in*, den *tumben*. — *gebristet* 3. pers. von *gebresten*, gebrechen.
- 280, 1 *kamere* swf., die Schatzkammer des Königs; Fruote ist *kamerære*. — *phlac*, hatte die Aufsicht über. — 2 *vil dînges*, viele Gegenstände. — 4 wovon Fruote eins wollte, der König gewährte ihm von jeglichem wohl dreißig.
- 281, 3 *mir gât nôt* eines Dinges, ich bedarf etwas, bin zu etwas genôthigt.
- 282, 1 *Aller hande*, von jeder Art, nach den verschiedenen Ständen und Stufen. — 2 *drîzic hundert*, dreitausend. — 3 *mit arebeite*, in ernstlicher Mûhe, als ob sie einen ersten Krieg zu führen hätten. — 4 *zen* = *ze den*, zu den; ebenso *zem* = *ze dem*, *zer* = *ze der*.
- 283, 1 *ân'* für *âne*. — 2 *swenn'*, wann, mit *swanne* wechselnd, wie auch nhd. wann und wenn nicht scharf gesondert werden. — 4 *dânoch*, damals noch, in jenem Augenblicke noch. — *kômen* subst. inf. — *unnâhen* adv., nicht nahe, entfernt.

- 284 Mit kusse liez er scheiden manigen von im dan.
 nâch ir arebeite der junge künic gewan
 trûric gemüete; er vorhte ir alle stunde.
 der künic sich getroesten ir in sinen siten niht enkunde.
- 285 Dô kom in daz ze heile, daz ein nortwint
 den helden nâch ir willen ir segele ruorte sint.
 ir schif giengen ebene, dô si ûz dem lande kërten.
 die ze arebeite kunden iht, die tumben sie dô lërten.
- 286 Wir kunnen'z niht bescheiden noch wizzen'z niht ze
 sagen,
 wâ sie ir nahtselde ze sehs und drizic tagen
 ûf dem mere nâmen. die dâ bi in fuoren,
 mit gestabeten eiden ze behâldénne sie die alle swuoren.
- 287 Swie sô was ir wille ûf den wilden sê,
 sô was in etewenne von ungemache wê.
 dâ bi sô hetens' ruowe, sô daz mohte wesen.
 swer die ûnde bouwet, der muoz mit ungemach genesen.
- 288 Sie het wol tûsent mîle daz wazzer dan getragen
 hin ze Hagenen bûrge, sô wir hœren sagen,
 dâ er herre wære, ze Baljân, lasterliche.
 sie liegent tobelfiche; ez enist dem mære niht geliche.

-
- 284, 2 *nâch ir arebeite*, im Hinblick auf ihre Mühsal. — 3 *vorhte ir* (gen. pl.), fürchtete für sie, um sie. — 4 *in sinen siten*, bei seinem Charakter.
- 285, 2 *ruorte* præt. von *rüeren*, berühren, erfassen. — 3 *ebene* adv., eben, glatt. — *kërten*, sich wendeten. — 4 *ze arebeite*, in Bezug auf Arbeit. — *kunden*, verstanden.
- 286, 1 *bescheiden*, Bescheid geben, bestimmt angeben. — 2 *nahtselde* stf., Nachtaufenthalt. — 3 *die dâ bi in fuoren*, namentlich sind die unerfahrenen Leute gemeint, die Jugend. — 4 *den eit einem staben*, jemand die Eidesformel vorsagen; *ein gestabeter eit* ist ein auf diese Weise geschworener Eid. — *behalden* stv., bewahren, am Leben erhalten. — *swuoren* præt. von *swern*, schwören.
- 287, 1 *Swie sô*, wie immer auch; *sô* verstärkt noch. Wiewohl sie ihren Willen auf die See, die Seefahrt gerichtet hatten, freiwillig zur See gegangen waren. — 2 *etewenne* adv., manchmal. — *ungemach* stm., auch stn., Unbequemlichkeit. — 3 *dâ bi*, daneben. — 4 *bouwen*, *bâwen* stv. mit schw. præt., *bouwet*, baut, bewohnt, zum Aufenthalt hat. — *genesen*, hier ungefähr soviel als leben.
- 288, 3 *ze Baljân*, *dâ er herre wære lasterliche*; wo, wie man sagt, er auf schimpfliche Weise Herr war. Der Conjunctiv steht im Sinne der so Redenden. — 4 *liegent*, lügen, mit Bezug auf *lasterliche*. — *tobelfiche* adv., in unvernünftiger Weise. — *niht geliche*, stimmt nicht überein.

- 289 Dô die von Hegelingen wâren hin bekomen
 zuo der Hagenen bûrge, dâ wart ir war genomen.
 die liute wundert' alle, von welher künige lande
 sie die ûnde trûegen; sie wâren wol gezieret mit ge-
 wande.
- 290 Ir schif sie schiere bunden mit anker ûf den grunt.
 ir segele nider lâzen wurden sâ zestunt.
 dô wert' daz ûnlânge, unz daz man sagete mære
 in der Hagenen bûrge, daz in fremede liute komen
 wâren.
- 291 Sie giengen ûz den schiffen und truogen ûf den sant.
 swes sô man bedorfte, veile man'z dâ vant,
 und swes iemen gerte. ir armuot diu was kleine.
 swie manige marc sie hêten, der sande man nâch
 kôufê vil seine.
- 292 In burgære mâze sach man ûf stade stân
 sehziç oder mêre der wætlichen man.
 von Tenemarke Fruote meister was dar under.
 ouch truog er bezzer kleider danne ander iemen dâ
 besunder.
- 293 Der stete rihtære von der bûrc ze Baljân,
 durch daz er die geste sô rîche dâ gewan,
 mit sînen burgæren reit er dâ sie funden
 die spæhe koufliute. die gehâbeten sîch sô sie beste
 kunden.

289, 1 *bekomen* part., gekommen. — 2 *ir war genomen*, sie wurden bemerkt.
 — 3 *wundert'* præt. statt *wunderte*.

290, 1 *bunden* von *binden*, befestigen, præt. pl. — 2 *zestunt*, zur Stunde, im Augenblick. — 3 *wert'* = *werte*, dauerte. — *unlange* adv., nicht lange.
 — 4 *in* dat. pl., ihnen, zu ihnen.

291, 2 *swes sô*, wie oben (287, 1) *swie sô*. — 3 *kleine* adj., mit leichter Ironie statt: sie waren sehr reich. — 4 *seine* adv., langsam; hier hat es nur die Bedeutung einer Negation. Ihr Geld war nicht nach Kaufe ausgesendet.

292, 1 *burgære* stfm., Bewohner einer Stadt. — *mâze* stf., Art und Weise. — 3 *meister*, Führer. — 4 *besunder*, besonders; zum Verbum gehörig.

293, 1 *stete* gen. von *stat*, Stadt. — 2 *durch daz*, weil; darum kam er in eigener Person. — *die geste*, weil die Gäste, die angekommen, so reich waren. — 4 *spæhe* adj., schlau. — *gehâbeten sîch*, benahmen sich.

- 294 Der rihtære frâgte, wannen sie gevarn
über sê dar wæren. «got mûeze iuch bewarn»,
sô sprach der degen Fruote. «unser lant lit verre.
wir sîn koufliute und haben in dem scheffe rîche herren.»
- 295 Her Wate hiesch gedinges des landes herren biten.
man mohte dâ wol kiesen an sînen hêren siten,
den sîn gewalt gereichte, daz er dâ grimme wære.
Hagenen dem künige brâhte man die geste mit dem
mære.
- 296 Er sprach: «mîn geleite unde mînen fride
den wil ich in enbieten. er bûezet mit der wide,
der an iht beswæret die unkunden herren.
des sîn âne sorge in sol in minem lande niht ge-
werren.»
- 297 Dem künige sie dô gâben wol tûsent marke wert
an rîchen kleinâten. er hête's niht gegert
gên einem phenninge, wan daz sie liezen schouwen,
waz sie dâ guotes hêten, daz wol gezæme rittern unde
frouwen.
- 298 Her Hagene dancte sêre; er sprach: «und sol ich leben
drîer tage stunde, daz sie mir hânt gegeben,
daz wirdet mînen gesten âlsô vergolden,
haben sie gebresten ihtes, daz ich immer bin be-
scholden.»

294, 2 *mûeze*, in optativen Sätzen, mögen. — *bewarn* swv., erhalten, be-
schützen; eine einleitende Höflichkeitsformel.

295, 1 *hiesch* oder *iesch* præf. von *eischen*, verlangen, fordern; davon hängt
hier der Infinitiv ab. — *gedinge* stn., Vertrag, Übereinkunft. — 2 *hêren*
siten, an seinem stolzen Wesen. — 3 *gereichen* swv., erreichen; daß
er demjenigen, den seine Macht erreichte, ein strenger Herr war.

296, 1 *fride* stn., Schutz, Sicherheit. — 2 *bûezen* swv., Buße geben, be-
straft werden. — *wide* stf., Strang aus gedrehten Baumzweigen im
Aufhängen. — 3 *an iht*, an irgendetwas. — *beswaren* swv., beleidi-
gen, kränken. — *unkunt* adj., unbekannt, fremd. — 4 *sîn*, sie
sollen sein.

297, 3 *gên* = *gegen*, im annähernden Werthe von, annähernd bis zu. —
wan daz, sie wollten nur sehen lassen, zeigen.

298, 1 *und* steht häufig am Beginn namentlich von conditionalen Sätzen,
für uns entbehrlich. — 2 *daz* ist relat.; demonstrat. ist *daz* 298, 3.
— 4 *gebreste* swm., Mangel. — *bescholden* von *beschelden*, tadeln; daß,
wenn ihnen etwas mangelte, ich für alle Zukunft darum getadelt werde.

- 299 Der künic begunde teilen daz im was für getragen.
 bouge drunder lägen, die mohten wol behagen
 den minniclichen frouwen. die borten alsô rîche,
 schapel unde vingerlîn, diu teilte dô der wirt vil vlt-
 zîliche.
- 300 Sin wip und ouch sin tohter die heten wol gesehen,
 daz sô richiu gâbe seldom was geschehen
 von dehêinen koufliuten in des küniges lande.
 Hôrant und Wate ir gâbe aller êrste hin ze hove sanden.
- 301 Sehzic rîcher phelle, die besten die man vant,
 und vierzic sigelâte truoc man ûf den sant.
 purpur unde baldekin het man dâ unwert funden.
 sie gâben hundert sabene, die besten die sie bi in
 vinden kunden.
- 302 Nâch der phelle mâze, die man ze hove truoc,
 bezoge die vil rîchen, der gap man dâ genuoc.
 der mohte werden vierzic oder dannoch mêre.
 sol iemen lob erkoufen, sô muosen sie der gâbe ha-
 ben êre.
- 303 Dar brâhte man gesatelet zwêlf kastelân,
 und ouch manige brünne und helme wol getân
 hiez man mit in fûeren unde zwêlf schilde
 gevâzzét mit golde; des künic Hagenen geste wâren
 milde.
- 304 Mit der gâbe Hôrant dar ze hove reit,
 und Írolt der starke. dem künige wart geseit,

299, 1 teilen, vertheilen. — für getragen, vor ihn gebracht. — 4 schapel stn., altfranzôs. chapel, ursprünglich Kranz ins Haar, dann Kopfschmuck der Frauen, oft sehr kostbar. — vingerlîn stn., Ring für den Finger.

300, 4 aller êrste, nun erst, jetzt erst.

301, 1 phelle gen. pl., von sehzic abhängig. — 2 sigelât stn., ein aus Gold und Seide gewebter kostbarer Stoff. — 3 baldekin stn., von Baldac (d. h. Bagdad) herkommend, ebenfalls ein Stoff aus Gold und Seide, der hier aber an Werth dem Siglat nachgestellt wird. — unwert adj., wenig werth, werthlos. — funden, betrachtet, angesehen. — 4 sabene stn., feine Leinwand. — bi in, in ihrer Heimat.

302, 1 mâze, Verhältniss. — 2 bezoc stn., Unterfutter. — 3 dannoch, noch. — 4 wenn man Lob überhaupt erkaufen kann.

303, 1 kastelân stn., castilianisches Pferd. — 4 gevâzzet, angefüllt. — künic zwischen Artikel und Eigennamen wird nicht flectiert.

man bræhte im aber mære von den gesten sin.
sie wæren landes herren, daz was wol an der gæbe schin.

305 Ze hove mit in kômen wol vier und zweinzic man,
die sie mit in fuorten; die wæren wol getân.
sie wæren sô gekleidet, ob ez kiesen wolden
des künic Hagenen recken, sam sie des tages swért
nêmen solden.

306 Einer sprach zem künige: «herre, ir sult enphân
dise gæbe grôze, diu iu wirt getân.
ir sult ouch ungedanket niht den gesten lâzen.»
swie rîche er selbe wære, er dānctē den gesten āne
māze.

307 Er sprach: «ich danke in's gerne, als ich des
schulde hân.»
sine kamerære hiez man dār gān.
man hiez sie daz gewæte schouwen al besunder.
dô si'z rehte ersāhen, dô nam sie der gæbe michel
wunder.

308 Dô sprach ein kamerære: «herre, ich sage iu daz,
ez lît hie bî von silber und von gólde manic vaz
mît edelem gesteine, edele unde rîche.
ze zweinzic tûsent marken hânt sie iu gegeben
sicherliche.»

309 Der wirt der sprach: «die geste müezen sælic sin.
nu wil ich ez teilen mit den recken mîn.»

304, 4 landes herren, Beherrscher eines Landes. — was schin, war offenbar, zeigte sich; davon wæren abhängig.

305, 3 ob, wenn. — ez kiesen, darauf achten, es beobachten. — 4 swert nemen, weil man zu dieser Feierlichkeit besonders prächtige und immer neue Kleider anzog.

306, 1 enphân statt enphāhen, empfangen. — 2 getân, gegeben. — 3 ungedanket, mit der Construction des Verbums (den gesten). — 4 āne māze, sehr.

307, 1 danken, mit dat. der Person und gen. der Sache. — als, wie. — schulde stf., Verpflichtung, des, dazu. — 2 kamerære stm., Kämmerer, Aufseher namentlich der Schatz- und Kleiderkammer. — 3 al besunder, in allen Einzelheiten. — 4 rehte adv., genau. — ersehen stv., betrachten. — mich nimt wunder eines dinges, ich wundere mich über etwas.

308, 2 vaz stn., Gefäß. — 3 mît, besetzt mit. — 4 ze, im Betrage von.

309, 1 müezen sælic stn, mögen glücklich, mit Glück gesegnet sein. —

der künic gab in allen, swer an in ihtes gerte;
ieclîchen sunder er nâch sinem willen wól werte.

310 Der wirt hiez zuo im sitzen die zwêne junge man,
írolde und Hóranden. frâgen er began,
wannen sie dar wâren komen in daz rîche:
«wan mir gâben geste bî minen ziten nie sô lobelîche.»

311 Dô sprach der recke Hórant: «daz wil ich iu sagen.
herre, úf genâde sô müezen wir iu klagen:
wir sîn vertribene liute von unser selber landen.
ez hât ein künic rîche an uns gerochen sinen grôzen
anden.»

312 Dô sprach der wilde Hagene: «wie ist er genant,
durch den ir muoset rûmen iwer bûrge und iuwer lant?
ich sihe iuch in der mâze, kunde er witze walden,
ir dunket mich sô bîderbe, sô möhte er iuch gerne
hân behalden.»

313 Er frâgte wie er hieze, der sie ze æhte bôt,
unde von des schulden sie wâren in der nôt,
daz sie in ir flûhte suochten fremediû rîche.
dô sprach der degen Hórant: «den tuon wir iu bekant
sicherlîche.

314 Sîn name heizet Hetele von Hegelinge lant.
sîn kraft und ouch sîn ellen sint starc und ouch sîn hant.

309, 4 *sunder* adv., insbesondere; jeden einzelnen. — *werte*, gewährte.

310, 1 *zuo im*, an seine Seite. — *sitzen* stv., sich setzen. — 4 *wan*, denn;
den Zwischengedanken ergibt das vorige: ihr müsst aus einem ganz
besonders reichen Lande sein. — *bî minen ziten*, während meines
Lebens.

311, 2 *úf genâde*, im Hinblick auf, in Erwartung von Gnade. — 3 *von*,
aus, zu *vertribene* gehörig. — 4 *ande* swm., Unwillen, Leid; *sinen*
anden rechen, in der Kudrun ungemein häufig.

312, 1 *der wilde* heißt Hagen stehend wegen seines ungebändigten Sinnes.
— 3 *in der mâze*, so beschaffen. — *witze walden*, über Verstand ge-
bieten (*witze* ist gen. pl.); verstände er es klug zu sein. — 4 freie
Construction. — *bealden*, bei sich behalten.

313, 1 *ze æhte bôt*, in die Acht that. — 2 *des*, dessen. — 3 *flûhte* dat. von
fluht. — *suochten*, aufsuchten.

314, 2 *ellen* stn., Kraft, Stärke. —

er hât uns gewachtet an manigen freuden guot,
daz wir sin von schulden destê trûebér gemuot.»

315 Dô sprach der wilde Hagene: «ez ist iu wol bekomen;
ez wirt iu gar vergolden daz er iu hât genomen.
ez'n sî daz mir gebreste garwe des minen,
den künic von Hegelingen sult ir selden bittén des
sinen.»

316 Er sprach: «und welt ir recken bî mir hie bestân,
sô wil ich mit iu teilen diu laut, diu ich dâ hân,
daz iu der künic Hetele nie gebôt die êre.
swaz er iu genomen hât, ich gibe's iu wol zehen stunt
mêre.»

317 «Wir belîben bî iu gerne», sprach von Ténen Hôrant;
wir fürhten, ob uns freische hie in Îrlant
ûz Hegelingen Hetele (jâ sint im kunt die strâze),
ich sorge z'allen zîten, daz uns der recke ninder
leben lâze.»

318 Hagene der herre zuo den gesellen sprach:
«vereinet iuch es rehte und schaffet iu gemach.
iuch getar her Hetele nimmer hie ze lande
gesuochen schedeliche; wan daz wære mir ein grôziu
schande.»

319 Er hiez sie herbergen balde in die stat.
sin selbes burgære der wilde Hagene bat,

314, 3 *gewachtet*, geschwächt, verringert; er hat uns mancher Freuden beraubt. — 4 *trûebe* adj., traurig; *trûeber* comp.

315, 1 *wol bekomen*, zum Glücke ausgefallen. — 3 *garwe* adv., vollständig, gänzlich. — 4 auch hier hat *selden* den Sinn reiner Negation.

316, 1 *bestân*, bleiben. — 2 *dâ* dient oft nur zur Verstärkung des Relativums. — 3 *daz*, in der Weise daß. — *die êre*, die ich euch bieten werde. — 4 *gibe's*] der Genetiv *es* hängt von *mêre* ab. — *stunt*, mal.

317, 1 *belîben* præter. conj., würden bleiben. — 2 *ob uns freische hie*, wenn uns hier vernimmt, erfährt; wenn er erfährt, daß wir hier sind. — 3 der Sinn der Parenthese ist: wenn er es erfährt, so wird er uns schon zu finden wissen; er kennt den Weg nach Irland. — 4 *sorge*, habe Sorge, Angst.

318, 1 *geselle* swm., Genosse, Freund. — 2 *sich vereinen* swv. mit gen., sich zu etwas entschließen. — 4 *gesuochen* swv., aufsuchen, heimsuchen, in feindlicher Absicht. — *schedeliche*, daß er euch schade.

319, 1 *herbergen*, in Herberge, Unterkunft bringen, daher *in die stat*. —

daz sî in erbûten êre swâ mite sô sie kunden.
die wazzermüeden helde sie vil dicke an ir gemache
funden.

- 320 Von der stat die liute in werten siner bete.
hûs diu aller besten (mit willen man daz tete)
vierzic oder mêre wurden in dô lâere
den ûz Tenelande. dar ûz zugen sich die búrgære.
- 321 Zuo dem stade sie brâhten daz kreftige guot.
die dâ verborgen lâgen, die heten dicke muot,
daz sie in herten stürmen gerner wolden strîten,
danne sie gelückes nâch der schœnen Hilden solden
biten.
- 322 Der künic der hiez frâgen die werden geste sîn,
ob sie wolden niezen sîn brôt und sînen wîn,
unze sie besæzen bî im daz fürsten rîche.
dô sprach von Tenen Fruote: «daz stüende uns allen
harte schemelîche.
- 323 Ob uns der künic Hetele ze rehte wære holt,
und ob wir ezzen solden silber oder golt,
des möhte wir dâ heime wol sô vil bevinden,
daz wir grôzen hunger dâ von möhten wól überwinden.»
- 324 Fruote hiez ûf swingen siner krâme dach.
von sô rîchem koufe daz wunder nie geschach
-
- 319, 3 *erbûten* conj. præt. von *erbieten*. — *swâ mite sô*, womit auch immer.
— 4 *gemach*, Bequemlichkeit, dann auch der zurückgezogene Ort,
wo man dieselbe genießt; daraus der nhd. Begriff eines Zimmers.
- 320, 1 *bete* stf., Bitte. — 2 *mit willen*, gern, bereitwillig. — 3 *lære* adj.,
ausgeräumt; in, für sie. — 4 *zugen sich*, zogen sich zurück.
- 321, 1 *kreftige*, sehr große, sehr zahlreiche. — 2 *heten muot*, hatten den
Sinn, dachten. — 3 *gerner* comp. von *gerne*, lieber. — 4 *biten* stv.
mit gen., auf etwas warten. — *nâch*, das Ziel bezeichnend, dem man
nachgeht.
- 322, 2 Bezeichnung der Gastfreundschaft. — 3 *unze*, so lange. — *besæzen*,
innehätten, bewohnten; von *besitzen*. — 4 *schemelîche* adv., scham-
bringend, schimpflich; *stüende uns schemelîche*, gereichte uns zur
Schande.
- 323, 1 *ze rehte*, in rechter Weise, wie es recht wäre. — 2 hyperbolische Be-
zeichnung sehr großen Reichthums. Wenn wir in diesem Falle, näm-
lich dem in 323, 1 angenommenen.
- 324, 1 *ûf swingen*, aufschlagen. — 2 *daz wunder*, das Unerhörte. —

al umbe in den landen, daz ie burgære
gæben guot sô ringe. sie möhten eines tages werden
lære.

- 325 Ez kouften, die ez wolden, steine unde golt.
der künic was sinen gesten ze guoter mæze holt.
swer aber âne koufes ir gâbe ihtes gerte,
sie wâren in dem willen, daz man ir manigen gûet-
liche werte.
- 326 Swaz aber iemen sagete von den kûenen man,
von Waten und von Fruoten, waz dâ wart getân,
der milde was noch mære dann' iemen möhte trouwen.
sie wurben vaste umb' êre, daz sagete man ze hove
den schœnen frouwen.
- 327 Man sach arme liute tragen ir gewant.
die sich verzert hêten, den wart dicke ir phant
gelœset und gefrîget. von ir kamerære
diu junge kûniginne hôrte dicke sagen von in daz mære.
- 328 Siu sprach zuo dem kûnige: «vil lieber vater mîn,
heiz ze hove rîten die werden geste dîn.
man saget, hie sî einer, swenne daz geschæhe,
sô wunderliches muotes, daz ich in under wîlen gerne
sæhe.»
- 329 Der kûnic sprach zer meide: «daz mac vil wol geschehen.
sîn site und sîn gebære die lâz' ich dich sehen.»

324, 3 *al umbe*, ringsum. — 4 *gæben*, hingäben, verkauften. — *ringe* adv., zu geringem Preise. — *sie*, die *burgære*, statt der von ihnen aufgeschlagenen Läden. — *eines tages*, an einem Tage. — *lære* adj., ausverkauft.

325, 2 *ze guoter mæze*, in rechter Weise, wie sich's gehörte. — 3 *âne koufes*, ohne zu kaufen; der Genetiv ist nicht üblich, vielleicht stand *âne koufen*. — *ir gâbe* hängt von *ihtes* ab. — 4 *sie* waren so gutwillig.

326, 1 *aber* hier im Sinne des nhd. *aber*. — 2 *waz* hängt von *sagete* ab. — 3 *milde* stf., Freigebigkeit. — *trouwen* für *trûwen*, soviel als *getrouwen*, glauben. — 4 *sie wurben* hängt von *sagete* ab: daß sie würben.

327, 1 *ir*, Watens und Fruotens. — 2 *sich verzert*, das Ihrige gänzlich aufgezehrt. — *phant* stn., die als Unterpfand gegen eine Summe versetzten Gegenstände. — 3 *gefrîget* von *frigen*, *frien* swv., frei machen.

328, 3 *swenne daz geschæhe* schließt sich dem Sinne nach an *sæhe* an. — 4 *wunderlich* adj., wunderbar.

329, 2 *gebære* stf., Benehmen, Betragen. —

dannoch was er Hagenen gar in unkünde.
 die frouwen biten kúme unze sie die site an Waten
 erfunden.

330 Der künic sine geste bat und in gebót,
 ob sie von gebresten heten deheine nôt,
 daz sie ze hove kôemen und nützen sine spise.
 daz riet von Tenen Fruote, der was beide küene
 unde wise.

331 Ze hove sich dô vlizzen die von Tenelant,
 daz niemen itewizzen in möhte ir gewant.
 sam tâten ouch von Stürmen die Waten ingesinden.
 jâ mohte man in selben einen guoten swértdegen vinden.

332 Die Mórunges recken die truogen mentel guot,
 rocke üz Kampalie. rôt alsam ein gluot
 sach man dar üz erschinen golt mit dem gesteine.
 îrolt der küene der gienc dar ze hove niht alleine.

333 Hôrant der snelle, des hete niemen strit,
 der baz gekleidet wære. tiefe mentel wit
 sach man daz sie truogen, die wâren lichtgevar.
 die snellen Tene küene kômen hêrlîchen dar.

334 Swie rich her Hagene wære und swie hôchgemuot,
 er gie in hin engegene. diu küniginne guot
 stuont tîf von gesidele, dô siu Waten sach.
 der hete die gebære daz im lâchéns gebrach.

329, 3 *dannoch*, damals noch. — *unkünde* stf., Unkenntniss, Unbekanntheit; in *unkünde*, unbekannt. — 4 *biten* præt. von *bîten*, warten. — *erfunden*, kennen lernten.

330, 4 *daz riet*, daß man es annähme.

331, 1 *Ze hove*, um an den Hof zu gehen. — 2 *itewizzen* swv., vorwerfen, jemand etwas, oder jemand wegen etwas tadeln. — 3 *ingesinden* swm., Begleiter. — 4 *swertdegen* stn., Ritter, der mit dem Schwerte umgehen kann. — *vinden*, erproben als.

332, 3 *erschinen* stv., leuchten, glänzen.

333, 1 *des hete niemen strît*, mit dem ließ sich niemand in Streit ein, weil niemand da war, der besser gekleidet gewesen wäre. — 2 *tiefe*, ungefähr dasselbe, was weit, umfangreich. — 3 *lichtgevar* adj., von heller Farbe; dem Mittelalter erschienen die hellen bunten Farben vornehmer als dunkle. — 4 *hêrlîchen* adv., in stattlichem Aufzuge.

334, 1 *hôchgemuot* adj., stolz. — 3 *gesidele* stn., hier soviel wie *sedel*, Sitz. — 4 *die*, ein solches. — *lâchéns gebrach*, daß er nicht Zeit oder Lust zum Lachen hatte.

- 335 Siu sprach gezogenliche: «nu sit uns willekomen.
ich und der künic min herre hân daz wol vernomen,
ir sit vermüete helde von urluige sêre.
nu sol an iu bedenken der künic sinen lop und ouch
sîn êre.»
- 336 Sie nigen allgemeine; zûhtic was ir muot.
der künic hiez sie sitzen alsô man geste tuot.
dô truoc man in ze trinken den aller besten win,
der in allen landen in fürsten hûse mac gesîn.
- 337 Mit schimphlichen worten sâzen s' über al.
diu edele küniginne rûmté den sal.
siu bat den wilden Hagenen, daz er ir gehieze,
daz er die snellen helde durch mære zuo ir keme-
nâten lieze.
- 338 Daz lobt' der künic schiere, als uns ist geseit.
der jungen küniginne was ez niht ze leit.
dô vlizzen sie sich alle mit golde und mit gewæte;
sie wolden sehen gerne, wie daz fremede ingesinde
tæte.
- 339 Dô nu diu alde Hilde bi ir tohter saz,
die minnlichen meide vil wol behuoten daz,
daz sie iemen funde dâ in der gebære,
daz man iht anders spræche wan dâz iecliche ein kû-
niginne wære.

335, 3 *vermüete* = *vermüedete*, von *vermüeden* swv., müde machen. — von gehört zu *vermüete*. — 4 *bedenken*, bedacht sein, *sinen lop*, auf seinen Ruhm, *an iu*, euch gegenüber. — *lop* mhd. stm., Lob, Ruhm.

336, 1 *nigen*, verneigten sich, zu ergänzen ist *ir*, vor ihr. — *zûhtic* adj., der Zucht, dem Anstande angemessen. — 2 *tuot*, nämlich sitzen heißt, daher der Accusativ *geste*.

337, 1 *schimphlich* adj., scherzhaft. — *über al*, insgesamt. — 3 *gehieze* von *geheizen* stv., verheißen, versprechen. — 4 *durch mære*, um der Unterhaltung willen. — *kemenâte* swf., das heizbare Frauengemach.

338, 1 *lobt'* = *lobte*, gelobte, versprach. — 3 *vlizzen sich*, beeiferten sich, wetteiferten. — 4 *tæte*, verführe, sich benähme.

339, 2 *behuoten* præt. von *behüeten*, vermeiden; sie suchten sorgfältig zu verhüten, vgl. 492, 1. — 3 *iemen* hat negativen Sinn.

340 Dô hiez man Waten den alden zuo der meide gân.
 swie grîs er dô wære, siu het iedoch den wân,
 daz siu sich vor im huote in kintlichem sinne.
 Waten hin engegene mit zûhten gie diu junge küniginne.

341 Si enphieng in aller êrste. jâ wære ir lihte leit,
 ob siu in küssen solde. sîn bárt wás im breit,
 sîn hâr was im bewunden mit borten den vil guoten.
 siu hiez sie sitzen beide Waten und von Tenemarke
 Fruoten.

342 Vor ir gesidele stuonden die wætlichen man,
 die manige zuht kunden und hêten vil getân
 in ir tagen tugende in manigem strite schône.
 daz lobet' man an den helden; man gab in des den
 prîs dâ ze lône.

343 Frou Hilde und ir tochter durch schimphlichen muot
 begunden Waten frâgen, ob in daz diuhte guot,
 swann' er bi schoenen frouwen alsô sitzen solde,
 oder ob er gerner in den herten striten vehten wolde?

344 Dô sprach Wate der alde: «mir zimet einez baz.
 wan bi schoenen frouwen sô sanfte ich nie gesaz,
 ich'n tæte einez lihter, daz ich mit guoten knehten,
 swenne ez wesen solde, in vil herten stürmen wolde
 vehten.»

340, 2 *grîs* adj., grau, alt. — 2. 3 wiewohl er ein alter grauer Mann war, so hatte sie doch den Glauben, daß sie sich vor ihm hüten wollte; wie alt er war, so schien er ihr doch nicht ungefährlich.

341, 1 *wære*, wäre gewesen. — *lihte* adv., vielleicht, wahrscheinlich. Die Scene ist der ähnlichen in den Nibelungen nachgebildet, wo die junge Markgräfin sich fürchtet, Hagen zu küssen: Nib. 1604, 1605. — 3 höfische Männer ließen sich Locken wickeln und dieselben mit Borten durchflechten; eine Mode, die der Dichter den alten Wate mitmachen läßt, wiewohl sein Charakter nicht im geringsten dazu paßt; vgl. 355, 3.

342, 3 *schône*, auf herrliche Weise. — 4 *des*, dafür, darin.

343, 1 *durch schimphlichen muot*, in scherzhaftem Sinne, zum Späße.

344, 1 *zimet* 3. pers., behagt, gefällt. — 3 wie sanft, wie bequem ich auch immer bei schönen Frauen saß, so that ich eins immer leichter und lieber, nämlich daß ich u. s. w. — *knehten* heißt hier im allgemeinen: Rittern, Helden; vgl. engl. *knight*.

- 345 Des erlachte lûte diu minneclîche meit.
 siu sach wol daz im wære / bî schoenen frouwen leit.
 dâ von wart des schimphes mære in der selde.
 frou Hilde und ir tohter redeten dô mit Mörûnges
 helden.
- 346 Siu frâgte von dem alden: «wie ist er genant?
 hât er inder liute, bûrge unde lant?
 oder hât er in der bûrge wip oder kint?
 ich wæne, sie getriutet in siner heime selden sint.»
- 347 Dô sprach der recken einer: «kint unde wip
 hât er in sinen landen. gûot unde lip
 daz wâget er durch êre; deist an im wol erfunden.
 er ist ein kûener recke gewesen her von allen sinen
 stunden.»
- 348 Îrolt sagete mære von dem kûenen man,
 daz nie kûnic deheiner mære noch gewan
 sô rehte kûenen recken in den sinen landen.
 «swie sanfte so ەر gebære, er ist ein mærer helt ze
 sinen handen.»
- 349 Dô sprach diu kûniginne: «her Wate, ez ist min rât:
 sit iuch von Tenemarke her vertriben hât
 Hetele der herre, nu sult ir hie beliben.
 ez lebet sô richen niemen, der iuch wol von hinnen
 mûge vertriben.»
- 350 Er sprach zer kûniginne: «jâ hete ich selbe lant.
 dô gab ich, swem ich wolde, rós und gewant.

345, 1 *erlachen* swv., auflachen. — 2 *bî*, zu verweilen bei. — 3 *schimph* stm., Scherz. — *selde* stf., Wohnung, von *sal* abgeleitet.

346, 1 *von*, in Bezug auf, lat. *de*. — 2 *inder* adv., irgendwo. — 4 *triuten* swv., liebhaben, herzen; vom Adjectivum *trût*. — *heime* stf., Heimat, Haus.

347, 3 *wâgen* swv., auf die Wage setzen, wagen. — *erfunden*, erprobt, bewährt. — 4 *von allen sinen stunden*, all sein Lebtag.

348, 1 *sagete mære*, erzählte. — 2 *nie mære noch*, noch niemals. — 4 ganz ebenso von Hagen in den Nib. 1691, 3 *swie blide er hie gebære*, er ist ein grimmer man.

349, 1 *ez ist min rât*, ich rathe euch. — 3 *nu*, nicht jetzt, sondern begründend, etwa: darum. — 4 *wol* gehört zu *mûge*.

solt' ich nu lêhen dienen, müelîchen ich daz tæte.
 von den minen erben belîbe ich nimmer jâres frist
 stæte.»

351 Von dannen sie dô giengen. diu schoene Hilde bat,
 daz sie z'allen ziten ze hove heten stat
 sitzen bi den frouwen; ez wære in âne schande.
 dô sprach der degen Írolt: «sam bôt man'z uns in
 mines herren lande.»

352 Der künic ze allen stunden bôt vil michel guot.
 die ûz erwelten recken die wâren sô gemuot,
 daz sie von niemen gerten nemen ze einer marke.
 her Hagene der was rîche; ein teil in muote ir über-
 müete starke.

353 Für den künic sie giengen: dâ wâren ritter vil.
 dâ funden sie besunder maniger hande spil,
 in dem brete zabelen, schermen under schilden.
 sie ahten niht sô hôhe, als man doch hete, Hagenen
 den wilden.

354 Nâch site in Írlande vil dicke man began
 maniger hande freude; dâ von Wate gewan
 den künic z'einem friunde. Hôrant von Teneriche,
 durch der frouwen liebe vant man in vil dicke ge-
 mellichen.

350, 3 *dienen* swv., durch Dienst vergelten; für das mir übertragene Lehen Dienste leisten. — *müelîchen* adv., mit Mühe, ungern, schwerlich. — 4 *ron*, entfernt von: — *erben*, ererbten Gütern. — *jâres frist stæte*, die Dauer eines Jahres hintereinander, ohne Unterbrechung; von jetzt ab ein volles Jahr. Innerhalb Jahresfrist will ich daheim sein.

351, 2 *heten stat*, Platz, Erlaubniss hätten; davon der Infinitiv abhängig. — 4 *bieten ez einem* mit einem Adverbium, jemand eine Behandlung (gute oder schlechte) bieten; *sam*, eine ebensolche Behandlung.

352, 2 *ûz erwelt*, auserwählt, vortrefflich. — 3 *ze*, im Betrage von. — 4 *muote præt.* von *müezen*, kränken, ärgern. — *starke* adv., sehr; dazu gehört *ein teil*, etwas sehr, gar sehr.

353, 2 *spil stn.*, Spiel. — 3 *bret stn.*, Spielbret. — *zabelen* swv., auf dem *zabel* (lat. *tabula*) spielen. — *schermen*, andere Form von *schirmen*.

354, 2 *freude*, Unterhaltung; hier Genetiv. — 3 *Hôrant* steht außer der Construction; es wird durch *in* aufgenommen. — 4 den Frauen zu Liebe, zu Gefallen. — *gemelîch* adj., Scherz treibend, lustig, von *gamen*, Scherz; es ist Accusativ des Masculinums.

- 355 Her Wate und ouch Fruote, die snellen ritter balt,
vil nâch in einer mâze die recken wâren alt.
ir beider grise löcke sach man in golt gewunden.
swâ man bedorfte recken, dâ wurden sie vil ritter-
lichen funden.
- 356 Des küniges ingesinde ze hove schilde truoc,
kiule und buckelære. geschirmet wart dâ gnuoc,
gevohten mit den swerten, mit gabilôt geschozzen
vil ûf gnote schilde: die jungen helde wâren unver-
drozzen.
- 357 Der fürste Hagene frâgte Waten und sine man,
ob in in ir lande wære iht kunt getân
schirmen alsô starke, alsam in Írriche
die sinen helde phlegeten. des ersmielte Wate ver-
smâheliche.
- 358 Dô sprach der helt von Stürmen: «ich gesach ez nie.
der aber mich ez lerte, dar umbe wære ich hie
bevollen z'einem jâre, daz ich ez rehte kunde.
swer des meister wære, miner miete ich imê gerne
gunde.»
- 359 Dô sprach der künec zem gaste: «den besten mei-
ster mîn
wil ich dich lêren heizen durch die liebe dîn,
daz du doch drie swanke künnest, swâ man strite
in herten veltstürmen: ez frumt dir lihte z'etelicher zite.»

355, 2 *vil nâch*, beinahe. — *in einer mâze alt*, in derselben Weise, gleich alt. — 3 *löcke* pl. von *loc* stm., Locke.

356, 2 *kiule* stf., Keule. — *buckelære* stm., Schild mit einem Buckel, hinter welchem der Kämpfer sich vollständig verbergen konnte. — 3 *gabilôt* stn., franz. *javelot*, ein Wurfspieß, namentlich bei der Jagd gebraucht. — 4 *vil* adv., viel. — *unverdroszen* adj., unermüdlich.

357, 2 *iht*, etwa. — *kunt getân*, bekannt worden; Subject dazu ist *schirmen*, dazu das Adverbium *starke*. — 3 *alsô*, ebenso; *alsam*, wie. — 4 *phlegeten* swv., trieben. — *ersmielen* swv., lächeln, engl. *smile*. — *ver-smâheliche* adv., verächtlich, geringschätzig.

358, 1 *Wate* stellt sich, als verstände er das Schirmen nicht. — 2 *der*, wenn einer. — *wære ich*, wollte ich sein, bleiben.

359, 3 *swanc* stm., Schwung, Schlag. — *künnest* conj. præs. von *kan*. — 4 *veltsturm* stm., Feldschlacht. — *frumen* swv., nützen. — *z'etelicher stte*, manchmal.

- 360 Dó kom ein schirmmeister. lèren er began
 Waten den vil kúenen; dà von er gewan
 des sines líbes sorge. Wate stuont in huote,
 sam er ein kemphe wære. des erlachte dó von Tenen
 Fruote.
- 361 Daz half dem schermmeister, daz er witen spranc,
 alsam ein lèbart wilde. an Waten hende erklanc
 vil dicke ein schœne wâfen, daz die fiwervanken
 drâten ûz den schilden. des mohte er sinem scherm-
 knaben gedanken.
- 362 Dó sprach der wilde Hagene: „gebt mir daz swert
 enhant!
 ich wil kurzwillen mit dem von Sturmlant,
 ob ich in mûge lèren der minen slege viere,
 daz mir's der recke danke.“ daz lobete dô der alde
 Wate schiere.
- 363 Der gast sprach zem künige: „ich sol den fride dîn
 haben, fürste Hagene, daz du iht vârest mîn.
 slüegest du mir wunden, des schamte ich mich vor
 frouwen.“
 Wate kunde schirmen, deis in der werlde niemen
 möhte trouwen.
- 364 Hagenen sluoc dô sêre der künstelôse man,
 daz er als ein begozzen brant riechén began,

360, 1 *schirmmeister* stm., Meister im Schirmen, der im Schirmen Unter-
 richt ertheilt. — 3 *sorge*, Angst, *des sines líbes*, für sein Leben. Der
 Schirmmeister ist gemeint. — *stuont in huote*, stand vorsichtig, pa-
 rierte jeden Schlag. — 4 *kemphe* swm., Kämpfer, der aus dem Kampf
 ein Gewerbe macht.

361, 1 *Daz* deutet das folgende *daz* an. — *witen*, weithin. — 2 *lèbart* stm.,
 Leopard. — 3 *wâfen* stn., Waffe, vorzugsweise das Schwert wird
 darunter verstanden. — 4 *drâten* præt. von *drajen*, sich wirbelnd be-
 wegen, emporwirbeln; vgl. 861, 3. — 4 *schermknabe* swm., Lehrling
 im Schirmen; Gegensatz von *schermmeister*. — *gedanken*, danken;
des, dafür; ironisch. — *er* ist der Meister.

362, 1 *enant*, in die Hand; *en* geschwächt aus *in*, wie *entriuwen* und ähn-
 liche. — 2 *kurzwillen* swv., Kurzweil treiben. — 3 *slege* pl. von *slac*,
 Schlag.

363, 1 *den fride dîn*, die Sicherheit, das Versprechen von dir. — 2 *iht*, im
 negativen Sinne, nicht etwa. Wate will Hinterlist beim Kampfe aus-
 geschlossen wissen. — 4 *deis* = *daz es*, *es* von *trouwen* abhängig.

364, 1 *künstelôs*, weil er kein kunstmäßiger Fechter ist. — 2 *brant*, ein an-
 gebranntes Stück Holz; *begozzen*, auf welches man Wasser gießt. —
riecken stv., rauchen. —

in unsers herren lande. wir haben'z uns ze rehte,
deis aller tegeliche phlegent beide ritter unde knehte.»

370 Dô sprach aber Hagene: «und het ich daz erkant,
sô wær' daz schirmwâfen niht komen in mîne hant.
ich ensach nie junger lernen alsô swinde.»
der rede wart gelachet dâ von maniger edeler muoter
kinde.

371 Do eryloubet er den gesten, swâ mite sie die zit
hin getriben möhten. des folgten ime sit
die von Nortlande. dô sie begunde erdriezen,
dô wurfen sie die steine und begunden mit den schef-
ten schiezen.

369, 3 *wir haben'z uns ze rehte*, wir halten es für unser Recht, haben es zur Gewohnheit.

370, 2 *schirmwâfen stn.*, Waffe zum Schirmen. — 3 *swinde adv.*, geschwind. — 4 *der rede*, über die Rede.

371, 1 das Object zu *eryloubet* liegt in *swâ mite*, alles womit. — 2 *hin getriben*, sich vertreiben. — *des*, darin. — 3 *erdriezen*, langweilig dünken; mit Accusativ der Person, die Sache, hier nicht besonders ausgedrückt, steht im Genetiv. — 4 das Steinwerfen, eine sehr gewöhnliche ritterliche Unterhaltung, bei der es darauf ankam, einen schweren Stein möglichst weit zu schleudern. Dies und das Schießen trieben sie, wenn ihnen anderes langweilig wurde.

VI. ÂVENTIURE, WIE SUOZE HÔRANT SANC.

Eines Abends entzückt Horant alle am Hofe durch seinen Gesang. Die junge Königin läßt ihn heimlich nebst Morunc in ihre Kemenate kommen, wo Horant ihr Hetel's Werbung ausrichtet. Sie verabreden, daß an einem der nächsten Tage die Jungfrau mit ihren Eltern das Schiff besuchen solle, um die Waaren zu schauen. Am vierten Morgen kehren sie wieder, vorgeblich, um Abschied zu nehmen, und bitten Hagen, ihr Schiff nebst der Königin und der Tochter zu besuchen. Er verheißt es für den nächsten Morgen.

372 Daz kom ûf einen âbent, daz in sô gelanc,
daz vôn Tenemarke der küene degen sanc
mit sô hêrlîcher stimme, daz ez wol gevallen
muose al den liuten. dâ von gesweic der vogellîne
schallen.

373 Daz hîrt' der kûnic gerne und alle sîne man,
dâ von von Tenen Hôrant der friunde vil gewan.
ouch het ez wol gehœret diu alde kûniginne.
ez erhâl ir durch daz venster dâ siu was gesezzen an
der zinne.

374 Dô sprach diu schœne Hilde: «waz hân ich vernomen?
diu aller beste wise ist in mîn ôren komen,

372, 1 *kom*, ereignete sich, geschah. — *daz in sô gelanc*, daß es sich ihnen so fügte, daß ihnen das Glück zu Theil wurde. Ein Glück war es für Hetel's Mannen, weil das Singen Aplaß wurde, ihren Zweck zu erreichen. — 2 *Horant*. — 4 *gesweic præt.* von *geswîgen*, verstummen. — *schallen swv.*, hier substantivisch gebraucht, Lärmen, Schreien.

373, 2 durch das Gefallen an seinem Sange erwarb sich Horant viele Freunde. — 4 *erhal præt.* von *erhellen*, ertönen, erhalten. — *dâ*, an der Stelle, wo. — *zinne stf.*, der oberste Theil der Mauer, mit Einschnitten versehen.

die ich ze dirre werlde von iemen hân erfunden.
daz wolde got von himele daz sie mîne kamerære
kunden!»

375 Siu hiez ir gewinnen der sô schône sanc.
dô siu sach den recken, siu sagete im's grôzen danc,
daz ir der âbent wære mit freuden hin gegangen.
von froun Hilden wiben wart der helt harte wol en-
phangen.

376 Dô sprach diu küniginne: «ir sult uns hoeren lân
die wise, die ich hînte von iu vernomen hân.
daz gebt mir z'einer gâbe ze allen âbunden,
daz ich iuch hoere singen: sô wirt iuwer lôn wol er-
funden.»

377 «Frouwe, ob ir's geruochet, welt ir mir's sagen danc,
ich singe iu z'allen ziten alsô guotez sanc,
swer ez rehte erhœret, daz im sin leit verswindet
und minnert gar sin sorgen, der mîne sûeze wise rehte
ervindet.»

378 Er sprach, er diende ir gerne. dâ mite schiet er dan.
sin singen lôn sô grôzez ze Írlant gewan,
daz man im nie dâ heime gelônet' alsô verre.
alsô diende Hetelen úzer Tenemárké der herre.

379 Dô sich diu naht verendet' und ez begunde tagen,
Hôrant begunde singen, daz dâ bî in den hagen
geswigen alle vogeles von sinem sûezen sange.
die liute, die dâ sliefen, die enlâgen dô niwet lange.

374, 3 ze dirre werlde, auf dieser Welt. — erfunden, kennen gelernt. —
4 daz wolde, wünschend: o wollte das.

375, 1 gewinnen, herbeischaffen. — der = den der.

376, 1 hînte, heute Nacht, in dieser Nacht. — 3 z'einer gâbe, als Geschenk.
— âbunden, alterthümliche Form statt âbenden. — 4 so wird euer
Lohn gut, reichlich befunden, werdet ihr reichen Lohn bekommen.

377, 1 geruochet, geruhet. — 2 sanc stn., Gesang. — 4 minnert von min-
nern swv., wird geringer, vermindert sich. — sorgen subst. inf.

378, 1 dâ mite, mit diesen Worten. — 2 lôn im Mhd. stn. und stn., —
— 3 verre adv., sehr, reichlich.

379, 1 sich verendet', zu Ende gieng; von verenden. — 2 dâ bî, in der Nähe.
— hagen von hac stn., Busch. — 3 von, infolge von. — 4 niwet,
ältere Form (aus niwîht) für niht.

- 380 Sin liet erklang im schône, ie hôher und ie baz.
 Hagene ez selbe hôrte; bî sinem wibe er saz.
 ûz der kemenâten muosten s' in die zinne.
 der gast wart wol berâten. ez hôrte ez diu junge kû-
 niginne.
- 381 Des wilden Hagenen tochter und ouch ir magedîn
 die sâzen unde loseten, daz diu vogellîn
 vergâzen ir dône ûf dem hove frône.
 wol hôrten ouch die helde, daz der von Tenemarke
 sanc sô schône.
- 382 Dô wart im gedanket von wiben und von man.
 dô sprach von Tenen Fruote: «mîn neve möhte s' lân,
 sîn ungefüege dône, die ich in høre singen.
 wem mag er ze dienste als ungefüege tagewise bringen?»
- 383 Dô sprâchen Hagenen helde: «herre, lât vernemen:
 niemen lebet sô siecher, im möhte wol gezemen
 hœren sine stimme, diu gêt ûz sinem munde.»
 «daz wolde got von himele», sprach der kûnic, «daz
 ich sie selbe kunde.»
- 384 Dô er drie dône sunder vol gesanc,
 alle die ez hôrten, dûhte ez niht sô lanc,
 sie heten's niht enphunden einer hande wîle,
 obe er solde singen, daz einer möhte riten tûsent mile.

380, 3 *in die zinne*, die Zinnen bilden einen zackigen Mauervorsprung, in den man hineintreten kann. — 4 *wol berâten*, etwa mit Zuhörern; oder allgemeiner: dem Gaste gieng alles nach Wunsch.

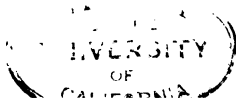
381, 2 *loseten von losen* swv., lauschen. — *daz*, sie horchten und bemerkten, daß. — 3 *frône*, dem Herrn gehörig; *hove frône*, Herrnhofe. — 4 *die helde*, die Ritter am Hofe.

382, 1 *man* ist dat. pl. — 2 *möhte s'* = *möhte sie*; sie nimmt das nachfolgende Object *dâne* vorweg. — 3 *ungefüege* adj., ungeschickt. — 4 *als*, so. — *tagewise* stf., Morgenlied.

383, 1 *lât vernemen*, laßt eure Meinung hören; seid ihr nicht auch der Meinung? — 2 *siech* adj., krank; niemand kann noch so krank sein. *möhte* = *enmöhte*, es könnte denn, daß nicht könnte. — *gesemen*, gefallen.

384, 1 *drie*, Nebenform von *dri*. — *dâne* pl. von *dôn* stm., Melodie. — *sunder*, jede besonders. — *vol gesanc*, zu Ende gesungen hatte. — 2 *nach sô* folgt wiederum kein Satz mit *daz*. — *wîle* stf., Langeweile; durchaus keinerlei Langeweile. — 4 *so lange*, daß einer während der Zeit tausend Meilen reiten könnte.

- 385 Do ər nu het gesungen und er von sedele gie,
 diu junge küniginne frœlicher nie
 wider mórge wart gekleidet mit liehtem ir gewande.
 diu junge maget edele, nâch ir vater Hagenen siu dô
 sande.
- 386 Der herre gie balde da ər die maget vant
 in trûrlicher wise. dô was der megede hant
 an ir vater kinne. siu bat in vil sere.
 siu sprach: «liebez veterlîn, heiz in singen hie ze
 hove mêre.»
- 387 Er sprach: «liebiu tohter, ze âbende stunt,
 wolde er dir singen, ich gæbe im tûsent phunt.
 nu sint sô hôchverte die werden geste mine,
 daz uns wol erklingen hie ze hove niht die dœne sine.»
- 388 Swaz siu gebiten kunde, der künic dannen gie.
 des vleiz sich aber wise Hôrant, daz er nie
 gesanc sô ritterliche. die siechen zen gesunden
 sich niht wól dannen mit ir sînnén gescheiden kunden.
- 389 Diu tier in dem walde ir weide liezen stên.
 die wûrme, die dâ solden in dem grase gên,
 die vische, die dâ solden in dem wâge vliezen,
 die liezen ir geverte. jâ kunde er siner fuoge wol ge-
 niezen.
- 390 Swaz er dâ doenen mohte, daz dûhte niemen lanc.
 sin unmârt' in kôren dâ von der phaffe sanc.
-
- 385, 2 *frœlicher* comp. des Adverbiums, zu ergänzen: als an dem Tage. —
 3 *wider morgen*, gegen Morgen.
- 386, 2 *was*, lag, ruhte; sie faßte ihn schmeichelnd am Kinn. — 4 *mêre*, noch
 mehr.
- 387, 1 *stunt* stf., Zeit, acc.; *ze âbende*, am Abend. — 3 *hôchverte* adj., stol-
 zen Sinnes. — 4 daß es nicht passend erscheint, wenn er hier bei
 Hofe singt wie ein gewöhnlicher Spielmann.
- 388, 1 *gebiten*, bitten. — 2 *des vleiz sich aber wise*, deswegen bemühte sich,
 befiß sich wiederum solcher Melodie Horant. — 3 *zen*, sammt den
 (= *ze den*). — 4 sie konnten ihre Gedanken nicht gut davon ab-
 lenken, trennen.
- 389, 1 *weide* stf., die Nahrung. — 2 *wûrme*, alle kriechenden Thiere. —
 4 *geverte* stn., Fahrt, Weg. — *fuoge* stf., Geschicklichkeit.
- 390, 1 *dænen* swv., singen. — 2 *unmârt* præf. von *unmæren*, gleichgültig
 dâken; *sîn*, seinetwegen. — *kôr* stm., der Chor in der Kirche. —
dâ von, dasjenige wovon. —



die glocken niht enklungen sô wol alsam ê.
 allez daz in hôrte, dem was nâch Hôrande wê.

- 391 Dô bat in ir gewinnen daz schœne magedin,
 deiz âne ir vater wizzen vil tougen solde sîn,
 noch daz ir muoter Hilden niemen sagt' daz mære,
 daz er sô tougenliche bi ir in ir kemenâten wære.
- 392 Ein gefüeger kamerære der erârndé den solt.
 daz siu im gap ze miete, daz was rôt golt,
 lieht unde tiure zwêlf bouge swære,
 daz der sanges meister ze âbendē in ir kemenâten wære.
- 393 Er warp ez tougenlichen. jâ frewete sich der man,
 daz er sô guoten willen dâ ze hove gewan.
 er was von fremeden landen gevarn nâch ir minne.
 durch die sine fuoge truoc siu im wol von schulden
 holde sinne.
- 394 Siu hiez ir kamerære vor dem hûse stân,
 daz nîemén ensolde nâch im dar in gân,
 unz siu vol gehôrte die wîse die er sunge.
 dâ was manne niemen wan ér unde Môrunc der junge.
- 395 Den helt bat siu sitzen. «ir sult mich hœren lân»,
 sprach diu maget edele, «deich ê vernomen hân.
 des lustet mich vil sêre, wande iuwer stimme
 diu ist vor aller frôwede ob aller hande kurzwile ein
 gimme.»

390, 3 Sie schienen neben dem Gesange keinen so schönen Klang wie sonst zu haben.

391, 2 *tougen* adv., geheim; ebenso *tougenliche* 391, 4. — 3 *sagt'* statt *sagte* conj. præt.

392, 1 *gefüeger*, gewandter. — *erârnde* præt. von *erarnen*, verdienen. — *solt* stm., Belohnung. — 4 *daz*, unter der Bedingung, daß.

393, 1 *warp*, richtete aus; von *werben*. — *der man*, Horant. — 2 *guoten willen*, willfährige, freundliche Gesinnung.

394, 2 *dar in*, da hinein. — 3 *vol gehôrte*, bis zu Ende hörte. — 4 *manne* gen. pl., niemand von Männern, kein Mann.

395, 2 *deich*, dasjenige was ich. — 4 *ob*, über. — *gimme* (lat. *gemma*) stf., Edelstein, Juwel; bildlich das Höchste, Herrlichste bezeichnend. *freude* und *kurzwile* sind sich coordiniert.

396 «Getörste ich iu singen, vil schœnez magedin,
daz mir dar umbe næme niht daz houbet mîn
iwer vâter, der künic Hagene, mir solde niht versmâhen
swâ ich iu möhte dienen, wæret ir mîns herren lande
nâhen.»

397 Dô huob er eine wise, diu was von Amilê,
die gélernde nie kristen mensche sît noch ê,
wan daz er sie hôrte ûf dem wilden fluote.
dâ mite diëndé ze hove Hôrant der snelle degen guote.

398 Do er die sûezen wise ze hove vol gesanc,
dô sprach diu maget schœne: «friunt, du habe danc.»
siu gab im abe ir hende, niht goldes was sô guotes.
siu sprach: «ich lône iu gerne; des bin ich iu vil wil-
liges muotes.»

399 Siu gab im des ir triuwe mit willen an die hant:
getrûege s' immer krône und daz sîu gewunne lant,
daz man in niht verrer kûndé vertriben,
niwan zuo ir bûrge. dâ möhte er mit êren wol belîben.

400 Swaz im bûte diu frouwe, des enwolde er niht,
niwan eine gûrtel: «des man mir vergiht,
daz ich sie beholde, maget vil minneclîche.
die bringe ich mînem herren; so ist er mîner mære
freuden rîche.»

396, 3 das Subject zu *versmâhen* ist der Satz mit *swâ*.

397, 1 *huob* præt. von *heben*, fieng an, begann. — 2 *kristen mensche* ist als Compositum zu fassen, Christenmensch. — 4 *dienen* ist hier wie das romanische *servir* von dem höfischen Dienst des geselligen Verkehrs gebraucht. — *ze hove*, bei Hofe.

398, 3 *abe* præp., von; sie nahm es von ihrer Hand ab, wohl ein Arm-
band von Gold. — kein Gold war so gut, wie das, was sie ihm gab.
— 4 *des* hängt von *williges* ab: dazu habe ich gegen euch sehr be-
reitwillige Gesinnung.

399, 1 *triuwe* stf., Versprechen. — *mit willen*, bereitwillig. — *an die hant*,
gelobte es in seine Hand, gab ihm die Hand darauf. — 2 *immer*,
jemals. — *daz* im zweiten Theile, wiewohl im ersten die Bedingungs-
partikel (*ob*) nicht ausdrücklich steht. — 3 *verrer* comp. des Adver-
biums *verre*. — 4 *niwan*, außer, aus *niht wan*, steht zuweilen, wie
auch *wan*, nach Comparativen statt *danne*.

400, 1 *bûte* præt. conj. von *bieten*. — 2 *gûrtel* im Mhd. stf. — *des*, in Folge
dessen, alsdann. — *man mir vergiht*, sagt man von mir aus, wird man
von mir sagen. — 3 *beholde* von *beholn* swv., erwerben, erringen. —
4 *mîner mære*, über meine Kunde.

- 401 Siu sprach: «wer ist dîn herre oder wie ist er genant?
mag er haben krône oder hât er eigen lant?
ich bin im durch dîn liebe holt vil sicherlîchen.»
dô sprach von Tenen der küene: «ich gesach nie künic
alsô rîchen.»
- 402 Er sprach: «und melde uns niemen, vil schœne magedin,
sô saget' ich dir gerne, wie uns der herre mîn
von im scheiden lieze, do  r uns h r sande
durch dinen willen, frouwe, zuo dines vater b rge
unde lande.»
- 403 Siu sprach: «l z mich h eren, waz mir der herre d n
 z iwer m lande  nbiete. ist ez der wille m n,
des bringe ich dich wol innen,   daz wir uns gescheiden.»
H rant vorhte Hagenen; im begunde d  ze hove leiden.
- 404 Er sprach zuo der frouwen: «so  nbiutet er dir daz,
daz dich s n herze minnet  n' aller slahte haz.
nu l z in geniezen, frouwe, diner g ete.
er h t durch dich eine genomen von allen frouwen
s n gem ete.»
- 405 Siu sprach: «got m eze im l nen, daz er mir w ge s .
kome er mir ze m ze, ich wolde im ligen b ,
ob du mir woldest singen den  bent und den morgen.»
er sprach: «ich tuon ez gerne, des s t ir  n' aller
slahte sorge.»

401, 2 *mag er*, vermag er, hat er so viel Macht, daß er selbst eine Krone besitzt.

402, 1 *melden* swv., verrathen: vorausgesetzt, daß uns niemand verräth; im Nachsatz folgt das Pr teritum conj., ebenso 405, 2. — 2 *wie*, mit welcher Botschaft, welchen Aufträgen. — 3 *lieze* im Nhd. der Indicativ. — 4 *durch d nen willen*, um deinetwillen.

403, 2 ist das, was er mir entbietet, meine Absicht, stimmt es mit meinen W nschen überein. — 3 *innen bringen*, jemand einer Sache, jemand etwas merken lassen.

404, 1 der Vordersatz von *s  muß*, wie häufig, ergänzt werden: wenn ich es denn sagen soll. — 2 *slahte* stf., Art. — 4 *genommen*, weggenommen, abgewendet.

405, 1 *w ge* adj., gewogen, hold. — 2 *kome er mir ze m ze*, kommt er mit mir in Vergleichung, ist er mir ebenbürtig. — *im ligen b *, seine Gattin werden. — 4 *s t ir*, imper.

406 Er sprach zer schœnen Hilden: «vil edelez magedîn,
 mîn herre tegeliche hât in dem hove sîn
 zwelve, die ze prise für mich singent verre.
 swie sœze sî ir wîse, doch singet aller bêsté mîn herre.»

407 Siu sprach: «nu sô gefüege dîn lieber herre sî,
 ich wil gên im nimmer des willen werden frî,
 ich gelône im der gedanke, die ër hât nâch mînen
 minnen.
 getôrste ich vor dem vater mîn, sô wolde ich iu gerne
 volgen hinnen.»

408 Dô sprach der degen Môrunc: «frouwe, uns sint bereit
 siben hundert recken, die liep unde leit
 gerne mit uns dulden. komet ir ûf die strâze,
 sô sit ân' alle sorge, daz wir iuch dem wilden Hage-
 nen lâzen.»

409 Er sprach: «wir wellen hinnen urloubes gern.
 sô sult ir Hagenen bitten, daz er iuch müeze wern,
 junge maget edele, er und iuwer muoter
 sül unser kiele schouwen und ir selbe», sprach der
 degen guoter.

410 «Daz tuon ich vaste gerne, ob mir's mîn vater gan.
 dar zuo sult ir bitten den künic und sîne man,
 daz ich und die megede rîten zuo den ûnden.
 ob iu'z mîn vater geheize, sô sult ir mir'z drier tage
 ê künden.»

411 Der hœchste kamerære hete des gewalt,
 daz er dicke bi ir wære. der selbe degen balt

406, 3 *ze prise*, was den Preis betrifft, preismäßig. — *für mich*, mir voraus,
 besser als ich. — *verre*, bei weitem.

407, 1 *nu*, da nun. — 2 *gên im*, ihm gegenüber. — *werden frî*, ablassen,
 von der Absicht, daß. — 4 *vor*, wegen.

408, 2 *liep stn.*, Freude. — 3 *dulden*, dulden wollen. — *ûf die straze*, in
 die Weite des Meeres hinaus.

409, 1 *hinnen urloubes*, Erlaubniss zur Abreise von hier. — 2 *müeze*, möge.
 — *wern*, gewähren, erlauben. — 4 *sül conj.*, von *sulin*, sollen.

410, 2 *dar-zuo*, zu dem Zwecke, daß er's uns erlaube. — 3 *rîten*, reiten
 dürfen. — *zuo den ûnden*, an den Strand. — 4 *drier tage ê*, um drei
 Tage früher, vorher.

411, 1 *hœchste*, oberste. — *gewalt*, Erlaubniss, das Recht; *des*, dazu. —

der gieng an der wile durch mære für die frouwen.
die helde vant er beide: dô mohten sie ir lebenes niht
getrouwen.

412 Er sprach zuo froun Hilden: «wer sint die sitzent hie?»
dô wart den snellen helden sô rehte leide nie.
er sprach: «wer hiesch iuch bède gên ze kemenâten?
swer iu daz gefuogte, der hât iuch entriuwen gar ver-
râten.»

413 Sju sprach: «nu lâ din zürnen. sie mügen wol genesen.
ob du mit ungemache niht immer wellest wesen,
du solt sie tougenlichen zuo ir gemache bringen.
jâ hulfe in anders übele daz er sô ritterlichen kan ge-
singen.»

414 Er sprach: «ist ez der recke, der sô wol singen kan?
der selben weiz ich einen, daz künic nie gewan
bézzêren recken (min vater und sin muoter
die wâren eines vater kint); wan er was ein zierer
degen quoter.»

415 Diu maget begunde frâgen: «wie was der genant?»
er sprach: «er hiez Hôrant und was von Tenelant.
swie er niht krône trûege, er dienet' im die krône.
swie sie mir sin fremede, wir lebten ie bi Hétêlen
schône.»

411, 3 *an der wile*, in der Zeit, wo dies Gespräch geschah. — 4 *ir lebenes getrouwen*, Zutrauen haben zu ihrem Leben, sich verlassen auf ihr Leben.

412, 2 *sô leide*, wie in diesem Augenblicke. — 3 *hiesch*, forderte auf. — *bède*, Nebenform von *beide*. — 4 *gefuogte*, ins Werk setzte, verschaffte. — *entriuwen*, aus in und dem Dativ pl., in Treuen, fürwahr, traun. — *verrâten*, einen falschen, treulosen Rath gegeben.

413, 2 wenn du nicht immer in Unbequemlichkeit leben willst, dir nicht dein Leben verbittern willst; indem du dir meine Ungnade zuziehst. 4 *anders*, sonst: sonst hätte ihnen schlechte Hilfe gebracht der Umstand, daß.

414, 2 *der selben*, von eben solchen, die so gut singen können, kenne ich. — *inen*, einen von solcher Beschaffenheit. — 4 *ziere* adj., schmuck, schön.

415, 3 *er dienet' im*, er hätte sich verdient. — 4 ein Zwischenglied zu ergänzen: wiewohl sie mir fremd sind, muß ich doch sagen. — *swie*, obgleich, mit conj. — *ie*, immer.

- 416 Dô Môrunc den erkande, den man in æhte bôt
dâ heime in sinem lande, dô gienc dem recken nôt,
im erwîelen sîniu ougen, truoben er began.
dô sach diu küniginne den recken gütlichen an.
- 417 Ouch sach der kamerære der recken ougen naz.
er sprach: «liebiu frouwe, ich wil iu sagen daz,
ez sint mäge mîne: nu helfet, daz genesen
dise helde beide. ich wil ir hûetære wesen.»
- 418 Den recken wart in sorge ein teil ir herze wunt.
«tôrst' ich vor mîner frouwen, ich kuste s' an ir munt,
dise recken beide. des ist nu langiu stunde,
daz ich von Hegelingen nâch dem künic Hetelen frâ-
gen kunde.»
- 419 Dô sprach diu juncfrouwe: «sint sie die neven dîn,
mir suln deste lieber dise geste sin:
sô solt du die helde mînem herren künden,
daz sie alsô gâhes niht enkomen zuo des meres ûnden.»
- 420 Dô giengen sundersprâchen die zwêne ritter guot.
Môrunc dem kamerære sagete sinen muot,
daz sie durch froun Hilden kômen zuo dem lande,
und wie der künic Hetele sie nâch der frouwen Hilden
dâr sande.
- 421 Dô sprach der kamerære: «mir'st beidenthalben nôt,
nâch des küniges êre, und wie ich iu den tôt
gefremede vor dem künige. und wirdet er des inne,
daz ir gert der megede, sô enkomt ir nimmer mêre
hinnen.»

416, 2 *gienc nôt*, nur soviel als nothgedrungen. — 3 *erwîelen præet.* von *erwallen*, überwallen, überfließen. — *truoben swv.*, trübe, traurig werden.

417, 4 *hûetære stm.*, Bewacher, Beschützer.

418, 2 *vor* bezeichnet das, was ihn verhindert es zu thun. — 3 *des ist nu*, seitdem ist nun vergangen. — *stunde stf.*, Zeit.

419, 3 *künden swv.*, bekannt machen, wer sie sind.

420, 1 *sundersprâchen swv.*, sich besonders, heimlich besprechen. — *zwêne*, Horant und Morung, mit dem Kämmerer. — 3 *kômen*, gekommen wären. — 4 *wie*, entweder etwa soviel als *daz*, oder wie 402, 2.

421, 1 *mir'st beidenthalben nôt*, ich habe auf beiden Seiten Noth, dringendes Verlangen, Bedürfniss. — 3 *gefremeden swv.*, fern halten. — *vor*, euch beschützend vor.

- 422 Dô sprach der degen Hôrant: «hœre waz ich sage.
wir gern urloubes an dem vierden tage
daz wir wellen scheiden hine von dem lande:
sô muotet uns ze gebene der künic mit schatze unde
mit gewande.
- 423 Sô muoten wir niht mære (des solt dû uns helfen biten)
wan daz uns wer her Hagene mit vil guoten siten
riten zuo dem scheffe, ér und min frouwe,
sin wip diu küniginne, und únséren kiel dâ beschouwen.
- 424 Mag uns dar an gelingen, sô swindet unser leit,
und ist wol bewendet unser arebeit.
ob diu maget edele rîtet zuo den griezén,
des muge wir dâ heime wider den künic Hetelen wol
geniezen.»
- 425 Dô brâhte s' úz dem hûse der listige man,
alsô daz der mære der künic sich nie versan,
dô sie z'ir herberge balde solden gâhen.
alsô getriuwer dienest dorfte in dâ ze hove niht ver-
smâhen.
- 426 Sie sagten heimlichen dem alden Waten daz,
daz diu maget edele minnet' âne haz
den ir friunt Hetelen von den Hegelingen.
dô rieten s' mit dem degene, wie si s' mit in ze hûse
solden bringen.

422, 3 *scheiden hine*, hinscheiden; der Begriff «von» ist noch besonders ausgedrückt. — 4 *muotet*, verlangt, begehrt. — *gebene* hier swv., *geben* einem mit etwas, jemand mit etwas beschenken.

423, 1 *des* hängt von *biten* ab. — 2 *mit vil guoten siten*, in sehr freundlicher Weise. — 3 *min frouwe*, meine Herrin, d. h. die Mutter; vgl. 437, 1.

424, 2 *bewenden* swv., anwenden, anbringen. — 4 *wider*, gegenüber.

425, 2 *der mære* gen. pl., der Sache, des Geschehenen. — *sich versinnen* mit gen., sich eines Dinges bewußt werden, es bemerken. — *nie*, häufig ein verstärktes *niht*, durchaus nicht. — 3 als sie bald zu ihrer Herberge eilen sollten, als sie ihrer Herberge schon nahe waren, merkte der König noch nichts, daß sie da gewesen.

426, 2 *âne haz*, aufrichtig. — 3 *ir* ist wohl auf die Jungfrau zu beziehen; *ir friunt* greift dem gegenwärtigen vor. — 4 *rieten s'*, beriethen sie sich.

427 Dô sprach Wate der alde: «kœme s' ûz dem tor,
daz ich sie wan eines gesêhé dâ vor,
swie halt wir gerungen mit den von dem hûse,
diu junge kûniginne kœme nimmer zuo ir vater klûse.»

428 Ditze starke mære gar verholn wart.
sie rihten sich vil tougen zuo ir widervart.
sie sagten'z ouch den degenen, die in den schiffen lügen.
sie hórten'z niht ungerne; já mohte sie nu lange dâ
betrâgen.

429 Sie brâhten zuo ein ander die sie mohten hân.
dô wart ein geriune under in getân,
daz in Írlande klagten gnuoge sêre.
swie leit ez Hagenen wære, die Hegelinge wurben vaste
umb' êre.

430 An dem vierden morgen ze hove sie dô riten.
iteniuwiu kleider, ze wunsche wol gesniten,
truogen an die geste. sie wolden scheiden dannen.
sie gerten urloubes von dem kûnige und allen sinen
mennen.

431 Her Hagene sprach zen gesten: «wie lât ir miniu lant?
alle mine sinne ich dar zuo het gewant,
wie ich iu geliebet' mîn lant und mîn riche.
nu welt ir hinnen scheiden unde lât mich ungesel-
licliche.»

427, 2 *wan eines*, nur ein einzig mal. — *dâ vor*, vor dem Thore. — 3 *halt* adv., zur Verstärkung von *swie*, wie sehr auch immer. — *gerungen* præt. conj. von *geringen*, kämpfen mußten. — *den von dem hûse*, denen von der Burg, im Gegensatz zu den Fremden. — 4 *klûse* stf., Klausen, Wohnung.

428, 1 *Ditze starke mære*, diese wichtige Sache. — *verholn* part. von *ver-
verheln*, verbergen, geheim halten. — 2 *rihten, sich*, swv., sich rüsten,
anschieken. — *widervart* stf., Rückkehr, Heimreise. — 4 *dâ betrâgen*,
verdrießen dort zu verweilen.

429, 1 *brâhten zuo ein ander*, brachten zusammen, versammelten. — 2 *ge-
riune* stn., von *rûnen*, heimliches Reden, Flüstern. — 3 *daz* bezieht
sich auf *geriune*.

430, 2 *iteniuwe* adj., ganz neu. — 3 *truogen an*, hatten angezogen.

431, 1 *wie lât ir*, wie könnt ihr so verlassen. — 3 *gelieben* swv., lieb, an-
genehm machen. — 4 *ungesellicliche* adv., in ungeselliger, unfreund-
licher Weise.

- 432 Dô sprach Wate der alde: «nâch uns gesendet hât der vogt von Hegelingen, und wil niht haben rât, er'n bringe ez z'einer suone. ouch jâmert nâch uns sêre die wir dâ heime liezen. dâ von gâhen wir vil destemêre.»
- 433 Dô sprach der wilde Hagene: «sô ist mir nâch iu leit. nu ruochet nemen ze minne ros und miniu kleit, gôlt und gesteine. ich sol iu alsô gelden iuwer grôze gâbe, daz mich die liute drumbe iht dürfen schelden.»
- 434 Dô sprach Wate der alde: «ze rîche ich dar zuo bin, daz ich iuwers goldes mit mir iht fûere hin. an dem uns unser mâge erworben hânt hulde, Hetele der rîche der vergæbe uns nimmer unser schulde.
- 435 Wir haben eines dinges, her kûnic, an iuch muot (daz dúnkét uns êre, ob ir daz gerne tuot), daz ir daz sehet selbe, wie wir uns mûgen verkosten. bîderber liute spîse wær' uns in drien jâren niht gebrosten.
- 436 Wir geben'z swer es ruochet, sit wir hinnen varn. got mûeze iu iuwer êre und iuch sêlben hie bewarn. jâ scheiden wir uns hinnen, wir mugen'niht langer biten. daz hœchste geleite sôl mit úns zuo den scheffen rîten.
- 437 Iuwer schœne tohter und mîn frôuwe iuwer wip, sol unser habe schouwen. des ist uns der lip

432, 2 *haben rât*, entrathen, entbehren, hier mit einem conjunctiven Satze. — 3 *jâmert*, verlangt, unpersönlich gebraucht; es verlangt nach uns diejenigen, die. — 4 *dâ von*, deshalb.

433, 1 *nâch*, das sehnüchtige Verlangen bezeichnend. — 2 *minne* stf., hier im ursprünglichen Sinne, Andenken, Erinnerung. — 4 *dûrfen*, Ursache haben.

434, 1 Ebenso von Sifrit, Nib. 258, 1: *dar zuo was er ze rîche, daz er iht nâme sollt*. — 3 *an dem*, auf Hetele bezüglich, der Relativsatz vorausgestellt; Hetel, bei dem. — 4 *unser schulde*, die wir damit begiengen, daß wir Geschenke annâhmen.

435, 1 *haben muot* = *muoten*, eines Dinges, begehren, mit *an*, von. — *eines dinges*, eins. — 3 *verkosten* swv., mit Kost, Zehrung versehen. — 4 *gebrosten* part. von *gebresten*, mangeln.

436, 1 *es ruochet*, darauf achtet, darauf reflectiert. — 3 *scheiden uns*, nhd. hier nur scheiden. — 4 *daz hœchste*, der König und seine Familie.

437, 2 *uns der lip*, wir. —

getiuret an ein ende. geschiht uns diu êre,
 edeler künic Hagene, sô bite wir iuch deheiner gâbe
 mêre.»

438 Der wirt sprach den gesten gezogenlichen zuo:
 «nu ir niht welt erwinden, sô heize ich morgen fruo
 satelen hundert mære megeden unde frouwen.
 ich wil ouch mit in selbe und wil iuwer schef gerne
 schouwen.»

439 Die naht mit urloube sie riten zuo der fluot.
 dô truoc man zuo der erde win, der was vil guot
 gelegen in den kocken, und dar zuo vil der spise.
 ir schif wurden ringe: von Tenemarke Fruote was
 vil wise.

437, 3 *an ein ende*, in vollständiger Weise.

438, 2 *erwinden* stv., ablassen von euerm Entschlusse.

439, 1 *Die naht*, für die Dauer der Nacht. — 2 *erde* stf., das trockene Land. — 2. 3 *guot gelegen*, nicht: gut gelegen, sondern: von sehr guter Beschaffenheit, gelegen. — *ringe* adj., erleichtert.

VII. AVENTIURE,

WIE DIE JUNCFROUWEN DIU SCHEF SCHOUWETEN, UND WIE SIE HIN GEFÜERET WURDEN.

Während der König ein Lastschiff betrachtet, lichtet das Hauptschiff, auf dem die junge Hilde sich befindet, die Anker; die verborgenen Gewaffneten springen auf und stoßen die am Bord gebliebenen Männer ins Wasser. Hagen läßt, da seine Schiffe nicht in gutem Stande sind, neue bauen und setzt den Abfahrenden nach. Diese senden Boten an Heteln, welcher der Jungfrau entgegenreilt. In Waleis, auf Hetel's Gebiete, landet das Schiff. Nach festlichem Empfange ruhen sie fröhlich aus.

440 An dem næhsten morgen nâch fruomesse zit
dô kleiten sich meide und wip wider strit,
die Hagene fûeren wolde zuo des meres sande.
hie mite riten schône wol tûsent recken guot ûz Îr-
lande.

441 Die geste heten messe ze Baljân vernomen.
der kûnic niht enwesse, daz ez im mœhte komen
ze schedellichem leide. ez was im gar ân' ère
der fremeden recken scheiden. dâ von verlôs er sine
tochter hêre.

442 Dô sie nu komen wâren da er diu schéf vant,
froun Hilden und ir frouwen die huop man ûf den sant.

440, 1 *fruomesse* stf., die Messe am frühen Morgen. — 2 *wider strit*, im Wettstreit, Wettfeier. — 4 *hie mite*, mit diesen.

441, 2 *wesse*, dritte Form neben *weste* und *wiste*. — *komen*, ausfallen, ausgehen. — 3 *ân' ère*, brachte ihm keine Ehre. — 4 *verlôs* præst. von *verliesen*, verlieren.

442, 2 *huop man*, nämlich von den Rossen. —

dô solden zuo den scheffen die minneclichen frouwen.
die krâme stuonden offen: dâ moht' diu küniginne wun-
der schouwen.

443 Her Hagene sach ouch selbe swaz ûf der krâme lac,
vil manic kleinât riche, diu man vil hôhe wac.
dô er und sin gesellen daz geschouwet hieten,
duo lie man'z sehen die megede, den sie ir guote bouge
nemen rieten.

444 Der künic ûf einen kocken durch schouwen was gegân.
ê diu tür der krâme vol wurde ûf getân,
die Waten anker wâren alle von dem grunde.
dô schiet man die frouwen sô man aller gâhéste kunde.

445 Niemens ungemüete Waten hôhe wac.
er'n ruochte war daz kœme daz ûf der krâme lac.
die alden küniginne schiet man von der meide.
ûf sprungen die dâ lügen: dô was dem künic Hage-
nen grimme leide.

446 Ûf zuhten sie die segele, die liute sâhen daz.
die sî ûz dem scheffe stiezen, der wart vil maniger naz.
sie swebeten sam die vogele in dem wâzzer bî dem
sande.
der alden küniginne wart nâch ir vil lieben tohter ande.

447 Dô der wilde Hagene die gewâfênden sach,
wie rehte grimmecliche der helt mit zorne sprach!

442, 3 *solden*, sollten gehen.

443, 2 *hôhe wac* von *wegen*, hoch wog, schätzte. — 4 *sie*, die im Kramladen Verkaufenden.

444, 1 *durch schouwen*, um sich alles anzusehen. — 2 *vol*, vollständig. — 3 *von dem grunde*, aus dem Meeresgrunde gelöst. — 4 *gâheste*, auf die schnellste Weise; so schnell man konnte.

445, 1 *mich wiget hôhe*, ich schätze, achte hoch. *Waten* ist acc. — 4 *lâ- gen*, verborgen im Schiffe. — *grimme leide*, grimmig leid, sehr leid; *grimme* ist adv.

446, 1 *Ûf zuhten* pret. von *zûcken*, aufziehen. — 3 wie Wasservogel; dieselben Worte braucht das Nibelungenlied von den Meerweibern: *si swebeten sam die vogele vor im ûf der fluot* 1476, 1. — 4 *ande swm.*, Leid, Sehnsucht; vgl. 484, 4: *mir wirt, mir ist ande, nâch* —, ich sehne mich nach etwas.

«nu bringet mir vil drâte die minen gêrstangen.
sie müezen alle sterben, die ich mit der miner hende
erlange.»

448 Schöne sprach her Mörunc: «nu si iu niht ze gâch.
swaz ir durch strites willen uns immer ilet nâch,
dâ mite wol gewâfent tûsent iuwer helde,
die kel wir mit der flûete: wir geben in die wazzer-
küelen selde.»

449 Dô wolden es niht lâzen des küenen Hagenen man.
der grunt begunde erglizen: striten wart getân.
erzogen sach man wâfen und ouch mit spern schiezen.
sie wurfen in diu ruoder: man sach die kocken von
dem stade vliezen.

450 Wate der vil küene von dem stade spranc
in éiné galie, daz im diu brünne erklanc.
mit fünfczic siner helde er ilde Hilden nâch.
den stolzen burgæren den was ze urlinge gâch.

451 Dô kom der degen Hagene. gewâfen er dô truoc
und ein swert vil scharphez, swâré genuoc.
sich hete Wate der alde gesûmet nâch ze lange.
der helt was vil grimme: er truoc vil hôhe sine gêr-
stangen.

452 Er ruofte harte lûte. ilen er dô hiez,
daz liut allenthalben er ungeruowet liez,

447, 3 *drâte* adv., schnell, von *dræjen* abgeleitet. — *gêrstange* swv., Stange des Wurfspießes, dann der Wurfspieß selbst, der mit einer Stange versehen ist. Stangen sind die gewöhnlichen Waffen von Riesen.

448, 1 *Schöne* adv., ruhig, freundlich. — *mir ist gâch*, ich habe es eilig. — 2 *swaz* adv. acc., wie viel, wie sehr. — *immer*, überhaupt. — 3 *dâ mite*, zugleich mit euch. — 4 *kel wir* statt *keln wir*, von *keln*, *queln* swv., bedrängen, zusetzen; die stoßen wir ins Wasser. — *wazzerküele* adj., kühl wie Wasser, naßkalt.

449, 2 *grunt* stm., der Meeresgrund; er leuchtet von den sich im Wasserpiegelnden Rüstungen. — *erglizen* stv., erglänzen. — 3 *erzogen* part. von *erziehen*, herausziehen. — *wâfen*, Schwerter. — 4 *wurfen in*, warfen hinein ins Wasser.

451, 3 *sich sûmen* swv., sich versäumen, aufhalten. — *nâch*, beinahe. — 4 *der helt*, Hagen.

452, 2 *ungeruowet*, ohne Ruhe und Rast. —

ob er sine geste möhte noch ergâhen,
die tâten im vil leide. er wolde s' alle slahen unde vâhen.

453 Vil schiere er het gewonnen ein vil michel her.
dô kunde er'n niht gevolgen ûf dem wilden mer.
diu schif diu wâren dûrkel und vil unbereite,
dô sie gâhen solden.. dem wilden Hagenen man den
schaden dô seite.

454 Do enweste er wie gebâren, wan daz er ûf den griez
mit ander sim' gesinde die wercliute hiez
iteniuwer schiffe gâhen zuo dem fluote.
im kômen die dâ mohten: er gewan vil ziere degene
guote.

455 An dem sibenden morgen rûnten s' Îrlant.
die der kûnic Hetele nâch Hilden het gesant,
der enwas niht mêre wan tûsent siner manne.
dâ wider brâhte Hagene drizic hundert helde nâch ir
dannen.

456 Die kûenen Tenen hêten nâch Hetelen gesant.
sie kunden im diu mære, daz sie im in sin lant
die Hagenen tohter bræhten nâch grôzen sinen êren.
swie sie des niht gedâhten, ja gewûnnen sie der are-
beite mêre.

457 Hetele der herre vil frœliche sprach:
«min sorge ist mir nu verre. mir'st lieb daz ie ge-
schach

452, 3 *ob*, ob vielleicht, in der Hoffnung, daß. — *ergâhen* swv., durch Eilen erreichen.

453, 2 *er'n* = *er in*, er ihnen. — 3 *dûrkel* adj., durchlöchert, von *durch* abgeleitet. — *unbereite* adj., nicht vorbereitet. — 4 *seite* contrahiert aus *sagete*. — *den schaden*, die Beschädigung, den schadhaften Zustand.

454, 2 *mit ander sim' gesinde*. mit seinem übrigen Gefolge. — *wercliute*, Handwerker, Zimmerleute. — 3 *gâhen* mit gen. der Sache, mit etwas eilen, um es zu vollenden; außerdem hängt von *gâhen* noch ab *ûf den griez*. — *zuo dem fluote*, die für die Fluth bestimmt waren. — 4 *im kômen*, kamen ihm herbei.

455, 4 *dâ wider*, dagegen. — *nâch ir*, nach Hilden, um sie zu erreichen.

456, 2 *kunden* præf. von *kûnden*. — 3 in einer für ihn sehr ehrenvollen Weise.

457, 2 *geschach*, unternommen wurde. —

arebeit miner helde in dem Hagenen lande.
die rûnten mine selde, nâch den was mir z'allen
ziten ande.

- 458 Ob du mich niht triegest, vil lieber bote min,
und mir daz niht liegest, hâst du daz magedin
bî den minen friunden gesehen in disen richen,
sô wil ich dir lônên dirre mære harte lobelichen.»
- 459 «Ich sage dir âne triegen, daz ich die maget sach.
daz siu ir vorhte sêre, diu küniginne sprach,
swie sie von dannen wæren nu vil manige mîle:
des bin ich in swære, ob min vater mit schiffen nâch
uns ile.»
- 460 Dem boten hiez er gâben wol hundert marke wert.
die ritter die dâ wâren, helm unde swert
brâhte man den helden und manigen schilt guoten.
ûz den Hetelen selden begunden sie der hovereise
muoten.
- 461 Alle die er kunde bringen mit im dan,
des hete er gedingen, daz er sine man
sô ze velde brâhte, mit sô grôzer êre,
daz man küniges tochter enphienge nie sô lobeliche mære.
- 462 Swie harte sie sin gâhten, die mit im solden dan,
lützel sie des nâhten ê er daz volc gewan,
des sie dar zuo bedorften. ez muote sie vil sêre.
doch brâhte er siner friwende gegen Hilden tûsent
oder mære.

457, 4 *die* ist relat., die meine Wohnung verließen, nach denen u. s. w.

458, 4 *lobelichen* adv., so daß man mich deswegen loben soll.

459, 2 *diu küniginne sprach* ist vorauszunehmen. — 4 er geht in directe Rede Hildens über.

460, 1 *gâben* swv., Geschenke geben. — 2. 3 wieder eine freie Construction, das Subject wechselt. — 4 *hovereise*, mit leichtem Humor, weil sie der Brant, einem Feste entgegenziehen.

461, 1 *Alle die* u. s. w. schließt sich an *sine man* an. — 2 *des hete er gedingen*, das hoffte er. — 3 *ze velde*, hinaus aus seiner Burg ins Freie.

462, 2 *nâhten* von *nâhen* swv., ungeschickte Ausdrucksweise des innern Reims wegen: so nahten sie doch wenig diesem Ziele. Vielleicht hieß es ursprünglich *lützel in des zogets*, es gieng ihnen wenig damit vorwärts. — 4 *gegen Hilden*, Hilden entgegen.

463 Gekleidet vliziclichen (des enwas niht rât)
 die armen zuo den richen in liechte sarwât,
 wolden sie die frouwen heim ze lande bringen.
 die stolzen helde ziere heten zuo der yerte hôch gedinge.

464 Dô sie von hûse wolden, man hôrte grôzen schal.
 dô sie hinnen solden, ze berge und ouch ze tal
 mohte man vil liute dà bi dem wege schouwen.
 Hetele dar zuo gâhte, wie er gesæhe sine schoene
 frouwen.

465 Nu was Wate der alde, der helt von Sturmlant,
 ze Wâleis in der marke komen uf den sant.
 die wazzermüeden helde, ze stade sie dô giengen.
 an den friuntselden froun Hilden sie dô herberge
 viengen.

466 Sie hiezen nider spannen hütten zuo der fluot
 des alden Waten mannen. ir leben daz wart guot.
 do erstuonden in vil schiere iteniuiwiu mære.
 man saget' den helden ziere, von Hegelingen Hetele
 komen wære,

467 Und rite hin engegene der triutinne sîn,
 er und sine degene. diu schoenen magedin
 heten des gedingen, daz man sie mit êren
 zuo ir lande bræhte. si versâhen sich deheines strites
 mære.

468 Sie hêten swes sie gerten, spise unde win.
 die lantliute werten, die mit in solden sîn,

463, 1 *des enwas niht rât*, das war nicht zu umgehen, konnte nicht anders sein. — 2 *sarwât stf.*, Rüstung. — 4 *hôch gedinge*, feste Hoffnung, Zuversicht.

464, 2 *ze berge — ze tal*, auf den Bergen und im Thale, oben und unten.

465, 4 *friuntselde stf.*, die einem Freunde gehörige Wohnung, Wohnstatt. Sie waren jetzt auf befreundetem Gebiete. — *froun Hilden*, für Frau Hilden. — *herberge vâhen*, Herberge bereiten.

466, 1 *nider*, weil die Zeltstangen am Boden mit Pflocken befestigt wurden. — *hütte*, eine Art Zelt. — 2 *mannen dat.*, für die Mannen. — 4 *daz fehlt vor von*, von *sagete* abhängig.

467, 4 *zuo ir lande*, nicht: in ihre Heimat, sondern: in das Land, wo Hilde künftig Herrin sein sollte, in ihre künftige Heimat.

468, 2 *lantliute*, die Bewohner des Landes, die ihnen zur Begleitung dienen sollten. —

die geste swes sie mohten. des sie solden bringen
und des sie haben wolden, dar ane liezen s' in niht
misselingen.

469 Hetele dô nâhen zuo in in daz lant
mit den begunde gâhen nâch den ê was gesant
zuo sînes vater erbe. die kômen ouch sô rîche
mit liehter sarwæte, daz sie die geste sâhen willeclîche.

470 Die von Hegelingen rîten ûf den plân.
von den snellen helden ein bûhurt wart getân
nâch der tumben muote ze ritterlichem prise.
dô kom von Tenen Fruote; mit im reit ouch Wate der
vil wise.

471 Von verren sach sie Hetele, er wart hôchgemuot.
er sprancte dar durch liebe, der mære helt guot,
da ër zwêne sach die besten, die ër hin zê Îrlande
mit den werden gestalten nâch des wilden Hagenen tochter
sande.

472 Dô sâhen ouch sie gerne den helt vil lobelîch.
sie muosten freude lernen aller tegelîch.
sie heten kumber grôzen dâ vor in fremeden landen,
Wate mit sînen gnôzen; den buozt' der kûnic Hetele
nu ir anden.

468, 3. 4 *des* steht beidemale durch Attraction für *daz*; man muß nämlich zu *niht* noch ein *des* ergänzen, welches der Dichter wenigstens im Sinne hatte; aber er änderte wie oft die Construction und wählte ein anderes Verbum. Er hatte etwa im Sinne gehabt: *dar an (des)* hatten sie keinen Mangel. — 4 *mir misselînget an etwas*, es geht mir schlecht mit etwas.

469, 1 *nâhen* adv., nahe. — 2 *mit den*, mit denen, die man zugleich mit ihm hatte durch Boten benachrichtigen lassen. — 3 *rîche*, reichgeschmückt. — 4 *die geste* heißen hier die Ankommenden, Heimkehrenden, wenn sie auch hier zu Hause sind. — *willeclîche* adv., gern.

470, 2 *bûhurt*, wiederum zum Empfange hoher Gäste; als solche werden die Heimkehrenden betrachtet. — 3 *ze*, in ritterlichem Preise.

471, 1 *hôchgemuot* adj., freudigen Sinnes. — 2 *sprancte* præt. von *sprengen*. ließ springen, sprengte, nämlich *daz ros*.

472, 2 *freude lernen*, wieder ein gesuchter Ausdruck, durch den innern Reim veranlasst: Freude kennen lernen, Freudiges erfahren. — 4 *den*, denen. — *buozt'* = *buozte* præt. von *büezen*, machte gut, vergalt.

- 473 Mit láchéndem muote vor den friunden sin
sprach der künic Hetele: «ir liebe boten min,
ich hete nâch iu helden grôze und michel swære,
daz in den Hagenen selden al min volc in vancnüsse
wære.»
- 474 Vor liebe kuste er beide die altgrise man.
lieber ougen weide der künic hie gewan
dann' er in langen zîten wætlich ie gesæhe.
ich gelôube daz dem degene in kurzer zite lieber nie
geschæhe.
- 475 Dô sprach Wate der alde: «des ist niht geschehen.
von sô grôzem gwalde hôrte ich nie gejeihen,
als der starke Hagene phliget in sinem lande.
sin volc ist übermüete, selbe ist er ein helt ze sinen
handen.
- 476 Ez was ein sælic stunde, daz sin ie wart gedâht,
swer dir daz râten kunde, daz wir dir haben brâht
die schônésten frouwen, daz ist âne lougen,
geloube mir der mære, die ich ie gesach mit minen
ougen.»
- 477 Dô sprach der ritter edele: «swic schiere ez mac ge-
schehen
(die vinde die sint frevele), ir sult umbe sehen,
daz uns iht ergâhe hie in dirre marke
Hagene der grimme: sô müejet uns sin übermüete
starke.»

473, 1 Mit lachendem muote, mit lachendem Herzen, wie Nib. 1106, 4 von Rüdiger's Tochter und 1586, 1 von Rüdiger selbst. — vor, in Gegenwart. — 4 vancnüsse stf., Gefangenschaft.

474, 1 altgrîs adj., vor Alter grau. — 3 wætlich adv., schwerlich, in negativen Sätzen; auch hier ist der Sinn negativ.

475, 2 gejeihen stv., sagen. — gewalt ist im Mhd. Masculinum. — 3 als steht eigentlich für als des.

476, 1 sin — gedâht, daß man je auf den Gedanken kam. — 2 brâht part. von bringen, mhd. nicht gebrâht. — 3 daz ist âne lougen gehört zu schænesten; âne lougen, ohne Leugnen, wirklich wahr.

477, 1 swie schiere, sobald nur immer. — 2 umbe sehen, euch umschauen, auf der Huth sein. — 4 sô] zu ergänzen ist: denn wenn er uns erreicht. — übermüete stf., stolzer Sinn.

478 Wate und ouch her Fruote, die fuorten mit in dan,
 die küene helde guote, des künic Hetelen man,
 dā sie die schönen Hilden des tages solden schouwen.
 ob den vil liechten schilden wart der helme sit vil ver-
 houwen.

479 Undr einem schönen huote diu edele maget gie.
 die von Hegelingen bi dem künige hie
 wāren nu von rosse komen uf daz gras.
 mit frölichem muote daz edel ingesinde was.

480 Irolt von Ortriche und Mōrunc von Friesen lant
 der recken ietwedere gieng ir an der hant,
 Hilden der schönen, dā sie den künic ersāhen.
 ir lop man möhte kröenen. dō gedāhte siu den helt
 enphāhen.

481 Mit ir giengen meide zweinzic oder baz
 samt in wizen sabenen, ich wil gelouben daz.
 die aller besten sīden, die man mohte vinden
 (daz mohten sie wol liden), die sach man an den
 tugentlichen kīden.

482 In guoten siten schöne grüezen dō began,
 die sit bi im truoc krōne, der wætliche man,
 die maget minnecliche, des in wol geluste.
 er beslōz mit armen der schönen lip vil süezeclich er
 kuste.

478, 2 *man* acc. pl., Mannen. — 3 *des tages*, an dem Tage, noch an dem-
 selben Tage. — 4 *ob*, über; weil die Helme über die Schilde heraus-
 ragen.

479, 1 *huot* stm., Hut. — 2 die Hegelinge, die bei dem Könige geblieben,
 nicht mit den andern, um Hilden zu sehen, vorausgeeilt waren. —
 4 *mit frölichem muote was*, befand sich in fröhlicher Stimmung.

480, 2 *ietwedere* adj., jeder von zweien; einer auf jeder Seite von ihr, sie
 bei der Hand führend. — 3 sie giengen dorthin, wo sie den König
 erblickten. — 4 *ir*, Hildens. — *kröenen* swv., verherrlichen.

481, 1 *oder baz*, oder noch mehr. — 2 *samt* adv., zusammen, sämtlich.
 — 4 *liden*: das konnten sie sich wohl gefallen lassen.

482, 1 *In guoten siten*, mit passendem Benehmen. — 3 *des*, auf den ganzen
 vorhergehenden Satz zu beziehen. — 4 *der schönen lip* ist gemein-
 sam Object von *beslōz* und *kuste*. — *süezeclich* adv., lieblich, innig.

- 483 Do enphie er albesunder diu schœnen magedin.
 dâ was einiu under, diu mohte vil wol sin
 geborn von küniges künne. siu was von richen mâgen.
 siu was der frouwen einiu, die dâ lange bi den grifen
 lågen.
- 484 Diu was geheizen Hildeburc. frou Hilde, Hagenen wip,
 diu het erzogen nâch êren ir tugenthaften lip.
 siu was von Portegâle geborn ûz dem lande.
 siu sach vil fremeder diete; dâ von was ir nâch ir
 friunden ande.
- 485 Hetele het gegrûezet mit zuht diu magedin.
 noch was in ungebûezet. dô sie wânden sin
 komen von arebeite, an dem nâhesten morgen,
 do ez aller êrste tagete, dô kômen sie zuo grœzlichen
 sorgen.
- 486 Daz edel ingesinde wart gegrûezet über al.
 bi dem Hagenen kinde sâzen sie zetal
 an die liechten bluomen under guoten siden.
 Hagene was nu nâhen: dâ von muosen s' grôze arebeit
 liden.
-
- 483, 1 *albesunder*, jede besonders; vgl. 980, 1. — 2 *dâ* mit *under* zu verbinden, darunter.
- 484, 3 *ron* schließt sich an *ûz dem lande*, gewöhnlicher wäre *ze*. — 4 *diet* stf., Volk; viel fremdes Volk, fremde Leute. — *was ir ande nâch*, sehnte sie sich nach.
- 485, 1 *mit zuht*, in feiner höflicher Weise. — 2 *ungebûezet*, etwa ihr Kummer, ihr Leid. Sie hatten noch keinen Ersatz für das ausgestandene Leid und die Angst; es war noch nicht vorüber. — *wânden præet*, von *wânen*, glauben. — 4 *aller êrste* adv., eben erst.
- 486, 1 *ingesinde* stn., die Begleiterinnen Hildens. — 2 *sâzen sie zetal*, setzten sie sich nieder. — 3 *an*, auf. — *under guoten siden*, unter schönen seidenen Zelten.
-

VIII. AVENTIURE,

WIE HAGENE FUOR NÂCH SÎNER TOHTER.

Bei Anbruch des nächsten Tags sehen die Hegelinge Hagen dem Strande nahen. Nach der Landung beginnt ein heftiger Kampf, in welchem Hagen Heteln verwundet und selbst von Waten verwundet wird. Auf Hildens Bitte scheidet Hetel den Kampf zwischen Waten und Hagen, gibt sich diesem zu erkennen und schließt Frieden mit ihm. Wate's Kunst heilt die Verwundeten. Hagen begleitet die Tochter in Hetel's Land und verweilt daselbst bis zum zwölften Tage. Er berichtet seiner Gemahlin nach der Heimkehr, daß ihre Tochter glücklich verheirathet sei. Hildeburg, die Königstochter aus Portugal, die mit der alten Hilde bei den Greifen gewesen, und mit der jüngern entführt wurde, bleibt bei dieser in Hegelingen.

487 Dô ez tagen begunde, dô sach von Tenelant
Hôrant der degene küene (ez was im wol bekant)
ein kriuze in einem segele; bilde lâgen drinne.
solher bilgerine hete Wate der alde lützel minne.

488 Lûte ruoft' dô Môrunc Irolde zuo:
«nu sage dem künec Hetelen, waz er dar umbe tuo.
ich sihe diu Hagenen wâfen in einem segele richen.
wir haben ze vil geslâfen. jâ schiede wir von im un-
senftliclichen.»

487, 3 *bilde*, Wappenbilder. — 4 *bilgerine*, Pilger, denn weil Pilger ein Kreuz im Segel zu führen pflegten. — *hete lützel minne*, liebte wenig.

488, 2 *sage*, waz er tuo, verkürzte Ausdrucksweise: sage dem König Hetel, er möge bedenken, was er in Bezug darauf thun wolle. — 3 *wâfen* neutr. pl., Wappen. — 4 wahrlich wir schieden von ihm nicht auf freundliche Weise; darum bringt uns seine Ankunft nichts Gutes.

489 Hetelen saget' man mære, daz von Írlant
 sin sweher her gefüeret zuo im ûf den sant
 vil manigen kocken hête und ouch vil galeide.
 râten mit dem künige begündén dô Wate und Fruote
 beide.

490 Ez wolden niht gelouben die von Tenelant,
 si'n sâhen'z mit ir ougen, ze Wâleis ûf den sant
 Hagenen helde kôemen nâch Hilden der richen.
 die von Ortlande die lâgen ûf dem stade gemellichen.

491 Dô hôrte ez frou Hilde, daz schœne magedin.
 diu edele und diu mîlde sprach: «der vater mîn,
 kumt er her ze lande, maniger schœnen frouwen
 er tuot mit sinen handen des ze der werlde niemen
 mac getrouwen.»

492 «Daz sul wir wol behüeten», sprach der dégen Írolt.
 «ob er begunde wüeten, und wære ein berc golt,
 den næme ich niht dar umbe, sô der strit geschæhe,
 deich Waten minen oheim bi dem wilden Hagenen
 niht ensæhe.»

493 Dô weinden unde klagetén diu wætlichen kint.
 diu schif vil sêre wageten. ez hete ein âbentwint
 ze Wâleis in die marke gefüeret vil der helde.
 in den herten stürmen gâben s' in die bluotvarwen selde.

489, 2 *sweher* stm., Schwiegervater. — 4 *râten*, sich berathen.

490, 2 wenn sie es nicht mit ihren Augen sâhen, oder gesehen hätten. —
 3 *kôemen*, daß sie gekommen wären. — *nâch*, um Hilde zu holen. —
 4 *gemellichen* adv., lustig, vergnügt.

491, 3 *maniger schœnen frouwen*, indem er ihre Männer tödtet.

492, 2 *wüeten* swv., toben, wie ein Wahnsinniger sich benehmen. Die Con-
 struction des Nachsatzes ist frei. — *und wære*, und böte man mir
 einen Berg von Gold an. — 3 *dar umbe*, deich — *ensæhe*, dafür, daß
 ich nicht sehen sollte. Er freut sich auf diesen Anblick.

493, 2 *wageten* von *wagen* swv., sich bewegen, schaukeln, schwanken. —
âbentwint stm., Westwind. — 3 zu verbinden *in die marke ze Wâleis*,
 in die ~~mark~~ *Wâleis* walisische Mark. — 4 *bluotvarwen* von *bluot-*
var adj., blutig gefärbt: blutig gefärbte Wohnung. auf dem Kampf-
 platze.

- 494 Wate hiez froun Hilden uf einem kocken sin.
begähen mit den schilden für diu magedin
was in allen enden daz schef behüetet sêre.
ez was bi den frouwen ze huote hundert ritter oder mêre.
- 495 Dô rihten sich ze strite al die uf den sant
mit Hilden komen wâren und die von Írlant
die maget heten gefüeret dem künige ze leide.
vil maniger gesunder gestuont sines libes an der freide.
- 496 Hetelen hört' man ruofen vaste an sine man:
«nu wert iuch, snelle degene! der nie golt gewan,
dem heize ich ez mezzen mit vollen âne wäge.
ir sult des niht vergezzen, ir stêt den Írlenden hie
ze lâge.»
- 497 Mit ir stritgeziuge sie sprungen an den sant.
gemüet mit urliuage Wâleis al daz lant
wart in den selben ziten von den guoten helden.
die vinde mit den friunden wolden alle sin an einer selde.
- 498 Nu was ouch komen Hagene zuo in an den sant.
dâ wurden sper geschozzen von guoter helde hant.
die uf dem sande stuonden, die werten sich vil sêre
der von Írlande; dâ von geschach der wunden desten
mêre.
- 499 Wie gar selten iemen gæbe dar sin kint,
dâ man sô kunde dienen, daz man des fiures wint

494, 1 *sin*, sich aufhalten, bleiben. — 2 *begähen*, aus *bî* und dem dat. pl. des adj. *gâch*, in Eile, schnell. — *für*, zum Schutze für.

495, 2 *von Írlant* mit dem *künige* zu verbinden. — 4 *gestuont*, stand. — *freide* stf., Gefahr: stand in Gefahr seines Lebens.

496, 1 *ruofen an einen*, jemand anrufen. — 3 *mit vollen*, mit vollen Händen. — *âne wäge*, ohne daß man es ihm zuwägt; vgl. 65, 3. — 4 *ir stêt für ir enstêt*. — *den Írlenden*, den Írländern; nom. der *Írtende* swm. — *ze lâge stên*, auflauern, nachstellen.

497, 1 *stritgeziuc* oder *stritgestuge* stn., Kampfgeräth. — 2 *gemüet* von *müezen*, in Arbeit versetzt, mit, durch. — 4 *selde*, Aufenthaltsort; alle an einem und demselben Orte, alle drängten nach demselben Platze hin.

498, 3 *werten sich*, wehrten sich, vertheidigten sich, *der*, gegen die *Írlende*.
499, 1 Es möchte selten vorkommen, daß ieman-² *zu einem Manne*
gäbe, von dem er als Lohn gewissermaßen Schwertschläge empfinde.
— *dar*, dorthin. — 2 *des fiures wint*, feurigen Wind. —

slüege ûz herten helmen ze sehene schoenen frouwen!
ir reise mit den gesten het die schoenen Hilden ge-
rouwen.

500 Dâ stuonden under wehsel mit den herten spern
die ûnder den schilden ein ander wolden wern
der vil tiefen wunden durch halsberge guote.
geverwet was daz wazzer mit dem alrôten verchbluote.

501 Hagene ruofte lûte, daz im der wâc erdôz,
an die sîne trûte (sin sterke diu was grôz),
daz s' im erwerben hulfen daz lant mit tiefen wunden.
daz tâten sie vil gerne; des wurden wâfen an der
herte funden.

502 Hagene het gedrunge vil nâhen an den sant.
diu swert vil lûte erklingen. Hagene Hetelen vant
ze nâhest bi dem wazzer an dem stade stân.
er het ez lobeliche mit sinen ellen dâ getân.

503 Hagene in grôzem zorne spranc ûz in die fluot.
der degene ûz erkorne zuo dem stade wuot.
dô sach man ûf den recken sam snêwes flocken swinde
geschiezen dâ mit philen. daz tet von Hegelingen daz
gesinde.

504 Dâ wart ouch von den swerten ein vil michel klanc.
die in dâ slahen gerten, die muosten manigen wanc
vor sinen slegen wenken. Hetele der vil hêre
kom ze sinem swehere. daz beweint' diu schœne Hilde sêre.

499, 3 *ze sehene*, im Angesicht, in Gegenwart; so daß sie's sehen konnten. — *frouwen* ist dat. pl. — 4 *gerouwen* mundartl. part. von *riuwen*, reuen.

500, 1 *under wehsel mit den spern*, soviel als *in sperwehsel*, im Kampfe mit Speeren, wo Speere hin- und herfliegen, gewechselt werden. — 2 *wern*, gewähren. — 3 *durch*, die Wunden werden durch die Halsberge hindurchgehauen. — 4 *geverwet von veruen* swv., gefärbt. — *alrôt* adj., ganz roth, dunkelroth. — *verchbluot* stn., Lebensblut.

501, 1 *im*, vor ihm, ihm entgegenklang, widerhallte. — 2 *trûte* von *trût* stn., Freunde. — 3 *daz s' = daz si*. — 4 infolge ihrer Bereitwilligkeit wurden Schwerter im Kampfe erprobt.

502, 3 *ze nâhest*, zunächst, dicht. — 4 *ez lobeliche getân*, löbliche Thaten vollbracht. — *sinen*: entweder *ellen* pl., oder *sînen*, geschwächte Form statt *sînem*.

503, 1 *ûz* adv., hinaus, nämlich aus dem Schiffe. — 2 *wuot* præt. von *waten*, waten. — 3 *snêwes* gen. von *snê*, Schnee. — 4 *geschiezen*, verstärktes *schiezen*.

504, 2 *in*, Hagen. — 2. 3 *wanc wenken*, ausweichen.

- 505 Ez was ein michel wunder, als diu búoch uns kúnt
tuont
wie starc Hagene wære, daz vor im ie gestuont
der Hegelinge herre. dô sie begunden dringen
mit strite zuo ein ander, man hôrte guoter helme vil
erklingen.
- 506 Ez wart doch niht gescheiden in sô kurzer stunt.
Hetele der küene wart von Hagenen wunt.
dô kômen sine mâge mit Waten von Sturmlande.
Îrolt unde Môrunc wâren guote recken zuo ir handen.
- 507 Dô kom der degen Fruote und Wate mit siner schar.
tûsent helde guote drungen mit in dar.
von den Hegelingen die Hételen mâge
die sluogen vil der wunden. die geste bédenthalp ge-
strewet lâgen.
- 508 Dô heten ouch mit ellen erworben nu daz lant
die Hagenen gesellen. duo kômen ûf den sant
mit disen werden gestalten die von Îrrîche.
dâ muosten helme bresten. sie wurben nâch den frou-
wen grimmicliche.
- 509 Hagene gefriesch bi im Hetelen daz kint.
manigen ungesunden frumten sie dâ sint,
die von Tenelanden und die von Hegelingen.
ze Hagenen dem wilden hiezen sie den alden Waten
dringen.

505, 1 *diu buoch* neutr. pl., die Bücher, die Quelle. — 2 *wie* hängt von *kunt tuont* ab: da die Quelle uns berichtet, wie stark Hagen gewesen. — *gestuont*, Stand hielt.

506, 1 *Ez*, die Sache, der Kampf. — *gescheiden*, beendet. — 4 *recken zuo ir handen*, dasselbe was gewöhnlich *helt ze sinen handen* im Singular bedeutet: tapfere Recken.

507, 2 *dar*, dort hinzu. — 3 *zu verbinden*: die Verwandten Hetel's von den Hegelingen. — 4 *bédenthalp*, auf beiden Seiten. — *gestrewet*, niedergestreckt, von *streuen* swv., streuen.

508, 1 *erworben*, erreicht. — 3 *werden gestalten*, die Anhänger Hetel's. — 4 *bresten* sty., brechen.

509, 1 *gefriesch bi im*, vernahm, daß er in seiner Nähe sich befand. — *daz kint*, als Bezeichnung des im jugendlichen Alter stehenden Mannes. — 2 *frumten von frûmen* swv., machen; machten manchen ungesund, verwundet.

- 510 Hagene der starke durch die schar brach.
 sin swert daz sneit sêre; willecliche er rach,
 daz im enphüeret wâren die minneclichen meide.
 dâ wart gerüeret manic rinc. im was harte grœzliche
 leide.
- 511 Er trouwet' mit dem swerte gerechen niht den haz.
 von siner gêrstangen hinder sich gesaz
 vil manic ritter edele, der nimmer mêr diu mære
 gesagte in sinem lande, wie im in dem strît gelungen
 wære.
- 512 Dô kom Wate schiere, ein edel ritter guot,
 da er ûz den liechten ringen daz fliezênde bluot
 sach rinnen von den swerten den sinen lieben mâgen.
 die im dâ helfen gerten, fünf hundert der bi im dâ
 veige lâgen.
- 513 Dô hete sich gesamenet daz volc über al,
 die fremeden zuo den kunden. dô huop sich michel schal.
 Wate unde Hagene zuo ein ander drungen.
 die in dâ mohten wichen, die bedûhte in wære wol
 gelungen.
- 514 Dô gieng ûf Waten den alden der kunic mit grôzen
 slegen.
 wol mohte er sterke walden. dâ sach manic degen
 daz fiwer ûz helmen stieben sam die rôstbrende.
 sie kunden helme klieben beide mit vil manhafter hende.

-
- 510, 1 Er arbeitete sich durch die Kämpfer hindurch. — 2 *sneit* præt. von *sniden* stv., schneiden, verwunden. — 4 *rinc* stm., mancher Panzer ward mit Schwertern angerührt, kam mit ihnen in Berührung.
- 511, 1 Er hielt das Schwert nicht für genügend. — 2 *hinder sich gesaz*, setzte sich nach hinten über, stürzte rückwärts. — 3 *diu mære*, die Kunde, die Nachricht.
- 512, 1 *ein* gebraucht das Volksepos auch von schon oft erwähnten Personen. — 3 *von*, herab von. — *den mâgen*, das Blut seiner Verwandten. — 4 *der*, derer.
- 513, 1 *samenen* swv., sammeln; *sich samenen*, zusammenkommen. — *über al*, insgesamt. — 2 *die kunden* sind die Einheimischen, die im Lande bekannt sind. — *huop sich*, erhob sich. — 4 *wichen* stv., aus dem Wege gehen. — *bedûhte* von *bedunken*, bedünken.
- 514, 1 *ûf*, auf ihn los. — 3 *rôstbrant* stm., Feuerbrand, ein angebranntes Stück Holz. — 4 *klieben* stv. (præt. *kloup*), spalten.

- 515 Dô sluoc Wate der alde, daz im erwaget' der wert.
ez wurden vor gewalde die frouwen kûme ernert.
dô was dem künic Hetelen gebunden sin wunde.
er begunde frâgen wâ er sinen neven hern Waten funde.
- 516 Bi Vâlândē aller künige er sinen neven dô vant.
des wert' sich in der mâze der von Sturmlant,
daz man von in beiden sagen möhte mære,
wie Wate der vil kûene bi Hagenen in dem herten
strite wære.
- 517 Hagenen brast diu stange, die er in dem strite truoc,
ûf dem Waten schilde, der was starc genuoc.
ouch kunde baz vehten in deheinen richen
recken al deheiner: Wate wolde Hagenen niht ent-
wichen.
- 518 Dô slnog er durch daz houbet des künic Hetelen man,
Waten den vil kûenen, daz ûz dem helme ran
daz bluot von siner wunden. dô kuolden nu die winde.
ez was gēn âbunde. man sach striten allez daz gesinde.
- 519 Wate galt mit zorne den grimmen verchslac,
daz blûotiger zehere sô vil ûf im lac.
er sluoc den wilden Hagenen, daz von des helmes
bougen
daz swert sêre erglaste. im gebrast des tages vor den
ougen.
- 520 Dô was ouch wunt îrolt, der helt von Ortlant.
swie vil der tōten læge gestreut von siner hant,

515, 1 *erwaget'* statt *erwagete* præt. von *erwagen*, sich bewegen, erbeben, erzittern; im wie 501, 1. — *wert* stm., Werder, Insel. — 2 *ernert*, bewahrt, geschützt.

516, 2 *in der mâze*, in solcher Weise. — 3 *sagen möhte mære*, erzählen könnte; daß er ein Gegenstand des Liedes wære.

517, 1 *brast* præt. von *bresten*. — 4 *al deheiner*, von allen keiner.

518, 3 *kuolden* von *kuolen*, kühl werden. Es wurde Abend.

519, 1 *verchslac* stm., tödtlicher Schlag. — 2 *daz*, daß infolge desselben. — *zehere* von *zäher* stm., Zähre, Tropfen. — 3 *bougen*, Spangen, Reifen am Helme. — 4 *erglaste* præt. von *erglesten*, erglänzen, infolge der herausspringenden Feuerfunken. — *gebrast* præt. von *gebresten*, gebrach: es wurde schon so dunkel.

er kunde Waten den alden dâ niht von im bringen.
 die frouwen weinden sêre, dô sie hôrten swerte sô
 vil klingen.

521 Hilte diu vil schœne rief trûreclichen an
 Hetelen den recken, daz er bræhte dan
 ir vater tûz den nœten vor Waten dem altgrîsen.
 er hiez nâch sinem vanre daz volc zuo dem herten
 sturme wîsen.

522 Hetele der herre vil hêrlichen streit.
 er kom zuo Waten dem alden; daz was dem helde leit.
 der recke ruofte an Hagenen: «durch iuwer selbes êre
 lât sich den haz verenden, daz unser friunde niht en-
 sterbe mêre.»

523 Hagene frâgte lûte (grimme was sîn muot),
 durch wen er'z scheiden solde. dô sprach der helt guot:
 «ditze bin ich Hetele von Hegelinge lande,
 der sine liebe mâge sô verre nâch froun Hildén gesande.»

524 Dô sprach der übermûete: «sit ich hân vernomen,
 daz sie mit manigem guote wâren nâch ir komen,
 sit ist in von helden grôz êre unzerunnen.
 ir habt mit schœnen listen mine lieben tôhtér gewonnen.»

525 Hetele spranc dar nâher, sô noch maniger tuot,
 der strit wænet scheiden. swie harte grimmen muot

520, 3 *von im*, von Hagen. — *bringen*, trennen, auseinander bringen. —
 4 *swerte* gen. pl., von *cil* abhängig.

521, 3 *vor*, Schutz bezeichnend. — 4 *vanre* stm., Fahnenenträger; *nâch*, hinterher. — *wîsen* swv., führen, leiten.

522, 1 *streit* præt. von *strîten*, streiten. — 2 *leit*, weil er noch gern länger gestritten hätte. — 4 von *mêre* hängt der Genetiv *unser friunde* ab.

523, 2 *durch wen*, um wessen willen. — *ez scheiden*, dem Kampfe ein Ende machen. — 4 *gesande* præt. von *gesenden*, senden.

524, 2 *mit manigem guote*, nicht als Räuber, die bloß entführen, sondern als Werbende mit reichem Geld und Gute. — 3 *sît* — *sît*, seit — seitdem, oder causal: weil — darum. — *von helden*, von Seiten tapferer Männer. — 4 Schlaueheit galt schon im frühen Alterthume den Germanen als etwas sehr Empfehlendes und Löbliches.

525, 1 *dar nâher*, näher herzu. —

hete Wate der küene, doch wichen sie von dannen.
dô stuont balde ûf hôher Hagene mit allen sinen
mannen.

- 526 Hetele der fürste den helm abe gebant.
den fride hört' man rüefen dâ über al daz lant.
dô sprach vater der Hilden, daz ez gescheiden wære.
dô hörten in die frouwen in maniger zite nie sô lie-
bez mære.
- 527 Do engarten sie sich alle, die strites phlāgen ê.
genuoge in schuofen ruowe; manigem was ouch wê
von den tiefen wunden, die sie ûz strite brāhten.
maniger wart dâ funden, der der nôte nimmer mēr
gedāhte.
- 528 Dô gienc der künic Hetele mit dem wilden Hagenen dan.
er sprach zuo dem recken: «sît ich êren gan
Hilten iuwer tohter, sô sult ouch ir der gunnen,
daz siu trage krōne dâ siu hāt manigen zieren helt
gewunnen.»
- 529 Hetele boten sande; dô hiez er Waten komen.
sie heten in langer zite dâ vor wol vernomen,
daz Wate arzāt wære von einem wilden wibe.
Wate der vil mære gefrumte manigem recken an dem libe.
- 530 Dô er sich entwāfent' und selben sich gebant,
eine guote wurzen nam er in die hant

- 525, 3 sie, Wate und Hagen. — 4 ûf hôher, höher zurück, weiter zurück ;
stuont ûf hôher, trat zurück.
- 526, 2 rüefen, ausrufen. — 3 der ist nachgestellter Artikel zu vater. —
4 hörten in, in gehört zu liebez, eine ihnen so liebe Kunde. — in
maniger zite, innerhalb langer Zeit, seit langer Zeit.
- 527, 1 engarten von engerwen swv., ausziehen, namentlich die Rüstung. —
2 in, ihnen, sich. — 4 der — gedāhte, bei dem es mit der Noth des
Kampfes für immer aus war.
- 528, 3 der, derselben, nämlich eurer Tochter. — 4 gewunnen, erworben,
indem sie ihre Gebieterin geworden.
- 529, 2 in langer zite dâ vor, lange vorher. — 3 arzāt stm., Arzt. — von,
mit Hülfe, durch. — wilden wibe, wahrscheinlich eine Meerfrau. —
4 gefrumte, half, nützte; gefrumen swv.
- 530, 1 entwāfent' = entwāfente, entwaſfnet hatte. — gebant, verbunden hatte.
— 2 wurze swf., Wurzel, Kraut. —

und eine bûhsen wæhe, dâ was phlâster inne.
 dô viel im für die fûeze Hildé diu schœne kûniginne.

531 Siu sprach: «Wate, lieber friunt, nere den vater min
 (swie du mir gebiutest, sô wil ich immer sîn)
 und hilf sînen recken, die da lîgent in der molder,
 und wer diner kûnste die dâ minem vater helfen wolden.

532 Du solt ouch niht vergezzen von Hegelinge lant
 der Hételen friunde. jâ habent sie den sant
 genetzt mit ir bluote, sam ez ein regen wære.
 ich mac von dirre reise sagen immer mêre leidiu mære.»

533 Dô sprach Wate der alde: «ich bin arzât niht
 (ich wer ez mit gewalde) unze daz geschiht
 deiz redet ûf eine suone Hagene der vil rîche
 mit Hetelen minem herren. die wile ich sie mîde
 schuldichliche.»

534 Dô sprach diu maget edele: «getôrste ich dâr gân!
 ich hân ab leider verre wider mînen vater getân,
 daz ich minen besten friunt niht getar enphâhen!
 im und ouch den sînen wæn' min gruoz harte mûge
 versmâhen.»

535 Hagene wart gefrâget: «helt, mac daz geschehen?
 ob iuch des niht betrâget, iuch wolde gerne sehen
 iuwer schoeniu tochter, diu junge kûniginne.
 diu wolde iu helfen binden iuwer wunden, hêtet ir'z
 ze minne.»

530, 3 *bûhse* swf., Bûchse. — *wæhe* adj., kunstvoll, zierlich.

531, 1 *nere* imper., errete. — 2 Ausdruck der unbedingten Hingebung und Unterwerfung. Nib. 567, 2 *jâ wil ich immer sîn*, swie ir nûr gebietet. — 4 gewähre deine Kunst denjenigen, die.

532, 4 *reise* stf., Heerfahrt, Heerzug. — *leidiu* adj., traurige.

533, 1 *ich bin arzât niht*, ich übe meine Kunst als Arzt nicht aus, bis u. s. w. — 2 *ich wer es*, ich wehre es ab, weise es von mir. — 3 *deiz redet ûf eine suone*, daß es bespricht zum Zwecke einer Versöhnung. — 4 *die wile*, so lange. — *schuldichliche* = *von schulden* adv., von Rechts wegen.

534, 1 *getôrste*, dürfte ich nur wagen. — 2 *ab*, verkürzt aus *abe*, *aber*. — *verre* adv., sehr. — 3 meinen besten Freund, meinen Vater; doch kann *friunt* auch Verwandter bedeuten: meinen nächsten Verwandten.

535, 4 *hêtet ir'z ze minne*, wenn ihr's gerne hättet.

- 536 «Ich wil sie sehen gerne, swie siu habe getân.
ich minne ouch ir enphâhen; war umbe solde ich'z lân
hie in fremeden landen, ich ennâeme ir grûezen?
mir und mîner tochter mac der kûnic Hetele wol ge-
bûezen.»
- 537 Hôrant von Tenemarke wiste s' bi der hant,
und ouch der degen Fruote, dâ siu den kûnic vant,
niwan mit einer megede, ir vater wunden schouwen.
ir was leit umb' ir friunde, swes halt ir Hetele môhté
getrouwen.
- 538 Do er sie und Hildeburge zuo im komen sach,
dô spranc von dem gesidele her Hagene alsô sprach:
«willekomen, tochter, Hilde diu vil rîche.
ich kan des niht gelâzen, ich engrûeze iuch vil wil-
licliche.»
- 539 Er wolde sine wunden diu kint niht sehen lân.
die wurden im gebunden. ûf hôher hiez er gân
die edelen juncfrouwen. Wate gâhte sêre
wie er den kûnic heilde, daz diu maget weinde dô
niht mêre.
- 540 Do er die erzenie, wurze und krût genôz,
er wart der sorgen frie nâch sinem schaden grôz.
als er bestreich mit phlâster des kûnic Hagenen wunden,
sin tochter gienc hin widere. dô vant siu ir vater wol
gesunden.

536, 2 *lân*, unterlassen, mit nachfolgendem *en* und dem Coniunctiv. — 4 *gebûezen* swv., Ersatz geben.

537, 3 *niwan*, nur. — *schouwen*, um zu besehen. — 4 *swes halt*, was auch Hetele ihr zutrauen mochte, sie konnte doch den Schmerz um die Ihrigen nicht unterdrücken.

538, 1 *Hildeburge* acc. von *Hildeburc*. — 2 *her Hagene* gemeinsames Subiect von *spranc* und *sprach*. — 4 *gelâzen*, verstärktes *lâzen*, unterlassen.

539, 1 *diu kint*, die jungen Mädchen. — 4 *wie er heilde*, zu heilen.

540, 1 *erzenie* stf., Arznei. — *genôz*, genossen hatte. — 2 *er*, Hagen. — *der sorgen frie*, derjenige, ein solcher, der von Sorgen frei ist; *der* gehört zu *frie*. — 3 *bestreich* præt. von *bestrichen*, bestrichen hatte. — 4 *gienc hin widere*, kam wieder hin.

- 541 Der erzenie meister vil unnmüezic wart.
solde er guot verdienen in grôzer herevart,
sô kunden'z olbende niht von stat getragen.
von sô grôzer künste hôt' ich nie mán gesagen.
- 542 Zehant dô heilt' er Hetelen von Hegelinge lant,
dar nâch die andern alle, swaz man der dâ vant.
die mit deheinen listen heilen iemen kunde,
die mohte ouch er gefristen. er machte vor dem tôte
wol gesunde.
- 543 Dô wolden sie die megede niht langer lâzen dâ.
Hagene sprach ze Hilden: «wir suln anderswâ
in der zit beliben, unz man daz velt gerûme
von den manigen tôten. sie habent ir tages erbiten her
vil kûme.»
- 544 Hetele bat dô Hagenen mit im in sin lant.
ein teil lobete er'z trâge, wan daz er wol ervant,
daz der von Hegelingen het lant diu vil richen.
mit siner lieben tohter fuor er ze hûse sît vil lobelichen.
- 545 Die jungen helde sunge, dô sie wolden dan.
den lebenden was gelungen. sie heten dort verlân
armer unde richer wol driu hundert tôte.
sie lâgen jâmerlichen mit den scharphen swerten gar
verschrôten.
- 546 Die hermüeden helde die fuoren in daz lant,
daz man die liute drinne vil frœliche vant.

541, 3 *ez*, das erworbene Gut. — *kunden'z*, hätten es können. — *olbende* pl. von *olbent* stn., Kamel. — *stat* stf., Stelle. — 4 *nie man*, nie einen Mann.

542, 3 *list* stn., Kunst. — 4 *gefristen* swv., beim Leben erhalten. — *vor dem tôte*, sie vor dem Tode bewahrend.

543, 2 *anderswâ* adv., anderswo, an einem andern Platze. — 3 *gerûmen* swv., räumen, frei machen. — 4 *manigen*, vielen. — *sie*, die Todten. — *ir tages*, ihrer Zeit, ihres Zieles; sie haben ihr Ziel kaum erwarten können. Das ersehnte Ziel ist das Grab, die Todten verlangen Bestattung.

544, 2 *ein teil lobete er'z trâge*, er versprach es etwas langsam, willigte langsam ein. — *wan das*, nur deshalb willigte er ein, weil.

545, 2 *verlân* part., zurückgelassen. — 4 *verschrôten* part. von *verschrôten*, zerschneiden, zerhauen.

546, 1 *hermüede* adj., kampfmüde. — 2 *daz*, in solcher Weise, daß. — *frœliche* ist adj. —

iedoch jener mäge, die dort lägen töt,
die freuten sich vil träge; des gieng in wærlichen nôt.

547 Diu Hilden heimreise mit Hetelen geschach.
dâ weinde manic wise. dar nâch ir gemach
sich fuogte in den landen. von dem künige hère
gekroenet wart frou Hilde: daz was den Hegelingen
gar ein ère.

548 Hetelen was gelungen als er het gegert.
die alden zuo den jungen ze hove truogen swert.
sam tâten ouch die geste bi dem fürsten richen.
die hôchzit froun Hilden lobte ir vater Hagene billîchen.

549 Mit wie getâner ère ime brûtstuole saz
daz magedin vil hère! jâ saget man uns daz,
daz dâ wâfen nâmen fünf hundert ritter guote.
dâ was ab kamerære von Tenemârké der wise Fruote.

550 Die richeite grôze het Hagene wol gesehen.
die Hetelen genôze heten ê dort verjehen,
daz er herre wære ob siben richen länden.
die armen sie dô alle mit freuden heim ze herberge
sanden.

551 Dô gap der künic Hetele silber und gewant,
ros und golt daz rôte den von Írlant,
daz si's niht mohten fûeren von sinem hûse mære.
er gewân 'sie im ze friunde. des het diu frouwe Hilde
michel ère.

546, 4 *vil träge* adv., sehr langsam, sehr wenig. — *wærlîchen* adv., wahrlich.

547, 2 *manic wise*, manche Waise, welcher der Vater geraubt war. — 3 *sich fuogte*, bereitete sich, wurde bereitet, geschafft; dann schufen sie ihre Bequemlichkeit, machten sich's bequem.

548, 3 *die geste*, Hagen und die Seinen. — *dem fürsten*, Hagen. Daß sie bei Hofe Schwert trugen, wird als etwas Besonderes, als eine Ausnahme erwähnt; es war es auch, denn bei solchen Gelegenheiten wurden sonst die Schwerter abgelegt.

549, 1 *wie getân*, wie beschaffen, welch. — *brûtstuol* stm., Brautstuhl. — 3 *wâfen nâmen*, zu Ritttern geschlagen wurden.

550, 1 *richeite* pl. von *richeit*, Reichthümer. — 2 *dort*, in Hagen's Lande. — 4 *ze herberge* geht man abends; die Armen kehrten reich am Abend in die ihnen bereitete Herberge zurück.

551, 3 *si's niht mære*, sie nicht mehr davon. — *fûeren*, mit sich nehmen.

552 An dem zwelften morgen rûnten sie diû laint.
 diu ros von Tenemarke diu zôch man ûf den sant,
 den die mane verre ûf die hûeve giengen.
 liep was ez den gesten, daz sie Hetelen kûnde ie ge-
 viengen.

553 Truhsæze unde marschalc mit Hagenen riten dan,
 schenke und kamersære. swaz er der ie gewan,
 man diende im nie sô schône bi sin selbes guote.
 daz Hilde truoc dâ krône, des was dem wilden Hage-
 nen wol ze muote.

554 Imbîz und nahtselde nâmen s' ûf den wegen.
 Hagnèn und sîner helde wart alsô gepflegen,
 daz sie ez dâ heime wol gesagen kunden,
 die Hételen friunde, daz sie in wol aller êren gunden.

555 Hagene Hildeburgen mit armen umbeslôz.
 er sprach: «nu phlic Hilden durch dine triuwe grôz.
 ez wirret lihte frouwen an so grôzem ingesinde.
 nu tuo genædiclichen alsô daz man die zûht ân dir
 vinde.»

556 «Herre, ich tuon ez gerne. ez ist iu wol geseit,
 dô ich bi ir muoter het vil manic leit,
 daz ich sie z'einer wîle ze friunde nie verlôs.
 ir volgte ich manige mîle ê si iuch ze friedel ie erkôs.»

557 Die andern hiez er alle für sich ze hove gân.
 dô môhtén die schoenen ir weinen niht verlân.

552, 2 zôch præt. von ziehen, herbeiführen. — 3 mane stf., Mähne. — verre, weit. — 4 kûnde geviengen, Kunde gewinnen.

553, 1 marschalc stm., ursprünglich der die Pferde besorgende Diener, Marschall. — 2 der, solcher Hofbeamten; die vier genannten haben für Zehrung u. s. w. unterwegs zu sorgen. — 4 wol ze muote, er war fröhlich, froh gestimmt.

554, 1 Imbîz stm., Essen. — ûf den wegen, während der Reise, unterwegs. — 4 die Hetelen friunde gehört in den Satz mit daz.

555, 2 phlic imper. von pflegen. — 3 ez wirret, es geschieht Schaden, Verdruß; lîhte, leicht. — 4 die zûht, die gute Lebensart.

556, 2 bi ir muoter, der alten Hilde, als sie bei den Greifen waren. — 2 z'einer wîle nie, zu keiner Zeit, keinen Augenblick. — si ze friunde verlôs, die Freundschaft gegen sie aus den Augen verlor. — 4 friedel stm., Geliebter. — erkôs præt. von erkießen, erwählen.

557, 1 Die andern, die übrigen Jungfrauen. — für sich gân, vor sich kommen.

er enphâlch sie dem wirt alle bi der hende.
 er sprach: «sit in genædic. jâ sint diu schoenen kint
 hie éllênde.»

558 Er sprach zuo siner tohter: «ir sult sô krône tragen,
 daz ich und iuwer muoter iemen hoeren sagen,
 daz iuch iemen hazze. ir sit sô guotes riche,
 liezet ir iuch schelden, daz stüende iwerd namen un-
 lobeliche.»

559 Hagenen kuste Hilde und neic dem künige hêr.
 er und sin gesinde gesâhen nimmer mêr
 daz lant ze Hegelingen; sie kômen in ze verre.
 gegen Baljâne schifte sich dô Hagene der herre.

560 Sit dô er dâ heime bi ir muoter saz,
 der alden küniginne Hagene sagete daz,
 er kunde ze niemen sin tohter baz bewenden.
 hete er ir noch mêre, er wolde s' hin ze Hegelingen
 senden.

561 Des lobt' diu schoene Hilde den waldenden Krist:
 «daz uns mit unser tohter sô wol gelungen ist,
 des freunt sich mine sinne, daz herze mit dem muote.
 wie gehâbet sich ir gesinde dâ und ouch frou Hilde-
 burc diu guote?»

562 Dô sprâch der herre Hagene: «liute unde lant,
 des habent sie sich getrœstet. alsô guot gewant
 bi uns nie getruogen unser tóhter juncfrouwen.
 wir muosen s' lân beliben. durch ir willen wart der
 brünnen vil verhouwen.»

557, 3 *enphalch* præt. von *enphelhen*, empfehlen. — *bi der hende*, in seine Hand; er führte sie ihm zu.

558, 1 *krône tragen*, herrschen, regieren. — 2. 3 das doppelte *iemen* ist nicht gerade Pleonasmus: daß wir niemand sagen hören, es hasse euch jemand. — 4 *stüende unlobeliche*, gereichte nicht zum Lobe, zum Ruhme.

559, 1 *neic* præt. von *nîgen*. — 4 *schifte sich*, schiffte sich ein.

560, 1 *Sit dô*, nachher als. — 3 *baz bewenden* ze niemen, bei niemand besser anbringen. — 4 *ir*, der Töchter.

561, 1 *waldenden*, herrschenden, allgewaltigen.

562, 1 *liute unde lant*, ein außer der Construction stehender, an die Spitze des Satzes gestellter Begriff. — 4 *muosen s'*, mussten sie. — *durch ir willen*, ihretwegen.

IX. ÄVENTIURE,

WIE WATE MÔRUNC UNDE HÔRANT ZE LANDE FUOREN.

Hilde gebiert Heteln einen Sohn, Ortwin, und eine Tochter, Kudrun, die ihre Mutter an Schönheit übertrifft. Der König Sifrit von Morland wirbt um sie und sucht durch ritterliche Tapferkeit der Jungfrau zu gefallen. Hetel versagt sie ihm und Sifrit zieht drohend ab.

563 Nu lâzen disiu mære. ich wil iu sagen daz,
daz Hétélen künne, daz in dem lande saz,
wie sie im muosten zinsen die bürge zuo dem lande.
ze hove kômen s' alle, als Hetele und frou Hilde nâch
in sanden.

564 Wate reit zen Stürmen, Môrunc in Niflant.
Hôrânt von Tenemarke, ze Givers ûf den sant
brâhte er sine helde, wan si in dâ hiezen herre.
si erwerten dâ ir selde; man erkânde dâ ir vogetes
namen verre.

565 Irôlt ze Ortlande gewaldeclichen saz.
er was dâ landes herre; des mahte er destе baz
Hetelen gedienen nâhen unde verren.
der kunic was sô bîderbe, man gefriesch nie bezzer
landes herren.

563, 1 *lâzen*, wollen wir lassen. — 2 gehört in den Satz mit *wie*. — 3 *zinsen*, einem etwas, jemand Zins von etwas geben. — *zuo dem lande*, sammt dem flachen Lande, im Gegensatz zu den Städten. — 4 *als*, sobald.

564, 2 *verbinde ûf den sant ze Givers*. — 4 *erwerten* præt. von *erweren*, vertheidigen.

565, 1 *gewaldeclichen* adv., mächtig. — 2 *mahte*, Nebenform von *mohte*. — 4 *gefriesch* mit acc. einer Person, vernahm von. — *bezzer* gehört nicht unmittelbar zu *herren*, sonst müsste es *bezzern* heißen; sondern: als besser.

- 566 Swâ Hetele in den landen diu schœnen magedin
 gefriesch von edelem künne, getiuret wolde er sin,
 so ęr die ze hūse bræhte im ze ingesinde.
 al des siu willen habete, daz dienden sie des wilden
 Hagenen kinde.
- 567 Der künic mit sinem wibe vil frœlichen saz.
 sam was sīt ir libe, die liute westen daz,
 daz er die werlt alle verkūr durch sie eine.
 alle sine mäge gesāhen schœner frouwen nie deheine.
- 568 Dar nāch in siben jāren drie stūrme vaht
 Hetele ze wāre. die tac unde naht
 vārtē siner ęren, swā si'z gefüegen kunden,
 von Hetelen dem degene wurden s' dicke an grōzem
 schaden funden.
- 569 Sine būrge er stifte und fridete sin lant
 wol nāch küniges rehte. dicke tet sin hant,
 daz man diu mære sagete verre in fremediū rīche,
 daz er nie verzagete; er trūege sinen namen lobeliche.
- 570 Wol ze hōhem prīse her Hetele gesaz.
 Wate der vil wise, selden liez er daz,
 dri stunt in dem jāre, er'n sæhe sinen herren.
 jā diende er im ze wāre mit triuwen beide nāhen
 unde verren.

566, 2 *getiuret wolde er sin*, so wollte er werth gemacht sein, wollte seinem Hofe grōßern Werth und Glanz verleihen. — 3 *sō*, wenn, indem. — Die edelsten Jungfrauen des Landes mussten an den Hof, um der Königin zu dienen. — 4 *habete*, ältere Form für *hēte*. — *daz dienden si*, in Bezug darauf, darin dienten sie.

567, 2 *sam*, zuweilen mit folgendem *daz*, so. — *was ir libe*, stand es mit ihrem Leben, mit ihnen. — 3 *verkūr præt. conj.* von *verkiesen*, aufgeben, verzichten auf etwas; daß er um ihretwillen auf die ganze Welt verzichtet hätte.

568, 1 *vaht præt.* von *vehten*. — 2 *ze wāre*, fürwahr. — 3 *gefüegen swv.*, ins Werk setzen, vollenden. — 4 *von*, durch. — *an*, in.

569, 1 *stifte præt.* von *stiften*, befestigen. — *fridete*, brachte in Frieden, machte friedlich, sicher. — 2 *tet*, vollbrachte solche Thaten. — 3 *verre in fremediū rīche*, weit in fremde Reiche hinaus. — 4 der Name *Hetele* hängt mit *hadu*, Krieg, zusammen.

570, 1 *ze hōhem prīse*, in hohem Ruhme. — 3 *drī stunt*, dreimal. — *sæhe*, besuchte.

- 571 Hôrant von Tenemarke ze hove ouch dicke reit.
 er brâhte dem gesinde steine unde kleit,
 gôlt unde siden. daz frouwen tragen solden,
 daz fuort' er von Tenelant und gab ez den die'z gerne
 nemen wolden.
- 572 Der gemeiner dienst, den des küniges man
 dem künic Hetelen tâten, dâ von er gewan
 vor ânderen degenen alsô michel êre;
 des volzôch frou Hilde, ein rîchiu küniginne unde hêre.
- 573 Hilde Hagenen tochter zwei kindelin gewan
 bi Hetelen dem künige. dô daz was getân,
 diu hiez man schône ziehen. daz niht ân' erben wâren
 lânt unde bûrge, man sagete harte wite disiu mære.
- 574 Daz eine wart ein recke und hiez Ortwin.
 den enphâlch er Waten dem alden. er zôch daz kindelin,
 daz er an hôhe tugende sine sinne wande.
 man lêrte in die von jugende. er wart ein mærer helt
 ze sinen handen.
- 575 Diu vil schône tochter bi namen wart genant
 Kûtrûn diu schône. von Hegelinge lant
 sant' er s' ze Tenemarke durch zuht ir nêhesten mâgen.
 dar an sie dienden Hetelen, des enliezen sie sich niht
 betrâgen.
- 576 Nu wuohs diu maget junge. schône wart ir lip,
 daz sie loben muose mân unde wîp,

571, 2 *dem gesinde*, den Leuten am Hofe, namentlich den Frauen. — *steine*, Edelsteine. — 3 *daz*, Relativum. — 4 *fuort' er*, brachte er.

572, 1 *gemeine* adj., allgemein. — 2 *dâ von*, Nachsatz. — 3 *vor*, Vorzug bezeichnend. — 4 *rotziehen* stv. mit gen., etwas vollenden. — *des* ist entweder auf *dienst* oder den ganzen Satz zu beziehen.

573, 2 *dô daz was getân*, als dieselben geboren waren. — 3 *daz*, abhängig von *sagete merke*, verkündete. — 4 *wite*, weithin.

574, 2 *enphâlch er*, vertraute er an. — 3 *sine sinne wande an*, seine Gedanken wendete, richtete auf. — 4 *die*, nämlich *tugende*. — *von jugende*, von Jugend auf.

575, 3 *er s' = er si*. — *durch zuht*, um der Erziehung willen. — 4 *dar an*, Relativum, worin sie Heteln dienen konnten.

576, 2 *man unde wîp*, beides kann trotz des Singulars *muose* Plural sein. —

wande man sie verre von ir lande erkande.
 siu was geheizen Kûtrûn unde wart erzogen in Tenelande.

577 Siu wuohs ouch in der mâze, daz siu wol trûege swert,
 ob siu ein ritter wære. dâ von wart gegert
 nâch ir edelen minnen von fürsten harte richen.
 genuoge die ez wurben, den ergieng éz vil schedelichen.

578 Swie schœne wære Hilde, daz Hételen wip,
 noch wart michel schœner der Kûtrûnen lip,
 oder danne ir ane Hilde dâ her von Írriche.
 für ander schœne frouwen lobet' man Kûtrûnen tegeliche.

579 Er verságete sî einem künige, der saz in Alzabê.
 do er im verzihen hörte, daz tet im vil wê.
 der dúhte sich sô riche, daz deheiner wære
 der mit siner tugende ie gebârte alsô lobebære.

580 Sîn name der hiez Sifrit, er saz in Môrlant.
 mit siten ellenthaften verre er was bekant.
 er was ein künic gewaldic siben künige hêre.
 er muote Hilden tohter, durch daz man saget' von ir
 sô michel êre.

581 Mit den sinen gnôzen úz Ikárjâ,
 manigen pris grôzen si erwúrben dicke dâ,
 die sinen hergesellen, dâ sie die frouwen sâhen.
 vor der Hetelen bürge sie tâten dicke ritterschaft vil
 nâhen.

576, 3 wande, weil. — sie erkande, ihren Ruhm, den Ruhm ihrer Schönheit kannte.

577, 1, 2 daß sie wohl zum Ritter geschlagen worden wäre, wenn sie ein Mann gewesen; sie erreichte das Alter, in dem ein Knappe Ritter ward. — 3 minnen ist pl. — 4 ez wurben, es auszuführen suchten.

578, 2 michel adv., viel. — 3 ane swf., Ahne, Großmutter.

579, 2 versîhen stv., verweigern, abschlagen. — 3 dúhte sich, kam sich vor, erschien sich.

580, 2 mit siten ellenthaften, durch sein tapferes Benehmen, seinen kühnen Charakter. — ellenthaft adj., von ellen abgeleitet, kräftig, stark. — 3 gewaldic construiert wie das Verbum walden, mit gen., gebietend über; vgl. 21, 3. — 4 muote, begehrte. — durch daz, weil.

581, 1 Mit den sinen gnôzen, er und seine Genossen. — 3 hergeselle swm., Kampfgenosse. — dâ, dort wo die Frauen (subj.) sie (obj.) sahen. — 4 tâten ritterschaft, zeigten ihre ritterliche Kunst, sei es im Turniere oder im ernsten Kampfe.

- 582 Dô Hilde und ir tochter giengen in den sal,
vor Wigâleises hûse sie hörten dicke schal,
dâ die von Môrlande mit ritterlicher krefte
wol riten in ze sehenne. des erhullen dicke schilde und
scheffe.
- 583 Ez kunde ein ritter edele gevarn nimmer baz.
siu truog im holden willen (dicke tet siu daz),
swie salwer varwe er wære ze sehenne an sinem libe.
er phlæge ir minne gerne: dô gab im sie niemen ze
wibe.
- 584 Daz klagete er âne mâze und was im vil zorn,
daz riten manige strâze, solt' er daz hân verlorn.
dar umbe drôte er Hetelen ze brennen al sin riche.
die von Môrlande gehabeten drumbe sich vil trûrliche.
- 585 Hetelen hôchgemüete versagete im sin kint.
friuntlicher dienste schieden sie sich sint.
er sprach, ob ez im immer kœme an die stunde,
daz gelieze er nimmer, daz man in ûf Hetelen scha-
den funde.
- 586 Von Hegelinge lande kêrten sie dô dan.
dâ von ein ritter edele schaden vil gewan
sit in langer wile nâch den selben stunden:
sie tâten Herwige swaz sie gefüegen sines schaden
kunden.

-
- 582, 1 *in den sal*, aus der Kemenate. — 2 *Wigâleis*, einer von Hetel's Man-
nen, der also in der Nähe wohnte. — 4 *in ze sehenne*, so daß sie es
sehen konnten. — *erhullen* præf. pl. von *erhellen*, ertönen, erklingen.
- 583, 1 *gevarn* stv., handeln, sich benehmen. — 3 *sal* adj., gen. *salwes*,
schmuzig, dunkel. — *varwe* stf., Farbe. — *sehenne*, flectierter In-
finitiv (dat.), von *ze* abhängig. — 4 *phlæge ir minne*, hätte sie ge-
liebt, mit sinnlicher Nebenbedeutung. — *dô* bezeichnet wie oft einen
Gegensatz.
- 584, 1 *mir ist zorn*, erregt meinen Unwillen, Zorn. — 2 *manige strâze* ist
acc., von *riten* abhängig. — 3 *drôte* præf. von *drôwen*, drohen. —
brennen swv., durch Brand verwüsten, vernichten. — 4 *trûrliche*
adv., nicht wegen der Drohung, sondern weil ihr Herr nicht zu sei-
nem Ziele gelangte.
- 585, 1 *hôchgemüete* stn., stolzer, hochstrebender Sinn. — 2 *sich scheiden*,
eines Dinges, sich von einander lossagen in Bezug auf etwas. Sie
erwiesen sich von nun an keine freundlichen Dienste mehr. — 3 *er*,
Sifrit. — *immer*, je. — *an die stunde*, dahin. — 4 *gelieze*, unterließe.
— *ûf*, auf Hetelens Schaden sinnend, trachtend.
- 586, 2 *ein ritter*, Herwig. — 3 lange Zeit nachher nach eben dieser Zeit.
-

X. ÄVENTIURE,

WIE HARTMUOT UMBE KÛTRÛNEN WARP.

Auf Rath seiner Mutter Gerlind beschließt Hartmut von Ormanie um Kudrun zu werben. Boten mit Briefen werden abgesendet, erhalten aber abschlägige Antwort, weil Hartmut als der Sohn Ludwig's, der einst von Hildens Vater Hagen belohnt worden, nicht als ebenbürtig betrachtet wird. Mit diesem Bescheide kehren die Boten zurück.

587 Do gefriesch man diu mære in Ormanie lant,
daz niemen schœner wære danne was erkant
Hétélen tohter, Kûtrûn diu hêre.
ein künic der hiez Hartmuot; nâch ir wande er sine
minne sêre.

588 Daz riet im sîn muoter, diu hiez Gêrlint.
dô vólgét' ir lêre der junge voget sint.
sîn vater der hiez Ludewic von Normandie lande.
dô si's ze râte wurden, nâch dem alden künige man
dô sande.

589 Ludewic der alde ze Hartmuote reit.
des er willen hête, des wart in niht verdeit.
dô er hôrt' diu mære von dem jûngen Hartmuote,
diu wâren sorgebære, iedoch prîste im sie der degen
guote.

587, 2 *danne was erkant*, als dafür bekannt war.

588, 4 *si*. Hartmuot und Gerlind. — *es ze râte wurden*, sich darüber berathen hatten, darin übereingekommen waren.

589, 2 *verdeit* = *verdaget*; *verdagen* swv. mit doppeltem Accusativ, jemand etwas verschweigen. — 4 *sorgebære* adj., sorgebringend. — *prîste*, lobte, sie bezieht sich auf *mære*.

- 590 «Wer saget iu daz», sprach Ludewic, «daz siu sô
schoene si?
wær' si aller lande frouwe, si ist uns sô nâhen bi
mit hûse niht gesezzen, daz wir sie möhten werben.
boten under wilen möhten durch ir liebe vil verderben.»
- 591 «Ez sol niht sin ze verre», sprach dô Hartmuot,
«swâ eines landes herre lip unde guot
wirbet im ze stæte, daz wert unz an daz ende.
nu volget miner ræte; ich wil daz man boten zuo ir
sende.»
- 592 Dô sprach diu alde Gêrlint von Ormanie lant:
«nu heizet brieve schriben. schaz und gewant
gib ich den boten gerne, die solhiu mære bringen.
man sol die strâze lernen nâch Kûdrûnen der kû-
niginne.»
- 593 Dô sprach aber Ludewic: «ist iu daz erkant,
wie ir muoter Hilde kom ûz Îrlant,
oder wâz den guoten recken an ir réisé geschæhe?
daz volc ist übermüete. Kûdrûnen mâgen wæne si wir-
smæhe.»
- 594 Dô sprach aber Hartmuot: «ob ich ein michel her
nâch ir fûeren solde erde unde mer,
daz tæte ich willicliche. ich bin in dem sinne,
ich erwinde nimmer, unz ich die Hilden tôhtér gewinne.»
- 595 «Ich hilfe ez gerne füegen», sprach Ludewic der degen.
«lât iuch des genügen, daz ich iu zuo den wegen

390, 3 mit hüse sitzen, gesezen sin, wohnen. — werben stv. mit acc., um sie werben. — 4 under wilen, von Zeit zu Zeit. — verderben, verloren gehen, zu Grunde gehen, auf der weiten unsichern Meerfahrt.

391, 1 *nicht*, nichts; es soll keine zu große Entfernung geben. — 3 *ze stete* stf., zu stetem Besitz, Eigenthum. — *wert*, dauert. — 4 *folgen*, mitgen. der Sache, in Bezug auf etwas folgen; der Dativ *mir* ist zu ergänzen.

592, 4 *lernen* swv., kennen lernen. — *nâch* mit *strâze* zu verbinden.

593, 3 *den guten recken, Hagen und die Seinen sind gemeint.* — 4 *smæhe*
adj., verächtlich, geringe. — *si wir = sin wir*, sind wir.

594, 2 *erde unde mer*, zu Lande und zu Meere, über Land und Meer. —
3 *in dem sinne*, in der Absicht; ich habe die Absicht, bin so gesinnt.

595, 2 mich *genüget* eines Dinges, ich habe genug an etwas. — *zu den*
wegen, zu der Reise. —

mit minem silber sende · zwélf soumære,
ob sich iht nâch êren · desten senfter kûnde ditze mære.»

596 Hartmuot dô welte, die er wolde dan
nâch der frouwen senden, sehze siner man.
die wurden wol bereitet mit wæte und mit spise
unde wol beleitet. Ludewic der alde der was wise.

597 Dô sie bereitet wæren des sie solden hân,
mit versigelten brieven sach man zuo in gân
den snellen Hartmuoten und froun Gêrlinde.
sie frumten von dem lande schiere dô daz stolze in-
gesinde.

598 Sie riten swaz sie mohten, die naht zuo den tagen,
unze daz sie funden dâ sie solden sagen
daz in enboten wære von Ormanie lande.
die wile Hartmuote was mit gedanken liebe und ouch
ande.

599 Wol hundert tageweide, wazzer unde lant,
was ir arebeite, ê in wurde erkant,
welhen ende læge daz lant ze Hegelingen.
diu ros wurden træge ê sie die brieve mohten vol-
bringen.

600 Doch kômen si's ze ende, daz sie abe dem sê
ze Tenemarke fuoren. in was dicke wê,

595, 3 *mit*, beladen mit. — 4 *sich kûnden*, sich bekannt machen, bekannt werden: ob vielleicht etwa diese Sache in ehrebringender Weise dann um so leichter zum Ziele geführt wird.

596, 4 *beleitet*, mit Geleit versehen, begleitet.

597, 1 *bereitet des*, damit ausgerüstet, versehen, was. — 4 *frumten* *preet*. von frûmen, befördern.

598, 2 *finden*, die Stätte, das Ziel fanden. — 3 *in*, denen, an die sie die Botschaft bestellten. — 4 *die wile*, in der Zwischenzeit. — *liebe und ande*; er hatte freudige und traurige Gedanken, bei der Unsicherheit des Erfolges. — *ouch* bezeichnet einen Gegensatz.

599, 1 *tageweide* *stf.*, Tagereise. — 2 *ir arebeite* ist *gen.*, war ihrer Arbeit. — 3 *welhen ende* *acc.*, nach welcher Richtung; vgl. 87, 3. — 4 *volbringen*, an das Ziel bringen.

600, 1 *si's ze ende*, sie damit zu Ende; *es* hängt von *ende* ab. — 2 *was wê*, sie hatten Beschwerden zu erdulden. —

ê sie die erkunden und den künic gesâhen.
dô gerten sie geleites; dô hiez man in die wægisten
nâhen.

601 Man sagete ez Hôrande; der was wol gezogen.
sie frieschen ouch daz mære (daz was niht gelogen),
daz man gesaget hête von Hetelen und von Hilden.
man sach ir landes liute dicke varn mit helme und
mit schilde.

602 Sîn geleite wîsen hiez dô Hôrant
die ellenden geste dâ her von Tenelant,
unze daz sie bræhten die Hartmuotes mære
dâ sie ze hove kœmen. sie liezen sich der arebeit niht
betrâgen.

603 Dô man ze Hegelingen die boten komen sach,
sie fuoren in der mære, daz ieclicher sprach,
daz sie wæren rîche, swie sie dar komen wæren.
man begûnde ez dem künige ze hove bringen mit vil
ganzen mæren.

604 Geherberget wurden die von Normendi.
man hiez in vliziclichen mit dienste wesen bi.
er enweste waz sie wurben in dem sînem lande.
an dem zwelften morgen der künic nâch Hartmuotes
boten sande.

605 Ein grâve was dar under, wie schoener zûhte er phlac!
ir wât, die sie truogen, vil hôhe man die wac.

600, 3 *die*, nämlich *Tenemarke*; *marke* ist fem. — *erkunden* præst. von *erkunnen*, erforschen. — 4 *wægisten* superl. von *wæge*, angemessen, tauglich.

601, 2 sie erprobten durch Augenschein, daß das, was man von Heteln und Hilden gesagt hatte, wahr war. — 4 *ir landes liute*, die Bewohner ihres (Hetel's und Hildens) Landes.

602, 1 *Sîn geleite* hängt von *hieze*, *geste* von *wîsen* ab. — 2 *dâ her von Tenelant* mit *Hôrant* zu verbinden.

603, 2 *fuoren*, zogen einher. — 3 *swie*, wie auch, in welcher Absicht auch. — 4 *ganz*, vollständig; man brachte dem Könige den vollständigen Bericht davon an den Hof.

604, 2 *wesen bi*, beiwohnen. — 3 *wurben*, ausrichten sollten. — 4 es war Sitte, daß man Boten und jeden Ankommenden nicht gleich nach dem Zwecke des Kommens fragte.

sie rîten ros diu besten, diu man hete funden.
 sie kômen zuo dem künige ze hove sô sie aller beste
 kunden.

606 Der wirt sie grüozte schöne und ouch sine man.
 sit wart in ze lône, dô er sich versan
 daz sie nâch minne fûeren, dô het man sie vil smæhe.
 ich wæn' der künic Hetele Hartmuôte guotes willen
 niht verjæhe.

607 Dô einer, der daz kunde, die brievé gelas,
 der künic in übele gunde, daz ir geleite was
 Hôrant der bîderbe, ein sneller degen riche.
 sie müesten anders widere scheiden von dem künige
 schedeliche.

608 Dô sprach der künic Hetele: «ez was iu niht ze guot,
 daz iuch her hât gesendet der künic Hartmuot.
 des müezet ir engelden, guote boten hêre.
 der gedînge Hartmuotes müet mich und froun Hîlden
 vil sêre.»

609 Dô sprach ir einer drunder: «jâ heizet er iu sagen,
 liebet er der meide und wil siu bî im tragen
 vor den sinen friunden krône in Ormanie,
 daz mac vil wol verdienen Hartmuot der helt vor schan-
 den gar der frie.»

610 Dô sprach diu frouwe Hilde: «wie læge siu im bî?
 cz lêch mîn vater Hagene hundert unde dri

605, 4 *aller beste* adv., aufs Beste geschmückt.

606, 1 *sine man* nom. pl. — 2 *sich versan*, bemerkte. — 3 *het man sie vil smæhe*, behandelte man sie sehr verächtlich; das wurde nachher ihr Lohn. — 4 *verjæhe*, zugestehen; die Sache steht im Genetiv.

607, 1 *der daz kunde*, der das Lesen verstand; denn das war in der ritterlichen Gesellschaft nicht jedermanns Sache. — 2 *übele gunde*, missgönnte. — 4 *anders*, sonst; wenn Horant nicht ihr Geleit gewesen. — *schedeliche* adv., mit Schaden.

608, 1 *niht ze guot*, ironisch statt: sehr schlimm, verderbenbringend. — 4 *gedînge* swm., die Zuversicht, hier in tadelndem Nebensinne.

609, 2 *liebet er*, ist er angenehm. — 3 *vor*, in Gegenwart, an der Spitze von. — 4 *verdienen*, durch Dienste vergelten. — *vor schanden gar der frie*, der sich gänzlich frei vor Schande erhält.

610, 2 *lêch* præt. von *lîhen*, als Lehen ertheilen, belehnen. — *hundert unde dri*, mit *bûrge* zu verbinden. —

sinem vater bürge dâ ze Karadine.
 diu lêhen næmen übele von Ludewiges hant die mäge
 mîne.

611 Er gesáz in Frideschotten; dô gediende er daz,
 daz im des küniges Otten bruoder wart gehaz,
 der ouch diu lêhen hête von Hagenen minem herren.
 der fremedet' sich im sêre; des muoste im von dem
 künige harte werren.

612 Nu saget Hartmuote: siu wîrdet niht sîn wîp;
 daz der helt guote immer sinen lip
 dar ûf dürfe prîsen, daz in mîn tochter minne.
 ir sult in anders wîsen, wa er sinem lande werbe ein
 küniginne.»

613 Den boten den was leide, diu swære in niht gezam,
 daz sie sô manige mîle in sorgen und in scham
 muosten wider riten ze Ormanîe verre.
 ir arebeit harte erkômen Ludewic und Hartmuot der
 herre.

614 Dô sprach der junge Hartmuot: «muget ir mir verjehen,
 ob ir daz Hagenen künne inder habt ersehen?
 ist Kûtrûn sô schœne sô man mir sagt ze mære?
 daz Hetelen got gehœne, daz er mir ie sô arges wil-
 len wære.»

615 Dô sprach der grâve rîche: «ich kan iu wol gesagen,
 swer gesiht die minnicliche, dem muoz siu wol behagen,

610, 4 es wære nicht passend, wenn meine Familie aus Ludwig's Hand die Lehen empfienge, die er von meinem Vater erhielt.

611, 1 Er, Ludwig. — gediende, zog sich zu, verschuldete. — 2 gehaz adj., feindlich gesinnt. — 4 der, Otto's Bruder. — fremeden, sich, sich jemand entfremden, jemandes Feind werden. — werren stv., Hinderniss, Schade entstehen.

612, 2 daz, von saget abhängig. — immer = nimmer. — 3 prîsen swv., schmücken. — dar ûf, zu dem Zwecke, in Erwartung dessen. — 4 anders, anderswohin.

613, 1 swære stf., Beschwerde, Mühsal. — gezam, gefiel. — 4 erkômen præf. pl. von erkomen stv., erschrecken; arebeit ist gen.: über ihre Mühsal.

614, 2 künne stn., Sprössling, Kind; hier Enkelin. — inder, irgendwo. — 3 sagt ze mære, berichtet. — 4 daz, o daß doch. — gehæne swv., demüthige. — arc adj., böse. — wære, sein konnte.

durch daz sî ir tugende present vor meiden und vor
wîben.»

dô sprach der herre Hartmuot: «sô wil ich âne sie
niht beliben.»

616 Dô klagete weinunde diu frouwe Gêrlint;
siu sprach sâ ze stunde: «owê, vil liebez kint,
daz wir boten hinnen nâch ir ie gesanden!
wie gerne ich daz gelebete, daz ich sie noch sæhe in
disen landen!»

615, 3 *prisen* swv., 'verherrlichen. — 4 *sô*; ergänze: wann sich das so verhält.

616, 1 *weinunde*, alterthümliche Form statt *weinende*. — 3 Gerlind beklagt nicht, daß man überhaupt die Jungfrau zu erringen gesucht, sondern daß man es so angefangen. — 4 *geleben* swv., erleben.

XI. AVENTIURE,

WIE HERWIC UNDE HARTMUOT UMBE KÛTRÛNEN DAR KÔMEN.

Auch Herwig von Seeland wirbt um Kudrun, wird aber ebenfalls abgewiesen. Nach Verlauf einiger Jahre kommt Hartmuot ungekannt an Hetel's Hof und gibt sich Kudrun zu erkennen, die ihm wohlwollend gesinnt, ihm entbietet, er möge, wenn ihm sein Leben lieb sei, den Hof verlassen. Er kehrt nach Ormanie zurück, entschlossen, die Jungfrau mit Gewalt zu erwerben.

617 Die boteschaft beliben sie liezen manic jâr.
sich huoben ander mære (diu rede ist âlwâr),
von einem künige jungen: Herwic was er genennet.
den sach man dicke in prise; dâ von man noch den
recken wol erkennet.

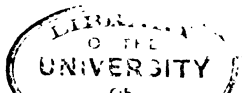
618 Der begunde werben, ob in diu schœne meit
ze friwende nemen wolde. mit grôzer arebeit
versuochte er ez dicke und mit sinem guote.
ob ez diu maget nu tæte, es was dem künic Hetelen
niht ze muote.

619 Swie der helt gebârte, oder swaz drumbe reit
boten, daz man der vâрте, daz was im grimme leit.
des was sîn stolzez herze gebûndén mit swære.
er tet dem wol geliche, daz er bi Kûtrûnen gerne wære.

617, 2 vielleicht eher *sich heben*, jetzt fängt an. — *âlwâr* adj., gänzlich, vollkommen wahr. — 4 *in prise*, Ruhm erwerbend.

618, 2 *friwende* = *frunde*; *friunt* stm., Geliebter. — 3 *mit guote*, mit Geschenken. — 4 wenn es die Jungfrau nun auch wirklich gethan hätte, der König Hetel dachte nicht daran.

619, 2 *boten* gen. pl., von *swaz* abhängig. — *der vâрте*, denen nach dem Leben trachtete. — 4 *tet dem geliche*, daz er, er benahm sich wie einer, der, wie derjenige, der.



- 620 Ez hete sich gefüegēt, swie ez was geschehen,
 daz dā zen Hegelingen mûostēn gesehen
 ritter unde megede und ouch schōene frouwen
 den stolzen Hartmuoten. des enmohte Hetele niht ge-
 trouwen.
- 621 Nu was der nōtveste kōmen in daz lant.
 die vil werden geste beliben unerkant.
 Hartmûote und sinen māgen den hēlden dient' man
 schōne.
 er hete des gedingen daz diu maget noch trüege mit
 im krōne.
- 622 In sāhen frouwen edele dā er was gegān
 in sinen hōhen zūhten fūr froun Hilden stān.
 man sach in der gebære Hartmûotēn den richen,
 daz er edeler minne an hōhe frouwen gerte billichen.
- 623 Sīn līp was wol gewahsen, schōene unde balt,
 milde unde küene. ich'n weiz wes er engalt,
 daz in versprochen hēte diu schōene tohter hēre
 Hetelen und froun Hilden: daz muote Hartmuoten
 harte sere.
- 624 Der sīn herze gerte, die het er nu gesehen.
 tougenre ougen blicke was dā vil geschehen.
 er enbōt ir heimliche, daz siu daz erkande,
 daz er hieze Hartmuot und wære von Ormanie lande.

620, 1 *swie ez was geschehen*] der Dichter lässt die Art und Weise, wie Hartmut hinkam, unerzählt; er fand entweder in seiner Quelle nichts Näheres darüber oder wollte abkürzen.

621, 1 *nōtveste* adj., fest in der Noth des Kampfes, kampfesmuthig. — 3 *dient' man*, die Bewohner des Landes, die in ihnen keine Feinde ahnten.

622, 2 *in sinen hōhen zūhten*, mit seiner edeln Bildung, seinem feinen Benehmen. — 3 *in der gebære*, sich so benehmend. — 4 *billichen* adv., mit Recht.

623, 1 *Sīn līp*, wie häufig, Umschreibung von *er*. — 2 *engalt*, für welche Sache, wofür er den Schaden zu leiden hatte. — 3 *versprechen* stv., einen, sprechend ablehnen, abweisen, verreden. — 4 *Hetelen* und *Hilden*, abhängig von *tohter*.

624, 2 *tougenre* gen. pl. von *tougen*, heimlich. — 3 *erkande*, wissen sollte.

625 Dô kunde siu dem degene, daz ez ir wære leit
(siu gunde im wol ze lebene, diu hêrlîche meit),
daz er gâhen solde von dem hove dannen,
obe er leben wolde vor Hetelen und vor allen sînen
mannen.

626 Siu sach in alsô schoenen, daz ir'z ir herze riet,
swie sîn bote gehœnet ûz dem lande schiet.
siu was im doch genædic der er in herzen gerte,
swie siu Hartmuoten sîns willên vil lûtzel iht gewerte.

627 Alsô schiet von dannen der wol gezogene gast,
daz er über rücke truoc den grôzen last,
wie er sich geræche an Hetelen der leide,
und daz er doch dar under niht vlûr die hulde der vil
schoenen meide.

628 Sus rûmte Hegelinge der degene Hartmuot.
jâ was sîn gedinge übel unde guot,
wie er verenden kunde daz werben nâch der frouwen.
jâ wart im nâch der stunde vil helme durch ir willên
verhouwen.

629 Dô er kom ze lande dâ er het verlân
vater unde muoter, rihten sich began
ze starkem urluige Hartmuot der vil grimme.
daz riet im z'allen zîten Gêrlînt diu alde vâlentinne.

625, 2 sie wollte nicht seinen Tod; daher die heimliche Botschaft.

626, 1 *ir'z*, ihr rieth, so zu handeln; ihn durch einen Boten warnen zu lassen. — 2 *gehœnet*, mit Hohn bedeckt. — 4 *vil lûtzel iht*, gar wenig etwas, durchaus nicht.

627, 2 *über rücke truoc*, auf dem Rücken trug. — *last*, im Mhd. stm., Last, Sorge. — 3 *der leide* gen. pl., für das Leid. — 4 *dar under*, da bei. — *vlûr* = *verlûr*, verlöre.

628, 1 *Hegelinge*, eigentlich statt *Hegelinge lant*, das Volk statt des Landes. — 2 er hatte schlechte und gute Hoffnung; er schwankte zwischen Zweifel und Hoffen des Gelingens. — 3 *wie*, auf welche Weise.

629, 1 *ze lande*, heim, nach Hause. — 4 *vâlentinne* stf., Teufelin, zur Bezeichnung eines bösen Weibes.

XII. ÂVENTIURE,

WIE HERWIC HERVERTE ÛF HETELËN UND IM KÛTRÛN GEGEBEN WART.

Inzwischen fällt Herwig mit dreitausend Mann in Hetel's Land ein. Ein heftiger Kampf erhebt sich, bis Kudrun, die ihm zusieht, sie zu einem Waffenstillstande veranlasst. Herwig wirbt um Kudrun's Liebe, und als er deren gewiss, hält er bei den Eltern an. Die Verlobung wird gefeiert; aber die Jungfrau soll noch ein Jahr zu Hause bleiben.

630 Nu lâzen wir beliben wie ez im ergê.
dem kûenen Herwige was wol alsô wê
alse Hartmuote nâch Kûtrûn der richen.
mit allen sinen mâgen versuochte er'z an die maget
vliziclichen.

631 Er was ir nâchgebûre und hete bi ir lant.
het er tûsent stunde eins tages dar gesant,
er vant dâ niht anders wan hôchvart und versmâhen.
swie sêre sie im'z wereten, sit gelag er Kûtrûnen nâhen.

632 Hetele bat in lâzen, er wurbe iht um sin kint.
do  nb t er dem k nige zorniclichen sint,
er wolde niht erwinden, er'n s he in d  mit schilden,
daz ez im schade wäre und ouch der k niginne froun
Hilden.

630, 1 *l zen wir beliben*, wollen wir bei Seite lassen, zu erzählen. — 2 *alsô* — *alse*, ebenso — wie. — *w *, er hatte Sehnsucht. — 4 *ez versuochen*, an einen, Versuche bei jemand machen, um etwas bei ihm zu erreichen.

631, 1 *b  ir*, in ihrer Nähe. — 2 *stunde*, mal. — *eins tages*, an einem und demselben Tage. — 3 *versm hen* swv., verschmähen, im trans. Sinne. — 4 *wern*, einem etwas, wie nhd.

632, 1 *l zen*, unterlassen, aufhören. — *er wurbe iht*, daß er nicht ferner w rbe, zu werben. — 3 *er'n*, daß er (Herwig) ihn (Hetelen) s he, besuchte, heimsuchte, *mit schilden*, mit Krieg.

633 Ich'n weiz wer im daz riete: driu tûsent küener man,
die er ze friunde hiete, Herwic duo gewan.
dâ mite spilte er leide dâ zen Hegelingen
der die er in sin dienst mit aller hande liebe wolde
bringen.

634 Dô wolden's niht getrouwen die von Sturmiant.
den von Tenemarke was ez ouch unerkant.
sit gefriesch ez İrolt dâ her von Ortriche,
daz Herwic der küene Hetelen suochte vil gewal-
dicliche.

635 Do ez nu Hetele weste, daz er mit siner schar
zogete âne vorhte under wegen dar,
er sagte ez sinen mannen und ouch der küniginne.
er sprach: «waz redet ir danne? ich høere uns gésté
ze hûse bringen.»

636 «Waz sol ich dar zuo sprechen niwan allez guot?
ez'n dunket mich unbillich, obe ein ritter tuot
mit liebe und ouch mit leide daz man uf ère prise.
wie möhte im misselingen? Hérwic ist biderbe unde wise.

637 Jâ sul wir daz behüeten», sprach daz edele wip,
«daz er iht beswære den helden hie ir lip.
ich hân des jehen høeren, daz er an iuwer schranken
kum alsô mit helden, daz im's iuwer tohter müeze
danken.»

633, 3 *spilte leide*, spielte ein unangenehmes Spiel, der. derjenigen, die (Kudrun) u. s. w. — 4 die er sich mit jeglicher Art von Freundlichkeit hatte unterthan machen wollen. — *leide* und *liebe* stehen in ab-sichtlichem Gegensatz.

634, 2 *unerkant* adj., unbekannt. — 4 *suochte*, heimsuchte. — *gewaldicliche* adv., mit Heeresmacht.

635, 2 *zogen* swv., einherziehen. — *vorhte* stf., Furcht. — 4 *ir* wendet sich zunächst an die Königin: was sagt ihr dazu? — *geste*, eine gewöhnliche ironische Bezeichnung für die Feinde. Auch in *ze hûse bringen* ist das Bild fortgesetzt.

636, 3 *mit liebe und ouch mit leide*, in dem was er Freundliches und Feindliches thut. — *daz man uf ère prise*, dasjenige, was man in Bezug, im Hinblick auf die Ehre preisen kann.

637, 2 *iht*, nicht etwa. — *beswære*, Beschwerde, Sorge bereiten. — 3 *schranke* swf., Turnierschranke, hier allgemeiner die Grenze.

- 638 Ein teil sich dô ze lange der künic und sine man
versünten, des dô Herwic des hazzes hie began.
in einer morgenküele er und sine geste
für Hetelen burc bekômen. er tet in strite sit daz
aller beste.
- 639 Dô noch die recken sliefen in Hételen sal,
dô ruofte ein wahtære für die burc ze tal:
«wol ûf in der selde! wir haben fremede geste,
und wâfent iuch, ir helde. ich sihe von manigem lieh-
ten helme gleste.»
- 640 Sie sprungen von den betten und lâgen dô niht mër.
swer dâ inne wære, armer oder hër,
der muoste haben sorge der êre und ouch des libes.
alsô gerte Herwic in dem herten sturme sines wibes.
- 641 Hetele und frou Hilde in daz vénster wâren komen.
Herwic der hête ein volc an sich genomen,
daz saz vor einem berge ze Gâleis in dem lande,
die der starke Mörunc ze Wâleis an der marke wol
erkande.
- 642 Hetele sach ir dringen vaste gën dem tor.
jâ wære er ungerne gewesen dô dar vor,
vater der Kûtrûnen, swie küene er doch wære.
ja erzurnden in die geste. im hulpen sider sine búrgære.
- 643 Gewâfent wart dar inne ein hundert oder baz.
der wirt der streit selbe; mit willen tete er daz.

638, 2 *des*, infolge dessen. — *des hazzes*, die Feindseligkeiten. — 4 *be-
kômen*, kamen, waren gekommen. — *tet daz aller beste*, zeichnete
sich vor allen aus.

639, 2 *wahtære* stm., Wächter. — *für die burc ze tal*, hinab vor die Burg.
— 4 *gleste* stf., Glanz.

641, 2 *an sich*, zu sich, mit sich. — 3 *in dem lande ze Gâleis*, in dem Lande
Galeis. — 4 *Wâleis*, die westliche Grenze von Hetel's Reich, be-
rührt sich mit Herwig's Lande, das als Hetel's Nachbarland geschild-
dert wird, und zwar mit dessen östlichem Theile, der Galeis heißt.
Daher kennt Morung die Helden von Galeis recht gut.

642, 1 *ir dringen vaste*, ihr heftiges Drängen. — 2 *dar vor*, außerhalb des
Thores. — 4 *erzurnden præt*, von *erzürnen*, zornig machen.

643, 1 *dar inne*, innerhalb, in der Stadt. — 2 *mit willen*, gerne. —

sin volc daz was küene: daz mohte in niht gewerren.
man vant dâ schaden starken, den Hetelen tete Her-
wic der herre.

644 Dicke sluog ûz helmen den fwerheizen wint
Herwic der herre. daz sach des wirtes kint,
Kûtrân diu schoene. daz het siu z'ougen weide.
der helt der dûht' sie biderbe; daz was ir beide liebe
unde leide.

645 Hetele grimmes muotes selbe wâfen truoc.
libes unde guotes was er biderbe gnuoc.
der wirt der tet unrehte. er kom im sit sô nâhen,
daz sie abe der bürge den strit vil bescheidenlichen
sâhen.

646 Dô sie hêten gerne die porten zuo getân,
dô muosten sie daz lernen durch schumphentiure lân.
si begûnden mit den gesten in die porten dringen.
ûf schoener frouwen lônén stuont Herwige aller sin
gedinge.

647 Hetele unde Herwic, für ir beider man
die guoten ritter sprungen. liuhten in began
der louc ûz gespenge, daz in dâ hie vor handen.
daz werte vil unlange unz sie bêde ein ander wol be-
kanden.

643, 3 *in*, den Gästen. — *gewerren*, hinderlich sein, schaden; trotz der Tapferkeit von Hetel's Mannen nahmen sie, und nicht Herwig, den Schaden.

644, 1 *fwerheiz* adj., heiß wie Feuer. — 3 *het sie z'ougen weide*, hatte sie für Augenweide, daran hatte sie ihre Augenweide. — 4 *liebe*, weil sie ihm gewogen war, *leide*, weil es den Ihrigen zu Schaden kam; beides sind Adverbia.

645, 2 *libes unde guotes*, was den Leib, die körperliche Stärke, und die Macht, den Besitz, betraf. — 3 *unrehte*, weil er gegen denjenigen kämpfte, der in freundlicher Absicht sich ihm hatte nähern wollen.

646, 1 *porte* swf., Pforte. — 2 sie mussten lernen, das (Schließen der Pforte) wegen der Niederlage zu unterlassen. — *schumphentiure* stf. von *desconfiture*, Unfall, Niederlage. — 4 *lônén*; der Minnelohn ist gemeint.

647, 1 *für*, vor sie voraus. — 3 *louc* stm., Flamme. — *gespenge* stn., Spangenberg. — *hie* = *hienc*, hieng. Das Spangenberg der Rüstung hieng ihnen vor den Händen, d. h. die Hände waren damit bedeckt. — 4 *vil unlange* adv., nicht sehr lange. — Sie erkannten sich sehr bald gegenseitig im Gedränge der Kämpfenden.

- 648 Dô der künic Hetele sô rehte kûenen sach
den stolzen Herwigen, in dem strite er sprach:
«die mir ze einem friwende des recken niht engunden,
die  nwisten wer er wære. er houwet durch daz verch
die tiefen wunden.»
- 649 Kûdr n diu schoene diu sach und hört' den schal.
gel cke daz ist sinewel dicke alsam ein bal.
do  z diu frouwe mohte anders niht gescheiden,
ir vater und dem gaste siu wunschte des sie in ge-
d hten beide.
- 650 Siu begunde r fen zuo im über den sal:
«Hetele, vater h re, nu fl uz t ze tal
daz bluot durch halsberge. d  von sint uns die m re
besprungen allenthalben. Herwic ist ein  bel n ch-
geb re.
- 651 Durch den minen willen s  sult ir'z beide friden.
nu schaffet eine wile dem herzen und den liden
ruowe in dem strite, unz ich iuch beide fr ge,
w  der f rste Herwic habende s  die aller beste m ge.»
- 652 D  sprach der ritter edele: «der fride ist unget n,
ir'n l t mich ungew fent, frouwe, für iuch g n.
s  wil ich iu k nden von minen besten m gen.
h n ich fride die z te, swes ir welt, s  muget ir mich
wol fr gen.»

648, 2 *in dem strite*, während des Kampfes, während sie miteinander stritten. — 4 *verch*, Sitz des Lebens, Leben.

649, 2 *sinewel* adj., ganz rund: die alte Vorstellung von der Gl ckskugel. — 4 *des sie in ged hten beide*, dasjenige, was sie beide im Sinne hatten. Sie wünschten ihnen Erfüllung ihrer beiderseitigen Gedanken.

650, 1 *im*, dem Vater. — * ber den sal*, über den Saal hinüber, von dem aus die Frauen zusahen. — 4 *besprungen* pret. von *bespringen*, besprengt, benetzt.

651, 2 *eine wile*, eine Zeit lang. — *liden* pl. von *lit*, Gliedern. — 4 *habende s * = *habe*. — Sie will sich nach seiner Macht und Herrschaft erkundigen.

652, 1 *unget n*, unausgeführt. — 2 *ir'n l t*, es sei denn, daß ihr lasst. — 4 *die z te*, während der Zeit.

653 Durch der frouwen liebe gescheiden wart der strit.
 sich schutten ûz den ringen die sturmmüeden sit.
 nâch harnasches râme sie wuoschen sich mit brunnen.
 dô wâren s' wol getâne. man mohte in ze lebene wol
 gunnen.

654 Mit hundert sîner helde gieng er dâ er vant
 gezweiet in ir muote von Hegelinge lant
 Kûtrûn enphieng in mit ânderen frouwen.
 der ritter edel unde guot mohte in volliclichen niht
 getrouwen.

655 Die geste hiez dô sitzen daz wætliche kint.
 daz Herwiges ellen geliebet' sich sint.
 durch sîne grôze zûhte behaget' er wol in beiden.
 Hilden und ir tochter riet man ez ân' alle twâle scheiden.

656 Herwic sprach zer frouwen: «mir ist daz geseit
 (doch hêt ez iuch gerouwen von mîner arebeit)
 daz ich iu versmâhe durch min lîhtez künne.
 dicke bî den armen habent riche liute guote wünne.»

657 Siu sprach: «wer wær' die frouwe, der versmâhte daz,
 der ein helt sô diende, daz siu dem trûege haz?
 geloubet mir», sprach Kûtrûn, «daz ez mir niht ver-
 smâhet.
 holder danne i'u wære ist dêhein maget die ir ie ge-
 sâhet.

653, 2 *einen ûz den ringen schûten*, jemand das Panzerhemd abziehen. — *sturmmüede* adj., vom Kampfe ermüdet. — 3 *râm* stm., Schmutz. Der eiserne Harnisch färbte das Gesicht, daher beim Ablegen desselben der Ritter sich wusch. — *brunnen* von *brunne*, Wasser.

654, 2 *gezweiet* pret. von *zweien*, in zwei Theile spalten; sie schwankte zwischen den Eltern und dem Geliebten. Die Stelle erinnert an Nib. 1621, 2 *manic sneller jungelinc in gezeieitem muote ir zegegene stuont*, C. — 3 *Kûtrûn* ist zugleich Object von *vant* und Subject von *enphieng*.

655, 2 *geliebet' sich*, machte sich beliebt. — 3 *beiden*, der Mutter und der Tochter. — 4 *twâle* stf., Zögerung.

656, 2 Gehört als Zwischengedanke in den abhängigen Satz mit *daz*. Eure Äußerung, ich sei euch zu gering, hätte euch gereut in Folge meiner Anstrengung (im Kampfe); ihr hättet bereut, sie gethan zu haben, wenn ihr den ersten Ausgang gesehen hättet. — 3 *khte* adj., nicht schwer wiegend, unbedeutend.

657, 1 *versmâhte daz*; dazu stimmt genau der folgende Satz mit *daz* nicht; *daz siu* schließt sich vielmehr an *diu frouwe* an. — 4 *i'u* = *ich iu*.

- 658 Wolden mir des gunnen die næhsten friunde mîn,
 nâch iuwer selbes willen wolde ich bt iu sîn.»
 mit lieplichen blicken er sach ir under ougen.
 siu trûege in ime herzen, daz redet' siu vor den liuten
 âne lougen.
- 659 Urloubes gerte ze werben um daz kint
 der récké vil küene. daz erloubte sint
 Hetele unde Hilde. die wolden hœren beide,
 ob ir tochter wære lîep der gewerp oder leide.
- 660 Vil schiere wart er innen wie siu was gemuot.
 vor der juncfrouwen stuont der helt guot,
 sam er ûz meisters hende wol entworfen wære
 an einer wizen wende. dem geliche stuont der degen
 mære.
- 661 «Geruochet ir mich minnen, vil schœnez magedin,
 mit allen minen sinnen sô wil ich immer sîn
 swie ir mir gebietet. mîn bûrge und mîne mâge
 daz sol iu allez dienen, daz mich des, frouwe, hin
 z'iu niht betrâge.»
- 662 Siu sprach: «ich gihe iu gerne, daz ich iu wese holt.
 du hâst mit dienéste hiute hie versolt,
 daz ich den haz wil scheiden von dir und minem künne.»
 daz mac mir niemen leiden. du solt immer haben mit
 mir wünne.»

658, 4 âne lougen, ohne Leugnen, offenkundig.

659, 1 Urloubes, Erlaubniss. — um, verkürzt aus umbe. — 4 der gewerp
 stm., die Werbung.

660, 3 entworfen præf. von entwerfen, malen. — 4 wende dat. sing. von want.
 Die Stelle schließt sich an Nib. 285, 1: dô stuont sô minnicliche daz
 Sigemundes kint, sam er entworfen wære an ein permint von guotes
 meisters listen. Vgl. auch Kudr. 1601, 3. 4.

661, 2 sô ist nicht das «so» des Nachsatzes, sondern vertritt mit allen
 minen sinnen. — 4 daz (das zweite), so daß. — hin z'iu = hin ze iu,
 euch gegenüber, in Bezug auf euch.

662, 1 gihe 1. pers. von jehen, gestehen. — wese conj. præf. von wesen,
 sein. — 2 versolt swv., verschulden, verdienen. — 3 von, zwischen.
 — 4 leiden swv., leid machen, verleiden.

- 663 Hetelen hiez man bringen (des endet' sich der strit)
 zuo der küniginne. nâch im kômen sit
 die aller besten degene von Hegelinge lande,
 die der künic hête. dô veréndét' sich al sîn ande.
- 664 Frâgen sie begunde nâch râte siner man
 Hetele dô ze stunde, obe siu z'einem man
 wolde Herwigen, den edelen ritter guoten.
 dô sprâch diu maget schœne: «ich wil mir niht bez-
 zers friundes muoten.»
- 665 Dô vestent' man die schœnen dem recken an der stunt,
 der sie dâ solde krœnen. von ir wart im kunt
 freude und ungemûete. daz mans' im gap ze wîbe,
 des geschâch in kurzen zîten in sturme wê vil guoter
 recken lîbe.
- 666 Er wânde mit im fûeren die juncfrouwen dan.
 des gunde im niht ir muoter. dâ von er gewan
 von unkunden recken michel arebeite.
 Hilde sprach zem künige, siu wolde s' zuo der krône
 baz bereiten.
- 667 Man riet Herwige, daz er sie lieze dâ,
 daz er mit schœnen wîben vertribe anderswâ
 die zît und sîne stunde dar nâch in einem jâre.
 daz frieschen die von Alzabê. sie rieten Herwige dô
 ze vâre.

663, 2 *der küniginne*, Kudrun. — *nâch im*, hinter ihm her.

664, 1 *sie*, Kudrunen. — 4 *niht bezzers*, keines bessern. — *friundes*, Ge-
 liebten. — *mir*, für mich.

665, 1 *vestent' præt.* von *vesten* (= *vestenen*), befestigen, verloben. — *an
 der stunt*, auf der Stelle. — 2 *krœnen*, zur Königin in seinem Lande
 machen. — 4 *des*, davon, dadurch. — *in kurzen zîten*, bald darauf.

666, 3 *unkunt* adj., unbekannt, fremd. — 4 *wolde s'*, wollte sie, Kudrunen.
 — *bereiten swv.*, vorbereiten, ausrüsten.

667, 3 die Zeit von da ab während eines Jahres. — 4 *rieten ze vâre*, be-
 rathschlagten zum Zweck eines Hinterhaltes, sannnen auf einen Hinter-
 halt gegen Herwig.

XIII. ÄVENTIURE.

Sifrit von Morland fällt in Herwig's Land ein. Herwig läst es Kudrun melden, die ihren Vater veranlasst, ihm zu Hilfe zu eilen. Mit Hetel's Unterstützung werden die Mohren in eine Feste an einem großen Flusse gedrängt, wo sie von ihren Gegnern belagert werden.

668 Do besändé sich Sifrit, der künic von Môrlant.
nâch schiffen hiez er werben. swâ sô er diu vant,
diu hiez er vaste rûsten mit wâfen und mit spîse,
ze schaden Herwige. er besânde sich mit friunden
harte lîse.

669 Zweinzic starke kiele zimbern er dô hiez.
ez wæn' den niht geuele, die er'z wizzen lîez,
daz er hin ze Sêlande wolde herverten.
gelobet wart diu reise, sô sich verendet' der winter herte.

670 Mit ahzic tûsent helden het er sich besant.
von liuten wart dô lâre ze Alzabê daz lant.
die kûnige von den Mœren herverten swuoren.
si belîben sumelîche, die andern nâch des kûniges
willen fuoren.

668, 1 *sich besenden* swv., seine Dienstmannen holen lassen, zusammenrufen. — 2 *werben*, *nâch*, sich um etwas bemühen. — 4 *mit* bei *sich besenden*, den durch *mit* bezeichneten holen lassen — *lîse* adv., still, heimlich.

669, 1 *zimbern* swv., zimmern, bauen. — 3 *herverten* swv., eine Heerfahrt unternehmen. — 4 *verendet'* præt. conj., geendet haben würde.

670, 3 *swuoren* mit inf., eidlich geloben etwas zu thun. — 4 *si* — *sumelîche*, einige von ihnen. — *belîben*, blieben zurück, zu Hause.

671 Hin ze Sêlande hiez er widersagen.
 daz was dem fürsten ande. von schulden mohte er'z
 klagen,
 wan er nie verdiende der rîchen künige haz.
 der marke und siner bûrge hiez er hûeten destê baz.

672 Er klaget' ez sinen friunden, swâ sô er die vant,
 daz man im brennen wolde und wüestên sin lant.
 swaz er ze gebenne hête, daz was nâch dienest veile.
 die gerne solt enphîngen, den kom daz herverten
 gar ze heile.

673 Gên des meien zîten sie kômen über sê,
 die helde ûz Abakle und die von Alzabê,
 sam sie gewaldîchîchen der werlde z'ende wolden.
 vil gelpher fuor dar under, die man sider quekte mit
 der molden.

674 In lant daz Herwiges wurfen sie den brant.
 swaz er dô helfe hête an frîundên besant,
 die bat er mit im rîten. sie huoben stürme grimme.
 sie kouften'z mit dem verhe swaz man in gap, golt,
 silber oder gimme.

675 Dem ûz Sêlande was sin schade leit.
 er was ein helt zen handen. ahî wie er streit,
 unze er gâr tungte daz velt mit den tôten.
 die âldên ez jungte. dâ wart gesunder houbte vil ver-
 schrôten.

676 Der strît werete lange; des lac dâ maniger tôt.
 Herwic der edele kom in grôze nôt,

671, 1 widersagen swv., Krieg erklären, den Frieden aufkündigen. — 2 dem fürsten, Herwig.

672, 3 nâch dienest, nachdem ihm einer gedient hatte, konnte er es erwerben.

673, 3 der werlde z'ende wolden, an das Ende der Welt ziehen wollten. — 4 vil gelpher fuor, viele Lustige fuhren. — quekte mit der molden, eigentlich: mit dem Staube fesselte, in den Staub niederwarf.

674, 1 lant daz Herwiges, Herwig's Land. — brant stm., Verwüstung eines Landes durch Feuer. — 4 kouften'z, erkaufen, verdienten es. — verch, gen. verhes, stn., Leben.

675, 3 tungen swv., düngen. — 4 die âlden ez jungte, die Alten machte der Kampf wieder jung.

daz er uf sine marké muoste sit entrinnen.
daz lant rouch allenthalben. daz emböt ér der küniginne.

677 Die boten hiez er riten in daz Hetelen lant.
mit manigem trahene fuoren die er dar het gesant,
dâ sie diu mære sageten und Hetelen gesâhen.
dem vil rîchen künige sie alles leides âne frume ver-
jâhen.

678 Swie er sie sach gebâren, so enphieng er s' alsô wol
als man in fremeden landen liebe friunde sol.
er frâgte wie sie kôemen von ir herren lande,
sit man im brach die bürge und im die marke in allen
enden brande.

679 Sie sprâchen dô: «mit sorgen si wir gevarn dan.
âbent unde morgen die Herwiges man
die urborent sêre die gâbe mit ir libe.
sie werbent vaste umb' êre. des hœrt man bi in wei-
nen vil der wîbe.»

680 Dô sprach der künic Hetele: «gêt für die tochter min.
swaz diu iu gebiutet, daz sol allez sin.
bite siu uns rechen den schaden in dem lande,
sô dienen wir iu gerne. ez wirt vil wol gerochen gar
sin ande.»

681 Ê daz die boten giengen für die schœnen meit,
dô sâhen dô die liute wol ir herzen leit.
des trouwet' niht erbeiten Kûtrîn diu hêre.
dô hiez siu nâch in senden. siu klagete vlorn ir lânt
ûnd ir êre.

676, 4 rouch præet. von riechen, rauchen, brennen.

677, 3 dâ ist mit fuoren zu verbinden: fuhren dorthin, wo sie. dar be-
zieht sich auf Hetelen lant. — 3 gesâhen, aufsuchten. — 4 leides âne
frume, Leid, bei welchem kein Nutzen, keine Hülfe ist; vgl. 707, 2.

678, 3 kâemen, fortgekommen wâren. — 4 sit, da.

679, 1 si wir = sin wir, sind wir. — 3 sie bezahlen, verdienen die ihnen
geschenkten Gaben mit ihrem Leibe, mit ihrem Leben.

680, 2 sin, geschehen. — 3 bite siu, vorausgesetzt, daß sie uns bittet. —
4 sin, Herwig's.

681, 3 des, darauf, trouwet' niht erbeiten, getraute sich nicht zu warten,
bis sie von selbst zu ihr kämen. — 4 klagete vlorn, beklagte als
verloren.

682 Die boten für sie kômen. mit triuwen tet siu daz,
 daz diu maget vil edele wéinénde saz.
 siu frâgte wie sie schieden von ir lieben manne:
 ob sie in lebenden liezen, dô sie von ir lande schie-
 den dannen.

683 Dô sprach dar under einer: «wir liezen in gesunt.
 st wir fuoren dannen, uns enist niht kunt,
 wie mit im haben erworben die von Môrlande.
 ir was vil verdorben; sie tâten niht wan rouben mit
 dem brande.

684 Nu hoere, maget edele, waz dir mîn herre enbôt.
 er und sîne helede sint in grôzer nôt.
 sie fürhtent tegelichen verliesen lîp und êre.
 nu wil mîn herre Herwic versuochen dîne triuwe,
 frouwe hêre.»

685 Von sedele stuont dô Kûtrîn, diu vil schœne meit.
 die schaden wurden beide dem künige geseit,
 man slûege ir die liute und bræche ir bûrge wîten.
 siu bat ir vater Hetelen ze des künic Herwiges helfe
 rîten.

686 Mit wéinénden ougen sî ir vater umbeslôz.
 «hilfâ, künic hêre! mîn schade wirt alze grôz,
 ez'n wellen dîne degene mit willîgen henden
 helfen mînen friwenden. jâ kan ez ander niemen sô
 wol g'enden.»

682, 1 mit triuwen, in treuer, aufrichtiger Gesinnung weinte sie. — 3 schie-
 den, geschieden wâren.

683, 2 st, seitdem. — 3 werben, mit einem, mit jemand umgehen, ver-
 fahren. — 4 ir, derer von Morlande waren viele gefallen. — niht wan,
 nichts als. — rouben mit dem brande; mit steht häufig geradezu für
 und. Statt dessen könnte es auch heißen: rouben unde brennen, oder
 roup unde brant.

684, 2 helede, die alterthümliche Form von heide. — 4 frouwe hier im
 Sinne von Herrin: erhabene Herrin.

685, 1 sedel stm., Sitz. — 3 wîten adv., weithin, in weiter Ausdehnung.

686, 2 hilfâ imper. mit der Interjection â, die zur Verstärkung des Im-
 perativs dient. — 2 alze, allzu. — 3 ez'n, es sei denn, daß. — 4 sô
 wol, so gut wie sie. — g'enden = geenden swv., zu Ende führen.

687 «Daz lâze ich durch niemen, daz wil ich dir sagen,
 i'ne wege Herwige in vil kurzen tagen.
 ich wil den schaden grôzen, so ich beste mac, verenden
 und wil nâch Waten dem alden unde nâch den ân-
 déren senden.

688 Der bringet von den Stürmen alle die er hât.
 gefreischet ez her Mörunc, wie'z in dem lande stât,
 der mag uns guoter helde wol tûsént gefüeren.
 die vinde werdent inne daz wir uns under helme tür-
 ren rüeren.

689 Hôrant von Tenemarke sol uns ûf den wegen
 driu tûsént ritter füeren. Írólt der degen
 der sol daz gesinde nâch dem vanen wîsen;
 ouch kumt ir bruoder Ortwin: sô mac mîn tochter unser
 helfe prisén.»

690 Boten riten gâhes die dâ sant' diu meit.
 sie westen niht sô nâhes: alle die ir leit
 mit helfe wolden bûezen, den bôt siu michel êre.
 siu kunde helde grûezen; des kom der recken vil
 déste mære.

691 Der meide muoter Hilde diu sprach wol dar zuo:
 «swer under sinem schilde williclichen tuo
 helfe dinen friunden, sô sie riten hinnen,
 im sol sîn mite geteilet swaz wir immer mêré ge-
 winnen.»

687, 1 Ich unterlasse es um niemandes willen. — 2 wegen stv. mit dat., hel-
 fen. — in vil kurzen tagen, in sehr kurzer Zeit.

688, 3 gefüeren swv., herbeischaflen, bringen. — 4 türren, wagen.

689, 1 ûf den wegen, auf der Fahrt, auf dem Kriegszuge. — 3 der van
 swm., die Fahne; nâch, hinter-her. — 4 ir, Kudrun's.

690, 2 si westen niht sô nâhes, wieder eine durch den innern Reim herbei-
 geführte ungeschickte Ausdrucksweise. Der Sinn scheint zu sein:
 sie (Kudrun) wusste nichts ihr so Nahestehendes, keinen ihr noch
 so nahe verwandten Menschen, allen bot sie Ehre, verhiess ihnen
 reichen Lohn. — 4 vil deste mære, bei weitem desto mehr; ihr freund-
 licher, holdseliger Gruß hatte sie beliebt gemacht.

691, 1 sprach wol, äußerte sich beifällig. — 4 im sol sîn mite geteilet, mit
 ihm soll getheilt sein. — immer mære, je noch in Zukunft.

692 Dô slôz man ûf die kisten. hin ze hove man truoc,
 der sie dar inne wisten, harnasche gnuoc,
 genagelet wol mit stâle. der silberwizen ringe
 brâht' man vil den helden. des frewete sich die junge
 küniginne.

693 Der wirt wol tûsent helden gap rós ûnde wât.
 diu zugen sie ûz den selden, sô sie der ofte hât,
 der vehten wolde riten zuo den langen strâzen.
 swaz ir der künic hête, der wolde er vil wênic verlâzen.

694 Der wirt urlôubes gerte von sinem wibe dan.
 Hilde und ir tohter weinen dô began.
 doch sâhen sie vil gerne helde mit im riten.
 sie sprâchen: «got von himele lâze iuch beide lob und
 êre erstreiten.»

695 Dô sie nu komen wâren für daz bûrgetor,
 vil sîngender knappen hôrte man der vor,
 die sich in herten strîten rôubés versâhen.
 sie muosten verre riten. jâ wâren in die vînde niht ze
 nâhen.

696 An dem dritten morgen dô kom in harte fruo
 Wate der vil alde mit tûsent helden zuo.
 an dem sibenden morgen dô kom von Tenelande
 Hôrant mit vierzic hundert, nâch den Kûdrûn diu
 schœne sande.

692, 2 *harnasche* ist gen., von *gnuoc* abhängig; darum steht durch Attraction *der* für *die*: die sie darin wussten, von denen sie wussten, daß sie darin waren. — *harnasch* stm., Harnisch. — 3 *genagelet*] die *Harnische* waren mit einer Decke von edelm Metall überzogen, die vermittelst kleiner Nägel befestigt war. — *stâle* aus *stahete*; *stahet* stm. — *silberwîz* adj., weiß wie Silber.

693, 2 *diu*, nämlich die Rosse. — *zugen si*, führten sie heraus. — *sô* — *hât*, wie derjenige sie (die Rosse) oft hat (gezogen). — 3 *zuo*, auf die weiten Wege. — 4 *verlâzen*, zurücklassen, zu Hause lassen; die Rosse sind noch gemeint.

694, 4 *beide* gehört zu *lob und êre*. — *erstreiten* stv., durch Kampf erwerben.

695, 2 *der*, geschwächte Form von *dar*; *der vor*, da vor, vor dem Thore. — 3 *sich roubes versâhen*, die auf Raub, auf Beute hofften.

696, 1 *kom in* — *zuo* adv., stieß zu ihnen. — *fruo*, frühe.

- 697 Von Wäleis der marke kom Mörunc der degen.
 durch schoener frouwen liebe wolde er strites phlegen.
 er brähte sunder twäle zweinzic hundert manne.
 die fuoren wol gewäfent und riten alle fröeliche dannen.
- 698 Der küniginne bruoder, der degen Ortwin,
 uf des wazzers fluote fuort' er der swester sin
 wol vierzic hundert recken oder dannoch mēre.
 westen'z die von Alzabē, sō möhten sie in fürhten
 harte sēre.
- 699 Dō sī im ze helfe kōmen, Herwīge und sinen man,
 dō was im misselungen. swes er ie began,
 dar an er schaden grōzen vil dicke muoste enphāhen
 mit sinen stritgenōzen. sie riten sinem bürgerstor vil
 nāhen.
- 700 Sich huop von küniges künne vil grōz ungemach.
 daz man dā die porten und vesten bürge brach,
 daz kom von untriuwen und grōzem übermuote.
 swen man dar an ervindet, dem vervāhet mān ez niht
 ze guote.
- 701 Die boten gāhes fūeren, Herwīge sagt' man daz.
 die vīende ez versuochten vil vaste durch ir haz
 vil manigen ābent spāte unde manigen morgen.
 dō sigen allenthalben Herwīges helfe zuo vil unver-
 borgen.
- 702 Do ez die von Karadie gefrieschen, in was leit.
 daz wāren zwēne künige, den ir arebeit

697, 2 *strites phlegen*, Streit treiben, kämpfen.

698, 2 *fuort' er*, brachte er. — 4 *westen'z*, hätten es gewusst. — *in fürhten*, für sich fürchten; *in* ist dat. pl.

699, 2 *was im misselungen*, war es ihm schlecht ergangen. — 4 *sie*, die Feinde.

700, 1 *küniges künne*, Königsgeschlecht, Könige. — *ungemach*, Leid. — 3 *untriuwe* stf., Treulosigkeit, Verrath. — 4 *dar an*, bei Untreue und Übermuth. — *vervāhen ze guote*, einem etwas, jemand etwas zum Guten anrechnen, auslegen.

701, 1 *fūeren*, der Coniunctiv hängt von *sagt'* ab. — 2 *ez versuochten*, machten verschiedene Angriffsversuche. — 4 *sigen zuo prät. pl.* von *sigen*, zogen herbei. — *helfe* mit pl. des Verbums, für die helfenden Ritter. — *unverborgen*, offenkundig.

kom ze unsenfte, dô Hetele der herre
mit sinen helden mæren gestrichen was nâch in vil
harte verre.

703 Durch daz sie friunde wâren, sie rihten sich ze wer.
man sach sô gebâren von Mòrlant daz her,
sam sie durch vekten wolden niemen dan entwichen.
die's mit in phlegen solden, die muose ez maniger are-
beite richen.

704 Wate der vil küene kom mit grôzer kraft.
ez hete dar gefüegēt grôze ritterschaft
Kûdrûn diu schœne Herwige ir manne.
swie sô sie dâ wurben, sie riten sit vil frœliche dannen.

705 Swie sie heiden hiezen, die von Mòrlant
dringen sich niht liezen. an in was wol erkant,
ez wæren ie die besten von allem ertriche.
sie gâben andern gesten vil dicke herberge schedeliche.

706 Herwic von Sêwen wolde sich erholn
an den von Alzabie. dar umbe muosten doln
diu her ze beiden siten. wunden vil ir mâge
gewunnen z'allen ziten. sîn moht' den künic Hetelen
wol betrâgen.

707 Dô sie zesamene wâren, von den ich hân geseit,
komen mit ir kreften, âne freude leit

702, 3 *kom ze unsenfte*, zur Unbequemlichkeit ausschlug; *unsenfte* stf. — 4 *gestrichen was* von *strichen* stv., gezogen war. — *nâch in*, um sie zu erreichen.

703, 1 *durch daz*, weil. — *wer* stf., Vertheidigung. — 3 *niemen* ist dat., vor niemand. — *dan*, von der Stelle. — 4 *die's*, es bezieht sich auf *vehten*, ebenso *ez*. — *richen* swv., reich machen.

704, 1 *kraft* stf., Menge. — 2 *dar gefüegēt*, dorthin zu Wege gebracht. — *ritterschaft* stf., Menge von Rittern. — 4 *swie* — *wurben*, wie es ihnen dort auch ergehen mochte.

705, 2 *dringen* mit acc., zurückdrängen. — 4 *andern gesten*, Feinden, die sie sonst schon gehabt hatten. — *herberge*, in der Durchführung des gewählten ironischen Bildes von Gästen.

706, 1 *sich erholn* swv., seine Versäumniss, seinen Schaden wieder einholen, gut machen. — 2 *doln* swv., dulden; etwa zu ergänzen *schaden*. — 3 *diu her* pl. von *daz her*, Heer. — *ir mâge*, die Verwandten, Angehörigen beider Parteien.

707, 2 *âne freude leit*, Leid, das von keiner Freude begleitet war; vgl. 677, 4.

heten z'allen ziten die recken unde sorge,
waz in die naht geschæhe. sie dâhten. «wie geleben
wir den morgen?»

708 Drie veltstürme sie mit den Mœren striten.
dô heten fride die bürge nâch ritterlichen siten.
sie teilden'z mit den swerten und mit den spern sêre.
frides sie niht gerten: des gewûnnen sie der wunden
deste mêre.

709 Die geste zuo den kunden kômen des niht abe,
si enstriten zê allen stunden. des muoste ir bestiu habe
der krefte dâ beliben, dô si's niht wolden lâzen.
daz saget' man schœnen wiben; die begunden weinen
âne mâze.

710 Waz dâ Wate der kûene in stûrmé gestreit!
er was vil harte wise, daz er diu herzen leit
dicke fremeden gesten mit schaden frumte nâhen;
wan sie in z'allen ziten mit sinen helden bi den besten
sâhen.

711 Hôrant von Tenemarke, frum was er genuoc.
waz er der starken helme mit siner hant durchsluoc!
ouch vergaz er selden der vil liechten brünne,
si'n müesten sin engelden. er tet den vinden dicke schar
vil dünne.

712 Môrunc der snelle, dicke über rant
mit ellenthaftem muote -strahte er sine hant.

708, 2 *dô*, während der Zeit. Ritterlichem Gebrauche wäre es zuwider-
gelaufen, wenn, während das Heer im Felde lag, man die unver-
theidigten Städte inzwischen überrumpelt hätte. — 3 *teilden'z*, ent-
schieden die Sache, den Streit. — *der wunden*, der Verwundeten.

709, 1 *kômen des niht abe*, ließen nicht davon ab. — 2 *ir bestiu habe der
krefte*, ihr bester Besitz an Kräften, an kräftiger Mannschaft. — 3 *dâ
beliben*, dort auf dem Kampfplatz bleiben. — 4 *daz*, daß so viele
Männer gefallen wären.

710, 1 *gestreit præt.* von *gestriten*. — 3 *frumte nâhen*, nahe brachte. — 4 *bi
den besten*, bei den Tapfersten.

711, 1 *frum adj.*, tapfer. — 4 *si'n müesten sin engelden*, daß sie nicht Scha-
den durch ihn leiden mußten. — *schar* ist acc. pl. — *dünne adj.*, ge-
lichtet.

712, 1 *über rant*, über den Schildrand hinaus. — 2 er streckte die Hand,
um mit dem Schwerte zu schlagen. —

er wolde niht entwenken den von Mörlande,
den edelen künigen richen. an den rach er den Her-
wiges anden.

713 Hetele der riche durch daz in dar gesant
het sin schoeniu tohter in Herwiges lant,
daz er'z friden solde, sit tet er'z in der mæze,
der gerne leben wolde, der mohte im sine marke ligen
lâzen.

714 Herwic streit dâ selbe, daz niemen kunde baz,
vor porten und an velde. dâ von vil dicke naz
wart im daz sin houbet von sweize under ringen.
ir wart dâ vil betoubet, die in wândén hin hinder
dringen.

715 Wigâleis der guote tet den gesten leit.
von Tenelant her Fruote sô ritterlichen streit,
daz man's im danken mohte von schulden wol nâch
êren.
in sturme er wol getohte. man gefriesch nie alden
recken alsô hêren.

716 Ortwin der junge, der helt ûz Ortlant,
des jach im manic zunge, daz küener helde hant
niemen in den striten sô vollicliche trûege.
man sagete z'allen ziten, daz er die ungefüege wunden
slûege.

717 Sie heten tage zwelve mit sorgen nu gestriten.
die Hétélen helde sach man in herten siten

712, 3 *entwenken* swv., ausweichen, aus dem Wege gehen.

713, 3 *er'z friden*] *ez* kann auf *lant* bezogen, aber auch allgemein gefasst werden: *ez friden* heißt Frieden stiften. — *in der mæze*, in solcher Weise, in solchem Maße. — 4 *ligen lâzen*, in Ruhe, in Frieden lassen.

714, 1 *kunde baz*, nämlich *striten*. — 2 *vor porten*, beim Ausfall aus einer belagerten Stadt; *an velde*, auf offenem Schlachtfelde. — 3 *sweiz* stm., Blut. — *under ringen*, unter dem Panzer. — 4 *hin hinder* adv., zurück.

715, 3 *nâch êren*, der Ehre gemäß. — 4 *getohte*, taugte, nützte; *inf. tu-
gen*, præs. *touc*.

716, 2 *küener helde hant* ist acc. — 3 *sô vollicliche*, in so vollem Maße. — 4 *ungefüege* adj., ungeschlacht, ungeheuer.

717, 2 *in herten siten*, in hartnäckiger Weise. —

dicke vor dem künige liehte schilde houwen.
dâ von die stolzen Mœre ir herverte mohte hân ge-
rouwen.

- 718 Ame drîzéhenden morgen vor fruomesse zit
sprach Sifrit mit sorgen: „sehet waz hie lit
unser guoten recken.“ der künic von Mörlande
nâch vil hôher minne liez ez alsô sêre im enblanden.
- 719 Er begunde râten mit den von Garadê
(wie gerne sie ez tâten und die von Alzabê!)
riten in ein veste, dâ sie genesen kunden,
daz sie die werden geste al gemeine niht erslagen funden.
- 720 Sie wichen von dem strîte ze einer veste dan,
dâ ze einer site ein grôzer phlûm ran.
dô sie begunden riten dar sie entwichen solden,
dô sach man mit in strîten die in gemaches niht en-
gunnen wolden.
- 721 Der künic von den Mœren ze Hetelen gereit.
man mohte daz wol hœren, swaz er ie gestreit,
daz was ein anegeunge, sît er nu hête funden
der im sîner mâge sô manigen lazte mit vil tiefen
wunden.
- 722 Von Hegelingen Hetele und her Sifrit
die tâten daz sie kunden in hôchvertem sit.

717, 3 *houwen*, zerhauen. — 4 *mohte hân gerouwen*, konnte gereut haben; *herceerte* ist gen.

718, 1 *Ame* = *an deme*, an dem. — 2 *lit*, erschlagen liegt. — 4 *liez ez ime enblanden*, ließ es sich zur Anstrengung, zur Arbeit werden; er wandte alle seine Kräfte an. *enblanden* ist part. præst. von *enblande*, *enblient* (redupl. verb.), und dazu ist *wesen* zu ergänzen. — *nâch* bezeichnet das Ziel der Anstrengung.

719, 1 *râten*, sich berathen, den Entschluss fassen. — 3 *râten* von *râten* abhängig. — *veste* stf., befestigte Stätte. — 4 *geste* kann nach dem Sprachgebrauch nur die bezeichnen, die in fremdes Land eingefallen sind. Lag die *veste* noch in Herwig's Lande, wie anzunehmen, so sind die *geste* (acc.) die Mohrländer.

720, 2 *phlûm* stn., Fluß, Strom. — 3 *dar*, dorthin, wohin. — 4 *die*, Herwig und die Seinen.

721, 3 *anegeunge* stn., Anfang: sein bisheriges Streiten war nur ein geringer Anfang, mit dem jetzigen verglichen. — 4 *laste* præst. von *letsen*, verletzen, verwunden.

722, 2 *sit*, verkürzt statt *site* —

durchhouwen liechte schilde sach man vor ir henden.
 der künic von den Mœren der muose von dem Tene-
 lender wenden.

723 Dâ schuofen ir geligere die von Tenelant.
 dâ ist niht rede widere, dâ von man sît bevant
 die vil küene geste in vil maniger swære.
 swie guot in was ir veste, iedlich doch dâ heime ger-
 ner wære.

724 Duo wâren dâ besezzen mit der vînde kraft
 die helde sô vermezzen, daz sie ritterschaft,
 sô man es an sie gerte, niht wol gegeben kunden.
 sie werten ir herbêrge sô sie aller bézzîste kunden.

722, 3 den Schild trug man vor der Hand, weil der eine Arm durch den Schildriemen an ihm befestigt war. — 4 *wenden* swv., sich abwenden, zur Flucht nämlich.

723, 1 *geligere* stn., Lager, zum Zweck der Belagerung. — 2 es ist ohne Widerrede, sicherlich wahr.

724, 1 *besitzen* stv., belagern. — 2 *ritterschaft geben*, sich auf Kampf einlassen; derjenige, mit dem man kämpft, steht im Dativ. — 3 *es* vertritt den Begriff *ritterschaft geben*. — 4 *bezzîste*, die ursprüngliche Form des Superlativs statt *beste*, hier Adverbium.

XIV. ÂVENTIURE,

WIE HETELE BOTEN SANDE ÛZ HERWIGES LANDE.

Hetel sendet Boten nach Haus, um den glücklichen Erfolg zu melden. Hartmut's Späher berichten, daß Hetel und Herwig durch Krieg fern gehalten seien. Ludwig und Hartmut rüsten ein mächtiges Heer und fahren nach Hegelingen.

725 Do enbôt hin heim Hetele, daz sie niht solden klagen.
den schönen frouwen edele den hiez er daz sagen,
in wære wol gelungen in stürmen und in striten,
alden unde jungen. sie solden ir genendicliche biten.

726 Und hiez in daz künden, daz in gesæze lac
er mit al den sinen, dâ man dienen phlac
der schönen Kûdrûnen und dem ûz Sêlande.
sie tæten daz sie kunden aller tegeliche mit ir handen.

727 Hîldé diu schœne wûnschen dô began
gelückes Herwige und allen sinen man,
daz in nâch ir êren müeste wol gelingen.
«daz gebe got», sprach Kûdrûn, «daz sî unser friunt
gêsunde wider bringen.»

725, 1 *hin heim*, nach Hause hin. — 4 *genendicliche* adv., muthig, vertrauensvoll.

726, 1 *gesæze* stn., Belagerung. — 2 *dienen phlac*, beständig diente. — 4 *tæten*, noch im Sinne der Botschaft. — *handen* und *henden*, beide Formen des Dativ pl. kommen vor.

727, 1 *wûnschen* swv., einem eines Dinges, jemand etwas wünschen. — 3 *nâch ir êren*, wie es ihrer Ehre geziemte. — *müeste*, im optativischen Sinne. — 4 *friunt* ist hier Pluralis.

728 Dô liezen die von Stürmen ninder ūf den sê
die von Môrlande und die von Alzabê.
sie muosten angestlichen bî in dâ tûren.
an Waten und an Fruoten heten sie vil ũbele nâch-
gebûren.

729 Hetele swuor des eide, er kœme nimmer dan
und rûnte in niht die heide, unz er und sine man
ze gisel dâ gewunne die von Môrriche.
sie wâren unversunnen. sit kom in ir hervart schedeliche.

730 Diu spehe Hartmuotes diu was dar gesant
(sie goumten dâ niht guotes) von Ormanielant.
sie speheten z'allen ziten, waz dâ wurde erfunden.
in stürmen und in striten Hetelen sie deheines guotes
gunden.

731 Sie sâhen, sunder scheiden hie besezzten lac
(daz mohte im vil wol leiden) nâht ũnde tac
der kûnic ũz Karadine, der edelen Mœre herre.
im kom vil lûtzel helfe. sîn lant diu lâgen von im gar
ze verre.

732 Die bôten ūlden widere in Ormanielant,
die Ludewic und Hartmuot heten dar gesant.
die sageten in dâ heime diu vil lieben mære,
daz Hetele unde Herwic vil unnmüezic in dem strite
wâren.

733 Der lieben mære in dancte der voget von Ormandin.
«kunnet ir mir bescheiden, wie lange mac daz sîn,

728, 1 ūf den sê, auf den See hinauskommen. — 3 angestlichen adv., in großer Angst. — tûren swv., ausdauern.

729, 2 rûnen swv., einem etwas, sich vor jemand von etwas zurückziehen, ihm etwas überlassen. — 4 sie, die von Morland. — unversunnen adj., unbesonnen, thöricht.

730, 1 spehe stf., der Inbegriff, die Gesamtheit der Späher, der Spione; daher auch 730, 2 sie goumten. — 2 goumen swv., wahrnehmen, bemerken. — 3 waz dâ wurde erfunden, was dort ans Tageslicht kâme, geschâhe.

731, 1 sunder scheiden, daß an ein Scheiden, ein Ende nicht zu denken war. — 2 in, dem Könige der Moren.

732, 1 widere adv., zurück. — 4 vil unnmüezic, vollauf beschäftigt.

733, 2 bescheiden stv., bestimmt angeben. —

daz die von Karadine *sîn* in Selande
bî ir widerwinnen, *od* wanne sie volrechen dâ ir anden?»

734 Dô sprach der boten einer: «her kunic, diu rede ist wâr.
sie müezen dâ beliben langer danne ein jâr.
die von Hegelinge wellent sie niht lâzen.
sie hânt sie sô besezzen, daz sie nider mügen zuo
den strâzen.»

735 Dô sprach von Ormanie der snelle Hartmuot:
«hei waz mich sorgen frien höchgedinge tuot!
sit sie sô sint besezzen, daz sie müezen striten,
ê Hetele wider kœme, wir solden hin ze Hegelingen
riten.»

736 Ludewic und Hartmuot veréindén sich sâ,
ob sie helde hêten zehen tûsent dâ,
daz sie Kûdrûnen wol dannen möhten bringen,
ê Hetele wider kœme mit den sinen hin ze Hegelingen.

737 Des was dâ vil genœte diu alde Gêrlint,
wie siu daz rechen möhte, daz Hetele sîn kint
versagete smâheliche ir sune Hartmnote.
siu wunschte, daz sie hâhen solden beide Waten unde
Fruoten.

738 Dô sprach diu tiuvelinne: «nu habet ir grôzen solt.
welt ir ritén hinnen, mîn silber und mîn golt

733, 3 *sîn*, noch sein können. — 4 *volrechen* stv., vollständig rächen.

734, 1 *diu rede*, was ich euch jetzt sagen werde. — 4 *mügen zuo den strâzen*, auf die Straßen, ins Freie hinaus, auf die hohe See kommen können.

735, 2 *waz*, wie sehr. — *tuot mich sorgen frien*, macht mich zum sorgenfreien. — *höchgedinge* swm. ist Subject: kühne, hochfliegende Hoffnung. — 3 unter beiden sie verschiedene Subjecte zu verstehen verhindert nichts.

736, 1 *vereinden sich*, kamen überein, waren eins. — 3 *dannen bringen*, fortbringen, entführen.

737, 3 *smâheliche* adj., schmähhlich, auf schimpfliche Weise.

738, 1 *tiuvelinne* stf., Teufelin, Bezeichnung eines bösen Weibes, wie *vâlentinne*. — *nu* begründet: ihr selbst besitzt doch viel Geld; außerdem will ich euch unterstützen. —

daz wil ich geben recken und wil'z entsagen frouwen.
ja enruochte ich, ob ez Hetelen unde Hilden hête nu
gerouwen.»

739 Dô sprach der herre Ludewic: «wir suln von Ormandin
brüeven herverten mit den recken mîn.
ich trouwe wol gewinnen zweinzic tûsent manne
in vil kurzen ziten. dâ mite sô fûeren Kûdrûnen dannen.»

740 Dô sprach der junge Hartmuot: «und möhte daz ge-
schehen,
daz ich die Hilden tochter solde hie gesehen,
dâ für ich niht ennæme ein witez fürsten riche,
daz uns beiden zæme bi ein ander wesen friuntliche!»

741 Râten alle stunde mit flîze man began,
wie man'z gefüegen kunde. Ludewic gewan
ein her, daz wolde er fûeren hin zen Hegelingen.
wie solt' daz Hilde wizzen, daz ir dâ von solde misse-
lingen?

742 Swâ mite und immer mahte daz Ludewiges wip,
siu hete in ir ahte, der Kûdrûnen lip
solde z'Ormanie bi Hartmuote erwarmen.
siu fleiz sich des ze wære, er umbeslûzze sie mit
sinen armen.

743 Ludwîc ze Hartmuote sinem sune sprach:
«nu gedenke, degen guoter, wir müezen ungemach

738, 3 *entsagen* swv., vorenthalten. — 4 *gerouwen*, nämlich die ertheilte Absage.

739, 2 *herverten* substantivisch gebrauchter Infinitiv = *hervart*. — 4 *dâ mite*, mit diesen Mannen. — *fûeren*, wollen wir führen.

740, 3 *dâ für* bezieht sich sowohl auf das vorausgegangene, wie auf das folgende *daz*. — 4 *æme*, gefiele. — *friuntliche* adv., in Liebe.

741, 4 *daz ir* — *misselingen*, daß ihr von diesem Heere Schaden geschehen sollte, daß es zu diesem Zwecke gesammelt wäre.

742, 1 *Swâ mite und*, womit auch; und hat relativen Sinn. — *mahte* = *mohte*, konnte. — 2 *ahte* stf., Überlegung; sie gieng darauf aus, daß. — 3 *erwarmen* swv., warm werden; mit Bezug auf das Beilager. — 4 *flêiz* præt. von *flîzen*: sie strebte danach.

haben, ê wir bringen die liute von den selden.
 sun, gib et du den gesten, sô gib ich hie heime minen
 helden.»

744 Sie teilden grôze gâbe wider unde dan,
 daz man dâ ze Swâben solhez nie gewan
 von rossen und von soumen, von satelen und von
 schilden.

ich wæn' si'z gerne tâten. jâ vant man Ludewigen nie
 sô milden.

745 Si berêitén sich drâte' zuo ir verte dan.
 die guoten schifflute Ludewic gewan,
 den die merstrâze ze rehte wâren künde.
 sie muosten arebeiten nâch dem hôhen solde durch
 die ûnde.

746 Etelicher mâze wurden sie bereit.
 lânt ûnde strâze, dâ wart ez hin geseit,
 daz Ludewic und Hartmuot von ir lande wolden.
 sie heten doch grôze sorge, wie sie hin zen Hegelin-
 gen solden.

747 Dô sie zem stade kômen, bereite man dâ vant
 diu schef, diu sie dâ solden tragen ûf den sant.
 geworht siu wâren veste von Gêrlinde guote.
 des alles niht enweste her Wate der alde noch von
 Tenen Fruote.

748 Mit dri und zweinzic tûsent sie fuoren über sê.
 ez was nâch Kûtrûnen Hartmuote wê;

743, 3 *bringen*, fortbringen. — 4 *et*, namentlich vor dem Pronomen, nur:
 gib du nur den Gästen, d. h. den von auswärts gekommenen.

744, 1 *teilen* swv., vertheilen. — *wider unde dan*, hin und her, nach allen
 Seiten. — 2 *solhez*, etwas von der Beschaffenheit. — 3 *soumen* dat. pl.
 von *soum* stm., Saumthier, Lastthier.

745, 1 *dan* gehört zu *verte*: zu ihrer Abreise von dort. — 2 *die*, gute
 Schiffsleute von solcher Beschaffenheit. — 3 *ze rehte*, in rechter
 Weise, genau. — 4 *arebeiten* swv., sich anstrengen. — *nâch*, um zu
 gewinnen.

746, 1 *Etelicher mâze*, einigermaßen, so ziemlich. — 2 *dâ hin*, dahin wurde
 es berichtet. — *lant unde strâze*, gehen wieder als einzelne Begriffe
 der Construction voran. — 3 *von*, abreisen von.

747, 3 *geworht* part. von *wurken*, bauen. — *von Gêrlinde guote*, von Ger-
 lindens Vermögen, Gelde.

dem tet er wol geliche mit allen sinen māgen.
er begān dem künic Hetelen mit ūrlūnge grœzliche lāgen.

749 Si enwisten wie sie möhten dar bekomen sint.
des kom in arebeite maniger muoter kint.
jā truogen sie die ūnde neben Ortlande,
ê Hetele ez erfūde, dā sie die Hilden búrc wól er-
kanden.

750 Wol inner zwelf milen kom Hartmuotes her
in den selben wilen abe dem tiefen mer
ze Hegelinge lande die māze wol sô nāhen,
daz si pālas unde tūrne in der schoenen Hilden búrge
sāhen.

751 Ludwīc von Ormandīne der hiez ūf den sant
die anker nider lāzen. dō bat er s' alle sant,
daz sie nider gāhten, so si bēldīste kunden.
ez was dā bī sô nāhen, sie vorhten deiz die Hege-
linge erfunden.

752 Dō sie nu getruogen und fuorten abe der fluot,
vil schilde sie besluogen und manigen helm guot.
sie rihten sich ze strite. ir boten sie dō sanden
versuochen ob si iht friwende funden in dem Hételen
lande.

748, 3 das zeigte er wohl durch sein Benehmen.

749, 1 *dar*, nach Hegelingen; vgl. 746, 4. — 4 *erfūde*, erfuhr, erfahren konnte. — *dā*, dorthin wo.

750, 1 *inner*, in einem Zwischenraum von etwa zwölf Meilen. — 3 *die māze wol sô nāhen*, etwa so weit nahe. — 4 *turn* stm., Thurm.

751, 2 *alle sant* = *alle samt*, alle zusammen. — 3 *nider*, von den Schiffen herab. — *so si bēldīste kunden*, sobald, so schnell als möglich. — 4 *dā bī*, dem Lande. — *erfunden*, es erführen und Vorkehrungen trāfen.

752, 1 Das Object ist zu ergänzen: die im Folgenden genannten Waffen. — 2 *bestuogen*, schlugen Decken darauf, vielleicht um sich durch den Glanz nicht sofort zu verrathen. — 4 *versuochen*, um zu versuchen.

WIE HARTMUOT KÛTRÛNEN MIT GEWALDE NAM.

753 Hartmuot hiez rîten sine boten dan.
dô wart der schönen Hilden schiere kunt getân
und ir lieben tochter: möhte ez sich gefügen,
sô tæte er nâch ir minne des sie wol beide möhtê
genügen.

754 Ob siu in minnen wolde als er ir ê enbôt
(im was mit gedanken vil dicke nâch ir nôt),
daz wolde er immer dienen die wile er möhte leben.
sines vater erbe wolde er Kûtrûnen geben.

755 Ob siu des niht entæte, sô wære er ir gehaz.
daz er die maget bæte, dâ von versuochte er daz,
daz er ân' urlinge ze lande wolde bringen
die schoenen juncfrouwen. des het der küene Hartmuot
gedingen.

753, 3 wenn es sich machen ließe, wenn es möglich wäre. — 4 *näch*, um ihre Minne zu erreichen. — *beide*, Mutter und Tochter.

754, 2 *nót*, er hatte Sehnsucht nach ihr. — 3 *dienen* swv., durch Dienst vergelten. — *die wíle*, so lange.

755, 2 *bæte*, im Nhd. der Indicativ. — *dâ von*, aus dem Grunde, weil (das 3): er versuchte es darum noch einmal mit Bitten, weil er u. s. w. — 4 *schænen* ist schwache Form des Adjectivs; *juncfrouwen* acc. sing.

756 «Widerredet si'z danne», sprach dô Hartmuot,
 «sô saget daz ich niht næme deheiner slahte guot,
 i'ne bringe ez ûf die zîte, ê ich hinnen scheide,
 daz ich der schoenen Kûdrûn machen wil mit recken
 ougen weide.

757 Mine boten bîderbe, ir sult ir sagen mê:
 ich kume nimmer widere ûf den breiten sê,
 ich wêllê mich lâzen ê ze stücken houwen,
 mir envolge hinnen von Hegelinge lant diu juncfrouwe.

758 Ob si'z gar verspreche, daz si'z niht entuo,
 siu sol mich sehen rîten mit mînen recken zuo.
 zweinzic tûsent helde wil ich belliben lâzen
 vor Hegelinge bûrge veige beidenthâlbén der strâze.

759 Daz Hetele Wigâleise des gevolget hât
 unde Waten dem alden, daz wir niht haben rât
 sô maniger langen reise her ze Hegelingen,
 des wirt vil manic wise. ich wil'z an ein ende gerne
 bringen.»

760 Die boten rîten vil drâte dannen (des was zît)
 nâch Hartmuotes râte für eine burc wît;
 diu hiez ze Matelâne. frou Hilde saz dar inne
 und diu vil wol getâne, ir tôhtér diu junge kûniginne.

761 Zwêne rîche grâven het er dar gesant,
 die brâhte er mit im übere ûz Ormanielant,

756, 1 *widerreden* swv., eine Sache, ihr widersprechen. — 2 daß ich durch keine Art Gut dahin zu bringen wäre, daß ich kein Gut dafür, an Stelle dessen nehmen wollte. — 3 *ûf die zîte*, zu dem Zeitpunkt, dahin: ohne es dahin zu bringen. — 4 *machen wil* u. s. w., ihr Auge erfreuen durch Recken, die zum Kriege mit den Ihren bereit sind. Ironisch.

757, 1 *mê* = *mêr*, noch mehr, ferner. — 4 *mir envolge*, es sei denn, daß mir folge. — *hinnen*, von hier. — *von Hegelinge lant* ist mit *juncfrouwe* zu verbinden: die junge Herrin.

758, 1 *verspreche*, verrede. — 2 *rîten zuo*, heranreiten, hier in feindlicher Absicht. — 4 *beidenthalben* mit gen., auf beiden Seiten von.

759, 2 *haben rât*, entbehren, vermeiden können; mit dem Genetiv. — 4 *des*, davon.

760, 3 *ze Matelâne*, im Nhd. nur: Matelane.

761, 2 *übere* adv., über Meer, wie auch die Hs. schreibt. —

daz sie sageten Hilden sin dienst vlizlichen.
 er wolde niht erwinden, er wolde ir üz ir dienst niht
 entwichen.

762 Daz si im der maget gunde, wan er die frouwen guot
 hete vor in allen (dannoch im der muot
 stuont uf hohe minne): siu solde's wol geniezen,
 daz siu so edel were. in solde ir dienen nimmer ver-
 driezen.

763 Die der frouwen phlagen, den wart daz geseit,
 daz daz ingesinde von Ormanie reit
 durch gewerbes willen hin ze Matelane.
 frou Hilde sie geswigen hiez: des erschrac diu wol
 getane.

764 Die Hilden schaffere sluzzen uf daz tor,
 swer dar komen were, daz man den der vor
 niht lange solde lazen. man entsloz die porten witen.
 die boten Hartmuotes hiez man do in Matelane riten.

765 Sehen sie do gerten daz Hetelen wip.
 die helde sie des werten, die ir schoenen lip
 solden behueten nach des kuniges eren.
 man hiez sie selden eine, Hilden und ouch Kudrun
 die heren.

766 Do nu ze hove komen die Hartmuotes man,
 Hilde diu schoene gruezen sie began.
 sam tete in hoem muote frou Kudrun diu here.
 diu edele und diu guote minnt' den kuenen Herwigen sere.

761, 3 sageten Hilden sin dienst, daß sie Hilden seiner Dienstwilligkeit,
 Dienstbeflissenheit versicherten. — 4 wolde conj., im Sinne Hartmut's.

762, 1 er ließ ihr sagen, daß. — 2 hete vor in allen, allen andern vorzüge.
 — dannoch, damals noch. — 3 stuont, war gerichtet. — siu, Kudrun.
 — 4 ir dienen, ihr zu dienen, von verdriezen abhängig.

763, 1 phlagen, sie bewachten, für sie sorgten. — 3 gewerbes von gewerp
 stm., das Geschäft des Werbens, die auszurichtende Botschaft. —
 4 diu wol getane, Kudrun.

764, 1 schaffere stm., Schaffner, Amtmann. — 3 entsloz præst. von ent-
 sliezen, aufschließen.

765, 3 nach des kuniges eren, wie es des Königs Ehre geziemte; eren ist
 dat. pl. — 4 eine adj., allein.

766, 1 komen, gekommen waren. — 4 minnt', verkürztes Præteritum statt
 minnete.

767 Swie  rholgen sie in w eren, schenken man in hiez
den boten vor den m eren. Hild  sie sitzen liez
vor ir und vor ir tochter. waz sie dar werben wolden,
des fr gt' diu k niginne, wande sie si's niht verdagen
solden.

768 Vil gezogenliche von dem sedele stuont
allez daz gesinde, s  noch boten tuont.
sie sageten, waz sie wolden ze Hegelinge lande:
daz sie ir herre Hartmuot n ch der sch enen K dr n
d r s nde.

769 D  sprach diu maget edele:  ich wil des haben r t,
daz der k ene Hartmuot bi mir niht enst t,
vor unser beider friunden under k niges kr ne.
er ist geheizen Herwic, dem ich sins guoten willen
gerne l ne.

770 Dem bin ich bevestent: ich lobete in z'einem man,
er nam mich ze wibe. dem recken ich wol gan
swaz im immer kunde geschehen gr  zer  ren.
alle mine stunde ger ich t f minne keines friundes m ere.»

771 D  sprach der boten einer:  iu hiez her Hartmuot
sagen, des er dinget, ob ir des niht entuot,
daz ir in mit recken sehet ze Matel ne
an dem dritten morgen.» des erlachte diu vil wol get ne.

767, 1 *erbolgen* part. pr t. von *erbelgen*, erzürnt, feindlich gesinnt. — *schenken* swv., einschenken zum Trinken. — *in* greift den folgenden Begriff *den boten* andeutend voraus. — 2 *vor den m eren*, ehe sie ihre Botschaft berichteten. — 3 *dar werben*, dahin ausrichten. — 4 *si's*, ihr davon; für *si es*.

768, 1 *stuont*, stand auf; es war allgemeine Sitte, daß Boten stehend ihre Botschaft ausrichteten. — 2 *daz gesinde*, die Dienstmannen Hartmut's.

769, 1 *ich wil des haben r t*, ich will dessen entbehren, nichts davon wissen. — 2 die Negation ist im Nhd.  berfl ssig; das Mhd. setzt sie, weil der ganze Satz negativen Sinn hat. — 4 *er*, derjenige. — *guoten willen*, freundliche Gesinnung.

770, 1 *bevestent*, verlobt. — *ich lobete in z'einem man*, ich gelobte ihn zum Manne zu nehmen: doch ist mhd. kein *nemen* zu ergänzen. — 2 *er nam mich ze wibe*, die Ehe ist noch nicht vollzogen; also: er wählte mich zu seiner Frau. — 3 *kunde* conj., könnte. — 4 *alle mine stunde*, all mein Lebtag. — * f minne*, zur Liebe. — *friundes*, Geliebten.

771, 2 *des er dinget*, worauf er hofft, was er erwartet, gehört in den Satz mit ob. — 4 *erlachen* swv., zu lachen anfangen, auflachen.

- 772 Die boten wolden dannen úrlóubes gern,
die zwêne ríche gráven. frou Hilde hiez sie wern,
swie fremede sie ir wæren, ir gábe harte ríche,
der sie doch niht ennâmen. die boten wurben ez vil
listliclike.
- 773 Die Hételen recken, den boten saget' man daz,
daz sie vorhten kleine ir zorn und ir haz.
ob sie niht wolden trinken des künic Hetelen win,
man schancte in mit dem bluote, im und ouch den
recken sin.
- 774 Dô bráhten disiu mære die boten an die stat
hin widere, dâ sie Hartmuot von im riten bat.
dô lief er in engegene und frâgte, wie'z ergienge;
ob sie diu edele Kûdrûn durch siniu mære iht frœ-
liche enphienge.
- 775 Der einer sprach zem recken: «iu ist alsô verseit,
ez habe einen friedel diu hêrliche meit,
den siu in herzen minne vor aller slahte diete.
welt ir ir win niht trinken, sô schenke man iu heizez
bluot ze miete.»
- 776 «Ach wê mîner schande!» sô sprach Hartmuot,
«in minem herzen ande mir disiu rede tuot.
nâch bézzérme friunde endarf ich nimmer frâgen
wan der mir helfe striten.» dô sprungen uf die bi dem
stade lâgen.

772, 1 dannen urloubes gern, um Erlaubniss bitten, von dort fortgehen zu dürfen. — 3 gábe ist gen.

773, 1 Die Hetelen recken gehört in den abhängigen Satz mit daz. — 2 kleine adv., wenig; soviel als: durchaus nicht. — 3 trinken, als Freunde, als befreundete Gäste. — 4 schancte præt. von schenken, hier conj., ein häufiges von der Bewirthung auf die Schlacht übertragenes Bild. das mit dem von gesten zusammenhängt.

774, 1 stat stf., Stätte, Platz. — 3 wie'z ergienge, wie es ausgefallen wäre.

775, 1 iu ist alsô verseit, euch ist aus dem Grunde abgeschlagen worden. — 3 vor aller slahte diete, vor jeglicher Art Menschen, mehr als jedermann.

776, 2 ande tuot, thut weh, kränkt. — 3 warum soll ich mich weiter nach Freunden umsehen? Die besten, nämlich die mir im Kampfe helfen. habe ich ja bei mir.

- 777 Ludewic und Hartmuot sich huoben mit ir schar
mit vanen ûf gerihet vil zorniclichen dar.
man kôs ûf Matelâne ir zeichen schinen verre.
dô sprach diu wol getâne: «wol, mich! dâ kumet He-
tele und mîn herre.»
- 778 Si bekânden, daz ez wære des wirtes zeichen niht.
«ach wê grôzer swære, diu hiute hie geschicht!
uns koment grimme geste nâch Kûdrûn der frouwen.
manigen helm vesten siht man vor âbênde noch ver-
houwen.»
- 779 Die von Hegelingen sprâchen Hilten zuo:
«swaz hiute Hartmuotes gesinde hie tuo,
des sul wir sie letzen mit vil tiefen wunden.»
dô hiez diu küniginne diu bûrgetor versliezen an den
stunden.
- 780 Des wolden niht envolgen die kûenen Hetelen man.
die des landes huoten, die hiezen binden an
ir herren herzeichen. zuo in ûz der veste
die Hétêlen degene wolden slahen die vil werden geste.
- 781 Die schranken, die man solde alle nider lân,
durch ir übermüete wurden ûf getân.
daz goumen Hartmuotes liezen s' in versmâhen.
do die êrsten in drungen, dô kômen in die lesten ouch
ze nâhen.
-
- 777, 1 sich huoben dar, brachen dahin auf. — 2 mit vanen ûf gerihet, mit
emporgerichteter Fahne, die vorangetragen wurde. — 3 zeichen stn.,
Fahne, Banner, lat. *signum*. — 4 diu wol getâne, Kudrun. — mîn
herre, Herwig.
- 778, 1 bekanden, erkannten. — des wirtes, derjenigen, der Herr im Hause
und Lande ist, d.h. Hetel. — 3 nâch, um sie zu holen. — 2—4 Worte
der Recken im allgemeinen.
- 779, 3 des sul wir sie letzen, daran sollen, wollen wir sie verhindern. —
4 an den stunden, sofort.
- 780, 2 binden an, das Anbinden des Banners an den Schaft ist Zeichen
des Bereitseins zum Kampfe. — 3 herzeichen stn., dasselbe was ze-
ichen. — zuo in — wolden, sie wollten zu ihnen (den Feinden hinaus),
slahen, um zu erschlagen.
- 781, 1 schranken, Balken, die zur Versperrung der Thore dienten. — 3 gou-
men swv., spähen; Hartmut hatte schon auf diesen Augenblick ge-
wartet, um mit den Seinen in die Stadt zu dringen. — 4 mit den
letzten, die herauskamen, gleichzeitig drangen die ersten hinein.

- 782 Mit ûf geworfen swerten vant man dô dar vor
wol tûsent oder mêre, die habten vor dem tor.
dô was ouch komen Hartmuot wol mit tûsent mannen.
si erbeizten an die heide; man hiez diu ros schiere
ziehen dannen.
- 783 Sie truogen scheffe enhende mit snîdénden spern.
wer moht' den strit dâ wenden? sie begunden wern
die stolzen burgære mit den tiefen wunden.
dô kom von Ormante Ludewîc mit helden sâ ze stunde.
- 784 Des heten frouwen sorge, dô er dort her reit.
sie sâhen unverborgen stniu zeichen breit,
bî der ieclichem wol driu tûsent manne
kômen dar mit zorne, swie die kûenen recken schie-
den dannen.
- 785 Sie wurden alle unmûezic dôrt ûnde hie.
man gesâch von einem lande kûener recken nie,
danne ouch dise wâren in den Hetelen selten.
sie kunden wunden vâren. sie tâten'z wol mit Hart-
muotes helden.
- 786 Ludewîc der kûene, der voget ûz Ormandîn,
ûz herten schildes spangen sluog er rôten schîn
mit sinem starken ellen, daz er in brüsten truoc.
die sinen spilgesellen wâren kûené genuoc.

- 782, 1 *ûf geworfen*, hoch erhobenen, hoch geschwungenen; statt *geworfenen*. — 2 *habten intrans.*, hielten. — 4 *erbeizen swv.*, absteigen. — *ziehen dannen*, fortbringen. Beim Kampfe am Thore waren sie besser zu Fuße als zu Rosse dran.
- 783, 1 *enhende*, in der Hand. — *spern*] *sper stn.* ist die eiserne Spitze, mit welcher der Schaft beschlagen ist. — 2 *wenden swv.*, abwenden. — *wern swv.*, einen mit etwas, soviel als *einen eines d. wern*.
- 784, 4 *swie*, wie auch immer sie von dort abzogen; wiewohl sie große Verluste erlitten.
- 785, 1 *dort unde hie*, auf beiden Seiten. — 3 *ouch* dient zur Hervorhebung von *dise*. — 4 *wunden vâren*, nach Wunden trachten, trachten zu verwunden; eine durch den Inneim veranlasste gesuchte Ausdrucksweise. — *tâten's wol mit*, benahmen sich tapfer gegenüber, kämpften tapfer mit.
- 786, 4 *spilgesellen*, Kampfgenossen; der Kampf wird sehr häufig unter dem Bilde eines Spieles dargestellt. — *kûene genuoc*, d. h. sehr kühn, mit der gewöhnlichen leichten Ironie der mhd. Dichter.

787 Dô die búrgære wänden fride hân,
 dô kom mit helden mære nâher dar gegân
 der vater Hartmuotes dâ her von Ormandine.
 dem helde gunde er guotes: daz wart des tages dícké
 ze schíne.

788 Den stolzen burgæren leiden dô began,
 daz sie den rât liezen, den Hilde het getân,
 diu vil schœne frouwe, daz Hételen wíp.
 des sach man dúrkel schilde und vlôs ouch maniger
 dâ den lîp.

789 Ludewíc und Hartmuot beide wâren komen
 sô nâhen zuo ein ander; sie heten wol vernomen,
 daz man die burc froun Hilden wóldé versliezen.
 dô giengen s' mit den schilden, daz sie diu zeichen in
 die burc stiezen.

790 Swie vil man von der mûre wârf und geschôz,
 des nam sie vil untûre: ir ellen daz was grôz.
 sie ahte harte kleine swaz man dâ sach der veigen.
 mit grôzen lassteinen sach man vil der hêldé geneigen.

791 Ludewíc und Hartmuot kômen in daz tor.
 vil manigen sêre wunden liezen sie dar vor.
 des begunde weinen ein juncfrouwe sêre.
 in der Hetelen búrge wart des grôzen schaden dan-
 noch mêre.

787, 2 *gegân* part. præterit., gegangen. — 4 *dem helde*, nämlich Hartmut. — *wart ze schíne*, seltnerer Ausdrucksweise für *wart schín*, zeigte sich.

788, 2 *rât*, nämlich die Thore zu verschließen.

789, 2 *zuo ein ander*, indem sie von entgegengesetzten Seiten in die Feinde eingedrungen waren und sich durch dieselben zueinander durcharbeiteten. — 4 *in die burc stiezen*, in die Stadt hineinbrachten und dort aufrichteten.

790, 2 *des nam sie untûre*; *untûre* stf., nur in dieser Verbindung: das dünkte ihnen gering, das achteten sie nicht. — 4 *lasstein* statt *laststein* stm., Stein von großem Gewichte. — *geneigen* swv., zu Falle bringen, niederwerfen.

791, 2 *sêre wunden*, tödtlich verwundeten. — 3 *des*, darüber, daß sie in die Stadt drangen. — *ein juncfrouwe*, Kudrun.

- 792 Der künic von Ormanie der was frô genuoc,
dô er und ouch die sine sins landes wâfen truoc
für den sâl Hetelen. obene durch die zinne
liez man den vanen weiben. des trârte diu vil hère
küniginne.
- 793 Mich wundert, waz doch wære den gesten dâ ge-
schehen,
ob Wate der vil grimme hête daz gesehen,
daz Hartmuotes helde durch den sal sô giengen
mit samet Ludewige, dâ sie die schœnen Kûdrûnen
viengen.
- 794 Wate und ouch Hetele hêten'z sô gewert,
der in'z gesaget hête, ûf helme sô gebert
mit den guoten swerten, deiz nimmer wære ergangen,
daz sie Kûdrûnen ze Ormanie bræhtên gevângen.
- 795 Swaz man dâ vant der liute, die wâren ungemuot.
sam tæte man noch hiute. maniger hande guot,
die daz wolden rouben, die fuorten'z ûz der selde.
daz muget ir gelouben: rîch wurden alle Hartmuotes
helde.
- 796 Hartmuot der snelle ze Kûdrûnen gie.
er sprach: «maget edele, ich versmâhte iu ie.
mir und minen friunden solde ouch nu versmâhen,
daz wir hie niemen viengen. wir solden s' alle slahen
unde hâhen.»
- 797 Dô redete siu niht mêre wan: «owê vater mîn,
soldest du daz wîzen, daz man die tohter dîn

792, 2 wâfen, Wappen. — 4 weiben swv., flattern, wehen.

793, 1 Mich wundert, ich wäre gespannt zu wissen.

794, 2 der, wenn jemand. — gebert præst. von bern, schlagen. — 3 deiz, daß es, nämlich das folgende, daz. — ergangen, geschehen, ausgeführt worden. — 4 bræhten, hätten gebracht.

795, 1 ungemuot adj., traurig. — 2 sam tæte adj., ebenso würde man noch heute thun, d. h. ungemuot wesen. — maniger hande guot steht wieder als einzelner Begriff voran.

796, 2 ie, immer, von jeher. — 4 daz mit der Negation (niemen) an Stelle des nhd. positiven Infinitivs mit zu.

gewaldichtchen fûeret hin ûz dinem lande,
 mir armen kûniginne geschæhe niht der schade noch
 diu schande.»

798 Dô sie genomen hêten schaz und ouch gewant,
 dar zuo man Hilden wiste bi ir wîzen hant.
 die guoten Matelâne wolden sie verbrennen.
 swaz in dâ von geschæhe, des'n wolden die von Or-
 manie erkennen.

799 Hartmuot hiez dô lâzen die burc unverbrant.
 des ilde er âne mâze wie er rûmt' daz lant,
 ê daz ez erfunden die mit hêres krefte lâgen
 ze Wâleis bi der marke, des kûnic Hetelen man und
 sine mâge.

800 «Lât den roup belîben», sô sprach Hartmuot.
 «ich gibê iu dâ heime mînes vater guot.
 uns ist ouch destê lîhter ze varne ûf dem sê.»
 gewalt der Ludewîges tete Kûdrûnen wê.

801 Diu burc diu was zerbrochen, diu stat diu was verbrant.
 dô hete man gevangen die besten die man vant.
 zwô und sehziç frouwen vil minniclicher meide,
 die fuorten sie von dannen. dô was der edelen Hilden
 herzenleide.

802 Wie trûric sie dô liezen des wirtes wine stên!
 dô ilt' diu kûniginne in ein venster gên,
 daz siu nâch den megeden her nider möhte schouwen.
 noch liezen s' in dem lande klagende vil manige schœne
 frouwen.

797, 3 fûeret hin, dahinführt, fortführt.

798, 2 dar zuo, dazu hin, wo der Raub aufgehäuft lag. Man führte sie aus der Stadt oder Burg heraus, weil man die Absicht hatte, dieselbe zu verbrennen. — 4 davon wollten sie nichts wissen, danach fragten sie nicht.

799, 2 des, damit eilte er sehr, auf welche Weise er das Land verließ. — 3 heres krefte, großem Heere.

800, 4 gewalt der Ludewîges, die von Ludwig verübte Gewaltthätigkeit, ausgeübte Macht.

801, 3 zweiundsechzig Frauen, weibliche Wesen, die aus sehr lieblichen Jungfrauen bestanden, die Jungfrauen waren. meide ist gen. pl.

802, 1 wine stf., Geliebte, Gattin. — 4 noch, außerdem, außer der Königin.

- 803 Wüefen unde weinen vil lûte man dâ vant.
frô was ir deheine, dô man über lant
mit der Hilden tohter fuorte ir ingesinde.
daz geschädete sit in alter dar nâch maniges werden
ritters kinde.
- 804 Hartmuot der brâhte die gîsel ûf den sant.
verbrennet und zerfûeret liez er des fürsten lant.
ez was nâch sinem willen die zît wol ergangen.
Kûdrûn unde Hildeburc fuort' er mit im dânnén ge-
vangen.
- 805 Er weste wol, daz Hetele in daz vierde lant
durch urlunge wære. des rûnte er den sant.
er was niht sô gâhes von den Hegelingen,
frou Hilde hiez diu mære Hetelen unde sinen friunden
bringen.
- 806 Wie rehte klagelîche siu dem künige enbôt,
daz im dâ heime lægen sine ritter tôt.
sie hiete Hartmuot lâzen in dem bluote touwen.
sin tohter wær' gevangen; dâ mite fuorte er manige
schœne frouwen.
- 807 «Ir boten, saget dem künige, daz ich vil eine bin.
ez ist mir komen übele. mit hôchverte hin
vert ze sinem lande Ludewic der rîche.
tûsent oder mære ligent vor der porten jâmerlîche.»
- 808 Hartmuot sich dô schifte snelle in drien tagen
wider ûf die kiele. swaz die mohten tragen,

803, 1 Wüefen swv., wehklagen. — 3 ir ingesinde, wohl das Gesinde, Ge-
folge der Tochter. — 4 in alter, im Alter; es schadete manchem der
Normannen, indem die inzwischen herangewachsene Jugend der He-
gelinge die Rache vollzog; jene waren indessen alt geworden.

804, 2 zerfûeren swv., zerstören. — 3 die zît, während der Zeit bis dahin.

805, 1 in daz vierde lant, eigentlich vier Länder weit, dann zur Bezeich-
nung jeder weiten Entfernung. — 2 wære, gezogen wäre. — 3 er was
niht sô gâhes, er war noch nicht so schnell fort, er war kaum
erst fort.

806, 3 touwen swv., sterben, das Stammwort von tôt. — 4 fuorte ist natür-
lich auch Conjunctiv.

807, 2 mir komen übele, mir schlecht ergangen. — mit hôchverte, in stolzem
Muthe.

daz heten sine recken genommen und geroubet.
 des kunic Hetelen degene wâren hie vil schedelîch be-
 toubet.

809 Wie sie nu gefüeren, wer möhte iu daz gesagen?
 man hôte in ir segele diezen unde wagen,
 dô sie gewendet wâren von des küniges lande
 zuo einem wilden werde, der was geheizen dâ zem
 Wülpensande.

808, 4 *schedelîch* adv., auf schadenbringende Weise. — *betoubet*, taub gemacht, euphemistische Ausdrucksweise für getödtet.

809, 2 *in*, ihnen. — 3 *gewendet wâren*, die Segel nämlich. — 4 *wilde* adj., bezeichnet das unbewohnte. — *dâ zem Wülpensande*, nhd. der Wülpensand.

XVI. ÄVENTIURE,

WIE HILDE BOTEN SANDE HETELN UND HERWIGE.

Hildens Boten berichten Heteln und Herwig das Geschehene. Auf Watens Rath rüstet man sich am andern Morgen wie zum Kampfe, entbietet aber den Mohren einen ehrenvollen Frieden, den diese annehmen. Jetzt theilt Hetel Sifriden seinen Verlust mit; dieser ist bereit ihm zu helfen. Pilgern, die Wate in der Nähe weiß, nehmen sie Schiffe ab und fahren ihren Feinden nach.

810 Hilte diu vil hêre ir herze und ouch ir sin
dar zuo wande sêre, wie siu gefrumte hin
ir boten dem künic Hetelen. diu herzenlîche leide
geschach von Hartmuote: der liez ir mit jâmer ougen
weide.

811 Ir manne und Herwige diu frouwe dô enbôt,
ir tohter wær' gevangen, ir helde wæren tôt
und hêten sie al eine mit ungemûete lâzen.
ir golt und ir gesteine die von Ôrmanle fuorten an
den strâzen.

812 Die boten riten gâhes und ilden über lant.
sie hete in grôzen sorgen diu frouwe dar gesant.
an dem sibenden morgen sie kômen dâ sie sâhen
die von Hegelingen bi den Mœren ligen harte nâhen.

810, 2 *gefrumte hin*, fortschaffte, fortbeförderte. — 3 *leide* stf., Leid; *herzenlîche*, welches das Herz berührt, trifft. — 4 *ougen weide*, Anblick; *mit jâmer*, am Jammer, den er ihr bereitet hatte.

811, 4 *fuorten* ist præt. conj.

- 813 Sie gáben tegeliche ritterscheft vil.
 ouch mohte man dâ hoeren maniger hande spil,
 daz sie an dem legere dôrfte niht verdriezen.
 man sach sie loufen springen unde dicke mit den
 scheften schiezen.
- 814 Dô sach von Tenemarke der degen Hôrant
 die Hilden boten riten zuo in in daz lant.
 er sprach zuo dem künige: «uns kument niuwiu mære.
 got gebe, daz uns helden dâ heime niht geschéhen si
 scháde swære.»
- 815 Der künic gie in enegene selbe da er sie sach.
 zen boten ungemuoten gezogenliche er sprach:
 «sit willekomen, ir herren, her zuo disem lande.
 wie gehábet sich mîn frou Hilde? saget uns wer iuch
 dâ hér sánde.»
- 816 Er sprach: «daz tet mîn frouwe, diu hât uns her gesant.
 dîn bürge sint zerbrochen, verbrennet ist dîn lant.
 Kûdrûn ist gefüeret hin mit ir gesinde.
 schaden alsô grôzen ich wâné dîn lant niht überwinde.»
- 817 Er sprach: «ich klage dir mære, des gêt uns michel nôt.
 mäge und dîner manne lit wol tûsent tôt.
 dîn schaz ist gefüeret zuo fremeden künicrîchen.
 dîn hort ist an gerüeret: daz stêt sô guoten helden
 lasterlichen.»

813, 1 *gáben ritterscheft vil*, trieben ritterlichen Kampf; indem die Belagerten Ausfälle machten. — 2 *spil stn.*, Unterhaltung; es kann auch vom Spielen musikalischer Instrumente allein gesagt sein. — 3 *daz*, damit. — *an dem legere*, in dem Lager, während der Belagerung. — *verdriezen stv.*, Langeweile haben. — 4 *loufen* und *springen*, Wettlauf und Springen nach einem bestimmten Ziele, beides häufige ritterliche Übung und Unterhaltung.

814, 3 *niuwe adj.*, neu. Man kann auch *niuwemære* als ein Wort schreiben: Neuigkeiten.

815, 3 *her*, wegen des in *willekomen* liegenden Begriffes der Bewegung.

816, 1 *mîn frouwe*, meine Herrin. Einer der Boten ergreift für alle das Wort. — 4 *nach ich wâne* steht meist der Conjunctiv ohne *daz*.

817, 1 Der Bote fährt fort. — 2 zu *mäge* ist das folgende *dîner* zu ergänzen. — 4 *hort stn.*, Schatz; während *schaz* im allgemeinen Geld und Gut bezeichnet, ist *hort* der gesammelte Schatz, der im *tresem*, in der *triskamer* aufbewahrt wurde.

- 818 Er fr̥agte wie er hieze, der ez het get̆an.
 d̆o sprach zuo dem k̆unige ein des recken man:
 «der eine heizet Ludewic von Ormanleriche,
 der ander heizet Hartmuot. die k̆omen uns mit helden
 schedelliche.»
- 819 D̆o sprach der f̆urste Hetele: «durch daz ich im verz̆ech
 mine sch̆oene tohter: wol weste ich daz im l̆ech
 dem k̆unige ūz Ormanie Hagene s̆in lant.
 dar umbe w̆ære K̆ūdr̆un hin z̆im n̆ach ēren niht bewant.
- 820 Man sol unser vinde diu m̆ære gar verdagen.
 man sol sie unsern friunden heimlichen klagen.
 nu heizet uns die m̆age balde her bringen.
 ez'n d̆orfte guoten recken d̆a heime nimmer w̆irs̆er
 gelingen.»
- 821 D̆o hiez man Herwige hin ze hove ğan,
 friunde unde m̆age und ander's k̆uniges man.
 d̆o dise guote recken ze hove komen w̆aren,
 man sach den k̆unic Hetelen in s̆inem muote tr̆uob̆e
 geb̆aren.
- 822 Der voget von Hegelingen sprach: «ich wil iu klagen
 und muoz iu ūf gen̆ade minen kumber sagen,
 waz uns m̆in frou Hilde her enboten h̆at,
 daz ez zen Hegelingen s̆o rehte unf̆r̆elichen st̆at.
- 823 M̆in lant ist verbrennet, m̆in burc gebrochen nider.
 uns ist geh̆uetet ūbele d̆a heime leider sider.
 m̆in tohter ist gevangen, erslagen mine m̆age,
 die mir m̆ines landes und m̆iner ēr̆e d̆a heime phl̆agen.»

818, 2 ein, einer, des recken man ist nom. sing., nicht gen. pl., aber zu ūbersetzen: einer von den Dienstmännern des Helden.

819, 1 durch daz, aus folgendem Grunde. — ich im verz̆ech, versagte ich ihm; von verz̆ehen stv. — 4 hin z̆im — bewant, bei ihm angebracht.

820, 4 ez'n d̆orfte, es könnte nicht, es d̆urfte schwerlich. — w̆irser adv., schlechter; w̆irser gelingen, schlimmer ergehen, ausfallen.

821, 1 Herwige acc. — 2's k̆uniges = des k̆uniges. — 4 tr̆uobe adv., tr̆ube, traurig.

822, 2 ūf gen̆ade, im Hinblick, im Vertrauen auf eure freundliche Gesinnung. — 4 zen Hegelingen, in Hegelingen. — s̆o rehte unf̆r̆elichen, so gar sehr traurig.

823, 2 man hat leider daheim schlecht Wache gehalten für uns. — sider, nachher, seitdem wir abgereist sind.

824 Dô trehenden Herwige diu ougen umbe daz,
daz diu Hetelen ougen von weinen wurden naz.
sam taten d'andern alle, dô si s' weinen sâhen.
der was frô deheiner, die dem künige stuonden alsô
nâhen.

825 Dô sprach Wate der alde: «nu vermeldet niht.
swaz uns an den friunden schaden nu geschiht,
des muge wir uns ergetzen her nâch mit maniger wünne.
vil trûric wir gesetzen Hartmúotes unde Ludewiges
künne.»

826 Hetele dô frâgte: «wie sol daz ergân?»
dô sprach Wate der alde: «dâ sul wir fride lân
den von Môrlande, dem künige und stm' gesinde.
sô fûeren wir die degene nâch der schœnen Kûdrûn
dinem kinde.»

827 Wate wislichen râten kunde duo:
«wir suln mit den gesten werben morgen fruo
und ouch in der mâze, daz sie werden inne,
ob wir's niht enlâzen, daz sie ir volc nimmer brin-
gen hinnen.»

828 Dô sprach der küene Herwic: «hie ist gerâten wol.
bereit iuch sô hiute, wie man morgen sol
gebâren mit den vinden, daz wir daz lâzen schouwen.
swie wir hinnen scheiden, mir ist unmâzen leit nâch
den frouwen.»

824, 1 *trehenden* præt. von *trehenen*, von Thränen überfließen, feucht werden. — *umbe daz*, daz, deswegen weil. — 3 *d'andern* = die andern. — *si s'* = sie sie.

825, 1 *vermeldet* swv., verrathet; *niht*, nichts. — 3 *sich ergetzen* swv., eines dinges, sich entschädigen für etwas. — 4 *gesetzen* swv., machen.

826, 2 *dâ*, begründend. — 4 *sô*, wenn das geschehen ist, so.

827, 1 *wislichen* adv., verständig, klug. — *duo*, Nebenform von *dô*. — 2 *werben*, verfahren. — 3 *und ouch*, und zwar. — 4 *ob wir's niht enlâzen*, wenn wir es nicht gestatten.

828, 2 von *sô* hängt der Satz mit *daz* ab, von *schouwen* der Satz mit *wie*. — 3 *gebâren mit*, verfahren mit, sich benehmen gegenüber. — 4 *swie*, auf welche Weise auch. — *leit nâch*, das schmerzliche Verlangen nach etwas bezeichnend.

- 829 Sie rihten sich ze strite mit rossen und mit wāt.
sie leisten vil ungerne des alden Waten rāt.
dō in erschein der morgen, si versüochtē'n'z vil sere
an die von Abakine. dā mite sie wurben beide lob
und ere.
- 830 Die banier allenthalben in gedrengē man dō truoc.
der vil wol gesunden vil manigen man dō sluoc.
die von Sturmlande lūte ruofen: «nāher!»
die sie dā twingen wolden, den was zuo dem strite
deste gāher.
- 831 Irōlt begunde rüefen über schildes rant:
«welt ir'z mit uns süenen, ir helde ūz Mōrlant?
des heizet iuch mīn herre der künic Hetele frāgen.
iwer lānt sint iu ze verre. ir vlieset beide gūot ūnde
māge.»
- 832 Des antwurte Sifrit, der künic ūz Mōrlant:
«swenn' ir den sig erwerbet, sō habt ir guotiu phant.
ich wil mit niemen dingen wan nāch minen ēren.
wānet ir uns twingen, ir verderbent beidenthalp diu
mēre.»
- 833 Dō sprach der recke Fruote: «nu sichert ir uns bi
ze wesene dienestliche, sō lāze wir iuch fri
urlūges immer mēre ūz mines herren landen.»
die von Karadine strachten dar den fride mit ir handen.

829, 2 *leisten* præt. von *leisten*, befolgen; sie hätten am liebsten schon an demselben Tage einen Angriff gemacht. — 3 *versuochten'z*, mit *an* und dem Accusativ, einen Versuch machen auf jemand, namentlich einen Angriff versuchen. — 4 *wurben*, erwarben.

830, 1 *banier*, *baniere* stf., Banner. — *gedrengē* stn., Gedränge. — 3 *nāher*, näher heran, drauf los! — 4 *die* ist acc. und bezieht sich auf die Mohren; ebenso *den*. — *gāher* compar. von *gāch*.

831, 2 *süenen*, *ez*, mit einem, sich mit jemand versöhnen. — 4 *ir vlieset*, mit dem Nebengedanken: wenn ihr auf unsern Vorschlag nicht eingeht.

832, 1 *Des*, darauf. — *antwurte* præt. statt *antwortete*, aber mhd. immer so verkürzt. — 2 *phant*, Unterpfänder, an den Gefangenen, die ihr machen werdet. — 3 *dingen* stv., mit einem, einen Vertrag schließen; unterhandeln. — 4 *ir* (das zweite), ihrer, von *diu mēre*, desto mehr, abhängig.

833, 1 *sichert ir* imper., verspricht. — *uns bī ze wesene*, uns beizustehen. — 2 *dienstliche* adv., dienstwillig. — *fri* ist nur mit *urlūges* zu verbinden; *lāzen* dagegen mit *ūz*. — 3 *immer mēre*, für alle Zukunft. — 4 *strachten* præt. von *strecken*, dar bieten, darreichen; boten zum Frieden die Hände dar.

834 Alsô kom ez ze suone, als ich iu hân geseit.
 dô giengen zuo ein ander die recken vil gemeit.
 ein ander buten dienest die ê vinde wâren.
 ir haz der was versüenet: sie rieten den von Ormanîn
 ze vâre.

835 Nu saget' alrêrste Hetele dem künige ûz Mōrlant,
 waz er leider mære von sinen boten ervant.
 ob er im helfen wolde, daz diende er an sîn ende,
 daz er hern Hartmuote mit im gelōnde dirre misse-
 wende.

836 Dô sprach der herre Sifrit dâ her ûz Alzabê:
 «westen wir sie vinden, sô müese in werden wê.»
 dô sprach Wate der alde: «ich weiz hie bi vil nâhen
 ir rehte wazzerstrâze. wir mugen s' ûf dem mer vil wol
 ergâhen.»

837 Hetele sprach z'in allen: «wâ solde ich kiele hân?
 ob ich in gerne schatte, wie möhte daz ergân,
 ez'n wære ob ich dâ heime mich berêite zuo ir lande,
 daz ich sie dâ gesæhe, so geræche ich an in beide
 schaden und anden.»

838 Dô sprach Wate der alde: «sîn mac wol werden rât.
 got tuot mit gewalde al daz in bestât.
 jâ weiz ich hie vil nâhen bi uns in dem lande
 wol sibenzic guoter kiele. die stênt mit guoter spise ûf
 einem sande.

834, 2 *gemeit* adj., fröhlich, frohgemuth und Ähnliches. — 3 *buten* præt. pl. von *bieten*. — 4 *rieten ze vâre*, vgl. 667, 4.

835, 1 *Nu alrêrste*, jetzt erst; *alrêrste*, verkürzt aus *aller êrste*. — 2 *ervant*, erfahren hatte. — 4 *missegewende* stf., schändliche, tadelnswerthe Handlung.

836, 2 *sô müese in werden wê*, so müsste es ihnen schlecht gehen. — 4 *rehte*, die sie nehmen müssen oder gewöhnlich nehmen.

837, 1 *z'in*, zu ihnen. — *wâ*, wo sollte ich hernehmen, bekommen. — 2 *schatte* contrahiert aus *schadete*. — 3 *zuo ir lande*, um in ihr Land zu fahren. — 4 *gesæhe*, besuchte, aufsuchte, in feindlicher Absicht.

838, 1 *sîn mac wol werden rât*, dafür kann wohl Hilfe werden, dem kann abgeholfen werden. — 2 *al daz in bestât*, alles was ihm zu thun zukommt. *mich bestât* etwas, mir gehört etwas, kommt etwas zu.

- 839 Die habent bilgerine gefüeret uf den sê.
die müezen wir gewinnen, swie'z uns dar nâch ergê.
sie suln geduldliclichen uf dem sande erbîten,
unz wir mit unsern vînden uns verstüenen oder aber
gestriten.»
- 840 Waten dem vil kûenen dem wart dannen gâch
wol mit hundert recken; die andern zogeten nâch.
er sprach, er wolde koufen, hêten sie iht veile.
des starp im vil der mâge; im selben kom ez ouch ze
ûnheile.
- 841 Die si an dem stade funden, für wâr sô weiz ich daz,
der was drizic hundert, ich wâne, und dannoch baz.
die mohten sich sô gâhes gerihten niht ze strîte.
dô kôm in dar nâher der kûnic mit vil maniger schâr
wîten.
- 842 Swie sô sie gebârtten, man truog in uf den sant,
des Wate niht enwolde, ir silber und gewant.
die spîse hiez er lâzen belîben uf den ûnden.
er jach, man solde in'z gelden, sô sie nâhest her
wider wûnden.
- 843 Die bilgerine klageten, des gieng in michel nôt.
swaz si im ir dinges sageten, er ahte ez niht ein brôt.
Wate der vil kûene trahte âne smîelen,
daz sie im lâzen müesten ze phande beide kocken
unde kiele.

839, 1 Die ist Accusativ, *bilgerine* Subject. — 4 oder aber, oder andererseits.

840, 3 hêten sie iht veile, wenn sie etwas verkâuflich hâttten.

841, 2 dannoch baz, noch mehr. — 3 gerihten swv., rûsten. — 4 schâr wîten, großen Schar.

842, 1 Swie — gebârtten, was sie auch thun mochten; sie konnten es nicht verhindern. — uf den sant, ans Ufer aus den Schiffen. — 2 des, mit Bezug auf silber und gewant: wovon Wate nichts haben wollte. — 3 uf den ûnden, in den Schiffen. — 4 gelden, ersetzen. — sô sie nâhest, wenn sie nächstens, sobald sie. — her wider wûnden præf. conj. von winden, zurückkehren.

843, 2 ir dinges, von ihren Angelegenheiten und Verhältnissen. — niht ein brôt, nicht im geringsten; brôt zur Bezeichnung von etwas Geringfügigem, als Verstärkung der Negation. — 3 trahte præf. von trachten, statt trahete. — smîelen swv., lächeln.

- 844 Hetele der enruochte, ob sî immer ûf daz mer
mit ir kriuze kœmen. er nam ûz ir her
fünf hundert oder mêre der besten, die sie funden.
der brâhten sie vil lützel ze Hegelinge lande der ge-
sunden.
- 845 I'ne weiz, ob des engulde Hetele und sine man,
daz ditze volc ellende daz herzen leit gewan,
daz sie sich muosten scheiden in den fremeden landen.
ich wæne got von himele ræché dâ selbe sinen anden.
- 846 Sie fuoren sô sie mohten beldiste dan.
Hetele und die sine guoten luft gewan.
sie begunden segelen nâch ir vîanden,
swâ sie die befunden, und wolden an in réchén ir anden.

844, 1 *enruochte*, kümmerte sich nicht darum. — *immer*, jemals. — 4 *der*, unter denen. — *lützel der gesunden*, wenig Gesunde.

845, 1 *engulde*, dafür büßen musste; mit Bezug auf den traurigen Ausgang des Kampfes. — 3 *sich scheiden*, sich voneinander trennen, indem Hetel einen Theil mitnahm. — 4 *sinen anden*, das Leid, das ihm an seinen Getreuen geschehen war.

846, 1 *sô sie mohten beldiste*, gehört zusammen: sobald als möglich. *beldiste* Superlativ de *Adverbiums balde*. — 2 *luft* stm., Wind.

XVII. ÄVENTIURE,

WIE HETELE NÂCH SÎNER TOHTER KOM ÛF DEN WÛLPENSANT.

Auf einer Insel, dem Wûlpensande, ruhen die Normannen aus und erblicken die Schiffe, die sie anfangs für Pilgerschiffe halten, aber bald erkennen. Ein grimmiger Kampf erhebt sich, nachdem die Hegelinge und ihre Bundesgenossen ans Land gedrungen, und währt vom frühen Morgen bis zur einbrechenden Nacht.

847 Nu was der kunic Ludewic und ouch her Hartmuot
mit ir landes volke bi des meres fluot
beliben durch ir ruowe ûf den wilden griezén.
swie vil sie liute hêten, des mohten sie doch lûtzel
geniezen.

848 Ez was ein wert vil breiter und hiez der Wûlpensant,
dâ die von Ormanie ûz Ludewiges lant
gemach gefûteget hêten ir rossen und in selben,
dâ sich ir schade muose nâch ir gemache grimmic-
liche melden.

849 Die vil edele gîsel von Hegelinge lant
die hete man gewîset ûf den wilden sant.
die mâze und sie dâ mohten und kûndén gebâren,
die minnecliche meide, bi den vinden trûric sie wâren.

847, 3 *durch ir ruowe*, um sich auszuruhen. — 4 *des* — *geniezen*, das half ihnen nicht viel.

848, 4 *grimmicliche* adv., in furchtbarer, schrecklicher Weise. — *sich melden* swv., zu Tage treten.

849, 1 *gîsel* ist pl. — 3 *die mâze*, in der Weise, in dem Maße; *und*, in welchem. *und* vertritt mhd. häufig ein Relativum; sie waren traurig, wie es nicht anders sein konnte.

850 Diu fiwer man allenthalben bi dem sande sach.
 die von verre landen schuofen in gemach.
 sie wânden dâ beliben (daz kom in al ze sêre)
 mit den schœnen wiben ze siben nahten oder dannoch
 mêre.

851 Dô dise recken lâgen an einer wilden habe,
 Hartmuot mit sinen mâgen muoste lâzen abe
 gedingen, den sie hêten, daz sie dâ belliben
 ze siben tagen solden an ir gemache mit den schœ-
 nen wiben.

852 Ez was von Matelâne nu sô verre dan
 Kûdrûn diu wol getâne, daz Ludewiges man
 heten an ir gemache deheinen den gedingen,
 daz Wate und sine friunde ez in ie ze schaden mœh-
 ten bringen.

853 Dô sach der marnære ûf den ûnden wagen
 ein schif mit richen segelen. dem kûnige hiez er'z sagen.
 dô daz gesach her Hartmuot und ouch al die sine,
 in den sêgelen wæren kriuze, sie jâhên ez wæren bil-
 gerine.

854 Schiere sâhen s' vliezen drie kiele guot
 und niwen kocken rîche. die truogen ûf der fluot
 manigen, der daz kriuze durch gotes êre seldom
 truoc an sinen kleiden. des muosten die ûz Ormanie
 engelden.

855 Sie kômen nu sô nâhen, daz man die helme sach
 abe den schiffen schinen. sich huob ir ungemach

850, 1 *fiwer* stn., Feuer. — 3 *ze sêre*, zum Schmerze, zum Schaden und Verluste. — 4 *nahten*] die alte germanische Zählung ist nach Näch-ten, nicht nach Tagen.

851, 1 *habe* stf., Hafen. — 3 *gedingen* ist gen. (nom. *gedinge* swm.), abhângig von *lâzen abe*, ablassen von der Hoffnung.

852, 1 *was dan*, war fort. — 3 *gedinge*, hier: Erwartung. — 4 *ze schaden bringen*, einem in etwas, jemand in Bezug auf etwas Schaden-zufügen.

853, 1 *marnære* stn., mittellat. *marinarius*, franz. *marinier*, Schiffer. — *wagen* swv., sich bewegen. — 4 *wæren*, daß — wæren.

854, 2 *niwen*, neun, die alterthümliche Form des Zahlworts.

855, 2 *ir ungemach*; *ir*, nicht auf sie, sondern auf das folgende *Ludwige und den sinen* zu beziehen. —

unde schadete sêre Ludwige und den sînen.
 «wol ûf», sprach dô Hartmuot; «hie komet die grim-
 men widerwarten mîne.»

856 Sie gâhten zuo dem lande, daz man wol vernam
 diu ruoder an den handen krachen manigem man.
 die ûf dem stade wâren, die alden zuo den jungen,
 die enwesten wie gebâren, wan daz sie werliche dâr
 sprûngen.

857 Ludewic und Hartmuot truogen schilt enhant.
 sie wâren ê vil sanfter komen in ir lant,
 wan daz sie ir ruowe troug ein teil ze sêre.
 si versâhen sich z'ir vînden, Hetele het der mâge
 niht mêre.

858 Lûte ruoft' dô Ludewic an alle sîne man
 (ez was gar ein kindes spil swes er ie began):
 «nu muoz ich aller êrste mit guoten helden striten.
 ich geriche in immer, der ir tar under minem vanen
 erbîten.»

859 Hartmuotes zeichen truoc man ûf den sant.
 diu schif sô nâhen wâren, daz si s' mit der hant
 mit scheften mohten langen, bî in an dem grieze.
 ich wæn' her Wate der alde sînen schilt niht mûezic
 enlieze.

860 Sô rehte grimmichliche werte man nie lant.
 die von Hegelingen drungen ûf den sant.

855, 4 *widerwarte swm.*, der Widerwärtige, der Feind.

856, 1 *vernam*, hörte. — 4 *enwesten wie gebâren*, wussten nicht wie sie sich benehmen sollten. — *werliche adv.*, kampfbereit, gerüstet. — *dâr*, herbei.

857, 2 *vil sanfter*, viel bequemer. — 3 *wan daz*, ein Mittelglied ist zu ergänzen: und würden auch diesmal bequem nach Hause gekommen sein, außer daß, wenn nicht u. s. w. — *troug præst.* von *triegen*, betrügen. — 4 *si versâhen sich z'ir vînden*, sie erwarteten von ihren Feinden, daß.

858, 2 *kindes spil*, Kinderspiel, etwas Unbedeutendes, Geringfügiges, Scherzhafes gegen den nun beginnenden Ernst des Kampfes. — 4 *gerichen swv.*, reich machen. — *in*, denjenigen. — *ir gen. pl.*, abhängig von *erbîten*. — *tar 3. pers. præst.* von *turren*, wagen.

859, 3 sie waren nur noch Speereslänge entfernt.

860, 1 *werte man nie lant*, vertheidigte man nie ein Land, wie hier die Normannen gegen die landenden Hegelinge. —

mit spern und mit swerten striten s' alsô sêre.
 ein ander sie dô werten daz sie des koufes sît niht
 gerten mêre.

361 Sie wâren allenthalben an daz stat gestân.
 nâch winden von den alben sach man nie snê gân
 sô dicke sô dâ dræten die schütze von den henden.
 ob si'z nu gerne tæten, sô möht' den schaden niemen
 wol erwenden.

362 Man vant ein sperwechsel: diu wile diu was lanc,
 ê sie daz lant gewonnen. der alde Wate spranc
 zuo den vinden sêre; sie wâren im sô nâhen.
 er was sô grimmes muotes, daz sie sinen willen wol
 gesâhen.

363 Ludwic von Ormanie der lief Waten an.
 mit einem sper vil scharphen schôz er ûf den man,
 daz diu stücke hôhe sprungen in die winde.
 Ludewic der was küene. dô kom ouch daz Waten in-
 gesinde.

364 Wate Ludewigen durch den helm sluoc,
 daz des swertes ecke ûf daz houbet wuot.
 ouch hete er under brünne von vil guoten siden
 von Abalie ein hemed; anders müeste er nu daz
 ende liden.

365 Ludewic im vil kûme mit sinem libe enbrast.
 die stat muoste er rûmen. ez was ein übel gast

360, 4 *koufes*] ein neues Bild für den Kampf, entlehnt von dem Kaufmann, der seine Waare (hier die Schwertstreiche) zu sehr billigen Preisen, beinahe umsonst hergibt.

361, 2 *nâch winden*, hinter dem Winde her. — *albe* stf., Alp, Berg. — 3 *dicke* adv., dicht. — 4 *ob si'z nu gerne tæten*, wenn sie jetzt auch gewollt hätten, nämlich den Schaden rückgängig machen.

362, 1 *sperwechsel* stn. oder stn., Speerkampf. — 2 *gewonnen*, erreichten.

363, 1 *an loufen*, mit acc. der Person, gegen jemand anrennen, in feindlicher Absicht.

364, 2 *ecke* stf., Spitze. — *wuot præt. von waten*, durchdringen. — 3 *er*, Ludwig. — 4 *von Abalie* gehört zu *siden*: ein Hemde von guter Seide aus Abalie.

365, 1 *enbrast* von *enbresten*, entkommen. — 2 *stat*, den Platz, auf dem sie gekämpft.

Wate dâ er solde bi vinden sic erwerben.
man sach von siner hende manigen guoten rêckén dâ
sterben.

866 Hartmuot und Îrolt zuo ein ander spranc.
ir ietwederes wâfen ûf dem helme erklanc,
daz man ez mohte hoeren durch die schar verre.
Îrolt was vil bîderbe; kûene was ouch Hartmuot der herre.

867 Herwic von Sêwen, ein mærer helt guot,
der enmohte vollangen. jâ sprang er in die fluot.
er stuont unz an die ûehsen tiefe in einer ûnde.
herter frouwen dienst wart dâ dem kûenen Herwige
kûnde.

868 Disen recken guoten wolden in der fluot
ertrenken sine vînde. manigen schaft vil guot
sach man ûf im zebrechen. im was gâch zem saude
nâch sinen vîenden. dâ wart gerochen maniges recken ande.

869 Als sie daz stat erwurben, man sach des meres fluot
von den, die dâ sturben, gevar als daz bluot
bi in allenthalben in rôter varwe vliezen
sô wîte, daz ez niemen mit einem sper wol möhte
überschiezen.

870 Græzer arebeite wart nie helden kunt.
ez wart nie helt sô maniger gedrûcket an den grunt.
ein lant sie möhten erben, die âne wunden sturben.
die in dâ schaden tâten, ich wæn' sie allenthalben dâ
verdurben.

866, 2 *ietwedere*, jeder von beiden: das Schwert von jedem von ihnen.

867, 2 *vollangen*, vollständig erreichen; vom Schiffe aus, auf dem er sich noch befand, konnte er nicht bis ans Land reichen. — 3 *ûehsen* pl. von *uohse*, Achselhöhle.

868, 3 *ûf im*, an ihm, an seiner Rüstung brachen sich die Schäfte.

869, 1 *erwurben*, erreicht hatten. — 2 *gevar* adj., gefärbt. — 4 *überschiezen* stv., über die Strecke, die vom Blute roth gefärbt war, hinausschießen.

870, 2 *gedrûcket*, in dem Gedränge der Kämpfenden; nicht Todte sind damit gemeint. — 3 sie hätten ein Land erben können, die ohne Wunden starben: d. h. diejenigen, die ohne verwundet zu sein erdrückt wurden und so starben, waren so viele, daß sie zur Besitznahme eines ganzen Landes ausgereicht hätten. — 4 *die*, die Normannen.

- 871 Nâch sinem lieben kinde der künic Hetele streit,
er und sin gesinde. schaden unde leit
tâten allenthalben die fremeden zuo den kunden.
des wart vil maniger veige ûf dem Wûlpensânde dâ
funden.
- 872 Mit ungefügem dienste urbórten sie ir hant,
die von Ormanie und von Hégelinge lant.
man sach die Tene küene sô hêrlichen striten.
swer genesen wolde, der endorfte ir nimmer dâ en-
bîten.
- 873 Ortwin und Môrunc die bôuten daz lant
nâch alsô grôzen êren, daz man ir lûtzelt vant,
die baz gefûegen kunden schaden mit ir ellen.
sie sluogen vil der wunden die zwêne helde und ir her-
gesellen.
- 874 Die vil stolzen Mære, als ich hân vernomen,
die wâren von ir schiffen zuo ir vinden komen.
der wânde in den sorgen Hetele wol geniezen.
sie wâren helde küene. man sach daz bluot durch veste
helme vliezen.
- 875 Ir voget, den sie hêten, wie môht' der küener sin?
des tages frumte er sweizic maniger brünne schîn.
er was in starken stürmen ein mærer helt vil guote.
wie kunden s' wesen küener, der alde Wate und ouch
von Tenen Fruote?

871, 1 *Nâch*, um es wiederzugewinnen. — 3 *die fremeden zuo den kunden*, die Bundesgenossen und die eigenen Mannen Hetel's.

872, 1 Mit ungestümem Dienste versteuerten sie ihre Hand; sie gaben Steuer von ihrer Hand, die aber dem Empfänger nicht angenehm war. — 4 *enbîten* stv. mit gen., harren, warten.

873, 1 *bouten* præt. von *bûwen*, *bouwen*, bewohnen, inne haben. — 2 *nâch* — *êren*, wie es der Ehre geziemte. — 3 *gefûegen*, zufügen.

874, 3 *in den sorgen*, in der Noth des Kampfes. — *geniezen*, Nutzen haben, der, von ihnen.

875, 1 *wie môht' der küener sin*, wie hätte der kühner sein können? — 2 *des tages*, an diesem Tage. — *sweizic* adj., blutig. — *schîn* stm. Glanz. — 4 vgl. 875, 1.

- 876 Diu sper verschozzen wâren dârt ûnd ouch hie.
 Ortwin mit sin gesellen frœlichen gie.
 des wart des tages helme vil von in verhouwen.
 grimme weinde Kûdrûn; sam tâten ouch bî ir ander
 frouwen.
- 877 Der herte strît der werte des selben tages lanc.
 daz volc ein ander gerte. grôz was der gedranc.
 dâ muoste snellen heleden sêre misselingen,
 dâ die Hetelen friunde wolden sine tohter wider ge-
 winnen.
- 878 Der âbent seig ie nâher. dâ von der kûnic gewan
 schaden desten mære. die Ludewiges man
 tâten swaz sie solden. si enwesten war entrinnen.
 sie sluogen tiefe wunden: alsô werten sie die kûniginne.
- 879 Ditze werte in sorgen, unz in'z diu naht benam,
 fruo von einem morgen. sie tâten âne scham
 allez daz sie kunden, die alden zuo den jungen,
 è daz der kûnic Hetele zuo dem von Ormanie kom
 gedrungen.

876, 3 *des*, infolge dessen. — 4 *grimme* adv., heftig, sehr.

877, 1 *des selben tages* gen. der Zeitdauer, abhängig von *lanc*. — 2 *ein ander gerte*, verlangte nach einander, um miteinander zu kämpfen.

878, 1 *seig* præt. von *sîgen* stv., sinken. — *ie nâher*, immer nâher. — *der kûnic*, Hetel; indem in der Nacht die Tochter entführt wurde. — 3 *swaz sie solden*, was ihre Pflicht war. — *war*, wohin. — 4 *werten*, vertheidigten.

879, 1 *Ditze*, dieser Kampf. — *unz in'z diu naht benam*, bis ihnen die Nacht denselben unmöglich machte. — 2 *fruo* — *morgen*, von frühem Morgen an. — *âne scham*, ohne daß sie sich hätten ihres Thuns schämen müssen.

XVIII. ÁVENTIURE,

WIE LUDEWIC HETELÉN SLUOC UND BÎ DER NAHT FUOR VON DANNEN.

Ludwig erschlägt Heteln; seine Mannen wollen ihn rächen, schlagen aber in der Dunkelheit ihre eigenen Leute. Sie machen dem Kampf daher ein Ende. In der Nacht entrinne die Normannen heimlich mit den gefangenen Frauen. Die Hegelinge überzeugen sich am Morgen, es sei unmöglich sie einzuholen. Die Todten, auch die erschlagenen Feinde, werden begraben, und zum Gedächtniss der Gefallenen von deren Angehörigen ein Kloster gestiftet, das man reich beschenkt.

880 Hetele unde Ludewic die truogen hôch enhant
ir vil scharphiu wâfen. ir ietweder vant
mit kreften aneme andern rehte wer er wære.
Ludewic sluoc dô Hetelen. des wûrdén dô herzenleidiu
mære.

881 Dô von Matelâne der wirt wart erslagen,
daz gefriesch diu wol getâne. jâ hôrte man dô klagen
die schœnen Kûdrûnen und ouch alle ir meide.
ez wart gescheiden kûme. den liuten wârt bédent-
halben leide.

882 Dô Wate der vil grimme gefriesch des kûniges tût,
er begunde limmen. sam ein âbentrôt
sach man helme schinen von sinen slegen swinden.
in und al die sinen die muoste man vil zörnige vinden.

880, 3 *aneme* = *an deme*, an dem. — *wer er wære*, wie tapfer der andere war. — 4 *sluoc*, erschlug. — *des wurden*, daraus entstanden.

881, 2 *diu wol getâne*: so wird Kudrun sehr häufig genannt. — 4 *ez wart gescheiden kûme*, der Kampf wurde mit Mühe geschieden.

882, 2 *limmen* stv. (præt. *lani*), brummen wie ein wildes Thier; namentlich vom Bären und Eber gesagt. — 4 *zornige*, das flectierte Adjectiv, abweichend vom nhd. Gebrauche.

- 883 Swaz die helde taten, waz mohte helfen daz?
 von dem heizen bluote der wert wart vil naz.
 des frides niht engerten die von Hegelingen.
 uf dem Wülpenwerde wolden s' Kûdrîn gerne wider
 bringen.
- 884 Die Wâleis in dem sturme râchen 's küniges tât.
 die von Tenemarke wâren in der nôt
 bi den Hegelingen und den von Ortlande.
 den vil zieren helden brâsten guotiu wâfen an den
 handen.
- 885 Sinen vater wolde rechen Ortwin.
 dô kom mit menige Hôrant und die helde sin.
 der tac was verendet, nahten ez begunde.
 dô wart alrêrst erhouwen von den helden manic vil
 tiefiu wunde.
- 886 Ir ein von Tenemarke ze Hôrande spranc.
 sin swert im harte lûte an der hende erklang.
 er wânde er wær' der vinde: dô frumte im an den
 stunden
 Hôrant schaden grôzen; der degen küene sluog im eine
 wunden.
- 887 Do  r den neven sinen het ze t de erslagen,
 den vanen hiez er schiere n ch sinem vanen tragen.
 do  rkande er bi der stimme den er d  het verschr ten
 mit sinem starken ellen. H rant klagete s re d  den
 t ten.

883, 1 es konnte nichts helfen, weil Hetel einmal todt war. — 3 *des frides*, der Versöhnung; sie waren zum Au ersten entschlossen. — 4 *wider bringen*, wieder in ihre Gewalt bringen und nach Hause führen.

884, 1 *'s k niges* = *des k niges*. — 2 *w ren in der n t b *, standen in der Noth des Kampfes zur Seite; aber *b * ist Präposition. — 4 *br sten* pr et. pl. von *bresten*, brechen.

885, 2 *mit menige*, begleitet von einer Schar. — 3 *nahten* swv., Nacht werden. — 4 *erhouwen* stv., eigentlich heraushauen; hauen.

886, 1 *Ir ein*, einer von ihnen, einer von denen; *ein* = *einer*. — 3 *er w r'* *der vinde*, er (Horant) geh rte zu den Feinden.

887, 2 er befahl, die Fahne, die der Erschlagene geführt, als Siegestroph e hinter seinem eigenen Banner zu führen. — 3 *b *, an.

888 Lûte ruofte Herwic: «hie wirdet mort getân.
 st daz wir niht langer des tages mugen hân,
 wir slahen alle ein apder die fremeden zuo den kunden.
 swie'z wer unz an den morgen, hie wirdet niht der
 dritte lebende funden.»

889 Swâ man Waten den kûenen in stürmen ie vernam,
 niemen zuo im dringen in der nôt gezam.
 sin ungefüegez zûrnen niemen bi im dolde.
 er brâhte ir vil manigen dâ hin dâ er immer wesen
 solde.

890 Ouch mohten si'z wol scheiden unze ez wurde tac.
 ir volc dâ beidenthalben mit verschwunden lac
 erslagen von den fremeden. in gebrâst des mânen schinen.
 der tac der was zergangen; des vlôs den sic der gast
 mit al den sinen.

891 Die grimme müelichen liezen dô den strit.
 mit vil müeden handen schieden sie sich st.
 si belfben bi ein ander dannoch alsô nâhen,
 swâ diu fiwer brunnen, daz sie ir helme und ouch ir
 schilde sâhen.

892 Ludewic und Hartmuot ûzer Ormandin
 giengen sundersprâchen. daz gesinde sin
 liez der kûnic hœren, wes er beliben solde
 bi Waten dem vil kûenen, wande der in gerne sterben
 wolde.

888, 1 *mort stn.*, nicht das Tödtén im ehrlichen Kampfe ist gemeint, sondern die durch das Dunkel verschuldete Niedermetzlung von Befreundeten. — 2 *des tages*, Tageslicht. — 4 *swie'z wer*, wenn das, auf welche Weise auch, dauert.

889, 2 *gesam*, stand an, war gerathen. — 3 *dolde præst.* von *doln*.

890, 1 Auch hätten sie es wohl zu Ende bringen können, bis es Tag geworden wäre, wenn sie die ganze Nacht hindurch gekämpft hätten. — 3 *von den fremeden*, von den gegenseitigen Feinden. — *mâne swm.*, Mond. — *schîne swm.*, Glanz. — 4 *der gast*, die Hegelinge; diese werden, weil später gekommen, als Gäste bezeichnet.

891, 1 *Die grimme*, die Grimmigen. — *müelichen adv.*, mit Mühe. — 4 *brunnen præst.* pl. von *brinnen*, brennen.

892, 3 *liez der kûnic hœren*, er sagte ihnen. — *wes*, warum. — 4 *sterben swv.* mit *acc.*, sterben machen, tödtén.

- 893 Er riet in sinen listen: «nu leget iuch ze tal,
iwer houbet uf die schilde, und habet grôzen schal;
sô mugen niht enwænen die von Hegelingen,
ob ich'z kan gefüegen, daz ich iuch von hinnen alsô
bringe.»
- 894 Dô volgte Ludewige mäge unde man.
trumben und pusûnen lûte man vernam,
sam daz lant dâ wære gewaldicliche ir eigen.
sine starke liste die begunde Ludewic dô zeigen.
- 895 Man hôrt' dâ allenthalben gebrehte unde wuof.
do verbôt man den kinden den weinenden ruof:
die des niht wolden lâzen, daz man die alle ertrancte;
swelhe man gehôrte, dâz man die in die ûnde sancte.
- 896 Swaz sie gehaben mohten, daz wart in uf getragen.
sie liezen dâ die tôten, die wâren in erslagen.
in gebrast vil friunde; daz was in vil swære.
des liezen sie ir kocken hinder in dâ vil manigen lære.
- 897 Mit alsô grôzen listen kômen s' uf den sê,
die von Ormanie. den frouwen den was wê,
daz sie verswigen muosten daz varn von ir mâgen.
des westen niht die helde, die noch uf dem Wûlpen-
werde lâgen.
- 898 Ê in der tac bekæme, dô wâren s' uf den wegen,
mit den die Tenemarken strites wânden phlegen.

893, 1 *in sinen listen*, mit seiner Schlaueit. — 2 *habet schal*, machet Lärm. — 4 der Satz mit *ob* gehört als Zwischensatz in den mit *daz*.

894, 1 *volgte*, Singular des Verbums bei nachfolgendem Plural des Subjects. — 3 *gewaldicliche* adv., mit Gewalt errungen, beherrscht. — *ir eigen* stn., ihr Eigenthum; sie thaten als ob sie Herren im Lande wâren.

895, 1 *gebrehete* stn., Lärm, von *braht* abgeleitet. — *wuof* stn., Wehklage. — 2 *kinden*, Jungfrauen. — 3 zu ergänzen: man sagte.

896, 1 *daz wart in uf getragen*, das wurde ihnen, für sie, auf die Schiffe getragen. — 4 *hinder in*, hinter sich, zurück.

897, 2 *den was wê*, die schmerzte es. — 4 *des westen niht*, davon wussten nichts.

898, 1 *bekæme*, herankam, erschien. — *uf den wegen*, unterwegs, fort. —

Wate der hiez lûte sin herhorn erschellen.
dô wolde er zuo in gâhen, die er mit tiefen wunden
wolde vellen.

899 Ze rosse und ouch ze fuoze von Hegelinge lant
daz volc sach man allez sigen über sant
nâch den von Ormanie, Ludwige und sinen mannen,
mit den sie wolden striten. dô wâren sie gevaren verre
dannen.

900 Diu schif sie funden lære, gestrewet ir gewant;
daz sach man allez ligende ûf dem Wûlpensant.
der herrenlôsen wâfen wart dâ vil funden.
sie heten daz verslâfen, daz sie in nîmmér geschaden
kunden.

901 Dô man daz Waten sagete, des gieng im michel nôt:
wie angestliche er klagete, des künec Hetelen tôt,
daz er'z niht het errochen an Ludewiges libe.
vil helme lac zerbrochen. daz klaget' dâ heime vil der
schôenen wibe.

902 Wie rehte jâmerlichen durch zórniġen muot
Ortwin dô klagete die sinen recken guot!
er sprach: «wol ûf, ir helde, ob wir sie mûgen ergâhen,
ê sie rûmên die selde. jâ sint sie dem stade noch vil
nâhen.»

898, 3 *herhorn* stn., Schlachthornpete. — *erschellen* swv., ertönen machen, blasen. — 4 *velen* swv., fällen, tödten.

899, 1 Verbinde: *daz volc von Hegelinge lant*. — 2 *sigen* stv., sinken; von dem einherziehenden Heere besonders gebraucht. — 3 *nâch*, hinter — her.

900, 1 *gestrewet*, zerstreut. — 3 *herrenlôsen*, weil ihre Besitzer gefallen waren.

901, 1 *des* bezieht sich auf das Folgende: da hatte er volle Ursache, guten Grund zu klagen. Man könnte auch schreiben: *Dô man das Waten sagete* (*des gieng im michel nôt*), *wie angestliche*; auch dann bezieht sich die Parenthese auf *klagete*. — 2 *angestliche* adv., gewaltsam, heftig. — 3 *er'z*, *es*, mit Bezug auf einen ganzen Satz, der in *tôt* liegt: daß er gefallen war. — *errechen* stv., vollständig rächen.

902, 4 *die selde*, den Lagerplatz; es war noch nicht völlig Tag geworden, daher man sich über die Entfernung noch täuschen konnte.



908 Dô suochte man die tôten über al den sant.
 die dâ wâren kristen, swaz man der dâ vant,
 die hiez der helt von Stürmen zuo ein ander bringen.
 wâ sie beliben solden, daz âhtén sie mit den junge-
 lingen.

909 Dô riet der degen Ortwin: «dâ sul wir sie begraben.
 daz sul wir ahten danne, daz si ūrkünde haben
 mit einem richen klôster immer nâch ir ende
 und daz ein teil guotes iegelichez künne dar zuo sende.»

910 «Daz hâst du wol gerâten», sprach der von Sturmlant.
 «jâ sol man verkoufen ir ros und ir gewant,
 die dâ ligent tôte, daz man der armen diete
 nâch ir lîbes ende von ir guotê disen frumen biete.»

911 Dô sprach der degen Irolt: «sol man ouch die begraben,
 die uns den schaden tâten, od sol man sie die raben
 und die wilden wolfe ūf dem wêrde lâzen niezen?»
 dô rieten daz die wîsen, daz sie der einen ligen niht
 enliezen.

912 Dô sie dô mûezic wurden nâch ir maniger nôt,
 den künic sie begruoben, der den werden tôt
 durch friunde liebe hête genomen ūf dem sande.
 swie sie geheizen wâren, sam tet man die von iec-
 lichem lande.

913 Die Mœre man besunder ir ieclichen vant.
 sam tet man dâ die degene von Hegelinge lant.

908, 1 *über*, ausgebreitet über — hin. — 4 *beliben*, untergebracht werden. —
ahten statt *aheten*, überlegten.

909, 1 *dâ* hat wiederum begründenden Sinn. — 2 *daz ahten*, darauf bedacht
 sein. — *danne*, alsdann. — *urkunde* stn., bleibendes Gedächtniss.

910, 2 *ir ros die*, die Rosse derjenigen, die. — 4 *frume* swm., Nutzen,
 Vortheil.

911, 3 *niezen* stv., genießen, verzehren. — 4 *der einen niht*, keinen von
 denen; gemeint sind natürlich die Normannen.

912, 1 *mûezic*, unbeschäftigt. — *maniger*, manigfaltigen, mancherlei. —
 2 *werden*, würdigen, ehrenvollen. — 3 *genomen*, erworben, gefunden.
 — 4 *swie* — *wâren*, mochten sie Normannen, Mohren oder Hegelinge
 heißen. — *sam tet man*, ebenso that (d. h. begrub) man.

913, 1 *besunder* adv., abgesondert. Man fand die Mohren, jeden unter
 ihnen, abgesondert begraben. —

den von Ormanie wart ir stat bescheiden;
die legte man besunder. sie wâren beide kristen unde
heiden.

914 Unmüezic sie wâren unz an den sehsten tac.
sie heten niht der wîle (daz gesinde nie gelac),
wie sie ze gotes hulden die von Hegelingen
von ir grôzen schulden und von ir missetæte möhten
bringen.

915 Lesen unde singen hôrt' man sô vil dâ,
daz man bi sturmtôten ninder anderswâ
gote sô schône diende in deheinem lande.
sît lie man bi den veigen belîben vil der phaffen ûf
dem sande.

916 Ouch muosen dâ belîben die ir solden phlegen.
die hiez man ane schriben daz in dâ wart gegeben,
wol driu hundert huobe. ez wurden spitâlære.
diu mære erschullen verre, wie daz klôster dâ ge-
stiftet wære.

917 Alle die ir mâge heten dâ verlân,
die gâben dar ir stiure, wip unde man,
durch willen dër sêle, der lich sie begruoben.
sît wart ez alsô rîche, daz dar dienden wol driu hun-
dert huobe.

913, 3 bescheiden part., zugewiesen. — 4 sie, nicht die von Ormanie, sondern die Begrabenen; Heiden waren wohl nur die Mohren.

914, 2 sie heten niht die wîle, sie hatten während der sechs Tage nicht so viel Zeit übrig, um dafür zu sorgen, um daran zu denken, wie u. s. w. — nie gelac, war keinen Augenblick müßig. — 4 von, aus.

915, 1 Lesen stv., Messe lesen. — 2 sturmtôte, im Kampfe Gebliebene. — 4 die veigen, hier nicht: die zum Tode Bestimmten, sondern die wirklich Gefallenen, Todten.

916, 1 ir, der Pfaffen. — 2 ane schriben, aufschreiben; daz, dasjenige, was. — 3 spitâlære stm., Hospitaliter. — 4 erschullen præt. pl. von erschellen, erklingen, ertönen. — wie, etwa soviel wie daz.

917, 2 dar, dahin, an das Kloster. — stiure stf., Unterstützung. — 3 durch willen der sêle, um der Seele derjenigen willen. — lich stf., Leichnam. — 4 dar dienden, dorthin dienstlich gehörten, steuerten.

918 Nu ruoche in got genâden, die dâ sint gelegen
und den in dem lande. nu fuoren after wegen
die noch gesunt wâren ûf dem Wûlpensande.
die kômen nâch ir sorgen ieslicher heim zuo ir her-
ren lande.

918, 1 *genâden* swv., gnädig sein. — 2 *den in dem lande*, den Bewohnern
des Landes, den Klosterbrüdern. — *after wegen*, ihrem Wege nach,
hinweg. — 4 *ieslicher*, mancher.

XIX. AVENTIURE,

WIE DIE HEGELINGE HEIM ZE LANDE FUOREN.

Wate allein wagt Hilden die Botschaft zu hinterbringen; an seinem traurigen Einzuge erräth man schon das Geschehene. Den Pilgern werden die Schiffe zurückgegeben und reicher Ersatz für das Geraubte gewährt. Am andern Tage kommen auch Herwig, Ortwin und die Mannen. Man beschließt, wenn die Kinder herangewachsen, einen Heerzug nach Ormanie, an dem auch Sifrid theilnehmen zu wollen erklärt. Das Kloster auf dem Wülpensande beschenkt Hilde reichlich und baut Münster und Spital.

919 Die Hétélen mäge heten läzen hie
in des tódes låge, daz guote recken nie
mit sô grôzen sorgen kômen zuo ir lande.
sit sach man schône frouwen wéinen mit windénden
handen.

920 Ez getórste úz Ortlande der degē Ortwin
nâch schaden und nâch schanden die lieben muoter sîn,
Hilden die schôenen, vor jâmer nie beschouwen.
diu warte tegeliche, obe sie bræhten Kûdrûn die frouwen.

921 Wate reit mit vorhten in daz Hilden lant.
die andern niht getorsten. sîn kraft und ouch sîn hant
het übele gehüetet in volcstürmen grimmen.
er ętrouwet' niht sô gâhes die Hilden hulde widere
gewinnen.

919, 2 *låge* stf., Hinterhalt, Schlinge. — *daz*, zu ergänzen: so viele Todte, daß.
920, 2 *nâch schaden*, nachdem er solchen Schaden erlitten. — 3 *beschouwen*
swv., ansehen; er wagte nicht vor ihr zu erscheinen. — 4 *warte præ*.
statt *wartete*.

921, 3 *übele gehüetet*, schlecht bewacht, beschirmt, denjenigen, den er
hüten sollte, nämlich den König. — *volcsturm* stm., Volkskampf,
Kampf, an dem sich ganze Völker theiligen.

922 Dô die liute sageten, Wate wære komen,
 genuoge des verzageten. sie heten ê vernomen,
 swanne er reit ûz strite, sô fuor er ie mit schalle.
 daz tete er z'allen ziten. sie swigen nu gemeinlichen alle.

923 «Owê», sprach frou Hilde, «wie ist ez nu ergân?
 ez fûerent dûrkel schilde des alden Waten man.
 unsânfte gânt die mære geladen harte swære.
 sie gehabent sich übele. ich weste gerne wâ der kû-
 nic wære.»

924 Dar nâch in kurzer wile, dô siu daz gesprach,
 dô sach man manigen îlen dâ man Waten sach,
 die von ir lieben friunden gerne wolden frâgen.
 dô saget' er in diu mære, der ietslichen mohte wol
 betrâgen.

925 Dô sprach Wate von Stürmen: «ich mag iuch niht
 verdagen
 noch sol iuch niht betriegen. sie sint alle erslagen.»
 des erschrâken sêre die alden zuo den kinden.
 man kunde nimmer mære sô rehte trûric ingesinde
 vinden.

926 «Owê mîner leide», sprach des küniges wîp.
 «wie ist von mir gescheiden mînes herren îp,
 Hetelen des rîchen! wie swîndet mîn êre!
 wie hân ich vloren beide! ja gesîhe ich Kûdrûnen
 nimmer mære.»

927 Ritter unde meide quelten dô den îp
 von ungefüegem leide. dô des küniges wîp

922, 2 *verzageten*, weil seine Ankunft von seiner gewöhnlichen Art so ab-
 wich. — 3 *mit schalle*, unter Lärm, lärmend. — 4 *sie*, Wate und die
 Seinen. — *gemeinlichen* adv., insgesamt.

923, 3 *unsânfte* adv., mit Beschwerde. — *geladen*, die Rüstungen der Er-
 schlagenen waren den Lastthieren aufgeladen. — 4 *der kûnic*, Hetel.

924, 1 *gesprach*, gesprochen hatte. — 3 *frâgen von*, sich erkundigen nach.
 — 4 *der*, die manchen verdrießen mochten, der seine Verwandten
 verloren.

925, 3 *kinden*, was sonst *jungen*, Jünglinge.

926, 1 *Owê* mit dem Genetiv, wehe über. — *mîner leide* gen. pl. — 4 *beide*,
 Mann und Tochter.

927, 1 *quellen* præt. von *queln*, martern. —

ir man sô sêre klagete, man hôt' den sal erdiezen.
 «owê mir», sprach frou Hilde, «und sol's der künic
 Hârtmûot geniezen.»

928 Dô sprach Wate der küene: «frouwe, lâd daz klagen.
 sie koment niht her widere. idoch nâch disen tagen,
 sô uns die liute erwahsent hie in disem lande,
 sô tuo wir Ludewige unde Hartmuote ouch alsam ande.»

929 Dô sprach diu trûrênde: «hei, solde ich daz geleben!
 allez daz ich hête wolde ich drumbe geben,
 daz ich errochen wurde, swie sô daz geschæhe,
 daz ich vil gotes armiu mîne tohter Kûdrân gesæhe.»

930 Wate sprach ze Hilden: «frouwe, lâd daz klagen.
 wir suln uns besenden in disen zwelf tagen
 mit allen iuern recken, swaz wir der mugen bringen,
 und râten eine reise; sô muoz in z'Ormanie misse-
 lingen.»

931 Er sprach: «mîn frou Hilde, ez ist alsô komen:
 ich hân bilgerinen niwen schif genomen.
 diu sul wir den armên dar umbe wider bringen,
 ob wir mêre striten, daz uns danne baz mûge gelingen.»

932 Dô sprach diu jâmerhafte: «daz râte ich daz man tuo.
 daz man ir schaden bûeze, dâ hân ich willen zuo.
 swer iht nimt bilgerinen, der hât des sünde starke.
 man sol ie wider eine in mînes silbers geben drie
 marke.»

927, 4 und sol's, Bedingungssatz: wehe mir, wenn Hartmut Nutzen davon haben soll, wenn es nicht an ihm gerochen wird.

928, 2 sie, die Todten. — idoch, jedoch. — nâch disen tagen, später. — 4 ande tuon, einem, jemand Leid zufügen. — alsam, ebenso. —

929, 4 gotes armiu, ganz arme; der Genetiv gotes dient nur zur Verstärkung des Begriffs.

930, 3 bringen, zusammenbringen. — 4 reise stf., Kriegszug. — in z'Ormanie, denen in Ormanie.

931, 1 mîn frou, vor Eigennamen ein ehrendes Prädicat, genau wie das franz. madame. — 4 mêre, in Zukunft.

932, 1 jâmerhaft adj., mit Jammer behaftet, befangen. — das erste das ist Object von tuo. — 2 bûeze, gut mache, ersetze. — dâ hân ich willen zuo, dazu bin ich willig, gern bereit. — 3 sünde hân, eines d., mit etwas eine Sünde begehen. — 4 ie wider eine, gegen je eine Mark.

933 Diu schef brâht' man widere, als diu frouwe riet.
 ê daz dehein bilgerin von dem stade schiet,
 dô wart ez in allen alsô wol vergolden,
 daz sie dâ fluochten niemen. daz Hagenen kint beleip
 unbescholden.

934 Dar nâch des nâhesten morgens dô kom von Sêlant
 Herwic der küene da ę froun Hilden vant
 nâch ir mannes ende weinen grimmicliche.
 mit windenden henden enphienc siu doch den helt vil
 lobeliche.

935 Von der frouwen weinen trehenen dô began
 Herwic der edele. dô sprach der junge man:
 «sie sint niht alle erstorben, die iu dâ helfen solden
 und ez gerne tâten. des habent sumeliche sere en-
 golden.

936 Ez geruowet nimmer mîn herze und ouch mîn lip,
 ez muoz erarnen Hartmuot, daz er mir ie mîn wip
 getorste hin gefüeren und slahen unser helde.
 ich rite im noch sô nâhen daz ich im gesitze uf sner
 selde.»

937 Swie leide in allen wære, sie riten gegen der stat,
 hin ze Matelâne. diu küniginne bat,
 swaz in geschehen wære, die triuwe haben wolden,
 daz sie die küniginne doch dar umbe niht enmiden solden.

938 Dô kômen die von Friesen und die von Sturmiant.
 nâch den Tenemarken het siu ouch gesant.

933, 4 daz Hagenen kint, Hilde. — unbescholden, ungescholten.

934, 3 grimmicliche adv., heftig, sehr. — 4 wiewohl sie ihre Hände wand,
 empfeng sie doch.

935, 1 Von, infolge von. — trehenen swv., hier: weinen. — 4 des, dessen,
 daß sie euch gerne geholfen haben. — sumeliche, einige, nämlich
 der Feinde.

936, 2 bis Hartmut dafür seinen Lohn empfängt. — ie, jemals, über-
 haupt. — 3 hin gefüeren, entführen. — 4 im (das zweite) dat. in-
 commodi, ihm zum Schaden.

937, 1 gegen der stat, nach der Stadt hin. — 2 bat, daß diejenigen, die
 ihre Treue bewahren wollten, die Anspruch auf Treue machen woll-
 ten, was ihnen auch möchte geschehen sein, die Königin aus dem
 Grunde nicht meiden sollten.

938, 2 der Tenemarke swm., der Dänemärker, einer aus Tenemarke. —

von Waleis dár kômen die Mórunges helde.
 dô riten die Hegelinge mit in zuo der schöenen Hil-
 den selde.

- 939 Dô kom von Ortlande ir sun Ortwin.
 sie klagetén, als sie solden, den lieben vater sin.
 die helde sunderspräche mit ir frouwen taten.
 ez wart ein urlinge mit den starken hêldén gerâten.
- 940 Dô sprach Wate der alde: «ez kan niht ê geschehen,
 die wir dâ hân ze kinden, unze wir gesehen,
 daz sie sint swertmæzic, vil manic edel weise.
 si gedénkent an ir mâge und helfent uns vil gerne
 zuo der reise.»
- 941 Dô sprach diu küniginne: «wanne möht' daz sin?
 sol allez bi den vinden diu liebe tochter mîn
 aldort in fremeden landen sîzén gevangen,
 ich armiu küniginne, sô ist mir mîn freude gar zer-
 gangen.»
- 942 Dô sprach von Tenen Fruote: «ez mac niht ê ergân,
 ê wir die state der liute mugen vol gehân,
 daz wir in herverte rîtén von hinnen,
 swaz halt die viênde grôzes schaden von uns dort ge-
 winnen.»
- 943 Dô sprach diu küniginne: «daz lâze uns got geleben.
 mir vil armer frouwen ist langer tac gegeben.

938, 4 die Hegelinge empfingen die Ankommenden und begleiteten sie zur Königin.

939, 2 klagetén, Hilde und Ortwin. — als sie solden, wie es ihnen zukam. — 3 sunderspräche stf., heimliche Besprechung. — mit ir frouwen, mit ihrer Herrin. — 4 gerâten, beschlossen.

940, 2 Zu verbinden: bis wir sehen, daß diejenigen, die wir zu Kindern haben, erwachsen sind. — 3 swertmæzic adj., dem Schwerte geziemend, reif für den Ritterschlag. — edel adj., aus edler Familie.

941, 2 allez adv. acc. des Neutrums, beständig, fortwährend; vgl. 1431, 3, 1644, 3. — 3 aldort, verstärktes dort. — 4 zergangen, verschwunden, zerstört.

942, 1 ergân, vor sich gehen. — 2 vol adv., vollständig. — 4 swaz halt, wenn dann auch die Feinde großen Schaden von uns dort gewinnen; auch bei dieser Aussicht müssen wir doch so lange warten.

943, 2 langer tac, lange Frist, ein in weiter Ferne liegender Termin. —

swer an mich gedenke und an Kûdrîn die armen,
dem wil i's wol getrouwen dêr sich über uns lât er-
barmen.»

944 Sie gerten urloubes. dô sprach daz edele wîp:
«swer an mich gedenke, sælic si sin lip.
jâ sult ir, kûene recken, gerne zuo mir rîten
und schaffet unser reise sô ir beste kunnet in den zîten.»

945 Dô sprach Wate mit listen, der alde helt balt:
«frouwe, man sol wenden dâ zem Westervalt.
sit wir ze hêrverte haben guot gedinge,
von iedlichem lande heizet ir iu vierzic kocken
gwinnen.»

946 Siu sprach: «sô sol ich wurken heizen bi der fluot
zweinzic veste kiele, starc unde guot,
und wil die heizen rûsten (des hân ich guot gedinge),
daz sie mine friwende mit staten zuo den vîenden
bringen.»

947 Dô wolden sie sich scheiden. der voget ûz Mûrlant
der gie gezogenliche da ęr die frouwen vant.
er sprach: «man sol mir kûnden der zît ein rehtez ende,
sô sie hinnen wellen, daz man nimmer nâch mir ge-
sende.»

948 Gûetliche scheiden liez siu dô geschehen.
man mohte nâch ir leiden trûrende sehen

943, 4 i's = ich es. — dêr = daz er. — erbarmen swv., zum Erbarmen be-
wegen, rûhren.

944, 4 schaffet, besorgt. — sô ir beste kunnet, so gut ihr könnt. — in den
zîten, in der Zwischenzeit, inzwischen.

945, 2 wenden, sich hinwenden, hinbegeben. Er râth dorthin zu gehen,
um die nöthigen Schiffe zimmern zu lassen. — 3 gedinge stn., Hoff-
nung, was sonst der gedinge swm. — 4 heizet ir imper.

946, 1 sô: wenn sich das so verhält, so. — wurken, bauen. — 3 rûsten
swv., ausrüsten, ausstatten. — 4 sie Subject. — mit staten, mit Be-
quemlichkeit.

947, 3 der zît ein rehtez ende, den genauen Zeitpunkt. — 4 sô gehört in den
Satz mit daz. — nâch mir gesende, nach mir zu senden braucht.

948, 1 Gûetliche adv., auf freundliche Weise. — liez geschehen, nicht: ge-
stattete, sondern: setzte ins Werk, vollbrachte. —

dise guote geste und ouch die schönen frouwen.
 sie rieten z'allen stunden des die von Ormanin niht
 möhten trouwen.

949 Dô sie dannen wâren geriten in ir lant
 mit trûebén gebâren, ûf den Wûlpensant
 der tôten beteliuten hiez man fûeren spise,
 daz sie ir gedæhten gegen gote. frou Hilde was vil wise.

950 Dar zuo hiez siu mûren ein mûnster, daz was wît.
 klôster und spitâle hiez siu wurken sit.
 mich dunket daz ez wurde erkant in manigem lande
 von den die dâ lügen. sit nande man ez dâ zem
 Wûlpensande.

948, 4 *des* — *möhten trouwen*, sie beriethen, ersannen fortwährend Pläne, welche die von O. nicht erwarten konnten.

949, 2 *gebâre stn.*, Aussehen, Gebährde. — 3 *beteliute*, diejenigen Leute, die für jemand beten. — 4 *gegen gote*, Gott gegenüber, vor Gott.

950, 1 *mûren swv.*, mauern, bauen. — 3 *ez*, das Münster. — 4 *von den*, durch die. — *lügen*, begraben waren.

XX. AVENTIURE,

WIE HARTMUOT HEIM ZE LANDE KOM.

Als die Normannen sich der Heimat nähern, macht Ludwig Kudrunen auf ihr künftiges Land aufmerksam. Auf ihre ablehnende Antwort wird sie von ihm bei den Haaren ins Wasser geschleudert, von Hartmut aber gerettet. Boten benachrichtigen Gerlind und ihre Tochter Ortrun von der Ankunft. Mutter und Tochter eilen mit Gefolge den Gästen entgegen; Ortrun küsst Kudrunen, Gerlind, die das Gleiche thun will, wird zurückgewiesen. Kudrun wird auf eine Burg gebracht und der alten Gerlind überlassen, die, nachdem sie es mit Güte vergeblich versucht, sie misshandelt, von ihren Jungfrauen trennt und zu niederer Arbeit zwingt. Nach viertelhalb Jahren, als Hartmut von drei Heerzügen heimkehrt, findet er Kudrunen in solchem Zustande, daß er der Mutter zürnt und bessere Behandlung empfiehlt. Aber auch das hilft nichts; sie muß die Stuben auskehren und den Ofen heizen. Im neunten Jahre räth man Hartmut, Kudrun sich willig zu machen. Aber er steht von Gewalt ab, weil es damals Sitte war, daß Mann und Frau einstimmen mussten, wenn eine Heirath vollzogen wurde. Man versucht es daher noch einmal mit Güte, indem man Ortrun veranlasst, Kudrun zu überreden.

951 Nu läzen wir beliben, wie'z umbe sie gestā,
oder waz die klösterliute ze schaffen heten dā.
wir suln läzen hoeren umbe Hartmuote,
wie er ze lande brāhte manige maget edele unde guote.

952 Dō sie gescheiden wāren, als wir iu sageten ē,
von vil manigem recken, den was von wunden wē,
die sie in den stürmen wunde heten läzen,
daz muosten sit die weisen beweinen in ir landen āne
māze.

951, 1 *gestā* conj. præs., stehe. — 3 *Hartmuote* acc.; *umbe*, in Bezug auf, von.
952, 2 *den* pl. mit Bezug auf das collective *manigem*.

- 953 Mit vil grôzen sorgen kômen s' über fluot.
 âbent unde morgen vil manic degen guot
 schamten sich vil sêre, die alden zuo den jungen,
 daz sie entrunden wâren, swie wol in anders wære
 gelungen.
- 954 Sie nâhten z'Ormanie, Ludewiges lant.
 den guoten schifliuten was dô freude erkant,
 dô sie in ir sorgen ir heimwesen sâhen.
 dô sprach ir einer drunder: «wir sin der Hartmuotes
 bûrge nâhen.»
- 955 Dô hulpen in die winde in des fürsten lant.
 daz liut ûz Ormanie freute sich zehant,
 daz sie noch komen solden z'ir kinden und z'ir wîben,
 die ê wânen wolden daz sie dort tôt müestén beliben.
- 956 Dô Ludewic der frîe sine bûrge sach,
 der von Ormanie ze Kûdrûnen sprach:
 seht ir die bûrge, frouwe? ir muget iuch freude mieten.
 welt ir uns sin genædic, wir wellen iuch mit rîchem
 lande mieten.»
- 957 Dô sprach vil trûricliche daz edele magedin:
 «wem môhte ich sin genædic? wan diu genâde mîn,
 von der bin ich sô verre leider nu gescheiden,
 ich wæn' mit herter werre: des belibe ich alle tage
 in leide.»

953, 1 *über fluot*, über Meer. — 4 *entrunden*, entflohen. — *anders*, im übrigen, weil sie die Frauen glücklich entführt hatten: wiewohl es ihnen im Übrigen gut ausgefallen war.

954, 1 *nâhen* swv., bei Ortsbestimmungen mhd. mit *ze*. — 2 *was freude erkant*, wurde Freude bekannt; sie freuten sich. — 3 *heimwesen* stn., Heimat.

955, 1 *helfen*, einem, wohin: jemand behilflich sein, um wohin zu gelangen. — 4 *die*, bezieht sich auf *sie*, nicht auf *kinden* und *wîben*: sie hatten selbst nicht auf ihre Rückkehr gehofft.

956, 1 *der frîe*, hier wohl im Sinne: fröhlich. — 3 *sich mieten*, eines Dinges, sich befleißigen, bedacht sein auf etwas. — 4 *mieten* swv., erkaufen, belohnen.

957, 2 *diu genâde*, vorausgestellter einzelner Begriff. — 4 *mit herter werre*, mit schwerem, schwer überwindlichem Hinderniss; *werre* stf. von *werren* abgeleitet. — *des*, deshalb.

- 958 Dô sprach aber Ludewic: «lât iu niht wesen leit.
minnet Hartmuoten den réckén gemeit.
al daz wir sîn habende, daz wellen wir iu bieten.
ir muget iuch mit dem degene beidiu êren unde wünne
nieten.»
- 959 Dô sprach diu Hilden tohter: «wan lâit ir mich ân' nôt?
ê ich Hartmuoten næme, ich wolde ê wesen tôt.
im ênwære ez von dem vater geslaht daz er mich solde
minnen,
den lip wil ich verliesen, ê ich in ze friündé gewinne.»
- 960 Dem künic Ludewige tet diu rede wê.
er vienc sie bî dem hâre, er warf sie ûf den sê.
Hartmuot der küene wie balde er daz werte,
daz er die maget edele von den starken ûnden vor
im nerte.
- 961 Dô siu nu wolde sinken, dô kom her Hartmuot.
siu möhte wol ertrinken, wan daz der degén guot
ir valwe zophe erreichte mit den sinen henden;
dâ mite zôch er sie widere. anders möhte ir sterben
niht erwenden.
- 962 Sie brâhte in eine barken Hartmuot der degén.
Ludewic kunde unsanfte schoener frouwen phlegen.
siu saz in dem hemedé, do ęrs' ûz dem wâge brâhte.
diu zuht diu was ir fremede. hei wie rehte leide si ir
gedâhte.

958, 1 *lât iu niht wesen leit*, seid nicht traurig. — 3 *sîn habende*, Umschreibung für *haben*. — 4 *iuch êren unde wünne nieten*, Ehre und Wonne genießen.

959, 1 *wan*, warum nicht. — *ân' nôt*, unbelästigt, ungeschoren. — 3 *gestaht* adj., angestammt; es müsste denn sein, daß seine Abstammung vom Vater her ihm erlaubte, mich zu minnen. Sie weiß aber, daß dies nicht der Fall ist; vgl. 610, 2.

960, 2 *vienc*, fasste. — *warf sie ûf den sê*, schleuderte sie in die Wellen hinaus. — 3 *daz werte, daz*, das verhinderte, dadurch daß. — 4 *von nerte*, aus den mächtigen Wogen vor ihm rettete.

961, 3 *valwe* adj. von *val*, fahl, blond. — 4 *zôch widere*, zog zurück. — *sterben erwenden*, den Tod abwehren. — *niht*, nichts, ist Subject, *ir* Dativ.

962, 2 *unsanfte phlegen*, nicht sanft umgehen. — 4 *diu zuht*, eine solche Behandlung. — *leide si ir gedâhte*, sie hatte traurige Gedanken.

- 963 Dô weinden allgemeine diu schœne magedin.
frô was ir deheine. wie kunde in leider sîn,
dô man des küniges tochter strâfte alsô sêre?
si gedâhten in ir muote: «man tûot úns der léidé noch
mère.»
- 964 Dô sprach der herre Hartmuot: «zwiu ertrenket ir
mîn wîp,
die schœnen Kûdrûnen? diu ist mir als der lîp.
tæte ez ander iemen, sô zurnde ich alsô sêre,
dan Ludewic der vater mîn, ich næme im beide lîp
ûnd die êre.»
- 965 Dô sprach aber Ludewic: «unbeschôlden ich noch bin
komen in mîn alder, und wolde ouch alsô hin
nâch den mînen êren leben unz an mîn ende.
nu bite Kûdrûnen, daz siu ir zorn niht an mir verende.»
- 966 Die boten komen wâren froelich gemuot.
do enbôt man Gêrlinde lîep unde guot
und willigen dienst von ir sûne Hartmuote,
und daz si enphâhen solde ûf dem stade vil manigen
ritter guoten.
- 967 Er hiez ouch ir daz kûnden, ez kume über sê
diu maget von Hegelingen, nâch der dicke wê
wære Hartmuote ê daz er sie gesæhe.
dô daz gehôrte Gêrlint, jâ wæn' ich ir lieber nie ge-
schæhe.
-
- 963, 1 *allgemeine*, alle insgemein, alle zusammen. — 2 *wie kunde in leider sîn*, es hätte ihnen kein größeres Leid geschehen können.
- 964, 1 *zwiu*, aus *ze* und *wiu*, dem Instrumentalis von *waz*, zu welchem Zwecke, warum. — 2 *diu ist mir als der lîp*, die ist mir so lieb wie mein eigenes Leben. — 3 *ander iemen*, *dan*, jemand anders als. — *alsô*, das dazu nöthige *daz* steckt in *ich næme*.
- 965, 2 *hin*, fortan. — 4 *verende*, zu Ende führe; daß sie nicht bei ihrem Zorne beharre.
- 966, 1 Von Absendung der Boten war nichts gesagt; vielleicht ist nach 954 etwas ausgefallen. — 2 *lîep unde guot*, Freundliches und Gutes. — 3 *von*, von Seiten; Hartmut selbst ist es, der ihr das entbieten läßt.
- 967, 1 *ouch ir*, ihr auch; *ouch* gehört nicht zu *ir*, wird aber gern im Mhd. vor die Pronomina person. gestellt. — 3 *wære*, gewesen sei.

968. Dô sprach der bote biderbe: «frouwe, ir sult sin
vor der burc dâ nidene, dâ ir diu magedin
mit minniclichem gruoze enphâhet in ir leide.
ir und iuwer tochter ir sult rîten zuo dem stade beide.

969 Ouch sult ir mit iu fûeren hin nider zuo der fluot
megede unde frouwen und ouch ritter guot,
dâ man die ellende in der habe vinde.
mit minnecllichem gruoze sult ir enphâhen daz ir in-
gesinde.»

970 «Daz tuon ich williclichen», sprach frou Gêrlint.
ez sol mich freuden rîchen hie daz Hetelen kint,
kumt siu her ze lande mit ir ingesinde.
ich wil Hartmuoten dicke bi ir frœlîchen vinden.»

971 Diu ros hiez man gewinnen, dar zuo diu satelkleit.
diu junge kûniginne was frô und gemeit,
wanne daz geschæhe, daz sî in ir vater lande
Kûdrûn gesæhe, die man vil dicke in hôhem prise nande.

972 Dô suochten s' ûz den kisten die aller besten wât,
die sie dar inne wisten und die ouch iemen hât.
mit vlize hiez man kleiden die Hartmuotes helde.
des kûniges ingesinde reit schône mit vil zierde ûz
der selde.

973 An dem dritten morgen wip unde man,
swaz man Gêrlinde gesindes gewan,
daz was wol bereitet ze frôwem antphange.
sie rîten ûz der bûrge unde biten dâ ze hove niht lange.

968, 2 *dâ nidene*, da unten. — *dâ*, wo.

969, 2 *frouwen* sind hier, wie der Gegensatz *megede* ergibt, verheirathete Frauen. — 3 *die ellende*, die Fremde, Kudrun. — 4 *daz*, Artikel vor dem Possessivum *ir*.

970, 2 *mich freuden rîchen*, mich reich an Freuden machen.

971, 2 *diu junge kûniginne*, die Königstochter, Ortrun. — 3 *wanne* schließt sich an *gemeit* durch ein Zwischenglied an: froh in der Erwartung, wann das geschehen sollte, daß das bald geschehen sollte.

972, 1 *suochten s'*, suchten sie hervor. — 2 *und die ouch iemen hât*, und die überhaupt jemand besitzt. — 3 *mit vlize*, sorgfältig. — 4 *mit vil zierde*, mit vielem Schmuck, reich geschmückt.

973, 2 *was man* von dem Gefolge Gerlindens zusammenbrachte. — 3 *frôwem* dat. von *frô*, froh. — *antphanc* stm., Empfang.

- 974 Dô wâren ouch die geste kômen in die habe.
 allez daz sie brâhten, daz wart gefüeret abe.
 sie wâren zuo ir lande kômen frœlichen.
 Kûdrûn und ir gesinde die fuoren eine dô vil trûric-
 lichen.
- 975 Hartmuot der snelle sie fuorte bî der hant.
 möhte ez sich gefüegen, siu hâte ez gerne erwant.
 jâ nam ouch diu arme den dienst von im durch êre.
 dô tet ab er'z vil gerne unde swaz er dienen kunde
 mære.
- 976 Mit ir giengen dannen wol sehzie magedîn,
 dem gelich, sie solden in hôhen zûhten sîn
 kômen ûz ir lande. sie wâren ê vil mære
 in manigen kûnicrîchen. done lîez sie freude haben ir
 grôziu swære.
- 977 Diu Hartmuotes swester bî zwein fûrsten gie
 dâ siu die Hilden tohter vlîzliche enphie.
 mit weinenden ougen die maget ellende
 kust' des wirtes tohter. dô nam sie Ortrûn bî ir wizen
 hende.
- 978 Kûssen sie dô wolde daz Ludewiges wip.
 des was in unnuote der juncfrouwen lip.
 siu sprach ze Gêrlinde: «wes gêt ir mir sô nâhen?
 wie ûngerne ich iuch kustel! ir endûrfet mich niht en-
 phâhen.

974, 1 *geste* sind hier nicht nur die fremden Frauen, sondern alle Ankom-
 menden, wiewohl sie hier zu Hause sind. 2 *gefüeret abe*, von den
 Schiffen abgeladen.

975, 1 *ste*, Kudrun. — 2 *erwant*, abgewendet, vermieden. — 3 *ouch*, wieder
 eine Art Gegensatz: im Gegentheil sie nahm den Dienst von ihm an,
 der Etikette (*êre*) wegen. — 4 *ab er*, er dagegen.

976, 2 *dem gelich*, so aussehend, so beschaffen als wenn. — *in hôhen zûh-*
ten, in anständiger Weise, d. h. nicht als Gefangene. — 3 *mære* adj.,
 hier wohl nicht berühmt, sondern lieb, werth.

977, 1 *bî zwein*, einer zu jeder Seite. — 3 *mit weinenden ougen*, Ortrun
 weinte aus Mitgefühl.

978, 1 *sie* ist Accusativ. — 2 *was in unnuote*, war unnuthig, unwillig. —
 4 *wie ungerne*, äußerst ungern würde ich euch küssen; der eigent-
 liche Sinn ist: nun und nimmermehr.

- 979 Ez wāren iuwer rāte, daz ich vil arniu meit
 ûf michel unstāte vil manigiu herzen leit
 mit schanden hān geduldet. es wirt noch leider mēre.»
 do begūnde nāch ir hulden diu küniginne ringen harte
 sēre.
- 980 Siu gruozte ouch albesunder die frouwen über al.
 dô kom liute ein wunder; dā von was michel schal.
 dô hiez man ûf den griezen manige hütten spannen
 mit sîdinen snûeren dem herren Hartmuote und sînen
 mannen.
- 981 Die liute unmtēzic wāren ê daz sie abe dem sê
 brāhten daz sie fuorten. Kûdrûnen tete wê,
 daz die von Ormanie bî ir menige wāren.
 man sach sie wider niemen wan gegen Ortrûnen wol
 gebāren.
- 982 Sie muosten ûf den griezen beliben al den tac.
 ir ougen sach man rîezen, swes ander iemen phlac.
 diu wurden selden trucken unde ir liechten wange.
 Hartmûot sie dicke trôste; doch muoste ir ungemûete
 weren lange.
- 983 Ortrûn was alles arges gegen ir tugende frî.
 swaz ander iemen tæte, siu was ir gerne bî
 und liebet' ir ze wesene in ir vater lande.
 der armen juncfrouwen was nāch ir friunden beide leit
 und ande.

979, 2 *ûf michel unstāte*, in Erwartung von großer Unbeständigkeit, eines unsichern, dem Wechsel preisgegebenen Lebens. — 3 *es*, dessen was ich geduldet habe.

980, 2 *ein wunder*, eine große Menge. — 4 *snûeren* pl. von *snuor*; gemeint sind die Schnüre oder Stricke, mittels deren die Zeltstangen befestigt wurden.

981, 3 *menige* stf., Menge, Gefolge. — 4 *wol* adv., freundlich.

982, 1 *ûf den griezen*, am Strande. — 2 *swes ander iemen phlac*, was auch irgend jemand anders treiben mochte. — 3 *trucken* adj., trocken. — *wange* stn., Wange.

983, 1 *arc* stn., Böses, böse, falsche Gesinnung. — *gegen ir tugende*, ihrer tugendhaften Beständigkeit gegenüber; *ir* bezieht sich auf Kudrun. — 3 *liebet' ir ze wesene*, machte ihr lieb, angenehm den Aufenthalt.

- 984 Frô si s' dâ heime funden (daz was michel reht),
den sie erzeigen kunden, ritter oder kneht,
waz sie von Hegelingen heim ze lande brâhten.
wie frölich si s' enphiengen, wan s' ir ze lânde niht
wol gedâhten!
- 985 Dô sie gemuozet hêten abe dem wilden mer,
swaz dô die liute tæten, daz Hartmuotes her
daz wart dô gescheiden des landes manigen ende.
etliche sach man lachen, sumeliche windên die hende.
- 986 Dô fuor ouch von dem lande der degên Hartmuot.
er brâhte Kûdrûnen ze einer bûrge guot.
dâ muoste siu sît langer belliben danne wære
der juncfrouwen wille. siu leit dâ michel angest unde
swære.
- 987 Dô diu maget edele in der bûrge saz,
die man dâ solde krônen, der wirt der riet in daz,
daz sie ir algemeine dienden vllzicliche;
sô lieze siu deheinen, siu machte s' allesant mit guote
riche.
- 988 Dô sprach diu alde Gêrlint, daz Ludewiges wip:
«wanne sol nu Kûdrûn den Hartmuotes lîp,
den jungen kûnic rîchen, mit armen umbesliezen?
er mac sich ir gelfichen. wolde siu, si êndôrftē es niht
verdrîezen.»
-
- 984, 1 *si s' = si si*; Subject ist *ritter oder kneht*, durch *si* im voraus angedeutet; Object das zweite *sie*, bezüglich auf *den*, diejenigen, denen.
— *michel reht*, sehr recht, mit Bezug auf *frô*. — 2 *erzeigen* swv., zeigen. — 4 *wan* — *gedâhten*, weil sie nicht gedacht hatten, daß sie zu Lande (d. h. heim) kehren würden.
- 985, 1 *muozen* swv., unthätig sein, ausruhen. — *abe*, nachdem sie von dem Meere herunter waren. — 2 *die liute*, die Bewohner des Landes, im Gegensatz zu den Heimkehrenden. — 3 *manigen ende* acc. sing., nach mancher Richtung, davon *des landes* abhängig.
- 986, 1 *von dem lande*, er fuhr von dem Lande nach einem andern Punkte der Küste, der aber auch zu seinem Lande gehörte.
- 987, 2 *der wirt*, der Besitzer, Hartmut. — *in*, denen, die in der Burg waren. — 4 *lieze*, ausließe, übergiege. — *siu* (das zweite) statt *sine*; *sine* machte s', ohne sie zu machen.
- 988, 4 *gelfichen*, sich, einem, swv., sich mit jemand vergleichen, sich jemand gleichstellen.

- 989 Ditze erhörte Kûdrûn, diu ellende meit.
 siu sprach: «mîn frou Gêrlint, ez wære iu hîte leit,
 der iuch eines nôte, von dem ir iuwer mâge
 sô manigen vlorn hêtet. jâ möhte iuch im dienen wol
 betrâgen.
- 990 «Daz niemen mac erwenden», sprach dô des kûniges wîp,
 «mit triuwen sol man'z enden. nu minne sînen lîp;
 daz habe ûf mînem houbte, ich wil dir's immer lônên.
 wiltu heizen kûnîgn, ich wil dir gerne geben mîne
 krône.»
- 991 Dô sprach diu ungemuote: «der wil ich niht tragen.
 von sînem grôzen guote maht du mir niht gesagen,
 daz ich den recken immer gerne welle minnen.
 ich ger hie niht ze wesene. jâ muote ich aller tegeliche
 hinnen.»
- 992 Der junge wirt des landes, der degen Hartmuot,
 diu rede was im ande und dûhte in niht ze guot.
 er sprach: «sol ich erwerben niht die edelen frouwen,
 sô sol ouch mir diu schœne deheines guoten willen
 niht getrouwen.»
- 993 Dô sprach ze Hartmuote diu übele Gêrlint:
 «die wîsen suln ziehen alsô diu tumben kint.

989, 2 *hîte* adv., sehr leicht, wahrscheinlich; euch würde es wahrscheinlich auch wehe thun. — 3 *der*, wenn jemand. — *nôte* præt. von *noten*, mit acc. der Person und gen. der Sache, jemand zu etwas zwingen. Der Genetiv ist hier auch eine Person: zu einem Manne, einen Mann zu nehmen. — *iuwer mâge* ist gen. pl., von *manigen* abhängig.

990, 2 *mit triuwen*, aufrichtig, ernstlich. — 3 *daz habe ûf mînem houbte*, dessen sei gewiss bei meinem Haupte; die Versicherung gehört zu *lônên*.

991, 2 *maht du mir niht gesagen*, kannst du mir nicht (so viel) sagen, daß; wieviel du mir auch von seinen Reichthümern erzählst, ich werde ihn doch nicht lieben. — 4 *muote hinnen*, trachte von hier (fortzukommen, zu entfliehen).

992, 2 *niht ze guot*, ironisch; der Sinn: nichts weniger als gut. — 3 *frouwe*, eine Frau von hoher Abkunft, ohne Rücksicht ob verheirathet oder nicht.

993, 2 *die wîsen*, die alten, die erfahrenen; *diu tumben kint*, die unerfahrenen, jungen Leute. —

welt et ir, her Hartmuot, mich sie ziehen lāzen,
ich trouwe ez wol gefüegen, daz siu sich ir hōchverte
māze.»

994 «Ich gan iu wol der dinge», sprach dō Hartmuot,
«swie halt mir gelinge, daz ir die maget guot
habet in iuwer zūhte nāch ir und iuwern ēren.
diu maget ist ellende. frouwe, ir sult sie gütlichen
lēren.»

995 Die schoenen Kūdrūnen, ē daz er dannen gie,
der junge kūnic ze zūhte sīner muoter lie.
die junge küniginne gemuote ez harte sēre.
sich wolde ir niht gelieben, swie siu tæte, Gêrlinde lēre.

996 Dō sprach diu tiuvelinne wider die schoenen meit:
«wilt du niht haben freude, sō muost du haben leit.
nu sich et allenthalben, wer dir daz erwende.
du muost mīn phiesel eiten und muost schüren sēlbē
die brende.»

997 Dō sprach diu maget edele: «dā kan ich wōl zuo,
swaz ir mir gebietet, daz ich daz allez tuo,
unz mir got von himele mīne sorge wende.
iedoch hāt mīner muoter tochter sēldēn geschürt die
brende.»

998 Siu sprach: «du muost beginnen, ob ich daz leben hān,
des ander küniginne selden hānt getān.

993, 4 *sich māzen swv. eines dinges*, sich in etwas mäßigen.

994, 1 *der dinge* soviel als *des*, mit Bezug auf das folgende *daz*. — 2 *wie auch für mich der Erfolg ausfallen möge*. — 3 *ir*, nämlich auch *ēren*.

995, 2 *ze zūhte*, zur Erziehung, zur Behandlung. — 3 *die junge küniginne*] Kudrun ist gemeint als die bestimmte Braut des künftigen Herrschers. — *gemuote* prät. von *gemüezen*, kränken. — 4 *sich gelieben swv.* mit dat., sich jemand angenehm machen, angenehm werden, sein. — *siu*, Gerlind.

996, 1 *wider*, zu. — 3 *sich et allenthalben*, sich nur nach allen Seiten umher. — 4 *phiesel* stn. (wenn nicht *mīn* = *mīnen*), heizbares Gemach, namentlich der Frauen. — *eiten* swv., anzünden, heizen. — *schüren* swv., das Feuer unterhalten. — *brende* pl. von *brant*, Feuerbrand.

997, 1 *dā kan ich wol zuo*, darauf verstehe ich mich recht gut. — 4 *mīner muoter tochter*, ich.

998, 1 *ob ich das leben hān*, wenn ich das Leben behalte. — 2 *des* statt *des daz*, Attraction. —

dine michel höchvart trouw' ich dir wol geleiden.
 ê morgen âbent werde, du muost von dinen megeden
 sîn gescheiden.

999 Du dunkest dich sô tiure, als ich hœre jehen;
 dâ von dir arebeite dicke muoz geschehen.
 dinen muot vil grimmen trouw' ich dir wol geleiden.
 von allen hœhen dingen wil ich dich beide swachen
 unde scheiden.»

1000 Ze hove gienc mit zorne diu übele Gêrlint.
 siu sprach ze Hartmuote: «daz Hétélen kint
 wil dich und dine friunde haben alsô smæhe,
 ê ich daz hœren wolde, daz ich'z ir ê nimmer über-
 sæhe.»

1001 Dô sprach ze sîner muoter Hartmuot der degen:
 «swie daz kint gebære, frouwe, ir sult sîn phlegen
 alsô gütliche, daz ich iu's mûge gedanken.
 ich hân ir getân sô leide, siu mac wol von minem
 dienste wanken.»

1002 Dô sprach diu küniginne: «swaz ir iemen tuot,
 siu volget niemanne. siu ist sô gemuot,
 man enwênde si's mit übele, siu kumt dir z'einem wibe
 ze rechter mâze nimmer. daz tuon ouch ê si's ânê
 belibe.»

1003 Dô sprach von Ormanie der tzerwelte degen:
 «frouwe, nu lât schinen und ruochet ir sô phlegen,

998, 3 *geleiden* swv., leid machen, verleiden.

999, 1 *tiure* adj., ausgezeichnet, vornehm. — *sô* ist nicht mit *als* zu verbinden: *sô tiure*, so sehr, so gar vornehm. — 4 *hœhen dingen*, wohl soviel als *höchgedinge*, hohe stolze Erwartung, wenn nicht *von allem höchgedingen* zu lesen ist. — *von* bezieht sich dem Sinne nach nur auf *scheiden*; bei *swachen*, erniedrigen, würde *an* stehen.

1000, 3 *haben smæhe*, geringschätzig behandeln. — 4 *übersehen*, einem etwas, jemand etwas nachsehen, gestatten.

1001, 3 *iu's*, *iu es*, euch dafür. — 4 *wanken* swv., entweichen; es ist natürlich, wenn sie von meinem Dienste nichts wissen will.

1002, 3 *man enwende*, wenn man sie nicht im Bösen davon (von ihrer Gesinnung) abbringt. — *kumt dir z'einem wibe*, so wird sie niemals so wie sich's gehört, auf rechtmäßige Weise, dein Weib. — 4 *tuon für tuon wir* (conj.), nämlich *si's mit übele wenden*. — *âne beliben*, eines dinges, von etwas verschont bleiben.

1003, 2 *lât schinen*, lasst offenbar werden, mit *ob* zu verbinden. —

ob ir mir triuwe leistet, ir ziehet si in der mæze,
daz mich diu küniginne niht gâr ûz der friuntschæfte lâze.»

- 1004 Diu übele tiuvelinne zornicliche gie
dâ siu daz ingesinde von Hegelingen lie.
siu sprach: «ir juncfrouwen, ir sult wurken gân.
daz ich iu gebiute, daz sol deheiniu verlan.»
- 1005 Dô wurden dâ gescheiden diu schoene magedin,
daz sie ein ander lange muosten fremede sin.
die mit grôzen êren herzoginne wæren,
die muosten garn winden. sie sâzen sit in ungefüeger
swære.
- 1006 Sumliche muosten spinnen und bürsten ir den har.
die von hôhen dingen wæren komen dar,
und die wol legen kunden daz golt in die siden,
mit edelem gesteine, die muosten michel arebeite liden.
- 1007 Diu diu beste drunder ze hove solde sin,
der gebôt man sunder, daz siu diu magedin
z'Ortrûnen kemenâte daz wazzer tragen hieze.
diu was geheizen Heregart. jâ mohte siu ir adeles
niht geniezen.
- 1008 Ouch was ir einiu drunder von Galizen lant,
die hete ir ungelücke von Portegâl gesant.
siu was von Irlande komen mit Hagenen kinde
hin ze Hegelingen. sit wart siu z'Ormanie ingesinde.
- 1009 Siu was eins fürsten tochter, der hete bürge und lant.
siu muost' den oven eiten mit ir wizen hant,

1003, 4 daz hängt gleichzeitig von sô (2) und in der mæze, in der Weise, ab. — ûz der friuntschæfte lâze, daß sie mir nicht gänzlich feind werde.

1004, 2 lie, gelassen hatte. — 3 wurken swv., arbeiten; namentlich von weiblichen Arbeiten gebraucht.

1005, 3 wæren, sein könnten. — 4 ungefüeger, sehr großer.

1006, 1 ir, der Gerlinde. — har stm., Flachs. — 2 von hôhen dingen, aus hohen Verhältnissen. — 3 Gold in Seide legen, Seide mit Gold durchwirken, war eine Hauptbeschäftigung adelicher Frauen.

1007, 2 sunder adv., besonders. — 4 adel stm., edle Abkunft.

1008, 2 vgl. 118, 2. — 3 mit Hagenen kinde, mit Hilden, als diese von Hettel's Mannem entführt wurde.

sô Gêrlinde frouwen in die stuben giengen.
daz siu in alsô diende, daz sie ir'z zem besten niht
verviengen!

1010 Nu muget ir hoeren wunder umb' dise grôze nôt.
diu swáchéste drunder, swaz ir diu gebôt,
daz múosé siu leisten, swaz sie diu wurken hieze.
siu mohte ir edelen mäge dâ ze Ormanle niht ge-
niezen.

1011 Werc diu vil smæhen, daz ist alwâr,
der phlâgen die frouwen vierdehalbez jâr,
unze daz her Hartmuot âz drien herreisen
was komen heim ze lande. dannoch dienden allez dâ
die weisen.

1012 Hartmuot hiez im zeigen die triutinne sin.
an der edelen frouwen was daz worden schin,
daz siu het vil selten gemach und guote spise.
man lie sie des engelden daz siu lebte in tugent-
licher wise.

1013 Dô siu im gie engegene, der junge künic sprach:
«Kûdrûn, schœne frouwe, welch ist dîn gemach,
sît ich und mîne degene schieden von dem lande?»
siu sprach: «dâ muose ich dienen, daz ir sîn habet
sûnde und ich schande.»

1014 Dô sprach aber Hartmuot: «wie habet ir sô getân,
Gêrlint, liebiu muoter? ich het iu s' doch verlân

1009, 3 wenn Gerlindens Gesinde von der Arbeit im Freien in die Stube kam. — *stube* swf., Stube. — 4 das erste das hängt von *verviengen* ab, das zweite ist ein Aufruf. — *ir's zem besten niht verviengen*, es ihr nicht zum Besten auslegten, ihr nicht dafür erkenntlich waren.

1010, 2 *diu swacheste*, die niedrigste. — *drunder*, unter Gerlindens Frauen. — *ir*, der Jungfrau aus Portugal.

1011, 1 *Werc* stn., Arbeit. — *smæhe* adj., schmähhlich, niedrig. — 3 *herreise* stf., Heerfahrt, Kriegszug.

1012, 4 *in tugentlicher wise*, mit Bezug auf ihr tugendhaftes Festhalten an ihrer Liebe; vgl. 983, 1.

1013, 2 *welch*, von welcher Beschaffenheit. — *dîn gemach*, deine Bequemlichkeit, dein behagliches Leben: wie steht es mit deiner Bequemlichkeit.

1014, 2 *iu s' = iu sie*. —

ze huote uf die genåde, daz ir diu grôze swære
an aller hande dingen geringet in disem lande wære.»

- 1015 Dô sprach diu wûlpinne: «wie möhte ich ziehen baz
die Hételen tohter? du solt wizzen daz:
ich kunde nie gewinnen, gebiten noch gebieten,
daz sie dich und dinen vater, dar zuo din mäge niht
bescholden hiete.»

- 1016 Dô sprach aber Hartmuot: «des gêt ir michel nôt.
wir sluogen ir der mäge sô manigen ritter tôt.
wir mächten ze weisen Kûdrûn die hêren,
mîn vater ir den vater sluoc: jâ mac man sie mit
lihter rede gesêren.»

- 1017 Dô sprach aber sin muoter: «sûn, dâz ist wâr:
ob wir Kûdrûnen vlêgten drizic jâr,
ich möhte s' niht mit besemen od geisel dar zuo bringen
daz siu bi dir læge. anders kan ir'z niemen an er-
twingen.»

- 1018 Siu sprach ze Hartmuote: «ie baz unde baz
wil ich sie haben gerne.» dô enweste daz
niht der recke küene, daz si s' in allen ende
wirs dan dâ vor hête. daz moht' der armen leider
niemen wenden.

1014, 3 *ze huote*, zur Behütung. — *uf die genåde*, in Erwartung von gnädiger Gesinnung, die sich darin äußerte, daß. — 4 *an aller hande dingen*, in jeglicher Beziehung. — *geringet*, verringert, vermindert.

1015, 1 *wûlpinne* stf., Wölfin, zur Bezeichnung einer bösen, unmenschlichen Frau. — 3 *gewinnen*, erlangen. — *gebiten noch gebieten*, ich konnte nie soviel bitten und befehlen; wie viel ich auch bitten und befehlen mochte.

1016, 2 *der mäge sô manigen ritter*, so manchen Ritter unter ihren Verwandten, der zu ihrer Verwandtschaft gehörte. — 4 *mit lihter rede*, mit einem geringfügigen Worte. — *gesêren* swv., verwunden, reizen.

1017, 1 *das*, was ich dir jetzt sagen werde. — 2 *vlêgen* oder *vlêhen* swv., einem, jemand bitten. — 3 *beseme* swm., Zuchtruthe. — *geisel* st. und swf., Geisel, Peitsche. — 4 *an ertwingen*, einem etwas, jemand etwas abnôthigen, jemand wozu zwingen: mit Zwang richtet man bei ihr nichts aus.

1018, 1 *baz haben*, besser behandeln; *ie baz unde baz*, immer besser, desto besser. — 3 *si s'*, sie (Gerlind) sie (Kudrun, acc.). — *in allen ende*, in jeder Beziehung. — 4 *wirs hête*, schlimmer behandelte.

- 1019 Dô gie siu hin widere dâ siu sie sitzen vant.
 siu sprach ze Kûdrûnen von Hegelinge lant:
 «ob du dich, maget schoene, niht baz wilt verdenken,
 du muost mit dinem hâre strichen stoup von schâmel
 und von benken.
- 1020 Mine kemenâten, daz wil ich dir sagen,
 die muost du dri stunde ze iechlichem tage
 keren unde zünden mir daz fiur dar inne.»
 siu sprach: «daz tuon ich allez, ê ich für mînen frie-
 del iemen minne.»
- 1021 Siu leiste gûetlichen allez daz man hiez
 tuon die maget edele. wie lûtzet siu des liez!
 sibên jâr bevollen leit siu in fremedem riche
 die grôzen arebeite. man het sie kûniges kinde niht
 geliche.
- 1022 Do ez dem niunden jâre nâhen began
 (Hartmuot der was wise), der helt sich versan,
 daz im und sinen friunden wære gar ein schande
 daz er niht krône trûege und doch herre hieze ob
 kûniges lande.
- 1023 Er kom geriten ûz strite, er und sine man.
 mit vil hôhem ellen prîs ér gewan.
 dô wânde er Kûdrûnen die schoenen minnen solde,
 die er vor allen meiden z'einem liebe gerne haben
 wolde.
- 1024 Do er nu was gesezzen, bringen er si im hiez.
 deheiniu guote kleider tragen sie dô liez

1019, 3 *sich baz verdenken*, sich eines Bessern besinnen. — 4 *strichen* stv., abwischen. — *schâmel* stm., Schemel.

1020, 2 *dri stunde*, dreimal. — 3 *keren* swv., auskehren. — *zünden* swv., anzünden. — 4 *für*, an Stelle von.

1021, 1 *gûetlichen* adv., bereitwillig. — 2 *des liez*, davon unterließ. — 4 *het sie geliche*, behandelte sie wie.

1022, 2 Die Parenthese bezieht sich auf *sich versan*; er bedachte bei sich, überlegte.

1023, 3 Nach *wânde er* ist zu ergänzen *daz er*, das bei gleichem Subjecte in Haupt- und Nebensatz fehlen darf. — 4 *z'einem liebe*, zur Geliebten; *daz liep* stn.

Gêrlint diu übele. swie der helt nu tæte,
die maget ez ahte ringe, wan siu was an êren vil
stæte.

1025 Dô rieten sine friunde, ez liep oder leit
siner muoter wære, daz er die schoene meit
in sinen willen bræhte, swâ mite daz er kunde.
er möhte mit der frouwen geleben noch vil manige
liebe stunde.

1026 Nâch siner mäge râte gie er da  r sie vant
in einer kemenâten. er nam sie bi der hant.
er sprach: «ir sult mich minnen, vil edele maget r che,
und sit ein k niginne. iu dientent m ne helde lobe-
liche.»

1027 D  sprach diu maget schoene: «des h n ich ninder
muot,
wan mir diu  bele Gêrlint s  vil ze leide tuot,
daz mich niht mac gel sten deheines recken minne.
ir und al ir k nne bin ich v nt v n allen minen sinnen.»

1028 «Daz ist mir leit», sprach Hartmuot. «ob ich'z ge-
dienen kan,
swaz iu m n muoter Gêrlint ze leide h t get n,
des wil ich iuch ergetzen n ch unser beider  ren.»
d  sprach diu maget edele: «ich wil iu getrouwen
nimmer m re.»

1029 D  sprach von Ormanie Hartmuot daz kint:
«ir wizzet daz wol, K dr n, daz m n eigen sint

1024, 3  bel adj., böse. — swie der helt nu t te, wie er sich auch benehmen,
ihr zureden mochte. — 4 die maget ist acc. — an  ren, in Bezug auf
ihre Ehre.

1025, 1 Vor ez zu ergänzen ob, es möchte nun sein. — 3 in sinen willen
br hte, seinem Willen f gsam machte. — sw  mite daz, womit auch.

1026, 4 sit, sollt sein, sollt werden.

1027, 1 des h n ich ninder muot, dazu habe ich keineswegs Lust. — 4 f inc
adj., feindlich gesinnt.

1028, 1 gedienen swv., durch Dienst erreichen; der Nachsatz zu ob liegt in
des wil ich, so will ich euch dafür entschädigen, was. — 4 sie glaubt
ihm nicht mehr, weil er schon früher seine Mutter zu besserer Be-
handlung aufgefordert und das doch nichts geholfen hatte.

1029, 1 daz kint, der junge Mann. —

diu lant und die bürge und ouch al die liute.
wer hienge mich dar umbe, ob ich iuch mir gewünne
z'einer briute?»

1030 Dô sprach diu Hetelen tohter: «daz hieze ich missetân.
dar zuo ich keine sorge entriuwen nie gewan.
ez spræchen ander fürsten, sô sie des hörten mære,
daz daz Hagenen künne in Hartmuotes lande kebase
wære.»

1031 «Waz ruochte ich waz sie tæten?» sprach dô Hartmuot.
«ob et ez iuch, frouwe, eine diuhte guot,
sô wolde ich künic werden und ouch ir küniginne.»
siu sprach: «stt âne sorge, daz ich iuch immer gerne
welle minnen.

1032 Ir wizzet wol, her Hartmuot, wie'z dar umbe stât,
waz iuwer baldez ellen mir geschadet hât,
dô ir mich dort vienget und mich fuortet dannen,
waz schaden iuwer recken tâtén an mines vater mannen.

1033 Nu ist iu wol künde (daz ist mir leit genuoc),
daz iuwer vater Ludewic minen vater sluoc.
ob ich ein ritter wære, er dörfte âne wâfen
zuo mir komen selden. war umbe solde ich danne
bi iu slâfen?»

1034 Ez was noch her der zîte ein site alsô getân,
daz kein frouwe solde nemen nimmer man,

1029, 4 *wer hienge mich*, wer würde mich aufhängen. — *z'einer briute*, zur Beischläferin; *brût* stf. (dat. *briute*), bezeichnet oft die Concubine im Gegensatz zur ehelichen Gemahlin.

1030, 1 *missetân*, unrecht gethan. — 2 *dar zuo*, deswegen. — *sorge* stf., Besorgniss, Angst. — 4 *künne*, Abkömmling, hier die Enkelin. — *kebase* stf., Keksweib.

1031, 2 *et* gehört zu *iuch*, nur euch allein. — 4 *stt âne sorge*, davor habt keine Angst; ironisch. — *immer*, jemals.

1032, 3 *vienget*, gefangen nimmt. — 4 *waz schaden*, welchen, wie vielen Schaden.

1033, 1 Die Parenthese gehört zu *sluoc*. — 3 *er*, Ludwig. — 4 *selden*, soviel als niemals. — *danne*, unter solchen Verhältnissen.

1034, 1 *her*, bisher; dazu der Genetiv *der zîte*, in der damaligen Zeit. — *site* stm. — *alsô getân*, so beschaffen, solch. Der Dichter macht eine Bemerkung, die der Sitte seiner eigenen Zeit nicht mehr entsprach.

ez'n wære ir beider wille. daz was ein michel ère.
Kûdrûn diu schœne klagete nâch ir vater harte sêre.

1035 Dô sprach vil zornicliche der recke Hartmuot:
«mir ist vil unmære swaz man iu getuot,
sît ir niht enruochet tragen mit mir krône.
ir vindet daz ir suochet; jâ gît man iu daz tegelich
ze lône.»

1036 «Den lôn wil ich dienen, als ich hân her getân,
swaz ich gewurken kunde den Hartmuotes man,
und Gêrlinde wiben, sît mîn hât got vergezzen,
daz leit ich allez gerne. ich bin mit manigem kûmbér
besezzen.»

1037 Sie wolden'z baz versuochen. ze hove hiez man gân
die schœnen Ortrûnen, ein maget wol getân.
diu solde mit ir zûhten, siu mit ir gesinde,
eines guoten willen die armen Kûdrûnen überwinden.

1038 Dô sprach offenlichen der degen Hartmuot:
«ich wil iuch immer rîchen, swester, obe ir'z tuot
daz ir mir des gehelfet, daz Kûdrûn diu hêre
vergezze ir grôzen leides, daz siu doch enklage niht
sô sêre.»

1039 Dô sprach ûz Ormanie Ortrûn daz kint:
«ich sol ir immer dienen, und alle die dâ sint,
daz siu vergezze ir leides. mîn houbet ich ir neige.
ich und mîne meide suln ir immer dienen hie für
eigen.»

1035, 4 *suochet*, nämlich Mühe und Arbeit, ein mühseliges Leben.

1036, 2 *gewurken* swv., arbeiten. — *den man* dat. pl., für die Mannen. —
3 *da* Gott nun doch einmal mich vergessen hat. — 4 *besezzen* part.,
belastet.

1037, 1 *baz*, noch weiter. — 3 *mit ir zûhten*, durch ihr feines Wesen. —
4 *überwinden* stv., einen eines dinges, jemand zu etwas bringen,
überreden.

1038, 2 *ir'z*] es deutet nur den folgenden Satz mit *daz* an. — 3 *mir des*
gehelfet, mir darin helft, dazu verheißt. — 4 *doch*, doch wenigstens.

1039, 2 *ich sol*, ich werde, ich will. — 3 *ich ir neige*, ich beuge vor ihr;
zum Zeichen der Ergebenheit. — 4 *dienen für eigen*, dienen, als
wenn wir leibeigen wären.

- 1040 Des sagte ir dô genâde diu maget wol getân.
 «daz ir mich sô gerne gekrœnet sæhet stân
 bi Hartmuot dem künige und daz ich lebte in êren,
 des lône ich iu mit triuwen. doch müejet mich mîn
 ellende sêre.»
-

- 1040, 1 *sagte genâde*, sagte Dank; für den guten Willen und die Ergebenheit. Kudrun bezieht die letztere mit Recht auf die ihr zugedachte Krone. — 4 *mit triuwen*, durch treue Gesinnung. — *doch*; euer guter Wille kann mir nichts helfen; das Gefühl des Fremdseins bleibt mir.
-

XXI. ÄVENTIURE, WIE KÛTRÛN MUOSTE WASCHEN.

Trotz besserer Behandlung und freundlichen Zuredens beharrt Kudrun bei ihrer Treue. Da beginnt die frühere Härte: auf Gerlindens Befehl muß sie täglich am Strande die Kleider waschen. Hildeburg erreicht durch Bitten, daß sie an dieser Arbeit Theil nehmen darf. So waschen sie fünf und ein halbes Jahr.

-
- 1041 Dô bôt man Kûdrûnen bürge unde lant.
 dô siu des niht enwolde, sit muoste siu gewant
 waschen tegeliche von morgen an die naht.
 des vlôs her Ludewic den sic, do  r mit Herwige vaht.
- 1042 Dô bat man Kûdrûnen von dem sedele st n
 und hiez die maget edele mit Ortr nen g n,
 daz siu gemaches phl ge und trunke guoten win.
 dô sprach diu ellende: «ich wil niht k niginne s n.
- 1043 Ir wizzet wol, her Hartmuot, swie iuwer wille st t,
 daz man mich bevestent einem k nige h t
 mit vil st eten eiden z'eim  lichen w be.
 ez'n si daz er sterbe, ich gel ge n m r b  recken libe.»

1041, 1 Der Dichter greift mit dieser Strophe schon dem voraus, was in den nächsten erzählt wird. — 3 *an*, bis in. — 4 *des*, weil das Waschen am Strande den ersten Anlass zu dem Befreiungskampfe gab.

1042, 3 *gemaches phl ge*, für ihre Bequemlichkeit sorgte.

1043, 1 *swie iuwer wille st t*, wenn auch eure Wünsche auf mich gerichtet sind. — 3 *mit st eten eiden*, mit unverbrüchlichen Schw ren. — *z'eim* = *ze einem*. — 4 ich werde nie eines (andern) Mannes Frau, es müsste denn sein, daß Herwig stirbt.

- 1044 Dô sprach der fürste Hartmuot: «ir sent iuch âne nôt.
uns enscheidet niemen, ez entuo der tôt.
ir sult mit siten guoten sin bi minner frouwen;
diu senfte iu iuwer swære: des wil ich ir ze vlîze
wol getrouwen.»
- 1045 Hartmuot wænen wolde, daz sich ir stæter site
dâ mite senften solde, daz ir sin swester mite
al geliche teilde swaz s'ir möhte bringen.
ja gedâhten sie in beide, daz in möhte noch an ir
gelingen.
- 1046 Siu begunde enphâhen swer ir dienst bôt.
Ortrûn saz zuo ir nâhen. ir varwe rôsenrôt
wart in kurzen ziten von trinken und von spîse.
des wart ir vil bereite. dô was diu arme Kûdrûn niht
sô wîse.
- 1047 Sô sie der kûnic ie gruozte und ir'z schône bôt,
wie lûtzet daz ir buozte, si gedâhte ie an ir nôt,
die siu mit ir gesinde dulde in fremeden landen.
mit rede harte swinde râch sîu an Hartmuote ir anden.
- 1048 Daz tet siu alsô lange daz sîn den kûnic verdrôz.
er sprach: «mîn frou Kûdrûn, ich wære wol genôz
des fürsten Herwîges, den ir für michel ère
nemet iu ze friunde. jâ strâfet ir mich dicke alze sêre.

-
- 1044, 1 *sich senen* swv., sich schmerzliche Gedanken machen. — 3 *mit siten guoten*, in freundlicher Weise. — *minner frouwen*, Ortrun. — 4 *senften* swv., beschwichtigen, stillen. — *ze vlîze*, nur zur Verstärkung von *wol*.
- 1045, 3 *al geliche* adv., auf ganz gleiche Weise. — *s'ir* = *siu ir*. — 4 *beide*, Hartmut und Ortrun. — *an ir gelingen*, daß sie noch ihren Zweck bei ihr erreichen könnten.
- 1046, 1 *Siu*, Kudrun. — 2 *saz zuo ir*, setzte sich zu ihr. — 4 *des*, mit Bezug auf *trinken und spîse*. — *niht sô wîse*, nicht so besonnen, daß sie, um dieses guten Lebens ferner theilhaft zu werden, eine etwas freundlichere Miene angenommen hätte.
- 1047, 1 *Sô* — *ie*, immer wenn, so oft. — *ir'z schône bôt*, ihr freundliche Anerbietungen machte, freundlich gegen sie war. — 2 *daz* ist Subject: *das* freundliche Grüßen. — *buozte*, vergütete. — *sie* statt *sine*, daß sie nicht. — 4 *swinde* adj., heftig.
- 1048, 2 *genôz* st. subst., ein Ebenbürtiger. — 3 *für*, an Stelle von. — 4 *strâfen* swv., schelten, mit Scheltworten kränken.

1049 Woldet ir daz lāzen, daz wære uns beiden guot.
 mir ist leit unmāzen, swer iu iht leides tuot,
 dā mite er iu beswæret daz herze und ouch die sinne.
 swie vient ir mir wæret, ich wolde iuch gerne wēsen
 lān küniginne.»

1050 Von dannen gie dō Hartmuot da er die sinen man
 vlēgte, daz sie solden des landes huote hān
 und ander sīner ēren. er gedāhte im under stunden:
 «man hazzet mich sō sēre, daz ich an dem schaden
 iht werde erfunden.»

1051 Gêrlint diu ūbele dienen ir dō hiez
 die siu an sedele rāwen harte seldom liez.
 die man von allem rehte bī den fürsten kinden
 solt' alle zite suochen, die muoste man dā bī den
 swachen vinden.

1052 Diu alde wūlpinne sprach ir vintlīchen zuo:
 «ich wil daz mir den dienst diu Hilden tohter tuo.
 nu siu sich durch ir ūbele dunket alsō stāte,
 nu muoz siu mir dienen, daz siu mir sus nīmmer
 getāte.»

1053 Dō sprach diu maget edele: «swaz ich dienen mac
 mit willen und mit henden, naht unde tac,
 daz sol ich vliziclichen tuon in allen stunden,
 sit mir mīn ungelücke bī mīnen friunden niht ze we-
 sene gunde.»

1049, 2 *swer*, wenn jemand. — 4 ich wollte euch gern zur Königin machen, selbst wenn ich wüsste, daß ihr mich noch hasstet.

1050, 2 *vlēgte*, hier mit dem Accusativ. — *des landes und ander sīner ēren*, des Landes und der übrigen Dinge, an denen seine Ehre hieng. — 3 *under stunden*, zuweilen. — 4 *daz*, mit einer Ellipse: ich will dafür Sorge tragen, daß ich u. s. w., weil ich so viele Feinde habe. Nicht ist sō sēre mit daz zu verbinden.

1051, 2 *die*, diejenige, welche; Kudrun. — *rāwen swv.*, andere Form von *ruowen*, ruhen. — 3 *von allem rehte*, von Rechts wegen. — 4 *bī den swachen*, bei den niedrigen.

1052, 1 *efnrlīchen adv.*, feindlich, gehässig. — 3 *nu, da.* — *durch ir ūbele stf.*, infolge ihrer bössartigen Gesinnung. — *stāte adj.*, beständig, standhaft. — 4 *sus*, sonst.

1053, 2 *mit willen und mit henden*, mit gutem Willen und mit der That.

- 1054 Dô sprach diu übele Gêrlint: «du solt mîn gewant
tragen tegeliche hin nider ûf den sant,
unde solt daz waschen, mir und mîm' gesinde,
und solt daz behüeten, daz man dich keine wîle müe-
zic vinde.»
- 1055 Dô sprach diu maget edele: «vil riches küniges wip,
sô schaffet daz man lêre mich, daz ich den lip
dar zuo bringen künne, daz ich iu wasche kleider.
ich sol niht haben wünne. ich wolde daz ir mir noch
tætet leider.
- 1056 Nu heizet mich ez lêren, stt ich waschen sol.
ich weiz mich niht sô hêre, ich künde ez gerne wol,
stt ich da mite dienen sol die mîne spise.
ich versage ez niemen.» Kûdrûn diu arme was vil wise.
- 1057 Dô hiez siu eine weschen tragen daz gewant,
diu sie dâ lêren solde, mit ir ûf den sant.
alrêrst begunde s' dienen mit sorgen angestlichen.
daz understuont dô niemen. Gêrlint quelt' dô Kûdrûn
die richen.
- 1058 Vor Ludewiges selden lêrte man sie daz,
daz siu sô diende helden, daz niemen kunde baz
gewaschen in diu kleider in Ormanielande.
ir megeden wart nie leider, dô sie sie sâhen dienen
ûf dem sande.
-
- 1054, 3 mîm' statt mînem, mîme. — 4 daz behüeten, sich davor in acht
nehmen.
- 1055, 2 schaffet, tragt Sorge. — den lip dar zuo bringen, dahin gelangen. —
4 ich sol, es ist mir vom Schicksal bestimmt. Sie sehnt sich nach
noch größerem Leide, um den Becher des Elends ganz zu leeren.
- 1056, 2 ich kenne mich nicht als eine so Hochgeborene, ich halte mich
nicht für so hochgeboren. — ich künde, daß ich nicht könnte. —
3 spise stf., Lebensunterhalt. — 4 wîse, weil sie sich in die Ver-
hältnisse so zu schicken verstand.
- 1057, 1 wesche swf., Wäscherin. — 4 understân stv., verhindern, ab-
wehren.
- 1058, 2 diende helden, Dienstleistungen für Männer verrichtete. — 4 wart
nie leider, dô, empfanden nie größeres Leid als damals, als.

- 1059 Dô was ir einiu drunder, diu was ouch küniges kint.
 swaz sie alle klaget, daz was gar ein wint.
 disiu arebeite diu gieng in allen nâhen,
 dô sie ir edelen frouwen alsô jâmerlichen waschen
 sâhen.
- 1060 Dô sprach in ir triuwen Hildeburch diu meit:
 «ez mac sie alle riuwen (gote si ez gekleit),
 die mit Kûdrûnen kômen her ze lande;
 die  rbeitet reste k me. nu st t siu selbe waschende
  f dem sande.»
- 1061 Ditze erh rte Gêrlint. siu sprach ir  bele zuo:
 «wiltu, daz din frouwe der dienste niht entuo,
 s  solt du dich verv hen der dienste z'allen stunden.»
 «ich t te ez für sie gerne», sprach Hildeburch, «ob
 mir's iemen gunde.
- 1062 Ir sult durch got den richen, m n frou Gêrlint,
 sie niht eine l zen: siu ist ein k niges kint.
 ouch truoc m n vater kr ne. daz wil ich noch vol-
 bringen,
 l t mich mit ir waschen, swie uns  bele oder wol
 gelinge.
- 1063 Si  rbarmet mir s  s re, swie ich selbe l de n t,
 durch ir h hen  re, die got an ir geb t.

1059, 1 *einu*, Hildeburch. — 2 *ein wint*, etwas Geringes, gar nichts, gegen ihre Klage.

1060, 1 *in ir triuwen*, in ihrer treuen Gesinnung. — 2 *gekleit* = *geklaget*. — 4 *reste* stf., Ruhe; die können die Ruhe, das Ausruhen von der Arbeit kaum erwarten. — *nu*, nicht genug damit, daß die andern ein so geplagtes Leben führen, nun.

1061, 1 * bele* adv., in böser Absicht. — 2 *frouwe*, Herrin. — 3 *sich verv hen* stv. mit gen., sich einem Dinge unterziehen. — 4 *gunde*, verg nnte, erlaubte.

1062, 2 *durch got*, um Gottes willen. — 3 ich bin auch ein K nigskind; gleichwohl schäme ich mich der Arbeit nicht, wenn Kudrun, die ebenso Hochgeborene, sie auch verrichtet. — *volbringen*, man erwartet einen Satz mit *daz*: daß ich mit ihr wasche. Statt dessen die erneute directe Bitte. — 4 *swie* — *gelinge*, wie es für uns auch ausfalle, ob böse oder gut.

1063, 2 *die got an ir geb t*, welche Gott über sie verhängte; nach Nib. 2090, 2: *aller m ner  ren der muoz ich abe st n, triuwen unde z hte, der got an mir geb t.* —

richest' aller künige daz wāren vor ir māge.
ir dienest zimt hie übele, doch lāze ich mich niht bi
ir betrāgen.»

1064 Dô sprach diu übele Gêrlint: «sô wirt dir dicke wê.
swie herte sî der winter, du muost ûf den snê
und muost diu kleider waschen in den küelen winden,
sô du dich dicke gerne in dem phieselgademe liezest
vinden.»

1065 Si êrbeite harte kûme, deiz âbenden began.
dâ von diu edele Kûdrûn einen trôst gewan.
zuo ir gie frou Hildeburc in eine kemenâten.
klagen sie dô beide von ir dienste herzeliche tâten.

1066 Hildeburc diu hêre wêinênde sprach:
«jâ riuwet mich vil sêre dîn grôzer ungemach.
ich hân die tievelinne erbeten, daz du niht eine
waschest ûf dem grieze. ich trage mit dir die swære
gemeine.»

1067 Dô sprach diu ellende: «des lône dir Krist,
daz du alsô trûric mînes leides bist.
wîlû mit mir waschen, daz git uns freude guote
und kürzet uns die wile. uns ist ouch destê baz dâ
von ze muote.»

1068 Do ir daz was erloubet, daz siu daz gewant,
diu freuden was beroubet, mit ir ûf den sant
ze waschen tragen müese in ir grôzem leide,
swaz ander iemen tæte, noch muosten mêre waschen
dise beide.

1063, 3 *richest'* = *richeste*, mächtigste. — *vor* adv., in alter Zeit. — 4 *es*
passt schlecht, daß sie hier dient.

1064, 2 *ûf den snê*, auf den Schnee gehen. — 4 *phieselgadem* stn., heizbares
Gemach.

1065, 1 *Si*, Hildeburg. — *âbenden* swv., Abend werden. — 2 *dâ von*, da-
durch, daß es Abend wurde. — 4 *klagen tâten*, sie klagten; *klagen*
ist substantivischer Infinitiv. — *von*, wegen.

1066, 3 *erbeten* part., durch Bitten bewogen. — 4 *gemeine* adv., gemeinsam.

1067, 2 *trûric* mit gen., betrübt über etwas. — 3 *git* aus *gibet*, gibt.

1068, 2 *diu freuden was beroubet*, kann sich auf *siu* (Hildeburg) wie auf *ir*
(Kudrun) beziehen; wohl letzteres. — 3 *müese*, dürfte. — 4 *noch*
mêre, auch ferner noch.

1069 Sô ir ingesinde die muoze mohte hân,
 sie weinden harte swinde, sô sie sie sâhen stân
 waschen an dem grieze. daz klagten s' alle sêre,
 und heten sie doch arebeit, daz ir het in der werlde
 niemen mære.

1070 Daz werete alsô lange, daz ist alwâr,
 das sie waschen muosten wol sehstehalbez jâr,
 bereiten wîziu kleider den Hartmuotes helden.
 ez wart nie frouwen leider. man vant sie jâmerliche
 vor der selde.

1069, 2 *swinde* adv., sehr, heftig. — 4 *arebeit*, das, so viel Mühsal, daß
 niemand auf der Welt ihrer mehr hatte; sie hatten doch selbst ein
 kummervolles Leben.

1070, 4 *jâmerliche* ist adj., mit Jammer behaftet.

XXII. ÄVENTIURE,

WIE HILDE HERVERTE NACH IR TOCHTER.

Dreizehn Jahre nach der Entführung rüstet Hilde ein Heer gegen die Normannen. Herwig, dem sie es zuerst verkündet, Horant, Frute, Wate u. s. w. kommen herbei. Auch Ortwin wird aus Ortland besendet, und, weil es seine erste Heerreise ist, den Genossen zum Schutze empfohlen. Unter Horant's Führung segeln sie ab. Auf dem Wülpensande, wo die Söhne der Väter Grab besuchen, treffen sie mit den Mohren zusammen. Südwinde treiben sie an den Magnetberg Givers, in dessen Innern ein wunderbar reiches Volk lebt. Durch veränderten Wind von dort erlöst, gelangen sie nach Ormanie und landen bei einem Berge, vor dem ein Wald sich ausdehnt.

1071 Nu läzen wir beliben, wie sie dienden hie
mannen unde wiben. frou Hilde hete nie
läzen ûz gedanken, wie siu dar nâch gesunne,
wie siu ir lieben tochter ûz Ormanielândé gewunne.

1072 Siu hete heizen wurken bi des meres fluot
starker kiele sibene veste unde guot,
zwêne und zweinzic kocken niuwe unde rîche.
swaz die haben solden, des wâren sie berîhtet vî-
zîclîche.

1071, 3 *gesinnen* stv., denken, trachten; *gesunne* præt. conj. — 4 *wie*, auf welche Weise.

1072, 4 *haben* swv., enthalten, in sich schließen. — *berîhten* swv., einen *eines dînges*, jemand mit etwas versehen.

- 1073 Vierzic galeide het siu uf dem mer;
 daz was ir ougen weide. siu warte einem her,
 daz siu senden solde. dem hete siu ir spise
 erworben swâ siu kunde. siu lônde ir helden rehte
 wol ze prise.
- 1074 Ez nâhent' zuo den ziten, daz sie zuo dem sê
 niht langer wolden bîten' nâch jenen, den vil wê
 was in fremeden landen mit starken arebeiten.
 dô hiez diu schoene Hilde mit klêidern ir boten wol
 bereiten.
- 1075 Daz was zen wîhen nehten, dô kunde siu den tac
 den die daz solden rechen, daz Hetele tût gelac.
 dô bat si'z allen kûnden ir friunden und ir mannen,
 daz man ir liebe tochter ûz Ormanie wider fuorte
 dannen.
- 1076 Dô sande sî aller êrste Herwige dan
 ir boten, daz er weste unde sine man,
 wie sî in gesworn hêten lange herreise,
 von den in was bestanden zen Hegelingen manic
 rîcher weise.
- 1077 Die Hilden boten ilden in Herwiges lant.
 er weste wol war umbe sie wæren dar gesant.
 dô gieng er hin engegene dâ sie sie komen sâhen.
 duo gruozte er s' vliziclichen dô sie im Hilden bote-
 schaft verjâhen.
- 1073, 2 *warten* swv. mit dat., nach etwas ausschauen, auf etwas warten. — 3 *dem*, für dasselbe. — *spise*, die Zehrung unterwegs. — 4 *ze prise*, daß man sie rühmen musste.
- 1074, 1 *nâhen* — *nâhenen* swv., præt. *nâhente*, hier verkürzt; mit *suo* verbunden, nhd. Dativ. — *zuo dem sê*, um auf die See zu gehen. — 2 *nâch jenen*, um jene zu holen.
- 1075, 1 *wîhen nehten*, wörtlich heiligen Nächten, von *wîch* adj., heilig. — *kunde* præt. von *kûnden*. — 3 *ir friunden*, ihren Verwandten.
- 1076, 1 *aller êrste* adv., am ersten unter allen. — 3 *in*, denjenigen. — *lange* adv., vor langer Zeit. — 4 *bestân* stv., zurückbleiben; *von*, durch. — *rîcher*, aus edler Familie.
- 1077, 4 *vliziclichen* adv., mit Aufmerksamkeit. — *verjâhen*, sagten: *botschaft* ist Genetiv.

- 1078 «Ir wizzet wol, herre, wie'z dar umbe stât,
wie zen Hegelingen daz volc gesworn hât.
des getrouwet iu frou Hilde baz dann' ander iemen.
Kûdrûnen ellende daz erbarmet billicher niemen.»
- 1079 Dô sprach der ritter edele: «ich weiz wie'z drumbe stât,
daz Hartmuot mit frevele min trût gevangen hât
durch daz siu im versagete und mich ze friunde erkôs.
dar umbe ouch min frou Kûdrûn ir vater Hetelen verlôs.
- 1080 Nu solt du, bote guote, ir min dienest sagen.
jâ wirt ez Hartmuote nimmér vertragen,
daz er mine frouwen sô lange hât gevangen.
baz dann' ander iemen sô mac mich der arebeit be-
langen.
- 1081 Ir und ir gesinde solt du, bote, sagen,
daz ich nâch wihen nahten in sehs und zweinzic tagen
zen Hegelingen rite mit dri tûsent mannen.»
dô biten sie niht mêre. der frouwen Hilden boten
schieden dannen.
- 1082 Dô rihte sich Herwic ûf stritennes wân
mit den die ez vil dicke heten guot getân.
do berêite er zuo der verte die mit im varn wolden
in einem winter herte, die urluiges mit im phlegen
solden.
- 1083 Hilten der schoenen helfe wære nôt.
hin ze Tenemarke ir friunden si'z enbôt,

-
- 1078, 3 *des*, darin. — *ander iemen* ist dat. — 4 *erbarmet*, rührt, bewegt zur Theilnahme. — *billlicher* adv. compar., mit größerem Rechte.
- 1079, 2 *frevele* dat. von *frevel* stn. oder stf., Kühnheit; hier schon mit dem Nebensinne des Nhd. — *trût* stn., Geliebte. — 3 *durch das*, weil.
- 1080, 1 *ir*, Hilden. — 2 *vertragen* stv., einem etwas, jemand etwas durchgehen lassen. — 3 *hât gevangen*, gefangen gehalten hat. — 4 *bas*, mehr. — *belangen* swv.: *mich belanget* mit gen., mich verlangt nach etwas.
- 1081, 4 *biten* præter. pl. von *bîten*, warten.
- 1082, 1 *ûf stritennes wân*, auf die Erwartung des Streitens hin; *stritennes* gen. des Infinitivs. — 2 *ez guot getân*, tapfer gekämpft. — 3 *berêite* statt *bereitete*, rüstete aus.
- 1083, 1 *helfe* stf., seltener *hilfe*, Hilfe. — 2 *si'z*] *es* deutet nur den folgenden Satz mit *das* an.

daz die vil snellen recken niht langer solden biten,
die z'Ormanie wolden nâch der schönen Kûdrûnen rîten.

- 1084 Siu hiez ez sagen Hôrânde, daz er gedachte dran,
er wære 's küniges künne, er und sine man,
daz sie ir lieben tohter in liezén erbarmen.
siu wolde ê selbe ersterben ê siu gelêge an Hart-
muotes armen.

1085. Dô sprach der degen kûene: «froun Hilden solt du
sagen,
daz ich'z alsô süene mit maniges wîbes klage.
ich kume zuo ir gerne und allez min gesinde.
man hœret drumbe weinen ime lande noch von ma-
niger muoter kinde.

- 1086 Dar zuo sult ir mêre mîner frouwen sagen,
daz ich ir vil gerne kume in kurzen tagen,
und wie ze urlinge stê der mîn gedinge,
daz ich zehen tûsent mîner helde ûz Tenemarke bringe.»

- 1087 Die boten urloubes gerten von im dan
ze Wâleis in die marke, dâ sie mit sinen man
Môrungen funden, den marcgrâven rîchen.
er sach die boten gerne und enphie sie harte min-
niclichen.

- 1088 Dô sprach der degen Îrolt: «wan mir ist wol erkant,
daz ich in sibem wochen ze Hegelinge lant
mit recken solde rîten, swaz ich der môhte bringen,
daz tuon ich vil gerne, swie joch mînen recken dâ
geling.»

1084, 2 's küniges künne, des Königs (Hetel) Verwandter. — 4 siu, Kudrun.
1085, 2 alsô bezieht sich auf das folgende mit. — ez süene, es wieder gut
mache. — 3 kume ist Coniunctiv.

1086, 1 mêre, noch weiter. — 2 ir, zu ihr; vgl. 1085, 3. — in kurzen tagen,
bald. — 3 stên ze, gerichtet sein auf.

1087, 1 urloubes, Erlaubniss, dan, von dort zu gehen, in die marke ze Wâ-
leis, in die Mark (von) Waleis.

1088, 1 wan, weil; da ich jetzt einmal weiß, erfahren habe, oder: weil
man mich benachrichtigt hat, daher im abhängigen Satze solde (nicht
sol oder süß) im Sinne desjenigen, der die Botschaft gesendet. —
4 swie joch, wie auch; es möge meinen Recken daraus Glück oder
Unglück erwachsen.

1089 Dô hiez daz Mōranc künden in Holzâne lant,
 daz nâch ir friunden hête frou Hilde gesant.
 man solde herverten, daz kunde man den guoten.
 dô sagete man diu mære von Tenemârké dem kûenen
 Fruoten.

1090 Dô sprach der ritter bîderbe: «ich kum vil gerne dar
 dâ wir s' gewinnen widere. des ist driuzêhen jâr,
 daz wir herverten ze Ormanie swuoren,
 dô Hartmuotes friunde von uns hin mit Kûdrûnen
 fuoren.»

1091 Wate ouch wol gedâhte, der helt ûz Sturmlant;
 sine helfe er brâhte. swie im niht wart bekant
 der bote der kûniginne von den Hegelingen,
 doch ilde er swaz er kunde, waz er guoter ritter
 mōhte bringen.

1092 Dô vlizzen sie sich alle zuo der hervart.
 wol mit tûsent helden wol bereitet wart
 Wate dâ zen Stûrmen von mannen und von mâgen,
 dâ mite er Hartmuote ûzer Ormanie wolde lâgen.

1093 Die ellenden frouwen ûbele bewart
 bî Gêrlinde wâren, wan frou Heregart
 (sô hiez ir einiu drunder), diu phlac hôher minne
 mit des kûniges schenken. siu wolde wesen gewaldic
 herzoginne.

1094 Daz weinde vil dicke der schoenen Hilden kint.
 ouch geschadete ez sêre der selben frouwen sint,

1089, 1 *lant* ist acc., in das Land der Holsteiner. — 3 *den guoten*, den Tapfern.

1090, 2 *wir s'*, wir sie (Kudrun). — *des*, seitdem, *ist*, ist verfloßen.

1091, 1 *wol gedâhte*, hatte gute, wohlwollende Gesinnung, nämlich in Bezug auf die Heerfahrt. — 2 *wart bekant*, bekannt geworden war; er hatte ihn nicht gesehen. — 4 er eilte, so sehr er konnte, zusammenzubringen so viel Ritter er vermöchte.

1092, 2 Das erste *wol* bezieht sich auf *tûsent*, mit gut tausend, das zweite auf *bereitet*, trefflich. — 3 *von*, abhängig von *helden*, bestehend aus.

1093, 2 *wan*, mit Ausnahme von. — 3 *hôher minne*, hochstrebende Liebe, weil sie dadurch Herzogin zu werden hoffte.

1094, 1 *weinde*, beweinte. — 2 *sint*, später; sie wurde von Waten erschlagen; vgl. 1528, 4.

daz siu mit in dâ wolde niht tragen die grôzen swære.
swaz ir dâ von geschæhe, dâz was Kûdrûnen ûnmære.

1095 Daz liut waz vil unmtiezic, als ich iu hân geseit.
vil lûtzet wart gebûezet doch der arebeit,
der sie vil dicke phlâgen in Hegelinge lande.
die helde dô daz rieten daz man nâch Kûdrûnen bruoder
der sande.

1096 Die boten riten balde gegen Nortlant,
dâ man ûf dem plâne den jungen degen vant
bî einem breiten phlûme, der was vogele rîche.
mit sinem valkenære beizte dâ der kûnic vil kûndlicke.

1097 Die boten sach er gâhen; dô sprach er sâ zehant:
«dort rîtent liute nâhen, die hât nâch uns gesant
Hilde mîn frouwe, ir helde vil vermezzen.
nu wil siu des wænen, daz wir der herverte haben
vergezzen.»

1098 Die valken liez er vliegen: dô reit er balde dan
dâ er in kurzen ziten trûeben muot gewan.
die boten er dô gruozte. wie schiere sî im daz kunden,
daz sie die kûniginne ze allen ziten weinende funden.

1099 Sie sageten im ir dienst, triuwe unde guot:
wie dâ der recke umbe wære gemuot
oder wên er siner manne dare wolde bringen.
sie solden herverten hin z'Ormanke von den Hegelingen.

1095, 1 *Daz liut*, das Volk in Hegelingen. — 2 *gebûezet*, Ersatz geschafft.
— 4 *Kûdrûnen bruoder*, Ortwin.

1096, 2 *plân* stm., Ebene. — 3 *vogele rîche*, reich an Vögeln. — 4 *valkenære* stm., Falkner. — *beizen* swv., mit Falken jagen. — *kûndlicke* adv., geschickt.

1097, 2 *nâhen*, nahe heran. — 4 *wil siu des wænen*, nhd. etwa: sie scheint zu glauben.

1098, 2 *trûeben muot*, wegen der Botschaft; vgl. 1098, 4.

1099, 1 Sie entboten ihm von ihrer Seite Dienstbereitschaft, treue und wohlwollende Gesinnung: es ist das die einleitende Formel einer Botschaft wie eines Briefes. — 2 zu ergänzen: sie ließe ihm sagen, ihn fragen. — *dâ — umbe*, in Bezug darauf. — 3 *dare*, gewöhnlich dar, dorthin.

1100 Dô sprach der degen Ortwin: «du hæst mir wâr geseit.
ich wil von hinnen fûeren michel unde breit
ein her mit guoten helden mit zweinzic tûsent mannen.
die wil ich dar fûeren, ob ir deheiner nimmer kœme
dannen.»

1101 Man sach in allen enden riten in daz lant
nâch den diu frouwe Hilde hêté gesant.
wie sie der wol gedienden, der vlizzen sich durch êre
die helde; die ir kômen, der was sehziç tûsent oder
mêre.

1102 Von Wâleis her Môrunc der het ûf der fluot
wol sehziç kocken starke veste unde guot.
swaz die liute mohten hin zen Hegelingen
getragen ûf der flûete, die wolde er nâch froun Kû-
drûnen bringen.

1103 Man brâhte ouch schif diu rîchen dâ her von Nortlant.
harte lobelichen ir ros und ir gewant
allez was gezieret gên dem urlinge,
ir helme und ir wâfen. sie fuorten harte ritterlich
geziuge.

1104 Man ahte bi den schilden, wie vil ir möhte sin,
die der schœnen Hilden daz edele magedin
solden helfen bringen ûz Ormanterîche.
der wurden sibenzic tûsent. in gap frou Hilde ir gâbe
kostelîche.

1105 Swelhê bekomen wâren od swer ze hove gie,
diu freudenlôse frouwe selden daz verlie,

1100, 1 *wâr geseit*, scheint sich zunächst auf 1099, 4 zu beziehen. — 4 selbst wenn keiner von ihnen mit dem Leben davonkâme.

1101, 1 *in das lant*, nach Hegelingenland. — 2 *nâch den*, diejenigen, nach denen. — 3 *der*, Hilden. — 4 *die ir kômen*, die zu ihr stießen, ihr zu Hilfe kamen.

1102, 3 *swaz*, was, soviel, *die*, diese Kocken, *liute*, von Leuten. — 4 *flûete* dat. von *fluot*. — *nâch*, um Kudrun wieder zu holen.

1103, 3 *gên*, zu, für. — 4 *geziuge stn.*, Rüstung.

1104, 1 *Man ahte*, man schätzte ab, *dt*, nach. — 4 *wurden*, kamen heraus. — *kostelîche* adv., in freigebiger Weise, mit großem Aufwande.

1105, 1 *Swelhe*, welche immer; wenn irgendwelche. — *swer*, wenn jemand. — 2 *selden*, nie. —

si engienge in engegene und gruozte sie besunder.
den ûz erwelten degenen gap man von richer wæte
manic wunder.

1106 Die Hilden kiele wâren wol bereit dar zuo,
ob sie varn solden des nêhsten tages fruo,
ez zæme wol ze mæzen den lobelichen gesten.
dô wolde si's niht lâzen unz sie heten deheiner slahte
bresten.

1107 Diu wâfen hiez frou Hilde zuo den schiffen tragen
und hêlmé vil guote ûz stabele geslagen.
halsberge wize wol fünfhundert mannen
über âllez daz sie hêten hiez siu die recken mit in
fûeren dannen.

1108 Ir ankerseil diu waren von vesten siden guot,
ir segele harte riche, dâ mite sie über fluot
von Hegelinge lande ze Ormanie solden,
die der frouwen Hilden Kûdrûnen gerne wider brin-
gen wolden.

1109 Ir ânkér die wâren von isen niht geslagen,
von glocken spise gozzen, sô wir hoeren sagen.
von spânischem messe wâren sie gebunden,
daz den guoten helden die magnêten niht geschaden
kunden.

1105, 4 *wunder*, wundererregender Gegenstand: man gab ihnen viele durch ihren Reichthum erstaunenerweckende Kleider.

1106, 1 *dar zuo*, nämlich zu fahren; *ob*, im Falle daß. — 3 *ez*, die Zubereitung, die Ausrüstung. — *zæme*, hätte gepasst. — *ze mæzen*, in angemessener Weise. — *lobelich* adj., löblich, ruhmwürdig. — 4 sie war mit der allem Anschein nach angemessenen Ausrüstung noch nicht zufrieden. — *breste* swm., Mangel.

1107, 3. 4 sie gab ihnen außer den Waffen, die sie schon hatten, noch fünfhundert Panzer als Reserve. — 4 *über*, außer, zu.

1108, 1 *ankerseil* stn., Seil, an welchem der Anker niedergelassen wird. — 2 *dâ mite*, mit welchen.

1109, 2 *glockenspise* stf., Glockenspeise; die Metallmischung, aus der Glocken gegossen werden. — *gozzen* part. statt *gegozzen*. — 3 *messe* stn., Messing, eine Mischung von Metallen. — *gebunden*, beschlagen. — 4 man dachte sich Magnetfelsen im Meere, die alles Eisen der Schiffe an sich und aus dem Schiffe heraus zögen; daher ist hier statt *Eisens* Messing verwendet.

1110 Hilde diu schoene vil manige bouge bôt
 Waten und den sinen. dâ von muosten tôt
 geligen vil der helde, do ę mit den Hegelingen
 tiz Hartmuotes bürge die schoenen frouwen solde wider
 bringen.

1111 Hilde vliziclichen dô begunde biten
 die von Tenelande: «swaz ir her habt gestriten
 in herten volcstürmen, des lône ich iu nâch ęren.
 volget minem vanre, der kan iuch daz beste wol ge-
 lęren.»

1112 Sie frągten, wer der wære; daz tete sî in bekant.
 siu sprach: «daz ist Hōrant dâ her von Tenelant.
 sîn muoter diu was swester Hetelen des richen.
 welt ir's im getrouwen, sô sult ir'm in dem sturme
 niht entwichen.

1113 Ir sult ouch niht vergezzen des lieben sunes mîn,
 ir helde vil vermezzen; der ist der tage sîn
 kûme in zweinzic jâren gewachsen z'einem manne.
 beginne's iemen vâren, sô helfet ir im, guote recken,
 dannen.»

1114 Daz sie daz gerne tæten, und wæren sie dâ bî,
 daz sprâchen sie gemeine. er kœme schaden frî
 wol heim ze sînem lande, ob er in wolde volgen.
 des was der helt Ortwin in sinen jungen siten un-
 erbolgen.

1115 Ez wart zuo den schiffen gefüeret und getragen,
 daz iu daz wunder niemen kunde vol gesagen.

1110, 2 *dâ von*, weil durch diese Geschenke die Anhänglichkeit und der
 Diensteifer der Kämpfer wuchs.

1111, 1 *vliziclichen* adv., sehr innig. — 2 *her*, bisher.

1112, 1 *tete bekant*, verkündete. — 4 *ir'm*, ihr ihm: nicht von ihm weichen.

1113, 2 *der tage sîn*, seines Alters. — 3 *kûme in zweinzic jâren*, bei seinen
 kaum zwanzig Jahren. — *gewachsen*, herangewachsen. — 4 *beginne's*
 = *beginne es*, im Falle, daß ihm (gen. masc.) jemand nachstellt.
 — *dannen*, von dannen.

1114, 1 *und wæren sie dâ bî*, im Falle, daß sie dabei wæren. — 4 *in sînen*
jungen siten, bei seinem jugendlichen Charakter, bei seiner Jugend.
 — *unerbolgen*, nicht erzürnt.

1115, 2 *daz*, soviel daß. — *daz wunder*, die Menge. — *vol*, vollständig. —

sie gerten urloubes gën ir arebeite.
den rîchen Krist von himele bat sie diu schoene Hilde
wol beleiten.

1116 Genuoge mit in fuoren, der vater was erslagen.
die biderbe weisen wolden ir schaden niht vertragen.
joch weinde vil der frouwen dâ ze Hegelingen,
wanne in got von himele ir liebiu kint solde wider
bringen.

1117 Sie mohten'z in ir sinne allez niht getragen
und wolden hie die liute niht langer lâzen klagen.
sie huoben sich dannen mit freuden und mit schalle.
dô sie zen schiffen giengen, die guoten ritter hôt' man
singen alle.

1118 Dô nu gescheiden wâren hie die liute dan,
dô sach man vil der frouwen in den venstern stân.
si belêiten s' mit den ougen so si vérriste kunden
von der búrc ze Matelâne, dô die helde dannen varn
begunden.

1119 Ir masboume erkrachten, in kom ein rehter wint.
vil segele sich erstrachten. maniger muoter kint
fuor uf den gedingen, daz sie wurben êre.
der kom in vil ze handen; dar nâch sie muosten are-
beiten sêre.

1120 Ja enweiz ich es niht allez, wie ir dinc ergê,
wan der kûnic des landes dâ her von Karadê

1115, 3 *gën*, um entgegenzueilen.

1116, 1 *der*, deren. — 3 *joch*, betheuernd, fürwahr. — 4 *wanne*, bei dem Gedanken, in der Ungewissheit, wann.

1117, 1 *Sie*, die Abfahrenden, konnten den Schmerz und Jammer nicht mehr ertragen. — 4 *singen*, der Dichter hat die Kreuzfahrer im Sinne, die beim Abfahren ein Kreuzlied anzustimmen pflegten; das bekannteste war: In Gottes Namen fahren wir.

1118, 3 *vérriste* adv. superl. von *verre*: so weit sie nur könnten.

1119, 1 *masboume* für *mastboume*. — *rehter*, günstiger. — 2 *sich erstrachten*, dehnten sich aus; von *erstrecken* swv. — 3 *uf den gedingen*, auf die Hoffnung hin, in der Hoffnung. — 4 *der*, nämlich *êre*. — *kom in se handen*, begegnete ihnen. — *dar nâch*, nach der Ehre, um sie zu erringen. — *arebeiten* swv., sich bemühen.

1120, 2 *wan*, außer; nur soviel weiß ich. —

der fuor mit sinem volke den recken hin engegene.
 er brächte ûz sinem lande wol zehen tûsent sneller
 dietdegene.

1121 Uf dem Wûlpensande, dâ ê was der strit,
 von iechlichem lande dâ heten sie sich sit
 vermezzen algeliche einer samenunge.
 ir klôster daz was rîche; dar gegap der alde und
 der junge.

1122 Die abe den schiffen wâren gegangen von der habe,
 der schiet nu vil maniger von sinis vater grabe
 mit solhem ungemüete, daz ez wart jenen swære,
 an den sie daz erkanden, dêr in schedelich in strite
 wære.

1123 Der kunic von den Mœren wart enphangen wol.
 vier und zweinzic kocken brächte er liutes vol,
 dar zuo vil der spîse, daz in in zweinzic jâren
 niht gebresten solde. sie wolden der von Ormanie
 vâren.

1124 Von stade sie sich dô huoben sô sie beste dan
 mit ir scheffen kunden. sit wart von in getân
 michel arebeiten uf dem breiten fluote.
 waz half daz sie nu wiste der alde Wate und von
 Tenen Fruote?

1125 In kômen sunderwinde, die sluogen uf den sê
 daz edele ingesinde (dâ von wart in wê),

1120, 4 *dietdegen* stm., Volksdegen, ein im ganzen Volke berühmter Held.

1121, 1 *von iechlichem lande* gehört zu *sie*; die Leute aus allen Ländern. — 3 *sich vermezzen* mit *gen.*, sich entschließen zu, beschließen. — *samenunge* stf., Versammlung. — 4 *dar gegap*, dahin (an das Kloster) schenkte; gegeben stv.

1122, 3 *jenen*, den Feinden. — *swære* adj., verderblich. — 4 *dêr* = *daz er*; er steht hier in collectivem Sinne von *sie*. — *wære*, gewesen wäre.

1123, 4 *der von Ormanie vâren*, denen von Ormanie nachstellen: sie sannen auf ihr Verderben.

1124, 1 *sô sie beste*, so gut sie. — *dan*, nämlich *sich heben*. — 2. 3 *getân arebeiten*, Anstrengung vollbracht: sie strengten sich an. — 4 ihre Anstrengung half ihnen nichts gegen die feindlichen Elemente.

1125, 1 *sunderwinde*, Südwinde. — *sluogen*, verschlugen, trieben. — *uf den sê*, ins offene Meer hinaus; sie hielten sich an der Küste. —

daz sie mit tûsent seilen den grunt niht hâten funden.
ir beste schifflute aller meiste weinen dô begunden.

1126 Ze Gîvers vor dem berge lac daz Hilden her.
swie guot ir anker wâren, an daz vinstre mer
magnêten die steine heten sie gezogen.
ir guote segelboume stuonden âllé gebogen.

1127 Dô daz volc mit jâmer weinde über al,
dô sprach Wate der alde: «lât vallen hin ze tal
in die grûntlôsen ûnde die unser anker swære.
man saget von manigen dingen, dâ bi ich under
wilen gerner wære.

1128 Stt hie lît versigelet unser frouwen her
und wir sîn komen sô verre ûf daz vinstre mer,
ich hôrte ie sagen von kinde für ein wazzermære,
da ze Gîvers in dem berge ein witez künicriche er-
bouwen wære.

1129 Dâ leben die liute schône; sô rîche sî ir lant,
dâ diu wazzre vliessen, da sî sîlberîn der sant:
dâ mite mûren s' bûrge. daz sie dâ habent für steine,
daz ist golt daz beste. jâ ist ir armûete harte kleine.

1130 Und hôrte sagen mære (got wurket manigiu wer):
swen die magnêten bringen für den berc,

1125, 3 wo das Meer so tief war, daß.

1126, 2 *vinster mer*, dunkle Meer; Bezeichnung eines bestimmten Meeres; vgl. 1128, 2. 1134, 3. In mittellateinischen Quellen *mare caligans*. — 4 *segelboum* stn., Mastbaum.

1127, 2 *hin ze tal*, abwärts hinab. — 4 es gibt mancherlei Dinge, bei denen ich lieber wäre als hier.

1128, 1 *versigelen* swv., irre segeln, sich auf dem Meere verirren. — 3 ein Mittelglied zu ergänzen: so will ich euch zum Troste mittheilen, was ich sagen hörte. — *von kinde*, von Kindesbeinen an. — *für*, als. — *wazzermære* stn., Seemärchen. — 4 *daz* ist vor *da* zu ergänzen. — *erbouwen* stv., anbauen, bewohnen.

1129, 1 *leben* conj. — 2 *vliessen* = *verliessen*, aufhören, sich verlieren; d. h. in der Tiefe. — 3 *habent für steine*, als Steine ansehen, verwenden. — 4 *armûete* stn., Armuth.

1130, 1 Die Parenthese soll die Wunderbarkeit des Erzählten glaublicher machen. —

daz lant hât die winde, swer ir mac erbîten,
 der ist immer rîche mit allem sinem künne nâch
 den zîten.

1131 Ezzen wir die spise, ob uns gelinge wol»,
 sprach Wate der vil wise: «sô sul wir vazzen vol
 unser schif diu guoten mit edelem gesteine.
 kom wir dâ mite widere, wir gesitzen frœlich noch
 dâ heime.»

1132 Dô sprach von Tenen Fruote: «ê mir diu galîné
 an mînen vartgenôzen tæte hie sô wê,
 ich swüere ê tûsent eide, deich nimmer guot gewunne,
 daz ich von disem berge mit guoten winden ûzer nôt
 entrunne.»

1133 Die dâ kristen hiezen, die gefrûnten ir gebet.
 dô diu schif dâ stuonden vaste an einer stet
 viere tage lange, ich wæne, und dannoch mêre,
 daz si nimmer dannen kœmen, des vorhten in die
 Hegelinge sêre.

1134 Daz genfbele zôch sich hôher, als ez got gebôt.
 do verwâgen ouch die ûnde; des kômen s' ûzer nôt.
 durch die grôzen vinster sâhen sie die sunnen.
 dô kom in ein westerwint; dô was in ir arebeit gar
 zerrunnen.

1135 Der treip si in einer wile ze Givers für den berc
 wol sehs und zweinzic mile, dâ sie diu gotes werc

1130, 3 *die winde*, solche Winde, daß derjenige, der sie erwarten kann,
 für immer reich ist. Man kann hier reich werden, wenn man sich
 nur die Zeit nimmt zu warten, bis der veränderte Wind wieder von
 dem Lande fortreibt.

1131, 1 *ob uns gelinge wol*, vielleicht fällt alles gut für uns aus. — 2 *sô*,
 wenn das geschehen, dann. — *vazzen vol*, anfüllen.

1132, 1 *galîné*, Windstille (griech. γαλήνη): ehe ich so lange durch die
 Windstille gezwungen hier liegen wollte. — 4 *daz*, unter der Be-
 dingung, daß, vorausgesetzt, daß.

1133, 1 *gefrunten*, vollbrachten. — 4 *des vorhten in*, davor fürchteten sich,
 das fürchteten für sich.

1134, 1 *genibele* stn., Nebel, Gewölk. — 2 *verwâgen* præt. pl. von *verwegen*,
 aufhören sich zu bewegen. — 3 *vinster* stf., Finsterniss. — 4 *are-
 beit* ist gen.

1135, 1 *in einer wile*, in einer kurzen Zeit, in einem Augenblick.

und ouch sine helfe bescheidenlichen sâhen.
 Wate mit sim' gesinde was den magnêten komen alze
 nâhen.

1136 Ze vliezenden ûnden wâren sie nu komen.
 si engulden niht ir sünden. jâ was in benomen
 ein michel teil ir sorgen; der wolde in got niht gunnen.
 diu schif diu wâren rehte gên Ormantelande nu ge-
 runnen.

1137 Dô huop sich aber schiere ein iteniuwez klagen.
 die schifwende krachten. dô begunden wagen
 von den gruntwallen ir kiele harte sêre.
 dô sprach der degen Ortwin: «wir müezen tiure kou-
 fen unser êre.»

1138 Dô ruofte ein marnære: «ach ach dirre nôt,
 daz wir ze Givers lâgen niht vor dem berge tôt!
 swes got wil vergezzen, wie sol sich der behüeten?
 ir helde vil vermezzen, daz mer wil aber toben unde
 wüeten.»

1139 Dô rief von Tenemarke der küene Hôrant:
 «gehabet iuch wol, ir degene; mir ist wol erkant,
 der luft schadet hie niemen, ez sint westerwinde.»
 dô freute sich der mære der künic von Karadie und
 daz gesinde.

1140 Hôrant der snelle obene in die keibe gie.
 er sach manige wellen. wenken er dô lie

1136, 1 *Ze vliezenden ûnden*, zu fließendem Wasser, denn der Magnetberg befand sich im Lebermeer, wo das Wasser wie geronnen war und nicht floß. — 4 *rehte* adv., geradewegs. — *gerunnen* præf. von *rin-*nen, laufen.

1137, 2 *schifwant* stf., die Außenwand des Schiffes. — 4 *koufen* swv., er-kaufen; *tiure* adv., theuer, zu hohem Preise.

1138, 4 *aber*, wiederum.

1139, 2 *gehabet iuch wol*, seid gutes Muthes.

1140, 1 *keibe* stf., Mastkorb. — 2 *welle* swf., Welle. — *wenken* swv., sich rückwärts bewegen, hier überhaupt sich bewegen, schweifen; Nib. 85, 2 *sîn ougen zuo den gesten wenken er dô lie*. —

sniu ougen witen. dô sprach der selbe herre:
 «ir muget sanfte erbiten; wir sîn Ormanie vil unverre.»

- 1141 Die segele hiez man lâzen nider in al dem her.
 einen berc sie sâhen vor in in dem mer
 und ouch vor dem berge einen walt vil witen.
 dâ hin begunde râten Wate sinen helden an den ziten.

1140, 4 *sanfte erbiten*, ruhig abwarten. — *unverre* adv., unfern, nahe.

1141, 3 *witen* gehört zu *walt*: einen weit sich ausdehnenden Wald. — 4 *dâ*
hin, dorthin zu fahren. — *an den ziten*, in der Zeit, nunmehr.

XXIII. AVENTIURE,

WIE SIE KÖMEN IN DIE HABE UND FUOREN IN ORMANIELANT.

Waffen und Rosse werden ans Land gebracht. Am andern Morgen erbieten sich Ortwin und Herwig als Kundschafter voranzufahren. Sie lassen ihre Mannen geloben, falls sie gefangen würden, sie zu lösen; wenn sie fielen, sie zu rächen.

1142 Sie fuoren vor dem berge an den selben walt.
mit listen muosten werben dô die recken balt.
ir anker sie dô schuzzen zuo des meres grunde.
sie lâgen in der wilde, daz daz niemen merken niht
enkunde.

1143 Durch gemach sie fuoren von schiffen ûf den sant.
guoter dinge gnuoge hei waz man der dâ vant!
frische kalte brunnen die fluzzen gein dem tanne
nider von dem berge. des freuten sich die wazzer-
müeden manne.

1144 Dâ die liute solden mit gemache ligen,
dâ was der degen îrolt ûf einen boum gestigen,
der was unmâzen hôher. dâ warte er vlîzliche,
war sie dannen solden. dô sach er z'Ormanie in daz
riche.

1142, 2 *werben* stv., verfahren. — 3 *schuzzen*, senkten schnell hinab. — 4 *wilde* stf., Wildniss, unbebautes Land. — *daz*, daß sie gelandet waren.

1143, 1 *Durch gemach*, um auszuruhen. — 2 *gnuoge* adj. mit gen. — 3 *brunne* swm., Quelle. — *gein*, nach — zu.

1144, 1 *Dâ*, an der Stelle, wo. — 3 *hôher*, die flectierte Form des Adjectivums, nhd. hoch. — *warten* swv., schauen. — 4 *war*, wohin; *dannen*, von da.

1145 «Nu freut iuch, jungelinge», sô sprach der junge man.
 «mîn sorge ist nu ringe, sit ich gesehen hân
 wol siben palas riche und einen sal vil witen.
 wir sîn in Ormanie morgen wol vor mittes tages ziten.»

1146 Dô sprach Wate der wise: «sô traget uns ûf den sant
 schilde unde wâfen und iuwer wiggewant.
 tuot iuch selbe unnmüezic, die knehte heizet dienen.
 diu rōs sol man baneken; ir heizet halsberge und
 helme riemen.

1147 Ob iuwer etelichem daz kleit niht rehte stât,
 daz zuo den wâfen hœret, sô habt des mînen rât.
 ez hât mîn frou Hilde fünfhundert brünne
 mit uns her gesendet; die geben wir der guoten ritter
 künne.»

1148 Diu rōs zôch man schiere zuo in ûf den sant.
 swaz man guoter decken und kovertiure vant,
 die versúochten ûf ir rossen ritter unde knehte,
 welhez in gezæme. dô nam ir ieclicher im daz rehte.

1149 Diu rōs hiez man ersprengen witen ûf den sant
 die breite und die lenge. manigez man dô vant,
 diu dâ træge wâren und springen niht enkunden;
 diu heten sich verstanden. Wate hiez sie küelen an
 den stunden.

1145, 3 *palas* statt *palase*, oder *palas* ist hier Neutrum. — 4 *mittes tages*, Mittags; *mittes* von dem Adjectivum *mitte*.

1146, 2 *wiggewant* stn., Kampfgewand. — 3 *tuot*, macht. — *dienen* swv., ihre Dienste verrichten. — 4 *baneken* swv., in Bewegung setzen, namentlich zur Erholung, umherreiten. Die Pferde waren vom langen Stehen in den Schiffen steif geworden. — *riemen* swv., mit Riemen versehen, um sie anzuziehen.

1147, 2 *wâfen* stn., Rüstung. — *sô habt des mînen rât*, so empfängt Abhilfe dafür von mir.

1148, 2 *decke* stf., Pferdedecke; dasselbe bezeichnet das französ. *kover-tiure*, eine Decke, die das ganze Pferd bedeckt; gewöhnlich von prachtvollen Stoffen. — 4 *daz rehte*, das was ihm passte.

1149, 1 *ersprengen* swv., springen lassen, der Bewegung halber. — 2 *die breite und die lenge*, nach verschiedenen Richtungen. — 4 *sich verstanden*, hatten zu lange gestanden, waren dadurch steif geworden. — *küelen* swv., im Wasser abkühlen, erfrischen.

- 1150 Ir fîwer sie dô zunden. riche spîse guot,
 die besten die sie funden bî des meres fluot,
 die hiez man dô bereiten den ellenden gesten,
 wande sie sô nâhen ir gemâchés in niht enwesten.
- 1151 Die naht sie heten ruowe unz an den nâhesten tac.
 Wate und ouch her Fruote des kûniges râtes phlac.
 die giengen sundersprâchen ûf dem wilden sande,
 die ir bûrge brâchen, wie sie den gelônden in ir lande.
- 1152 «Wir solden boten senden», sprach dô Ortwin,
 «die uns erfûeren mære von der swester mîn
 und den ellenden, ob lebeten noch die meide.
 swann' ich an sie gedenke, sô ist mir dicke herzen-
 liche leide.»
- 1153 Sie rieten, wer der wære, der bote môhte sîn
 und der in bræhte mære, wâ man diu magedîn
 vil bescheidenlîchen in dem lande funde,
 und ouch die sînen frâge vor den vînden wol gehelen
 kunde.
- 1154 Dô sprach von Ortlande der degen Ortwin,
 ein helt ze sînen handen: «ich wil bote sîn.
 Kûdrûn ist mîn swester von vater und von muoter.
 under âllem dem gedigene sô ist dehein bote niht sô
 guoter.»
- 1155 Dô sprach der kûnic Herwic: «ich wil der ander wesen.
 ich wil bî dir sterben oder aber genesen.
 was diu maget dîn swester, man gap mir sie ze wîbe.
 ûz ir dîenêste einen tac ich nîmmér bellbe.»

1150, 4 weil sie wussten, daß sie keine Bequemlichkeit in der Nähe hatten.

1151, 2 *des kûniges*, der junge Ortwin ist gemeint. — *râtes phlac*, berieth sich mit. — 4 *die* mit Bezug auf *den*; der Relativsatz steht voraus.

1152, 2 *von*, in Bezug auf.

1153, 1 *rieten*, beriethen. — 3 *bescheidenlîchen* adv., bestimmt, mit Sicherheit. — 4 *und ouch*, und der auch. — *frâge* stf., Nachforschung. — *gehelen* stv., verhehlen.

1154, 3 *von*, von — her. — 4 *gedigene* stn., Collectivbegriff der *degene*, Ritterschaft. — *guoter*, geeignet.

1155, 3 wenn du den Anspruch als Bruder hast, so habe ich den als ihr Verlobter. — 4 *ûz*, außerhalb, fern von.

1156 Dô sprach Wate in zorne: «daz wære ein kindes muot,
ir helde ûz erkorne. daz ir des niht entuot,
daz râte ich iu mit triuwen. lât ez iu niht versmâhen.
wirt iuwer Hartmuot innen, er heizet iuch an einen
galgen hâhen.»

1157 Dô sprach der künic Herwic: «ergê ez übele od wol,
sît daz friunt friunde gestân mit dienste sol,
ich und mîn friunt Ortwin sulen niht erwinden,
swie halt uns gelinge, wir enmüezen Kûdrûnen vinden.»

1158 Dô sie beide wolden in boteschefte dan,
dô hiezen s' in gewinnen ir mâge und ir man,
daz sie mit in redeten, daz sie ir besten eide
nimmer mêre solden vergezzen an den kûenen recken
beiden.

1159 «Ich man iuch iuwer triuwe», sprach dô Ortwin,
«werdê man unser inne, ob wir gevangen sîn,
daz sie uns wellen lâzen lösen mit dem guote,
so verkoufet lant und bürge. dar umbe sî iu leide
niht ze muote.

1160 Nu hœret, guote degene, waz wir iu mêre sagen.
erbünne man uns lebenes und werden wir erslagen,
sô sult ir niht vergezzen, ir'n rechet iweren anden,
ir helde vil vermezzen, mit swértên in Hartmuotes
lande.

1156, 1 *ein kindes muot*, eine kindische, thörichte Gesinnung. — 3 *lât es iu niht versmâhen*, verachtet meinen Rath nicht. — 4 *galge swm.*, Galgen.

1157, 1 *môge es gut oder schlecht ausfallen*. — 2 *gestân stv.*, beistehen, helfen; vgl. Nib. 1734, 2 *swâ sô friunt friunde friuntlich gestât C.* — 3 *sulen*, wir sollen, werden, wollen. — 4 *wir en*, daß wir nicht.

1158, 1 *in boteschefte*, als Boten. — 3 *ir besten eide*, ihrer heiligsten Eide, gen. pl. — 4 *an*, gegenüber.

1159, 1 *iuwer triuwe* gen. sing. — 2 *werde — innen*, falls man uns entdeckt. — *ob*, wenn wir infolge der Entdeckung gefangen werden. — 3 *daz*, auf solche Weise, daß. — *lâsen swv.*, freimachen, auslösen. — 4 *leide ze muote*, laßt es euch nicht Leid sein, Land und Burgen zu verkaufen.

1160, 2 *erbünne* conj. præs. von *erbunnen*, præs. *erban*, missgönnen, nicht gönnen; mit dat. der Person, gen. der Sache.

- 1161 Ouch biten wir iuch mære, ir edelen ritter guot,
mit swelhen arebeiten ir helde daz getuot,
daz ir hie iht lāzet die ellenden frouwen,
ê ir iuch strītes māzet, sīt sie iu alles guotes wol
getrouwen.»
- 1162 Des gāben sie ir triuwe den fürsten an ir hant,
die aller besten drunder, daz sie ir eigen lant
mit willen noch mit muote niht wölden beschouwen,
si'n bræhten mit in widere ûz Ormanīn die ellenden
frouwen.
- 1163 Die in getriuwe wāren, die weinden umbe daz
(sie vorhten alle harte den Ludewiges haz),
daz sie niht boten ander von in möhten senden.
si gedāhten sumeliche: «nu kan ir ende niemēn er-
wenden.»
- 1164 Sie heten mit dem rāte gestriten al den tac.
ez was nu worden spāte, der sunne schīn gelac
verborgen hinder wolken ze Gustrāte verre.
des muoste noch beliben Ortwin und Herwic der herre.

- 1161, 2 mit swelhen arebeiten, mit wie viel Mūhen auch. — getuot, vollbringt.
— 3 iht, nicht etwa. — 4 iuch strītes māzet, euch im Kampfe mäßigt,
vom Kampfe ablasst.
- 1162, 1 triuwe stf., Versprechen. — 3 mit willen noch mit muote, bereit-
willig, freudig, gern. — beschouwen swv., ansehen, in Anschlag
bringen.
- 1163, 1 getriuwe adj., aufrichtig zugethan. — 3 von in, aus ihrer Mitte. —
4 ende, Tod.
- 1164, 1 mit dem rāte gestriten, bei dieser Berathung hin- und herdisputiert.
— 4 des, deshalb.

XXIV. ÁVENTIURE,

WIE KÚTRÛNEN WART IR KUNFT KUNT GETÂN.

Ein weissagender Vogel, von Gott gesandt, verkündet Kuðrun und Hildeburg, die am Strande waschen, die nahe Ankunft der Retter. Infolge der frohen Kunde waschen sie wenig und werden von Gerlind gescholten. Am andern Morgen war Schnee gefallen: sie bitten Gerlinden um Schuhe, daß ihnen die Füße nicht erfrieren, werden aber abgewiesen und gehen barfuß an den Strand.

1165 Nu swigen wir der degene; ich wil iuch lân vernemen
die wol mit freuden wæren, wic den daz mac gezemen,
daz sie müezen waschen in dem fremeden lande.
Kúdrûn unde Hildeburc diu wuoschen alle zit ûf
einem sande.

1166 Ez was in einer vasten umb' einen mitten tach.
ein vogel kom geflozzen. Kúdrûn dô sprach:
«owê, vogel schœne, du erbarmest mir sô sêre,
daz du sô vil gefliuzest ûf disem fluote», sprach diu
maget hêre.

1167 In menschlicher stimme antwûrten ir began
der gotes engel hêre, sam ez wære ein man:
«ich bin ein bote dir von gote; und kanst du mich
gefrâgen,
vil hêre maget edele, sô sage ich dir von allen dinen
mâgen.»

1165, 1 *swigen wir*, wollen wir schweigen; mit gen. der Sache. — 2 *die*, das Relativum geht dem Demonstrativum (*den*) voraus: die mit gutem Grunde in Freuden leben würden oder sollten.

1166, 1 *vaste swf.*, Fastenzeit. — *tach*, mundartliche Form für *tac*. — 2 *geflozzen*, geschwommen.

1167, 3 *dir*, für dich, dir gesendet. — *kanst du*, verstehst du. — 4 *sage ich dir*, gebe ich dir Nachricht.

- 1168 Dô diu juncfrouwe die stimme dô vernam,
dô wolde s' niht getrouwen daz immer alsam
der wilde vogel wurde daz er reden kunde.
siu hôrte sine stimme, sam siu gienge ûz eines men-
schen munde.
- 1169 Dô sprach der engel hère: «du maht dich wol versehen,
maget vil ellende: dir sol grôz liep geschehen.
wilt du mich gefrâgen von dîner mâge lande,
ich bin ein bote der dîne, wan mich dir got ze trôste
hér sânde.»
- 1170 Kûdrûn diu edele viel ûf den griez ze tal,
als siu gên gote ir venie tæte enkriuzestal.
siu sprach ze Hildeburge: «sô wol uns dirre ère,
daz unser got ruochet. jâne sul wir trûren nu niht
mêre.»
- 1171 Dô sprach diu gotes arme: «sit dich hât Krist gesant
uns vil ellenden ze trôste in ditze lant,
du solt mich lâzen hœren, bote du vil guoter,
lebet noch inder Hilde? diu was der armen Kûdrû-
nen muoter.»
- 1172 Dô sprach der vil hère: «ich wil dir verjehen:
Hilden dîne muoter hân ich gesunt gesehen,
dô siu dir her daz græzest frumte her ze lande,
daz witewe oder künne durch lieber friunde willen ie
gesande.»
-
- 1168, 2 *immer*, jemals. — *alsam*, von solcher Beschaffenheit, mit folgendem *daz*. — 3 *wurde*, werden könnte. — 4 *gienge*, käme.
- 1169, 1 *dich versehen*, erwarten, hoffen; statt des Satzes mit *daz*, den man erwartet, folgt aber ein *directer*: *dir sol*. — 2 *grôz liep*, große Annehmlichkeit, große Freude; *liep stn.* — 3 *von*, wegen, nach. — 4 *ein bote der dîne*, ein dir gehöriger, für dich bestimmter Bote; vgl. 1167, 3.
- 1170, 2 *als*, als ob. — *gên gote*, Gott gegenüber. — *venie stf.* (lat. *venia*), fußfälliges Gebet. — *enkriuzestal*, in kreuzförmiger Stellung, mit ausgestreckten Armen. — 3 *sô wol*, ausrufend; *sô* ist in diesem Falle kaum übersetzbar.
- 1171, 4 *inder*, irgendwo, überhaupt.
- 1172, 3 *her daz græzest*, das größte Heer. — *frumte*, beförderte, schickte. — *her ze lande*, in dieses Land. — 4 *künne*, Verwandte.

- 1173 Dô sprach diu maget edele: «bote du vil hêr,
lâ dich des niht verdriezen: ich wil dich frâgen mêr.
lebet noch inder Ortwin, der künic von Ortlande,
und Hêrwic mîn friedel? diu mære ich vil harte gerne
erkande.»
- 1174 Dô sprach der engel hêre: «daz tuon ich dir kunt.
Ortwin und Herwic die sint wol gesunt.
die sach ich in den ûnden ûf des meres muoder.
die ellenthaften degene zugen vil geliche an einem
ruoder.»
- 1175 Siu sprach: «nu sage mære, ist dir daz bekant,
ob Îrolt und Môrunc komen in ditze lant,
bote du vil hêre. gerne ich dich des frâge.
die sæhe ich ouch vil gerne; sie wâren mines vater
Hetelen mäge.»
- 1176 Dô sprach der bote hêre: «des wil ich dir verjehen.
«Îrolde und Môrungen die hân ich gesehen.
die dienen williclichen iu vil schœnen frouwen.
koment sie her ze lande, von in wirt der helme vil
verhouwen.»
- 1177 Dô sprach der engel hêre: «ich wil scheiden hin
(got phlege iuwer êre), wan ich unmûezic bin.
eist über minen orden, ich sol niht reden mære.»
er verswânt in vor den ougen. daz klagten dô die
juncfrouwen sêre.
- 1178 Dô sprach diu Hilden tohter: «mir ist unmâzen leit,
des ich dâ wolde frâgen, daz mich daz ist verdeit.
- 1173, 2 *mêr*, noch mehr, noch weiter. — 4 *erkande* conj. præter., wüsste ich.
1174, 3 *muoder* stn., ein Kleidungsstück, nhd. Mieder; hier allgemeiner
und bildlich, das Bedeckende, die Decke, Oberfläche. — 4 *vil ge-
liche* adv., ganz gleichmäßig. — *an einem ruoder*, d. h. jeder von
ihnen an einem Ruder.
- 1176, 2 *Îrolde* acc. von *Îrolt*.
1177, 1 *hin*, von hier. — 2 *wan ich unmûezic bin*, weil ich noch viel zu thun
habe. — 3 *eist* = *es ist*. — *über*, über — hinaus. — *orden* stn., Be-
ruf, Befehl, Auftrag. — 4 *verswant* præter. von *verswinden* stv.
1178, 2 *des* ist Relativum. — *verdeit* = *verdaget*, mit doppeltem Accusativ
(der Person und Sache), im Passiv acc. der Person, nom. der Sache.

ich gebiute dir bi Kriste, è daz du scheidest hinnen,
daz du ûz den sorgen lösest mich vil armen küniginne.»

- 1179 Er swebet' ir vor den ougen aber alsam è.
«è daz unser scheiden, mîn und dîn, ergê,
swaz ich dir mac gedienen, des sol mich niht betrâgen.
stt du'z bi Krist gebiutest, sô sage ich dir von allen
dinen mâgen.»

- 1180 Siu sprach: «sô hôte ich gerne, hâst du daz ver-
nomen,
sol von Tenemarke Hôrant hér komen
mit den sinen helden die mich in sorgen liezen?
den weiz ich alsô biderben deich's armiu maget möhte
wol geniezen.»

- 1181 «Dir kumt von Tenemarke Hôrant der neve dîn
ûf urlinge starke, er und die recken sîn.
er sol daz Hilden zeichen tragen in sinen handen,
sô die Hegelinge koment zuo dem Hartmuotes lande.»

- 1182 Dô sprach aber Kûdrûn: «kanst du mir gesagen,
lebet noch Wate von Stürmen? sô wolde ich niht
klagen.
des freuten wir uns alle, swenne daz geschæhe,
deich ouch den alden Fruoten bi miner muoter zêi-
chên gesæhe.»

- 1183 Dô sprach aber der engel: «dir kumt in ditze lant
Wate von den Stürmen. der hât an siner hant
ein starkez stierruoder in einem kiel bi Fruoten.
bezzet friunde keiner darftu niht bi urlinge muoten.»

1179, 1 *aber*, wiederum. — 2 *mîn* und *dîn* sind Genetive der Pronom. person.
— *ergê*, vor sich gehe.

1180, 1 *sô*, elliptisch: wenn du das willst, so. — *hôte* conj. præter. — 4 *den*
weiz i' h, den kenne ich als. — *deich's* = *daz ich es*, daß ich von ihm.

1181, 1 *Dir*, zu deiner Hilfe. — 2 *ûf*, zum Zwecke von.

1182, 2 *sô*, wenn das der Fall wäre, so. — 3 *swenne*, wann auch, wann
immer.

1183, 3 *stierruoder* stn., Steuerruder. — *in einem kiel*, in demselben Schiffe;
bi, neben, mit. — 4 *bezzet friunde keiner*, nach keinen bessern Freun-
den. — *bi*, bei Gelegenheit von, in. — *muoten*, verlangen.

- 1184 Dô wolde aber der engel von in scheiden hin.
 dô sprach diu gotes arme: «in sorgen ich noch bin.
 ich wiste harte gerne, wanne daz geschæhe,
 daz ich vil ellende minner muoter Hilden boten sæhe.»
- 1185 Des antwurt' ir der engel: «dir gêt freude zuo.
 dir koment boten zwêne mórge'n vil fruo.
 die sint wol sô biderbe, daz sie dich niht triegent,
 swaz dir die sagent mære, daz sie dir der deheinez
 niht enliegent.»
- 1186 Dô muoste von in scheiden hin der bote vil hêr.
 die ellenden frouwen frâgten dô niht mêr.
 jâ was in mit gedanken liep unde swære,
 die in dâ helfen solden, wâ daz vil werde ingesinde wære.
- 1187 Sie wuoschen deste seiner des tages daz gewant.
 sie redeten von den helden, die in dar gesant
 het ûz Hegelingen Hîldê diu rîche.
 der Kûdrûnen mâge erbiten diu magedîn vil angestîche.
- 1188 Der tac der het ende; ze hûse solden gân
 diu magedîn ellende. dâ wart in getàn
 zornlichez strâfen der übelen Gêrlinde.
 daz liez siu vil seldom, si'n zurnde mit dem edelen
 ingesinde.
- 1189 Siu sprach zuo den frouwen: «wer gît iu den rât,
 daz ir sô seine waschet die sabene und ander wât?
 mine wîze phelle die bleichet ir ze seine.
 diu ez niht behûeten welle, ich wil daz ez etelîchiu
 weine.»

1185, 1 *gêt zuo*, nahet. — 4 *daz*, hängt ebenfalls noch von *sô* ab. — *der*, nämlich *mære*. — *liegt* stv., erlügen, erfinden: sie werden dir nur wahre Nachrichten mittheilen.

1186, 3 *in was liep und swære*, sie waren froh und traurig, mit *gedanken*, in ihren Gedanken. — 4 Das Relativum *die* gehört zu dem collectiven *ingesinde*. — *wâ* schließt sich an *gedanken*.

1187, 1 *seiner* compar. von *seine*, langsam. — *des tages*, an jenem Tage. — 4 *vil angestîche* adv., mit großer Angst und Sorge.

1188, 2 *dâ*, zu Haus. — *wart in getàn*, geschah ihnen, ward ihnen zu Theil. — 4 *liez*, unterließ, *si'n zurnde*, zu zürnen.

1189, 4 *diu* gehört zu *etelîchiu*. — *ez behûeten*, sich in acht nehmen, darauf acht haben. — *ich wil*, ich werde machen.

- 1190 Dô sprach diu frouwe Hildeburc: «wir tuon swaz wir
gemügen.
ouch sult ir iuwer zûhte, frouwe, an uns gehûgen.
uns armez ingesinde friuset dicke sêre.
wâren warme winde, wir wûeschén iu vil destê mêre.»
- 1191 Dô sprach aber Gêrlint in ûbellîchen zuo:
«jâ sult ir iuch niht sûmen, swie daz weter tuo,
ir'n waschet mine sabene frúo unde spâte.
als ez betaget morgen, sô sult ir gên von mîner ke-
menâten.
- 1192 Uns nâhent hôchzite, daz habet ir wol vernomen.
der palmetac ist nâhen, uns sulen geste komen.
und gebet ir minen helden wîziu niht ir kleider,
so geschâch nie weschen mêre in kûniges selde noch
zer werlde leider.»
- 1193 Von ir sie dô giengen. sie legten von in naz
die wât die sie truogen; man solde ir phlegen baz.
jâ was in gar der triuwen leider dâ zerunnen;
daz mohte sie geriuwen. ir spîse was von rocken und
von brunnen.
- 1194 Daz arme ingesinde wolde slâfen gân.
ir bette was niht lînde. beide truogen s' an
niwan zwei salwîu hemedê. sus kunde sie bedenken
Gêrlint diu vil ûbele lîez sî âne kûsse ligen ûf her-
ten benken.
-
- 1190, 1 *gemügen*, vermögen. — 2 *zûhte* gen., rücksichtsvolles Wesen, Zart-
gefühl. — *gehûgen* swv. mit gen., gedenken: ihr sollt euer Zart-
gefühl uns gegenüber walten lassen. — 3 *friuset* præs. von *friesen*,
frieren.
- 1191, 1 *ûbellîchen* adv., boshaft. — 2 *swie daz weter tuo*, wie auch das
Wetter beschaffen sei. — 4 *als*, sobald. — *betagen* swv., Tag werden.
- 1192, 2 *palmetac* stm., der Palmsonntag. — 3 *wîziu*, in weißgewaschenem
Zustande. — 4 zu verbinden *nie mêre noch zer werlde*, noch niemals
auf der Welt.
- 1193, 3 *in dâ*, denen dort, den Bewohnern des Landes. — *der triuwen ze-
runnen*, die Treue war ihnen ausgegangen. — 4 *ir*, der Frauen. —
rocke swm., Roggenmehl, Roggenbrod; *was von*, bestand aus.
- 1194, 2 *lînde* adj., sanft, weich. — *truogen s' an*, trugen sie an sich. — 3 *sie
bedenken*, für sie sorgen; ironisch. — 4 *Gêrlint* ist gemeinsames Sub-
ject zweier Sätze. — *kûsse* stn., Kissen.

- 1195 Kûdrûn diu arme vil unsanfte lac.
 si erbitten beide kûme; wanne ez wurde tac,
 und sliefen desten minner. sie wæn' dar an gedæhten,
 wanne in die vogele guote ritter dar ze lande bræhten.
- 1196 Dô ez êrste tagete, an ein venster gie,
 diu durch die naht unsanfte was gelegen ie,
 Hildeburch diu edele von Galizen lande.
 dô was ein snê gevallen; daz was den armen leit und
 vil ande.
- 1197 Dô sprach diu ellende: «wir solden waschen gân.
 ez'n si daz ez got wende, daz weter ist sô getân,
 sul wir hiute waschen, vor âbendes stunden,
 alsô barfüeze, wir wêrdén vil lichte tôte funden.»
- 1198 Sie freute iedoch gedinge, swie'z sóldé geschehen,
 daz sie boten die Hilden des tages solden sehen.
 sô sie dar an gedæhten, die minnichlichen meide,
 die in trôst und freude bræhten, dô was in niht sô
 herzenlichen leide.
- 1199 Dô sprach diu Hilden tochter: «gespil, du solt daz
 sagen
 der übelen Gêrlinde, daz si uns erloube tragen
 schuohes zuo dem sêwe. siu mac daz selbe kiesen,
 gên wir dar barfüeze, sô müezé wir ûf den tôt er-
 friesen.»
- 1200 Sie giengen dâ sie funden den künic und ouch sin wip.
 d het umbevangen den Ludewiges lip

1195, 2 *erbitten kûme*, konnten kaum erwarten. — 4 *dar ze lande*, dorthin ins Land. — *bræhten*, bringen würden.

1196, 1 *êrste adv.*, kaum erst. — 2 *durch die naht*, die Nacht hindurch. — *ie*, immer, fortwährend.

1197, 2 *wende*, abwende, verhüte. — *sô getân*, so beschaffen. — 3 *sul* = *suln*. — 4 *alsô barfüeze* gehört zu *waschen*, vor âbendes stunden zu tôte funden.

1198, 1 *swie'z*, auf welche Weise auch es sich erfüllen sollte. — 2 *boten die Hilden* = *die Hilden boten*. — 3 *dar an, die*, an diejenigen, die.

1199, 1 *gespil*, vgl. 192, 4. — 3 *sêwe dat. von sê*. — *kiesen stv.*, sehen, beurtheilen. — 4 *ûf den tôt*, zu Tode.

1200, 2 *umbevangen* part. von *unberâhen*, umfassen, umarmen.

Gerlint diu übele. sie sliefen dennoch beide.
 si getörsten sie niht wecken; daz was der armen Kū-
 drünen leide

1201 Klagende in ir släfe hörte siu sie stän.
 siu begunde sträfen die maget wol getän.
 siu sprach: „nu saget, war umbe gêt ir niht zu dem
 grieze“
 und waschet wât die mine, daz daz lüter wazzer nider
 vlieze?.

1202 Dô sprach diu ellende: „ja enweiz ich war ich gē.
 hinaht ist gevallen ein kreftliclicher snē.
 ir enwelt uns danne des tōdes gerne bûezen.
 wir müezen hiute sterben, tragen wir niht schuobe
 an den fûezen.“

1203 Dô sprach diu wûlpinne: „ich wæne ez niht ergē.
 ir müezet alsô hinnen, iu si sanfte od wē.
 ir waschet vil genôte oder ich tuon iu sô leide.
 waz werret ir mir tôte?“ dô weinden die vil armen
 frouwen beide.

1204 Dô nâmen sie diu kleider und giengen alsô dan.
 „nu gebe ez got“, sprach Kûdrîn, „daz ich iuch's
 geman.“
 mit den baren fûezen sie wuoten durch den snē.
 den vil edelen meiden tete ir ellende wē.

1205 Nâch ir gewonheite giengen s' ûf den sant.
 sie stuonden unde wuoschen aber daz gewant,

1201, 1 *siu* (Gerlind) *sie* (Kudrunen). — 2 *sträfen* swv., schelten. — 4 *lüter* adj., lauter, klar.

1202, 2 *hinaht*, heute Nacht. — *kreftliclicher*, starker. — 3 *ir enwelt uns danne*, es sei denn, daß ihr uns wollt; *danne* steht neben *en*, wie das nhd. denn, kann aber auch entbehrt werden. — *des tōdes bûezen, uns* (dat.), uns Hilfe, Befreiung schaffen von dem Tode.

1203, 2 *alsô*, sowie ihr seid. — 3 *genôte* adv. zu *genôte*, eifrig. — *sô leide*, ein Satz mit *daz* ist leicht dazu zu ergänzen. — 4 *einem werren*, einem hinderlich, anstößig sein: was stoße ich mich daran, wenn ihr todt seid? mir ist es gleichgültig.

1204, 2 *daz ich iuch's geman*, daß ich euch daran (an eure jetzt bewiesene Härte) erinnere; *gemanen* swv. — 4 *ellende stn.*, Aufenthalt in fremdem Lande, Verlassenheit.

daz sie getragen hêten nider zuo den griezen.
 ir hôhês gedingen mohten sie vil übele geniezen.

- 1206 Sie tâtten harte dicke für sich ûf den fluot
 senliche blicke, wâ die boten guot
 zuo in komen solden, die von ir vater lande
 diu riche küniginne dem edelen ingesinde dâr sânde.

1205, 4 *ir hôhes gedingen*, ihrer stolzen Hoffnung. — *vil übele geniezen*, gar schlechten Nutzen haben: sie half ihnen nicht zur Verbesserung ihrer Lage.

1206, 1 *tâten blicke*, sie blickten. — *für sich*, vor sich hinaus. — 2 *senlich* adj., sehnstüchtig. — *wâ*, wo etwa. — 4 *ingesinde* heißen Kudrun und Hildeburg, weil sie dienen mussten; vgl. 1209, 4.

XXV. AVENTIURE,

WIE ORTWIN UNDE HERWIG DAR KÖMEN.

In einer Barke sehen sie zwei Männer herankommen. Sie entfliehen, um sich nicht in solchem Schimpfe sehen zu lassen. Bei der jungfräulichen Ehre beschworen, kehren sie zurück. Herwig und Ortwin erkundigen sich nach den Landesherren und bieten den vor Frost bebenden Mädchen ihre Mäntel, was aber abgelehnt wird. Weiter fragen sie nach den Gefangenen; Herwig findet Kudrun seiner Braut ähnlich. Indem er Ortwin's Namen nennt, erkennt Kudrun ihre Retter und erzählt, um Herwig's Treue zu prüfen, Kudrun sei gestorben. Herwig gibt sich als ihr Verlobter zu erkennen und zeigt den Brautring, worauf auch Kudrun den von Herwig erhaltenen weist. Ortwin glaubt, daß die Schwester nicht Treue gehalten, wird aber von der Weinenden eines Bessern belehrt. Herwig will die Jungfrauen sogleich mitnehmen, Ortwin, auf die Rettung auch des übrigen Gesindes bedacht, verwehrt es; er hält heimliche Entführung für unwürdig. In ihrer Freude und mit erwachtem Stolze schleudert Kudrun die Wäsche ins Meer und soll von Gerlind gezüchtigt werden, als sie, sich verstellend, auf Hartmut's Wünsche eingeht. Man läßt den froh Erstaunten holen. Sie und ihre Mägde werden gebadet und geschmückt. Sie rath Hartmut, um die Burg wehrlos zu machen, Boten nach seinen Mannen zu senden. Den Mägden verkündet sie, als sie allein sind, die frohe Märe.

1207 Dô sie gewarten lange, dô sâhen s' tîf dem sê
zwêne in einer barken und ander niemen mê.
dô sprach diu frouwe Hildeburc ze Kûdrûn der richen:
«dort sihe ich fliezen zwêne, die mugen dinen boten
wol gelichen.»

1208 Dô sprach diu jâmers rîche: «owê ich armiu meit!
mir ist inneclîche liep unde leit.
sint ez boten die Hilden, suln mich die sus hie vinden
waschen tîf dem grieze, daz laster kunde ich nimmer
überwinden.

1207, 1 *gewarten*, geschaut hatten; inf. *warten*. — 2 *ander niemen*, sonst niemand.

1208, 2 *inneclîche adv.*, innig, im Innersten. — 3 *sus*, so, in diesem Zustande. — 4 *laster stn.*, Schande. — *überwinden stv.*, verwinden.

1209 Ich vil gotes armiu, ja enweiz ich waz ich tuo.
trûtgespil Hildeburc, rât mir dar zuo:
sol ich hinnen wichen od lâzen mich hie vinden
in disen grôzen schanden? ê wolde ich immer heizen
ingesinde.»

1210 Dô sprach diu frouwe Hildeburc: «ir sehet wol wie
ez stât
ir sult an mich niht lâzen alsô hôhen rât.
ich leiste mit iu gerne allez daz ir tuot.
ich wil bi iu beliben und liden übel unde guot.»

1211 Dô kêrten sie sich umbe und giengen beide dan.
dô wâren ouch sô nâhen dise zwêne man,
daz sie die schœnen weschen bi dem stade sâhen.
sie wurden des wol innen, daz sie wolden von den
kleidern gâhen.

1212 Sie sprungen ûz der barken und ruoften in hin nâch:
«ir vil schœnen weschen, war ist iu sô gâch?
wir sin fremede liute, daz muget ir an uns kiesên.
scheidet ir von hinnen, sô muget ir die vil riche sa-
bene vliessen.»

1213 Sie tâten dem gelîche sam si's niht heten vernomen.
doch was in diu stimme wol zen ôren kômen.
Herwic der herre sprach ein teil ze lûte.
er wiste niht der mære, daz er sô nâhen stüende
sinem trûte.

1214 Dô sprach der vogt von Sêwen: «ir minniclichiu kint,
ir sult uns lâzen hœren, wes disiu kleider sint.

1209, 2 *trûtgespil*, liebe Freundin. — 3 *wichen* stv., entfliehen. — 4 *ê*, ehe ich das letztere thäte.

1210, 2 *lâzen* stv., etwas an einen, jemand etwas überlassen, namentlich zur Entscheidung. — *hôhen*, wichtigen.

1211, 2 *ouch*, ein Gegensatz: auch ihrerseits, andererseits. — 4 *gâhen von*, hinwegeilen von.

1212, 1 *in hin nâch*, hinter ihnen her. — 4 *vliessen*, verlieren, indem wir sie uns aneignen.

1213, 1 *tâten dem gelîche*, thaten gerade so. — 4 *niht der mære*, er hatte keine Kunde davon.

wir biten iuch valsches âne durch aller megede ère,
ir minniclichen frouwen, jâ sult ir wider zuo dem
stade kèren.)

1215 Dô sprach diu frouwe Kûdrûn: «sô diuhte ich mich
geschant,
sit ich ein maget heize, und ir mich habet gemant
durch ander megede ère. des müezet ir geniezen»,
sprach diu frouwe hère, «swie des müesen miniu
ougen riezen.»

1216 Sie giengen in ir hemedên, diu wâren beidiu naz.
den vil edelen frouwen was ê gewesen baz.
dô bidemte von dem froste daz arme ingesinde.
sie wâren swacher koste; jâ wurren in die mêrzîschen
winde.

1217 Ez was in den zîten, der winter sich zerlie,
und daz in widerstrîte die vogele wolden hie
singen aber ir wise nâch des merzen stunden.
in snêwe und ouch in ise wurden die vil armen wei-
sen funden.

1218 Mit strûbendem hâre sâhen sie sie gân.
swie in diu houbet wâren beiden wol getân,
ir vâhs was in zerfûeret von merzîschen winden.
ez regente oder ez snîte, dicke wê was den vil ede-
len kinden.

1214, 3 *valsches âne*, ohne Falsch, in aufrichtiger Gesinnung; *valsch* stm., Falschheit. — *durch*, beschwörend, bei der Ehre aller Jungfrauen, bei der jungfrâulichen Ehre.

1215, 1 *sô*, wenn ich auf diese Beschwörung nicht merkte. — *geschant* part. von *schenden*, beschimpfen. — 2 *gemant*, aufgefordert. — 4 *swie* — *müesen*, selbst wenn auch müssten. — *riezen*, über die daraus entstehenden unangenehmen Folgen.

1216, 2 *was ê gewesen baz*, hatten früher sich in besserer Lage befunden. — 3 *bidemen* swv., beben. — 4 *swacher koste*, von geringem Kosten- aufwand; man hatte wenig auf sie verwendet. — *wurren* præt. pl. von *werren*, waren ihnen beschwerlich, thaten ihnen weh. — *merzîsch* adj. von *merze*, März (1217, 3).

1217, 1 *der winter*, als der Winter; das ausgelassene *dô* wird durch *daz* fortgesetzt. — *sich zerlie* von *sich zerlâzen* stv., aufhören. — 2 *in widerstrîte*, um die Wette. — 4 *weisen*, Verlassenen.

1218, 1 *strûben* swv., sich strâuben, starren. — 3 *vâhs* stn., Haar. — *zerfûeret*, verwirrt; nach allen Seiten geweht. — 4 *snîte* præt. von *snien*: es mochte regnen oder schneien.

- 1219 Der sê allenthalben mit dem ise flôz;
daz hete sich zerlâzen. ir sorge diu was grôz.
in schein durch diu hemedē wîz alsam der snê
ir lip der minnicliche. in tet diu unkûnde wê.
- 1220 Herwic der edele in guoten morgen bôt,
den ellenden kinden. des wære in dicke nôt,
wan ir meisterinne diu was vil ungehiure.
«guoten mórgen, guoten âbent» was den minniclichen
meiden tiure.
- 1221 «Ir sult lâzen hoeren», sprach her Ortwin,
«wes disiu richen kleider ûf dem sande sîn
oder wem ir waschet. ir beide sit sô schœne.
wie tuot er'z iu ze leide? daz in got von himele
gehœne!
- 1222 Ir sit sô rehte schœne, ir möhtet krône tragen.
ob ez iu wol möhte von erbe her behagen,
ir soldet landes frouwen sîn mit grôzer êre.
dem ir sô swache dienet, hât er sô schœner weschen
noch iht mære?»
- 1223 Dô sprach vil trûriclichen daz schœne magedîn:
«er hât noch manige schœner dan wir mûgen sîn.
nu frâget swes ir wellet. wir haben ein meisterinne,
ez kumt uns niht vergebene, siht siu uns mit iu spre-
chen abe der zinne.»
- 1224 «Lât iuch niht verdriezen und nemet unser golt.
guoter bouge viere daz si iuwer solt,
-
- 1219, 1 mit dem ise flôz, gieng mit Eise. — 2 sich zerlâzen, sich aufgelöst.
— 4 diu unkûnde stf., der Aufenthalt unter Fremden; vgl. 1204, 4.
- 1220, 2 des wære in dicke nôt, so freundlichen Gruß hätten sie oft nöthig
gehabt. — 3 meisterinne stf., Erzieherin, Aufseherin; Gerlind. —
ungehiure adj., unmenschlich. — 4 tiure adj., selten vorkommend.
- 1221, 3 wem, für wen. — 4 wie tuot er'z iu ze leide, wie kann er euch sol-
ches Leid anthun?
- 1222, 2 von erbe her, durch Erbschaft, durch Geburt. — behagen swv., pas-
sen, zukommen. — 3 frouwen, Gebieterinnen. — 4 swache adv., in
niedriger Weise.
- 1223, 2 dan für danne, als. — 3 ein, eine von solcher Beschaffenheit; statt
daz wieder ein directer Satz. — 4 ez kumt uns niht vergebene, wir
haben es nicht umsonst, es kommt uns theuer zu stehen.

daz ir, schœne frouwen, iuch niht lât betrâgen,
 (die geben wir iu gerne) daz ir uns saget des wir
 iuch wellen frâgen.»

1225 «Got lâze iu iuwer bouge beiden sælic sin.
 wir nemen von iu niht miete», sprach daz magedin.
 «nu frâget swes ir wellet: wir müezen scheiden hinnen.
 siht man uns bi iu beiden, daz ist mir leit von allen
 minen sinnen.»

1226 «Wes sint disiu erbe und ditze rîche lant
 und ouch die guoten bûrge? wie ist er genant,
 daz er iuch âne kleider lât sô swache dienen?
 wolt' er iht haben êre, sô solde im'z für guot ver-
 vâhen niemen.»

1227 Siu sprach: «der fürsten einer heizet Hartmuot:
 dem dient lant diu wîten und veste bûrge guot.
 der ander heizet Ludewîc von Ormanierîche.
 im dient vil der helde; die sitzent in ir lande lo-
 belîche.»

1228 «Wir sæhen sie vil gerne», sprach Ortwin.
 «muget ir uns bescheiden, vil schœniu magedin,
 wâ wir die fürsten beide in ir lande vinden?
 wir sin zuo in gesendet; jâ si wir eines kûniges in-
 gesinden.»

1229 Kûdrûn diu hêre sprach den helden zuo:
 «ich lie sie in der bûrge hiute morgen fruoz

1224, 3 *daz*, dafür daß, vorausgesetzt daß. — 4 *daz ir uns saget*, von be-
 trâgen abhängig: uns zu sagen.

1225, 1 Gott erhalte euch eure Bauge (Armringe): Formel des ablehnenden
 Dankes. — 4 *von allen minen sinnen*, in meiner innersten Seele.

1226, 3 *daz* durch eine Ellipse erklärlich: sie denken in seinem Namen
 die Erklärung dafür zu finden, daß er seine Dienstleute so behan-
 delt. Sie erwarten einen als grausam bekannten Mann zu hören. —
 4 wäre ihm etwas an Ehre gelegen, wollte er Anspruch auf Ehre
 machen, so sollte man ihn heftig darum tadeln.

1228, 2 *uns bescheiden*, uns auseinandersetzen, angeben. — 4 *ingesinden*
 pl. von *ingesinde*, Dienstmänner, Gefolgsleute.

ligende an ir bette wol mit vierzic hundert mannen.
daz ist mir ungewizzen, sint si in der zit geriten
inder dannen.»

1230 Dô sprach der künic Herwic: «muget ir uns gesagen,
von wiu die kûenen recken sô grôze swære tragen,
daz sie mit sô vil helden sitzent z'allen ziten?
het ich s' in miner selde, ich troute wol ein küniges
lant bestriten.»

1231 «Uns ist niht kunt dar umbe», sprâchen dô diu kint.
«wir enwizzen welhen enden der fürsten erbe sint.
ein lant, daz liget witen, daz heizet Hegelinge:
die fürhtent si alle zite, daz si in dar ûz herte vinde
bringen.»

1232 Dô bidemten vor der kelde diu schœnen meidin.
dô sprach der fürste Herwic: «môhte daz gesin,
daz ez iuch minniclichen diuhte niht ein schande,
ob ir, edele meide, unser mentel trûeget ûf dem
sande?»

1233 Dô sprach diu Hilden tohter: «got lâze iu sælic sin
iuwer beider mentel. an dem libe min
suln nimmer iemens ougen gesehen mannes kleider.»
môhten si'z erkennen, sô wære in dické geschehen
leider.

1234 Dicke erblihte Herwic die juncfrouwen an.
siu dûhte in sô schœne und ouch sô wol getân,

1229, 4 Der Vordersatz ist *sint si*, wenn sie sind; der Nachsatz *daz ist*. — *ungewizzen* adj., unbewusst, unbekannt. — *in der zit*, inzwischen.

1230, 2 *von wiu*, aus welchem Grunde; *wiu* instrument. von *waz*. — *swære*, Beschwerde, Last; nämlich so viel Gefolge um sich zu haben. — 4 *ich s'*, ich sie, diese Helden. — *troute* = *trouwete*, getraute mich. — *bestriten* stv., bekämpfen, erobern.

1231, 1 *dar umbe*, in Bezug darauf. — 2 *welhen enden*, in welcher Richtung. — 3 nur soviel wissen wir: ein Land. — 4 *die*, Hegelinge, weil Name des Volkes und Landes hier identisch sind.

1232, 2 *môhte daz gesin*, wäre das möglich, thunlich.

1233, 1 Wieder dieselbe Formel des Dankes, wie 1225, 1. — 4 *môhten si'z erkennen*, wenn sie es hätten beurtheilen können, so wäre ihnen oft schlimmeres Leid widerfahren, so wäre das nicht das Schlimmste gewesen, daß sie jetzt Manneskleider tragen sollten.

1234, 1 *erblihte* præst. von *erblicken*; *erblihte an*, sah an. —

- 1240 Dô sich alsô nande der vil küene man,
daz er Ortwin hieze, dô sach in wider an
Kûdrûn diu arme. ob ez ir bruoder wære,
daz wiste s' harte gerne: sô hête gar ein ende al ir
swære.
- 1241 «Swie ir sit geheizen, ir sit lobelîch.
einen ich erkande, dem sit ir anelîch,
der was geheizen Herwic und was von Sêlande.
ob der helt noch lebte, so erylôste er uns von disen
starken banden.
- 1242 Ich bin ouch der einiu, die Hartmuotes her
in strite gefangen gefûerte über mer.
ir suochet Kûdrûnen; daz tuot ir âne nôt.
diu maget von Hegelingen ist in arebeiten tôt.»
- 1243 Dô trähenden Ortwine siniu ougen lieht.
ouch enliez ez Herwic ungeweinete niht.
do si in gesaget hête, daz erstorben wære
Kûdrûn diu schœne, dô hêtên die helde grôze swære.
- 1244 Dô siu sie wéinênde beide vor ir sach,
diu maget ellende zuo in siu dô sprach:
«ir tuot dem gelîche und sit in der gebære,
sam diu edele Kûdrûn iu vil guoten helden sippe
wære.»
- 1245 Dô sprach der fürste Herwic: «jâ riuwet mich ir lîp
ûf mînes lebeņes ende. diu maget was min wîp.

1240, 1 Er nannte sich, weil er auf die Anrede *her Ortwin* (1238, 1) antwortete.

1241, 1 Kudrun redet. — 4 *banden* von *bant* stn., Gefangenschaft.

1242, 3 *âne nôt*, unnôthigerweise, vergebens. — 4 *ist tôt*, ist gestorben.

1243, 1 *trähenden*, dasselbe was *trehenden*. — 2 *ungeweinete*, unbeweint; er unterließ nicht darüber zu weinen. — *niht*, dialektische Nebenform von *nicht*.

1244, 3 *sît in der gebære*, benehmt euch so. — 4 *sippe* adj., verwandt, mit dem Dativ, *iu helden*.

1245, 1 *riuwet mich*, ich betraure. — *ir lîp*, ihr Leben, sie. — 2 *ûf*, bis zu. — *wîp*, auch hier noch nicht von der Ehefrau gebraucht. —

siu was mir bevestent mit eiden alsô stæten.
sit muoste ich sie verliesen durch des alden Lude-
wiges ræte.»

1246 «Nu wellet ir mich triegen», sprach diu arme meit.
«von Herwiges tôde ist mir vil geseit.
al der werlde wünne die solde ich gewinnen,
wære er inder lebende: sô hête er mich gefüerét von
hinnen.»

1247 Dô sprach der ritter edele: «nu seht an mine hant,
ob ir daz golt erkennet: sô bin ich genant.
dâ mite ich wart gemaheret Kûdrûn ze minnen.
sit ir dann' min frouwe, sô füere ich iuch minnicliche
hinnen.»

1248 Siu sach im nâch der hende; ein rinc dar an erschein.
dâ lac in dem golde von Abali der stein,
der beste den ir ougen zer werlde ie bekanden.
den het diu frouwe Kûdrûn diu schœne ê getragen
an ir handen.

1249 Si ersmielte in ir freuden. dô sprach daz magedin:
«daz golt ich wol erkande; hie vor dô was ez mîn.
nu sult ir sehen ditze, daz mir mîn friedel sande,
dô ich vil armez magedin mit freuden was in mines
vater lande.»

1250 Er blihte ir nâch der hende. do er daz golt ersach,
Herwic der edele ze Kûdrûnen sprach:

1245, 4 *sît*, seitdem, später.

1246, 3 *al* gehört zu *werlde*: die Wonne, die es auf der ganzen Welt gibt.

1247, 1 *an* ist præp., nicht adv., seht her auf meine Hand. — 2 *golt stn.*, goldener Ring. — *sô*, wie ihr da gesagt habt. Man könnte auch denken, daß der Name in den Ring eingegraben war: so, wie dort auf dem Ringe steht. — 3 *ze minnen*, zur Erinnerung; der Ring ein Erinnerungszeichen an die Verlobung. — 4 *sît ir danne*, wenn ihr denn seid.

1248, 3 *zer werlde*, auf der Welt. — 4 sie gab den Ring bei der Verlobung an Herwig.

1249, 1 *ersmielten*, vgl. 357, 4.

1250, 1 *blihte* præt. von *blicken*. —

„dich truoc ouch ander niemen, ez'n wære küniges
künne.

nu hân ich nâch manigem leide geschen mine freude
und mine wûne.»

1251 Er umbeslôz mit armen die hêrlichen mit.
in was ir beider mære liep unde leit.
er kuste, i'n weiz wie dicke, die küniginne riche,
sie und Hildeburgen die ellenden maget minnicliche.

1252 Ortwin begunde frâgen die hêrlichen mit
(des schamte siu sich sêre, wan ir was harte leit),
ob siu niht anders kunde dienen in dem lande,
niwan daz siu kleider wûesche z'allen ziten an dem
sande.

1253 «Nu saget mir, frou swester, wâ sint iuwer kint,
diu ir bi Hartmuote habet getragen sint,
daz sie iuch eine lâzent waschen an den griesen?
sult ir werden künigin, des lât man iuch hie übele
geniezen.»

1254 Siu sagete im wéinênde: «wâ solde ich nemen kint?
eist allen den wol kûnde, die bi Hârtmuote sint,
daz er mir nie enkunde solhes iht gebieten,
daz ich in minnen wolde; des muoz ich mich der
arebeite nîeten.»

1255 Dô sprach der herre Herwic: «des muge wir verjehen,
daz uns an dirre verte ist alsô wol geschehen,

1250, 3 *dich*, Kudrun, *truoc*, gebär. — *ez'n wære*, der nicht wäre eines
Königs Sprössling.

1251, 2 *ir beider mære*, die Nachricht, die sie voneinander erhalten hatten.
— 3 *i'n weiz*, ich weiß nicht. — 4 *minnicliche* ist adj. zu *maget*.

1252, 2 *leit*, nämlich die Frage. — 3 *anders*, auf andere Weise; man kann
aber auch verbinden *niht anders dienen*, keinen andern Dienst leisten.

1253, 1 In dieser Strophe spricht Ortwin deutlicher aus, was er mit andern
Dienstleistungen meint. — 3 *daz*, habt ihr keine Kinder von Hart-
mut, die euch hier helfen könnten? wie kommt es, daß man euch
allein waschen läßt?

1254, 1 *solde*, hätte sollen. — 2 *eist* = *es ist*. — 3 *solhes iht*, etwas der Art,
nämlich daß u. s. w. — 4 *minnen*, in sinnlicher Bedeutung.

1255, 2 *uns ist alsô wol geschehen*, wir haben so guten Erfolg gehabt.

daz uns nimmer kunde baz dar an gelingen.
nu sul wir des gâhen, daz wir sie von der veste hin-
nen bringen.»

1256 Dô sprach der degen Ortwin: «ich wæn' des niht ergê.
und hête ich hundert swester, die lieze ich sterben ê,
ê daz ich mich sô starke in fremeden landen hæle,
die man mit sturme næme, daz ich die minen grim-
men vinden stæle.»

1257 Dô sprach der helt von Sêwen: «daz ist diu angest min,
wirt man unser innen, daz man diu magedin
enphûtere alsô verre (des si wir bi in tougen),
man lât uns ir deheine nimmer mêr gesehen mit un-
sern ougen.»

1258 Dô sprach aber Ortwin: «wie liezé wir hie
daz edele ingesinde? daz hât gebiten ie
in disem fremeden rîche deis sie mac verdriezen.
mîner swester Kûdrûn sulen alle ir meide wol ge-
niezen.»

1259 Dô sprach der degen Herwic: «war tuost du dînen sin?
die mîne triutinne die wil ich fûeren hin.
werben, swie wir kunnen, über unser frouwen.»
dô sprach der degen Ortwin: «ê lieze ich mich mit
swértên zerhouwen.»

1260 Dô sprach diu ungemuote: «waz hân ich dir getân,
lieber bruoder Ortwin? wan ich nie gewan

1256, 3 *starke* adv., sehr, sorgfältig. — *mich hæle*, mich verbergen sollte; præf. conj. von *heîn*, hehlen. — 4 *daz*, abhängig von *sô*. — *die — stæle*, die stehlen sollte, *die man* u. s. w.

1257, 3 *enphûeren* swv., entführen, fortführen. — *des si wir bi in tougen*, darum wollen wir heimlich, verborgen bei ihnen bleiben, oder: ihnen heimlich helfen (nämlich von hinnen). — 4 statt eines Satzes mit *daz*.

1258, 1 *wie lieze wir hie*, wie sollten wir hier zurücklassen. — 2 *ingesinde*, die übrigen geraubten Jungfrauen. — 3 *deis* = *daz es*; *es*, des Wartens. — 4 *geniezen* stv., Nutzen, Vortheil haben; davon, daß sie mit Kudrun zusammen duldeten.

1259, 3 *werben* conj. præf., mit ausgelassenem *wir*, lass uns handeln; über, mit, in Bezug auf. — 4 *zerhouwen* stv., in Stücke hauen.

deheine die gebære, daz man mich möhte schelden.
i'ne weiz welher dinge du mich, edele fürste, lât
engelden.»

1261 «Jâ tuon ich'z, liebe swester, niht durch dinen haz.
dine schoene meide genesent desten baz.
ich kan dich niht von hinnen geziehen wan nâch êren.
du solt haben holden Hêrwîgen dinen friedel hêren.»

1262 Sie giengen zuo dem schiffe. dô klaget' diu schoene meit.
siu sprach: «owê mir armen, nu ist endelôs min leit.
der ich mich ie getrôste, sol ich den nu versmâhen,
daz mich ir helfe lôte? mir ist min gelücke vil un-
nâhen.»

1263 Den ellenthaften degenen was von dem stade gâch.
Kûdrûn diu arme rief Herwige nâch:
«ê was ich diu beste, nu hât man mich zer bœsten.
wem lât du mich arme oder wes sol ich weise mich
getrœsten?»

1264 «Du bist niht diu bœste, du muost diu beste sîn.
vil edele kûniginne, verhil die reise min.
ê des morgens schîne bin ich vor disen selden,
daz habe ûf minen triuwen, mit ahzic tûsent mîner
kûenen helde.»

1265 Sie fuoren sô sie kunden beldiste dan.
dô wart ein herter scheiden von friunden getân,

1260, 3 *deheine die gebære*, kein Benehmen der Art.

1261, 1 *durch dinen haz*, weil ich dich etwa hasste. — 4 *haben holden*, lieb haben: ich verspreche dir, daß du dich der Liebe deines Herwig noch erfreuen sollst.

1262, 3 *der — getrôste*, auf die ich immer hoffte. — 4 *daz*: soll ich denen nun zu gering erscheinen, zu verächtlich dünken, daß ihre Hilfe mich befreite?

1263, 3 *beste*, Edelste, Vornehmste; *bœste*, Niedrigste; vgl. 1276, 3. 1631, 2. — *hât mich zer*, behandelt mich als die. — 4 *wem lât du mich*, wem überlässest du mich zum Schutze.

1264, 1 Herwig antwortet. — 2 *verhil imper.* von *verheln*. — 3 *ê* præs. mit dat., vor (*schîne*). — 4 *daz habe ûf minen triuwen*, dessen sei bei meiner Treue sicher.

1265, 2 *herter comp.*, ein härteres Scheiden. —

dan noch friunde tæten, daz weiz ich âne lougen.
so si verriste kunden, beleiten sie die boten mit den
ougen.

1266 Der wesche dô vergâzen diu hêrlichen kint.
des hete wol gegoumet diu übele Gêrlint,
daz sie stuonden mûezic dâ nidene ûf dem sande.
daz zurnde siu vil sêre; ez was ir an ir wesche leit
und ande.

1267 Dô sprach diu frouwe Hildeburc, diu maget ûz Írlant:
«wes lât ir, kûniginne, ligen ditz gewant,
daz ir niht enwaschet Ludwiges man diu kleider?
und wirt des Gêrlint innen, so getêt siu uns mit sle-
gen noch nie leider.»

1268 Dô sprach diu Hilden tohter: «dar zuo bin ich ze hêr,
daz ich Gêrlinde wasche immer mêr.
dienest alsô swachez sol mir nu versmâhen.
mich kusten zwêne kûnige und ruochten mich mit
armen umbevâhen.»

1269 Dô sprach aber Hildeburc: «lât iu niht wesen leit,
daz ich iuch daz lêre, wir bleichen baz diu kleit,
daz wir siu iht sô salwiu tragen ze kemenâten.
anders wirt uns beiden der rûcké mit slegen wol be-
râten.»

1270 Dô sprach daz Hagenen kûnne: «mir gêt freude zuo,
trôst unde wûnne. der mich unz morgen fruo
die zît mit besemen slûege, ich trouwet' niht ersterben.
die uns dâ tuont sô leide, der muoz etelicher ê ver-
derben.

1265, 3 noch, noch jemals. — âne lougen, in Wahrheit.

1266, 1 wesche stf., Wäsche. — 2 goumen swv. mit gen., wahrnehmen. —
4 zûrnen swv. mit acc., über etwas zûrnen. — an, wegen.

1267, 3 man dat. pl. — 4 noch nie leider, noch niemals größeres Leid als
sie uns dann thun wird.

1268, 2 immer mêr, jemals mehr.

1269, 2 wir bleichen statt des grammatisch genauern daz wir bleichen. —
baz, noch mehr. — 3 iht, nicht etwa. — 4 berâten part., versehen,
reichlich bedacht.

1270, 2 der, wenn jemand. — 3 die zît, während der ganzen Zeit. — 4 dâ
gehört als Verstärkung zu die.

- 1271 Nu wil ich disiu kleider , tragen zuo der fluot.
 siu suln des wol geniezen», sprach diu maget guot,
 «daz ich mac gelichen einer küniginne.
 ich wirfe si uf die ünde, daz siu vriliche vliezen
 hinnen.»
- 1272 Swaz Hildeburch geredete, Kûdrûn trûoc dan
 die Gêrlinde sabene. zurnen siu began.
 siu swanc sie von den handen verre zuo den ûnden.
 sie swebeten eine wile; i'ne weiz ob si s' immer mêre
 fûnden.
- 1273 Dô nâhent' ez der nahte, daz in des tages zeran.
 Hildeburch gie swære zuo der bûrge dan.
 siu truoc ander kleider und sibene sabene rîche.
 diu Ortwin's swester gienc bi Hildeburch ledicliche.
- 1274 Ez was nu harte spâte; sie kômen hin gegân
 ze Ludewiges bûrge. dâ funden s' vor stân
 Gêrlint die ûbelen; diu warte ir ingesinde.
 die vil edelen weschen gruozte siu mit worten harte
 swinden.
- 1275 «Wer hât iu daz erloubet?» sprach des kûniges wip.
 «ez sol sêre erarnen iuwer beider lîp,
 daz ir gêt den âbent über wert vil spâte.
 ez zimt niht kûniges wibe, daz siu iuch sehe in ir
 kemenâten.»
- 1276 Siu sprach: «nu saget mir balde, war umbe tuot ir daz?
 ir versprêchet rîche kûnige, den sit ir gehaz,
-
- 1271, 2 *siu*, wohl auf die Kleider zu beziehen. Da ich eine Königin statt einer Sklavin geworden, will ich ihnen auch die Freiheit geben. — 4 *friliche* adv., frei, unbehindert.
- 1272, 1 *geredete*, reden mochte; inf. *gereden*. — 3 *von den handen*, aus den Händen. — 4 *sie swebeten*, sie schwammen auf dem Wasser.
- 1273, 1 *daz in des tages zeran*, daß ihnen vom Tage nichts mehr übrig blieb. — 2 *swære* adj., schwer beladen. — 4 *ledicliche* adv., frei, ohne etwas zu tragen.
- 1274, 3 *warte* mit dat., wie oben. — 4 *swinde* adj., heftig.
- 1275, 3 *über wert*; *wert* bezeichnet hier nicht wie früher eine Insel, sondern einen Vorsprung des Landes ins Wasser, eine Landzunge.

und kôset gegen âbent wider böese knehte.
welt ir erwerben êre, sô enkumet ez iu niht ze rehte.»

1277 Dô sprach diu maget hêre: «wes lieget ir mich an?
wan ich vil gotes armiu den willen nie gewan,
daz iemen lebe sô tiure, mit dem ich sprechen wolde,
ez  nw eren m ine m age, mit den ich von rehte reden
solde.»

1278 «Nu swic, du  bele galle; du heizest liegen mich?
daz sol ich h nte rechen alsô über dich,
daz dir d n zorn erhillet s  l te nimmer m ere.
  daz ich erwinde, s  gemüet ez d nen rugge s ere.»

1279 «Daz wil ich widerr ten», sprach diu maget h r,
«daz ir mich mit besemen gest f t nimmer m r.
j  bin ich verre tiurer dann' ir mit iuvern m agen.
s  ungefüeger z hte der m hte iuch vil l ht  betr gen.»

1280 D  sprach diu w lpinne: «w  sint die sabene m n,
daz du alsô gewunden h st die hende d n
s  rehte m ezicliche in den d nen g ren?
leb' ich deheine w le, ich wil dich  nd ren dienst
l ren.»

1281 D  sprach daz Hagenen k nne: «ich h n sie ligen l n
d  nidene bi. der fl ete. d  ich sie wolde dan

1276, 3 k sen swv., plaudern. — wider, zu, mit. — 4 kumet iu ze rehte, passt euch; wenn euch am Besitz von Ehre gelegen ist, so passt ein solches Benehmen schlecht dazu.

1277, 1 lieget ir mich an, verl get, verleumdet ihr mich. — 2 den willen nie gewan, nie so gesinnt war. — 3 tiure, hochgeboren: daß es irgend jemand, er sei noch so hochgeboren, geben könnte. — 4 eine verdeckte Anspielung, daß sie wirklich mit ihren Verwandten gesprochen.

1278, 1 galle stf., Galle; zur Bezeichnung eines bösen Menschen gebraucht, ein Schimpfwort. — du heizest liegen mich, du sagst, daß ich l ge? — 2 h nte = h naht. —  ber dich, an dir. — 3 erhillet 3. pr s. von erhellen, ertönen. — 4 erwinde, davon ablasse, was ich gesagt habe.

1279, 2 nimmer m r, weil der Sinn des ganzen Satzes negativ ist; nhd. etwa.

1280, 2 daz: in der Frage w  sint die sabene m n liegt zugleich: warum trägst du sie nicht, warum gehst du ledig, wie kommt es, daß du die Hände so m  ig hast. — gewunden, eingewickelt. — 3 g re swm., der Theil des Kleides unter den Hüften, Schoß. — 4 leb' ich deheine w le, wenn ich noch eine Zeit lang am Leben bleibe.

mit mir her ze hove tragen, sie wâren mir ze swære.
beschouwet ir sie nimmer, daz ist mir tûf mîn triuwe
vil unmære.»

1282 Dô sprach diu tiuvelinne: «ja genûzest du sîn niht.
ê daz ich entslâfe, wie leide dir geschiht!»
dô hiez sî tûz ziunen brechen unde besemen binden.
der ungefüegen zûhte wolde duo frou Gêrlint niht er-
winden.

1283 Ze einem bettestalle binden siu sie hiez.
in der kemenâten niemân siu bî ir liez.
siu wolde ir hût die schoenen slahen von den beinen.
die frouwen die daz westen, die begunden kreftliclichen
weinen.

1284 Mit listen sprach dô Kûdrûn: «daz wil ich iu sagen:
wird' ich mit disem besemen hînte hie geslagen,
gesiht mich immer ouge gestên bî kûnigen richen,
dâ ich trage krône, es wirt iu gelônnet sicherlichen.

1285 Dar umbe ir mich der zûhte muget vil gerne erlân.
sô wil ich ê minnen den ich versprochen hân.
ich wil daz kûnicriche ze Ormanie bouwen.
wird' ich gewaldic immer, sô tuon ich des niemen mac
getrouwen.»

1286 Dô sprach diu frouwe Gêrlint: «sô lieze ich mînen zorn.
und ob du tûsent sabene hêtest mir verlorn,

1281, 4 *beschouwen* swv., erblicken. — *tûf mîn triuwe*, meiner Treue.

1282, 3 *tûz ziunen*, aus Zäunen (*zûn* stn.); die Zäune waren aus dornigen Ruthen geflochten. Als Object ist «Ruthen» zu ergänzen.

1283, 1 *bettestal* stn., Bettstelle. — *binden ze*, binden an. — 3 *ir* kann Dativ, aber auch Pronomen possess. sein. — 4 *kreftliclichen* adv., sehr.

1284, 3 *immer*, jemals. — *ouge*, ein Auge, eines Menschen Auge. — 4 *es*, dafür.

1285, 1 *zûhte* gen., Behandlung, Züchtigung. — 2 *ê*, eher, lieber. — *versprochen*, abgewiesen, verweigert. — 3 *bouwen*, bewohnen; ich will Königin in Ormanie werden; vgl. 1291, 4. — 4 die letzten Worte enthalten eine Drohung; vielleicht auch schon eine versteckte Hinweisung auf ihre Befreiung.

1286, 1 *lieze* ich, liebe ich sein. —

die wolde ich verkiesen. ez kœme ouch dir ze guote
ob du von Ormanie minnen wilt den fürsten Hartmuote.»

1287 Dô sprach diu maget schœne: «jâ wil ich mich erholn.
dise manige quâle mag ich niht verdoln.
heizet mir gewinnen den künic ûz Ormanin.
swie er mir gebiutet, sô wil ich immer mære sin.»

1288 Die dô die rede hörten, die liefen balde dan.
dem snellen Hartmuote wart ez kunt getân.
bi im sâzen mære der sines vater manne.
dô saget' im einer mære, daz er ze Kûdrûnen gienge
dannen.

1289 Der saget' im offentlichen: «gebt mir daz botenbrôt.
der schœnen Hilden tochter ir dienst iu enbôt,
daz ir komen ruochet zuo ir kemenâten.
siu wil iuch nimmer fremeden. siu hât sich bezzer
dinge sit berâten.»

1290 Dô sprach der ritter edele: «du liigest âne nôt.
wæren wâr dîn mære, ich gæbe botenbrôt
guoter bûrge drie und dar zuo huobe rîche
und sehzie bouge goldes. jâ wolde ich immer leben
wûnnelîche.»

1291 Dô sprach ein sîn geselle: «ich hân ez ouch ver-
nomen.
die gâbe wil ich teilen. ir sult ze hove komen.

1286, 3 *verkiesen* stv. mit acc., auf etwas verzichten. — *ouch* drückt wieder eine Art Gegensatz aus und steht wieder beim Pronomen, ohne zu diesem zu gehören.

1287, 1 *mich erholn*, das Versäumte nachholen; ich will meine Lage verbessern. — 2 *verdoln* swv., erdulden, vertragen.

1288, 3 er saß, nicht allein; es waren mehr von seines Vaters Mannen bei ihm. — 4 *gienge*, gehen sollte.

1289, 1 *botenbrôt* stn., Belohnung des Boten. — 4 *fremeden* swv. mit acc. der Person, jemand meiden, sich fern von ihm halten. — *sich berâten* swv. mit gen., sich entschließen zu etwas; sie ist zu einem bessern Entschlusse seitdem gelangt.

1290, 2 *botenbrôt*, als Botenbrot. — 4 *ja* — *wûnnelîche* begründet den reichen Botenlohn.

1291, 1 *ein sîn geselle*, ein Genosse von dem, der zuerst geredet hatte. — 2 *teilen*] er beansprucht die Hälfte des versprochenen Botenlohnes.

ez sprach diu maget edele, daz siu iuch gerne minne;
ob ir des geruochet, siu werde hie ze lande küniginne.»

1292 Hartmuot der sagete dô dem boten danc.
wie rehte frœlîchen er von dem sedele spranc!
er wânde daz in minne hête got berâten.
in frœlîchem sinne gieng er zuo der meide kemenâten.

1293 Dâ stuont in nazzem hemedē daz hêrlîche kint.
mit weinenden ougen gruozte siu in sint.
siu gieng im hin engegē und stuont im alsô nâhen,
daz er mit sinen armen wolde Kûdrûnen umbevâhen.

1294 Siu sprach: «neinâ, Hartmuot, des entuot noch niht.
jâ wîzent iu'z die lute, swer sô daz ersiht.
ich bin ein armiu wesche; ez mag iu wol versmâhen.
ir sit ein kûnic rîche; wie zâeme ich iu mit armen
umbevâhen?

1295 Ich erlôube ez iu danne vil wol, Hartmuot,
swann' ich stên under krône vor iwern recken guot.
sô heize ich küniginne, sô sol i'u niht versmâhen;
sô zimt ez wol uns beiden, sô sult ir mich mit armen
umbevâhen.»

1296 In sinen grôzen zûhten er stuont ûf hôher dan.
er sprach ze Kûdrûnen: «maget vil wol getân,
nu du mich ruochest minnen, ich wil dich hôhe mieten.
mir und minen friunden maht du swaz du selbe wilt
geben.»

1292, 3 daß Gott ihn reichlich mit Liebe versehen hätte, ihm die ersehnte Liebe des Mädchens gewährt hätte.

1293, 3 *stuont nâhen*, trat nahe herzu.

1294, 1 *neinâ* verstärktes *nein*, nein doch. — 2 *wîzen* stv. mit dat. der Person, acc. der Sache, jemand etwas zum Vorwurfe machen. — *swer sô*, wenn irgendjemand. — 3 *ez*, mich zu umarmen. — 4 *wie passte* ich für euch, mich zu umarmen, oder: umarmt zu werden.

1295, 3. 4 viermal *sô* nacheinander, alle vier elliptische Nachsätze; etwa zu übersetzen durch: alsdann. — 3 *i'u* = *ich iu*, ich euch.

1296, 1 *stuont ûf hôher dan*, trat von dort zurück. — 3 *hôhe mieten*, belohnen. — 4 *du wilt*, du willst.

- 1297 Dô sprach diu juncfrouwe: «mir wart sanfter nie.
sol ich vil gotes armiu nu gebieten hie,
so ist mîn gebot daz êrste nâch grôzer arebeite.
ê daz ich hinte slâfe, daz man mir ein schœnez bat
bereite.
- 1298 Mîn gebot daz ander daz sol ditze sin,
daz man mir balde bringe miniu magedin,
swâ sô man sie vinde under Gêrlinde wîben.
in ir phieselgademe ensol ir dêheinîfu belîben.»
- 1299 «Daz schaffe ich willicliche», sprach her Hartmuot.
dô suocht' man ûz dem gademe manige maget guot,
die mit strûbëndem hâre und in swachen kleiden
hin ze hove giengen. diu ûbele Gêrlint was umbe-
scheiden.
- 1300 Dô kômen dri und sehziç dâ Hartmuot sie sach.
Kûdrûn diu edele gezogenliche sprach:
«nu schouwet, künic rîche, welt ir daz hân für êre?
wie sint erzogen die meide?» dô sprach er: «ez ge-
schiht in nimmer mêre.»
- 1301 «Tuot mir'z ze liebe, Hartmuot», sprach daz edele kint,
«alle mîne meide, die hie verderbet sint,
daz man sie bade hinte. volget mîner ræte.
ir sult sie sehen selbe dâ sie stên in wûnniclicher
wæte.»
- 1302 Des antwurte Hartmuot, der ritter ûz erkorn:
«liebiu mîn frou Kûdrûn, ist iht der kleider vlorn,

1297, 1 *sanfter* adv. comp., angenehmer zu Muthe, als in diesem Augenblicke.

1298, 3 *under*, gemischt unter.

1299, 1 *schaffe*, besorge. — 3 *swach* adj., armselig, schlecht. — *kleiden* dat. pl. von *kleit*, daneben *kleidern*. — 4 *umbescheiden* (*um* statt *un* wegen des folgenden *b*) adj., rücksichtslos, daß sie nämlich die Mädchen so behandelte.

1300, 3 rechnet ihr euch das für Ehre? ist das eine ehrenvolle Behandlung? — 4 *erzogen*, behandelt.

1301, 2 *verderben* swv., zu Grunde richten, zu Schaden bringen.

1302, 2 *vlorn*, zu Grunde gegangen. —

diu mit in her brâhten iuwer ingesinden,
sô gibet man in diu besten, diu man in der werlde
inder vinde.

1303 Ich sol sie sehen gerne bi iu gekleidet stân.»
bades vliziclichen gâhen man began.
Hartmuotes künnes wart maniger kamerære,
sie ilden alle ir dienen durch daz siu in dar nâch ge-
nædic wære.

1304 Dô wart gebadet schône diu hêrlîche meit
mit ir juncfrouwen. diu aller besten kleit,
diu iemen haben kunde, brâhte man in allen.
diu swâchéste drunder diu möhte einem künige wol
gefallen.

1305 Dô sie gebadet wâren, dô brâhte man in win,
daz in Ormanie niht bezzer mohte sin.
mete den vil guoten brâhte man den frouwen.
wie's im gedanket wurde, wie solde des her Hartmuot
getrouwen?

1306 In einen sal gesâzen diu minniclichen kint.
ir tohter Ortrûnen hiez frou Gêrlint
daz siu sich dar zuo kleite mit ir juncfrouwen,
ob siu die Hilden tohter wolde mit ir ingesinde
schouwen.

1307 Ortrûn diu edele kleite sich zehant.
siu gienc vil frœlichen da si Kûdrûnen vant.
dô gienc ir hin engegene des wilden Hagenen künne.
dô sie ensamet wâren, dô sach man beide freude unde
wünne.

1302, 3 *iuwer ingesinden*, eure Dienerinnen.

1303, 2 *bades gâhen*, mit dem Bade sich beeilen. — *vliziclichen* adv., an-
gelegentlich, eifrig. — 3 *künnes* von *maniger* abhängig: mancher
aus der Verwandtschaft Hartmut's.

1304, 4 *die swacheste drunder*, die geringste, unscheinbarste darunter.

1305, 2 *daz*, von solcher Beschaffenheit, daß. — 3 *mete* stm., Meth, ein
künstliches Getränk, mit Honig gemischt. — 4 *wie's*, wie dafür.

1306, 1 *gesâzen*, setzten sich. — 2 *heizen* stv. mit acc. der Person selten,
befehlen. — 3 *dar zuo*, zu dem Zwecke, mit Bezug auf das folgende
ob. — *kleite* = *kleidete*.

1307, 4 *ensamet*, beisammen; vgl. 236, 3.

- 1308 Sie kusten beide ein ander under rōtem golde guot;
dar zuo schein ir varwe. gezweiet was ir muot.
liep was Ortrūnen, der küniginne rīche,
daz siu die edelen weschen sach gekleidet alsô wūn-
nicliche.
- 1309 Dô frewete sich diu arme, als wir hân verjehen,
daz siu ir edelez künne sô schiere solde sehen.
spilnde bī ein ander sâzen die vil hēren.
swar sie dicke sâhen, ez mōhte ein trūric herze
freude lēren.
- 1310 «Wol mich», sprach frou Ortrūn, «daz ich gelebet hân,
daz du bī Hartmuote wilt alhie bestân.
des dīnen guoten willen gibe ich dir ze lōne,
die ich tragen solde, mīner muoter Gêrlinde krōne.»
- 1311 «Nu lōn' dir got, Ortrūn», sprach daz magedin.
«swie du mir gebiutest, sô wil ich gerne sin.
du hâst beweinet dicke mines herzen leide.
getriuwelicher dienste wil ich mich nimmer tāt vōn
dir scheiden.»
- 1312 In küntlichen listen sprach diu maget guot:
«ir sult boten senden, mīn her Hartmuot,
in Ormanieriche, ob ez in wol gevalle,
nâch iweren besten friunden, daz sie her ze hove ko-
men alle.
- 1308, 1 *under rōtem golde*] sie hatten beide goldene Reife auf dem Haupte. — 2 *dar zuo*, zu dem Golde. — *gezweiet*, getheilt; ihre Freude entsprang nicht aus einem und demselben Gefühle.
- 1309, 1 *Dô*, dagegen. — 3 *spilnde*, scherzend; inf. *spiln* swv. — 4 *wenn* sie irgendwohin ihre Blicke oft richteten, könnte davon ein Trauriger froh werden.
- 1310, 1 *gelebet hân*, das erlebt habe. — 3 *des willen* abhängig von *lōne*. — 4 *die*] der Relativsatz geht voraus, zu *krōne* gehörig.
- 1311, 4 zu treuem Dienste will ich dir immer bereit sein. — *nimmer tāt*, niemals einen Tag, keinen Augenblick.
- 1312, 1 *küntlich* adv., schlau. — 3 vorausgesetzt, daß es ihnen (euern Freunden) gefällt. — 4 *daz* hängt von *boten senden* ab. Kudrun will durch die Absendung von Boten die Zahl der kampffähigen Männer in der Burg vermindern; vgl. 1314, 3.

1313 Gestênt mit fride diu erbe, daz wil ich iu sagen,
 sô wil ich bi iu krône vor den helden tragen,
 daz ich daz mûge erkennen, wer min ger ze frouwen.
 mich und mine mûge lâze ich iuwer recken danne
 schouwen.»

1314 Ez was ein list sô wiser. swaz er der boten vant,
 wol hundert oder mære wurden ûz gesant.
 diu minner was der vînde, dô die Hegelinge
 suochten Hartmuoten. daz was ouch der méidé ge-
 dinge.

1315 Dô sprach diu frouwe Gêrlint: «liebiu tohter min,
 nu sult ir iuch scheiden. so ez âber morgen sî,
 sô sit bi ein ander mit gezogenheite.»
 dô neic siu Kûdrûnen unde bat got sin ir geleite.

1316 Von dannen gienc dô Hartmuot. schenken man ir schuof
 unde truhsezzen. dô was vil kleiner ruof.
 man hiez dâ haben goume der stolzen meide riche.
 mit trinken und mit spîse phlac man der ellenden
 vlizieliche.

1317 Dô sprach von Hegelingen ein vil schœniu meit:
 «sô wir dar an gedenken, sô wirt uns dicke leit,
 sul wir bi den beliben, die uns her brâhten,
 uns selben âne wûnne; des wir uns doch selden ie
 gedâhten.»

1313, 1 *Gestênt mit fride*, befinden sich in friedlichem Zustande. — 3 damit ich weiß, wie mächtig mein Gatte ist; und dies ermisst sich nach der Zahl der Dienstmannen. — 4 Verwandte hat Kudrun unter den Gefangenen nicht; sie verheißt also eine Versöhnung mit ihrer Familie, wenn sie eingewilligt. Zugleich aber spielt sie versteckt wieder auf die kommenden Ereignisse an.

1314, 3 *diu minner*, desto weniger.

1315, 2 *ir iuch*, Kudrun und Hartmut. — *so ez âber*, wenn es wiederum. — 3 *gezogenheit* stf., Anstand, feines Benehmen.

1316, 1 *schuof*, bestellte. — 2 man hatte nicht nöthig, viel nach Bedienung zu rufen; sie war aufmerksam zur Stelle. — 3 *haben goume*, acht haben, mit gen., auf etwas.

1317, 3 *sul wir*, statt: daß wir sollen. — 4 *uns selben âne wûnne*, zu beliben gehörig. — *des*, daß wir hier bleiben sollen. — *selden ie*, niemals.

- 1318 Siu begunde weinen dâ ir frouwe saz.
 dô der kinde mære gesehen heten daz
 (si gedâhten in ir sorgen ir ungemaches mære),
 sie weinden sumeliche. des erlachte Kûdrûn diu hære.
- 1319 Sie wânden, daz sie solden immer dâ bestân.
 dô was der frouwen wille ninder sô getân,
 daz siu belibe gerne bî in tage viere.
 dô kom ez an die zîte, dâz si'z Gêrlînden rûnden
 schiere.
- 1320 Ein teil ûz ir zûhten lachen siu began,
 diu in vierzehn jâren freude nie gewan.
 daz hete wol gehoeret diu ûbele tiuvelinne;
 diu wincte Ludewige. ez was ir leit von âllén ir sinnen.
- 1321 Dô gienc siu vil schiere da si Hârtmuoten vant.
 siu sprach: «sun der mine, über âllez ditze lant
 müezen haben arebeit die lûté dar inne.
 ich enweiz wes gelachet hât Kûdrûn diu schoene kû-
 niginne.
- 1322 Swie'z sich habe gefüegēt od swie si'z habe vernomen,
 ir sint von ir friunden heimliche boten komen.
 dâ von solt du dich hûeten, edel ritter hære,
 daz du von ir friunden iht vliesest beide lip und ouch
 die êre.»
- 1323 Er sprach: «lât ez beliben. ich gan ir harte wol,
 swaz siu bî ir wîben freude haben sol.

1318, 1 in Gegenwart ihrer Herrin. — 3 mære, dachten noch mehr dar-
 über nach.

1319, 2 dô, Gegensatz. — sô getân, so beschaffen. — 4 an die zîte, dahin,
 soweit. — si'z, man es. — rûnen swv. mit dat., jemand zuflüstern.

1320, 1 ûz ir zûhten, über ihr gewohntes anständiges Wesen hinaus; lautes
 Lachen wehrte den Frauen die Sitte. — siu, Kudrun.

1321, 2 sun der mine voc., im Mhd. abweichend mit dem Artikel. — über,
 über — hin, die Ausbreitung bezeichnend. — 3 müezen, es muß so
 kommen. — 4 sie schließt es aus dem Lachen, auch wenn sie den
 Grund nicht kennt.

1322, 3 dâ von, darum.

1323, 1 belîben, auf sich beruhen. — 2 swaz freude, ich gönne ihr jede
 Freude, die. —

mir sint ir nêchste mâge gesezzen alsô verre;
wâ kœme ich in ir lâge? jâ wæn' mir von in immer
iht gewerre.»

1324 Kûdrûn ir gesinde frâgen dô began,
ob ir gebettet wære; siu wolde slâfen gân.
siu was die naht al eine gescheiden von ir swære.
dô giengen mit der meide des kûnic Hartmuotes ka-
merære.

1325 Diu kint von Ormanie diu truogen ir diu lieht.
sie heten ir gedienet dâ vor vil seldom ieht.
man vant dâ gerihtet wol drizic oder mære
vil sûberlicher bette, dâ solden ligen der ritter toh-
ter hêre.

1326 Dar ûfe lâgen golter dâ her von Arabê
vil maniger hande varwe, und grüne alsam der klê,
von listen harte tiure diu deckelachen riche.
rôt von dem fiure schein golt ûz den siden sûberliche

1327 An den liechten phellen. von maniger vische hût
bezoge wâren drunder. Hartmuot was ir trût
der minniclichen meide dâ her von Hegelingen.
er weste niht der mære, waz im ir künne leides môhte
bringen.

1323, 4 *mir* — *gewerre*, daß mir von ihnen niemals etwas zu Leide ge-
schieht, ein Hinderniss bereitet wird.

1324, 2 *betten* swv. *einem*, jemand das Bett bereiten. — 3 *die naht al eine*,
diese einzige Nacht. — 4 die Kâmerer begleiteten Kudrun bis in
das Schlafgemach.

1325, 1 *Diu kint*, Pagen sind gemeint. — 2 *dâ vor*, vorher. — *seldom ieht*,
niemals. — *ieht*, mundartliche, aber ältere Form von *iht*. — 3 *rihten*
swv., zurecht machen. — 4 *sûberlich* adj., reinlich, schmuck.

1326, 1 Hier und in der folgenden Strophe hat der Dichter offenbar die
Schilderung der Betten der burgundischen Könige an Etzel's Hofe
(Nib. 1763. 1764) vor Augen gehabt. — *golter*, auch *kolter*, *kulter*,
lat. *culcitra*, stm., Polster. — 3 *lêste* stf., Leiste, Borte. — *decke-
lachen* stn., Deckbette. — 4 *rôt von dem fiure*, soll wohl nicht heißen,
daß der rothe Glanz des Goldes der Wirkung des schmelzenden
Feuers beigelegt wird, sondern was sonst *nâch dem fiure* heißt, roth
wie Feuer.

1327, 1 Die Pfelle waren aus Gold und Seide gewirkt. — 2 *bezoc* stm.,
Unterfutter; solche, aus Fischhäuten gemacht, kennt ebenfalls das
Nib. 354, 1: *von fremeder vische hûten bezoc wolgetân*. — *ir trût*,
ihr Liebhaber, nicht: ihr Geliebter.

- 1328 Dô sprach diu maget edele: «jâ sult ir slâfen gân,
ir Hartmuotes helede. wir wellen ruowe hân,
ich und mine frouwen, doch dise naht al eine.
sit wir her bekômen, sô gewûnné wir mêr deheine.»
- 1329 Swaz dâ was der fremeden, die sach man dannen gân,
die wîsen mit den tumben. die Hartmuotes man
die ilden z'ir gemache ûz der kemenâten.
von mete und ouch von wîne die armen wâren vli-
ziclich berâten.
- 1330 Dô sprach diu Hilden tohter: «besliezet mir die tûr.»
starker rigele viere schôz man dô der für.
ouch was daz gadem sô veste, swes man dâ begunde,
deiz ûz der kemenâten bescheidenlichen niemen hœ-
ren kunde.
- 1331 Dô sâzen s' alrêrste und trunken guoten win.
dô sprach diu aller hêrste: «frô muget ir wol sîn,
alle mine frouwen, nâch starkem iwerme leide.
ich lâze iuch morgen schouwen an iwarn friunden liebe
ougen weide.
- 1332 Ich hân gekûsset hiute Herwîge minen man
und Ortwin minen bruoder. dâ sult ir denken an:
swelhiu wil werden rîche von mir ân' allez sorgen,
diu si des genœte, daz siu uns kûnde nâch der naht
den morgen.
- 1333 Ir miete wirt niht ringe. uns nâhent freuden zit.
jâ gibe ich ir ze miete guote bûrge wit,

1328, 2 *helede*, die ursprüngliche Form von *helde*. — 4 *mêr deheine*, keine mehr.

1329, 2 die *wîsen* sind die Kämmerer, die *tumben* die Pagen. — 4 *berâten* *von*, versehen mit.

1330, 1 *besliezen* stv., zuschließen. — 2 *schôz man*, trieb man, stieß man. — 3 *swes begunde* gehört in den Satz mit *das* (4).

1331, 1 *sâzen s' alrêrste*, nun erst setzten sie sich. — 2 *diu aller hêrste*, die Höchste unter allen, Kudrun.

1332, 3 *swelhiu*, welche immer (unter euch). — *ân' allez sorgen*, ohne alle Mühe. — 4 *des genœte*, eifrig darauf bedacht.

1333, 1 *nâhent*, 3. pers. sing. præs. von *nâhen* = *nâhenen*. —

dar zuo vil der huoben. die mac ich wol gewinnen,
gelebe ich an die stunde, daz man mich nennet eine
kûniginne.»

- 1334 Dô legten sie sich slâfen; frô was in der muot.
sie westen daz in kœme manic ritter guot,
die in gehelfen mœhten von ir grôzen sorgen.
dar zuo stuont ir gedinge, daz si s' sâhen an dem
næhsten morgen.
-

1333, 4 *an die stunde*, bis zu der Zeit, solange.
1334, 4 *dar zuo stuont*, darauf war gerichtet.



XXVI. ÄVENTIURE,

WIE HERWIC UND ORTWIN WIDER ZUO DEM HERE KÖMEN.

Herwig und Ortwin berichten den Erfolg ihrer Fahrt. Auf Watens Rath segeln sie des Nachts bei Mondschein vor Ludwig's Burg. Eine von Kudrun's Mägden erblickt, früh aufstehend, die befreundeten Scharen. Der Wächter verkündet die Nähe der Feinde. Ludwig hält sie für Pilger und befragt Hartmuten.

1335 Nu hoeren wir ein mære, des habe wir niht vernomen.
Ortwin und Herwic wâren nu komen
dâ sie ir recken funden noch uf dem wilden sande.
dô liefen in engegene die helde ûzer Hegelinge lande.

1336 Die boten sie wol enphiengen und bâten in daz sagen,
waz sie mære bræhten; sie solden s' niht verdagen.
Ortwin den kûenen, den man dar umbe sande,
sie frâgten: «lebet noch Kûdrûn in des kûnic Lude-
wiges lande?»

1337 Dô sprach der ritter edele: «ich mag iu niht gesagen
âllên besunder; jâ muoz ich iuch verdagen,
unz unser beste friunde bi mir gestênt vil nâhen:
sô lâze wir iuch hoeren, waz wir vor Hartmuotes bûrge
sâhen.»

1335, 1 *hoeren*, wollen hören. — *habe wir statt haben wir*.

1336, 1 *sie* ist Subject. — 2 *solden* kann sein *solden s'*, sollten ihnen nicht verschweigen; das Object ist dann zu ergänzen, etwa *diu mære*. Doch ebenso gut ist *solden's niht*, sollten nichts davon.

1337, 2 *allen besunder*, jedem einzelnen. — 4 *sô*, wenn das geschehen, dann.

- 1338 Dô sagete man'z den helden; der kom ein michel kraft.
 dô wurden s' umbestanden mit grôzer ritterschaft.
 dô sprach der degen, Ortwin: «nu bringe ich iu mære,
 möhte ez sich gefüegen, der ich mit mînen friunden
 gerne enbære.
- 1339 Nu hœret michel wunder, daz hie ist geschehen.
 Kûdrûn mine swester die hân ich gesehen
 unde Hildeburge, die maget ûz Irrîche.»
 dô er in daz sagete, dô heten ez für lûge sumeliche.
- 1340 Dô sprâchen sumeliche: «den spot mugt ir wol lân,
 wan wir nâch ir gesinnet nu lange zite hân,
 wie wir sie wider bræhten von Ludewiges lande.
 Ortwin und sine degene die sint noch uf dem schaden
 und uf der schande.»
- 1341 «Nu frâget Herwigen, der hât sie ouch gesehen,
 und alsô daz uns kunde leider niht geschehen.
 nu gedénket, alle ir mâge, ob uns daz si ein schande:
 wir funden Hildeburgen und Kûdrûnen waschen uf
 dem sande.»
- 1342 Dô weinden alle mâge, die man dà gesach.
 Wate der vil alde zornicliche sprach:
 «ir gebâret alle wiben vil geliche,
 ir enwizzet niht war umbe. jâ stêt ez helden niht ze
 lobeliche.
- 1343 Welt ir Kûdrûnen helfen ûz der nôt,
 sô sult ir nâch der wize diu kleider machen rôt,

1338, 2 *umbestanden*, umringt. — 4 *möhte ez sich gefüegen*, gehört in den Relativsatz: solche Nachricht, deren ich, wenn es möglich wäre, entbehren wollte.

1339, 4 *heten ez für lûge*, hielten es für eine Lüge.

1340, 2 *sinnen* hier *swv.*, *nâch* einem, nach jemand streben. — 4 *sint noch uf*, stehen noch auf dem Boden des Schadens und der Schande, die ihnen die Feinde gethan; die Schande ist noch nicht gerochen.

1341, 2 *alsô*, und zwar in solchem Zustande. — *leider niht*, kein größeres Leid. — 3 *daz*, das Folgende.

1342, 4 *ir enwizzet niht war umbe*, ihr wisst selbst keinen rechten Grund für so weibisches Wesen anzugeben. — *es*, das Weinen.

1343, 2 *diu wîze stf.*, die Weiße, die ihnen die Wäsche Kudrun's verliehen hat.

diu dâ habent gewaschen ir vil wize hende.
dâ mite sult ir ir dienen; sô mac siu komen ûz ir
ellende.»

1344 Dô sprach von Tenen Fruote: «wie viengen wir daz an,
daz wir ze ir lande kœmen, ê Ludewiges man
und Hartmuotes helde erfunden disiu mære,
daz Hilden ingesinde bi in in Ormanteriche wære?»

1345 Dô sprach Wate der alde: «dâ kan ich râten wol.
ich getrouwe in vor der halde gedienen als ich sol,
gelebe ich noch die zîte, daz ich in kum sô nâhen.
ir helde, ir sult'z hie rûmen und sult gegen Orma-
nle gâhen.

1346 Der luft ist sô heiter, sô rîche und sô breit
der mâne schinet hinte: des bin ich gemeit.
nu gâhet von dem sande, ir tiwerlichen helde,
ê ez tage morgen, daz wir sîn ze Ludewiges selde.»

1347 Sie wurden harte unmûezic durch den Waten rât,
ê sie zen schiffen bræhten ir ros und ir wât.
sie ilden, swaz sie mohten, des nahtes zuo dem lande.
ê daz ez tagen begunde, sie wâren vor der bûrge ûf
dem sande.

1348 Wate der bat swigen daz here über al,
daz sie sich sanfte legten den griez hin ze tal.
den wazzermüeden helden den wart daz erloubet;
sie strachten nider die schilde, dar ûf legten sume-
liche ir houbet.

1344, 2 *ir*, Kudrun's. — 4 *daz* kann Conjunction, aber auch Artikel sein; in letzterm Falle wäre die Conjunction zu ergänzen.

1345, 2 *halde* stf., Abhang; wahrscheinlich nicht die ursprüngliche Lesart, sondern erst durch den Inreim veranlasst. — *gedienen*, den Feinden; ironisch. — 4 *es hie rûmen*, den Platz hier verlassen.

1346, 2 *gemeit* adj., froh. — 3 *tiwerlich*, *tiurlich* adj., ausgezeichnet, tapfer. — 4 *se*, bei, in.

1347, 1 *durch den Waten rât*, wegen; bewogen durch Watens Rath.

1348, 2 *daz*, auch noch von *bat* abhängig. — 4 *sie strachten*, statt des grammatisch genauern: daß sie streckten.

1349 «Swer an dem morgen früeje gerne welle sigen»,
 sô sprach Wate der alde, «der sol sich niht verligen.
 jâ hân wir dirre verte erbiten harte kûme,
 sô wir den morgen kiesen, daz iuch ihtes iht dâne
 sûme.

1350 Und wil iuch warnen mêre: ûf und ouch ze tal
 swer sô hœre diezen mînes hornes schal,
 daz der sich sâ ze stunde rihte gên dem strite,
 kûnde ich iu den morgen, daz iuwer keiner dâ iht
 langer bîte.

1351 So ich ander stunt geblâse, des sult ir niht lân,
 iu ensi gesatelet. zen rossen sult ir gân
 und stêt dâ bereite, unz ich den tac erkiese,
 ze rechter sturmes zîte daz niemen dâ sîn arebeit ver-
 liese.»

1352 Sie jâhen daz si'z gerne tæten swaz er riet.
 waz er dâ schœner frouwen von ir frôweden schiet
 mit verchtielen wunden in dem herten strite!
 sie warten algemeine niewan gên des nêhesten tages
 ziten.

1353 «So ich dri stunt geblâse, ir lieben friunde mîn,
 sô sult ir wol gewâfent ûf den rossen sîn.
 dennoch sult ir degene mîn dâ gerne bîten,
 unz ir mich sehet gewâfent nâch der schœnen Hilden
 zeichen rîten.»

1349, 2 *verligen* stv., *sich*, zu lange liegen. — 3 *verte* gen. von *vart*, Fahrt. — 4 *das*, durch ein Mittelglied erklärlieh: drum seid darauf bedacht, daß. — *ihtes iht*, ein verstärktes *iht* (hier in negativem Sinne), durchaus nichts. — *sûme*, aufhalte.

1350, 1 *warnen* swv., aufmerksam machen. — *ûf und ze tal*, aufwärts und abwärts. — 2 *diesen* stv., tönen.

1351, 1 *ander stunt*, zum zweiten male. — *des — lân*, so sollt ihr das nicht unterlassen. — 2 *iu ensi gesatelet*, daß euch (nicht) gesattelt sei, daß man euch gesattelt habe. — 3 *dâ*, bei den Rossen. — *erkiese* conj. præs. von *erkiesen*, sehe. — 4 *sîn arebeit verliese*, zu spät komme, die Zeit verpasse.

1352, 2 *frôweden* = *frôuden*, Freuden; indem er ihre Männer tödtete. — 3 *verchtiel* adj., tief ins Leben eindringend, tödtlich. — 4 *warten gên*, eigentlich schauen nach — hin; warten auf. — *niewan*, gewöhnlich *nîwan*, nur.

1353, 1 *dri stunt*, drei mal; zum dritten mal. — 3 *dennoch*, nicht: dennoch, sondern: dann noch. — 4 *nâch*, hinter — her.

- 1354 Dô legten sich die müeden uf den wert ze tal.
 sie wâren dô vil nâhen vor Ludewiges sal.
 swie'z bi der naht wære, den sâhen sie doch alle.
 die stolzen helde mære lâgen dâ mit wênigem schalle.
- 1355 Nu was der morgensterne hôhe uf gegân.
 dô kom ein maget schœne in ein venster stân.
 siu spehete, wanne ez wære daz ez tagen solde,
 dâ mite siu grôze miete an froun Kûdrûnen dienen
 wolde.
- 1356 Dô kôs diu maget edele ein teil des morgens schin.
 gên des wazzers brehene, als ez solde sîn,
 sach siu liuhten helme und vil der liechten schilde.
 diu burc was besezen; von gewâfen lûhte al daz
 gevilde.
- 1357 Dô gienc siu hin widere dâ siu ir frouwen vant.
 «wachet, maget edele, allez ditze lant
 und disiu burc veste mit vinden ist besezen.
 unser friunt dâ heime habent unser armen niht ver-
 gezen.»
- 1358 Kûdrûn diu hère ûz dem bette spranc.
 gâch was ir an daz venster. siu saget' der meide danc
 dirre boteschefte; dâ von wart siu rîche.
 von ir grôzen swære siu gounte nâch ir friunden vli-
 zicliche.

1354, 1 *wert*, wohl derselbe Landvorsprung, auf dem Kudrun und Hildeburg gewaschen. — 3 *der Mond schien*. — *den*, den Saal. — 4 *mit wênigem*, mit geringem.

1355, 2 *in ein venster stân*, um in ein Fenster zu treten. — 3 *wanne ez wære*, wann der Zeitpunkt wære. — 4 *dâ mite*, wodurch; nämlich durch das Spâhen. — *dienen an*, sich verdienen von.

1356, 1 *kôs præt.* von *kiesen*, sehen. — *ein teil*, ein wenig. — 2 *gên præp.*, gegenüber; im Wasser sich spiegelnd. — *brehen swv.*, glänzen; hier der substantivisch gebrauchte Infinitiv im Dativ. — *als ez solde sîn*, wie es natürlich war. — 4 *lûhte præt.* von *liuhten*, leuchten (1356, 3).

1357, 3 *besezen mit*, besetzt mit, belagert von. — 4 *friunt nom. pl.* — *unser armen*, unser der Armen.

1358, 3 *siu*, die Jungfrau, die ihr das gesagt. — 4 *von*, wegen oder aus. *gounten swv. nâch einem*, nach jemand spâhen.

1359 Dô sach siu riche segele wagen uf dem sê.
 dô sprach diu maget edele: «nu ist mir êrste wê.
 owê ich gotes armiu, deich ie den lip gewan!
 man siht hie hiute sterben manigen wætlichen man.»

1360 Dô siu daz geredete, daz liut noch meistec slief.
 Ludwiges wahtære kreftlichen rief:
 «wol uf, ir stolzen recken! wâfen, herre, wâfen!
 her künic von Ormante, jâ wæne ich ir ze lange habt
 geslâfen.»

1361 Ditze erhôrte Gêrlint, daz Ludewiges wip.
 dô liez siu ligen slâfen des alden küniges lip.
 dô gâht' siu harte balde selbe in eine zinne.
 dâ sach siu vil der geste. unmâzen leit was dô der
 tiuvelinne.

1362 Siu fîldé hin widere dâ siu den künic vant.
 «wachâ, herre Ludewic! dîn burc und ouch dîn lant
 daz ist umbemûret von gesten ungehiure.
 daz lachen Kûdrûnen koufent dîne recken hiute tiure.»

1363 «Swiget», sprach dô Ludewic, «ich wil sie selbe sehen.
 wir müezen's alle erbiten swaz uns nu mac geschehen.»
 dô gieng er harte snelle in sîn palas schouwen.
 er het des tages geste, der er übele môhté getrouwen.

1364 Dô sach er vanen breite vor siner bürge wagen.
 dô sprach der künic Ludewic: «jâ sul wir ez sagen

1359, 3 *ie den lip gewan*, jemals geboren wurde.

1360, 1 *meistec* adj., zum größten Theile. — 3 *wâfen*, ursprünglich: zu den Waffen, was hier noch passt; gewöhnlich ein Weheruf.

1361, 2 von *liez* hängt zunächst *ligen* ab. — 4 *geste*, im Sinne von Feinde, wie mehrfach.

1362, 2 *wachâ* imper. *wache* mit der verstärkenden Partikel *â*. — 2 *umbemûret*, ummauert, umringt. — *ungehiure* adj., unheimlich. — 4 *koufent tiure*, kommt theuer zu stehen.

1363, 2 Der Zwischengedanke ist: euer Lärmen hilft nichts, es lässt sich dadurch nichts ändern. — *müezen's*, müssen darauf. — 4 *des tages*, an diesem Tage. — *übele* adv., soviel als: nicht; die er nicht erwarten konnte.

mim' sune Hartmuote. ez sint lîhte bilgerine
und ligent hie durch koufen vor der stat und vor der
bûrge mine.»

1365 Man wahte Hartmuote. do ęz im wart geseit,
dô sprach der degen guote: «lât iu niht wesen leit.
ich erkénne fürsten zeichen wol in zweinzic landen.
ich wæn' die vînde wellen réchén an uns ir alden
anden.»

1364, 3 *lîhte* adv., es kann leicht sein.

1365, 1 *wahte* præt. von *wecken*. — 2 *lât* — *leit*, habt keine Sorge und Angst.
— 3 *zeichen*, Fahnen mit ihren Wappen.

XXVII. ÄVENTIURE,

WIE HARTMUOT LUDEWIGE NANDE DER FÜRSTEN ZEICHEN.

Hartmut nennt seinem Vater die Wappen der einzelnen Heerscharen. Beide waffnen sich. Gerlind rät eine Belagerung abzuwarten und nicht auszufallen; Hartmut will nichts von solchem Rathe wissen. Der Kampf beginnt. Hartmut verwundet Ortwinen und Horanden, der jenem zu Hilfe eilt. Herwig dringt auf Ludwigen ein, kommt aber zu Falle und wird von seinen Mannen beiseite geschafft.

- 1366 Dô liez er ligen slâfen alle sîne man.
 Ludewic und Hartmuot die zwêne giengen dan
 schouwen in diu venster. dô sie diu here sâhen,
 schiere sprach dô Hartmuot: «sie ligent miner bürge
 ein teil ze nâhen.
- 1367 Ez sint niht bilgerîne, vil lieber vater mîn.
 Wate und ouch die sîne mugen ez vil wol sîn,
 der helt von Sturmlanden und der von Ortriche.
 dort sihe ich wagen ein zeichen, daz mac sich dem
 mære wol gelîchen.
- 1368 Ez ist ein brûner phelle dâ her von Karadê.
 ê daz sich der geneige, dâ bi wirt helden wê.
 dar inne swebet ein houbet, daz ist von rôtem golde.
 alsô küener geste ich hie ze lande gerne enbern wolde.

1366, 4 *ein teil*, ein wenig, mit der gewöhnlichen mhd. Ironie.

1367, 4 *daz* — *gelîchen*, das kann dieser Nachricht, daß es nämlich Wate und die Seinen sind, wohl gleichen, stimmt wohl damit überein.

1368, 1 *brûn* adj., braun. — *phelle*, der Stoff, aus dem die Fahne gemacht war. — 2 *geneigen* swv., *sich*, sich beugen, als Zeichen des verlorenen Sieges. — *dâ bi*, bei dem Beugen. — 3 *swebet*, flattert.

- 1369 Uns bringet der von Moeren wol zweinzic tûsent man.
daz sint vil küene degene, als ich gesehen kan.
die wellen an uns werben mit strite michel ère.
noch sihe ich dort ein zeichen, dâ bi lît der hêldé
noch mêre.
- 1370 Der van ist Hôrandes dâ her von Tenelant.
dâ bi sih' ich hern Fruoten, der ist mir erkant,
und hern Môrungen von Wâleis dem lande.
der hât uns vil der vinde gefüeret wider morgen zuo
dem sande.
- 1371 Noch sihe ich ir einen mit liechten sparren rôt:
dâ stênt örter inne. des koment helde in nôt.
der ist Ortwinès dâ her von Ortrîche,
dem wir den vater sluogen; der enkumt uns niht ze
friuntliche.
- 1372 Dort sihe ich vanen einen, der'st wizer danne ein swan.
guldîniu bilde muget ir kiesen dran.
den hât mîn swiger Hilde gesendet über ûnde.
der haz der Hegelinge wirt ê morgen âbent vil wol
kûnde.
- 1373 Noch sihe ich hie bi weiben einen vanen breit
von wolkenblâwen siden. daz si iu geseit:
den bringet uns her Herwic dâ her von Sêlande.
sêbleter swebent dar inne. er wil hie vaste rechen
sinen anden.

1369, 3 *werben* stv., erwerben, *an uns*, bei uns, von uns.

1370, 4 *wider morgen*, gegen Morgen, bei Tagesanbruch.

1371, 1 *ir*, der Fahnen. — *sparre* swm., Balken, im heraldischen Sinne. — 2 *örter* pl. von *ort*, Spitzen, namentlich von Waffen; offenbar mit Beziehung auf den Namen *Ortlant* und *Ortwin*. — *des*, dadurch, durch die Fahne und den um sie geführten Kampf; vgl. 1368, 2. — 4 *niht ze friuntliche*, ironisch.

1372, 1 *der'st* = *der ist*. — *swan* swm. (statt *swane*), Schwan. — 2 *bilde*, Wappenbilder. — 3 *swiger* stf., Schwiegermutter: so nennt Hartmut Hilden, halb ironisch, halb in ernstlichem Vertrauen auf Kudrun's gestrige Willigkeit. — 4 *ê morgen âbent*, vor morgen Abend.

1373, 2 *wolkenblâ* adj., himmelblau. — 3 *dâ her* gehört nicht zu *bringet*, sondern zu *Herwic*. — 4 *sêbleter* pl. von *séblat*, Blatt einer Seepflanze. Wieder mit Anschluss an den Namen *Sêlant*.

1374 Ouch kumt uns her Írolt, des mag ich wol jehen.
 er bringet vil der Friesen, als ich mich kan versehen,
 und ouch der Holzsæzen; daz sint ziere helde.
 ez nâhet z'einem sturme. nu wâfent iuch, ir recken,
 in der selde.»

1375 «Nu wol ûf», sprach Hartmuot, «alle mîne man,
 wan ich den grimmen gesten der êre niht engan,
 daz sie ze mîner bûrge geriten sint sô nâhen.
 wir suln sie vor der porten mit den swertslegen wol
 enphâhen.»

1376 Dô sprungen von den betten die man noch ligende vant.
 sie ruoften, daz man bræhte ir liehtez wiggewant.
 sie wôldén dem kûnige helfen wern daz rîche.
 wol vierzic hundert degene garten sich dar inne sû-
 berliche.

1377 Dô wâfent' sich Ludewic und ouch Hartmuot.
 die frouwen ellende dûhte ez ûbele guot.
 sie heten in der bûrge ganzen trôst deheinen.
 dô sprach ir einiu drunder: «der vert lachte, den lât
 hiure weinen.»

1378 Vil schiere kom frou Gêrlint, daz Ludewiges wîp.
 «waz welt ir tuon, her Hartmuot? zwiu welt ir den lip
 selbe hie verliesen und alle dise helde?
 jâ slahent iuch die vînde, kumt ir zuo in dâr ûz den
 selden.»

1379 Dô sprach der ritter edele: «muoter, gêt hin dan.
 ir muget niht bewîsen mich und mîne man.

1374, 2 *als ich mich kan versehen*, wie ich erwarten kann.

1375, 2 *der êre*, daß sie uns auf den Leib gerückt sind und den ersten An-
 griff gewagt haben. Er will ihnen zuvorkommen.

1376, 3 *wern* swv., vertheidigen. — 4 *garten sich*, waffneten sich; von *ger-*
wen swv.

1377, 2 *ûbele guot*; *ûbele* ist adv., hier beinahe in der Bedeutung einer Ne-
 gation: wenig gut, durchaus nicht gut; vgl. 1363, 4. — 3 *ganzen*,
 festen, zuverlässigen. — 4 *vert* adv., vergangenes Jahr; *hiure* adv.,
 in diesem Jahre: ein Sprichwort.

1378, 4 *daz*, dorthin; mit *zuo in* zu verbinden.

1379, 2 *bewîsen* swv., anleiten, Anweisung geben. —

rätet iweru frouwen, die mugen'z sanfte liden,
wie sie daz gesteine legen mit dem golde in die stiden.

1380 Nu sult ir», sprach Hartmuot, «waschen heizen gân
Kûdrûn mit ir meiden, als ir ê habt getân.
ir wândet siu enhête niht friunt noch ingesinde.
ir muget noch hiute schouwen, daz uns die gêstê ge-
danken swinde.»

1381 Dô sprach diu tiuvelinne: «dâ mite diende ich dir,
daz ich sie wânde twingen. nu solt du volgen mir.
din burc ist sô veste, heiz diniu tor besliezen;
sô mugen dise geste ir reise harte lûtzeln her geniezen.

1382 Du weist vil wol, Hartmuot, daz sie dir sint gehaz,
den du ir mâge slûege. nu hûete dich diu baz.
du hâst vor der bûrge gesippen friunt deheinen.
die stolzen Hegelinge bringent ir ie zehene wider
einen.

1383 Ir sult ouch daz bedenken, vil lieber sun min:
ir habt in disem hûse brôt unde wîn
unde guote spise vollen z'einem jâre.
swer hie wirt gevangen, jâ lâzent sie den lœsen harte
undâre.»

1384 Dô riet aber dem recken daz Ludewiges wip:
«behûetet iuwer êre, verlieset niht den lip.

1379, 3 *die mugen'z sanfte liden*, die können sich das wohl gefallen lassen.
1380, 1 Der Rath ist ironisch. — 3 ihr glaubtet sie freund- und hilflos, und
behandeltet sie darum so schlecht. Für diese Behandlung wird die
Rache um so schlimmer werden. — 4 *gedanken*, für die gute Behand-
lung der Frauen; ebenfalls ironisch.

1381, 4 *her* gehört zu *reise*: ihrer Fahrt, ihres Kriegszuges hierher.

1382, 2 *du slûege* 2. pers. præt., du schlugst. — *diu baz*, um so besser, um
so mehr. — 3 *gesippe* adj., verwandt.

1383, 2 *in disem hûse*, in dieser Burg. — 3 *vollen z'einem jâre*, in vollem
Maße, reichlich für ein Jahr. — 4 *undâre* adv., unansehnlich; Um-
schreibung der Negation, wenig oder gar nicht. Die Gefangenen
würde man in diesem Falle nicht auslösen, sondern tödten; darum
widerrâth Gerlind, sich in einen Kampf auf freiem Felde einzulassen.

1384, 1 *dem recken*, Hartmut. —

mit armbrusten heizet ûz den venstern schiezen
 die grimmen verschwunden, daz ez ir friunt dâ héimé
 beriezen.

1385 Antwerc diu besten heizet seilen wol
 gegen disen gesten. diu burc ist recken vol.
 ê ich iuch mit den vînden swerte lâze brûchen,
 ich und mine meide tragen iu die steine in wîzen
 stûchen.»

1386 Dô sprach in zorne Hartmuot: «frouwe, nu gêt hin.
 waz muget ir mir gerâten? zwîu solde mir mîn sin?
 ê man mich beslozzen in dirre bûrge vinde,
 ê wolt' ich ersterben dâ ûzen bî dem Hilden ingesinde.»

1387 Dô sprach wéinênde des alden kûniges wîp:
 «jâ tuon ich'z dar umbe, daz du dînen lîp
 deste baz behûetest. swer sich lât hiute schouwen
 under dînem zeichen, der mag uns alles guotes wol
 getrouwen.»

1388 «Nu wâfent iuch», sprach Gêrlint. «bî dem sune mîn
 houwet ûz den helmen den heizen fîures schîn.
 ir sult bî dem recken hiute wesen nâhen.
 jâ sult ir die geste mit den tiefen wunden wol en-
 phâhen.»

1389 «Mîn frouwe saget iu rehte», sprach dô Hartmuot,
 «ir vil guote knehte. swer ez mit willen tuot,

1384, 3 *armbrust* stn., aus *arcubalista*, durch Umdeutschung. — 4 *beriezen* stv., beweinen.

1385, 1 *Antwerc* stn., Belagerungsmaschine. — *seilen* swv., mit Seilen versehen. — 3 *swerte brûchen*, die Schwerter brauchen, im offenen Feldkampf. — 4 *die steine*, die aus den Maschinen oder von den Mauern herabgeschleudert werden. — *stûche* masc. oder fem., Ärmel.

1386, 2 *zwîu solde mir mîn sin*, wozu hätte ich meinen Verstand, wenn ich mir nicht selbst rathen könnte? — 3 *beslozzen*, eingeschlossen. — *ûzen* adv., außen.

1387, 3 Hiermit wendet sich Gerlind an die Dienstmänner und verheißt ihnen Belohnung; noch bestimmter in der folgenden Strophe.

1388, 2 *den heizen fîures schîn*, heißen Feuerglanz, feurige Funken.

1389, 1 Hartmut hat erkannt, daß die Mutter in seinem Interesse rede und rathe, und ist etwas sanfter; er schließt an 1387, 3. 4 an. —

und mir ez mit den vanden hute hilfet tichen,
swaz der alden stirbet, den wil ich die weisen alle
richen.»

1390 Gewäsent wart dar inne der Ludewiges man
tûsent unde hundert. ê daz sie fûeren dan
ûz des kûniges porte, der bûrge schuof er huote.
noch liezen sie dar inne wol fûnf hundert snelle
ritter guote.

1391 Dô slôz man ûf die rigele ze vieren bûrge torn.
sie heten niht gebresten gên éinigem sporn.
die dem jungen kûnige wolden helfen striten,
mit helmen ûf gebunden sach mán der drizic hundert
nâch im riten.

1392 Nu nâhent ez dem strite. der helt ûz Sturmlant
begunde ein horn blâsen, daz man'z über sant
wol von sinen kreften, hôrte drizic mîle.
die von Hegelingen begunden zuo dem Hilden zeichen
îlen.

1393 Dô blies er ander stunde; daz tet er umbe daz,
daz iechlicher recke in den satel saz
und ir schar schihten dar sie wolden kêren.
man gefriesch in den striten nie alden recken alsô
hêren.

1394 Er blies ze dritten stunden mit einer krefte grôz,
daz im der wert erwagete und im der wâc erdôz.

1389, 3 *tichen* stv., fördern; mit, an, bei. — 4 er verheißt, wenn sie selbst fallen, für ihre Kinder zu sorgen.

1390, 3 er sorgte für Bewachung der Burg; nicht alle Kampffähigen zogen hinaus.

1391, 1 *ze*, bei. — 2 *gên éinigem sporn*, bis zum Betrage von einem einzigen Sporen; nach Nib. 1598, 8 *daz iuch zê schaden bringe gegen éinigem sporn*. — 4 *ûf gebunden*, aufs Haupt gesetzt. Der Helm wurde unter dem Kinne mit Bändern (*helmbant*) zugebunden. — *der*, derer.

1392, 3 *von sinen kreften*, wegen, infolge seiner Stärke. — *drizic mîle*, dreißig Meilen weit.

1393, 3 *schihten* præt. conj. von *schicken*, bereit machen, *dar*, nach der Richtung hin, wohin.

1394, 1 *ze dritten stunden*, zum dritten male. — 2 *im*, vor ihm. —

Ludwiges eckesteine ûz der mûre möhten rîsen.
dô hiez er Hôranden der schoenen Hilden zeichen
dannnen wîsen.

1395 Sie vorhten Waten sêre. dâ wart niemen lût.
man hôrte ein ros ergrînen. daz Herwiges trût
stuont obene in der zinne. stateliche rîten
sach man die kûenen recken, die mit Hartmuote wol-
den strîten.

1396 Nu was ouch komen Hartmuot unde sîne man,
ze vlîze wol gewâfent, ûz der porten dan.
von fremeden und von kunden durch die venstersteine
erglasten in die helme. jâ enwas ouch Hartmuot dâ
niht eine.

1397 Der bûrge in vieren enden giengen zuo die schar.
allez ir gewæte was nâch silber var.
dar zuo sach man schinen gespenge ab liechten schilden.
sie vorhten Waten den alden alsam einen grimmen
lewten wilden.

1398 Die helde von den Moeren man sunder rîten sach,
schiezen starke scheffe. vil trunzen dâ zerbrach.
dô sie den strit erhuoben mit den von Ormandine,
dô sach man ûz ir wâfen und ûz ir brünne fîures
blicke erschinen.

1399 Die von Tenemarke zer bûrge rîten dan.
Îrolt der vil starke wîsen dô began

- 1394, 3 *eckesteine*, Ecksteine, die ein Gebäude hauptsächlich stützen. — *rîsen* stv., fallen. — 4 *dannnen wîsen*, von dannen führen.
1395, 2 *ergrînen* stv., knurren, wiehern; das Wiehern der Rosse wurde als Vorzeichen für den Ausgang des Kampfes angesehen.
1396, 3 *von fremeden und von kunden* gehört zu *helme*: wenn hier nur Hartmuot's Helden gemeint sind, so müssen wir annehmen, daß einige der durch Boten besendeten schon angekommen waren; das wären dann die *fremeden*. — *venstersteine*, die steinernen Fensterrahmen. — 4 *erglasten* præt. von *erglasten*, leuchten.
1397, 1 *in vieren enden*, auf vier Seiten; *der bûrge* gehört zu *giengen zuo*, giengen los auf. — 2 *nâch silber var*, wie Silber gefärbt.
1398, 1 *sunder adv.*, besonders, abgesondert. — 2 *trunzen* geschwächt aus *trunzûn* stm., Lanzensplitter; franz. *tronçon*. — 4 *blicke* pl. von *blîc* stm., Blitz.

der mûre an ein ende sehs tûsent oder mêre;
daz wâren guote helde. er schadete Ludewige harte
sêre.

1400 Dô reit mit sinen manen sunder Ortwin.
er fuorte ir ahzic hundert. daz muose schade sîn
dem lande z'Ormanie und ouch den liuten drinne.
Gêrlint und Ortrûn wêinênde stuonden an der zinne.

1401 Dô kom ouch her Herwic, froun Kûdrûnen man,
des vil manic frouwe grôzen schaden gewan,
da ër begunde striten nâch sines herzen trûte.
von den starken wâfen hîrt' man die helme erdiezen
harte lûte.

1402 Nu was ouch Wate der alde mit sinen recken komen.
der helt was grimmes muotes, daz heten sie vernomen.
mit speren ungeneigten reit er unz an die schranken.
leit was ez Gêrlinde; dô mohte ab ez Kûdrûn im ge-
danken.

1403 Dô sach man Hartmuoten rîten vor der schar.
ob er ein keiser wære, sô kunde er nimmer gar
vlîzîclîcher werben. ez lûhte gên der sunnen
allez sîn gewæte. im was noch hôhes muotes un-
zerunnen.

1404 Dô ersach in Ortwin, der kûnic von Ortlant.
er sprach: «und saget uns iemen, dem ez si erkant,

1399, 3 *der mûre an ein ende*, an das Ende der Mauer.

1400, 2 *schade sîn*, zum Schaden gereichen, schaden.

1401, 1 *man*, im Sinne von Verlobter, Geliebter; in der Lyrik des 12. Jahrhunderts häufig in diesem Sinne. — 2 *des*, von dem (Herwig). — 4 *wâfen*, Schwertern.

1402, 2 *sie*, die in der Burg. — 3 *mit speren ungeneigten*: die Speere wurden geneigt beim Angriff; soweit aber war er noch nicht; vgl. 1410, 1. — 4 *ab* = *aber*, andererseits, dagegen.

1403, 2 *keiser*, die höchste Bezeichnung, das Ideal weltlicher Macht und Herrlichkeit; in vielen sprichwörtlichen Redensarten. — *kunde*, hätte können. — *nimmer gar*, durchaus nicht. — 3 *vlîzîclîcher werben*, mit größerer Sorgfalt verfahren, in Bezug auf seine Rüstung. — 4 sein hochstrebender Muth war ihm noch nicht ausgegangen.

1404, 2 *und*, für den nhd. Sprachgebrauch entbehrlich. — *saget uns iemen*, kann uns jemand sagen. —

wer ist jener recke? er vert dem wol geliche,
sam er mit siner hende an uns erdienen welle ein
küniriche.»

1405 Dô sprach ir einer drunder: «daz ist Hartmuot.
dâ man sol helde kiesen, da ist er ein ritter guot.
jâ ist ez der selbe, der dinen vater sluoc.
er ist in allen striten küene und biderbe genuoc.»

1406 In zorne sprach Ortwin: «sô ist er min geschol.
er muoz mir sicherliche hiute gelden wol.
swaz wir von im verlorn hân, daz sul wir hie gewinnen.
des hilfet im niht Gêrlint, daz er immer lebende
kome hinnen.»

1407 Dô het Ortwinen Hartmuot erkorn.
swie er sîn niht erkande, doch hiew er mit den sporn
sîn ros, deiz spranc vil wite. er reit uf Ortwinen.
ir sper sie neigten hêde; dâ von sach man liehte
brünne erschinen.

1408 Ir ietweder des andern mit stiche niht vergaz.
Ortwines ros daz guote uf die hehsen saz.
der künige ungemüete sie mohten niht verdoln.
dô sach man ouch strûchen des künic Hartmuotes voln.

1409 Diu ros uf gesprungen. dô huop sich michel klanc
von der künige swerten. man mohte in's sagen danc,

1404, 3 *er vert dem wol geliche*, er sieht wohl so aus. — 4 *erdienen*, durch Dienst erwerben; *an uns*, bei uns, von uns.

1405, 2 *kiesen* stv., beurtheilen, auswählen.

1406, 1 *geschol* swv., Schuldner. — 4 *immer*, je, überhaupt.

1407, 1 *erkorn*, ersehen, wahrgenommen. — 2 *sîn*, von *niht* abhängig, ihn nicht. — *hiew præt. von houwēn*. — 3 *deiz*, daß es. — *uf*, auf — zu. — 4 die Panzer leuchten, indem die Speere Funken aus ihnen treiben.

1408, 1 *des andern mit stiche niht vergaz*, vergaß nicht den andern zu stechen; sie verstaßen ihre Speere aufeinander. — 2 *hehsen* pl. von *hahse* swf., Kniebug an den Hinterfüßen der Pferde; *uf die hehsen saz*, stürzte in die Knie mit den Hinterfüßen. — 4 *strûchen* swv., straucheln. — *voln*, acc. von *vol* swm., Fohlen.

1409, 1 Die Rosse sprangen auf; vorher aber waren die beiden Reiter schon abgestiegen. —

ein vil starkez wāfen. er stuont alsam ein herre.
er und sine degene kōmen für die schränkē ze verre.

1415 Mit den Holzsæzen manigen ersluoc
Frúoté der kûene; frum was er genuoc.
von Wāleis ûz dem lande Mōrunc den degen jungen
vor Ludewiges bürge sach man die erde mit den tō-
ten tungen.

1416 Írolt der junge was ein ritter guot.
der hiew ûz den ringen daz heize walbluot.
bī dem Hilden zeichen streit daz Waten künne.
man sach diu houbet bleichen; jā tātē sie die dicken
schar vil dünne.

1417 Dô samende sich her Hartmuot und Ortwin alsam ê.
die winde wæten verre sô dicke nie den snê,
sô die helde tātē diu swert an den handen.
dô wart aber Hartmuot von dem künige ûz Ortlant
bestanden.

1418 Ortwin der junge bīderbe was genuoc.
Hartmuot der starke in durch den helm sluoc,
daz im sīn liehtiu brünne mit bluote gar beran.
daz sāhen vil ungérne des kûenen Ortwīnes man.

1419 Dô wart ein michel dringen; gemischet wart der strit.
sie sluogen durch die ringe vil manige wunden wīt.
dô sach man mit den swerten geneiget maniges houbet.
der Tôt tet dem geliche, daz er die liute guoter friunde
roubet.

1414, 4 *die schranken* sind hier die Biegel der Burgthore.

1416, 2 *walbluot* stn., Blut der Walstatt, Kampfblut. — 3 *daz Waten künne*, Waters Verwandter, Horant. — 4 *bleichen* swv., bleich werden; die Häupter der Gefallenen. — *dicken*, dichten; *dic* adj.

1417, 2 *wæten* præt. von *wæfen*, wehten, trieben. — *dicke* adv., dicht. Die Schwertschläge fielen dichter als die Schneeflocken. — 3 *tātē* vertritt *waten*. — 4 *bestanden*, bekämpft.

1418, 3 *beran* præt. von *berinnen*, überströmt werden.

1419, 1 *gemischet wart der strit*, die Streitenden geriethen untereinander, die Heere wurden handgemein. — 4 *Tôt*, hier persönlich gefasst, wie sehr häufig bei mhd. Dichtern. — *tet dem geliche*, benahm sich so wie einer, der; wie derjenige, welcher. — *rouben* swv. mit acc. und gen., jemand eines Dinges berauben.

- 1420 Dô sach von Tenen Hôrant Ortwinen wunt.
 dô begunde er frâgen, wer iht ungesunt
 gemacht' in dem strite sinen lieben herren.
 Hartmuot der lachte; jâ wâren s' von ein ander vil
 unverre.
- 1421 Ortwin sagete im selbe: «daz tet her Hartmuot.»
 dô gap daz Hilden zeichen von im der degen guot,
 daz er wol kunde bringen nâch maniger grôzen êre
 ze schaden sinen vinden. des drang er nâch Hart-
 muote sêre.
- 1422 Hartmuot bi im hôrte ungefüegen schal.
 er sach daz bluot rilichen vliezen hin ze tal
 vil manigen ûz den wunden nider zuo den fûezen.
 dô sprach der degen kûene: «den schaden sol ich
 minen helden bûezen.»
- 1423 Dô kêrte er sich hin umbe da ęr Hôranden sach.
 von ir beider ellen balde daz geschach:
 daz fiwer von den ringen in drâte für diu ougen.
 sich bugen swertes ecke von ir handen ûf den helm-
 bougen.
- 1424 Er wundet' Hôranden, als ouch ê geschach
 dem kûenen Ortwine, daz im ein rôter bach
 flôz ûz sinen ringen von Hartmuotes handen.
 er was sô rehte biderbe; wer solde muoten dô nâch
 sinen landen?
- 1425 Gescheidet wart mit strite von ir beider man
 in angestlicher zite vil schilde wol getân

1420, 2 *wer iht*, wer etwa. — *ungesunt* adj., verwundet. — 3 *gemacht'* præt. conj., gemacht hätte. — 4 Hartmut hatte die Frage gehört.

1421, 2 *der degen*, Horant. — 3 *bringen*, führen. — *nach maniger grôzen êre*, mit vieler großen Ehre, auf sehr ehrenhafte Weise. — 4 *nâch*, um ihn zu erreichen.

1422, 3 *manigen* dat. pl.

1423, 2 *daz*, was folgt. — 3 *in drâte für diu ougen*, sprang ihnen vor die Augen. — 4 *ecke*, vgl. 864, 2. — *helmbouc* stm., Helmspange.

1424, 1 *wunden* swv., verwunden. — 4 *er*, Hartmut. — *muoten nâch*, ver-
 langen nach, Anspruch machen auf.

1425, 1 *Gescheidet* part. von *scheiden* swv., geteilt, zerhauen. — 2 *in angest-
 licher zite*, in einer gefährvollen Stunde. —

mit den guoten swerten, diu si ûf ein ander sêre
vlizliclichen sluogen. Hartmuot werte sich nâch grô-
zer êre.

1426 Ortwin's und Hôrandes friunde huoten sit
daz si ûz der schar wichen, daz man ir wunden wit
frûmté gebunden; des gâhten sie vil sêre.
dô riten sie hin widere. von in wart gestriten sider
mêre.

1427 Nu lâze wir sie muoten swes sie nu gezeme.
wer dâ frume gewinne oder wer dâ schaden neme,
daz ist hie unverseiden vor Ludewiges veste.
sin volc daz wert' sich grimme: dâ wurben wol nâch
êre die geste.

1428 Man kunde iu von in allen geliche niht gesagen.
der man dâ gedenket, der wart dâ vil erslagen.
man hôrte in vieren enden der swerte vil erschellen.
man mohte dâ zen stunden gescheiden niht die trê-
gen noch die snellen.

1429 Wate stuont niht müezic, daz ich gelouben wil.
er het ir vil gegrüezet des lîbes an ein zil,
die von sinen handen vor im verhouwen lügen.
daz wolden rechen gerne ûz Ormanin der guoten
ritter mâge.

1430 Nu was komen Herwic, als uns ist geseit,
gegen Ludewige mit einer schar breit,

1425, 3 *diu si ûf ein ander sluogen*, mit denen sie aufeinander losschlügen.

1426, 1 *huoten*, waren darauf bedacht, gaben acht. — 2 *si*, Ortwin und Horant. — 3 *frumte gebunden*, verbunden machte; daß man das Verbinden ihrer Wunden besorgte. — 4 als das Verbinden ihrer Wunden geschehen war, ritten Ortwin und Horant.

1427, 3 *unverseiden* adj., unentschieden. — 4 *dâ*, andererseits; ein Gegensatz.

1428, 2 *der man dâ gedenket*, deren Andenken auf uns gekommen ist. — 3 *in vieren enden*, in vier Richtungen; an den vier Thoren. — *erschellen* ist wohl das starke Verbum erschallen. — 4 *zen stunden*, in jener Zeit.

1429, 2 *ir vil gegrüezet des lîbes an ein zil*, ihrer Viele an das Ende ihres Lebens getrieben. Die seltene Ausdrucksweise ist wieder durch den innern Reim veranlasst.

XXVIII. AVENTIURE, WIE HERWIC LUDEWIGEN SLUOC.

Herwig schämt sich, daß Kudrun vom Fenster aus seine Niederlage gesehen, eilt wieder in den Kampf und erschlägt Ludwigen. Hartmuten, der sich zurückziehen will, verhindert Wate. Gerlind will Kudrunen tödten lassen; Hartmut, der es sieht, scheucht den Mörder drohend zurück. Auf Ortrun's Bitte versucht Kudrun den Kampf zwischen Hartmut und Waten zu scheiden. Herwig, der es unternimmt sie zu trennen, wird von Waten zu Boden geschlagen.

1441 Er gedächte in sinem muote: «ach wie ist mir geschehen?

ob mîn frouwe Kûdrûn ditze hât gesehen,
gelebe wir daz immer deich sie sol umbevâhen,
siu tuot mir itewîze, sô ich bi mîner frouwen lige
nâhen.

1442 Daz mich der altgrîse hie nider hât geslagen,
des scham ich mich vil sêre.» sîn zeichen hiez er tragen
hin nâch Ludewige mit den sînen mannen.
sie drungen nâch den vînden; sine wolden in niht
lâzen dannen.

1443 Ludewic der hôrte hinder im den schal.
dô kêrte er wider umbe gegen im ze tal.
dô hôrte er ûf den helmen swerte vil erdiezen.
die dâ bi im wâren, die mohte ir beider grimmes wol
verdrîezen.

1441, 3 *immer*, jemals. — 4 *itewîze* stf., Schelte, Vorwurf; sie tadelt mich deswegen.

1442, 3 *mit den sînen mannen*, die Fahne begleitet von seinen Mannen. — 4 *in*, Ludwig.

1443, 2 *in*, Herwig. — 4 *grim* stm., Grimm.

- 1444 Sie sprungen zuo ein ander durch strit in daz wal,
dâ herte wider herte in dem sturme ergal.
waz dâ liute ersturbe, wer kunde's wizzen aht?
des vlôs Ludewic den sic, do er mit Herwige vaht.
- 1445 Der Kûdrûnen friedel under hêlme über rant
erreichte Ludewigen mit ellenthafter hant.
er wundet' in sô sêre, daz er niht mohte striten.
dâ von muoste Ludewic des grimmen tôdes dâ vor
im erbîten.
- 1446 Er sluog im an der stunde einen vesten swanc,
daz des kûniges houbet von der ahsel spranc.
er het im wol vergolden, daz er was gevallen.
der kûnic was erstorben; des muosten schœniu ougen
überwallen.
- 1447 Die Ludewiges helde daz zeichen wolden tragen
wider zuo der selde, als er wart erslagen.
dô wâren sie der porten komen gar ze verre.
dô nam man in daz zeichen. ir muoste vil belîben bi
ir herren.
- 1448 Dô sach der bûrge huote, wie er verlôs den lîp.
dô hîrt' man lûte weinen mân unde wîp.
sie westen wol erstorben den alden kûnic rîchen.
Kûdrûn und ir gesinde stuonden dâ ze hove angest-
lichen.
- 1449 Dô weste niht der mære der degen Hartmuot,
daz erslagen wære mit manigem ritter guot

-
- 1444, 1 durch strît, um zu kämpfen. — wal stn., Schlachtfeld, Schlacht. —
2 herte stf., Kampf, hier gesondert von sturm; sturm ist die ganze
Schlacht, herte hier die einzelnen Kämpfe. — ergal præt. von ergellen,
tönen, hallen. — 3 wizzen aht, die ungefähre, muthmaßliche Zahl
kennen, angeben.
- 1445, 1 under helme, unterhalb des Helmes. — über rant, über den Schild
hinaus. — 4 vor im, vor Herwig, zu seinen Füßen. — erbîten, war-
ten, bis er kam.
- 1446, 3 daß er vorher gestrauchelt war. — 4 überwallen stv., überfließen.
- 1447, 4 belîben, auf der Wahlstatt todt bleiben.
- 1448, 3 westen erstorben, wussten, daß er gestorben war. — 4 dâ ze hove,
in der Königsburg.

sin vater und manic tumbē, die ir māge wāren.
dô hōrte er in der bürge schrien lōte und angestlich
gebāren.

1450 Dô sprach zuo sinen mannen Hartmuot der degē:
«nu wendet mit mir dannen. ir ist hie vil gelegen,
die uns slahen wolden in dem herten strite.
nu kêret zuo der bürge, unze daz wir bezzer wile
erbiten.»

1451 Des wolden sie im volgen; sie kêrten dā er reit.
sie heten'z überhouwen mit grōzer arebeit
dā sie gewesen wāren bi grimmen vianden.
daz bluot flōz witen nidere von Hārtmuotēs und siner
recken handen.

1452 «Ir habt mir sô gedienet, ir māge und mine man,
daz ich iu mīner erbe mit mir ze habene gan.
nu sul wir rīten ruowen zuo der veste mīn.
man tuo uns uf die porten und schenke uns mete
unde wīn.»

1453 Sie heten vil der degene hinder in verlān.
wær' daz lant ir eigen, sin' kunden'z hān getān
bezzer in dem strite. sie wolden zuo der selde.
Wate sie sūnte starke unde mit im tūsent siner helde.

1454 Er was unz an die porten mit grōzer kraft gegān,
dā Hartmuot hin wolde mit den sinen man.
sie kunden'z niht verenden; in zoget' es harte kleine.
sie sāhen abe der mūre wérfēn mit manigem lassteine.

1449, 3 *manic tumbē*, mancher junge Mann. — *ir*, seiner und seines Vaters. — 4 *angestlich adv.*; er hörte schreien und angstvoll sich nehmen.

1450, 2 *wendet dannen*, kehrt zurück, geht fort. — *gelegen part.* von *tigen*, gefallen. — 4 *bezzer wile*, bessere Zeit, günstigere Stunde.

1451, 2 *ez überhouwen*, die Walstatt hauend überschreiten.

1452, 2 *mīner erbe* hängt von *gan* ab: daß ich euch mein Erbe gönne, es mit mir zu besitzen.

1453, 1 *verlān*, zurückgelassen, nämlich todt. — 2 wenn das Land Hartmut's Recken zu eigen gehört hätte, wenn sie für ihren eigenen Besitz gestritten. — 4 *sūnte*, hielt sie auf.

1454, 1 *kraft*, Menge. — 2 *dā hin*, mit Bezug auf *porten*. — 3 *in zoget' es*, ihnen gieng es damit vorwärts, ihnen glückte es.

1455 Ûf Waten und sine helde sô grimme man dâ schôz,
 sam von dem lufte nidere gienge ein schûr grôz.
 wer lebete oder sturbe, daz ahte Waten ringe.
 wie er den sic erwurbe, dar nâch stuont im aller sîn
 gedinge.

1456 Dô sach in her Hartmuot vor dem bûrgetor.
 er sprach: «daz wir verdienet haben hie bevor,
 daz wil sich wêrlîche hiute an uns erzeigen.
 die gesûnden haben sorge; jâ lit uns hie vîl der rê-
 veigen.

1457 Daz ich der starken vînde ie sô vîl gewan,
 daz mûet mich nu vîl sêre. Waten und sine man
 den sihe ich an dem bûrgetor dort mit swerten houwen.
 sol er sîn portenære, sô mag i'm keines guotes niht
 getrouwen.

1458 Ir recken, schouwet selbe: die mûre und ouch diu tor
 sint vaste umbezîmbert; da îst vîl der helde vor.
 in allen vieren enden bouwent sie die strâze.
 Kûdrûnen friunde werbent nâch dem sige âne mâze.

1459 Daz muget ir selbe kiesen, als ich hân gesehen.
 wir mûezen friunde vîlesen; swie daz si geschehen,
 vor der ûzern porten sih' ich von Môrrîchen
 wagen des landes zeichen. daz werent mîne helde
 vlîzîclîchen.

1460 Dâ bi in der nêhsten sih' ich die vînde mîn.
 der wint diu ôrter rûeret. dâ ist her Ortwin,

1455, 2 *schûr* stm., Regenschauer, Gewitterschauer. — 3 *achte ringe*, war gleichgültig.

1456, 2 *hie bevor*, durch unsern frühern Raubzug. — 3 *sich erzeigen*, offenbar werden. — 4 *haben*, mögen haben; *sorge*, für ihr Leben. — *rêveige* adj., dem Tode verfallen, todt.

1457, 4 *portenære* stm., Pförtner. — *i'm* = ich in.

1458, 2 *umbezîmbert* part., umbaut, umringt. — 3 *bouwent sie die strâze*, bahnen sie sich den Weg. — 4 *âne mâze*, auf maßlose Weise, mit übermäßiger Anstrengung.

1459, 2 *swie daz si geschehen*, wie das auch gekommen sein mag, daß die Mohren bis dahin vorgedrungen sind. — 4 *daz*, nämlich daß die Mohren zur äußern Pforte hereinkommen.

1460, 1 *nêhsten*, nämlich *porten*. — 2 *diu ôrter*, das Fahnenwappen Ortwin's, für die ganze Fahne. — *rûeret*, setzt in Bewegung. —

froun Kûdrûnen bruoder; der wil hie dienen frouwen.
 ê im der muot erkuolet, sô wirt mêre helme hie ver-
 houwen.

1461 Sô sihe ich bi der dritten Herwigen stân;
 dem habent dar gevolget wol sibent tûsent man.
 er dienet ritterliche nâch sines herzen wûnne.
 daz siht hiute gerne frou Kûdrûn und ouch der me-
 gedede künne.

1462 Nu hât sich verstûmet mines herzen sin.
 nu enweiz ich wâ ich wende mit minen recken hin,
 sit daz Wate der alde zer vierden porten stritet.
 min gesinde drinne daz wæn' et lange sîner friunde
 bitet.

1463 Ich mac niht gefliegen, vedere hân ich niht.
 ich enmac ouch under d'erde, swaz anders mir ge-
 schiht.
 wir mugen ouch vor den vinden niht kêren zuo den
 ûnden.
 den besten minen willen wil ich iu bescheidenlichen
 kûnden.

1464 Sin kan niht anders werden, ir edele ritter guot.
 erbeizet zuo der erden und houwet heizez bluot
 ûz den liechten ringen; des lât iuch niht verdriezen.»
 sie stuonden von den satelen; diu ros sie hinder sich
 ze rugge stiezen.

1460, 4 *erkuolen* swv., kühl werden, abkühlen. — *mêre helme*, noch mehr Helme.

1461, 2 *folgen*, im Mhd. häufiger mit *haben* verbunden. — 3 *nâch*, um sie zu erreichen. — *sînes herzen wûnne*, Kudrun. — 4 *der megedede künne*, die Jungfrauen, die mit Kudrun gefangen sind.

1462, 1 Die Gedanken meines Herzens haben sich verstûmt, kommen zu spät; ich hätte eher an den Rückzug denken sollen, ehe die Thore besetzt waren. — 3 *zer*, bei der. — 4 *et*, hier nur zur Verstärkung von *lange*, kaum zu übersetzen.

1463, 2 *d'erde* = die erde. — *swaz* — *geschiht*, es möge mit mir werden was wolle; Unmögliches kann ich nicht. — 4 *den besten minen willen*, meinen Entschluss, den ich als den besten betrachte.

1464, 1 *Sîn*, von *niht* abhängig, es. — 4 *stuonden*, stiegen ab.

1465 «Nu zuo, ir mæren helde», sprach dô Hartmuot.
 «gêt nâher zuo der selde. ez sî übel oder guot,
 ich muoz ze Waten dem alden. swie mir dâ gelinge,
 ich wil doch versuochen, ob ich in hôher von der
 porten bringe.»

1466 Mit ûf geworfen swerten begunden sie dô gân,
 Hartmuot der kûene und ouch sine man.
 do bestúont er Waten den grimmen; daz was dem helde
 ein êre.
 dô hôrt' man swert erklingen. dô starp guoter ritter
 destе mære.

1467 Dô Wate Hartmuoten zuo im dringen sach
 (den vanen truoc her Fruote), der helt mit zorne sprach:
 «jâ høre ich zuo uns vaste vil guoter swerte erklingen.
 vil lieber neve Fruote, lât iuch niemen von der por-
 ten dringen.»

1468 Wate vil zorniclichen lief Hartmuoten an.
 dô wolde im niht entwichen der wætliche man.
 der melm gên der sunnen truobte harte sære.
 ir kraft was in zerunnen. Hartmuot und Wate wurden
 vaste umb' êre.

1469 Waz half daz man sagete sehs und zwéinzic manne
 kraft
 hête Wate der alde? doch gab im ritterschaft
 Hartmuot der junge dâ her von Ormanine.
 swie die geste tæten, er versuochte ez vaste mit den
 sinen.

1465, 2 *ez sî übel oder guot*, möge es mir nun schlecht oder gut bekommen;
 dasselbe nochmals in *swie mir dâ gelinge*. — 4 *hôher* adv., weiter
 zurück.

1466, 1 *ûf geworfen* = *ûf geworfenen*, geschwungenen. — *gân*, vorwärts zu
 gehen. — 3 *dem helde*, Hartmut; daß er den Muth dazu hatte.

1467, 3 *zuo uns*, in der Richtung auf uns zu. — 4 *dringen* stv., verdrängen.

1468, 3 *meln* stv., Staub. — *truobte* præt. von *trûeben*, trübe machen. Der
 Staub machte trübe (die Luft) nach der Sonne hin. — 4 *kraft*
 ist gen.

1469, 1 Wate besaß die Stärke von 26 gewöhnlichen Männern; das half
 hier nichts, er erwies sich nicht stärker als Hartmut. — 2 *gab im*
ritterschaft, nahm es in ritterlichem Kampfe mit ihm auf. — 4 *tæten*,
 kämpften.

- 1470 Er was ouch ein recke und tet in strite wol.
der berc von den tōten lac allenthalben vol.
ez was ein michel wunder, daz dâ Hartmuot
von Waten niht muoste sterben; vil grimme wās dēr
gemuot.
- 1471 Er hōrte lūte erschrien daz Ludewīges wip.
sin muoter Gêrlint klagete des edelen küniges lîp.
siu bôt vil grōze miete, daz man'z iht vertrūege;
daz man Kûdrūnen mit allēm ir ingesinde slūege.
- 1472 Dô lief ein ungetriuwer, dem was lieb daz guot,
daz er beswārte sêre der schoenen frouwen muot,
dâ bi ein ander sâzen diu kint von Hegelingen.
durch die vil hōhen miete wolt' er sie alle von dem
lebene bringen.
- 1473 Als diu Hilden tohter sach blōz ein wāfen tragen
gegen ir zornicliche, siu mohte balde klagen,
daz siu sô verre wære von ir friunden komen.
und sêhe ez niht her Hartmuot, ir wære ir houbet
dâ benomen.
- 1474 Si vergāz ein teil ir zūhte; wie lūte siu schrê,
als siu ersterben solde! diu angst tet ir wê.
sam tâten d'andern frouwen, die dâ bi ir wāren
in den witen venstern. jā sach man sie vil ūbele ge-
bāren.
- 1475 Si erkande bi ir stimme der recke Hartmuot.
in wundert' waz ir wære. dô sach der helt guot

1470, 2 *der berc*] von einem Berge war nicht die Rede. Es kann daher nur der Berg gemeint sein, der erst durch die aufgehäuften Leichname entstand. — 4 *der*, nämlich Wate.

1471, 1 *Er*, Hartmut. — 2 *küniges*, Ludwigs. — 3 *iht vertrūege*, nicht duldet, nicht so hingehen ließe.

1472, 2 *daz*, damit, um zu. — *beswārte conj. præt. von beswaren*. — 3 *dâ*, mit *lief* zu verbinden: dorthin, wo.

1473, 1 *blōz* adj., entblōßt. — 2 *gegen ir*, auf sie zu. — *siu mohte balde klagen*, da hatte sie guten Grund zu klagen.

1474, 1 Sie vergaß ihre Zucht, den Anstand, der lautes Schreien den Frauen verwehrte. — 2 *als*, als ob. — 4 *ūbele gebāren*, sich jämmerlich gebährden.

einen ungezogenen mit dem swerte stân,
als er sie slahen wolde. der helt dô rûefen began:

1476 «Wer stt ir, zage böese? waz twinget iuch des nôt,
daz ir die juncfrouwen wellet slahen tôt?
und slüeget ir ir eine, iwer lében wær' zergangen.
allez iuwer künne müese sicherlichen drumbe hangen.»

1477 Jener spranc uf höher; er vorhte sinen zorn.
dô het der kunic selbe nâch den lip verlorn,
daz er die gotes arme durch sine triuwe tröste,
do  r selbe stuont in sorge, daz er sie von dem grim-
men t de erl ste.

1478 Schiere kom Ortr n von Orman lant
diu junge k niginne mit windender hant
zuo froun K dr nen, diu junge maget h re.
siu viel ir für die f eze; siu klagete ir vater Lude-
wigen s re.

1479 Siu sprach: «l  dich erbarmen, edeles fürsten kint,
s  vil m ner m ge, die hie erstorben sint,
und ged nke wie dir w re, do man sl oc den vater
dinen.
edele k niginne, nu h n ich hiute vloren hie den m nen.

1480 Nu sich, maget edele: diz ist ein grôziu n t.
m n vater und m ne m ge sint aller meiste t t.
nu st t der recke Hartmuot vor Waten in gr zer freise.
verliuse ich den bruoder, s  muoz ich immer m re
sin ein weise.

1475, 3 *ungezogen* adj., einer, der keine feine Sitte kennt. — 4 *als*, als ob.
1476, 1 *zage* swm., zaghafter Mensch, als Schimpfwort gebraucht: schlechter Kerl, Schurke, Feigling. — *waz* — *n t*, warum, inwiefern zwingt euch die Noth dazu. — 3 *zergangen* von *zerg n*, ein Ende nehmen, aus sein.

1477, 1 *uf h her*, z r ck. — 3 *durch sine triuwe*, infolge seiner treuen Gesinnung. — *tr ste*, ihr Trost brachte; davon hängt das folgende daz ab.

1478, 1 *von Orman lant* kann zu *Ortr n* wie zu *k niginne* gezogen werden.
1479, 1 *edeles fürsten kint*, Kind eines edeln Fürsten. — 2 *s  vil* ist als Accusativ aufzufassen.

1480, 2 *aller meiste* adj., zum gröſsten Theile. — 3 *freise* stf., Schrecken, Angst.

- 1481 Und lāz mich des geniezen», sprach daz edele kint,
 «sô dich niemen klagete aller die hie sint,
 du hetest niht friunde mêre danne mich vil eine.
 swaz dir iemen tæte, sô muoste ich z'allen ziten umb'
 dich weinen.»
- 1482 Dô sprach diu Hilden tohter: «des hāst du vil getān.
 ich enweiz niht wie ich mûge den strit understān,
 ich enwære ein recke, daz ich wāfen trûege:
 sô schiede ich ez gerne, daz dir dinen bruoder nie-
 men slûege.»
- 1483 Siu weinde angestliche. wie tiure siu sie bat,
 unze daz frou Kûdrûn in daz venster trat.
 siu wincte mit der hende und frāgte sie der mære,
 ob von ir vater lande iemen recken dār komen wære.
- 1484 Des antwurte Herwic, ein edel ritter guot:
 «wer sît ir, juncfrouwe, diu uns frāgen tuot?
 hie ist von Hegelingen nāhen bi iu niemen.
 wir sin her von Sēwen. nu saget uns, maget, waz sul
 wir iu dienen?».
- 1485 Dô sprach daz küniges künne: «ich wolde iuch gerne
 biten,
 möhtet ir'z gescheiden (hie ist doch vil gestriten),
 daz wolde ich immer dienen, swer mich des getrōste,
 daz er mir Hartmuoten ûz strite von dem alden Wa-
 ten erlōste.»

-
- 1481, 1 Nach *des* erwartet man einen Satz mit *daz*; statt dessen *du hetest*.
 1482, 2 *understān* stv., verhindern, hemmen. — 3 *ich enwære*, es müsste denn sein, daß ich wäre. — 4 *sô*, alsdann. — *schiede ich ez*, würde ich den Streit beilegen.
 1483, 1 *angestliche* adv., heftig. — *tiure* adv., hoch und theuer, sehr. — 3 *frāgte sie*, diejenigen, die ihr Winken bemerkt hatten. — 4 *iemen recken*, jemand von Recken, irgendwelche Recken; *recken* ist gen. pl.
 1484, 2 *die uns frāgen tuot*, ist nicht etwa wie das Nhd. im Volke übliche: fragen thut = fragt, zu verstehen; sondern *frāgen tuon*, ein Fragen thun, und von *frāgen* hängt der Accusativ *uns* ab. — 4 *waz*, in welcher Beziehung, womit.
 1485, 3 *swer*, wenn jemand. — *mich des getrōste*, mir die Beruhigung verschaffte. — 4 *erlōste* præt. von *erlāzen*, befreien.

- 1486 Dô sprach gezogenliche der helt von Sêlant:
 «nu saget mir, maget edele, wie stt ir genant?»
 siu sprach: «ich heize Kûdrûn und bin daz Hagenen
 künne.
 swie riche ich vór wære, sô sihe ich hie vil lützel
 keine wünne.»
- 1487 Er sprach: «sit ir'z Kûdrûn, diu liebe frouwe mîn,
 sô sol ich iu gerne immer diende sîn;
 sô bin ich'z Herwic und kôs iuch mir ze trôste,
 und lâze iuch daz wol schouwen, deich iuch von allen
 sorgen gerne löste.»
- 1488 Siu sprach: «welt ir mir dienen, ritter ûz erkorn,
 sô sult' ir uns vervâhen daz für deheinen zorn.
 mich bitent vlizicliche hie die schôenen meide,
 daz man Hartmuoten ûz strite von dem alden Waten
 scheide.»
- 1489 «Daz sol ich gerne leisten, vil liebiu frouwe mîn.»
 lûte ruoft' dô Herwic zuo den recken sîn:
 «nu bringet miniu zeichen Waten hin engegene.»
 dô sach man sêre dringen Herwige und alle sine
 degene.
- 1490 Ein herter frouwen dienst wart von im getân.
 Herwic ruoft' dô lûte den alden Waten an.
 er sprach: «Wate, lieber friunt, gunnet daz man
 scheide
 disen strit vil swinden; des bitent iuch die minnic-
 lichen meide »

1486, 4 *vor* adv., vormalis. — *vil lützel*, gar wenig, gehört zu *keine*; durch-
 aus keine, ist der Sinn.

1487, 2 *diende* part. = *dienende*. — 3 *sô*, andererseits. — *kôs* præt. von
kiesen, wählte, erkor. — 4 *lâze iuch schouwen*, werde euch be-
 weisen.

1488, 2 *vervâhen für deheinen zorn*, ihr sollt es uns nicht gehässig, schlimm
 auslegen.

1489, 4 *Herwige* acc., gewöhnlich *Herwigen*.

1490, 1 *herter*, schwieriger. — 3 *gunnet* imper., vergönnt, erlaubt.

1491 Wate sprach mit zorne: «her Herwic, nu gêt hin!
solt' ich nu frouwen volgen, war tæte ich minen sin?
solde ich sparn die vinde, daz tæte ich uf mich selben.
des volge ich iu nimmer. Hârtmuot muoz siner frevele
engelden.»

1492 Durch Kûdrûnen liebe zuo in beiden spranc
Herwic der küene. der swerte vil erklanc.
Wate was erzûrnet; er kunde daz wol leiden,
daz in strite niemen in von sinen vinden torste
scheiden.

1493 Dô sluog er Herwige einen tiuren slac,
der dâ wolde scheiden, daz er vor im lac.
dar sprungen sine recken und hulfen im von dannen.
genommen wart dô Hartmuot vor Herwige und vor
allen sinen mannen.

1491, 3 *sparn* swv., schonen. — *daz tæte ich uf mich selben*, das thäte ich gegen mich selbst, zu meinem eigenen Verderben. — 4 *frevele* stf., Kühnheit.

1492, 3 *daz leiden* swv., das leid machen, verleiden. — 4 *niemen*, nhd. jemand; im Mhd. die Negation, weil der Sinn des Ganzen negativ ist.

1493, 1 *tiuren*, ausgezeichneten. — 2 *der*, entweder zu *Herwige* oder zu *er*. daß derjenige, welcher. — 3 *dar sprungen*, sprangen herbei. — 4 *genommen*, gefangen, weggeführt. — *vor*, ohne daß sie es verhindern konnten.

XXIX. AVENTIURE,

WIE HARTMUOT GEVANGEN WART.

Hartmut wird gefangen und auf ein Schiff gebracht. Wate wüthet in der eroberten Burg und verschont nicht einmal die Kinder in den Wiegen. Ortrun mit ihren Jungfrauen flüchtet sich in Kudrun's Schutz. Auch Gerlind sucht bei ihr Hilfe, wird aber durch eine Dienerin dem spähenden Wate verrathen und getödtet. Hergart, die im fremden Lande ein Verhältniss mit dem Schenken angeknüpft, schlägt er das Haupt ab. Während Horant mit den Frauen und Geiseln in der Burg bleibt, ziehen die andern verheerend durch das Land. Mit dem Raube, den Gefangenen und den befreiten Frauen kehren sie nach Hegelingen zurück; Horant und Morunc bleiben.

1494 Wate tobete sêre; dô gieng er für den sal
gegen der porten hôher. manigen enden schal
hôrte man von weinen und von swerte klingen.
Hartmuot was gevangen. dô muoste ouch sinen helden
misselingen.

1495 Dô vienc man bi dem künige ahzic ritter guot.
die andern sluoc man alle. dô wart Hartmuot
ûf ir schif gefüeret und beslozzen sêre.
ez hete noch niht ende; sie muosten liden arbeit
dannoch mêre.

1494, 1 *für den sal*] die Pforte war gegenüber dem Hauptgebäude, in dem der Rittersaal sich befand. — 2 *manigen enden* dat. pl., in manchen Richtungen, auf verschiedenen Seiten.

1495, 3 *beslozzen*, eingeschlossen, in Sicherheit gebracht.

- 1496 Swie dicke man sie schiede von der bürge dan
mit wûrfen und mit schûzzen, Wate doch gewan
die burc mit grimmen stûrmen. sit wurden ûf gehouwen
die rigele ûz der mûre. daz beweinden dô die schœ-
nen frouwen.
- 1497 Hôrânt von Tenemarke daz Hilden zeichen truoc.
im volgte vil der recken (der het er dâ genuoc)
für einen palas witen ûf den turn besten,
den die Hegelinge in der bürge indér dâ westen.
- 1498 Diu burc was gewonnen, als ich iu hân geseit.
die sie dâ inne funden, den was grimme leit.
dô sach man nâch gewinne dringen vil der recken.
dô sprach Wate der grimme: «wâ sint nu die knehte
mit den secken?»
- 1499 Dô wart ûf gehouwen vil manic richez gadem.
dô hôrte man dar inne vil ungefüegen kradem.
joch wâren dâ die geste niht in einem muote.
genuoge sluogen wunden, die andern wurben vaste
nâch dem guote.
- 1500 Sie fuorten ûz der bürge, sô wir hoeren sagen,
daz ez zwêne kiele kunden niht getragen,
von phelle und ouch von siden, von silber und von golde,
der ûf tiefer flûete siniu schef dâ mite laden wolde.
- 1501 In der bürge niemen deheiner freude zam.
daz volc von dem lande grözen schaden nam.

-
- 1496, 1 Wie oft man sie auch von der Burg zurücktrieb. — 3 mit grimmen stürmen, mit heftigen Angriffen. — 4 die rigele ûz der mûre, die Riegel, welche die Thore verschlossen, griffen in die Mauern; sie mussten also aus der Mauer herausgehauen werden.
- 1497, 3 für, vorüber an. — ûf den turn, um dort die Fahne aufzupflanzen. — den turn besten, d. h. den Hauptthurm.
- 1498, 3 gewin, Beute. — 4 secken pl. von sac, die Säcke, in welche die Beute gethan werden soll.
- 1499, 2 kradem stm., Lärm. — 3 joch, fürwahr, was sonst jâ. — niht in einem muote, hatten nicht denselben Sinn; die Verschiedenheit bestätigt die folgende Zeile.
- 1500, 2 daz, soviel daß. — 4 der, wenn jemand; anschließend an Zeile 2.
- 1501, 1 zam præt. von zemen, ziemen; mich zint eines dinges, mir steht etwas an. — 2 daz volc von dem lande, die Bewohner des Landes. —

dô sluoc man dar inne mán unde wip.
der kindel in den wiegen verlôs dâ manigez sinen lip.

1502 Îrolt der starke ruofte Waten an:
«jâ habent iu den tiuvel diu jungen kint getân.
sie habent an unsern mâgen deheiner slahte schulde.
durch die gotes êre sô lât die armen weisen haben
 hulde.»

1503 Dô sprach Wate der alde: «du hâst kindes muot.
die in den wiegen weinent, diuhte dich daz guot,
daz ich sie leben lieze? solden die erwachsen,
sô wolde ich in niht mêre getrouwen danne einem wil-
 den Sâhsen.»

1504 Bluot in manigen ende ûz den gademen flôz.
ir friunde die daz sâhen, wie sêre si's verdrôz!
dô kom vil sorclîche Ortrûn diu hêre
dâ siu sach Kûdrûnen. jâ vorhte siu des schaden dan-
 noch mêre.

1505 Dô neigte siu ir houbet für die schœnen meit.
siu sprach: «mîn frou Kûdrûn, lâz dir wesen leit
minen starken jâmer und lâ mich niht verderben.
ez'n stê an dînen tugenden, ich muoz von dînen friun-
 den hie ersterben.»

1506 «Ich wil dich neren gerne, ob ich mit rehte kan,
wan ich dir aller êren und alles guotes gan.
ich wil dir fride gewinnen; du maht wol belîben.
sô stant mir destê nâher her mit dînen meiden unde
 wîben.»

1501, 3 *dar inne*, in der Burg.

1502, 2 *den tiuvel*, nicht das Geringste; auch dieser Ausdruck ist dem Nibelungenliede entlehnt, *ir habt den tiuvel getân*, 1930, 4; vgl. 1682, 1. — 4 *lât haben hulde*, seid gnädig, erbarmt euch.

1504, 1 *in manigen ende*, nach verschiedenen Richtungen. — 2 *ir friunde*, die Freunde, die Verwandten derer, deren Blut floß. — 3 *sorclîche* adv., sorgenvoll, angstvoll.

1505, 1 *für die*] nhd. vor der; das Mhd. wahrt den Begriff der Bewegung. — 2 *lâz dir wesen leit*, laß dich erbarmen. — 4 *ez'n stê an*, wenn es nicht steht bei, abhängt von; vgl. 1508, 4.

1506, 1 *neren* swv., retten. — *mit rehte*, auf rechte Weise. — 3 *belîben* stv., verschont bleiben. — 4 *stant* imper., stehe, tritt. — *her*, herzu.

- 1507 «Daz tuon ich harte gerne», sprach Ortrûn daz kint.
mit dri und drizic meiden ernerte siu sie sint.
zwêne und sehzic degene stuonden bi den frouwen.
wæren die entwichen, sie wæren von den gesten gar
verhouwen.
- 1508 Dô kom ouch dar gegâhet diu übele Gêrlint.
diu bôt sich für eigen für daz Hilden kint:
«nu ner uns, küniginne, vor Waten und sinen mannen.
ez'n stê an dir alleine, ich wæne ez sî umbe mich
ergangen.»
- 1509 Dô sprach diu Hilden tohter: «nu høre ich iuch gern,
daz ich iu si genædic. wie möhte ich iuch gewern?
ich bat iuch nie zer werlde des ir mir woldet volgen.
ir wârt mir ungenædic; des muoz ich iu von herzen
sin erbolgen.»
- 1510 Dô wart ir Wate der alde in der zît gewar.
mit grisgramenden zenden húop ér sich dar,
mit schinenden ougen, mit ellenbreitem barte.
alle die dâ wâren vórhtên den helt von Stürmen harte.
- 1511 Mit bluote er was berunnen, naz was im sîn wât.
swie gerne in sæhe Kûdrûn, doch hête siu des rât,
daz er-sô tobelliche gegen ir iht gienge.
jâ wæn' ich ir deheiniu vor vórhten in iht minnicliche
enphiege.

1507, 3 *degene*, die zum Schutze der Frauen hingestellt waren, vermuthlich von Herwig.

1508, 2 *bôt sich für eigen*, bot sich als leibeigen an. — *für daz Hilden kint*, weil das *für eigen* bieten mit einem Fußfalle verbunden war. — 4 *ez sî umbe mich ergangen*, daß es mit mir vorbei ist.

1509, 1 *gern* swv., bitten. — 3 *nie zer werlde des*, niemals in der Welt um etwas, worin.

1510, 2 *grisgramen* swv., knirschen. — *zenden* dat. pl. von *zant*, Zahn. — *huop sich*, machte sich auf. — 3 *schinen* stv., funkeln.

1511, 1 *berinnen* stv., überströmen, übergießen. — 2 *doch hete sie des rât*, so hätte sie das doch entbehren können, gerne entbehrt. — 3 *tobelliche* adv., wüthend, rasend. — *iht* hat nach dem mhd. Gebrauche negativen Sinn.

- 1512 Wan Kûdrûn 'diu frouwe gienc dâ siu Waten sach.
 diu reine Hilden tochter sorgende sprach:
 «nu wis willekomen, Wate! wie gerne ich dich sæhe,
 ob sô vil der diete hie niht léidé von dir geschæhe.»
- 1513 «Genåde, maget edele! sit ir daz Hilden kint?
 wer sint dise frouwen, die iu sô nâhen sint?»
 dô sprach diu frouwe Kûdrûn: «deist Ortrûn diu hêre;
 der soltu, Wate, schönen. jâ fürhtent dich die frou-
 wen harte sêre.
- 1514 Daz ander sint die armen, die mit mir über mer
 von Hegelingen brâhte daz Ludewiges her.
 ir sît von bluote sweizic; nu gêt uns niht sô nâhen.
 swaz ir uns dann' gedienet, daz lâze wir uns armen
 niht versmâhen.»
- 1515 Wate gienc ûf hôher, da ęr Herwigen vant
 und ouch Ortwinen, den kûnic von Ortlant,
 Írolde und Mórungen und von Tenen Fruoten.
 die wâren vil unzmúezic; sie sluogen dô vil manigen
 ritter guoten.
- 1516 Vil schiere kom Hergart, diu junge herzogin.
 «Kûdrûn vil edele, du solt genædic sin
 mir vil armen wibe. gedenke, daz wir hiezen
 und sin noch dîn gesinde; des lâz mich, edele frôuwé,
 geniezen.»
- 1517 In zorne sprach frou Kûdrûn: «ir sult ûf hôher stân,
 allez daz uns armen leides wart getân,
 daz klagetet ir vil kleine und ahte ez iuch ringe.
 nu ist ouch mir unzmære, ob iu übele oder wol gelinge.

1512, 1 Wan, nur. — 2 sorgende part., mit Besorgniss, ängstlich. — 4 so vil der diete, so viel Menschen; sô vil ist dat.

1513, 4 schönen swv. mit gen.

1514, 3 sweizic adj., naß. — 4 dann', wenn ihr unsern Wunsch erfüllt habt. — lâze wir uns niht versmâhen, das wird uns nicht klein erscheinen, das nehmen wir dankbar an.

- 1518 Iedoch stët mir dar nâher undër diu magedin.»
 noch suochte Wate der alde die widerwarten sin,
 wâ er vinden solde die übelen Gêrlinde.
 bi froun Kûdrûnen was diu tiuvelinne mit ir ingesinde.
- 1519 Wate grimmieliche gienc hin für den sal.
 er sprach: «mîn frou Kûdrûn, gebt mir her ze tal
 Gêrlint mit ir friunden, die iuch der wesche nôten,
 und der selben künne, die uns dâ heime manigen
 recken tóten.»
- 1520 Dô sprach diu minnicliche: «der ist deheiniu hie.»
 Wate in sinem zorne dô dar nâher gie.
 er sprach: «welt ir niht balde mir die rehten zeigen,
 die fremeden zuo den friunden müezen alle wesen hie
 die veigen.»
- 1521 Er zurnde harte sêre, des wurden sie gewar.
 im wincte ein maget schœne mit den ougen dar.
 dâ von er bekande die übelen tiuvelinne.
 «saget mir, frou Gêrlint, welt ir der weschen mêrê
 gewinnen?»
- 1522 Er vienc sie bi der hende und zôch sie von in dan.
 Gêrlint diu übele trûren dô began.
 er sprach in tobeheite: «kûniginne hêre,
 iu sol mîn juncfrouwe iuwer kleider waschen nimmer
 mêre.»

1518, 1 *Iedoch*, damit bezeigt Kudrun ihr Erbarmen und ihre Absicht, Hergart zu retten. — *dar nâher*, tretet nâher dorthin zu mir. — 2 *die widerwarten* hier swf., *diu widerwarte*, Feindin.

1519, 1 In dem Saale stand Kudrun mit den Jungfrauen; vgl. 1523, 1. — 3 *nôten*, nöthigten, von *næten*. — 4 *der selben künne*, die Verwandten derjenigen. — *dâ heime*, bei dem Überfall in Hegelingen.

1521, 1 *Er zurnde* hängt von *gewar* ab und ist als Coniunctiv aufzufassen: daß er zürnte, zornig wäre. — 2 *dar*, dorthin; zu kommen. — 4 *der weschen*, der Wäscherinnen: wollt ihr auch ferner noch solche Wäscherinnen haben?

1522, 1 *rienc*, fasste. — 2 *trûren* swv., scheint hier der ursprünglichen Bedeutung des Wortes, das mit gothischem *driusan* stv., fallen, zusammenhängt, nahe zu stehen: sie begann niedergeschlagen zu werden, zu versagen. — 3 *tobeheit* stf., Raserei, Wuth. — 4 *juncfrouwe* stf., junge Herrin.

1523 Als er sie wæne bræhte für des sales tür,
 wes er mit ir gedæhte, des gounten sie hin für.
 er vienc sie bi dem hære. wer het im daz erloubet?
 sin zürnen was vil swære; er sluoc der küniginne abe
 daz houbet.

1524 Die frouwen schrirn alle; des twanc sie michel sér.
 dô gienc er hin widere. er sprach: «wâ ist ir mër,
 die ir dâ heizent sippe? die sult ir mir zeigen.
 ir dehéiniu ist sô tiure, i'ne getürre ir houbet wol
 geneigen.»

1525 Dô sprach weinênde daz Hétêlen kint:
 «nu lât mîn geniezen die durch fride sint
 her ze mir gegangen und bi mir gestanden.
 deist Ortrûn diu edele und ir gesinde ûz Ormanie-
 lande.»

1526 Den siu het fride gewonnen, die hiez man hôher stân.
 Wate unguetliche frâgên began:
 «wâ ist mîn frou Hergart, diu junge herzoginne,
 diu in disem lande des küniges schenken nam durch
 hôhe minne?»

1527 Sie wolden sie niht zeigen; dô trat er aber dar.
 er sprach: «ob ir für eigen hetet diu rîche gar,
 solher hôchverte, wer möhte iu der getrouwen?
 ir habet gedienet kleine in disem lande Kûdrûn iuwer
 frouwen.»

1528 Sie ruoften algemeine: «lât sie noch genesen.»
 dô sprach Wate der alde: «des enmac niht wesen.

1523, 1 *bræhte*] der Conjunctiv hängt von *wæne* ab. — 2 *wes* — *gedæhte*, was er mit ihr zu thun gedachte. — *des* — *hinfür*, danach spähten sie hinaus (vor die Thür). — 3 einer Erlaubniss bedurfte er nicht, er fragte nicht danach.

1524, 1 *schrirn* præter. pl. von *schrîen*, mit eingeschobenem *r*. — 3 *ir* dat., der Gerlinde. — 4 *i'ne getürre*, daß ich nicht wagen sollte.

1525, 2 *die*, diejenigen, welche. — *durch fride*, um Frieden zu erlangen.

1526, 1 *hôher stân*, zurücktreten. — 2 *unguetliche* adv., unfreundlich.

1527, 2 Er redet Hergart an, die er inzwischen selbst erkannt hat. — 3 *solher hôchverte* gen., von *getrouwen* abhängig; aber dem Fragwort vorangestellt und darum nochmals durch *der* wiederholt.

ich bin kamerære; sus kan ich frouwen ziehen.»
er sluog ir abe daz houbet; si begünden hinder Kû-
drûnen fliehen.

- 1529 Sie heten nu gemuozet des strites über al.
dô kom der künic Herwic ze Ludewiges sal
mit sinen walgenôzen nâch bluote var gegangen.
als in ersach frou Kûdrûn, dô wart er von ir minnec-
liche enphangen.
- 1530 Sin swert der deggen schiere von der siten bant.
dô schutte er sin gewâfen in des schildes rant.
dô gie er isenvarwer dâ stên zuo der frouwen.
er hete durch ir liebe daz wal des tages dîcké durch-
houwen.
- 1531 Dô kom ouch her Ortwin, der künic von Ortlant.
Îrolt unde Môrunc diu zûgen ab ir gewant,
durch daz sie erkuolten ûzerhalb der ringe.
sie wolden zuo den frouwen; die helde heten des vil
guot gedinge.
- 1532 Dô sich erhouwen hêten die helde ûz Tenelant,
ir schilde und ouch ir wâfen legten s' ûz der hant.
ir helme si abe gebunden und giengen zuo den meiden.
ein gruoze vil minneclicher wart von Kûdrûnen in beiden.
- 1533 Îrolt unde Môrunc nigen sâ zehant
der minnlichen meide. wie schiere man bevant,

1528, 3 *sus*, mit Beziehung auf die folgende Zeile.

1529, 1 *gemuozet des strites*, ausgeruht von dem Streite. — 3 *walgenôz stm.*, Kampfgenôß. — *nâch bluote var*, wie Blut gefärbt, blutfarbig.

1530, 2 *gewâfen* ist hier der Kettenpanzer. — 3 *isenvar adj.*, eisenfarbig die dunkle Farbe des Eisens, vermischt mit dem Schweiß, prägte sich auf seinem Gesichte und Händen ab. — 4 *daz wal durchhouwen*, hauend den Kampfplatz durchschreiten.

1531, 3 *durch daz*, damit. — *erkuolten præt.* von *erkuolen*, sich abkühlen.

1532, 1 *erhouwen stv.*, sich, sich mit Hauen abmühen, sich müde hauen. — *die helde ûz Tenelant*, Horant und Frûte. — 3 *gebunden præt. pl.* von *gebinden*.

1533, 2 *bevant*, erkannte, bemerkte.

daz siu gerne sæhe daz edele ingesinde!
dô was wol ze muote ûz Hegelinge lant dem Hilden
kinde.

1534 Dô wurden des ze râte die herren und ir man,
sît man Kasstâne die guoten burc gewan,
dâ mite betwungen wæren die bürge zuo den landen.
dô riet Wate der alde, daz man türne unde palas
brande.

1535 Dô sprach von Tenen Fruote: «des enmac niht sin.
hie inne muoz beliben diu liebe frouwe mîn.
nu heizet ir die tōten tragen ûz den selden.
es mac diu min gewerren hie ze lande allen disen
helden.

1536 Diu burc ist vil veste, wît unde guot.
heizet abe den wenden wâschén daz bluot,
daz iht verdrieze hinne die minniclichen frouwen.
daz Hartmuotes erbe sul wir baz mit herverte schouwen.»

1537 Des wart gevolget Fruoten; wise er was genuoc.
vil manigen ritter guoten man ûz der bürge truoc
sêré verhouwen mit tiefen verschwunden.
dô fuorten s' zuo den ünden die sie erslagen vor der
porten funden.

1538 Der bevûlhen sie dem wâge vier tûsent oder baz.
daz was ein ungenåde; Fruote riet in daz.
des sie phlegen solden, daz was noch unergangen.
in Ludewiges bürge wart Ortrûn diu künigin gefangen,

1534, 1 wurden des ze râte, kamen darin überein. — 3 Nachsatz: so wäre damit das ganze Land unterworfen. — 4 brande præf. conj. von brennen, verbrennen, in Brand stecken.

1535, 4 diu min, desto weniger; dadurch kann um so weniger Schaden erwachsen hier im Lande unsern Helden, weil sie an der Burg eine feste Stätte und Zuflucht haben.

1536, 3 hinne, hier innen, zu ergänzen: zu sein, zu bleiben. — 4 mit herverte schouwen, mit Krieg besuchen, kriegend durchziehen.

1537, 3 sêre adv., in seiner ursprünglichen Bedeutung, schmerzhaft, tödtlich.

1538, 1 bevûlhen præf. pl. von bevelhen, anvertrauen, übergeben. — 2 ungenåde stf., Unruhe, Plage. — 3 unergangen, unerfüllt, unvollendet; sie waren noch nicht fertig mit dem, was sie zu thun hatten.

- 1539 Mit zwein und sehzic degenen und drizic meidîn;
die wurden mit ir gisel. dô sprach diu künigin:
«der meide wil ich hûeten; sie nâmen fride den minen.
nu tuo et, swaz er welle, Wate mit den gîselen sinen.»
- 1540 Der künic von den Mœren der wart enphangen wol,
als man guote recken nâch arebeite sol.
gedanket von den frouwen wart dô dem guoten herren,
daz er von Karadine het gehervertet alsô verre.
- 1541 Do bevâlc man Hôrande, dem helde ûz Tenelant,
swaz man dâ der gisel ze Kassiane vant.
man bevâlc im Kûdrûnen, sie und alle ir frouwen.
er was ir nêhstesz künne; man mohte im desten baz
dâ von getrouwen.
- 1542 Man hiez in wesen meister vierzic tûrne guot
und sehs sale witer, die stuonden bî der fluot,
und dri palas rîche. ein herre er was dar inne.
dâ muoste noch belîben bî im frou Kûdrûn diu kû-
niginne.
- 1543 Dô hiez man schaffen huote den schiffen bî der fluot.
hin wider wart gefûeret der degen Hartmuot
ûfe Kassiane zuo andern sinen mâgen,
dâ die schoenen frouwen ouch bî den helden dô ge-
vungen lûgen.
- 1544 Man hiez ir alsô hûeten, daz niemen in entran,
und liez ouch dâ belîben tûsent kûener man,

1539, 3 *fride* stm., Schutz, Sicherheit. — 4 *mit den gîselen sinen*, mit den 62 Rîtttern.

1540 Diese Strophe stünde vielleicht besser etwa nach 1532. — 3 *guoten*, tapfern.

1541, 4 *dâ von*, deshalb.

1542, 1 *meister* stm., Gebieter; dazu *vierzic tûrne* gen. pl., über vierzig Thürme. — 3 *dri palas* steht nicht mehr in der Abhängigkeit von *meister*, die durch den Zwischensatz, *die stuonden*, unterbrochen ist; sondern freier angeknüpft: und ebenso. — *herre* swm., Herr, Gebieter.

1543, 3 *ûfe* prâp., Nebenform von *ûf*. — 4 *bî den helden*, sammt den normännischen Rîtttern.

die mit dem Tenemarken huoten der frouwen.
 Watę ünd der küene Fruote wolden noch der schilde
 mër verhouwen.

1545 Dô schihten s' ir reise mit drizic tûsent man.
 daz fiwer allenthalben hiez man werfen an.
 dô begunde ir erbe an manigen enden brinnen.
 dem edelen Hartmuote wart êrste leit von allen sinen
 sinnen.

1546 Die helde von den Stürmen und die von Tenelant,
 die brächen guote bürge, swaz man der dâ vant.
 sie nâmen roup den meisten, den iemen möhte bringen.
 vil manic schœniu frouwe wart dô gevangen von den
 Hegelingen.

1547 Ê daz die Hilden friunde ir reise kêrten wider,
 sehs und zweinzic bürge brächen sie der nider.
 sie wâren urluiges stolz unde hère.
 sit brâhten sie froun Hilden tûsent gisel oder dan-
 noch mère.

1548 Man sach daz Hilden zeichen durch Ormanielant
 fûeren unverirret hin wider ûf den sant,
 dâ sie heten lâzen die edelen maget hère.
 sie wolden dannen scheiden; sie muoten dâ ze wesene
 niht mère.

1549 Die sie dâ heten lâzen in Hartmuotes sal,
 die riten gën ir friunden ûz der burc ze tal.

1544, 3 dem Tenemarken, nom. der Tenemarke, Horant.

1545, 1 schihten s', rüsteten sie. — reise, Kriegszug; sie ziehen nunmehr durch das eroberte Land. — 2 werfen an, hineinwerfen. — 3 ir erbe, das Erbland der Besiegten. — brinnen stv., brennen. — 4 êrste leit, nun erst recht leid.

1546, 3 den meisten, den größten. — bringen, davon bringen.

1547, 1 reise gen., von ihrem Zuge heimkehrten. — 3 hère mit gen., froh.

1548, 2 fûeren, im Sinne von geführt werden; der Accusativ des Subjects ist ausgelassen. — unverirret, ohne daß sie sich verirrt hätten, was im fremden Lande hätte geschehen können.

1549, 2 gën ir friunden, ihren Freunden entgegen. —

sie gruozten willicliche die alden zuo den jungen.
dô sprâchen die von Tenelant: «wie ist iu jungelingen
dort gelungen?»

1550 Dô sprach der künic Ortwin: «daz ist die mâze wol,
daz ich's minen friunden immer danken sol.
wir haben in vergolden mit strite alsô sêre:
swaz sie uns ie getâten, wir nâmen in wol tûsent
stunde mêre.»

1551 Dô sprach Wate der alde: «wen wellen wir hie lân,
der uns phlege der lande? nu heizet aber gân
die schoenen Kûdrûnen. wir suln gên Hegelingen
und lâzen dâ froun Hilden sehen waz wir ir ze lande
bringen.»

1552 Dô sprâchen s' algemeine âlt ûnde junc:
«daz tuon die Tene Hôrant unde Môrunc.
die suln hie belîben mit tûsent küener manne.»
dô muosten sie in volgen. die herren fuorten manigen
gîsel dannen.

1553 Dô sie ze Hegelingen der verte heten muot,
sie brâhten zuo den schiffen maniger slahte guot,
daz sie genomen hêten, und daz was ir eigen.
die fremedez gerne brâhten, die mohten ez dâ heime
vil wol zeigen.

1554 Dô hiez man Hartmuoten ûz dem sale gân
den recken vil guoten mit fûnf hundert man,

1549, 4 *dort*, in dem Lande.

1550, 1 *daz ist* vertritt *uns ist gelungen*. — *die mâze* acc., in dem Maße. —
4 *wir nâmen*, statt daß wir nahmen.

1551, 2 *abe gân*, herunterkommen. — 3 *wir suln*, wir wollen aufbrechen. —
4 *lâzen* conj., wir wollen lassen. — *ze lande*, heim, nach Haus.

1552, 2 *daz tuon* zur Vertretung von *phlegen der lande*. — 4 *sie*, Horant
und Morunc.

1553, 1 *heten muot*, Lust hatten, entschlossen waren, *der verte* (gen. von
muot abhängig) zu der Fahrt. — 3 theils erbeutetes, theils das ihnen
schon gehört hatte. — 4 *brâhten*, mitbrachten.

die alle gisel hiezen und wären dā gevangen.
 si gewūnnen bī ir vinden sider manigen zæhen tac
 vil langen.

1555 Man brāhte ouch Ortrūnen, die hērlichen meit,
 mit ir ingesinde ze grōzer arebeit.
 dō sie von dem lande und von friunden muosten
 scheiden,
 dō mohten s' wol gelouben, wie Kūdrūnen wære und
 al ir meiden.

1556 Die gevangen liute fuorten sie dan.
 die gewunnen bürge wurden undertān
 Mōrūnge und Hōrande. dō sie fuoren dannen,
 si beliben in Ormanie wol mit tūsent ir vil kūenen
 manne.

1557 «Nu bæte ich iuch gerne», sprach dō Hartmuot,
 «dar umbe wolde ich setzen lip unde guot,
 daz ir mich ledic liezet in mines vater riche.»
 dō sprach Wate der alde: «ja behālden wir iuch sel-
 ben vlizicliche.

1558 I'ne weiz von welhen schulden ez mīn neve tuot,
 der im gerne næme lip unde guot,
 daz er den heizet fūeren heim ze sinem lande.
 wolt' er, ich schūefe ez schiere, daz er gesorgte nim-
 mer in den banden.»

1554, 4 *zæhe* adj., zäh; übertragen: manchen Tag, der sich unendlich aus-
 dehnte, kein Ende nahm.

1555, 1 *Man brāhte*, man brachte herbei; *ze grōzer arebeit* ist nicht zu-
 nächst damit zu verbinden, sondern: die für große Mühsale bestimmt
 waren, um große Mühsal zu erdulden. — 4 *wære*, zu Muthe ge-
 wesen war.

1556, 2 *gewunnen* syncopiert aus *gewunnenen*, ebenso *gevangen* = *gevan-
 genen*. — 3. 4 *sie*, *si*, verschiedene Subjecte.

1557, 2 Als Parenthese aufzufassen. — *setzen* swv., zu Pfande setzen. —
 3 *ledic liezet*, frei ziehen ließt.

1558, 1 Hier scheint etwas ausgefallen; es muß jemand, etwa Horant, der
 Watenes Neffe ist, zu Gunsten Hartmut's gesprochen haben. — *von
 welhen schulden*, mit welchem Rechte, aus welchen Gründen. — 2 *der*
 gehört zu *den*, Z. 3. — *næme*, genommen hätte. — 4 ich würde bald
 machen, daß er (Hartmut) keine Angst und Sorge mehr in der Ge-
 fangenschaft hätte. Wate hat Lust, Hartmut zu tödten.

1559 «Waz hulfe, ob ir sie alle», sprach her Ortwin,
 «hie ze tôde slûeget in dem lande sîn?
 Hartmuot und sîn gesinde die suln baz gedingen.
 ich wil sie lobeliche ze lande miner muoter Hilden
 bringen.»

1560 Sie brâhten zuo den schiffen den kreftigen rât,
 mit golde und mit gesteine ros unde wât.
 des sie gedingen hêten, dar an was in gelungen.
 die vor vil harte klageten, man hôrte daz sie sume-
 liche sunen.

1559, 3 *baz gedingen*, bessere Hoffnung haben.

1560, 1 *den kreftigen rât*, den ungeheuern Vorrath. — 2 *mit*, sammt.

XXX. AVENTIURE,

WIE SIE HILDEN BOTEN SANDEN.

Hilde, durch Boten benachrichtigt, empfängt die Heimkehrenden fröhlich. Sie umarmt ihre Tochter, die sie nicht erkennt, und gewährt auf Kudrun's Bitten auch Ortrun ihre Huld. Gleichfalls werden Hartmut und die Seinen gegen das Versprechen, nicht zu entfliehen, von den Fesseln befreit. Herwig will heimkehren, bleibt aber, von Hilden gebeten, noch. Kudrun rath Ortwin, sich mit Ortrun zu vermählen, woein auch Hilde willigt; dann wird Hartmut besendet und ihm Hildeburg als Braut empfohlen. Endlich wird dem König von Mohrlande Herwig's Schwester zum Weibe bestimmt, die Wate und Frute in zwölf Tagen herbeiholen. Auch diese Verbindung wird vollzogen.

1561 Sich huop mit freuden widere daz Hegelinge her.
die sie mit in hêten gefüeret über mer,
der muoste dâ beliben, tôter unde wunder,
driu tûsent unde mêre. sie klâgtén ir friundé besunder.

1562 Ir schif giengen ebene, ir winde wâren guot.
die den roup dâ brâhten, die wâren hôchgemuot.
swie sie daz gefuogten, ir bôten sie für sanden.
die brâhten disiu mære den frouwen heim ze Hegelinge lande.

1561, 1 *Sich huop widere*, machte sich auf zur Rückkehr. — 4 *driu* neutr., von *dri*; *tûsent* stn. — *sie* ist acc.; um sie, die Erschlagenen, klagten. — *besunder* adv., um jeden einzelnen.

1562, 3 wie sie das auch ins Werk setzen mochten; dem Dichter erscheint es räthselhaft, wie sie auf dem Meere Boten vorausschicken konnten; aber an der Thatsache zweifelt er darum nicht. — *für*, voraus.

- 1563 Sie gâhten swaz sie mohten, daz wil ich iu sagen.
sie kômen heim ze lande in neizwie manigen tagen.
ir gehörte frou Hilde nie sô liebiu mære,
dô sie ir daz sagten, der künic Ludewic erslagen
wære.
- 1564 Siu sprach: «wie lebet min tohter und ir magedin?»
«dâ bringet iu her Herwic die triutinne sin.
ez darf niht baz gelingen helden alsô guoten.
sie bringent Ortrûnen gefangen und ir bruoder Hart-
muoten.»
- 1565 «Daz sint mir liebiu mære», sprach daz edele wip.
«ez was von in bekumbert min herze und ouch min lip.
ich sol'z in'z itewizzen, gesehent sie min ougen.
michel ungemüete leit ich offenlichen unde tougen.
- 1566 Ir boten, ich sol iu lônên, daz ir mir habt geseit,
dâ von mir ist entwichen min ungefüege leit.
ich gibe iu golt daz mine und tuon daz billichen.»
sie sprâchen: «frouwe hêre, jâ muget ir uns sânfte
gerichen.
- 1567 Daz wir dâ hân geroubet, des bringen wir sô vil.
wir tûon'z niht durch versmâhen, swer'z iuwer niht
enwil.
jâ sint unser kocken von liehtem golde swære.
wir haben ûf unser verte lâzen vil guote kamerære.»

1563, 2 *neizwie*, aus *i'ne weiz wie*: in ich weiß nicht wie viel Tagen. — 3 *ir* gehört zu *liebiu*. — 4 *der*] die Conjunction *daz* fehlt.

1564, 2 *dâ*, eine Begründung, Bestätigung, Erklärung enthaltend. — 3 *darf*, es ist nicht nöthig, um zufrieden zu sein.

1565, 2 *bekumbert*, bekümmert, betrübt; *von in*, durch sie, Ortrun und Hartmut. — 3 *itewizzen*, *in'z*, es ihnen zum Vorwurf machen, sie dafür strafen.

1566, 1 *daz*, dafür daß. — 2 *dâ von*, solches, solche Botschaft, durch die. — 3 *billichen* adv., von Rechts wegen. — 4 *sânfte* adv., leicht, mit leichter Mühe; weil sie schon reich sind, also nichts bedürfen.

1567, 2 *durch versmâhen*, aus Verachtung. — *swer'z* = *swer daz*, wenn einer unter uns das Eurige nicht will. — 4 *kamerære*, die die Schätze für uns hüten.

1568 Frou Hilde hiez bereiten, sô si'z het vernomen,
gên ir vil lieben gesten, die ir dâ solden komen,
trinken unde spîse, stûele zuo den benken,
dâ sie dâ sitzen solden. jâ kunde si'z nâch êren wol
bedenken.

1569 Die ze Matelâne unsmûezic man dô vant.
dâ nidene ûf dem plâne und ouch ûf dem sant
schuof man zimberliute; die ilden des vil sêre,
wie dâ nâch êren sæze Herwic und Kûdrûn diu hêre.

1570 Ich kan iuch niht bescheiden, ob sie ûf dem mer
heten iht der leide. daz Ortwin's her
was in sehs wochen hin ze Matelâne.
sie brâhten dar die frouwen unde manige maget wol-
getâne.

1571 Dô sie nu komen wâren (daz saget man uns für wâr),
dô het ir herverten geweret wol ein jâr.
ez was in einem meien, dô sie ir gîsel brâhten.
nu fuoren sie mit schalle, swie sie maniger arebeit
gedâhten.

1572 Dô man in ir kochen vor Matelâne sach,
von trumben und pûsûnen hîrt' man manigen krach,
floiten unde blâsen, ûf sumber sêre bôzen.
Waten schif des alden wâren nû in eine habe ge-
stôzen.

1568, 1 *sô*, sobald. — 2 *gên*, entgegen; in Erwartung ihrer vielen Gäste. — 3 *zuo*, sammt. — 4 *dâ sie dâ*, das zweite *dâ* zur Verstärkung des ersten, relativen; wie man sagt *der dâ*, so auch *dâ dâ*. — *si'z nâch êren bedenken*, sie es anordnen, wie es der Ehre gemäß war.

1569, 1 *unsmûezic*, in großer Thätigkeit. — 3 *schuof man*, stellte man an.

1570, 1 *bescheiden* stv., einen oder einem, angeben. — 2 *iht der leide*, irgendwelche Unannehmlichkeiten. — 3 *was hin*, war hingekommen. — 4 *die frouwen*, die Herrin, Kudrun.

1571, 4 *nu*, jetzt, bei der Heimkehr. — *mit schalle*, mit Lärm, als Zeichen der Freude. — *swie*, wiewohl.

1572, 1 *in* dat. commodi. — 2 *krach* stm., Schall. — 3 *blâsen* stv., Horn blasen. — *sumber* stm. und stn., Pauke. — *bôzen* stv., schlagen. — 4 *gestôzen*, nicht passivisch, sondern intrans., waren gelandet.

- 1573 Dô kômen ouch die degene ûzer Ortlant.
 dô reit in hin engegne nider ûf den sant
 frou Hilde und ir gesinde ûz der búrc ze Matelâne.
 dô was ouch komen Kûdrûn; dô sach man vor ir
 frouwen wolgetâne.
- 1574 Sie wâren von den rossen gestanden ûf den sant,
 frou Hilde und ir gesinde. dô fuorte an siner hant
 die schôenen Kûdrûnen Írolt der mære.
 swie sie Hilde erkande, siu weste niht wer ir dehei-
 niu wære.
- 1575 Siu sach mit ir gesinde wol hundert frouwen gân.
 «nu enweiz ich», sprach frou Hilde, «wen ich sol
 enphân
 für mîne lieben tohter; diu ist mir gar unkûnde.
 willekômen sîn min friunde, die getreten sînt ábe
 der ûnde.»
- 1576 «Daz ist iuwer tohter», sprach Írolt der degen.
 dô gienc siu ir dar nâher. wer möhte in widerwegen
 mit guote dise freude, die sie dô gewunnen?
 dô sie ein ander kusten, dô was in ir léidés zerunnen.
- 1577 Frou Hilde enphienç Írólden und alle sîne man.
 Waten siu vil tiefe nîgen began:
 «willekômen, helt von Stürmen! du hâst gedienet schône.
 wer möhte dich versolden, man engebe dir lant und
 eine krône?»

-
- 1573, 3 Hilde als Wirthin, da kein Wirth da ist, erfüllt die Pflichten des-
 selben beim Empfang von Gästen; sie reitet ihnen entgegen.
- 1574, 1 *gestanden*, abgestiegen. — 4 *erkande*, kannte, nicht: erkannte. —
ir deheiniu, irgendeine von ihnen.
- 1575, 1 *mit ir gesinde*, mit ihren eigenen Leuten. — 3 *für*, als. — 4 *sîn*,
 seien, sollen sein. — *getreten sînt*, ausgestiegen sind; *abe der ûnde*,
 aus den Wellen, aus den Schiffen.
- 1576, 2 *ir dar nâher*, näher heran zu ihr. — *widerwegen* stv., aufwägen. —
 3 *mit guote*, mit Gelde.
- 1577, 4 *versolden* swv., einen, durch Sold belohnen; wer könnte deine Ver-
 dienste durch Bezahlung belohnen, außer wenn man dir gibt.

1578 Dô sprach er zuo der frouwen: „swa ich iu ge-
dienen mac,
des bin ich iu vil willic unz an den lesten tac.“
dô kuste si in vor liebe; sam tet siu Ortwinen.
dô was ouch komen Herwic mit den stolzen werden
recken sinen.

1579 Der fuorte an siner hende Ortrûn daz kint.
Kûdrûn bat ir muoter gûetlichen sint:
„nu kûsset, liebiu frouwe, dise maget hêre.
in mînem ellende bôt siu mir manigen dienst unde êre.“

1580 „Ich wil hie niemen kûssen, er'n si mir bekant.
wer sint der frouwen mâge, oder wie ist siu genant,
die du mich heizest kûssen sô rehte friuntliche?“
siu sprach: „ez ist Ortrûn diu junge maget von Or-
manieriche.“

1581 „Ich sol ir niht kûssen; zwiu rætest du mir daz?
daz ich sie hieze tœten, daz zæme mir vil baz.
jâ habent mir ir mâge getân sô vil der leide.
swaz ich hân her geweinet, daz was ir kunden bestiu
ougen weide.“

1582 „Frouwe, dir riet seldom disiu schœne meit“,
sô sprach aber Kûtrûn, „dehein herzen leit.
gedenke, liebiu muoter, waz ich des hiete schulde,
swen slûegen mîne mâge. lâz die armen haben dîne
hulde.“

1583 Siu wolde es ir niht volgen. weinende sân
Kûdrûn ir muoter flêhen dô began.

1578, 2 *leste* adj., letzte; superl. von *laz*, aus *lezeste*, wie *beste* aus *bezzeste*.
1579, 1 *daz kint*, das junge Mädchen. — 3 kûssen ist zugleich das Unter-
pfand des Friedens, des Schutzes, der Versöhnung.

1580, 3 *friuntliche* gehört zu *kûssen*, nicht zu *heizest*: kûssen in Freundes
Weise.

1581, 4 *kunden* gen. pl., ihrer Verwandten; nom. *der kunde* swm.

1582, 1 *seldom*, niemals; sie rieth gegen dich, zu deinem Schaden niemals
irgendetwas Böses; das Leid Kudrun's trifft auch Hilden. — 3 *hiete*,
haben würde. — 4 *swen*, wenn irgendjemand.

1583, 1 *es*, darin. — *sân*, andere Form für *sâ*. —

siu sprach: «ich wil dich langer niht sehen alsô riehen.
hât siu dir iht gedienet, des muoz si in disem lânde
geniezen.»

1584 Dô kust' diu schoene Hilde daz Ludewiges kint.
siu gruozte ouch mêr der frouwen durch Kûdrûnen sint.
dô kom ouch frou Hildeburch ûzer fremeden landen,
diu mit ir het gewaschen; die fûorté her Fruote an
sinen handen.

1585 Dô sprach aber Kûdrûn: «vil liebiu muoter mîn,
nu grûezet Hildeburgen. môhte iht bezzer sîn,
dan friuntlichiu triuwe? gôlt ôder gesteine,
swaz des ein rîche hête, daz solt' man Hildeburgen
geben eine.»

1586 Dô sprach diu kûniginne: «ez ist mir wol geseit,
wie siu mit dir getragen hât liep unde leit.
ich gesitze nimmer frœlich under krône,
des siu dir hât gedienet, unze ich ir's mit triuwén
gelône.»

1587 Dô siu die maget kuste (die andern tet siu sam),
frou Hilde sprach ze Fruoten: «daz ist mir âne scham,
daz ich dir gienc enegene und dînen wiganden.
sit willekomen ir degene alle her ze Hegelinge lande.»

1588 Sie nigen ir vliziclichen. dô ir gruoze geschach,
den kûnic von den Mœren komen man dô sach
mit den sinen recken ûf den griez mit schalle.
ein wise von Arâbe sunge dô die bezzisten alle.

1583, 3 *siu*, Hilde.

1584, 2 *mêr der frouwen*, außer den beiden noch mehrere der Frauen.

1585, 2 könnte es irgendetwas Besseres geben. — 3 *friuntlichiu triuwe*, Freundestreue. — 3 *gesteine stn.*, Edelsteine.

1586, 4 *des*, Attraction für *daz*, zu *ir's*, ihr es, ihr dafür, gehörig.

1587, 1 *kuste*, geküsst hatte. — *tet* statt *kuste*. — 2 *daz ist mir âne scham*, das gereicht mir nicht zur Schande, dessen brauche ich mich nicht zu schämen. Ungewöhnlich war es allerdings, daß eine Frau Männern entgegentritt. — 3 *wigant stn.*, altes Participium, der Kämpfende, Kämpfer, Held.

1588, 1 *ir gruoze geschach*, ihre Begrüßung vorüber war. — 4 *die bezzisten*, die Vornehmsten, statt *die besten*.

1589 Frou Hilde dô gebeite, daz er zem stade gie.
den voget von Karadie siu vlizicliche enphie:
«sit willekomen, her Sifrit, ein künic üz Mörlande.
ich sol ez immer dienen, daz ir hulfet rechen minen
anden.»

1590 «Frouwe, ich tuon ez gerne, swa ich iu gedienen mac.
so ich in diu lant nu kêre, diu mîn vil manigen tac
sint her gewesen von jugende, sit ich begunde riten
ûf schaden Herwîges, nu wil ich nimmer mêr mit im
gestriten.»

1591 Do entluoden sie die kocken und truogen ûf den sant
vil dinges, des sie brâhten mit in in daz lant.
do ez begunde kuolen vor âbende nâhen,
sie biten dâ niht langer; man sach sie gegen herberge
gâhen.

1592 Frou Hilde mit ir gestalten réit ûf daz velt.
man sach vor Matelâne hütten und gezelt
von golde wol gezieret; manic sedel riche
heten sie dâ funden. dar inne phlác mán ir vlizicliche.

1593 Frou Hilde hete heizen fûeren in ir lant,
daz sie dâ niht liezen ir bûrge noch ir phant.
ez wart in allen richen ein wirt nie sô guoter
sam diu edele witewe. ir geste gulden weder win noch
fuoter.

1589, 1 *gebeite* præt. von *geben*, abwarten. — 3 *ein*, beim Vocativ in der
ältern Sprache häufig. — 4 *dienen* swv., durch Dienst vergelten.

1590, 3 *sit*, seit der Zeit, daß. — 4 *ûf schaden Herwîges*, um Herwig zu
schaden.

1591, 1 *entluoden* præt. von *entladen*, ausladen. — 2 *vil dinges*, vielerlei
Gegenstände. — *des*, Attraction. — 4 *gegen herberge*, in die für sie
bereitete Unterkunft.

1592, 2 *gezelt* stn., Zelt. — 4 *dar inne*, in den Zelten.

1593, 2 *daz*, so viel daß; sie hatte so viel Geld mitnehmen lassen, daß Bür-
gen und Pfänder damit ausgelöst werden konnten. — *bûrge* swm.,
der für jemand Bürgschaft leistet, gutsagt. — 4 *gulden* præt. pl. von
gelden, bezahlen. — *fuoter* stn., Futter, hier wohl Speise; sie zahl-
ten weder Essen noch Trinken.

1594 Dâ ruoweten die mûeden unz an den fünften tac.
 swie wol man doch ir aller mit handelunge phlac,
 dar under wart Hartmuot mit sorgen doch berâten,
 unz daz die schœnen meide froun Hilden umbe einen
 fride bâten.

• 1595 Ir tôhtér und Ortwin giengen dâ siu saz.
 siu sprach: «vil liebiu muoter, gedénkét an daz,
 daz niemen sol mit übele deheines hazzes lônén.
 ir sult iuwer tugende an dem küníc Hartmuote schônen.»

1596 Siu sprach: «vil liebiu tohter, des solt du mich niht
 biten.
 ich hân von sinen schulden grôzen schaden erliten.
 im sol mîn kerkære sins übermuotes bûezen.»
 wol mit sehziç meiden vielen ir die frouwen dô zen
 fûezen.

1597 Dô sprach diu frouwe Ortrûn: «lât et in genesen;
 daz er iu gerne diene, des wil ich bûrge wesen.
 ich sult genædiclichen mînen bruoder halden.
 ez kumt iu z'allen êren, sol er noch der sîner krône
 walden.»

1598 Sie weinden algemeine daz er gefangen saz
 in vil starken banden. ir ougen wurden naz
 umbe Hartmuoten den küníc von Ormandîne.
 die vil grôzen boien lûgén an im und an den sînen.

1599 Dô sprach diu küniginne: «ir sult daz weinen lân.
 ich wil sie ungebunden ze hove lâzen gân.

1594, 2 *handelunge* stf., Behandlung, namentlich diejenige, die der Wirth seinen Gästen zu Theil werden lăsst; gastliche Aufnahme und Bewirthung. — 3 *dar under*, dazwischen; bei aller dieser guten Behandlung. — *mit sorgen berâten*, von Sorgen erfüllt. — 4 *fride* stm., Friede, Versöhnung, für Hartmut.

1595, 3 *übel*, substantivisch gebrauchtes Neutrum, das Böse. — 4 *iuwer tugende schônen*, Rücksicht nehmen auf eure Tugend.

1596, 3 *kerkære* stm., Kerker. — *bûezen*, Strafe geben.

1597, 1 lasst ihn nur mit dem Leben davonkommen. — 3 *halden* stv., behandeln. — 4 es gereicht euch in jeder Beziehung zur Ehre, ihr werdet alle Ehre davon haben. — *walden* stv., gebieten über.

1598, 4 *boie* swf., Kette, Fessel.

sie müezen mir erstæten, daz sie uns iht entrinnen,
und müezen swern eide, daz si ânc min gebot iht
riten hinnen.»

1600 Die vil edele gtsel man ûz den banden liez.
Kûdrûn die helde tougen baden hiez
unde schöne kleiden und hin ze hove bringen.
sie wâren guote degene; des muoste in desten baz dâ
gelingen.

1601 Dô man Hartmuoten sach bi den recken stân,
man vant wætlicher nie deheinen man.
in allen sinen sorgen stuont er in der gebære,
als er mit einem pensel an ein permint wol entworfen
wære.

1602 Dô sâhen in die frouwen gûetlichen an;
dâ von er heimliche bezzer sit gewan.
mit vollen wart versüenet der haz, den sie dâ truogen,
daz sie des gar vergâzen, daz ir recken ê ein ander
sluogen.

1603 Herwic dô gedâhte, wie er Hegelinge lant
mit êren möhte rûmen. wâfen und gewant
hiez er zen rossen bringen. man luot sine soume.
daz gefriesch frou Hilde; siu werte in der reise harte
koume.

1604 Siu sprach: «mîn her Herwic, ir sult hie bestân.
mir ist sô vil der liebe von iuwer schult getân,
daz ich'z immer diene. jâ sult ir ninder ritên.
ê sich die geste scheiden, ich wil mit mînen friunden
hûchziten.»

1599, 3 *erstæten* swv., fest machen (von *stæte*), versichern. — 4 *swern* stv., schwören.

1600, 4 *dâ*, nämlich bei Hofe.

1601, 3 *in*, bei, trotz. — 4 *pensel* stm., Pinsel. — *permint* stn., Pergament; vgl. 660, 3.

1602, 2 *heimliche* stf., Vertraulichkeit. — 3 *mit vollen*, vollständig.

1603, 3 *luot* præt. von *luden*. — 4 *werte in der reise*, gewährte ihm die Reise. — *koume* adv., dialektische Nebenform von *kûme*.

1604, 1 *mîn her*, wie *mîn frou*, vor Eigennamen, wie franz. *monsieur*. — 3 *ninder*, verstärktes *nîht*. — 4 *hûchziten* swv., ein Fest feiern.

1605 Dô sprach der fürste Herwic: «frouwe, éz ist wol
erkant,
die ir mäge sendent in ander künige lant,
daz ir eteslicher die sine gerne sæhe.
si erbeitent des vil kûme, wann' unser widervart hin
heim geschæhe.»

1606 Dô sprach aber Hilde: «ir sult mir gunnen hie
der êren und der freude; sô wart mir sanfter nie.
vil edel künic Herwic, nu gebet mir daz ze lône,
daz min liebiu tochter bi mir armen frouwen trage
krône.»

1607 Er volgte's ungerne. siu bat und ouch gebôt;
dâ mite die éllenden kômen sît ûz nôt.
do er verjehen hête, daz er'z gerne tæte,
dô wart diu frouwe Hilde in ir hōhen freuden harte
stæte.

1608 Den helden hiez siu sidelen ie baz unde baz
dâ sît vil manic recke mit êren bi ir saz
ze einer hōchzite, die erkande man sît verre.
die schōenen Kûdrūnen hiez dô krōnen Herwic der
herre.

1609 Die mit in komen wāren, der schiet é niemen dan,
unz man vor Matelāne der hōchzit began.
dar zuo kleidet' Hilde wol sehzie oder mēre
minnichlicher meide. vil liep was ir ir lop und ouch
ir êre.

1605, 2 *die* bezieht sich auf *ir*, daß mancher von denjenigen, die. — *ir mäge* ist Subject. — 4 *hin heim*, nach Hause hin.

1606, 1 *hie* gehört zu *êren und freude*. — 2 *sô — nie*, wenn ihr das thut, so ist mir niemals behaglicher gewesen als jetzt. — 4 *trage krône*, gekrönt werde.

1607, 1 *biten und gebieten*, alliterierende Formel; hier nur zur Bezeichnung des dringenden Bittens. — 2 *die ellenden*, die Gefangenen. Durch ihr Bleiben wurde das Loos der Gefangenen wesentlich verbessert. — 4 *stæte* adj., befestigt, sicher.

1608, 1 *sidelen* swv., Sitze bereiten. — 3 *ze*, bei, auf.

1609, 3 *dar zuo*, zu dem Feste. — *sehzie* waren der in Normandie gefangen gewesen Jungfrauen. — 4 *ir lop und ir êre*, ihr eigenes Lob und Ehre; sie hielt darauf, daß beides nicht sank.

1610 Wol hundred schoenen wiben gap man guot gewant.
man liez der niht beliben, die man in daz lant
dar ze gîsel brâhte; die kleidet' man besunder.
diu vil schoene Hilde tete mit ir gâbe michel wunder.

1611 Írólt wart kamerære; der degin in ir lant
muoste komen gâhes. vil schiere man den vant.
Wâte wart trúhsæze, der helt von Sturmlande.
nâch dem starken Fruoten von Tenemarke man dô
schiere sande.

1612 Man hiez in wesen schenke. der helt sprach ir zuo:
«ich leiste ez gerne, frouwe, welt ir daz ich'z tuo.
diu lêhen sult ir lihen mit zwelf vanen richen;
sô wirde ich herre in Tenelant.» des lachte dô frou
Hilde minneclîchen.

1613 Dô sprach diu küniginne: «des mac niht gesîn.
in Tenelande ist herre Hôrant der neve dîn.
du solt in friundes mâze an siner stat schenken.
swie er si z'Ormanie, sô solt du doch hie heime in
bedenken.»

1614 Daz liut hiez man berihten, wes sie solden phlegen.
frou Hilde hiez zerfûeren, daz lange was gelegen
in kisten und in kameren, manigen phelle richen.
die truogen kamerære; die teilde man den gesten
williclichen.

1610, 2 *beliben* stv., zurückbleiben, nämlich im Beschenken.

1611, 2 *gâhes* adv. gen., jäh, schnell; dasselbe was *gâhes*.

1612, 3 *lêhen* stn., Lehen. — mit *zwelf vanen*: mit der Fahne wurde die Belehnung vollzogen; es scheint aus manchen Stellen hervorzugehen, daß der Vasall dem Lehnsherrn die Fahne darbrachte und dieser sie ihm nachher wieder bot. Schenke war Horant und in diesem Amte mit Dänemark belehnt; Frute glaubt nun, scherzweise, weil er hier den Schenken spielen soll, auch das Lehen zu erhalten.

1613, 3 *in friundes mâze*, in Freundes Weise. — 4 *in bedenken*, an ihn denken, für ihn Sorge tragen.

1614, 1 *berihten* swv., einen, auf den rechten Weg bringen, unterweisen; *daz liut*, die Diener. — 2 *zerfûeren* swv., vertheilen. — *daz*, dasjenige was: die *phelle* sind gemeint. — 4 *teilde den gesten*, vertheilte unter die Gäste.

- 1615 Dâ was sô swacher niemen, man gæbe im guot gewant.
ob sie noch fremeder iemen brâhten in daz lant,
daz ist mir ungewizzen, wes sie dâ mite gedâhten.
der was wol drizic tûsent die sie von Ormanie dâr
brâhten.
- 1616 Der si alle wolde kleiden, wâ sôlde er daz hân?
ob z'Ârâbî daz rîche im wære undertân,
sô wæne ich drinne niemen funde bezzer wæte,
dan man dâ gap den gesten. daz wâren ouch froun
Kûdrûnen ræte.
- 1617 Dô diu vil minneltche bi den gesten saz,
nâch Ortwin siu sande. dar umbe tet siu daz,
daz siu im râten wolde nâch 'Ortrûnen minne.
diu Ludewiges tochter saz bi Kûdrûnen ouch dar inne.
- 1618 Der helt von Nortriche z'ir kemenâten gie.
Ortwinen vlizicliche manec maget enphie.
sîn swester stuont von sedele und nam in bi der hende.
Kûdrûn diu edele gie mit im des hoves an ein ende.
- 1619 Siu sprach: «vil lieber bruoder, nu solt du volgen mir.
mit vil rechten triuwen sô wil ich râten dir.
wilt du bi dinem lebene freuden iht gewinnen,
swie du daz gefüegest, sô solt du Hartmuotes swester
minnen.»
- 1620 Dô sprach der ritter küene: «diuhte dich daz guot?
wir sîn niht sô gefriunde, ich und Hartmuot.

1615, 1 *man gæbe im*, dem man nicht gegeben hätte. — 2 *fremeder* gen. pl., von *iemen* abhängig. — 3 *was* sie damit beabsichtigten; es war durchaus unnötig, weil schon eine so große Anzahl zugegen war.
1616, 1 *Der*, wenn jemand. — *wâ* — *hân*, woher sollte er das nehmen? — 3 *wæte* ist gen. sing., als wenn dastände *niht bezzer wæte*. — 4 *dan*, verkürzt aus *danne*; nach compar. denn, als.
1617, 3 *nâch*, das Ziel bezeichnend, das man erreichen will.
1618, 4 *des hoves an ein ende*, an das Ende des Hofes; *hof* bezeichnet hier die Gesellschaft bei Hofe; sie nahm ihn von der übrigen Gesellschaft bei Seite.
1619, 3 *bi*, während der Dauer. — *freuden* gen. pl., von *iht* abhängig. — 4 *swie* — *gefüegest*, gehört zu *minnen*; wie du das auch bewerkstelligen magst, um ihre Liebe zu erlangen.
1620, 2 *gefriunt* adj., befreundet. —

wir sluogen Ludewigen. sô siu dar an gedæhte,
und siu bi mir læge, ir wæn' ez under wilen siuften
bræhte.»

1621 «Dâ solt du daz verdienen, daz siu des niht entuo.
an minen besten triuwen sô râte ich dir dar zuo,
die ich zer werlde z'ïemen bi mîner zit gewünne.
sol siu dir ze frouwen wêrdén, du hâst mît ir wünne.»

1622 Dô sprach der ritter edele: «ist siu dir sô bekant,
daz ir sulen dienen liute unde lant,
weist du s' in den zûhten, ich wil sie gerne minnen.»
dô sprach aber Kûdrûn: «jane kânst du bi ir leiden
tac gewinnen.»

1623 Er sagete ez sinen friunden. frou Hilde ez wider-
sprach,
unz er sin Herwige dem recken ouch verjach.
der riet ez im mit triuwen. ouch sagete er ez Fruoten.
der sprach: «du solt sie minnen; du hâst von ir ma-
nigen recken guoten.

1624 Man sol den haz versüenen, den wir hân getragen.
mit wie getânen dîngen, daz wil ich dir sagen.»
alsô redete ûz Tenelant der snelle degen Fruote.
«dâ sul wir Hildeburge gemahelen dem künic Hart-
muote.»

1625 Herwic der bîderbe mit triuwen sprach dar zuo:
«ich wil ez gerne râten daz ez diu maget tuo.

1620, 4 *ir wæn' ez*, ich glaube, daß es ihr.

1621, 1 *verdienen* swv., durch Dienstleistungen erreichen. — 2 *an*, bei, in; aus aufrichtigster Gesinnung. — 3 *z'ïemen* = *ze ïemen*, gegen irgend-jemand. — *die ich — gewünne*, die (Treue) ich besaß.

1622, 1 *sô bekant*, als eine solche bekannt. — 3 *weist du s' in den zûhten*, kennst du sie als eine mit so feiner Bildung Begabte. — 4 *leiden tac*, keinen einzigen traurigen Tag,

1623, 1 *ez widersprach*, sprach dagegen. — 2 *sîn*, es; von *verjach* abhängig. — 4 *con ir*, durch sie gewinnst du viele Recken, sie werden dir unterthan.

1624, 2 *mit — dîngen*, auf welche Weise. — 4 *dâ*, begründend; nhd. etwa: indem, dadurch daß.

1625, 1 *dar zuo*, in Bezug auf diese Sache. —

vor Hartmuotes lande ist siu frouwe rîche.
 under sinen handen hât er wol tûsent bûrge hêrlîche.»

1626 Kûdrûn diu schoene in heimliche sprach
 die edelen Hildeburgen, sin fuogte ir gemach.
 siu sprach: «trûtgespile mîn, wilt du daz ich dir lône
 des du mir hâst gedienet, sô wirt dir z'Ormanie ein
 richiu krône.»

1627 Dô sprach diu schoene Hildeburc: «unsânfte mir daz
 tuot,
 sol ich einen minnen, der herze noch den muot
 nie an mich gewande zuo deheinen stunden.
 sol ich mit im alden, wir werden etewenne in zorne
 funden.»

1628 Dô sprach diu frouwe Kûdrûn: «daz solt du understên.
 ich wil nâch Hartmuote balde heizen gên,
 ob im daz gevalle, daz ich in ûz banden
 lœse mit den recken, und in sende heim ze sinen
 landen.

1629 Sô saget er mir genâde; zehant râte ich daz,
 daz er'z immer gerne diene desten baz;
 sô wil ich in frâgen, ob er welle minnen,
 dâ mite er mine mäge unde mich ze frîundê gewinne.»

1630 Man brâhte Hartmuoten den künic von Normandîn.
 mit im gie dô Fruote dâ stolziu magedîn

1625, 3 *vor*, das Vorstehen, Gebieten bezeichnend; über. *vor* hängt von *frouwe*, Gebieterin, ab.

1626, 1 *in heimliche*, in Vertraulichkeit, insgeheim. — *sprach* mit *acc.*, sprach mit ihr. — 2 *sie fuogte conj.*, daß sie ihr ein bequemes Leben bereiten wollte. — 4 *des*, für das, womit.

1627, 3 *an mich gewande*, auf mich lenkte; *gewande* præst. von *gewenden*. — 4 *alden swv.*, alt werden. — *etewenne adv.*, manchmal; sie fürchtet, es könnte das eine unglückliche Ehe geben.

1628, 1 *understên stv.*, verhindern, verhüten. — 3 *ob*, durch eine leichte Ellipse erklärlich: ich will ihn fragen lassen.

1629, 1 *Sô*, wenn ich ihm das sagen lasse. — *zehant*, sofort, wenn er es mit Dank angenommen hat. — 2 *diene desten baz*, es um so mehr durch Dienste zu vergelten suche. — 4 *dâ mite*, wodurch, nämlich durch das *minnen*; das Wort bezeichnet hier eine Frau nehmen.

vor der Hilden tochter ze kemenâten sâzen,
die sît vil maniges leides von der frouwen râtê ver-
gâzen.

1631 Dô sun der Ludewiges durch den palas gie,
diu beste noch diu bæste deheiniu daz verlie,
sie tâtên'z im ze liebe und stuonden von dem sedele.
er was bevollen küene; dar zuo was er beide rîche
und edele.

1632 Dô bat in sitzen Kûdrûn diu minnicliche meit.
ez hete niht ir grûezen deheiniu im verseit.
dô sprach diu Hilden tochter: «zuo der gespilen minen
solt du sitzen, Hartmuot, diu ê mit mir wuosch den
helden dinen.»

1633 «Ir welt mir'z itewizzen, kûniginne hêr.
swaz man iu tet ze leide, daz wâren mîniu sêr.
jâ hiez mich'z alle zîte heln diu frouwe mîne,
daz ich'z iht erfunde noch mîn vater und al die
helde sine.»

1634 Dô sprach diu juncfrouwe: «ich kan des niht verlân;
ich muoz mit iu, Hartmuot, sundersprâchen gân.
daz sol niemen hœren wan ich und ir éine.»
dô gedâhte im Hartmuot: «nu gebiête ir got daz si'z
mit triuwen meine.»

1635 Dar zuo hiez siu niemen niwan Fruoten gân.
dô sprach zuo dem kûnige diu maget wol getân:

1630, 4 *die*, auf *magedîn* bezüglich, ohne daß man *diu* zu schreiben braucht.
— *von*, durch, infolge von. — *der frouwen*, Kudrun; gemeint sind
zunächst unter den *magedîn* Ortrun und Hildeburg.

1631, 2 *beste* — *bæste*, höchste — geringste. — *verlie*, unterließ; die Con-
struction des Folgenden wäre genauer *sine stüenden*, aufzustehen.

1632, 2 Den Gruß jemand versagen ist Zeichen mangelnder Huld und un-
freundlicher Gesinnung.

1633, 2 *mîniu sêr*, meine Schmerzen; das that auch mir wehe. — 3 *heln*
stv. mit acc. der Person und Sache; *mich'z*, es vor mir. — *diu frouwe*
mîne, meine Mutter.

1634, 3 *éine* adj., allein. — 4 *im*, bei sich. — *mit triuwen*, aufrichtig.

1635, 1 *Dar zuo*, zu dem Gespräche, der Berathung. —

«welt ir des volgen, Hartmuot, alsô ich iuch lère,
tuot ir daz willicliche, sô scheidet ir von aller hande
sêre.»

1636 «Ich weiz iuch in den tugenden», sprach dô Hartmuot,
«daz ir mir niht enrâtet wan êre unde guot.
ich weiz in mînem herzen niht alsôlher sinne,
i'ne tuo swaz ir mir râtet harte gerne, edele kû-
niginne.»

1637 Siu sprach: «sô râte ich gerne dir fristen dinen lip.
ich und mine mâge wir geben dir ein wip,
dâ mite wirt behalden din lant und ouch dîn êre,
und ouch der vientscheft wirt dâ von gewâhenet
nimmer mêre.»

1638 «Sô lât mich wizzen, frouwe, wen welt ir mir geben?
ê daz ich alsô minnet', ê lieze ich mîn leben,
daz ez mîne mâge dâ heime diuhte smæhe:
sô wolde ich wêrlîche, daz man mich ê veîgên gesæhe.»

1639 «Dâ wil ich Ortrûnen, die schœnen swester dîn,
geben hie ze wîbe dem lieben bruoder mîn.
sô nim du Hildeburgen, die edelen kûniginne.
du kanst in der werlde tiurer maget nînder gewinnen.»

1640 «Muget ir daz gefûegen, als ir mir habt geseit,
daz iuwer bruoder Ortwin Ortrûn die schœnen meit
nimet wêrlîchen hie ze einem wîbe,
sô nim ich Hildeburgen, daz ez immer âne haz
belibe.»

1635, 3 *alsô*, sowie.

1636, 1 *Ich weiz iuch in den tugenden*, ich kenne euch als so tugendhaft. —
3 *alsôlher sinne*, Gedanken von solcher Beschaffenheit. — 4 *i'ne tuo*,
daß ich nicht thun sollte.

1637, 1 *fristen dînen lip*, dein Leben zu erhalten; ich gebe dir einen Rath,
der zur Erhaltung deines Lebens führt. — 3 *dâ mite*, durch welches.
— 4 *dâ von*, infolge dessen. — *gewâhenen* swv. mit gen., erwähnen,
gedenken.

1638, 2 *alsô minnet'*, zu einer solchen Liebe mich verstehen würde. — 4 *veigen*
acc. des Adjectivs *veige*.

1639, 4 *tiurer maget*, eine vornehmere Jungfrau.

1640, 4 *ez*, die Sache, unser Verhältniss. — *âne haz belibe*, kein Haß dar-
auf ruhe, daß es für immer gesühnt werde.

1641 Siu sprach: «ich hân'z gefüezet, daz er'z gelobet hât.
ob dich des genüezet, daz er dir wider lât
dîn lant und dîn erbe und ouch die bürge drinne,
sô mac dich des wol lusten daz Hildeburc dâ werde
kûniginne.»

1642 Er sprach: «daz lobe ich gerne», und lobete ez an
ir hant.

«swie schiere sô min swester bi dem von Ortlant
stêt ûnder krône, sô wil ich niht verzihen
die schœnen Hildeburge, si   nm  eze mit mir geben
unde lihen.»

1643 Do er'z gelobet h  te, d   sprach diu maget h  r:
«ich wil der friuntschefte gerne machen m  r,
daz siu mit uns st  te immer m  r belibe.
wir geben ouch dem von Karad   H  rw  ges swester
z'einem wibe.»

1644 Ich w  ne als gr  ziu s  ene nie wart als tet daz kint.
die tiure helde k  ene zesamene k  men sint.
daz riet allez Fruote   zer Tenelande,
daz man n  ch Ortwine unde n  ch der M  re k  nige
sande.

1645 Ze hove sie d   giengen und truogen guot gewant.
d   schuof daz frou K  dr  n, daz ez Wate ervant.
man hiez ouch   rolde sagen diu selben m  ere.
sie giengen s  nderspr  chen; d   wart der helde r  t
vil lobeb  ere.

1646 D   sprach Wate der alde: «wer m  hte ez s  enen   ,
unz Ortr  n und Hartmuot f  r froun Hilden g  

1641, 2 *wider lât*, wieder   berl  sst. — 4 *d  *, in deinem Lande.

1642, 2 *swie schiere s  *, sobald. — 3 *verzihen* stv. mit acc. der Person, verschm  hen, sich von jemand lossagen; mit abh  ngigem Satze (*en* und dem Conjunctiv), verweigern, abschlagen jemand, etwas zu thun.

1643, 3 *mit uns*, zwischen uns. — *immer m  r*, fortan immer. — 4 *wir geben* conj., wir wollen geben.

1644, 1 *als* — *als*, so — wie, als. — *daz kint*, die Jungfrau Kudrun. — 3 *allez*, best  ndig.

1645, 1 *sie*, Ortwin und Sifrid. — *giengen*, kamen.

1646, 1 *ez s  enen*, die Sache zum Austrag bringen. —

und biete sich ze fûezen · der edelen kûniginne.
wande lobet si'z eine, sô muge wir s' alle wol ze hul-
den bringen.»

1647 Dô sprach diu edele Kûdrûn: «daz wil ich iu sagen:
si ist in niht ungenædic. nu sehet ir sie doch tragen
diu kleider, diu min muoter gap mir und minen frouwen.
ich wil ez gerne sûenen; des mugen die ellenden mir
getrouwen.»

1648 Dô hiez man Ortrûnen zuo dem ringe gân
und ouch Hildeburge, die maget wol getân.
Ortwin und Hartmuot die nâmen sie ze wîbe.
«nu wil ich», sprach frou Kûdrûn, «daz ez immér
mit fride belibe.»

1649 Ortwin von dem ringe ze im daz magedin
zuhte minniclichen. ein guldin vingerlîn
gab er der kûniginne in ir vil wizen hende.
dâ mite was verdrungen gar von ir daz michel
ellende.

1650 Dô umbeslôz ouch Hartmuot die meit ûz Írlant.
ir ietweder dem andern · daz golt stiez an die hant.
siu hete niht untugende, diu sich im mehte leiden.
Hartmuot und Hildeburc die wâren sît mit triuwen
ungescheiden.

1646, 3 bieten sich ze fûezen mit dat., jemand zu Füßen fallen. — 4 wande, denn. — lobet si'z eine, stimmt sie allein damit überein, billigt sie es nur.

1647, 2 sie doch tragen] sie ist Ortrun; sie hat von Hilde ebensolche Kleider erhalten wie Kudrun und ihr Gesinde.

1648, 1 Bei einer Verlobung wurde ein Kreis (rinc) gebildet, in den die Braut trat. — 3 sie holten sie aus dem Kreise heraus; vgl. 1649, 1.

1649, 2 zuhte præst. von zûcken, ziehen. — 4 verdrungen part. von verdringen, verdrängen, verbannen.

1650, 2 stiez, steckte. — 3 keine Untugend, die sich ihm unangenehm hätte machen können. — mehte conj. von mahte, der Nebenform von mohte; die Form mit a ist die ursprüngliche.

1651 Dô sprach diu Hilden tohter: «Herwic, herre mîn,
mugen dîniu erbe hie sô nâhen sîn,
daz man dine swester, swie man daz bedæhte,
dem künige ûz Karadîe her ze mîner muoter lande
bræhte?»

1652 Dô sprach der künic Herwic: «daz wil ich dir sagen.
der sîn wolde gâhen, ez geschæhe in zwêlf tagen.
der die maget junge bræhte her ze lande,
er müeste es hân arebeit, ê ich ir mîn geleite dâr
sânde.»

1653 Dô sprach diu Hilden tohter: «wie gerne ich's biten wil!
sô brüevet ir iu selben maniger hande spil.
dar zuo gît iu mîn muoter kleider unde spise.
nu bringet uns die frouwen, daz ich iu'z mit rehten
triuwen prise.»

1654 Dô sprach der fûrste Herwic: «wâ næme siu gewant?
der von Karadîe wuoste mir mîn lant
und brande mîne bûrge. dô vlôs ich ir gewæte.»
dô sprach der künic von Moeren, daz er ir wan in
einem hemedede bæte.

1655 Herwic hundert recken nâch ir sande dan.
dô hiez er ûf der verte gâhen sîne man.
Waten er mit in rîten bat ûnd den snellen Fruoten.
daz was in ein arebeit; iedoch werten sie den degen
guoten.

1651, 2 *dîniu erbe*, dein Land. — *hie sô nâhen*, in solcher Nähe von hier. —
3 *swie* — *bedæhte* gehört dem Sinne nach zu *bræhte*, auf welche Weise
man auch das sich ausdachte; sie ist über die Art und Weise der
Herbeischaffung noch im Unklaren.

1652, 2 *der*, wenn jemand damit sich beeilen wollte. — 3 *der*, wenn jemand.
— 4 die Jungfrau würde nicht kommen, wenn sie nicht von Herwig
direct aufgefordert würde.

1653, 1 *ich's*, ich darum. — 2 wenn ihr es thut, so bereitet ihr euch selbst
große Freude. — 3 Hilde wird die Boten mit Kleidern und Zehrung
ausrüsten. — 4 *ich iu'z prise*, ich euch darum lobe; *mit rehten triu-*
wen, aufrichtig, aus vollem Herzen.

1654, 2 *wuoste* præt. von *wüesten* swv., verwüsten. — 4 er würde um sie
anhalten, auch wenn sie nichts als ein Hemde hätte.

1655, 4 *werten den degen*, gewährten es dem Degen.

- 1656 Sie strichen, swaz sie kunden, die tage zuo der naht.
dô sie die maget funden, daz Wate dô niht vaht,
daz understuonden kûme die Herwiges helde.
mit vier und zweinzic frouwen brâhten sie die recken
von der selde.
- 1657 Wate was ir geleite von der bûrge unz ûf den sant,
dâ er zwô galeide und zwêne kocken vant.
der nâmen sie den einen; sie begunden ilen.
des hulpen in die winde. sie kômen wider in zwelf
tagewilen.
- 1658 Dô sie die maget brâhten ze Hegelinge lant,
die ritter des gedâhten, wie sie über sant
ilden gên der schôenen. mit banîerén sie fuoren.
si behielden wol ir eide, die nâch der edelen frou-
wen minnen swuoren.
- 1659 Wie möhte ein gruoze iht schôener von edelen kin-
den sîn?
ir fuoren hin engegene diu schôenen magedin
und Hilte diu edele mit frouwen vil gemeine.
swie ir lant verbrennet wære, Herwiges swester fuor
niht eine.
- 1660 Ir volget' ûz dem hûse wol driu hundert man.
do ir der künic Herwic nâhen nu began,
-
- 1656, 1 *strichen* stv., eilen, namentlich von Boten gesagt. — 2 Wate wäre bei seiner Streitlust beinahe in Kampf mit den Männern des Landes, das ihm doch befreundet war, gerathen.
- 1657 Die Hinfahrt war, wie es scheint, zu Lande geschehen, worauf der Ausdruck *strichen* deutet; die Rückkehr erfolgte zu Wasser. — 4 *tagewile* stf., Dauer eines Tages.
- 1658, 2 *die ritter*, die Hegelinge. — 4 *behielden ir eide*, hielten ihren Eid; diejenigen, die geschworen hatten, um die Liebe der edeln Frau zu erreichen, hielten ihr Wort. Man hatte inzwischen nicht die Gesinnung verändert und empfing sie daher freudig.
- 1659, 1 *gruoze*, Begrüßung. — *iht*, irgendwie. — *kinden*, Jungfrauen. — 3 *mit frouwen vil gemeine*, gemeinsam, zusammen mit vielen Frauen. — 4 wiewohl ihr Land verwüstet war, so waren ihr doch noch genug Begleiter geblieben, sie war nicht verlassen.
- 1660, 1 *Ir*, Hilden; in der zweiten Zeile ist *ir* die Schwester Herwig's. —

manigen puneiz richen reit er durch ir ère.
 sam tâten d'andern alle; man hôrte schilde stôzen
 helde sêre.

1661 Die vier künige rîche ir hin engegene riten.
 dô sie zesamene kômen, von helden wart gestriten
 umbe ir aller schœne, wer diu beste wære.
 man lobete ir aller tugende. hie mite sô gestuonden
 disiu mære.

1662 Dô kuste sie frou Kûdrûn und d'andern al zehant.
 sie giengen ûf dem grieze dâ man ein hûtte vant
 von vil richen siden, dâ sie gestuonden under.
 wes man dâ phlegen wolde, des nam Herwiges swe-
 ster wunder.

1663 Den künic von Karadie hiez man dâr gân.
 sie sprâchen zuo der frouwen: «welt ir disen man?
 der machet iuch gewaldic niwen künicrîche.»
 bî dem sach siu salwen stên vil manigen ritter lobe-
 lichen.

1664 Sin vater und sin muoter die wâren niht enein.
 sin varwe kristenliche an dem helde schein.
 sin hâr lac ûf dem houbte als ein golt gespunnen.
 siu wære gar unwise, solde s' im ir minne niht en-
 gunnen.

1665 Doch lobete siu in trâge, als dicke ein maget tuot.
 dô bôt man im ir minne; dô sprach der degen guot:

1660, 3 *puneiz* stm., ritterliches Zusammenrennen in vollem Laufe der Pferde.
 — 4 *helde* ist Object von *stôzen*; die Schilde der Zusammenrennen-
 den stießen die Ritter.

1661, 3 *diu beste*, die Vorzüglichste an Schönheit. — 4 *hie mite* — *mære*,
 damit ließ man diesen Streit, diese Sache auf sich beruhen.

1662, 3 *dâ sie gestuonden under*, unter welche sie traten. — 4 Herwig's
 Schwester war von der beabsichtigten Verlobung noch nicht unter-
 richtet.

1663, 3 *niwen künicrîche* ist gen. pl. abhängig von *gewaldic*. — 4 *salwen* adj. von
sal, schmuzig, dunkel; die dunkle Hautfarbe der Mohren ist gemeint.

1664, 1 Seine Eltern waren, der eine Theil christlich, der andere heidnisch.
 — 2 er hattę christliche, d. h. weiße Farbe. — 4 *wære*, wäre gewesen.

1665, 1 *trâge* adj., langsam; *lobete sie in*, nämlich *ze manne*, gelobte ihn
 zum Manne zu nehmen. —

XXXI. AVENTIURE,

WIE DIE VIER KÜNIGE IN HILDEN LANDE HÖCHZÏTEN.

Ein glänzendes Fest erfolgt, bei dem die Fürsten sich in Freigebigkeit überbieten. Hartmut und Hildeburg nehmen Abschied und kehren, von Irolt begleitet, nach Ormanie zurück, das Horant, von dem Geschehenen unterrichtet, verlässt, um sich nach Dänemark zu begeben.

1667 Dô wâren ouch die künige gewihet nâch ir ê.
dâ wurden swertdegene fünf hundert oder mê.
diu werde hôczite geschach in Hilden lande.
ez was ze Matelâne vor der bûrgê dâ ûf dem sande.

1668 Dô gap diu schœne Hilde al ir gesten kleit.
hei wie vor dem gesidele der alde Wate reit,
Irolt unde Fruote, die helde ûz Tenelande!
vil scheftê hôrt' man brechen, die dâ die recken neigten mit ir handen.

1667, 1 *nâch ir ê*, ihrem Rechte gemäß, wie es sich gebührte. — 2 *wurden swertdegene*, wurden zu Rittern geschlagen. — 4 *zu verbinden vor der bûrgê ze Matelâne*.

1668, 2 *reit*, das ritterliche Reiten im Turnier ist gemeint.

- 1669 Swie lützel windes wæte, der stoup wart sam diu naht.
die helde lobebære heten's lützel aht,
ob dâ an schoenen frouwen iht salwet' guoter wæte.
sie nâmen bûhurt manigen vor dem gesîdele in Mâ-
telâne stæte.
- 1670 Man wolde dâ niht lâzen belîben dô diu kint.
mit der schoenen Hilden brâhte man sie sint
in diu wîten venster den recken z'ougen weide.
dô sach man bî den vieren wol hundert mégede in
wûnnlichem kleide.
- 1671 Der varnden kunst muoste schînen dên tac.
swaz iedlicher kunde, wie gerne er des phlac!
an dem andern morgen, nâch fruomesse zite,
dô dâ wart gote gedienet, dô sâhen s' aber die swert-
degene riten.
- 1672 Waz möhte dâ sîn mêre dan freude unde schal?
von maniger hande dône der palas dicke erhal.
daz werte vollicliche unz an den vierden tac.
daz edele ingesinde selden mûezic dâ gelac.
- 1673 Dô was der milden einer hin ze hove komen.
der hete von den varnden daz vil wol vernomen,
daz sî alle wurden rîche, dar nâch stüend' îr gedinge.
do êrhuob er'z willicliche, daz in möhte destê baz
gelingen.
-
- 1669, 1 *windes* von *lützel* abhängig; *lützel* ist Neutrura. — *sam diu naht*, so dicht, so dunkel wie die Nacht. — 2 *heten's*. hatten darauf, ob. — 3 *salwen* swv., schmutzig werden. — 4 *stæte* adj., ohne Unterbrechung, hintereinander, zu *bûhurt* gehörig.
- 1670, 4 *den vieren*, Kudrun, Ortrun, Hildeburg und Herwig's Schwester; Hilde ist hier nicht mitgerechnet, sie steht mit jenen nicht auf einer Stufe.
- 1671, 1 *die varnden*, die herumziehenden Spielleute. — *schînen* stv., sich zeigen, sich sehen lassen.
- 1672, 2 *dône* dat. von *dôn*, Ton, namentlich der Ton musikalischer Instrumente; auch Melodie.
- 1673, 1 *einer*, Herwig. — 2 *von*, in Bezug auf, lat. *de*. — von *vernomen* hängt ab *dar nâch stüende*, daß darauf gerichtet wäre, und davon *daz sie u. s. w.* — 4 *erhuob er'z*, fieng er es an, fieng er damit an. — in, den *varnden*.

- 1674 Ez was der voget von Sēwen, der die ērste gābe swanc
sô williclich von hende, daz im des sagten danc
alle die ez sāhen unde sīt erfunden.
des sinen rōten goides gap dā her Herwic wol ze
tūsent phunden.
- 1675 Dar zuo gāben kleider sin māge und sine man.
ros mit guoten satelen maniger dō gewan,
der sie selden hēte geriten vor den zīten.
dō daz sāch Ortwin, sie begunden mit der milde
striten.
- 1676 Der kunic von Ortlande gap sô rīche wāt,
ob iemen bezzer keine sīt getragen hāt,
des wizzen wir niht mære noch haben's niht erfunden.
er und sine degene gestuonden kleider blōz in kurzen
stunden.
- 1677 Ez kunde erahten niemen, wie manige rīche wāt
die von Mōrlande, als man ūns gesaget hāt,
liezen dā beliben zuo rossen den vil guoten.
den sie dā geben wolden, die dōrtēn dā hōehers niht
enmuoten.
- 1678 Die jungen zuo den alden die wurden guotes rīch.
dō sach man Hartmuoten; der tet dem wol gelīch,
als niht verheret wære der junge kunic hēre.
den wiste man sô milden, daz dehēiner hēte niht ge-
geben mēre.
- 1679 Er und sine friunde, die im volgtēn dan,
die dā gīsel hiezen, wie sanfte man gewan
-
- 1674, 1 *swanc* præt. von *swingen*, schleudern, werfen, austheilen. — 4 *ze tūsent phunden*, bis zum Betrage von tausend Pfunden.
- 1675, 3 *selden*, niemals. — 4 *sie*, Ortwin und Herwig.
- 1676, 2 *bezzer keine*, irgendein besseres. — 3 *des — mære*, davon haben wir keine Kunde. — 4 *kleider blōz*, entblōßt von Kleidern; sie hatten alle verschenkt.
- 1677, 1 *erahten* swv., abschätzen, berechnen. — 3 *zuo*, nebst.
- 1678, 2 *tet dem gelīch*. benahm sich so. — 3 *als*, als ob. — *verhern* swv., einen, durch Krieg jemand berauben.
- 1679, 1 *dan*, von dort, aus seinem Lande. — 2 *sanfte* adv., mit leichter Mühe. —

swaz sie haben mohten und iemen an sie gerte!
Hartmuot mit den sînen die lîutê des gûetlichen werte.

1680 Kûdrân diu schœne diu was holt genuoc
Hiltbûrge ûz Írlande, diu dicke mit ir truoc
diu kleider zuo dem grieze, dâ sie waschen solden.
siu wæn' des ouch niht lieze, sine gewünne ir Hart-
muoten holden.

1681 Dem hiez siu von ir kameren der mâze guotes tragen,
swem siu daz geben wolde, daz man daz möhte sagen,
dem diu kûniginne sô guotes willen wære,
daz siu ze gebene hête silber unde wât und golt daz
swære.

1682 Man sach den von den Stürmen von dem sedele stân
in sô guoter wæte, daz kûnic noch kûniges man
bezzet nie getruogen in deheinen ziten.
die dâ ir gâbe wolden, die lîezen sie dar nâch niht
langer bîten.

1683 Wate der gap eine alsô guot gewant,
daz man an kûniges libe bezzet nie bevant.
von golde und von gesteine was ez überhangen
mit einem netze rîche. dâ mite kom der helt ze hove
gegangen.

1684 In ieclichem stricke lac ein edel stein,
swie sîn name hieze. dâ bî daz wól schein,

1679, 3 *swaz sie haben mohten*, was sie selbst besaßen.

1680, 1 *holt genuoc*, sehr wohlwollend gesinnt. — 4 sie unterließ auch nicht, sich Hartmuten freundlich gesinnt zu machen; sie beschenkte Hartmut und die Seinigen, um dadurch ihn für ihre Freundin noch günstiger zu stimmen.

1681, 1 *der mâze gen.*, in dem Maße, so viel. — 2—4 daß man das sagen könnte, wenn die Königin jemand beschenken wollte, dem sie freundlich gesinnt wäre, daß sie Gold und Silber genug hätte.

1682, 2 *kûniges man*, eines Königs Vasall. — 4 *ir gâbe*, mit Bezug auf alle anwesenden Fürsten; daran knüpft das Folgende an: Wate allein.

1683, 3 *von golde und von gesteine* gehört zu *netze*, mit einem prächtigen Netze aus Gold und Edelsteinen.

1684, 1 *stric stm.*, Masche. — 2 *dâ bî*, daran zeigte sich, daß die Edelsteine in Abali in das Netz verwebt waren; man erkannte es an den Edelsteinen, die dorthier stammten. —

die Ortwin und her Herwic hin wider mit in sanden.
die ir gesinde hiezen, der brähten sie wol tûsent zuo
den landen.

1690 Küssen manigen enden man sich die frouwen sach.
ir sumelicher scheiden alsô dâ geschach,
daz sie dar nâch gesâhen ein ander seldom mêre.
si beléite unz ûf ir kocken Ortwin und Herwic
der hère.

1691 Ir geléite muoste werden Írólt unz an ir lant.
den hiez der künic sô werben, daz er ez tæte erkant
Hórânde ûz Tenemarke, wie sie gescheiden wæren.
sît fuorte er ze lande mit im heim vil manigen de-
gen mære.

1692 P'ne weiz in welher zite, spâte oder fruo,
daz sie begunden segelen Kassîanen zuo.
sich freuten willicliche alle die diete.
ich wæn' nâch arebeite got vil manigen freuden dâ
beriete.

1693 Írólt sâget' Hórânde in Normanielant,
wie in die künige hêten mit in dar gesant.
er sprach: «sô ist ez billich daz man'z den recken rûme.
sie sint hie heime gerne; so erbîte ouch ich ze mînen
landen kûme.»

1694 Si enphiengen Hartmuoten und rûmten im sîn lant.
wie er der lande phlæge, daz ist mir unbekant.

1689, 4 die zu ihrem Gefolge gehörten (zu Hartmut's und Hildeburg's Dienerschaft) und die mit Hartmut gefangen waren.

1690, 4 beleite præst. statt beleitete, begleitete.

1691, 2 werben, verfahren. — tæte erkant, berichtete, mittheilte. — 3 wie sie gescheiden wæren, wie sie sich auseinander gesetzt hätten. — 4 er, Írólt.

1692, 1 in welher zite, in welchem Zeitraum; spâte oder fruo, ob sie früh oder spät ankamen. Der Dichter eilt dem Schlusse zu. — 3 alle die diete pl., alle Leute.

1693, 3 er, Horant. — man'z den recken rûme, man den Platz vor den Becken räume. — 4 so, ebenso. — erbîte ze mînen landen kûme, kann es kaum erwarten in meine Lande zu kommen.

1694, 2 der lande phlæge, die Lande verwaltete.

Hôrânt und sine friunde gâhten des vil starke,
 dô sie dannen schieden, daz sie kœmen schiere in
 Tenemarke.

1695 Ir vart wir lân belîben und wellen ahten daz,
 daz von hôchgezîte nie geschieden baz
 recken al deheine noch deheine ir mâge.
 dannoch hôchverte die von Karadê dem lande phlâgen.

1695, 1 *ahten* swv., denken, glauben. — 2 *baz*, auf bessere Weise. — 3 *al deheine*, unter allen keine, durchaus keine. — 4 *hôchverte* hier in gutem Sinne: Hochherzigkeit, hohes Streben; sie waren die einzigen Fremden, die noch auf dem Feste geblieben waren und sich der frohen Stimmung desselben noch überließen.

XXXII. ÄVENTIURE,

WIE DIE ANDERN ZE LANDE FUOREN.

Der König von Mohrland mit Herwig's Schwester kehrt heim. Endlich scheidet auch Kudrun von ihrer Mutter mit dem Versprechen, ihr dreimal im Jahre Boten zu senden. Ortwin und Herwig machen ein Schutz- und Trutzbündniss miteinander, und ziehen, jeder mit seinem Weibe, in ihr Land.

1696 Dâ ze Hegelingen biten sie niht mê.
Herwiges swester gegen Alzabê
fuorten sie mit schalle, in was dâ wol gelungen.
dô si uf der strâze wâren, die stolzen ritter frœlichen
sungen.

1697 Frou Hilte liez sie alle minniclichen dan.
swie rîche sie ir kœmen, Herwiges man,
siu liez sie âne ir gâbe dannoch niht beliben.
der nu sô milde wære, jâ müeste man im'z für ein
wunder schriben.

1698 Frou Kûdrûn sprach z'ir muoter: «nu solt du sælic sin.
getrœste dich der veigen. ich und der herre mîn
suln dir alsô dienen, daz selden dîn gemûete
belibe in keiner swære. du solt geniezen Herwiges
gûete.»

1696, 4 *uf der strâze*, unterwegs, auf der hohen See.

1697, 2 *wiewohl sie schon reich zu ihr gekommen waren.* — 3 *dannoch*, dennoch. — 4 *der*, wenn jemand. — *schriben für*, aufschreiben als etwas Wunderbares, ihm als ein Wunder anrechnen.

1698, 1 *sælic*, glücklich; Formel des Abschieds. — 2 *getrœste dich*, beruhige dich, *der veigen*, wegen der Gefallenen.

1699 Dô sprach diu küniginne: «vil liebiu tohter mîn,
wil du mir sîn genædic, mich suln die boten dîn
dri stunt sehen des jâres hie zen Hegelingen.
ân' michel ungemüete getrouwe ich sús nimmer hie
gedingen.»

1700 Dô sprach diu edele Kûdrûn: «muoter, daz sol sîn.»
mit lachen und mit weinen siu und ir magedîn
verwendliche giengen ûzer Matelâne.
ir sorge het nu ende. man gesach nie niht sô wol
getânes.

1701 Dô brâhte man gesatelet, diu solden tragen dan
siu und ouch ir meide, diu ros vil wol getân
mit goltrôten zoumen, mit smalen fürbüegen.
langer dâ ze wesene ich wæn' die frôuwên dô iht ge-
wüegen.

1702 Die ir ungebunden under gólde riten bi,
ich wæne die des hazzes iht beliben frî,
duo sie von Ortrûnen schieden und ir meiden.
ob iemen schöner lebete, daz wære Kûdrûn der frau-
wen leide.

1703 Die triutinne Ortwinês danken dô began
der edelen Kûtrûnen, daz von ir schult gewan
Hartmuot ir bruoder daz lant ze Normandie.
«des lôn' dir gôt, Kûdrûn; des bin ich immer mêr diu
sorgen frîe.»

1699, 2 *wil du = wilt du.* — Sie wünscht, dreimal im Jahre von ihrer Tochter durch Boten Nachricht zu erhalten. Ob die Boten ihr auch den Besuch der Tochter ankündigen sollen, bleibt dahingestellt. — 3 *sehen*, aufsuchen, besuchen. — 4 *sus*, sonst, wenn das nicht geschieht. — *gedingen* swv., eine Sache zu Ende führen, zunächst vor Gericht; hier allgemeiner: bis zu Ende bleiben, ausharren.

1700, 3 *verwendliche* adv., mit rückwärts gedrehtem Halse, zurückschauend. — 4 *sô wol getânes*, wie Kudrun und ihre Jungfrauen waren.

1701, 3 *goltrôt* adj., roth von Gold, goldglänzend. — 4 *gewüegen* von *gewâhen*, præt. *gewuoc*, gedenken; der Coniunctiv hängt von *ich wæne* ab; *iht = niht*.

1702, 1 *ungebunden*, ohne gebende, den Kopfputz der verheiratheten Frauen; unverheirathet. — *under golde*, mit Gold bedeckt, oder mit goldenem Reif auf dem Haupte. — 2 *hazzes*, Zornes; sie blieben nicht frei von Zorn, weil sie scheiden mussten; sie zürnten ihrem Schicksal. — 4 *schöner* adv., als Ortrun.

1703, 2 *von ir schult*, auf ihren Anlaß, durch sie.

1704 Des begûnde s' ouch genâde ir muoter Hilden sagen,
 daz siu ze Nortlande krône solde tragen
 bi Ortwin dem künige, daz siu dâ frouwe hieze.
 dô sprach diu küniginne, daz si'z immer ungeniten
 lieze.

1705 Ortwin und Herwic diu swuoren beide samt
 mit triuwen stæte ein ander, daz sie ir fürsten amt
 nâch ir hōhen êren vil lobeliche trügen;
 swelhe in schaden wolden, daz sie die beide viengen
 unde slüegen.

1704, 1 *ouch* gehört zum ganzen Satze, oder, wenn zu einem Worte, zu *Hilden*. — 4 *ungeniten* adj., unbeneidet, von *niden* stv.; daß sie ihr es gönnte.

1705, 2 *mit triuwen stæte*, mit beständiger Treue, mit festem Versprechen. — 3 *nâch* — *êren*, wie es ihrer hohen Ehre zukäme. — 4 *swelhe*, wenn jemand, wenn irgendwelche Feinde. — *beide* gehört zu *viengen unde slüegen*.

WORTREGISTER.

- a** 686, 2.
ab 975, 4. 1402, 4.
abe 974, 2.
Abenden 1065, 1.
Abent, Abunt 376, 3.
Abentwint 493, 2.
aber 47, 4. 326, 1. 839, 4.
adel 1007, 4.
after 918, 3.
ah! 15, 4.
aht 1444, 3.
ahte 4, 2. 742, 2.
ahten 180, 2. 211, 4. 908, 4. 909, 2.
 1104, 1. 1695, 1.
achte 259, 1.
albe 861, 2.
albesunder 483, 1.
al dehein 1695, 3.
alden 1627, 4.
aldort 941, 3.
aldurch 230, 4.
algemeine 963, 1.
allenthalben 11, 1.
aller erste 170, 3. 300, 4. 485, 4.
 1076, 1.
allez 941, 2.
alrerste 835, 1.
alrôt 500, 4.
als 8, 2. 382, 4. 563, 4. 1170, 2.
alsam 265, 2. 928, 4. 1168, 2.
also 69, 2. 357, 3. 1635, 3.
alsolh 1636, 3.
altgris 475, 1.
alwar 617, 2.
alze 686, 2.
- ande** 311, 4. 446, 4. 776, 2. 928, 4.
ander 238, 1. 964, 3.
anders 367, 3. 413, 4. 612, 4. 953, 4.
 1252, 3.
anderswâ 544, 2.
ane 578, 3.
ane præp. 214, 4. 1214, 3.
ane adj. 1002, 4. 1439, 3.
anegenge 321, 3.
anelich 101, 3.
angestliche 252, 2. 728, 3. 901, 3.
 1187, 4. 1483, 1.
ankersail 1108, 1.
antphanc 973, 3.
antweroc 1385, 1.
antwurten 832, 1.
arbeit, arebeit, arebeite 14, 2. 45, 3.
 61, 3.
arbeiten, arebeiten 745, 4. 1119, 4.
arc adj. 614, 4.
arc stm. 983, 1.
armbrust 1384, 3.
armüete 1129, 4.
arzât 529, 3.
- balde** 127, 2.
baldekin 301, 3.
balt 98, 1.
baneken 1146, 4.
baniere 830, 1.
bant 1241, 4.
baz 3, 4. 481, 1. 1037, 1. 1080, 4.
 1269, 2.
bedenken 1194, 3.

- bédenthalp 507, 4.
 bedunken 513, 4.
 begāhen 494, 2.
 beginnen 8, 2.
 behaben 166, 3.
 behagen 1222, 2.
 behalden 286, 4. 1658, 4.
 beholn 400, 3.
 behüteten 339, 2. 1054, 4. 1189, 4.
 beide 2, 4.
 beidenthalben 758, 4.
 beizen 1096, 4.
 bekennen 25, 2. 110, 4. 138, 2. 778, 1.
 bekommen 289, 1. 315, 1. 898, 1.
 belangen 1080, 4.
 beldiste 751, 3. 846, 1.
 beleiten 596, 4. 1690, 4.
 beliben 19, 4. 184, 4. 367, 1. 670, 4.
 709, 3. 908, 4. 1323, 1. 1506, 3.
 1610, 2.
 benken 38, 3.
 berāten 104, 3. 273, 3. 1269, 4.
 1289, 4. 1329, 4.
 berc 1440, 3.
 bereit 15, 1.
 bereiten 597, 2. 666, 4.
 beriezen 1384, 4.
 berihten 1072, 4. 1614, 1.
 berinnen 1418, 3. 1511, 1.
 bern 794, 2.
 bescheiden 286, 1. 733, 2. 913, 3.
 1570, 1.
 bescheidenliche 43, 4. 1153, 3.
 beschelden 298, 4.
 beschouwen 920, 3. 1162, 3. 1281, 4.
 beseme 1017, 3.
 besenden 668, 1.
 besitzen 6, 1. 322, 3. 724, 1. 1036, 4.
 1357, 3.
 beslahen 752, 2.
 besliezen 58, 1. 1330, 1. 1386, 3.
 1495, 3.
 bespringen 650, 4.
 bestān, bestēn 316, 1. 838, 2. 1076, 4.
 1417, 4.
 beste 148, 4. 210, 1. 1158, 3. 1263, 3.
 beste *adv.* 264, 3. 1124, 1.
 bestriten 1230, 4.
 besunder 36, 3. 292, 4. 913, 1.
 beswāren 296, 3. 637, 2.
 betagen 1191, 4.
 bete 320, 1.
 beteliute 949, 3.
 betouben 808, 4.
 betragen 4, 4.
 betten 1324, 2.
 bettestal 1283, 1.
 bevelhen 278, 1. 905, 3. 1538, 1.
 bevesten 770, 1.
 bevinden 226, 2. 1533, 2.
 bevollen 20, 4.
 bewarn 247, 2. 294, 2.
 bewenden 424, 2. 560, 3. 819, 4.
 bewinden 102, 1. 265, 2.
 bewisen 1379, 2.
 bezoc 302, 2. 1327, 2.
 bezzer 239, 3.
 bezziste 1588, 4.
 bezziste *adv.* 724, 4.
 bi 1104, 1. 1183, 4. 1619, 3.
 bidemen 1216, 3.
 biderbe 189, 4.
 bieten 1047, 1. 1646, 3.
 blhte 1436, 1.
 bilde 487, 3. 1372, 2.
 bilgerin 110, 4. 487, 4.
 billiche 1566, 3.
 binden 1109, 3.
 biten 37, 4. 321, 4.
 blāsen 1572, 3.
 bleichen 1416, 4.
 blic 1398, 4.
 bløde 92, 1.
 blōz 1473, 1. 1676, 4.
 bluotvar 493, 4.
 boge 89, 4.
 boie 1598, 4.
 böese 1263, 3.
 botenbrōt 1289, 1.
 bouc 251, 3. 519, 3.
 bözen 1572, 3.
 brant 364, 2. 674, 1.
 brehen 1356, 2.
 brennen 584, 3. 1534, 4.
 breste 1106, 4.
 bresten 508, 4. 884, 4.
 bret 353, 3.
 bringen 225, 4. 403, 3. 520, 4. 743, 3.
 883, 4. 930, 3. 1234, 3. 1421, 3.
 1546, 3. 1553, 4.
 brinnen 891, 4. 1545, 3.
 brōt 843, 2.
 brūchen 1385, 3.
 brūeven 38, 4. 182, 4.
 brūn 1368, 1.
 brunne 653, 4. 1143, 3.
 brūnne 233, 2.
 brūt 1029, 4.

brûtstuol 549, 1.
 buckel 16, 3.
 buckelære 356, 2.
 bûezen 296, 2. 472, 4. 932, 2. 1047, 2.
 1095, 2. 1202, 3.
 bûhurdieren 31, 3.
 bûhurt 14, 1.
 bunt 156, 2.
 buoch 505, 1.
 burc 138, 2.
 burgære 91, 2. 292, 1.
 bürge 1593, 2.
 bûwen, bouwen 287, 4. 873, 1. 1285, 3.

 dâ 3, 2. 18, 2.
 dan 1616, 4.
 dan 142, 1. 703, 3.
 danne 909, 2.
 dannen 24, 4.
 dannaoh 18, 2. 302, 3. 1353, 3.
 1697, 3.
 dar 39, 4. 499, 1. 856, 4. 1099, 3.
 daz 11, 4. 1224, 3.
 decke 1148, 2.
 deckelachen 1326, 3.
 degen 165, 2.
 dehein 46, 3. 216, 4.
 deich 395, 2.
 deis 363, 4.
 deist 80, 3.
 deiz 794, 4.
 der 695, 2.
 der *relat.* 141, 1. 1270, 2.
 dër 943, 4.
 des 29, 4. 165, 2. 1078, 3. 1090, 2.
 deste 49, 4.
 dic 1416, 4.
 dicke 24, 2.
 diepen 21, 1. 350, 3. 566, 4. 754, 3.
 917, 4. 1146, 3. 1355, 4. 1413, 2.
 1589, 4.
 dienest 761, 3.
 dienstliche 833, 2.
 diet 484, 4. 775, 3. 1512, 4. 1692, 3.
 dietdegen 1120, 4.
 diezen 1350, 2.
 dille 255, 2.
 dillen 69, 1.
 dinc 193, 4. 280, 2. 843, 2. 994, 1.
 999, 4. 1006, 2.
 dingen 771, 2. 832, 3.
 ditze 57, 3.
 diu 3, 4.

dô 5, 1. 16, 1.
 doch 77, 4. 1038, 4.
 doin 706, 2.
 dôn 384, 1. 1672, 2.
 dœnen 390, 1.
 dôz 187, 2.
 dræjen 361, 4.
 drâte 447, 3.
 dringen 16, 1. 705, 2. 1467, 4.
 drôuwen 584, 3.
 dunken 18, 1. 579, 3.
 dünne 712, 4.
 duo 827, 1.
 durch 1, 4. 205, 3. 222, 1. 1214, 3.
 durchhouwen 1530, 4.
 dürkel 453, 3.

 ê *præp.* 1372, 4.
 ê *conj.* 73, 2. 76, 3. 1285, 2.
 ê *stf.* 6, 3. 1667, 1.
 ebene 903, 4.
 ecke 864, 2.
 eckestein 1394, 3.
 eigen 1039, 4.
 eine 56, 4. 98, 4. 765, 4. 1634, 3.
 einec 154, 3. 1391, 2.
 eischen 145, 1. 295, 1. 412, 3.
 eist 1177, 3.
 eiten 996, 4.
 ellen 314, 2.
 ellende *adj.* 85, 4.
 ellende *stn.* 107, 4.
 ellenthafft 580, 2.
 en 26, 4.
 enbieten 34, 4.
 enbliten 872, 4.
 enbizen 72, 3.
 enblanden 718, 4.
 enbresten 72, 1. 865, 1.
 ende 87, 3. 437, 3. 985, 3. 1018, 3.
 1439, 3.
 engelden 194, 3. 623, 2. 711, 4. 845, 1.
 engerwen 527, 1.
 enhant 362, 2.
 enphelhen 557, 3.
 enphinden 100, 4.
 enphüeren 1257, 3.
 ensamet 236, 3.
 entladen 1591, 1.
 entriuwen 412, 4.
 entsagen 738, 3.
 entsliezen 764, 3.
 entwennen 712, 3.

entwerfen 660, 3.
 er 769, 4.
 erahten 1677, 1.
 erarnen 392, 1.
 erbalden 111, 4.
 erbarmen 943, 4. 1078, 4. 1686, 2.
 erbe 31, 4. 1222, 3.
 erbeizen 782, 4.
 erbelgen 767, 1.
 erbiten 1066, 3.
 erbiten 131, 4. 1693, 4.
 erblicken 1234, 1.
 erbunnen 1160, 2.
 erbåwen, erbouwen 1128, 4.
 erde 439, 2.
 erdienep 1404, 4.
 erdiezen 16, 3.
 erdiezen 371, 3.
 ère 45, 4.
 ergåhen 452, 3.
 ergån, ergen 54, 3. 69, 2. 794, 4.
 942, 1. 1179, 2. 1508, 4.
 ergetzen 825, 2.
 erglesten 519, 4.
 erglizen 449, 2.
 ergrinen 1395, 2.
 erheben 1409, 3. 1673, 4.
 erhellen 582, 4. 1278, 3.
 erholn 706, 1.
 erhøeren 36, 4.
 erhouwen 885, 4. 1532, 1.
 erkennen 9, 4. 1691, 2.
 erkiesen 556, 4. 1351, 3. 1407, 1.
 erkomen 613, 4.
 erküelen 125, 4.
 erkunnen 600, 3.
 erkuolen 1460, 4. 1531, 3.
 erlachen 345, 1. 771, 4.
 erlåzen 222, 3.
 ernern 515, 2.
 errechen 901, 3.
 erschellen *stv.* 916, 4.
 erschellen *swv.* 898, 3.
 erschinen 95, 3. 332, 3.
 erschrecken 59, 1.
 erschrien 59, 1.
 ersmielen 357, 4.
 ersprengen 1149, 1.
 erstån, ersten 5, 3.
 erstæten 1599, 3.
 erste 1196, 1. 1545, 4.
 erstrecken 1119, 2.
 erstritten 694, 4.
 ertwingen 1017, 4.

ervinden 28, 3. 329, 4. 347, 3. 374, 3.
 erwagen 515, 1.
 erwallen 416, 3.
 erwenden 240, 4. 975, 2.
 erwerben 869, 1.
 erwern 564, 4.
 erwinden 176, 4. 438, 2. 1278, 4.
 erzeigen 984, 4. 1456, 3.
 erzenie 540, 1.
 erziehen 449, 3. 1300, 4.
 erzürnen 642, 4.
 et 223, 1. 743, 4. 1462, 4.
 etelich 247, 4.
 etewenne 287, 2.

 gåben 460, 1.
 gabilôt 356, 3.
 gabilûn 101, 1.
 gâch 448, 1.
 gadem 40, 1.
 gåhen 171, 1. 454, 3.
 gåher 830, 4.
 gåhes 232, 1.
 gæhes 1611, 2.
 gæheste 444, 4.
 galeide 261, 3.
 galie 276, 1.
 galinê 1132, 1.
 galle 1278, 1.
 gân, gên 221, 1.
 ganz 603, 4. 1377, 3.
 gar 21, 4.
 garwe 315, 3.
 garwen 90, 1. 1376, 4.
 gebåre 949, 2.
 gebære 329, 2. 622, 3.
 gebåren 137, 4. 828, 3.
 gebeiten 1589, 1.
 geben *stv.* 324, 4.
 geben *swv.* 422, 4.
 gebieten 1063, 2.
 gebinden 530, 1.
 gebrehte 895, 1.
 gebresten 97, 1. 259, 4. 435, 4.
 gebüezen 536, 4.
 gedenken 649, 4. 1091, 1. 1237, 4.
 1523, 2.
 gedienen 611, 1. 1028, 1.
 gedigene 1154, 4.
 gedinge *stv.* 295, 1.
 gedinge *swm.* 25, 4. 608, 4.
 gedingen 1687, 3. 1699, 4.
 gedingen 1559, 3.

gedrenge 830, 1.
 gegeben 1123, 4.
 gehabt 293, 4. 1139, 2.
 gehaz 611, 2.
 geheizen 337, 3.
 gehelfen 1038, 3.
 gehoeren 614, 4.
 gehoeren 200, 2.
 gehügen 1190, 2.
 gein 1143, 3.
 geisel 1017, 3.
 gejeihen 474, 2.
 gelâzen 538, 4.
 gelden 133, 4. 842, 4.
 geleben 616, 4.
 geleiden 998, 3.
 geleite 45, 4.
 geleite 1689, 1.
 gelêren 33, 4.
 gelich 136, 3. 288, 4.
 gelliche 619, 4.
 gellichen 988, 4. 1234, 4.
 gelieben 431, 3. 655, 2. 995, 4.
 geligen 20, 2.
 geligere 723, 1.
 gelingen 182, 3. 1045, 4.
 gelph 12, 1.
 gemach 153, 2. 246, 4. 319, 4. 1013, 2.
 gemanen 1204, 2.
 gemeine 572, 1.
 gemeine 137, 4. 1066, 4.
 gemeinlichen 922, 4.
 gemeit 834, 2. 1346, 2.
 gemellich 354, 4.
 gemellichen 490, 4.
 gemüejen 995, 3.
 gemügen 1190, 1.
 gemuot 21, 2.
 gèn 260, 3. 297, 3. 1103, 3. 1356, 2.
 1391, 2.
 genâde 160, 4.
 genâden 918, 1.
 genden 686, 4.
 geneigen 790, 4. 1368, 2.
 genendlichen 243, 4. 725, 4.
 genesen 125, 2. 287, 4.
 genibele 1134, 1.
 geniezen 3, 4.
 geniste 87, 2.
 genôte 1203, 3.
 genœte 246, 1. 1332, 4.
 genôz 77, 4. 1048, 2.
 genôzen 254, 3.
 genüegen 595, 2.

genuoc 202, 4. 1143, 2.
 genuoc 4, 2. 56, 2. 786, 4.
 gerâten 23, 2.
 gêre 1280, 3.
 gerechen 202, 2.
 gereichen 295, 3.
 gerichen 858, 4.
 geringen 427, 3.
 geriune 429, 2.
 gern 25, 3. 268, 2. 877, 2.
 gerner 321, 3.
 gêrstange 447, 3.
 gerûmen 544, 3.
 geruochen 147, 4.
 gesæze 726, 1.
 geschaffen 13, 4.
 geschol 1406, 1.
 gesehen 112, 4. 837, 4.
 geselle 123, 2. 318, 1.
 gesêren 1016, 4.
 gesetzen 825, 4.
 gesidele 38, 1. 334, 3.
 gestn 227, 1.
 gesinde 128, 1.
 gesinnen 1071, 3.
 gesippe 1382, 3.
 gesitzen 511, 2. 1306, 1.
 geslaht 959, 3.
 gespenge 647, 3.
 gespil 192, 4.
 gestân, gestên 71, 3. 505, 2. 1157, 2.
 1313, 1. 1662, 3.
 gesteine 1585, 3.
 gesuochen 318, 4.
 geswichen 279, 3.
 geswigen 372, 4.
 getriben 371, 2.
 getriuwe 1163, 1.
 getrœsten 1262, 3. 1485, 3. 1698, 2.
 getrûwen, getrouwen 51, 3.
 geturren 145, 1.
 gevâhen 99, 3.
 gevar 173, 2.
 gevarn 583, 1.
 geverren 263, 4.
 gevorte 389, 4.
 gevidere 56, 1.
 gevreischen 254, 4. 565, 2.
 gevremeden 421, 4.
 gevristen 543, 4.
 gevriunt 1620, 2.
 gevrumen 529, 4.
 gevrumen 810, 2. 1133, 1.
 gevüege 253, 4.

gevüegen 228, 1. 412, 4. 568, 3.
 gevüeren 688, 3.
 gevuoc 51, 4.
 gewæfen 89, 4.
 gewahen 122, 4. 1701, 4.
 gewāhenen 1637, 4.
 gewalden 94, 4.
 gewaldic 14, 4. 21, 3.
 gewaldicliche 634, 4.
 gewalt 411, 1.
 gewarten 1207, 1.
 gewæte 12, 2.
 gewenden 273, 4. 1627, 3.
 gewerp 659, 4. 763, 3.
 gewerren 96, 3. 643, 3. 1323, 4.
 gewinnen 223, 4. 375, 1. 1015, 3.
 gezemen 1, 4. 175, 2. 889, 2.
 geziuge 1103, 4.
 gezogenheit 1315, 3.
 gezogenlich 120, 2.
 gezouwe 262, 3.
 giezzen 1109, 2.
 gimme 395, 4.
 gīt 1067, 3.
 gleste 639, 4.
 glockenspiæ 1109, 2.
 gluot 104, 4.
 golt 1247, 2. 1702, 4.
 golter 1326, 1.
 goltrōt 1701, 3.
 got 929, 4.
 goume 1316, 3.
 goumen 730, 2. 781, 3. 1266, 2.
 1358, 4.
 grā 156, 2.
 grēde 26, 1.
 griez 91, 1.
 grimme *adj.* 891, 1.
 grimme *adv.* 208, 4. 445, 4. 876, 4.
 grimmeclīche 848, 4.
 gris 340, 4.
 grisgramen 1510, 2.
 grōze 58, 2.
 grōezlich 217, 4.
 grōezliche 63, 1.
 grūezen 1429, 2.
 gruntwalle 85, 3.
 gruoz 1659, 2.
 güetliche 65, 4. 237, 4. 1021, 1.
 gunnen 47, 3. 95, 4. 1061, 4.
 guot *adj.* 1089, 3. 1437, 2.
 guot *stn.* 747, 3.

habe 709, 2.

habe 851, 1.
 haben 45, 1. 70, 4. 142, 3. 762, 2.
 782, 2. 990, 3. 1018, 1. 1021, 4.
 1072, 4. 1263, 3.
 hac 379, 2.
 hāhen 202, 1.
 hahse 1408, 2.
 halde 1345, 2.
 halden 1597, 3.
 halsberc 250, 3.
 halt 427, 3.
 handelunge 1594, 2.
 hant 19, 3. 1119, 4.
 har 1006, 1.
 harnasch 692, 2.
 harte 19, 4.
 haz 426, 2. 638, 2. 1702, 2.
 heben 50, 3. 397, 1. 777, 1. 1510, 2.
 hei 15, 4.
 heime 346, 4.
 heimliche 1602, 2. 1626, 1. 1666, 3.
 heimwesen 954, 3.
 heizen 1, 2. 8, 3. 1306, 2.
 helfe 1083, 1.
 helfen 8, 4.
 helmbouc 1423, 4.
 heln 1256, 3. 1633, 3.
 helt 20, 4.
 her = herre 30, 2. 1604, 1.
 her *adv.* 253, 2. 1034, 1.
 hēr 1, 1. 640, 2. 1331, 2. 1547, 3.
 herbergen 319, 1.
 hergeselle 581, 3.
 hergesinde 1235, 3.
 herhorn 898, 3.
 hērliche 333, 4.
 hermüede 546, 1.
 herreise 1011, 3.
 herte *adv.* 104, 2. 1490, 1.
 herte *stf.* 13, 3. 1444, 2.
 hervart 195, 1.
 herverten 669, 3.
 herzeichen 780, 3.
 herzenlich 50, 4.
 hiete 136, 2.
 hin 965, 2.
 hīnaht 1202, 2.
 hinder 714, 4.
 hinne 1536, 3.
 hinnen 260, 1.
 hīnte 376, 2.
 hiure 1377, 4.
 hiute 242, 2.
 hōch 1093, 3.

höchgedinge 735, 2.
 höchgemuete 585, 1.
 höchgemuot 334, 1. 471, 1.
 höchgezeit 48, 1.
 höchvart 248, 4. 1695, 4.
 höchverte 196, 2. 387, 3.
 höchzeit 35, 3.
 höchziten 1604, 4.
 hof 1618, 4.
 höhe 64, 2.
 höhen 103, 4.
 höher 525, 4. 1465, 4. 1526, 1.
 hol 74, 4.
 hol *stm.* 76, 1.
 holde 1684, 4.
 holn 135, 3.
 holt 34, 4. 1261, 4.
 hœnen 626, 2.
 hort 817, 4.
 hovegesinde 9, 2.
 hovereise 245, 4.
 hüetære 417, 4.
 hüeten 1426, 1.
 hulde 158, 4.
 huobe 21, 1.
 huote 84, 1. 234, 1. 360, 3. 1014, 3.
 hurt 1410, 3.
 hurten 187, 2.
 hüt 102, 1.
 hütte 466, 1.
 ie 74, 1. 164, 2. 796, 2. 878, 1.
 932, 4.
 ieclich 105, 4.
 iemen 1483, 4.
 ietlich 918, 4.
 ietweder 480, 2.
 iht 99, 3. 137, 1. 357, 2. 1350, 4.
 ilen 267, 2.
 imbiz 554, 1.
 immer 399, 2. 1643, 3.
 inder 346, 2. 1171, 4.
 i'ne 85, 1.
 ingesinde *stm.* 486, 1.
 ingesinde *swm.* 148, 4. 331, 3. 1228, 4.
 innecliche 1208, 4.
 innen 76, 1.
 inner 129, 4. 750, 1.
 isenvar 1530, 3.
 iteniwe 430, 2.
 itewlze 1441, 4.
 itewizzen 331, 2.

jā 5, 3.
 jamerhaft 932, 1.
 jæmerlich 1070, 4.
 jāmern 432, 3.
 jehen 31, 2. 36, 4. 119, 3.
 joch 1088, 4. 1116, 3. 1499, 3.
 junc 149, 4.
 juncvrouwe 1522, 4.
 jungen 675, 4.
 junger 368, 3.
 kamerkneht 190, 4.
 kastelan 303, 1.
 kebese 1030, 4.
 keibe 1140, 1.
 keln, queln 448, 4. 673, 4. 927, 1.
 kemenate 337, 4.
 kemphe 360, 4.
 keren 1020, 3.
 køren 285, 3.
 kerkære 1596, 3.
 kiel 276, 3.
 kieser 55, 3. 252, 4. 305, 3. 903, 2.
 1199, 3. 1356, 1.
 kint 113, 2. 509, 1. 539, 1. 1128, 3.
 1325, 1.
 kiule 356, 2.
 kiusche 114, 3.
 klā 58, 2.
 klagen 60, 4.
 kleiden 260, 4.
 kleinat 253, 4.
 kleine 56, 3. 275, 1. 291, 3. 773, 2.
 klieben 514, 4.
 klûse 427, 4.
 kn'ent 18, 2. 344, 3.
 knoph 367, 4.
 kocke 257, 1.
 komen 441, 2. 709, 1. 1002, 3.
 kôsen 1276, 3.
 koste 1216, 4.
 kosteliche 1104, 4.
 koufen 674, 4. 1137, 4.
 kovertiure 1148, 2.
 krach 1572, 2.
 kradem 1499, 2.
 kraft 11, 2.
 krāme 251, 2.
 kranc 32, 1.
 kreftic 321, 1. 1560, 1.
 kreftiglich 1202, 2.
 krefticlichen 1283, 4.

- kriuzestā 1170, 2.
 kroenen 480, 4.
 kuchen 99, 4.
 kūcken 105, 2.
 kūelen 1149, 4.
 kumberlich 124, 4.
 kūme 257, 4.
 kunde 131, 4. 513, 2. 871, 3.
 künde *adj.* 135, 4.
 künde *stf.* 79, 2.
 künden 419, 3. 595, 4.
 kunder 112, 4.
 kündliche 1096, 4.
 künne 7, 3. 205, 3. 614, 2. 1030, 4.
 kunnen 997, 1.
 künstelōs 364, 1.
 küntlich 1312, 1.
 kuolen 518, 3.
 kurz 1086, 2.
 kurzwillen 362, 2.
 küsse 1194, 4.

 laden 12, 4.
 lāge 208, 4. 496, 4. 919, 2.
 lange 1076, 3.
 lantliute 468, 2.
 lāere 320, 3. 324, 4.
 lasstein 790, 4.
 laster 1208, 4.
 lāzen 6, 2. 209, 3. 223, 2. 536, 2.
 632, 1. 827, 4. 948, 1. 987, 4.
 1210, 2. 1263, 4.
 lēbart 361, 2.
 leben 82, 3.
 lederliche 1273, 4.
 leger 813, 3.
 lēhenlich 190, 1.
 leide 962, 4.
 leiden 24, 3. 662, 4. 1411, 3. 1492, 4.
 leider 1058, 4. 1267, 4. 1341, 2.
 leisten 217, 3. 829, 2.
 leit 532, 1. 828, 4.
 lernen 592, 4.
 lesen 915, 1.
 leste 1578, 2.
 letzen 721, 4. 779, 3.
 lich 917, 3.
 liden 481, 4.
 lie 4, 4.
 liebe 155, 2.
 lieben 24, 3. 609, 2. 983, 3.
 liegen 1277, 1.
 lieht 23, 4.

 liep 408, 2. 966, 2. 1023, 4. 1169, 2.
 ligen 1450, 2.
 lihen 610, 2.
 lihte *adj.* 656, 3. 1016, 4.
 lihte *adv.* 33, 4. 341, 1. 989, 2. 1364, 3.
 limmen 882, 2.
 linde 1194, 2.
 lip 7, 2. 139, 2. 964, 2.
 lise 668, 4.
 list 543, 3.
 liste 1326, 3.
 lit 651, 2.
 lit 130, 3.
 liuhten 1356, 4.
 liut 53, 2.
 loben 35, 3. 338, 1. 770, 1. 1646, 4.
 1665, 1.
 lobebære 105, 3.
 lobelich 1106, 3.
 lobeliche 18, 4. 458, 4.
 loc 355, 3.
 lōnen 17, 4.
 lop 335, 4.
 losen 381, 2.
 louc 647, 3.
 loufen 813, 4. 863, 1.
 lougen 476, 3. 658, 4.
 loup 11, 3.
 ludem 187, 2.
 luft 846, 2.
 lūsten 101, 3.
 lūter 1201, 4.
 lützel 48, 3. 161, 4. 626, 4.

 māc 4, 3.
 magedin 52, 1.
 maget 9, 2.
 magetlich 10, 1.
 magetlichen 30, 1.
 magezoge 53, 3.
 mahelen 9, 1.
 man 1682, 2.
 mane 552, 3.
 māne 890, 3.
 manec 912, 1.
 manen 1215, 2.
 marc 65, 1.
 mære *stn.* 26, 4. 337, 4. 425, 2.
 511, 3. 767, 2. 1251, 2.
 mære *adj.* 6, 1. 976, 3.
 marke 13, 2. 304, 2.
 marnære 853, 1.
 marschalc 553, 1.

masboum 1119, 1.
 mase 44, 3. 91, 4. 210, 2. 302, 1.
 405, 2. 746, 1. 750, 3. 1106, 3.
 1550, 1.
 mase 993, 4.
 me 757, 1.
 meist 1546, 3.
 meistec 1360, 1.
 meister 292, 3. 1542, 1.
 meisterinne 1220, 3.
 meisterschaft 105, 2.
 melden 402, 1. 848, 4.
 melm 1468, 3.
 menege 981, 3.
 mere 691, 1. 931, 4. 1068, 4.
 merkant 109, 4.
 merwunder 75, 3.
 merzisch 1216, 4.
 messe 1109, 3.
 mete 1305, 3.
 michel *adj.* 7, 4.
 michel *adv.* 578, 2.
 mies 113, 3.
 miete 224, 4.
 mieten 956, 4.
 milde *adj.* 20, 4.
 milde *sf.* 326, 3.
 min 1535, 4.
 minne 433, 2. 535, 4.
 minnen 18, 1. 1254, 4.
 minner 34, 4.
 minnern 377, 4.
 misselingen 468, 4. 699, 2.
 missetuon 1030, 1.
 missewende 835, 4.
 mitte 1145, 4.
 molde 183, 2.
 mor 15, 2.
 mort 888, 1.
 müejen 106, 3. 497, 2.
 müelich 83, 2.
 müeliche 350, 3.
 müezec 912, 1.
 müezen 165, 3. 294, 2. 1068, 3.
 mügen 2, 4.
 muoder 1174, 3.
 muot 32, 1. 435, 1. 1027, 1. 1553, 1.
 muoten 133, 2. 134, 1. 422, 4. 991, 4.
 1424, 4.
 muozen 985, 1.
 müren 950, 1.
 nach *adv.* 451, 3.

nach *prop.* 246, 3. 689, 3. 1074, 2.
 1397, 2.
 nachgebüre 87, 4.
 nagelen 692, 3.
 nähen *sw.* 954, 1.
 nähen *adv.* 469, 1. 1097, 2.
 nähen = nähnen 1074, 1.
 näher 155, 1. 830, 3.
 nähest 502, 3.
 nächste 842, 4.
 nahten 885, 3.
 nahtselde 286, 2.
 nar 97, 4.
 neigen 1039, 2.
 neina 1294, 1.
 neizwie 1563, 1.
 nemen 98, 2. 404, 4. 912, 3.
 nerjen 82, 2.
 nern 57, 3.
 neve 216, 2.
 nidene 968, 2.
 nidere 58, 1.
 nie 425, 2.
 nieten 956, 3. 958, 4.
 niezen 83, 1. 911, 3.
 nigen 64, 1.
 niht 825, 1.
 ninder 169, 2. 1239, 2.
 niunde 48, 1.
 niuwe 50, 3.
 niwan 399, 4. 537, 3.
 niwen 854, 2.
 niwet 379, 4.
 noch 802, 4. 1265, 3.
 not 146, 1. 281, 3. 416, 2. 754, 2.
 959, 1. 1242, 3.
 noten 989, 3.
 notveste 621, 1.
 nu 215, 1. 738, 1.
 nusche 251, 3.
 ob *conj.* 21, 4. 1106, 1.
 ob, obe *prop.* 18, 3. 478, 4.
 od 112, 3.
 olbende 541, 3.
 orden 1177, 3.
 ort 1371, 2.
 ouch 972, 2. 975, 3. 1211, 2.
 ougen weide 23, 4.
 palas 138, 3.
 palmetac 1192, 2.
 pantel 98, 3.
 pensel 1601, 4.

permint 1601, 4.
 phant 327, 2.
 phelle 41, 3.
 phiesel 996, 4.
 phieselgadem 1064, 4.
 phlegen *stv.* 763, 1.
 phlegen *swv.* 357, 4.
 phlûm 720, 2.
 plân 1096, 2.
 portenære 1457, 4.
 pris 570, 1. 1073, 4.
 prisen 4, 3. 589, 4. 612, 3. 615, 3.
 636, 3. 1653, 4.
 puneiz 1660, 3.

râm 653, 3.
 râmen 97, 4.
 rant 712, 1.
 rât 88, 1. 432, 2. 463, 1. 588, 4.
 769, 1. 838, 1. 1147, 2. 1511, 2.
 râten 254, 1. 426, 4.
 râwen 1051, 2.
 rechnen 20, 3.
 recke 197, 2.
 redebære 239, 4.
 reht *stv.* 323, 1. 745, 3. 1052, 3. 1276, 4.
 reht *adj.* 947, 3. 1119, 1. 1148, 4.
 rehte 117, 3. 307, 4. 1136, 4.
 reichen 1685, 3.
 reise 532, 1.
 reizen 242, 3.
 reste 1060, 4.
 rêveige 1456, 4.
 rich, riche 1, 1. 12, 1. 1096, 3.
 richeit 550, 1.
 richen 703, 4.
 riechen 99, 4. 364, 2. 676, 4.
 rieme 261, 2.
 riemen 1146, 4.
 riezén 92, 4.
 rihten 20, 3. 428, 2. 1325, 3.
 rilliche 141, 4.
 rinc 25, 3. 368, 4. 510, 4. 714, 3.
 ringe *adj.* 439, 4.
 ringe *adv.* 20, 2. 324, 4. 1455, 3.
 ringen *swv.* 126, 2. 156, 4.
 ringen *stv.* 200, 3.
 rinnen 1136, 4.
 risen 1394, 3.
 rîten 45, 1.
 ritterlich 14, 1.
 ritterschaft 581, 4. 704, 2. 724, 2.
 riuwen 499, 2. 1245, 1.

rocke 1193, 4.
 rôstbrant 514, 3.
 rotten 49, 3.
 rouben 1419, 4.
 rûch 99, 2.
 rûeren 285, 2. 1460, 2.
 rûmen 66, 4. 729, 2.
 ruochen 436, 1. 844, 1.
 ruofen 109, 1. 526, 2.
 ruowen 160, 3.
 rûsten 946, 3.
 sâ 263, 2.
 sabén 301, 4.
 sal 583, 3. 1663, 4.
 sælec 309, 1. 1698, 1.
 sælecliche 127, 4.
 salwen 1664, 3.
 sam 105, 4. 178, 1. 567, 2.
 samenén 513, 1.
 samenunge 1121, 3.
 samt 481, 2.
 sân 1583, 1.
 sanfte 857, 2. 907, 4. 1140, 4. 1247, 1.
 1566, 4.
 sant *stv.* 150, 3.
 sant = samt 751, 2.
 sarwât 463, 2.
 satelkleit 15, 2.
 schaffære 764, 1.
 schaffen 279, 2. 944, 4. 1055, 2.
 1316, 1.
 schaft 42, 3.
 schal 53, 1.
 schâmel 1019, 4.
 schamelich 107, 2.
 schamen 114, 4.
 schapel 299, 4.
 schatewen 56, 1.
 schatz 34, 2. 817, 4.
 schedeliche 229, 4. 607, 4.
 schef 275, 3.
 scheiden *stv.* 76, 4. 136, 1. 585, 2.
 682, 3. 1438, 4. 1691, 3.
 scheiden *swv.* 1425, 1.
 schemelich 322, 4.
 schenden 1215, 1.
 schenken 767, 1. 773, 4.
 schermen 1353, 3.
 schicken 1393, 2. 1545, 1.
 schiere 94, 2.
 schiezen 3, 3. 1142, 3. 1330, 2.
 schiffer 559, 4.
 schifman 111, 1.

- schifwant 1137, 2.
 schimph 345, 3.
 schimphlich 337, 1.
 schin *adj.* 43, 2. 58, 2. 304, 4.
 schin *stm.* 787, 4. 875, 2.
 schinen 1003, 2. 1510, 3. 1671, 1.
 schirmen 3, 3.
 schirmknabe 361, 4.
 schirmmeister 360, 1.
 schirmwäfen 370, 2.
 schöne 13, 1. 448, 1.
 schönen 1595, 4.
 schranke 637, 3. 781, 1. 1414, 4.
 schrawaz 112, 3.
 schriben 1697, 4.
 schrien 1524, 1.
 schuldliche 533, 4.
 schult, schulde 155, 4. 307, 1. 1558, 1.
 1703, 2.
 schumphentüre 646, 2.
 schür 1455, 2.
 schützen 89, 3.
 së 1125, 1.
 sëblat 1373, 4.
 sedel 685, 1.
 segelboom 1126, 4.
 sehen 216, 3. 582, 4. 632, 3.
 seilen 1385, 1.
 seine 291, 4. 1187, 1.
 selde 345, 3. 497, 4. 902, 4.
 selden 81, 2.
 selp 112, 1. 136, 4.
 senen 1044, 1.
 senften 1044, 4.
 sér 7, 3.
 sère 791, 2. 1537, 3.
 setzen 1557, 2.
 sic 94, 1.
 sichern 833, 1.
 sidelen 174, 3.
 sider 14, 4.
 siech 154, 2.
 sigelat 301, 2.
 sigen 701, 4. 878, 1. 899, 2.
 sin 146, 3. 594, 3.
 sinewel 649, 2.
 sinnen *stv.* 97, 4. 199, 3.
 sinnen *nww.* 1340, 2.
 sint 14, 4.
 sippe 1244, 4.
 sit 14, 4. 77, 2. 524, 3.
 site 10, 2. 284, 4. 423, 2. 1044, 3.
 1114, 4.
 site 89, 4.
 sitzen 187, 4.
 siuften 1234, 3.
 slahen 94, 3. 1125, 1.
 slahte 404, 2.
 slichen 75, 1.
 smæhe 593, 4. 1000, 3. 1011, 1.
 smâhelichen 737, 3.
 smielen 843, 3.
 snel 271, 1.
 snê 503, 3.
 snien 1218, 4.
 snuor 980, 4.
 sô 1, 4. 3, 4. 5, 2. 132, 2.
 solt 392, 1.
 sorliche 254, 4. 1504, 3.
 sorge 360, 3. 874, 3.
 sorgebære 589, 4. 1332, 3. 1512, 2.
 sorgen 317, 4.
 soum 744, 3.
 soumære 12, 2.
 spæhe 293, 4.
 sparn 1491, 3.
 sparre 1371, 1.
 spehe 730, 1.
 sper 3, 3. 783, 1.
 spilgeselle 786, 4.
 spiln 633, 3. 1309, 3.
 spise 1056, 3. 1073, 3.
 spisen 117, 1.
 spitälære 916, 3.
 spräche 244, 4.
 sprechen 691, 1.
 sprengen 471, 2.
 springen 813, 4.
 staben 286, 4.
 stân, stên 150, 3. 241, 4. 762, 3.
 768, 1. 1086, 3. 1355, 2. 1505, 4.
 1506, 4.
 starc 428, 1.
 starke 93, 3.
 stat *stm.* 88, 4.
 stat *stf.*, *Statt* 93, 4. 352, 2.
 stat *stf.*, *Stadt* 293, 1.
 state 904, 1. 946, 4.
 stateliche 1395, 3.
 stæte 19, 4. 1043, 3. 1052, 3. 1607, 4.
 1669, 4.
 stæte 591, 3.
 stein 170, 3. 571, 2.
 sterben 892, 4.
 stierruoder 1183, 3.
 stiften 569, 1.
 stüre 917, 2.
 stolz 160, 4.

- stözen 789, 4. 1572, 4. 1650, 2.
 strafen 1048, 4.
 sträle 92, 2.
 sträze 1696, 4.
 strecken 190, 1. 833, 4.
 strewen 507, 4. 900, 1.
 stric 1684, 1.
 strichen 702, 4. 1019, 4. 1656, 1.
 stricken 107, 3.
 strit 333, 1.
 stritgeziuc 497, 1.
 stritlich 256, 1.
 strüben 1218, 1.
 strüchen 1408, 4.
 stüche 1385, 4.
 stunde 4, 1. 631, 2. 770, 4. 779, 4. 1333, 4.
 stunt 96, 1. 244, 1. 290, 2. 316, 4.
 sturm 32, 4.
 sturmmüede 653, 2.
 sturmtöt 915, 2.
 süberlich 1325, 4.
 süberliche 41, 4.
 süenen 831, 2.
 süezelliche 482, 4.
 kü 249, 4.
 suln 17, 2. 1039, 2. 1238, 2.
 sumber 1572, 3.
 sumelich 64, 4.
 sūnen 451, 3. 1349, 4.
 sumeren 260, 3.
 stinde 933, 3.
 sunder 309, 4. 1007, 2. 1398, 1. 1689, 2.
 sundernōt 94, 2.
 sundersprache 939, 3.
 sundersprachen 420, 1.
 sunderwint 1125, 1.
 suochen 313, 3. 634, 4. 972, 1.
 sus 209, 4.
 swā 25, 1.
 swach 201, 3. 907, 3. 1010, 2. 1299, 3.
 swache 1222, 4.
 swachen 196, 2. 314, 3. 999, 4.
 swanc 359, 3.
 swanne, swenne 260, 3.
 swar 231, 3.
 swære *adj.* 270, 2. 1122, 3.
 swære *stf.* 50, 4. 613, 1. 1230, 2.
 sweben 1272, 4. 1368, 3.
 sweher 489, 2.
 sweiz 714, 3.
 sweizic 875, 2. 1514, 3.
 swelch 1105, 1.
 swer 15, 1. 145, 3.
 swern 1599, 4.
 swert 19, 1.
 swertdegen 331, 4.
 swertmæzic 940, 3.
 swie 35, 2. 603, 3. 828, 4.
 swiger 1372, 3.
 swinde *adj.* 67, 2. 367, 4. 1047, 4.
 swinde *adv.* 370, 3. 1069, 2.
 swingen 324, 1. 1674, 1.
 tac 544, 4. 687, 2. 888, 3. 1113, 2.
 tageweide 599, 1.
 tagewile 1657, 4.
 tagewise 382, 4.
 tan 108, 1.
 tegelich 5, 4.
 teil 71, 2.
 teilen 708, 3. 744, 1. 1614, 4.
 tichen 1389, 3.
 tiure *adj.* 20, 4. 80, 3. 999, 1. 1493, 1.
 tiure *adv.* 1137, 4. 1483, 1.
 tiuren 7, 2.
 tiurlich 1347, 3.
 tiuvel 1502, 2.
 tiuvelinne 738, 1.
 tjoste 183, 3.
 tobeheit 1522, 3.
 tobeliche 288, 4. 1511, 3.
 tougen *adj.* 624, 2.
 tougen *adv.* 391, 2.
 touwen 806, 3.
 träge 546, 4. 1665, 1.
 tragen 64, 2. 1250, 3.
 trahen 155, 3.
 trahten 843, 3.
 trāmen 269, 1.
 trehenen 824, 1. 935, 1.
 treten 1575, 4.
 triegen 857, 3.
 triuten 346, 4.
 triutinne 185, 2.
 triuwe 399, 1. 682, 1. 990, 2. 1281, 4. 1653, 4.
 troesten 154, 4. 1477, 3.
 trüebe 314, 4.
 truhsæze 38, 4.
 trumbe 49, 1.
 trunze 1398, 2.
 truobe 821, 4.
 truoben 416, 3.
 trāren 1522, 2.
 trāric 1067, 2.

- trât 82, 1. 501, 2. 1079, 2. 1327, 2.
 trâtgespil 1209, 2.
 trâwen, trouwen 948, 4.
 tugen 715, 4.
 tump 12, 1.
 tumplich 224, 2.
 tungen 675, 3.
 tuon 178, 1. 183, 2. 549, 1. 735, 2.
 1065, 4. 1082, 1. 1124, 2. 1484, 2.
 türén 728, 3.
 turn 750, 4.
 turren 77, 1. 686, 4.
 twâle 655, 4.
 twerc 75, 2.
 twingen 248, 4.
 übel 1595, 3.
 übele *stf.* 1052, 3.
 übele *adv.* 58, 3. 137, 4. 184, 4.
 607, 2. 1061, 1. 1377, 2. 1474, 4.
 übellichen 1191, 1.
 über 53, 2. 337, 1. 1107, 4. 1177, 3.
 1254, 3.
 übere 761, 2.
 überhouwen 1451, 2.
 übermüete *adv.* 238, 3.
 übermüete *stf.* 195, 3. 477, 4.
 überschiezen 869, 4.
 übersehen 1000, 4.
 überwallen 1446, 4.
 überwinden 1037, 4. 1208, 1.
 ûf 311, 2. 585, 4. 979, 2. 990, 3.
 1181, 2. 1245, 2. 1340, 4. 1407, 3.
 1491, 3.
 ûfe 1543, 3.
 umbe 951, 3.
 umbemûret 1362, 3.
 umbestanden 1338, 2.
 umbezimbert 1458, 1.
 unbereite 453, 3.
 unberuochet 163, 1.
 unbescheiden 1299, 4.
 unbescholden 933, 4.
 undâre 1383, 4.
 unde 298, 1. 849, 3.
 ûnde 13, 3.
 under 627, 4. 1298, 3. 1594, 3.
 underschûten 1412, 1.
 understân 139, 4.
 unerbolgen 1114, 4.
 unergangen 1538, 3.
 unerkant 634, 2.
 unerstorben 68, 1.
 ungebunden 1702, 1.
 ungedanket 306, 3.
 ungehiure 115, 4. 1220, 3.
 ungemach 287, 2. 700, 1.
 ungemüete 85, 4.
 ungemuot 795, 1.
 ungenâde 1538, 2.
 ungeniten 1704, 4.
 ungeruowet 452, 2.
 ungeselleliche 431, 4.
 ungesniten 64, 3.
 ungesund 1420, 2.
 ungetân 652, 1.
 ungevüege 382, 3. 716, 4. 1005, 4.
 ungewegen 65, 3.
 ungeweinert 1243, 2.
 ungewizzen 1229, 4.
 ungezogen 1475, 3.
 ungütliche 1526, 2.
 unkûnde 329, 3. 1219, 4.
 unkunt 296, 4. 666, 3.
 unlange 290, 3.
 unlobeliche 558, 4.
 unnære 29, 4.
 unnæren 390, 2.
 unnâzen 128, 2.
 unnæzlichen 364, 4.
 unnûezic 137, 3.
 unmuot 60, 3. 978, 2.
 unmuoze 1569, 1.
 unnâhen 283, 4.
 unnôt 122, 1.
 unsanfte 923, 3. 962, 2.
 unsenfte 702, 3.
 unstæte 979, 2.
 untriuwe 700, 3.
 untûre 790, 2.
 unverborgen 701, 4.
 unverdrozen 356, 4.
 unverhouwen 102, 4.
 unverirret 1548, 2.
 unverscheiden 1027, 3.
 unversunnen 729, 4.
 unwert 301, 3.
 unze 39, 3. 322, 3.
 unzerunnen 257, 3.
 uohse 867, 3.
 urborn 168, 4.
 urkûnde 5, 3. 909, 2.
 urliuge 236, 4.
 urloup 218, 2. 659, 1. 1087, 1.
 ûzer 59, 3.
 ûzerwelt 351, 2.

- v: hier auch die Worte mit *f* aufgeführt.
 vāhen 259, 2. 465, 4. 960, 2. 1032, 3.
 vāhs 1218, 3.
 val 961, 3.
 valant 168, 2.
 valentine 629, 4.
 valkenære 1096, 4.
 van 689, 3.
 vancnisse 473, 4.
 vanke 104, 2.
 vanre 521, 4.
 var 1397, 2.
 vāre 246, 4. 667, 4. 834, 4.
 vāren 246, 4. 785, 4.
 varn 603, 2.
 varnde 48, 3.
 varwe 583, 3.
 vaste *adv.* 218, 3.
 vaste *subst.* 1166, 1.
 vaz 308, 2.
 vazzen 303, 4. 1131, 2.
 vedere 156, 3.
 veige 96, 3. 915, 4.
 veile 252, 1.
 vellen 898, 4. 1430, 4.
 veltsturm 359, 4.
 venje 1170, 2.
 vensterstein 1395, 3.
 verch 674, 4.
 verchbluot 500, 4.
 verchslac 519, 1.
 verchtief 1352, 3.
 verchwunde 195, 4.
 verdagen 26, 4. 589, 2.
 verdenken 1019, 3.
 verderben *str.* 590, 4.
 verderben *sup.* 1301, 2.
 verdienen 609, 4. 1621, 4.
 verdoln 1287, 2.
 verdriezen 27, 2. 813, 3.
 verdringen 1649, 4.
 vereinen 318, 2. 736, 1.
 verenden 62, 4. 114, 4. 272, 4.
 vergāhen 228, 3.
 vergebene 1223, 4.
 verhelm 428, 1.
 verhern 1678, 3.
 verhouwen 93, 3.
 verjehen 73, 1. 400, 2. 606, 4. 1077, 4.
 verkēren 33, 3.
 verkiesen 567, 3. 1286, 3.
 verkosten 262, 2. 435, 3.
 verlāzen 545, 2. 693, 4. 1631, 2.
 verliesen 137, 1. 201, 2. 1129, 2. 1302, 2.
 verligen 1350, 2.
 vermelden 825, 1.
 vermezzen *str.* 236, 4. 1121, 3.
 vermezzen *adj.* 248, 3.
 vermueden 335, 3.
 verre *adj.* 118, 2.
 verre *adv.* 14, 4. 69, 4. 406, 3.
 verriste 1118, 3.
 versagen 775, 1.
 verschrōten 545, 4.
 versehen 115, 4. 695, 3. 857, 4. 1160, 1.
 versigelen 1128, 1.
 versinnen 425, 2.
 verslinden 69, 3.
 versmāhelicke 357, 4.
 versmāhen 46, 4. 631, 3.
 versniden 92, 3.
 versolden 1577, 4.
 versoln 662, 2.
 versprechen 623, 3.
 verstan 1149, 4.
 versūenen 131, 3.
 versūnen 90, 3.
 versuochen 630, 4. 701, 2. 829, 3.
 vert 1377, 4.
 vertragen 1080, 2. 1471, 3.
 vervāhen 700, 4. 1006, 4. 1061, 3.
 1488, 2.
 verwegen 1134, 2.
 verwen 500, 4.
 verwendicliche 1700, 3.
 verzern 327, 2.
 verzihen 189, 1. 579, 2. 1642, 3.
 veste 719, 3.
 vesten = vestenen 665, 1.
 vetech 93, 2.
 viant, vient, vint 3, 4. 1027, 4.
 vil 9, 2.
 vinden 331, 4.
 vingerlin 299, 4.
 vinsten 1134, 3.
 viur, viwer 850, 1.
 viwerheiz 644, 1.
 viwervanke 361, 3.
 vlēhen, vlēgen 1017, 2. 1050, 2.
 vliegen 71, 1.
 vliessen 55, 3.
 vliezen 85, 1. 1166, 2.
 vltz 972, 3. 1044, 4.
 vltzen 49, 3. 173, 1. 338, 3.
 vltzicliche 23, 1. 32, 2. 157, 4.
 1111, 1. 1303, 2.
 vloiten 49, 2.

vluot 953, 1. 1102, 4.
 voget 15, 4.
 vol *swm.* 1408, 4.
 vol *adj.* 496, 3. 1602, 3.
 vol *adv.* 101, 3. 394, 3. 444, 2.
 942, 2. 1115, 2.
 volbringen 599, 4.
 volcsturm, 921, 3.
 volgen 591, 4.
 volgesingen 181, 2. 384, 1.
 vollangen 867, 2.
 volleclich 716, 3.
 vollen 1383, 3.
 volrechen 733, 4.
 volziehen 572, 4.
 von 966, 3. 1154, 3. 1169, 3. 1322, 3.
 vor *adv.* 143, 4. 177, 2. 1063, 3.
 vor *prep.* 407, 4. 609, 3. 1493, 4.
 1625, 3.
 vorgetæne 196, 3.
 vråge 1153, 4.
 vrågen 924, 3. 1432, 2.
 vreide 495, 4.
 vreisichen 60, 1. 317, 2.
 vreise 1480, 3.
 vremede 103, 4.
 vremeden 611, 4. 1289, 4.
 vrevele *adj.* 98, 1.
 vrevele *subst.* 1079, 2. 1491, 4.
 vri 407, 1. 956, 1.
 vride 296, 1. 363, 1. 1539, 3.
 vriden 569, 1. 713, 3.
 vriedel 556, 4.
 vrien 327, 3.
 vriesen 1190, 3.
 vrilliche 1271, 4.
 vristen 1637, 1.
 vriunt 8, 2. 209, 4. 618, 2. 1075, 3.
 vriuntliche 740, 4.
 vriuntselde 465, 4.
 vrône 381, 3.
 vrou 931, 1.
 vrouwe 210, 4. 215, 4. 969, 2.
 vröwede 50, 4.
 vrüje 108, 2.
 vrum 711, 1.
 vrume 215, 4. 677, 4.
 vrumen 359, 4.
 vrümen 509, 2. 597, 4. 710, 3. 1426, 3.
 vruo 108, 2.
 vruomesse 440, 1.
 vüegen 547, 3. 704, 2. 1626, 2.
 vüeren 551, 3. 698, 2.
 vuoge 389, 4.

vuore 48, 2.
 vuoter 1593, 4.
 vür *adv.* 1562, 3.
 vür *prep.* 51, 3. 494, 2. 647, 1.
 1048, 3. 1128, 3. 1497, 3.
 vürbüege 173, 4.
 vürhten 284, 3. 698, 4.
 wac 91, 2.
 wåfen *str.* 361, 3. 488, 3. 549, 3. 1147, 2.
 wåfen *interj.* 1360, 3.
 wæge 405, 1. 600, 4.
 wagen 493, 2.
 wæhe 530, 3.
 wahsen 1113, 2.
 wahtære 639, 2.
 wæjen 13, 3. 1417, 2.
 wal 1444, 1.
 walbluot 1416, 2.
 walden 312, 3. 561, 1.
 walgenöz 1529, 3.
 walt 104, 1.
 wan 74, 2. 959, 1.
 wan = wannen 79, 3.
 wån 1082, 1.
 wanc 504, 2.
 wande 9, 4.
 wænen 75, 2. 82, 4.
 wanken 1001, 4.
 war 878, 3.
 warnen 1350, 1.
 warten 1073, 2. 1144, 3. 1352, 4.
 wåt 19, 3.
 waten 503, 2. 864, 2.
 wætlich 60, 4.
 wætliche 475, 3.
 wazzerküele 448, 4.
 wazzermaere 1128, 3.
 wazzer müede 162, 2.
 wè 6, 4. 836, 2. 897, 2.
 wec 554, 1. 595, 2. 689, 1.
 wegen 443, 2. 445, 1. 687, 2.
 wehsel 500, 1.
 weiben 792, 4.
 weide 389, 1.
 weigerliche 1413, 1.
 weinen 1094, 1.
 weise 209, 1.
 wellen 78, 2. 780, 3.
 weln 267, 2.
 wenden 45, 2. 722, 4. 783, 2. 945, 2.
 1002, 3. 1197, 2. 1450, 2.
 wè nec 72, 2. 1354, 4.
 wenken 504, 3. 1140, 2.

- wer 703, 1.
 weren 8, 3. 240, 1. 250, 1. 577, 4.
 590, 3. 664, 2. 683, 3. 704, 4.
 767, 3. 829, 4. 1142, 2. 1369, 3.
 werc 1011, 1.
 werden 18, 4. 880, 4. 1104, 4.
 werfen 782, 1. 1545, 2.
 werliche 856, 4.
 werlt 169, 3.
 wern, *wehren* 128, 4. 498, 1. 878, 4.
 wern, *währen* 44, 1. 290, 3. wern,
gewähren 19, 2. 409, 2. 783, 2.
 werre 957, 4.
 werren 555, 3. 611, 4. 1203, 4. 1216, 4.
 wert *adj.* 912, 2.
 wert *stm.* 515, 1. 1275, 3.
 wes 892, 3.
 wesche *suf.* 1057, 1.
 wesche *stf.* 1266, 1.
 wesen 1, 3. 134, 1. 604, 2. 833, 1.
 886, 3. 1193, 4.
 westerwint 13, 2.
 weter 269, 2.
 wiggewant 1146, 2.
 wich 1075, 1.
 wichen 513, 4. 1209, 3.
 wide 296, 2.
 wider *ade.* 744, 1.
 wider *prop.* 385, 3. 424, 4. 996, 1.
 widere 540, 4.
 wider komen 1440, 2.
 wider lān 1641, 2.
 widerreden 756, 1.
 widersagen 671, 1.
 widersprechen 1623, 1.
 wider strit 440, 2. 1217, 2.
 widervart 428, 2.
 widerwarte *swm.* 855, 4.
 widerwarte *suf.* 1518, 3.
 widerwegen 1576, 2.
 widerwinne 236, 4.
 wigant 1587, 3.
 wihen 179, 1.
 wilde *adj.* 77, 3. 809, 4.
 wilde *stf.* 1142, 4.
 wile 80, 3. 261, 1. 384, 3. 533, 4.
 590, 4. 651, 2. 1135, 1.
 wille 34, 4. 320, 2. 393, 2.
 willecliehe 171, 4.
 willekomen 220, 4.
 winden 842, 4. 906, 1. 1280, 2.
 wine 802, 1.
 wint 1089, 2.
 wirde 116, 3.
 wirs 1018, 4.
 wirser 820, 4.
 wirtschaft 61, 1.
 wise *stf.* 11, 4.
 wise *adj.* 993, 2.
 wisen 52, 1. 521, 4.
 wislich 827, 1.
 wlt 841, 4.
 wite 38, 2.
 wite 573, 4.
 witen 361, 1.
 witze 224, 2.
 wiu 1230, 2.
 wize 1343, 2.
 wizen 1294, 2.
 wizzen 123, 4. 1180, 4.
 wol 1, 4. 785, 4. 981, 4.
 wol getān 191, 4.
 wolken 56, 2.
 wolkenblā 1373, 2.
 wüfen 803, 1.
 wüesten 1654, 2.
 wüeten 492, 2.
 wülpinne 1015, 1.
 wunden 1424, 1.
 wunder 232, 4. 324, 2. 980, 2. 1105, 4.
 1430, 4.
 wunderlich 328, 4.
 wundern 793, 1.
 wunsch 191, 4.
 wünschen 727, 1.
 wuof 895, 1.
 wuofen s. wüfen.
 wurken 173, 2. 747, 3. 1004, 3.
 zabelen 353, 3.
 zage 1476, 1.
 zæhe 1534, 4.
 zaher 519, 2.
 zam 98, 1. 217, 2.
 zant 1510, 2.
 ze 160, 3. 308, 4. 1283, 1.
 zebresten 86, 1.
 zehant 149, 1.
 zeichen 777, 3.
 zelter 65, 1.
 zemen 344, 1. 740, 4. 1106, 3. 1501, 1.
 zergān, zergēn 14, 2. 941, 4.
 zergeben 21, 4.
 zerinnen 1273, 1.
 zerlāzen 61, 2. 1217, 1. 1219, 2.
 zertragen 70, 1.
 zetal 464, 2. 486, 2.

- | | |
|-----------------------------------|--------------------------------------|
| zevüeren 61, 3. 1218, 3. 1614, 2. | zogen 635, 2. 1454, 3. |
| ziehen 23, 1. 552, 2. 782, 4. | zorn 584, 1. |
| zierde 972, 4. | zücken 69, 3. 446, 1. 1649, 2. |
| ziere 414, 4. | zuht 555, 4. 575, 3. 962, 4. 976, 2. |
| zieren 31, 4. | 995, 2. 1190, 2. 1282, 4. 1320, 1. |
| zimbern 669, 1. | zühtic 336, 1. |
| zinne 373, 4. | zünden 1020, 4. |
| zinsen 563, 3. | zuo 46, 2. |
| ziperboum 249, 2. | zürnen 1266, 4. |
| zlt 4, 4. 665, 4. 804, 3. 944, 4. | zweien 654, 2. 1308, 2. |
| 1319, 4. 1692, 1. | zwiu 964, 1. |

NAMENVERZEICHNISS

- Abakie, Abakine*, ein im Orient gelegenes gedachtes, dem Mohrenkönig Sifrid untergebenes Land 673, 2. 829, 4.
- Abalfe, Abali*, ebenfalls ein östliches Land, durch kostbare Kleiderstoffe und Edelsteine berühmt 267, 3. 864, 4. 1248, 2. 1684, 3.
- Alzabé*, wahrscheinlich das Hauptland von Morland; der Sitz Sifrid's 579, 1; daher unter *die von Alzabé* (667, 4. 673, 2. 719, 2 u. s. w.) schlechthin die Mohren zu verstehen sind.
- Amité*, wahrscheinlich im Orient zu denken; die Weise, die Melodie von *Amité* (397, 1) ist wohl ein Lied von Meerfrauen.
- Arâbè, Arâbî, Arâbe*, Arabien, als die Heimat großer Schätze, namentlich kostbarer Stoffe bezeichnet 266, 1. 1326, 1. 1616, 2; die Mohren singen eine arabische Melodie 1588, 4.
- Baljân*, die Hauptstadt Hagen's von Irland 161, 1. 288, 3. 293, 1. 441, 1. 559, 4. *Ballyghan* ist in Irland häufiger Ortsname.
- Dietmers, Dietmarsen*, dem König Hetel von Hegelingen unterthan 208, 2.
- Gäleis*, ein Land, dessen Bewohner Herwig unterstützen 641, 2.
- Galizen lant*, Galicien, der nordwestliche Theil von Spanien, als Heimat Hildeburgens bezeichnet 1009, 1. 1196, 3.
- Garadé*, unbestimmbares Land, in der Nähe von Irland gedacht (130, 3), auch *Garadié, Garadine*; ein Schiff daher unter Leitung eines Grafen 108, 3. 116, 4. 117, 2. 126, 1. 136, 2. 144, 3. 150, 4. 158, 1. Vgl. *Karadé*.
- Gér*, König von Irland, Vater des Sigebant 1, 2. 2, 1. 14, 3. 212, 3.
- Gérlint*, Königin in Ormanie, Gemahlin Ludwig's, Mutter Hartmut's und Ortrun's; sie heißt die *alte* 592, 1. 737, 1. 988, 1; namentlich aber die *übele* 993, 1. 1000, 1. 1027, 2. 1051, 1. 1054, 1 u. s. w.
- Gifers*, fabelhaftes Land, Horand unterthänig 564, 2; wohl kaum dasselbe wie der Berg zu Givers, der Magnetberg, in dessen Innerem eine wunderbare Welt lebt 1126, 1. 1128, 4. 1135, 1. 1138, 2.
- Gusträte*, eine im Westen gelegene Localität, vielleicht mit *guest* = west zusammenhängend; der zweite Theil wohl franz. *rade*, Rhede 1164, 3.

Hagene, der Sohn Königs Siebant von Irland; heißt *der wilde* 124, 1. 198, 2. 199, 4. 226, 4. 239, 2. 250, 4 u. s. w. Seine Frau ist Hilde, ebenso heißt seine Tochter.

Hartmuot, der Sohn Ludwig's und Gerlindens von Ormanie.

Hegeling, Volksname; *Hegeling* lant der Landesname; wahrscheinlich entstellt aus *Hedeling*, von *Heden* (= *Hetele*) abgeleitet. Die Lage haben wir uns an der deutschen Nordseeküste zu denken. Herr des Landes ist Hetel.

Hergart, eine der mit Kudrun geraubten Jungfrauen, als Herzogin bezeichnet (1516, 1. 1526, 3) 1007, 4. 1093, 2.

Herwic, König von Seeland, der Verlobte Kudrun's.

Hetele, König der Hegeling, vermählt mit Hagen's Tochter Hilde, die er entführen ließ. Ihre Kinder sind Ortwin und Kudrun.

Hilde, 1) Tochter des Königs von Indien, von den Greifen entführt, durch Hagen befreit und mit ihm vermählt. 2) Tochter der erwähnten Hilde und Hagen's, die Gemahlin Hetel's.

Hildeburc, Tochter des Königs von Portugal (auch Galicien wird als ihre Heimat bezeichnet), ebenfalls von Greifen entführt, und durch Hagen gerettet; Kudrun's Genossin im Elend, und zuletzt mit Hartmut vermählt.

Holzane lant, Holstein; hochdeutsch der *Holzsæzen lant* (1374, 3. 1415, 1) 1089, 1. Die Holsteiner erscheinen theils Irolt, theils Fruten untergeben.

Hôrant, mit unorganischer Verlängerung der vorletzten Silbe, Herr in Dänemark, Neffe von Hetel wie von Waten, ursprünglich mit Dänemark belehnt und in dieser Eigenschaft Schenke, später aber damit begabt; berühmt als Sänge.

Ikarjâ, fabelhaftes Land, dessen Bewohner als Bundesgenossen Sifrid's von Morland auftreten 581, 1.

Indiâ, auch *Indiân* (170, 1), die Heimat der ältern Hilde 118, 3. 177, 3. 197, 2.

Irîant, Irland, in welchem nacheinander herrschen Ger, Siebant, Hagen. Auch unter diesem Namen ist ursprünglich eine holländische Localität verstanden: ein Theil von Texel heißt noch Eijerland.

Îriende, Irländer 496, 4.

Îrott, heißt Herr von Ortland (273, 1. 481, 1. 520, 1), dessen Herr später Ortwin ist, und Gebieter der Friesen und Holsteiner; Hetel's Vasall. Der größere Theil der cimbrischen Halbinsel wird ihm untergeben gedacht werden müssen.

Îrrîche, dasselbe was *Irîant* 124, 3. 139, 3. 229, 3. 357, 3. 578, 3. 1339, 3.

Îsertant: eine nicht mit Namen genannte Tochter des Herrn von Iserlande (120, 3) war von den Greifen entführt und von Hagen befreit worden; sie vermählt sich später einem jungen Fürsten 191, 4.

Kampalie: Röcke aus Kampalie tragen Morung's Helden, als sie vor Hagen erscheinen 332, 2.

Kampatille, Hetel's Burg, die sonst *Matelâne* heißt, 235, 2; vielleicht von dem Tiroler Schreiber der Handschrift herrührend, da in Tirol mehrere ähnliche Namen vorkommen (Pfeiffer's *Germania* 6, 44).

Karadê, ein zu Sifrid's von Morlande Reiche gehöriges Land; auch *Karadîe*, *Karadîne* genannt; der Name wird ganz identisch mit Morland gebraucht (731, 3. 1139, 4). Ursprünglich jedoch lag das Land im Norden und gehörte Hagen, der Ludwig von Normandie damit belehnte (610, 3); heut *Kardigan*, ein schmaler Landstrich von Wales, Irland gegenüber.

Kassiâne, die Hauptstadt von Ormanie, der Wohnsitz Ludwig's und Hartmut's 1534, 2. 1541, 2. 1543, 3. 1692, 2.

Kútrún, Kúdrún (erstere Form die rein hochdeutsche), Tochter Hetel's von Hegelingen und Hildens, Schwester Ortwin's, Verlobte Herwig's.

Ludeke, König von Normandie oder Ormanie, Gemahl Gerlindens, Vater Hartmut's und Ortrun's.

Matelaine, die Burg Hetel's 760, 3. 763, 3. 764, 4. 771, 3. 777, 3. 798, 3. 852, 1. 881, 1 u. s. w. Wahrscheinlich *Matlinge* in Südholland, oder *Mattenburg* in der Nähe von Bergen-op-Zoom.

Mære, die, nur im Plural, Volksname; ihr Herrscher ist Sifrid von Morland; einmal (670, 3) heißt es *die künige von den Mæren*, ohne daß neben Sifrid, der *künig von den Mæren* heißt (721, 1. 722, 4) ein zweiter genannt würde.

Mórlant, Sifrid's Reich; vom Dichter als ein wirkliches Land der Mohren betrachtet, aber ursprünglich eine der Nordsee naheliegende Localität. Die Vertauschung geschah nach der Vorliebe der höfischen Zeit für das Phantastische und Fernliegende. Man hat an Moor, Sumpf, zu denken: mehrere damit zusammengesetzte Namen sind nachweislich.

Mórríche, dasselbe was *Mórlant*, 1459, 3.

Mórun, Herr in der Mark zu Waleis, Hetel's Vasall. In der ursprünglichen Gestalt der Sage gehörte er wohl mit *Mórlant* zusammen, wie die Alliteration wahrscheinlich macht. Einmal heißt er von *Nifande* 211, 1.

Nifant, Nebelland, wohl das Land der Nibelunge, am Niederrhein, das einen Theil von Morung's Gebiete bildet 211, 1. 564, 1.

Normanfe s. *Ormanfe*.

Norwæge, Norwegen, ist die Heimat von Siegbant's Mutter 8, 4; ein junger norwegischer Fürst heirathet Hildens Freundin 193, 3.

Ormanfe, auch *Ormanfe*, *Ormanis*, *Ormandis*, in der Hs. öfter mit *H*, Nebenform ist *Normanfe*, *Normandis*, *Normendé*, Normandie, das Land Ludwig's und Hartmut's.

Ormanieríche, dasselbe was *Ormanis*, 813, 3. 1104, 3. 1227, 3. 1312, 3. 1432, 3.

Ortlant, in der Handschrift meist *Hortlant*, auch *Nortlant* (1096, 1. 1103, 1) geschrieben, aber durch *Ortwin*, den Beherrscher des Landes, ist die vocalische Form gesichert. Der Name bezeichnet Land mit einer Spitze, daher Ortwin's Wappen auch *örter* sind. Wahrscheinlich ist Jütland gemeint. Ehe Ortwin erwachsen ist, erscheint Irold mit Ortlant belehnt.

Ortríche, in der Handschrift *Hortríche*, auch *Nortríche* (1618, 1), dasselbe was *Ortlant*.

Ortrún, Tochter Ludwig's und Gerlindens von Ormanie, Schwester Hartmut's; sie vermählt sich schließlich mit Ortwin.

Ortwin, Sohn Hetel's von Hegelingen und der jüngern Hilde, Bruder Kudrun's. Er heißt Herr von Ortlant; auch nach dem Tode des Gatten bleibt Hilde Königin der Hegelinge.

Otte, König; sein Bruder in Feindschaft mit Ludwig von Ormanie, und von Hagen belehnt 611, 2.

Portegál, Portugal, als Heimat Hildebürgens bezeichnet, deren Vater König in Portugal ist 119, 2. 485, 3. 1009, 2. Mit dem König von Portugal führen Frute und Horant Krieg 222, 2.

Sahse, Sachse, Volksname 366, 4. 1503, 4, beidemal mit dem Beiwort *wilde*.

Salmé; ein Graf aus *Salmé* führt das Schiff, das aus *Garadé* kommt 110, 1.

Sélant, das Reich Herwig's, der Seeblätter im Wappen führt (1373, 4); nicht die dänische Insel Seeland, sondern wahrscheinlich die friesischen Seelande.

Sēwen, eigentlich dat. pl. von *se*, dasselbe was *Sēlant*; Herwig hat öfter den Beinamen *von Sēwen* 706, 1. 867, 1. 1214, 1. 1257, 1. 1674, 1.

Sēfrit, Siegfried, König von Morland, zum Heiden geworden als man Morland als Mohrenland auffasste; er stammt aus einer gemischten Ehe 1664, 1. 2.

Sigebant, König von Irland, Sohn des Königs Ger; er vermählt sich mit einer norwegischen Fürstentochter; sein Sohn ist Hagen.

Spānisch; von *spānischem messe* gebunden sind die Anker der Hege-linge 1109, 3.

Stürmen, wie *Sēwen*, dat. pl., die Waten untergebene Mark; sie stößt an Herwig's Land. und ist wahrscheinlich mit dem Lande der alten *Sturmi* identisch, die als Nachbarn der Friesen bezeichnet werden.

Sturmlant, dasselbe was *Stürmen* 262, 1. 362, 2. 465, 1 u. s. w.

Swābe, Schwaben; 744, 2 werden Hartmut's und Ludwig's Geschenke gerühmt und es heißt, daß man von solchen in Schwaben nie vernommen. Wenn der Name nicht bloß durch den vielleicht spätern Inreim veranlaßt ist, kann man auf einen Aufenthalt des Dichters in Schwaben daraus schließen.

Tene, Däne; als Herren der Dänen werden Horant und Frute bezeichnet; von *Tenen Hōrant* 317, 1, der *Tene Hōrant* 373, 2, von *Tenen Fruote* 322, 4 und oft.

Tenelant, Dänemark; wir haben darunter nicht das heutige Dänemark zu verstehen, sondern die alten Sitze der Dänen in Friesland und an der Scheldemündung im 9. Jahrhundert.

Tenelender, Däneländer, Bewohner von *Tenelant* 722, 4.

Tenemarke, Dänemark; vgl. *Tenelant*. In Dänemark herrschen Frute und Horant.

Tenemarke, der, schwach flectiert; der Dänemarker 838, 2. 938, 2. 1544, 3.

Teneriche, dasselbe was *Tenemarke* 354, 3.

Ute, Gemahlin Ger's von Irland, Mutter Sigebant's; sie heißt *die schöne* 46, 1. 149, 1. 153, 1.

Vālant aller künige, Teufel aller Könige, Beiname Hagen's von Irland 168, 2. 196, 4. 516, 1.

Franke, Franke, Volksname 366, 4.

Frideschotten, Schottland, das zu Norwegen gehörig gedacht wird 9, 3; daher Sigebant's Gemahlin sagen kann (30, 1), daß sie als Mädchen in Fr. gesessen. Auch Ludwig von Normandie wird in Frideschotten seßhaft gedacht, zur Zeit als Hagen noch lebte, wahrscheinlich von diesem belehnt 611, 1.

Friesen, Friesland; Herr daselbst ist Hetel (208, 1). Mit Friesland belehnt scheint Irolt (231, 4); aber auch Morunc kommt von Friesen (271, 1) und heißt von Friesenland (481, 1). Das holländische Friesland ist gemeint.

Fruote von Dänemark, von Dänen genannt, und nebst Horant daselbst seßhaft, auch als Hetel's Vasall. Er ist verwandt mit Hetel, der ihn *nere* anredet (220, 4), wie mit Wate, der ihn ebenso bezeichnet (1467, 4). Im Mittelalter war er durch seine Freigebigkeit (*milde*) sprichwörtlich bekannt.

Wāleis, die westliche Grenze von Hetel's Reich, nicht Wales, sondern von dem Flußnamen Waal (Holland) abzuleiten. Morunc ist damit belehnt.

Wāleis heißt auch ein Bewohner von *Wāleis*; pl. *die Wāleise* 884, 1.

Wate, gewöhnlich mit dem Beinamen *der alde*, auch *der wise*, was beinahe dasselbe bedeutet (471, 4. 570, 2. 1131, 2. 1146, 1), Horant's Oheim, Herr in Stür-

men, womit ihn König Hetel belehnt hat.

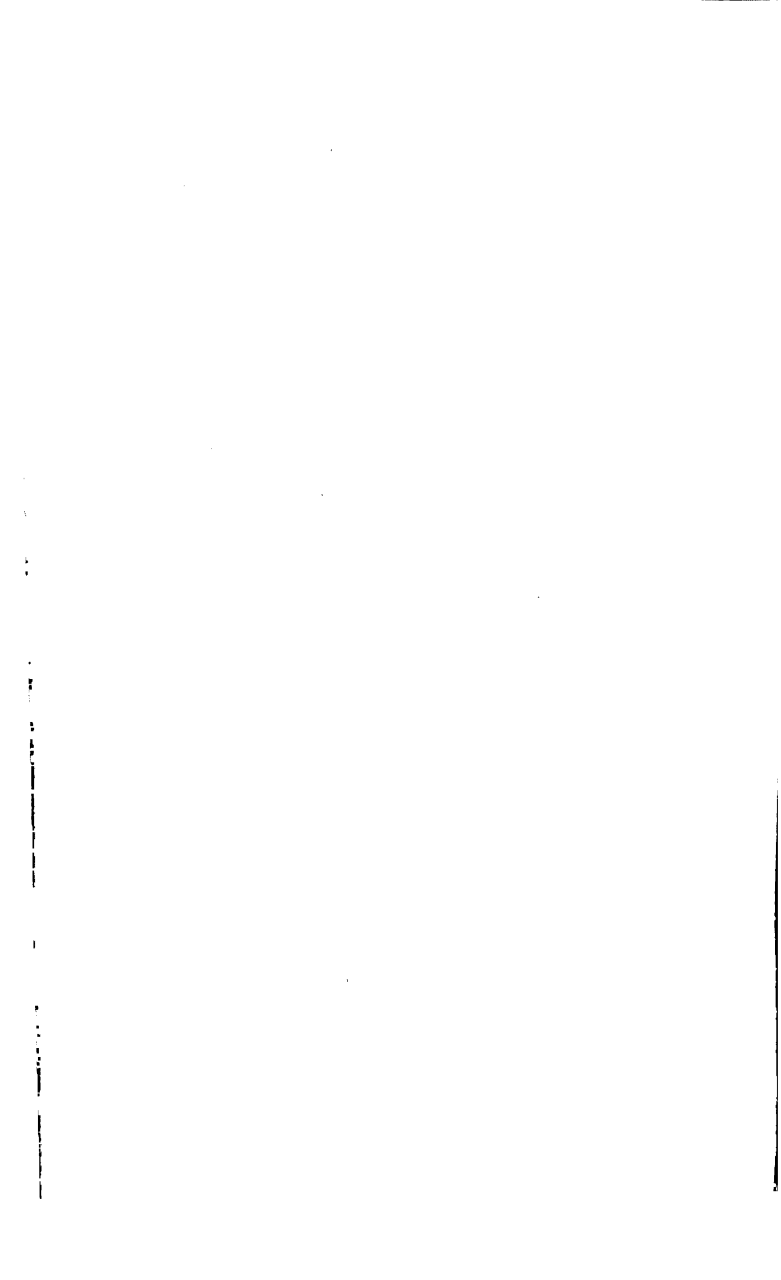
Westerwalt, Bezeichnung eines im Westen von Hetel's Reiche gelegenen großen Waldes, aus dessen Holz Schiffe gezimmert werden 945, 2.

Wigåleis, ein Vasall Hetel's, vor dessen Hause die Mohren turnieren 582, 2, er erscheint im Kampfe 715, 1, und als Rathgeber Hetel's 759, 1.

Wülpensant, eine Insel an der Scheldemündung, auf der der große Kampf zwischen Hetel und den Normannen gekämpft wird; zum Gedächtniss der erschlagenen Heggelinge wird ein Kloster daselbst gestiftet.

Wülpenswert, von *wert*, Insel, dasselbe was *Wülpensant* 883, 4. In beiden Formen ist das niederdeutsche *p* statt des hochdeutschen *f* beibehalten.





14 DAY USE
RETURN TO DESK FROM WHICH BORROWED

LOAN DEPT.

This book is due on the last date stamped below, or
on the date to which renewed.

Renewed books are subject to immediate recall.

ALAN '64 MM

REC'D LD
JAN 25 '64 - 5 PM

LD 21A-40m-4,'63
(D6471s10)476B

General Library
University of California
Berkeley

YB 55214

